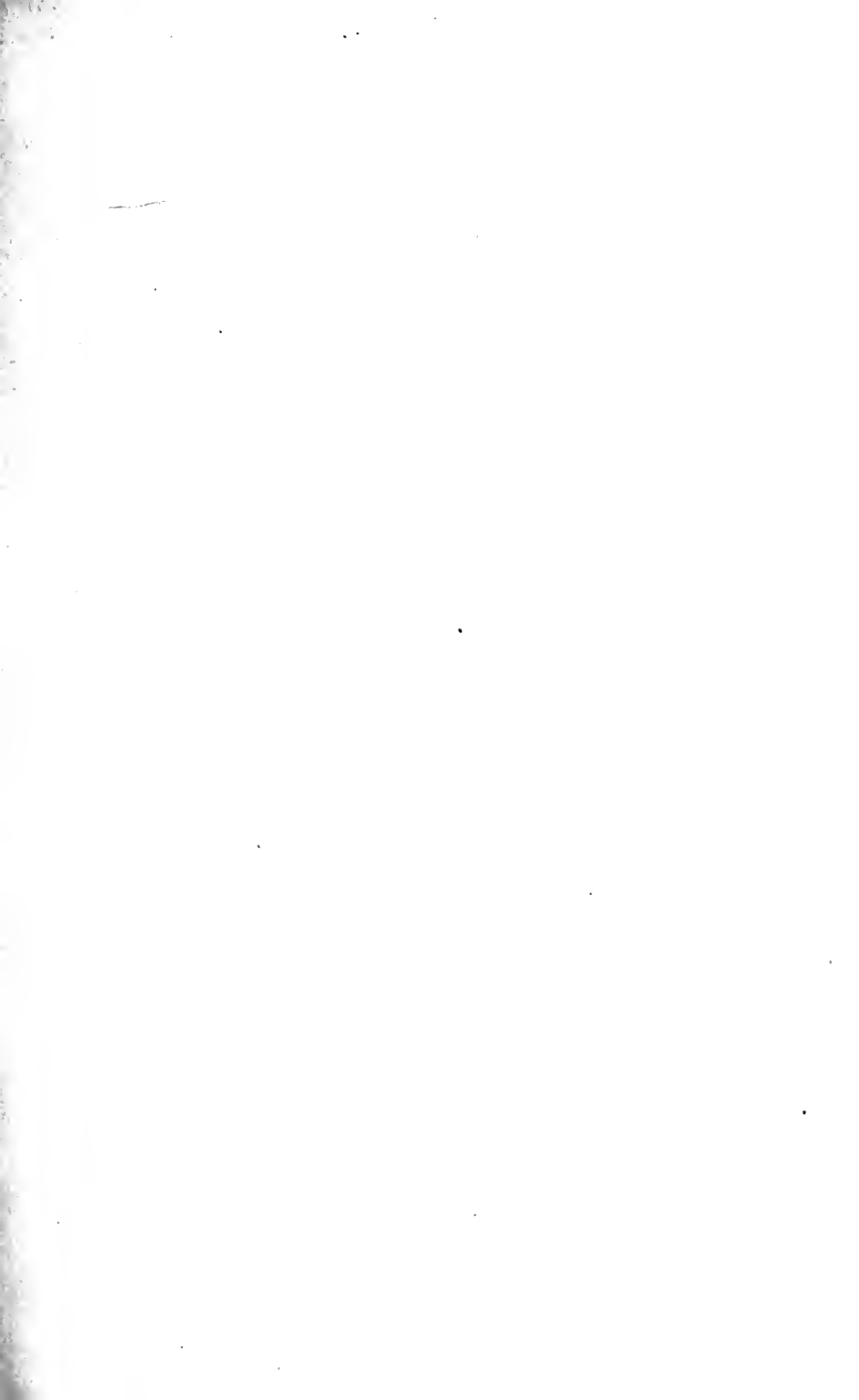


UNIV. OF
TORONTO
LIBRARY



1. 277

ALTNORDISCHE
SAGA-BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN

VON

GUSTAF CEDERSCHIÖLD
HUGO GERING UND EUGEN MOGK

HEFT 4

LAXDÆLA SAGA

HALLE A. S.
MAX NIEMEYER

1896

LANDŒLA SAGA

HERAUSGEGEBEN

VON

KR. KÂLUND

152326
191919

HALLE A. S.
MAX NIEMEYER

1896

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung:	
§ 1. Inhalt der saga	I
§ 2. Alter der saga. Handschriften	III
§ 3. Entstehung der saga	V
§ 4. Verfasser, composition, stil	IX
§ 5. Die ausgabe	XII
Laxdæla saga:	
cap. 1. Ketill flatnefr und sein geschlecht	1
„ 2. Ketill und seine söhne verlassen Norwegen	3
„ 3. Die söhne Ketils, Björn und Helgi, wandern nach Island aus	4
„ 4. Ketill flatnefr wandert nach Schottland aus. Seine tochter Unnr wird oberhaupt des geschlechts	6
„ 5. Unnr wandert nach Island aus	8
„ 6. Unnr verteilt land	10
„ 7. Unnr setzt ihren enkel Óláfr feilan zum erben ein. — Høskuldr Dala-Kollsson und seine mutter Þorgerðr	11
„ 8. Hrítr Herjólfsson wird geboren; Þorgerðr kehrt nach Island zurück	16
„ 9. Høskulds heirat und kinder	17
„ 10. Víga-Hrappr	19
„ 11. Þórðr goddi und seine frau Vigdís. — Høskuldr reist nach Norwegen	21
„ 12. Høskuldr kauft die kriegsgefangene Melkorka	22
„ 13. Høskuldr kehrt nach Island zurück. — Melkorka gebiert den Óláfr pái	26
„ 14. Hallr, der bruder des Ingjaldr Sauðeyjargoði, wird von Þórólfr getötet	29
„ 15. Der von Ingjaldr verfolgte Þórólfr wird von Vigdís á Goddastöðum beschützt	33
„ 16. Vigdís scheidet sich von ihrem manne Þórðr goddi; dieser adoptiert Óláfr, genannt pái, den sohn des Høskuldr	36
„ 17. Víga-Hrappr stirbt und geht als gespenst um	39

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
cap. 18. Þorsteinn surtr ertrinkt. Hrappsstaðir füllt dem Þorkell trefill zu	40
„ 19. Streit der brüder Høskuldr und Hrútr	44
„ 20. Erste reise des Óláfr pái. Besuch in Norwegen	50
„ 21. Óláfr pái begiebt sich nach Irland und wird als tochter- sohn des königs Mýrkjartan anerkannt	53
„ 22. Óláfr pái kehrt über Norwegen nach Island zurück	61
„ 23. Óláfr pái heiratet Þorgerðr, die tochter des Egill Skalla- grímsson	65
„ 24. Der hof Hjarðarholt wird gebaut	68
„ 25. Streit zwischen Hrútr und Þorleikr Høskuldsson wegen der ansiedelung des freigelassenen Hrólf	72
„ 26. Høskuldr Dala-Kollsson stirbt	74
„ 27. Das erbmahl zur erinnerung an Høskuldr. Die halb- brüder Þorleikr und Óláfr versöhnen sich	77
„ 28. Die kinder des Óláfr	79
„ 29. Zweite reise des Óláfr nach Norwegen	81
„ 30. Þuriðr Ólafsdóttir wird von ihrem manne, Geirmundr gnýr, verlassen	84
„ 31. Die nachkommen der tüchter Óláfs. Der traum Óláfs	87
„ 32. Von Ósvífr Helgason	89
„ 33. Gestr Oddleifsson deutet die träume der Guðrún Ósvífrs- dóttir	91
„ 34. Erste ehe Guðrúns, mit Þorvaldr Halldórsson	97
„ 35. Zweite ehe Guðrúns, mit Þórðr Ingunnarson; dessen tod durch die zauberei des Kotell veranlasst	99
„ 36. Kotell und seine familie werden von Þorleikr Høskulds- son beschützt	105
„ 37. Hrútr beleidigt seinen brudersohn Þorleikr durch die tötung des Eldgrímr. Þorleikr rächt sich mit hilfe des Kotell, der zur strafe getötet wird	107
„ 38. Stigandi, der überlebende sohn Kotells, wird getötet. Þorleikr Høskuldsson verlässt Island	114
„ 39. Kjartans freundschaft mit Bolli und liebe zu Guðrún	117
„ 40. Das geschlecht des Ásgeirr æðikollr. Reise Kjartans und Bollis nach Norwegen, wo sie getauft werden und in den dienst des königs Óláfr Tryggvason treten	118
„ 41. Kjartan wird in Norwegen zurückgehalten. Die miss- lungene isländische mission Þangbrands. Bolli begleitet die missionäre Gizorr und Hjalti nach Island	128
„ 42. Die bekehrung Islands. Bolli versucht Guðrún zu ge- winnen	132
„ 43. Dritte ehe Guðrúns, mit Bolli Þorleiksson. Kjartan wird von könig Óláfr entlassen	133
„ 44. Kjartan trifft bei seiner rückkehr nach Island Hrefna, die schwester seines gefährten Kálfr	137

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
cap. 45. Zwischen Kjartan und Bolli entsteht unfreundschaft. Kjartan heiratet Hrefna	139
" 46. Bei dem gastmahle zu Hjarðarholt wird das schwert Kjartans gestohlen, bei dem gelage zu Langar verschwindet der kopfputz Hrefnas	143
" 47. Kjartan hält die leute des hofes Langar eingeschlossen und verhindert Bolli an dem kaufe des hofes Tunga	148
" 48. Die leute von Langar legen dem Kjartan einen hinterhalt	152
" 49. Kjartan wird getötet	155
" 50. Der process wegen der tötung des Kjartan wird eingeleitet	159
" 51. Óláfr pái legt den gegnern Kjartans ihre strafe auf	161
" 52. Þorleikr Bollason wird geboren. An Þorkell á Hlafra- tindum wird rache genommen	163
" 53. Þorgerðr fordert ihre söhne auf, rache an Bolli zu nehmen	165
" 54. Der überfall gegen Bolli wird verabredet	166
" 55. Bolli wird getötet	168
" 56. Bolli Bollason wird geboren. Guðrún verlegt ihren wohnsitz nach Helgafell	172
" 57. Þorleikr Bollason wird von Þorgils Hølluson unterrichtet. Þorkell Eyjólfssons anschlag gegen den friedlosen Grímr	173
" 58. Þorkell Eyjólfsson wird von Grímr besiegt und ver- gleicht sich mit ihm. Die ehe zwischen Þorkell und Guðrún wird durch Snorri goði eingeleitet	176
" 59. Guðrún fordert von Snorri goði rache für die tötung des Bolli	179
" 60. Guðrún reizt ihre söhne zur rache. Þorgils Hølluson übernimmt gegen das versprechen, die hand der Guðrún zu erhalten, die leitung des unternehmens	182
" 61. Þorgils Hølluson sammelt teilnehmer an dem zuge gegen Helgi Harðbeinsson	185
" 62. Aufbruch des Þorgils Hølluson	187
" 63. Die feinde des Helgi Harðbeinsson werden ihm von seinem schafhirten beschrieben	189
" 64. Helgi Harðbeinsson wird getötet	194
" 65. Þorgils Hølluson wird von Guðrún um das eherversprechen betrogen	197
" 66. Ósvifr und Gestr sterben	199
" 67. Þorgils Hølluson wird getötet	200
" 68. Vierte ehe Guðrúns, mit Þorkell Eyjólfsson	203
" 69. Þorkell und Guðrún entzweien sich vorübergehend wegen des Gunnarr Þiðrandabau	205
" 70. Þorleikr Bollason besucht Norwegen. Heirat des Bolli Bollason	208
" 71. Vergleich der söhne Bollis und Óláfs	211

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
cap. 72. Bolli Bollason beschliesst mit seinem bruder ins aus- land zu reisen.	214
„ 73. Bolli und Þorleikr besuchen den norwegischen k�nig. Bolli f�hrt weiter nach Dänemark und Mikligar�r . . .	215
„ 74. Þorkell Eyj�lfsson besucht mit seinem sohne Gellir den norwegischen k�nig.	218
„ 75. Þorkell Eyj�lfsson und Þorsteinn Kuggason versuchen dem Halld�rr �lafsson Hjar�arholt abzuzeigen . . .	221
„ 76. Þorkell Eyj�lfsson ertrinkt	224
„ 77. Heimkehr des Bolli Bollason	227
„ 78. Snorri go�i stirbt. Gu�r�n wird einsiedlerin und stirbt hochbejahrt. Der tod des Gellir Þorkelsson	228
[Bolla p�tt�r.]	
„ 79. Þ�rolfr sterti- (oder st�ri-) ma�r tötet den knaben �laf�r	234
„ 80. Bolli Bollason führt die rechtssache gegen den mörder des �laf�r	237
„ 81. Bolli Bollason vollzieht die Ächtung des Þ�rolfr . . .	238
„ 82. Þ�rolfr wird von Bolli getötet.	239
„ 83. Bolli besucht seine freunde im norden des landes . .	240
„ 84. Bolli entgeht glücklich einem hinterhalt. Während der reise wird er von Helgi � Skei�i beleidigt	242
„ 85. Wegen seiner unversöhnlichkeit gegen Helgi � Skei�i wird Bolli mit Þorsteinn � H�lsi verfeindet	246
„ 86. Nachdem Bolli Gu�mundr den mächtigen besucht hat, kehrt er trotz wiederholten warnungen auf demselben wege zurück	248
„ 87. Bolli wird von Þorsteinn � H�lsi angegriffen; die fort- setzung des kampfes wird durch das einschreiten des häuptlings Lj�tr verhindert	250
„ 88. Lj�tr als schiedsrichter schlichtet den streit zwischen Bolli und Þorsteinn.	252
Register:	
1. Personennamen, samt namen der tiere und gegenstände . .	254
2. Orts- und v�lkernamen und von solchen abgeleitete adjectiva	267

Einleitung.

§ 1. Inhalt der saga.

Die Laxdæla saga gehört zu den sogenannten Íslendinga sagur — ungefähr dreissig erzählungen, die mit isländischen begebenheiten um die wende des ersten jahrtausends n. Chr. sich beschäftigen — und ist unter diesen eine der umfangreichsten. Wie sie vorliegt, umspannt sie einen zeitraum von ungefähr 150 jahren (9.—11. jahrh.) und hat den charakter einer familiengeschichte, indem sie durch 7—8 generationen hauptsächlich von einem geschlechte handelt, das nach seiner heimat, dem Laxárdalr im westlichen Island, der zugleich der hauptschauplatz der begebenheiten ist, den namen Laxdælir führte.

Als eine einleitung in die eigentliche saga kann man die ersten 27 capitel betrachten. Es wird uns hier erzählt wie das geschlecht des hauptlings Ketill flatnefr aus Norwegen auswandert und, nachdem einzelne mitglieder sich vorübergehend auf den nordschottischen inseln aufgehalten haben, in Island sich niederlässt. Von Unnr, einer tochter des Ketill, stammt Høskuldr Dala-Kollsson, dessen vater ursprünglich den ganzen Laxárdalr — das von dem flusse Laxá durchströmte tal — besass. Der bericht über das leben des Høskuldr ist schon verhältnismässig ausführlich, auch behandelt die saga in einzelnen episoden bereits vorfälle, die seine verwandten und nachbarn angehen und in den lauf der begebenheiten eingreifen, so z. b. Høskulds streitigkeiten mit seinem in Norwegen geborenen halbbruder Hrútr Herjólfsson, und sein verhältnis zu dem wolhabenden, aber kleinnütigen Þórðr goddi und zu Víga-Hrappr, der noch nach seinem tode durch spukerei

lätstig wird. Die güter dieser beiden männer fallen auf verschiedene weise dem Óláfr pái zu, dem berühmtesten sohne des Hǫskuldr, bei dem die saga mit vorliebe verweilt. Óláfr, dem Hǫskuldr von einer auf einem norwegischen markte gekauften sklavin, Melkorka, geboren, erweist sich als tochtersohn des irischen kónigs Mýrkjartan und wird nach einem besuche am norwegischen hofe und bei seinem kóniglichen grossvater in der heimat als soleher allgemein anerkannt.

Ein sohn des Óláfr ist Kjartan, der eigentliche held der Laxdœla saga, dessen lebensgeschichte den hauptinhalt derselben bildet (cap. 28—49). Er liebt die stolze und leidenschaftliche Guðrún Ósvífrsdóttir, die in jugendlichem alter schon zweimal verheiratet gewesen ist, und findet bei ihr gegenliebe; doch tritt er eine reise nach Norwegen an, ohne dass eine förmliche verlobung zustande gekommen ist. Sein vetter und pflegebruder Bolli Þorleiksson (wie Kjartan ein enkel des Hǫskuldr) begleitet ihn, kehrt aber früher als Kjartan heim und vermählt sich mit Guðrún. Als Kjartan später Hrefna Ásgeirsdóttir heimführt und Guðrún mit erkünstelter geringschätzung behandelt, reizt diese wie die Brynhild der heldensage aus eifersucht und gekränktem stolz ihren mann und ihre brüder an, den noch immer geliebten zu töten.

Den schluss der saga bildet die erzählung der ereignisse, welche diese bluttat zu folgen hat. Kjartans ermordung muss Bolli mit dem leben büssen; er selber aber wird erst nach langen jahren durch seinen gleichnamigen, erst nach dem tode des vaters geborenen sohn Bolli Bollason gerächt. Guðrún hat während dieser zeit in dem mächtigen Snorri goði einen treuen freund und beschützer; er ist es auch, der ihre vierte ehe mit dem bistorisch wol bekannten hauptling Þorkell Eyjólfsson zustande bringt, worauf er seine eigene tochter Þórdís mit Bolli verheiratet und endlich einen vergleich zwischen den brüdern Kjartans (den Ólafssynir) und den söhnen des älteren Bolli (Bolli und Þorleikr) vermittelt. Bolli Bollason unternimmt darauf eine reise ins ausland, die ihn bis nach Konstantinopel führt, wo er im dienste des griechischen kaisers zu hohen ehren gelangt. Während seiner abwesenheit ist sein stiefvater Þorkell bei einem schiffbruche ertrunken, und bald nach Bollis heimkehr stirbt auch Snorri goði. Guðrún be-

schliesst hochbetagt als einsiedlerin ihr leben. Mit dem berichte über den tod des Gellir, des sohnes des Þorkell und der Guðrún, schliesst die ursprüngliche saga, der jedoch schon verhältnismässig früh eine willkürlich erdichtete fortsetzung angehängt worden ist, welche man nach ihrem inhalte den Bolla þáttur zu nennen pflegt. Er berichtet von einigen abenteuern, die Bolli Bollason infolge einer rechtssache, die er sich gezwungen sah zu übernehmen, im nördlichen Island bestanden haben soll.

§ 2. Alter der saga. Handschriften.

Die Laxdæla saga in ihrer jetzigen gestalt lässt sich durch die erhaltenen handschriften bis gegen 1300 zurückverfolgen, und da diese handschriften schon damals zwei von einander unabhängige klassen (*y* und *z*) bildeten, so muss die gemeinsame grundlage spätestens gegen ende des 13. jahrhunderts entstanden sein. Andere gründe machen es jedoch wahrscheinlich, dass die saga, wie wir sie besitzen, bereits um 1230 aufgezeichnet worden ist. Hierfür sprechen namentlich die genealogien im c. 31, welche (§ 5) mit Þorvaldr Snorrason í Vatnsfirði († 1228) enden, und c. 78, 6, wo Ketill Hermundarson († 1220) als ehemaliger abt des klostere zu Helgafell bezeichnet und ein von seiner schwester Þórvör abstammendes geschlecht (das Skógverjakyn) erwähnt wird; eine anspielung auf die im jahre 1184 erfolgte stiftung jenes klostere findet sich c. 66, 3. Ebendasselbst (c. 78, 7) scheint auch ein mit Ketill ungefähr gleichzeitiger priester, Sighvatr Brandsson, als bereits der vergangenheit angehörig genannt zu werden (*er þar bjó lengi*). Anderwärts werden verschiedene personen, die gegen ende des 12. jahrhunderts lebten, angeführt, z. b. der erzbischof Eysteinn (c. 50, 4) und Ari sterki (c. 78, 9), welche beide im jahre 1188 starben. Der terminus ad quem lässt sich jedoch nicht genau feststellen. Zwar werden die gottesurtheile (*skírslur*), die in Norwegen 1247 verboten wurden, c. 18, 20 noch als gesetzliches beweismittel erwähnt, aber es lässt sich nicht entscheiden, wie schnell diese geistliche reform ausserhalb des mutterlandes allgemein durchgeführt ward. Immerhin aber machen es sowol innere umstände als die

handschriftliche überlieferung wahrscheinlich, dass die saga in der ersten hälfte des 13. jahrhunderts verfasst ist; um 1250 wird sie auch bereits in anderen quellen citiert.

Als haupthandschrift ist der zur klasse *y* gehörige cod. Arnam. 132 fol. (die sogenannte *Möðruvallabók*, *M*) zu betrachten, eine membrane aus der ersten hälfte des 14. jahrhunderts, da er die älteste einen vollständigen text enthaltende handschrift ist. Dieselbe klasse ist ferner durch eine für *Árni Magnússon* ausgeführte und von ihm revidierte abschrift der verlorenen membrane *Vatnsbyrna* (*V*), die um 1400 geschrieben war, vertreten; endlich sind auch noch einige pergamentblätter der vorlage von *V*, die um 1300 zu setzen sind, erhalten. Zu den eigentümlichkeiten der klasse *y* gehört n. a., dass die ihr angehörigen handschriften sämtlich schon den *Bolla þáttur* enthielten.

Die zweite handschriftenklasse (*z*) wird durch das älteste membranblatt der *Laxdøla saga* (vom ende des 13. jhs.) repräsentiert, ferner durch ein vorzügliches fragment aus der zeit um 1300, zwei pergamentfetzen vom schlusse des 14. jhs. und eine junge membrane (*C*) vom jahre 1498, die jedoch nur den schluss der eigentlichen saga (c. 55, 2 — 78, 23) enthält. Hierzu kommen dann noch verschiedene, mehr oder weniger ungenaue papierhandschriften des 17. jhs., in denen die saga vollständig überliefert ist. Die handschriften der *z*-klasse, die einander sehr nahe stehen, haben nie den *Bolla þáttur* enthalten und geben schon hierdurch die gewähr grösserer altertümlichkeit. Im übrigen unterscheiden sie sich von *y* — von einer einzelnen hauptabweichung abgesehen — durch eine reihe eigentümlicher ausdrücke und wendungen. Zweifellos hat die *z*-klasse auch was stil und sprache betrifft, vor *y* den vorzug verdient, sodass, wenn alte und gute handschriften von ihr vollständig erhalten wären, diese der ausgabe hätten zu grunde gelegt werden müssen; in den jüngeren handschriften hat jedoch die sprache an klassicität verloren und die form nicht ihre vollständige ursprünglichkeit bewahrt. Da aber beide klassen, wie die vergleihung ergibt, einander gegenseitig nicht im mindesten beeinflusst haben, so leistet die *z*-gruppe, in verbindung mit *V*, eine vorzügliche hilfe, um den text der handschrift *M* zu berichtigen, wie dies von mir in

meiner kritischen ausgabe (Kopenh. 1889—91) ausführlich nachgewiesen ist. Dieser kritisch berichtigte text ist auch in der vorliegenden ausgabe zum abdruck gelangt.

§ 3. Entstehung der saga.

Unsere saga ist insofern als eine historische zu betrachten, als die in ihr auftretenden personen meist tatsächlich existiert haben und die begebenheiten, von denen sie berichtet, zum grössten theile auf einer durch die tradition bewirkten unbewussten umformung des geschichtlichen stoffes beruhen. Seine letzte, uns vorliegende gestalt empfing dieser stoff jedoch sicherlich durch einen mann, der nicht — wie Ari — lediglich von historischen interessen geleitet ward, sondern das ihm überlieferte material künstlerisch gruppierete, erweiterte und umbildete. Diese frei gestaltende tätigkeit ist namentlich in den späteren partien der saga bemerkbar, wo das interesse des autors auf Kjartan, Bolli Þorleiksson und Guðrún sich concentrirt, die erzählung ein zusammenhängendes ganze bildet und dem schicksal ein bestimmender einfluss auf den gang der handlung eingeräumt wird, indem die katastrophe mehr und mehr bestimmt durch weissagungen und träume sich ankündigt. In dem letzten drittel der saga hat sogar das willkürliche schalten des verfassers die chronologie vollständig zerstört, der aus vorliebe für den jüngeren Bolli, welcher jetzt der held der saga wird, sich die gewaltsamsten eingriffe in den bericht erlaubt hat. Die unordnung beginnt mit der schilderung der begebenheiten, die die ermordung des älteren Bolli (Þorleiksson) zur folge hat. Dieser mord geschah nach den isländischen Annalen im jahre 1007; nach derselben quelle starb Gellir, der sohn der Guðrún und des Þorkell Eyjólfsson, 1073 in einem alter von 65 jahren; er muss demnach um 1008 geboren sein, und hierzu stimmt der bericht der Heimskringla (Saga Óláfs helga c. 138), dass er im winter 1025—26 als geissel bei könig Óláfr helgi sich in Norwegen aufgehalten habe und im folgenden sommer als überbringer einer königlichen botschaft an das isländische allthing abgeschickt worden sei, während sein vater (als dessen begleiter er nach der Laxdœla die reise ins ausland unternommen haben soll) weder

in diesem noch in dem nächstvorhergehenden jahre in Norwegen gewesen ist. Sichere daten sind ferner die geburt des Þorkell Eyjólfsson (979) und dessen tod (1026), der tod des Þorsteinn Kuggason (1027) — eines verwandten des Þorkell Eyjólfsson, dem auch dessen letzte reise galt (vgl. § 1) — und des Snorri goði (1031). Ohne dies zu berücksichtigen und jeder vernünftigen zeitrechnung zum trotz, verfolgt der verfasser nur das eine ziel, platz für die begebenheiten zu schaffen, die den Bolli Bollason verherrlichen sollen, der augenscheinlich in der echten überlieferung keine hervorragende rolle gespielt hat, aber in dem berichte der saga, der hier auch durchgehend ein jüngeres gepräge hat als die vorhergehenden abschnitte, geflissentlich in den vordergrund gerückt wird. Höchst wahrscheinlich ist er, der erst nach dem tode seines vaters geboren ward, wider die historische wahrheit von dem verfasser der saga zu dessen rächer gemacht worden: deswegen musste die rache hinausgeschoben werden, bis Bolli 12 jahre alt ist und damit nach isländischem rechte als mündig angesehen werden kann — was eine verspätung von mindestens 8 jahren ergibt. Hierdurch entstehen eine reihe unlösbarer chronologischer widersprüche, die wiederum andere willkürlichkeiten nach sich ziehen. So ist z. b. die vermählung der Guðrún mit Þorkell Eyjólfsson, die nach der saga die vollzogene rache zur voraussetzung hat, sicherlich viel zu spät angesetzt, und folglich wird ihr sohn Gellir bei seinem auftreten in der geschichte (die reise nach Norwegen) zu jung.

Am schlusse der saga (cap. 78) findet sich ein ausführliches geschlechtsregister der nachkommen des Bolli Bollason, und es liegt nahe anzunehmen, dass ein besonderes verhältnis zu mitgliedern dieser familie die bearbeitung des bis dahin vielleicht nur mündlich überlieferten stoffes veranlasst hat. Dadurch würde sich auch die bevorzugung des Bolli erklären. Alles was von diesem berichtet wird scheint mehr oder weniger verdächtig. Dass er an der vatermord rache höchst wahrscheinlich ganz unschuldig war, ist bereits erwähnt. Ebenso ist es sicherlich unwahr, dass er bei der verheiratung der mutter bereits einen so bedeutenden einfluss ausübte, wie die saga behauptet, die hier wie überall seinen durchaus nicht

unbedeutenden älteren bruder durch ihn in den schatten stellen lässt. — Im alter von 18 jahren bereits verheiratet, tritt er, als es um die eintreibung der vaterbusse sich handelt, wiederum als der einsichtigere auf, weiss sich auf der reise ins ausland, die er mit dem bruder unternimmt, wieder in den vordergrund zu drängen, — indem der verfasser so eifrig bemüht ist ihn den bruder übertreffen zu lassen, dass er ihn unbewusst als prachtliebend und grossprahlerisch schildert, — wird von dem norwegischen könige durch übertriebenes lob ausgezeichnet und schliesslich noch von dem autor nach Konstantinopel geführt, um durch die langjährigen dienste bei dem griechischen kaiser neuen ruhm zu ernten — eine mittheilung, die höchst wahrscheinlich ebenfalls auf erfindung beruht.

Diese offenbar willkürliche umgestaltung eines theiles der saga, vorgenommen um eine ursprünglich kaum sehr hervorragende figur in ein glänzendes licht zu rücken, hat dann wahrscheinlich in etwas späterer zeit auch die hinzudichtung des sogenannten Bolla þátrr (c. 79—88) veranlasst. Da diese erzählung sowol in M als in V sich findet, mithin schon der gemeinsamen um 1300 entstandenen vorlage beider handschriften angehört haben muss, so ist sie höchstens 60 jahre jünger als die eigentliche Laxdœla. Nichtsdestoweniger besteht zwischen dieser und dem anhang ein himmelweiter unterschied. Der verfasser der ursprünglichen saga ist ein geübter erzähler gewesen, der mit dem sagastil völlig vertraut war, so dass auch das von ihm hinzugedichtete nicht erheblich gegen das übrige absticht. Dem autor der Bolla þátrr fehlen dagegen die einfachsten geschichtlichen voraussetzungen. Die neben dem helden auftretenden personen gehören nämlich — soweit sie aus anderen quellen bekannt sind — sämtlich einer älteren periode an und müssen zu der zeit, in welcher Bolli Bollason seine reise in das nordviertel unternommen haben soll, ohne ausnahme bereits tot gewesen sein. Ferner ist den trägern der handlung ein durchaus unklassisches, bäuerisches gepräge verliehen, die verwickelungen werden durch unbedeutende und uninteressante begebenheiten herbeigeführt, die schilderung der charaktere ist ohne tiefe, der humor karrikiert oder abgeschmackt und die ganze erfindung überaus dürftig.

Abgesehen von den willkürlichkeiten, welche die tendenziöse verherrlichung des Bolli Bollason veranlasst hat, stimmen die faktischen angaben der Laxdæla saga im übrigen leidlich mit dem überein, was wir aus anderen berichten wissen; doch schenkt der verfasser den chronologischen verhältnissen und der politischen geschichte nur geringe aufmerksamkeit und erlaubt sich hier und da ungenauigkeiten. Namentlich wird seine unsicherheit bemerkbar, wenn es sich um ausländische verhältnisse handelt. Sowol Høskuldr als sein halbbruder Hrútr, wie auch Høskulds sohn Óláfr pái und dessen sohn Kjartan werden in das gefolge (*hirð*) des norwegischen königs aufgenommen — ein motiv, das schon wegen seiner häufigen wiederholung bedenklich erscheint. Høskuldr soll nach der saga im dienste des königs Hákon Ádalsteinsfóstri gewesen sein, aber sein aufenthalt in Norwegen scheint zu einer zeit stattgefunden zu haben, wo Hákon noch gar nicht regiert hat. Was Hrútr anbetrißt, lässt sich die saga eine verwechslung zu schulden kommen, indem sie in die zeit, wo Hrútr als junger mensch in Norwegen sich aufhielt, begebenheiten verlegt, die aus der Njála bekannt, aber während eines späteren besuches des Hrútr am norwegischen hofe, von dem die Laxdæla nichts weiss, sich ereigneten. — Alles was mit der geburt des Óláfr pái und seiner reise zu seinem grossvater, dem irischen könige Mýrkjartan zusammenhängt, hat ein sehr romantisches gepräge; auch lässt sich für die besuche, die er auf dieser reise dem könige Haraldr gráfeldr abstattet, in der regierungszeit dieses fürsten kaum ein geeigneter zeitpunkt finden. Dagegen liegt kein geeigneter grund vor, den besuch Kjartans bei dem könige Óláfr Tryggvason und seine bei dieser gelegenheit erfolgte taufe zu bezweifeln, doch scheint sein aufenthalt in Norwegen weit kürzer gewesen zu sein, als die Laxdæla angiebt, und der plan Óláfs, ihn mit seiner schwester Ingibjörg zu verheiraten, beruht sicher auf erfindung. Ferner muss hervorgehoben werden, dass die saga nicht selten in den genealogischen angaben von der Landnámabók abweicht, auch wo es sich um die nächsten angehörigen der hauptpersonen handelt. Zu diesen irrthümern, die wol weniger der fehlerhaften tradition als der nachlässigkeit des autors zuzuschreiben sind, kommen andere ungenauigkeiten ver-

schiedener art, die wahrscheinlich die unzulängliche durch-
arbeitung des stoffes veranlasst hat.

§ 4. Verfasser, composition, stil.

Wie bei den Íslendinga sögur überhaupt, so wird es auch bei der Laxdæla saga nutzlos sein, nach dem namen des verfassers zu forschen. Dagegen lassen sich aus der darstellung über seine persönlichkei t doch einige aufschlüsse gewinnen. Der autor, der in der ersten hälfte des 13. jahrhunderts lebte, ist auf dem hauptschauplatze der erzählung, den landschaften am Hvammsfjörðr im westlichen Island, höchst wahrscheinlich selbst zu hause gewesen, wie aus verschiedenen angaben über die lage von örtlichkeiten und den eingehenderen localbeschreibungen sich ergibt, und er fühlt sich eng an diese gegend geknüpft, für deren kirchlichen mittelpunkt, das kloster zu Helgafell, er grosse ehrfurcht an den tag legt (vgl. die prophezeiung c. 56, 3). Sowol dieser umstand als auch die pietät, mit der er mehrfach über kirchliche einrichtungen sich äussert, scheinen darauf hinzudeuten, dass er ein geistlicher gewesen ist. Dazu stimmt auch, dass der verfasser von einem verhältnismässig friedfertigen temperament gewesen zu sein scheint. Die kampf schilderungen werden nicht mit besonderer vorliebe ausgemalt, und von den hauptpersonen zeichnen sich viele, besonders die familienväter, durch ein besonnenes, beinahe sanftmütiges, auftreten aus (so Hóskuldr, Óláfr pái, Gestr; auch die weise mässigung des Ósvífr wird, sogar ziemlich unbefugt, hervorgehoben). In seiner charakter schilderung, die — wie in den besseren Íslendinga sögur überhaupt — ganz vorzüglich ist, verweilt er mit vorliebe bei den weiblichen gestalten, oder diese gelingen ihm jedesfalls am besten, während es ihm schwerer fällt, die jugendlichen helden, z. b. den Kjartan und Bolli Þorleiksson, ins rechte licht zu stellen; die vorzüglichkeit der helden wird — was übrigens kaum eine specielle eigentümlichkeit dieser saga ist — bei weitem mehr behauptet, als durch handlungen bewiesen, und die mittel, durch welche ihre überlegenheit dargetan werden soll, können bisweilen die vorstellung von prahlerischer selbstznfriedenheit erwecken. — Die saga enthält

eine ganze reihe sehr verschiedenartiger weiblicher charaktere, die sämtlich klar aufgefasst, consequent durchgeführt und anschaulich geschildert sind. Ueber alle erhebt sich die weibliche hauptperson der saga, Guðrún. Diese mächtige persönlichkeit, ein schönes, kluges und imponierendes weib von starker, aber durch den verstand gezügelter leidenschaftlichkeit und rücksichtslosem egoismus, die in ihren alten tagen ihrem enkel anvertraut, dass sie den mann, dessen tod sie verschuldete, mehr als alle anderen geliebt habe, erscheint uns wie eine gestalt des heroischen zeitalters, und nicht ohne grund hat man darauf hingewiesen, dass sie eine starke familienähnlichkeit mit den heldinnen der eddischen Völsungenslieder besitzt, vor allem mit Brynhild, die wie sie den tod des geliebten herbeiführt, da sie es nicht ertragen kann, dass er einer anderen angehört, aber in anderer beziehung auch mit ihrer namensschwester, der tochter des Gjúki. Zu der scene (c. 33), in welcher ihr der reihe nach ihre träume ausgelegt werden, ohne dass dieser umstand ihr späteres verhalten beeinflusst, bietet die altnordische dichtung (Grípisspó, Völsunga saga) mehrfache parallelen. Uebrigens verdient es hervorgehoben zu werden, dass die erste und zweite ehe der Guðrún mit den ersten beiden ehelündnissen der Hallgerðr Höskuldsdóttir in der Njála eine unlängbare ähnlichkeit haben.

Mit überraschender wahrheit sind aber auch die weiblichen nebenfiguren gezeichnet, von denen einzelne merkwürdig moderne züge tragen, so z. b. Hrefna, die frau des Kjartan, deren naive, schalkhaft-gefühlvolle, leicht bewegliche natur als typus eines jungen mädchens aus einer weit späteren zeit gelten könnte. Das nämliche lässt sich auch von der spröden coquetterie sagen, die Þorgerðr Egilsdóttir während der werbung des Óláfr pái an den tag legt. Nachdem sie verheiratet ist, weiss dann der verfasser mit grosser consequenz eine neue seite ihres charakters zur darstellung zu bringen, eine gewisse halsstarrigkeit, die mit mangel an voraussicht gepaart ist. Die älteste tochter der Þorgerðr, Þuríðr, scheint den eigensinn ihrer mutter geerbt zu haben, und eigentümlich ist es, dass ihre heftigkeit auch in der Heiðarvíga saga, die von der Laxdæla schwerlich beeinflusst ist, ausdrücklich hervorgehoben wird. Mit grosser kunst gelingt es auch dem

autor, eines der weiblichen originale der saga, die emancipierte Auðr, die ihren mann Þórðr unerwidert liebt, uns leibhaftig vor die augen zu stellen, indem er sie, als sie die nachricht von ihrer verstossung erhält, einen spottvers improvisieren lässt, in dem sie vergeblich ihre gefühle zu verbergen sucht. Diese ihr widerfahrene schande sucht sie später zu rächen, indem sie bewaffnet ihren jetzt mit Guðrún (in deren zweiter ehe) verheirateten mann überfällt, zu dessen ehre jedoch gesagt werden muss, dass er, ob schon gefährlich verwundet, die verfolgung der Auðr verbietet, weil er sein unrecht erkennt. Noch andere eigentümliche frauengestalten wären zu nennen, z. b. die *landnámskona* Unnr djúpúðga, die wie eine patriarchin Kindeskinde und untergebene leitet und ihre herschaft erst im augenblicke des todes aufgibt.

Was den Bolla þátrr betrifft, der sicherlich im nördlichen Island verfasst ist, was auch die orientierenden angaben über die lage der örtlichkeiten bestätigen, so zeigt er eine besondere lokalkenntnis im Svarfaðardalr, obgleich es an und für sich ungereimt ist, dass Bolli Bollason zweimal durch dieses entlegene tal seinen weg nimmt. Charakteristisch für diesen späteren anhang ist eine den älteren sagas durchaus fremde neigung, die bewohner eines landviertels vor den übrigen landsleuten auszuzeichnen, wie dies im Bolla þátrr, der die mannhaftigkeit der Norðlendingar überall hervorhebt, geschieht.

Sowol die schilderung der charaktere als auch der inhalt und die erzählungsweise, sowie der umstand, dass das gefühl stärker als sonst in der sagalitteratur zum ausdruck kommt, macht die Laxdæla saga zu einer moderne leser ganz besonders ansprechenden lektüre. Als geschichtliche quelle ist sie dagegen nur mit grösster vorsicht zu benutzen, da ihren angaben im einzelnen nicht unbedingt zu trauen ist; es sind daher überall die berichte der unabhängigen quellen zur kontrolle heranzuziehen. Ein besonderes interesse erhält die Laxdæla durch ihre zahlreichen mitteilungen über sitten und gebräuche, bewaffnung, kleidertracht, hausgerät usw., also alles das, was in das capitel der altertümer gehört. Doch ist es natürlich hier wie auch anderwärts schwierig zu unterscheiden, wie weit es der verfasser verstanden hat, von den zuständen und verhältnissen seiner eigenen zeit zu abstrahieren.

§ 5. Die ausgabe.

Der text der vorliegenden ausgabe stimmt fast ganz mit demjenigen überein, den ich in meiner kritischen und mit vollständigem variantenapparat ausgestatteten ausgabe (Kopenh. 1889—91) gegeben habe; nur vereinzelte, zum teil schon in der Kopenhagener ausgabe angedeutete berichtigungen sind auf grund jenes apparates hier vorgenommen. Auf diese grössere ausgabe, in der über die handschriftliche überlieferung der saga und die übrigen fragen, die in den vorstehenden paragraphen erörtert sind, eingehender gehandelt ist, muss ich den leser, der gründlicher orientiert sein will, verweisen. In der vorrede der Kopenhagener ausgabe findet man ferner eine genaue inhaltsangabe der einzelnen capitel, der auch die nötigen chronologischen erläuterungen beigegeben sind. Eine zeittafel aufzustellen ist hier wie dort unterlassen, weil, wie oben ausgeführt, vielfach die angaben der saga mit der historischen zeitrechnung nicht in einklang zu bringen sind. Es steht in dieser beziehung mit unserer saga noch schlimmer als mit den meisten übrigen, die ja sämtlich bestimmte angaben von jahreszahlen überhaupt nicht kennen, sondern sich darauf beschränken, gelegentlich anzugeben, wieviel jahre zwischen zwei begebenheiten verflossen waren oder welches alter eine person an einem bestimmten zeitpunkte erreicht hatte, oder welches bekannte ereignis der ausländischen geschichte gleichzeitig mit dem erzählten vorgange eintraf. Einige orientierung über die chronologie findet man jedoch sowol in § 3 dieser einleitung als auch in den fussnoten; weitere belehrung ist aus dem bekannten werke P. A. Munchs (*Det norske folks historie*, Christ. 1852 ff.) und Guðbr. Vigfússons abhandlung *Um tímatal í Íslendinga sögum* (in: *Safn til sögu Íslands og íslenzkra bókmenta*, I, Kopenh. 1856) zu schöpfen. Ueber die composition der saga vergleiche man A. U. Bååth, *Studier öfver kompositionen i några isländska ättsagor* (Lund 1885). Ausführlicheres über isländische localitäten findet sich in Kr. Kålund, *Bidrag til en hist.-topogr. beskrivelse af Island I—II*, Kopenh. 1877—82.

Herrn professor H. Gering, der mein manuskript durchgesehen hat, bin ich zu grossem danke verpflichtet, nicht nur

wegen verschiedener bereicherungen des commentars, sondern besonders auch wegen der sprachlichen revision, der er meine deutsche darstellung in den fussnoten und in der einleitung unterzogen hat. Er und professor G. Cederschiöld haben mich auch bei der correctur in dankenswerter weise unterstützt.

Zu dem isländischen text der saga bitte ich noch folgende nachträge zu berücksichtigen.

c. 40, 43. *veðráttu*. Die membrane M hat *veðrat*, was als *veðrátt*, aber auch als ein schreibfehler (statt *veðráttu*) aufgefasst werden kann.

c. 64, 1. *koma munu vér*. In meiner Kopenhagener ausgabe steht durch einen druckfehler: *komu munu vér*.

c. 70, 3. *enn efniligsti maðr*. Eine genauere untersuchung — veranlasst durch G. Cederschiölds aufsatz *Om komparationen af fornisländska adjektiv på -legr (-ligr) och adverb på -lega (-liga)* im Arkiv f. nord. fil. IX, 95 ff. — hat ergeben, dass in M *efniligsti maðr* gelesen werden muss; diese zwei wörter sind jedoch durch spätere correctur in *efniligasti* (wie in der Kopenhagener ausgabe geschrieben ist) geändert.

c. 70, 4 und c. 72, 6. *Vel var þk.* und *G. var ok allvel*. Aus den in der membrane so geschriebenen nomina propria ist der casus nicht zu ersehen. Die jüngere isl. sprache construiert unpersönlich mit dativ, die ältere sprache persönlich mit nominativ; also muss in beiden genannten fällen nominativ des personennamen durchgeführt werden.

Da für die Altnordische sagabibliothek eine gleichmässige orthographie durchgeführt werden soll, sind auch im Bolla þáttur æ und æ unterschieden, obsehon beide laute bereits um 1250 (also vor der abfassung dieses anhangs) im isländischen in æ zusammengefloßen waren.

Was den namen *Unnr* betrifft, so ist zu beachten, dass dieser nicht nur in der Landnámabók (wie in der fussnote zu c. 1, 2 bemerkt ist), sondern auch in den jüngeren handschriften der Laxdœla Auðr geschrieben wird. In einem aus diesen handschriften aufgenommenen satze (c. 6, 9) ist diese form auch in den vorliegenden text hineingeraten: sie muss also hier in *Unnr* geändert werden.

Der name *Aldís* (c. 50, 3) ist vielleicht *Áldís* (d. i. *Álfdís*) zu schreiben.

Die fussnoten geben in ihrem lexikalischen theile nur das, was in dem Altnordischen glossar von Th. Möbius (Lpz. 1866) sich nicht findet, und richten sich im übrigen, soweit möglich, nach dem von den herausgebern der Sagabibliothek entworfenen plane. Eine lateinische übersetzung der saga findet man in der älteren ausgabe (Havniæ 1826), eine (gekürzte) dänische in N. M. Petersens „Historiske fortællinger om Islændernes fiend hjemme og ude“, bd. 3 (Kopenh. 1863) s. 101—312.

Kopenhagen, im november 1895.

Kr. Kålund.

Laxdæla saga.

Ketill flatnefr und sein geschlecht.

I, 1. Ketill flatnefr hét maðr, son Bjarnar bunn, hann **Ld. I.** var hersir ríkr í Nóregi ok kynstórr. Hann bjó í Raumsdal í Raumsdælafylki; þat er milli Sunnmærar ok Norðmærar. Ketill flatnefr átti Yngvildi, dóttur Ketils veðrs, ágæts manns. **2.** Þeira

Cap. I. 1. Ketill flatnefr — son Bjarnar bunn. Buna, „wasserstrahl“ (?). Der bericht der Laxdæla saga über die auswanderung Ketils und seiner söhne weicht von den übrigen altnordischen quellen (besonders Eyrbyggja saga und Landnámabók) ab, nach welchen Ketill dadurch, dass er gegen sein versprechen die Hebriden nicht dem norwegischen könige unterwarf, sondern selber die herscherwürde usurpierte, sich die feindschaft des königs Haraldr schönhaar zuzog, und ist kaum der ursprüngliche. Doch muss zugegeben werden, dass überhaupt die angaben der sagalitteratur über die verwandtschaftlichen beziehungen des Ketill flatnefr auf den brittischen inseln sich als unzuverlässig erweisen, wo sie sich durch fremde quellen (die irischen annalen) kontrollieren lassen. Vgl. Eyrbyggja saga c. 1–3, 5; Landnámabók I, c. 10–11, II, c. 11; Fornmanna sögur I, 242, 245–46.

2. hersir, „gauvorsteher“ ist die gewöhnliche übersetzung. Doch ist die beschaffenheit der würde unsicher, und jetzt (G. Storm, Norsk hist. tidsskrift 2 r. IV, 131) ist man geneigt anzunehmen, dass der hersir in der regel einer ganzen landschaft (fylki) vorgestanden habe. Ueber die spätere stellung dieser hauptlinge vgl. Egilssaga (Sagabibliothek) c. 1, 6.

3. Raumsdælafylki; þat er milli Sunnmærar ok Norðmærar. Norðmæri, Raumsdælafylki und Sunnmæri sind küstenlandschaften im westlichen Norwegen, von welchen N., die nördlichste, auf beiden seiten des Drontheimsfjord liegt.

4. veðrs, der beiname ist doch wohl identisch mit dem m. veðr, „widder“ (kaum mit dem n. veðr, „wetter“), obwohl jenes gewöhnlich den genetiv veðrar bildet. Ketill veðr war hersir in Hringaríki (norwegische landschaft nördlich von Christiania), Landnámabók I, c. 11.

Ld. I. börn váru fimm. Hét einn Björn enn austrœni, annarr Helgi bjólan. Þórunn hyrna hét dóttir Ketils, er átti Helgi enn magri, son Eyvindar austmanns ok Rafortu dóttur Kjarvals Írakonungs. Unnr en djúpúðga var enn dóttir Ketils, er átti Óláfr hvíti

5 Ingjaldsson, Fróðasonar ens frækna, er Svertlingar drápu. Jórunn manvitsbrekka hét enn dóttir Ketils. Hon var móðir Ketils ens fiskna, er nam land í Kirkjubæ. Hans son var Ásbjörn, faðir Þorsteins, fœður Surts, fœður Sighvats lögsögumanns.

1. *Björn enn austrœni*, B. der „östliche“. Nach der gewöhnlichen darstellung (vgl. Eyrb. c. 5) hat B. diesen beinamen (= der norwegische) erhalten, weil er, später als sein übriges geschlecht von Norwegen auswandernd, sich diesem nicht anschloss und nur kurze zeit auf den brittischen inseln verweilte.

2. *bjólan*, beiname von unsicherer bedeutung; das wort wird für keltisch angesehen.

2—3. *Helgi enn magri—Rafortu*. Siehe c. 3, 9.

3. *Kjarvals Írakonungs*. K. Í. ist identisch mit dem im jahre 888 verstorbenen könige Cearbhall zu Ossory in Munster.

4. *Unnr en djúpúðga*. Der beiname *djúpúðgr* bedeutet „verständig“; die daneben vorkommende form *djúpauðgr* würde „grundreich“ bedeuten, sie beruht aber wohl auf späterer entstellung. U. wird in Landnámabók *Auðr* genannt.

4. 5. *Óláfr hvíti Ingjaldsson*. Nur durch verwechslung lässt die saga hier diesen Óláfr (könig in Dublin) von dem dänischen könig *Fróði enn frækni* abstammen. Sonst wird der stammbaum seines vaters Ingjaldr durch *Helgi—Óláfr—Guðrøðr* bis zu dem norwegischen könige *Hálfdan hvítbeinn* hinauf geführt. Vgl. Islendingabók c. 12 (Sagabibl. an-

hang II), Landnámabók II, c. 15. Doch sind mit der identifikation des königs Óláfr jedesfalls schwierigkeiten verbunden. (Vgl. G. Storm, Norsk hist. tidskrift 2 r. II, 313 ff.)

5. *Svertlingar*, „das geschlecht des *Svertlingr* (oder *Svartr*)“. Nach einer in mehreren formen — u. a. bei Saxo — erscheinenden alt-dänischen sage war *Svertlingr* ein von dem könig *Fróði* besiegtter hauptling, welcher an diesem rache nahm, indem er mit seinen söhnen ihn überfiel und tötete.

6. *manvitsbrekka*, „verstands-weib“. (?)

7. *Ketils ens fiskna*. Der beiname ist hier *fiskinn*, „in fischerei glücklich“. In anderen quellen führt K. den beinamen *enn fíflski*; *fíflskr*, „thöricht“, soll er, weil er zum christentum sich bekannte, von seinen heidnischen landsleuten genannt sein. Vgl. Landn. IV, c. 11.

Kirkjubær, gehöft am l. ufer der Skaptá im sö. Island. Die landschaft, in der dieser ort liegt, führte im altertum den namen *Skógahverfi*, während der name *Síða*, mit dem man heute diesen bezirk bezeichnet, früher eine ausgedehntere bedeutung hatte. (Kálund II, 312 ff.)

8. 9. *Sighvats lögsögumanns*. *Sighvatr Surtsson* war isländischer gesetzsprecher 1076—83.

Ketill und seine söhne verlassen Norwegen.

II, 1. Á ofanverðum dögum Ketils hófz ríki Haralds **Ld. II.** konungs ens hárfagra, svá at engi fylkiskonungr þreifz í landinu né annat stórmenni, nema hann réði einn nafnbótum þeira. **2.** En er Ketill fregn þetta, at Haraldr konungr hafði honum slíkan kost ætlat sem öðrum ríkismönnum at hafa frændr 5 óboetta, en górr þó at leigumanni sjálfir, — síðan stefnir hann þing við frændr sína ok hóf svá mál sitt:

3. „Kunnig hafa yðr verit skipti vár Haralds konungs, ok þarf eigi þau at inna, því at oss berr meiri nauðsyn til at ráða um vandkvæði þau, er vér eigum fyrir höndum. **4.** Sann- 10 spurðan hefi ek fjánskap Haralds konungs til vár; sýniz mér svá, at vér munim eigi þaðan trausts bíða; líz mér svá sem oss sé tveir kostir górvir, at flýja land eða vera drepnir hverr í sínu rúmi. **5.** Em ek ok þess fúsari at hafa slíkan danðdaga sem frændr mínir; en eigi vil ek yðr leiða í svá mikit 15 vandkvæði með einræði mínn, því at mér er kunnigt skaplyndi frænda minna ok vina, at þér vilið eigi við oss skiljaz, þótt mannraun sé í nokkur at fylgja mér.“

6. Björn, son Ketils, svarar: „skjótt mun ek birta minn vilja. Ek vil gera at dæmum gófugra manna ok flýja land 20 þetta; þykkjumz ek ekki af því vaxa, þótt ek bíða heiman þræla Haralds konungs, ok elti þeir oss af eignum várum, eða þiggja af þeim dauða með öllu“.

7. At þessu var górr góðr rómur, ok þótti þetta drengiliga talat. Þetta ráð var bundit, at þeir mundu af landi fara, því 25

2. fylkiskonungr. Ursprünglich zerfiel Norwegen in ungefähr 30 fylki; in einigen dieser landschaften hatte sich vor der zeit des gesamt-königstums eine königswürde ausgebildet, doch von ziemlich beschränkter und unbestimmter art.

6. at leigumanni, „zum pachtbauern“: Die norwegischen grossbauern fühlten sich nicht mehr als freisassen, nachdem könig Haraldr schönhaar ihnen steuer auferlegt hatte. Vgl. Egilssaga (Sagabibl.) c. 4, 13; c. 6, 6.

8. skipti vár Haralds konungs,

„unsere, (die meinigen und) des königs Haraldr streitigkeiten“ — so mit einer im altnordischen oft wiederkehrenden konstruktion, indem das erste glied der apposition (*sjálfs min*) und die konjunktion (*ok*) weggelassen wird.

9. þarf. Unpersönlich konstruiert. þau, diese früheren händler.

16. einræði, „eigensinn“.

18. í, regiert at *fylgja*.

21. bíða heiman, „zu hause abwarten“; *heiman* eigentl. „von hause aus“.

Id. II. at synir Ketils fýstn þessa mjök, en engi mælti í móti.

III. 8. Björn ok Helgi vildu til Íslands fara, því at þeir þóttuz þaðan mart fýsiligt fregnt hafa; sögðu þar landskosti góða, ok þurfti ekki fé at kaupa; kölluðu vera hvalrétt mikinn ok lax-
5 veiðar, en fiskastöð öllum missarum.

9. Ketill svarar: „í þá veiðistöð kem ek aldregi á gamals aldri“. Sagði Ketill þá sína ætlan, at hann var fúsari vestr um haf; kvaz þar virðaz mannlífi gott. Váru honum þar víða lönd kunnig, því at hann hafði þar víða herjat.

Die söhne Ketils Björn und Helgi wandern nach Island aus.

10 III, 1. Eptir þetta hafði Ketill boð ágætt. Þá gipti hann Þórunni hyrnu, dóttur sína, Helga enu magra, sem fyrr var ritat. 2. Eptir þat býr Ketill ferð sína ór landi vestr um haf. Unnr dóttir hans fór með honum ok margir aðrir frændr hans.

3. Synir Ketils heldu þat sama sumar til Íslands ok Helgi
15 magri, mágr þeira. 4. Björn Ketilsson kom skipi sínu vestr

4. þurfti ekki fé at kaupa, „man hatte nicht nötig (land) für geld zu kaufen“. Formaliter berechtigt wäre auch die übersetzung „man hatte nicht nötig vieh zu kaufen“.

hvalrétt(r), „das antreiben von verendeten walfischen am ufer“.

5. fiskastöð, „fischstelle“, d. h. für fischerei geeignete stelle, = *veiðistöð* (z. 6).

7. S. fúsari vestr um haf. Ein verbum (at fara oder ein ähnliches) ist ausgelassen; v. u. h., d. h. nach den brittischen inseln.

8. mannlífi, „lebensunterhalt“.

11. Þórunni hyrnu. Þ. h. hat wahrscheinlich erst auf einer der brittischen inseln Helgi „den hageren“ geheiratet, da dieser, welcher dort geboren sein wird, kaum jemals sich in Norwegen aufgehalten hat.

13. Unnr. U. kann kaum bei dieser gelegenheit ihren vater Ketill begleitet haben, da man annehmen

muss, dass sie zu dieser zeit schon etwa 20 jahre auf den brittischen inseln als verheiratete frau gelebt hatte.

14. Synir Ketils. Die söhne Ketils Björn und Helgi sind kaum gleichzeitig nach Island aufgebrochen. Dass Björn nach der gewöhnlichen darstellung erst weit später als seine verwandten von Norwegen auswanderte, ist schon früher (c. I, 1—2) bemerkt. Gewöhnlich wird, nach der Berechnung G. Vigfússons in „Tímatal í Íslendinga sögum“ — *Safn til sögu Íslands I* — nachfolgende chronologie aufgestellt: Ketill und Helgi bjólan wandern aus c. 870, Björn 884; Björn fährt von den brittischen inseln nach Island 886, Helgi bjólan c. 889, Helgi magri c. 890.

15 fg. vestr í Breiðafjörð. B. ist der nördlichste der zwei grossen meerbusen (B. und Faxafjörðr), an

í Breiðafjörð ok sigldi inn eptir firðinum ok nær enu syðra **Ld. III.** landinu, þar til er fjörðr skarz inn í landit; en fjall hátt stóð á nesinu fyrir innan fjörðinn. En ey lá skamt frá landinu. Björn segir, at þeir mundu eiga þar dvöl nokkura. 5. Björn gekk á land upp með nokkura menn ok reikaði fram með 5 sjónum; var þar skamt í milli fjalls ok fjöru. Honum þótti þar byggiligt. Þar fann Björn reknar öndvegissúlur sínar í einni vík; þótti þeim þá á vísat um bústaðinn.

6. Síðan tók Björn sér þar land allt á millum Stafár ok Hraunfjarðar ok bjó þar, er síðan heitir í Bjarnarhöfn. Hann 10 var kallaðr Björn enn austræni. Hans kona var Gjaflaug, dóttir Kjallaks ens gamla. 7. Þeira synir váru þeir Óttarr ok Kjallakr. Hans son var Þorgrímr, faðir Víga-Styrs ok Vermundar, en dóttir Kjallaks hét Helga; hana átti Vestarr á Eyri, son Þórólfs blöðruskalla, er nam Eyri. Þeira son var Þorlákr, faðir Stein- 15 þórs á Eyri.

8. Helgi bjólan kom skipi sínu fyrir sunnan land ok nam

der westküste Islands. Er wird gegen silden von der Snæfellsnes-halbinsel begrenzt. In einer der vielen buchten die sich in die nordküste der halbinsel einschneiden (im Kolgráfafjörðr), landete Björn und baute hier den hof *Bjarnarhöfn*.

2. *fjall hátt*, die isolierte berggruppe Bjarnarhafnarfjall (Kål. I, 430 fg.).

3. *ey*, wahrscheinlich die insel Landey n. von Bjarnarhöfn, die jedoch nur zur flutzeit ganz von wasser umgeben ist.

6. *í milli fjalls ok fjöru*, häufig gebrauchte allit. formel.

7. *öndvegissúlur*, „die das öndvegi (d. h. hochsitz) begrenzenden (inneren) pfeiler“. Siehe Grundriss der germanischen philologie II², s. 233.

9. *Stafá*, ein kleiner fluss im o. von Bjarnarhöfn.

10. *Hraunfjarðar*. II-fjörðr ist eine östliche verzweigung des Kolgráfafjörðr.

13. *Hans son*, d. h. der sohn Kjallaks.

Víga-Styrs, d. i. „Kampf“-S. Der mann ist aus mehreren sagen, besonders Eyrbyggja saga und Heiðarviga saga bekannt.

14. *Helga; hana átti Vestarr á Eyri*. Dies ist falsch; vielmehr war nach der Landnámabók (II, c. 9) Helga mit Asgeirr, einem sohne des Vestarr verheiratet.

Eyrr ist der jetzt *Hallbjarnareyri* genannte hof an der westküste des Kolgráfafjörðr.

15. *blöðruskalla*, „blasenkopf“. Ueber ansiedelung und descendenz des Björn Ketilsson vgl. Landnámabók II, c. 11.

17. *fyrir sunnan land*, d. h. an die südküste des landes.

Ld. III. Kjalarnes allt á milli Kollafjarðar ok Hvalfjarðar ok bjó at
IV. Esjubergi til elli.

9. Helgi enn magri kom skipi sínu fyrir norðan land ok nam Eyjafjörð allan á milli Sigluness ok Reynisness ok
5 bjó í Kristnesi. Frá þeim Helga ok Þórunni er komit Eyfirðingakyn.

Ketill flatnefr wandert nach Schottland aus. Seine tochter Unnr wird oberhaupt des geschlechts.

IV, 1. Ketill flatnefr kom skipi sínu við Skotland ok fekk
góðar viðtökur af tignum monnum, því at hann var frægr maðr
ok stórettaðr, ok buðu honum þann ráðakost þar, sem hann
10 vildi hafa. 2. Ketill staðfestiz þar ok annat frændlið hans, nema Þorsteinn, dótturson hans. Hann lagðiz þegar í hernað

1. *Kjalarnes*, halbinsel im süd-westlichen Island, von den zwei z. 1 genannten verzweigungen des Faxafjörðr (§ 4, fussnote) begrenzt.

2. *Esjuberg*, gehöft am Kollafjörðr (nö. von Reykjavik). Ueber die ansiedelung des Helgi bjólan siehe Landnámabók I, c. 11.

3. *fyrir norðan land*, siehe § 8, fussnote. Eyjafjörðr(r) bezeichnet hier nicht den meerbusen im nördl. Island (an dessen ende der bekannte handelsplatz Akureyri liegt), sondern die ihn umgebende landschaft.

4. *Siglunes, Reynisnes*, zwei kleine vorgebirge, das erste an der kleinen bucht Siglutfjörðr im westen des Eyjafjörðr, das zweite (gegenwärtig Gjöggratá genannt) im osten desselben belegen.

5. *Kristnes* liegt s. von Akureyri, am l. ufer der Eyjafjarðará.

6. 7. *Eyfirðingakyn*, „das geschlecht der leute aus dem Eyjafjörðr“. Ueber Helgi magri siehe Landnámabók III, c. 12. Dort findet man auch die erklärung seines beinamens. Er wurde „hager“ genannt, weil seine pflegeeltern ihn als kind

hatten hungern lassen, als er von seinen eltern auf zwei jahre auf den Hebriden zurückgelassen war. Sein vater *Eyvindr austmaðr* stammte in der tat durch seinen mütterlichen grossvater von dem c. 1, 2 fälschlich erwähnten dänischen könig Fróði ab. Er war in Gantland in Schweden geboren, fuhr aber als seekrieger (*vikingr*) nach den brittischen inseln, wo er in Irland heiratete, sich ansiedelte und — wegen der lage seiner früheren heimat — seinen beinamen (*austmaðr*) erhielt.

9. *ráðakost(r)*, „lage, (stellung)“.

11. *Þorsteinn*. Dieser mann, c. 6, 10 *Þ. rauðr* genannt, ein sohn des Óláfr hvíti und der Unnr, kann kaum dem Ketill von Norwegen aus gefolgt sein. Wahrscheinlich ist *Þ.* identisch mit „Oistin“, dem historisch bekannten sohn des Óláfr, der auf gleiche weise unkam, wie *Þ.* nach dem berichte der sagas. „Oistin“ ward aber um 875 getötet, und seine mutter muss sich dann viele jahre auf den Orkneyjar und Färeyjar aufgehalten haben, bevor sie nach Island auswanderte. Nach der dar-

ok herjaði víða um Skotland ok fekk jafnan sigr. Síðan gerði **Ld. IV.** hann sætt við Skota ok eignaðiz hálf Skotland ok varð konungr yfir. Hann átti Þuríði Eyvindardóttur, systur Helga ens magra. 3. Skotar heldu eigi lengi sættina, því at þeir sviku hann í trygð. Svá segir Ari Þorgilsson enn fróði um 5 líflát Þorsteins.

4. Unnr djúpúðga var á Katanesi, er Þorsteinn fell, son hennar. Ok er hon frá þat, at Þorsteinn var látinn, en faðir hennar andaðr, þá þóttiz hon þar enga uppreist fá mundu. 5. Eptir þat lætr hon gera knorr í skógi á laun. Ok er skipit 10 var algort, þá bjó hon skipit ok hafði auð fjár. Hon hafði í brott með sér allt frændlið sitt, þat er á lífi var, ok þykkjaz menn varla dæmi til finna, at einn kvennmaðr hafi komiz í brott ór þvílíkum ófriði með jafnmiklu fé ok fíruneyti. Má af því marka, at hon var mikit afbragð annarra kvenna. 15 6. Unnr hafði ok með sér marga þá menn, er mikils váru verðir ok stórattaðir. 7. Maðr er nefndr Kollr, er einna var mest verðr af fíruneyti Unnar; kom mest til þess ætt hans, hann var hersir at nafni. 8. Sá maðr var ok í ferð með Unni, er Hórðr hét. Hann var enn stórattaðr maðr ok mikils 20 verðr.

9. Unnr heldr skipinu í Orkneyjar, þegar er hon var búin. Þar dvalðiz hon líttla hrið. Þar gipti hon Gró, dóttur Þorsteins rauðs. Hon var móðir Greilaðar, er Þorfinnr jarl átti, son Torf-Einars jarls, sonar Rognvalds Mærajarls. 10. Þeira 25

stellung der sagas dagegen fällt der tod p.s um 890. Ueber die in der Laxd. nachfolgende darstellung vgl. Landnámabók II, c. 15.

5. Ari Þorgilsson, vgl. über ihn die einl. zur Íslendingabók (Sagabibl. I). Die oben citirte notiz bezieht sich auf eine verlorene schrift des A., die wahrsch. in der Landn. benutzt ist.

7. Katanes, Caithness in Schottland.

17. Kollr, s. zu c. 7, 9. Landnámabók (II, c. 16) nennt ihnenkel eines hersir.

18. mest verðr, „der tüchtigste, der bedeutendste“.

20. Hórðr. Vgl. Landnámabók II, c. 17.

24. Greiðð, so die haupthandschrift der Laxdœla saga, gewöhnlich Greiðð.

25. Mærajarl, d. h. jarl der landschaft (Nord-)Mæri in Norwegen. Wie in einigen landschaften Norwegens eine königswürde, scheint in anderen eine jarlswürde sich vor der zeit des gesamtkönigtums als obergewalt ausgebildet zu haben. Unter der regierung des königs Haraldr hárfagri treten die jarlar als königliche beamte auf, und der könig soll nach eroberung des ganzen reiches beabsichtigt haben, jedem fylki einen jarl als seinen

Ld. IV. son var Hloðvir, faðir Sigurðar jarls, föður Þorfinns jarls, ok
 V. er þaðan komit kyn allra Orkneyinga jarla.

11. Eptir þat helt Umr skipi sínu til Færeyja ok átti þar enn nokkura dýl. Þar gipti hon aðra dóttur Þorsteins; 5 sú hét Olof. Þaðan er komit kyn et ágæzta í því landi, er þeir kalla Götuskeggja.

Umr wandert nach Island aus.

V, 1. Nú býz Umr í brott ór Færeyjum ok lýsir því fyrir skipverjum sínum, at hon atlar til Islands. Hon hefir með sér Ólaf feilan, son Þorsteins rauðs, ok systir hans, þær 10 er ógiptar váru. 2. Eptir þat lætr hon í haf ok verðr vel reiðfara ok kemr skipi sínu fyrir sunnan land á Vikrarskeið. Þar brjóta þau skipit í spón. Menn allir heldnz ok fé.

3. Síðan fór hon á fund Helga bróður síns með tuttugu menn. Ok er hon kom þar, gekk hann á mót henni ok bauð 15 henni til sín við tífunda mann. Hon svarar reiðuliga ok kvaz eigi vitat hafa, at hann væri slíkt lítilmenni, ok ferr í brott; ætlar hon nú at sækja heim Björn bróður sinn í Breiðafjörð.

4. Ok er hann spyr til ferða hennar, þá ferr hann í mót

statthalter zu geben; von bestand war jedoch die jarlswürde nur in Drontheim (residenz *Hladir*) und (eine zeitlang) in *Mæri*. Stammvater der *Mæra*-jarlar war Rognvaldr, der die würde von könig Haraldr empfing, nachdem dieser die kleinkönige der betreffenden landschaften (*Norðmæri* und *Raumsdab*) besiegt hatte. Von ihm stammen die Orkney-jarlar (siehe unten) und (nach norwegischer tradition) die herzöge der Normandie.

2. *Orkneyinga(r)*, „Bewohner der Orkneyjar“. Seit der zeit des Haraldr hárfagri wurden die Orkney-inseln als ein erbliches lehen der norwegischen krone von einem jarl regiert. Als der erste in der reihe dieser fürsten kann *Torf-Einarr* gelten, der die norwegische her-

schaft über die inseln sicherte; seinen beinamen soll er deswegen erhalten haben, weil er den bewohnern den gebrauch des torfs lehrte. Vgl. Landnámabók IV, c. 8. Ausführlich berichtet über diese kriegerrischen fürsten eine eigene saga (*Orkneyinga saga* — auch in die *Flatayjarbók* eingeschaltet).

6. *Götuskeggja(r)*, „leute von dem hofe *Gata* (jetzt Nordregöte auf der færöischen insel Ströumö).

9. *feilan*. Beiname von unsicherer bedeutung, wahrscheinlich keltisch.

11. *Vikrarskeið*. Dieser ortsname ist nicht erhalten, wahrscheinlich ist das gegenwärtige *Skeið* am r. uter des flusses Ölfusá im südlichen Island gemeint.

henni með fjölmenni ok fagnar henni vel ok bauð henni til **Ld. V.**
sín með öllu liði sínu, því at hann kunni veglyndi systur
sinnar. Þat líkaði henni allvel, ok þakkaði honum stórmensku
sína. 5. Hon var þar um vetrinu, ok var henni veitt et
stórmannligsta, því at efni vāru gnög, en fē eigi sparat. 5

6. Ok um vārit fōr hon yfir Breiðafjörð ok kom at nesi
nökkuru, ok átu þar dagverð. Þat er síðan kallat Dögurð-
arnes ok gengr þar af Meðalfellsströnd. 7. Síðan helt hon
skipi sínu inn eptir Hvammsfirði ok kom þá at nesi einu ok
átti þar dvöl nökkura. Þar tapaði Unnr kambi sínum. Þar 10
heitir síðan Kamsnes. 8. Eptir þat fōr hon um alla Breiða-
fjarðardali ok nam sér lönd svá víða, sem hon vildi.

9. Síðan helt Unnr skipi sínu í fjarðarbotninn; vāru þar
reknar á land öndvegissúlur hennar. Þótti henni þá auðvitat,
hvar hon skyldi bústað taka. Hon lætr bœ reisa, þar er síðan 15
heitir í Hvammi, ok bygði þar.

10. Þat sama vār, er Unnr setti bú saman í Hvammi.
fekk Kollr Þorgerðar, dóttur Þorsteins rauðs. Þat boð kostaði
Unnr; lætr hon Þorgerði heiman fylgja Laxárdal allan, ok setti
hann þar bú saman fyrir sunnan Laxá. 11. Var Kollr enn 20
mesti tilkvæmðarmaðr. Þeira son var Høskuldr.

2. *veglyndi*, „neigung auf grossem fusse zu leben“.

7. *átu*, pl., als subjekt ist *þau* (Unnr und ihre begleiter) zu ergänzen.

7—9. *Dögurðarnes* — *Meðalfellsströnd* — *Hvammsfjörðr*. Der *Hvammsfjörðr* ist eine einbuchtung des *Breiðifjörðr* (c. 3, 4) mit östlicher, dann nach norden abbiegender richtung; die nordküste des *Hvammsfjörðr* ist die *Meðalfellsströnd* (jetzt *Fellsströnd*), die westlichste spitze derselben ist *Dögurðarnes*.

11. *Kamsnes*, landspitze an der ostküste des *Hvammsfjörðr*.
fōr hon um, „sie bereiste“.

11. 12. *Breiðafjarðardali(r)*, „die tåler des B.“. Der name wird besonders von den tålern gebraucht, die, vom *Hvammsfjörðr* ausgehend,

sich in das land hineinziehen; zu ihnen gehört auch der *Laxárdalr*, der hauptschauplatz unserer saga.

16. i *Hvammi*, eigentl. „in dem kleinen tal“. Wegen ihrer appellativischen bedeutung werden die meisten namen isländischer höfe nicht im nominativ gebraucht, sondern von präpositionen regiert. — Der hof H. bildet den mittelpunkt einer kleinen landschaft am innersten (nördlichsten) teil des nach dem hofe benannten *Hvammsfjörðr*.

19. 20. *Laxárdal*, *Laxá*. Der hier erwähnte fluss *Laxá* durchströmt den nach ihm benannten *Laxárdalr*, ein tal, das in nordöstlicher richtung vom *Hvammsfjörðr* ausgeht; der fluss hat also einen südwestlichen lauf.

21. *Høskuldr*, eigentl. *Høskollr*, „graukopf“, also ein compositum.

Unnr verteilt land.

Ld. VI. VI. 1. Eptir þat gefr Unnr fleirum mönnum af landnámi sínu. Herði gaf hon Hørðadal allan út til Skrámuhlaupsár. Hann bjó á Hørðabólstað ok var mikill merkismaðr ok kynsaell. 2. Hans son var Ásbjörn auðgi, er bjó í Örnólfsdal á Ásbjarnarstöðum; hann átti Þorbjörgu, dóttur Miðfjarðar-Skeggja. 3. Þeira dóttir var Ingibjörg, er átti Illugi enn svarti; þeira synir váru þeir Hlrmundr ok Gunnlaugr ormstunga. Þat er kallat Gilsbekkingakyn.

4. Unnr mælti við sína menn: „nú skulu þér taka ömbun verka yðvarra; skortir oss nú ok eigi fong til at gjalda yðr starf yðvart ok góðvilja. 5. En yðr er þat kunnigt, at ek hefi frelsi gefit þeim manni, er Erpr heitir, syni Melduns jarls; för þat fjarri um svá stóráttaðan mann, at ek vilda, at hann bæri þræls nafn“.

6. Síðan gaf Unnr honum Sauðafellslönd á millum Tunguár ok Miðár. Hans börn váru þau Ormr ok Ásgeirr, Gunnbjörn ok Halldís, er átti Dala-Álfr.

7. Sökkólfi gaf hon Sökkólfsdal, ok bjó hann þar til elli. 8. Hundi hét lasingi hennar; hann var skozkr at ætt; honum gaf hon Hundadal. 9. Vífill hét þræll Auðar enn fjórði, hon gaf honum Vífildal.

2. *Hørðadal(r)*, nun *Hörðudalr*, thal an der südseite des Hvammsfjörðr.

5. *Miðfjarðar-Skeggja*. Der hauptling *Skeggi* wurde nach seinem heimatort *Miðfjörðr* in dem nördlichen Island so benannt. Vgl. Landnámabók III, c. 1. *Skeggi*, der auch in vielen sagas erwähnt wird, ist besonders durch die *Þórðar saga hreðu* bekannt.

7. *Gunnlaugr ormstunga*, der bekannte dichter (983—1009), dessen leben die nach ihm benannte saga schildert.

7. S. *Gilsbekkingakyn*, „das geschlecht der lente von *Gilsbakki*“; G. ist ein hof in dem südwestlichen Island (*Borgarfjörðr*).

12. *Erpr* — *Melduns jarls. Meldun*, keltischer name. Ueber M. und E. siehe Landnámabók II, c. 16—17.

15. *Sauðafellslönd*, „die zu dem hofe *Sauðafell* gehörigen ländereien“; S. liegt südöstlich vom Hvammsfjörðr.

17. *Dala-Álfr*, auch *Álfr i Döllum*, ist nach seiner heimat *Dalir* oder *Breiðafjarðardalir* (c. 5, 8) benannt. Vgl. Landnámabók II, c. 18.

18—20. *Sökkólfsdal(r)* — *Hundadal(r)*, täler südöstl. von Hvammsfjörðr.

20. *Vífildal(r)*, eine südliche zweigung des *Hørðadalr* (c. 6, 1). *Sökkólfr* — *Hundi* — *Vífill*, siehe Landnámabók II, c. 17.

10. Ósk hét en fjórða dóttir Þorsteins rauðs; hon var móðir Þorsteins surts ens spaka, er fann sumarauka. 11. Þorbildr hét en fimta dóttir Þorsteins. Hon var móðir Álfs í Dqlum; telr mart manna kyn sitt til hans. 12. Hans dóttir var Þorgerðr, kona Ara Mássonar á Reykjanesi, Atlasonar, 5 Úlfssonar ens skjálga, ok Bjargar Eyvindardóttur, systur Helga ens magra. Þaðan eru komnir Reyknesingar. 13. Vígdís hét en setta dóttir Þorsteins rauðs. Þaðan eru komnir Höfðamenn í Eyjafirði. VII.

Unnr setzt ihren enkel Óláfr feilan zum erben ein.

VII, 1. Óláfr feilan var yngstr barna Þorsteins; hann var mikill maðr ok sterkr, fríðr sýnum ok atgervimaðr enn mesti. 2. Hann mat Unnr um fram alla menn ok lýsti því fyrir monnum, at hon ætlaði Óláfi allar eignir eptir sinn dag í Hvammi. 3. Unnr gerðiz þá mjök ellimóð. Hon kallar til sín Óláf feilan ok mælti: 15

„Þat hefir mér komit í hug, frændi, at þú munir staðfesta ráð þitt ok kvænaz.“

4. Óláfr tók því vel ok kvez hennar forsjá hlíta mundu um þat mál.

5. Unnr mælti: „svá hefi ek helzt ætlat, at þoð þitt muni vera at áliðnu sumri þessu, því at þá er auðveldast at afla allra tilfanga, því at þat er nær minni ætlan, at vinir várir muni þá mjök fjölmenna hingat; því at ek ætla þessa veizlu síðast at búa.“ 20

6. Óláfr svarar: „þetta er vel mælt, en þeirar einnar konu ætla ek at fá, at sú ræni þik hvárki fé né ráðum.“ 25

2. *Þorsteins surts*. Siehe Isländ. bók IV, 2.

2. *sumarauka*, „zulage zum sommer“, eine jedes siebente (oder sechste) jahr wiederkehrende schaltwoche, durch deren einföhrung þorsteinn surtr den isländischen kalender verbesserte.

5. *Reykjanes*, halbinsel an der nordküste des Breiðifjörðr.

7. *Reyknesingar*, „die leute von

Reykjanes“. Ueber dieses geschlecht vgl. Landnámabók II, c. 22.

8. *Höfðamenn*, „die leute von Höfði“, einem hofe an der ostküste des Eyjafjörðr im nördlichen Isländ. Vgl. Landnámabók II, c. 15 (schluss); III, c. 17.

24. *siðast*, „zuletzt“, d. h. als das letzte (gastmahl).

26. *ráðum*, „die autorität“.

Ld. VII. 7. Þat sama haust fekk Óláfr feilan Álfðísar. Þeirra boð var í Hvammi. Unnr hafði mikinn fékostnað fyrir veizlunni, því at hon lét víða hjóða tígnum mönnum ór öðrum sveitum. 8. Hon band Birni bróður sínum ok Helga bróður sínum hjólan; kómu þeir fjölmennir. 9. Þar kom Dala-Kollr mágr hennar ok Hørðr ór Hørðadal ok mart annat stórmenni. 10. Boðit var allfjölment, ok kom þó hvergi nær svá mart manna, sem Unnr hafði boðit, fyrir því at Eyfirðingar áttu farveg langan.

11. Elli sótti þá fast at Unni, svá at hon reis ekki upp fyrir miðjan dag, en hon lagðiz snemma niðr. 12. Engum manni leyfði hon at sækja ráð at sér, þess á milli er hon fór at sofa á kveldit ok hins, er hon var klædd; reiðuliga svarar hon, ef nokkurr spurði at mætti hennar.

13. Þann dag svaf Unnr í lengra lagi, en þó var hon á fótum, er boðsmenn kómu, ok gekk á mót þeim ok fagnaði frændum sínum ok vinum með sæmð; kvað þá ástsamliga gort hafa, er þeir höfðu sótt þangat langan veg — „nefni ek til þess Björn ok Helga, ok öllum vil ek yðr þökk kunna, er hér eruð komnir“.

20 14. Síðan gekk Unnr inn í skála ok sveit mikil með henni. Ok er skálinn var alskipaðr, fannz mönnum mikit um, hversu veizla sú var skörulig.

15. Þá mælti Unnr: „Björn kveð ek at þessu, bróður minn, ok Helga ok aðra frændr mína ok vini; bólstað þenna með slíkum búnaði, sem nú megu þér sjá, sel ek í hendr Óláfi frænda mínum til eignar ok forráða“.

16. Eptir þat stóð Unnr upp ok kvaz ganga mundu til

1. *Álfðísar*. Sie wird in der Landnámabók — wo ihre abstammung (II, c. 19) mitgeteilt wird — *Konáls-dóttir en bareyska* genannt.

5. *Dala-Kollr*. So wird K. genannt, weil er in den Breiðafjarðardalir wohnte. Vgl. über ihn und sein geschlecht Landnámabók II, c. 16 und 18.

13. *at mætti hennar*, „nach ihrem befinden“; *mætti*, dat. von *máttir*.

14. *í lengra lagi*, „ziemlich lange“.

14. 15. *vera á fótum*, „aufgestanden sein“.

17. *langan veg*, acc. sg. als massangabe.

20. *skála*. *Skáli* ist hier wahrscheinlich = *veizluskáli*, d. i. ein speziell für gastmähler eingerichtetes gebäude. Siehe Grandriss II³, s. 234.

23. *Björn kveð ek at þessu*. „B. rufe ich hierbei zum zengen an“ (*kveðja* ist jurist. term. techn.).

25. *búnaði*, „hausrat“.

megu þér, umbildung von *meguð ér*.

þeirar skemmu, sem hon var von at sofa í, það, at þat skyldi **Ld. VII.** hverr hafa at skemtun, sem þá væri næst skapi, en mungát skyldi skemta alþýðunni. **17.** Svá segja menn, at Unnr hafi bæði verit há ok þreklig. Hon gekk hart utar eptir skálanum; funduz monnum orð nm, at konan var enn virðulig. **18.** Drukku 5 menn um kveldit, þangat til at monnum þótti mál at sofa.

19. En nm daginn eptir gekk Óláfr feilan til svefnstofu Unnar frændkonu sinnar; ok er hann kom í stofuna, sat Unnr upp við hægindin. Hon var þá önduð. Gekk Óláfr eptir þat í skála ok sagði tíðendi þessi. **20.** Þótti monnum mikils nm 10 vert, hversu Unnr hafði haldit virðingu sinni til dauðadags. Var nú drukkit allt saman, brullaup Óláfs ok erfi Unnar.

21. Ok enn síðasta dag boðsins var Unnr flutt til haugs þess, er henni var búinn. Hon var lögð í skip í hauginum, ok mikit fé var í haug lagt með henni; var eptir þat aptr 15 kastaðr haugrinn.

22. Óláfr feilan tók þá við búi í Hvammi ok allri fjárvarðveizlu at ráði þeira frænda sinna, er hann hófðu heim sótt. **23.** En er veizluna þrýtr, gefr Óláfr stórmannligar gjafir þeim monnum, er þar váru mest virðir, áðr á brott fóru. **20** **24.** Óláfr gerðiz ríkr maðr ok hófðingi mikill. Hann bjó í

1. *skemmu*. *Skemma* bezeichnet gewöhnlich ein kleineres isoliertes gebäude, welches häufig — besonders ausserhalb Islands — als schlafzimmer verwendet wurde; doch hat eine membrane die variante *stofu*, und es geht aus z. 15 hervor, dass *skemmu* hier mit *svefnstofa* identisch ist, also wahrscheinlich einen teil des gebäudecomplexes ausmachte, den die isländischen wohnhäuser bildeten. Vergl. Grundriss II², s. 230.

2. *sem þá væri næst skapi*, was „(ihm) jetzt am liebsten wäre“.

4. *þreklig*, „von kräftigem körperbau“.

utar eptir skálanum, „das gastmahlshaus entlang, in der richtung von innen nach aussen“.

14. *lögð í skip í hauginum*. Ueber diese bestattung siehe Grundriss II², s. 211—12, 226—28. Uebrigens berichtet die Landnámabók (II, e. 19) von der bestattung der Unnr (Anðr) abweichend, dass sie „*var grafin í flæðarmáli* (im bereiche der flut) *sem hon hafði fyrir sagt, þviat hon vildi eigi liggja í óvígðri moldu, er hon var skirð*“.

19. *gjafir*. Austausch von gaben wurde als zeichen der gastfreiheit und der freundschaft als unbedingt notwendig betrachtet; daher bekamen alle angesehenen gäste beim abschied eine gabe. Sowohl die unterlassung dieses branches als die zurückweisung der gabe wurden als zeichen der unfreundschaft angesehen.

- Ld. VII. Hyammi til elli. 25. Börn þeira Óláfs ok Álfðísar vǫru Þórðr gellir, er átti Hróðnýju, dóttur Miðfjarðar-Skeggja — þeira synir vǫru þeir Eyjólfur grái, Þórarinns fylsenni, Þorkell kuggi —; dóttir Óláfs feilans var Þóra, er átti Þorsteinn þorskabitr, son 5 Þórólfs Mostrarskeggs — þeira synir vǫru Þorkr enn digri ok Þorgrímur, faðir Snorra goða —; Helga hét önnur dóttir Óláfs, hana átti Gunnarr Hlífarson — þeira dóttir var Jófríðr, er átti Þóroddr, son Tungu-Odds, en síðan Þorsteinn Egilsson; Þórunn hét enn dóttir hans, hana átti Hersteinn, son Þorkels Blund- 10 Ketilssonar —; Þórdís hét en þriðja dóttir Óláfs, hana átti Þórarinns Ragabróðir lǫgsögumaðr.

1. 2. *Þórðr gellir*, ein bekannter hauptling, der wiederholt in der Íslend. bók erwähnt wird; *gellir*, „der brüller“ — vgl. Hænsa-Þóris saga, c. 13. Dass es eine besondere saga über þ. g. gegeben hat, bezeugt Landnámabók II, c. 16.

3. *Eyjólfur grái*. *Grár* kann auch „böse“ bedeuten, und freilich hat sich E. durch die verfolgung und ermordung des geächteten edlen Gíslis — wie in der Gísla saga Súrs-sonar erzählt wird — einen schlechten ruf erworben. Vgl. Eyrbyggja saga c. 13.

fylsenni, die bedeutung ist unsicher (füllenstirn?).

kuggi, beiname von unsicherer bedeutung; vgl. *kuggi*, „handels-schiff“. Die beiden letztgenannten söhne þ. g.s sind geschichtlich wenig hervortretend.

4—6. *Þorsteinn þorskabitr* — *Snorra goða*. Ueber dieses geschlecht erzählt ausführlich die Eyrbyggja saga c. 2 ff. Þorskabitr, „der die dorsche beisst“, wahrscheinlich mit der bedeutung „eifriger fischer“, vgl. Eyrb. c. 11; *Mostrarskegg*, so nach der insel Mostr im südwestlichen Norwegen benannt, -skegg wird in Eyrb. als „bart“ aufgefasst,

wahrscheinlich doch ursprünglich gleich -skeggi, „mann“.

7—9. *Gunnarr Hlífarson* — *Hersteinn*. *Tungu-Oddr* (nach seinem heimatort *Tunga* in der landschaft Borgartýrðr so genannt) war ein mächtiger hauptling im südwestl. Íslend. Die Hænsa-Þóris saga erzählt, wie er ein gegner des kriegesischen *Gunnarr Hlífarson* (aus Skógarströnd) wurde, weil dieser seine tochter *Þórunn* (Hænsa þ. s.: *Þuríðr*) mit *Tungu-Odds* feinde *Hersteinn* verlobte. Trotzdem musste *Tungu-Oddr* es sich gefallen lassen, dass sein sohn *Þóroddr* die *Jófríðr*, eine zweite tochter G.s, heiratete; als þ. nach kurzer ehe im auslande starb, heiratete J. den *Þorsteinn*, einen sohn des berühmten Egill Skallagrímson. Vergl. Egils saga c. 71, 18. Hier wie in der Íslend. bók wird *Hersteinn* als enkel des Blund-Ketill aufgeführt; die Landnámabók und Hænsa-Þóris saga bezeichnen ihn dagegen (wahrscheinlich irrtümlich) als dessen sohn. Vgl. zu Egilss. c. 39, 5. *Blund-* ist eigentlich beiname, *Blund-K.* = K. blundr, „K. schlaf“ (d. i. „der schläfrige“).

11. *Ragabróðir*, „bruder des Ragi“; hier ist der maannesname R.

Höskuldr Dala-Kollsson und seine mutter Þorgerðr.

26. Í þann tíma, er Óláfr bjó í Hvammi, tekr Dala-Kollr Id. VII. mágr hans sótt ok andaðiz. 27. Höskuldr son Kolls var á ungum aldri, er faðir hans andaðiz. Hann var fyrr fullkominn at hyggju en vetra tölu. 28. Höskuldr var vænn maðr ok gerviligr. Hann tók við allri fǫðurleifð sinni ok búi; er sá 5 bær við hann kendr, er Kollr hafði búið á; hann var kallaðr síðan á Höskuldsstöðum. 29. Brátt varð Höskuldr vinsæll í búi sínu, því at margar stoðar runnu undir, bæði frændr ok vinir, er Kollr faðir hans hafði sér aflat.

30. En Þorgerðr Þorsteinsdóttir, móðir Höskulds, var þá 10 enn ung kona ok en vænsta. Hon nam eigi yndi á Íslandi eptir dauða Kolls; lýsir hon því fyrir Höskuldi syni sínum, at hon vill fara utan með fjárhlut þann, sem hon hlaut. 31. Höskuldr kvaz þat mikit þykkja, ef þau skulu skilja, en kvaz þó eigi mundu þetta gera at móti henni heldr en annat. Síðan 15 kaupir Höskuldr skip hálf til handa móður sinni, er uppi stóð í Dögurðarnesi. 32. Réz Þorgerðr þar til skips með miklum fjárhlut. En eptir þat siglir Þorgerðr á haf, ok verðr skip þat vel reiðfara ok kemr við Nóreð. 33. Þorgerðr átti í Nóregi mikit ætterni ok marga góga frændr. Þeir fognuðu henni vel 20 ok buðu henni alla kosti, þá sem hon vildi með þeim þiggja. 34. Hon Þorgerðr tók því vel, segir at þat er hennar ætlan at staðfestaz þar í landi.

als bestandteil eines beinamens verwendet. Þ. R. war gesetzsprecher 950—69. Vgl. Egilssaga c. 29, 9.

3. 4. hann var — vetra tölu, „er hatte bereits (männlichen) verstand, als er dem alter (vetra tala) nach noch ein jüdling war“, seine geistige entwickelung war früher vollendet als seine körperliche.

7. á Höskuldsstöðum. H. liegt im Laxárdalr südlich von der Laxá; vgl. c. 5, 10.

8. stoðar. So die membrane; der gewöhnliche plural von stoð ist stoðir.

15. at móti henni, „gegen ihren willen“.

16. kaupir H. skip hálf, „H. kauft die hälfte eines schiffes“. Wohlhabende Isländer, die eine reise ins ausland beabsichtigten, kauften sich gewöhnlich einen anteil an einem nach Norwegen abgehenden schiffe.

uppi stóð, „oben (d. h. auf dem lande) stand“. Die schiffe wurden nach beendigter fahrt ans land gezogen und standen in dieser weise den ganzen winter, durch rollen (hlunnar) gestützt, gewöhnlich in einem zu diesem zwecke eingerichteten schuppen (naust).

17. í Dögurðarnesi. Siehe c. 5, 6.

19. kemr við, „gelangt nach“.

- Ld. VII.** 35. Þorgerðr var eigi lengi ekkja, áðr maðr varð til at
VIII. biðja hennar. Sá er nefndr Herjólfur; hann var lendr maðr at
 virðingu, auðigr ok mikils virðr. 36. Herjólfur var mikill maðr
 ok sterkr; ekki var hann fríðr maðr sýnum ok þó enn sköru-
 5 ligsti í yfirbragði; allra manna var hann bezt vígr. 37. Ok
 er at þessum málum var setit, átti Þorgerðr svqr at veita, er
 hon var ekkja; ok með frænda sinna ráði veikz hon eigi undan
 þessum ráðahag, ok giptiz Þorgerðr Herjólfu ok ferr heim til
 bús með honum; takaz með þeim góðar ástir. 38. Sýnir Þor-
 10 gerðr þat brátt af sér, at hon er enn mesti skörungur; þykkir
 ok ráðahagr Herjólfis nú miklu betri en áðr ok virðuligri, er
 hann hefir fengit slíkrar konu, sem Þorgerðr var.

Hrútr Herjólfsson wird geboren; Þorgerðr kehrt nach Island zurück.

- VIII, 1.** Þau Herjólfur ok Þorgerðr höfðu eigi lengi ásamt
 verit, áðr þeim varð sonar auðit. Sá sveinn var vatni ausinn,
 15 ok nafn gefit, ok var kallaðr Hrútr. 2. Hann var snemmindis
 mikill ok sterkr, er hann óx upp; var hann ok hverjum manni
 betr í vexti, hár ok herðibreiðr, miðmjör ok limaðr vel með
 höndum ok fótum. 3. Hrútr var allra manna fríðastr sýnum,
 eptir því sem verit höfðu þeir Þorsteinn móðurfaðir hans eða
 20 Ketill flatnefr; enn mesti var hann atgervimaðr fyrir allra
 hluta sakir.

4. Herjólfur tók sótt ok andaðiz; þat þótti monnum mikill
 skaði. 5. Eptir þat fýstiz Þorgerðr til Íslands ok vildi vitja
 Høskulds sonar síus, því at hon unni honum um alla menn
 25 fram, en Hrútr var eptir með frændum sínum vel settr. 6. Þor-
 gerðr bjó ferð sína til Íslands ok sækir heim Høskuld son

3. *mikils virðr*, „sehr angesehen“.

6. *átti þ. svqr at veita*, „þ. hatte das recht antwort zu geben“, d. h. sie konnte als wittwe selbständig eine ehe schliessen (vgl. jedoch zu c. 19, 11) — im gegensatz zu den unverheirateten mädchen, die bei der wahl des gatten rechtlich ohne allen einfluss waren. Siehe Grundriss II² s. 217 f.

14. *vatni ausinn*. Die besprengung des neugebornen kindes mit wasser,

womit die namengebung verbunden war, war schon eine heidnische sitte; s. zu Egilss. c 31, 1.

15. *Hrútr*. Sowohl *Hrútr* als sein halbbruder *Høskuldr* (§ 27 f.) spielen auch in *Njáls saga* (c. 1 ff.) eine rolle; die erzählung übergeht aber dort ihre jugend, behandelt andere begebenheiten, oder die darstellung ist etwas verschieden. Vgl. c. 19, 2 fg.

19. *Þorsteinn móðurfaðir hans*, d. i. *þ. rauðr*.

sinn í Laxárdal. Hann tók sæmiliga við móður sinni; átti hon **Ld.VIII.**
 auð fjár ok var með Höskuldi til dauðadags. 7. Fám vetrum **IX.**
 síðar tók Þorgerðr banasótt ok andaðiz [ok var hon í hang
 sett, en] Höskuldr tók fé allt, en Hrútr bróðir hans átti hálf.

Höskulds heirat und kinder.

IX, 1. Í þenna tíma réð Noregi Hákon Aðalsteinsfóstri. 5
 Höskuldr var hirðmaðr hans; hann var jafnan sinnu vetr hvárt
 með Hákonu konungi eða at búi sínu; var hann nafnfrægr
 maðr bæði í Noregi ok á Íslandi. 2. Björn hét maðr; hann
 bjó í Bjarnarfirði ok nam þar land; við hann er kendr fjörðrinn.
 Sá fjörðr skerz í land norðr frá Steingrímsfirði, ok gengr þar 10
 fram háls í milli. 3. Björn var stóratætaðr maðr ok auðigr at
 fé. Ljufa hét kona hans. Þeira dóttir var Jórunn; hon var
 væn kona ok ofláti mikill; hon var ok skörungr mikill í vits-
 munum. Sá þótti þá kostr beztr í öllum Vestfjörðum. 4. Af
 þessi konu hefir Höskuldr frétt ok þat með, at Björn var beztr 15

3. 4. [ok — sett]. Die ursprüng-
 lichkeit dieses satzes kann nach den
 handschriftlichen verhältnissen zwei-
 felhaft sein.

4. átti hálf, d. h. sollte von rechts
 wegen den halben nachlass der mutter
 erben.

5. Hákon Aðalsteinsfóstri. Dieser
 norwegische könig (so benannt, weil
 er von dem angelsächsischen könige
 Ædelstan erzogen war), der jüngste
 sohn des Haraldr hárfagri, regierte,
 nachdem er seinen halbbruder Ei-
 rikr — blóðøx genannt — vertrieben
 hatte, 935—961.

7. nafnfrægr, „berühmt“.

9. 10. Bjarnarfirði — Stein-
 grímsfirði. Der Bjarnarfjörðr und
 der etwas südlichere Steingríms-
 fjörðr schneiden sich beide — als
 verzweigungen des grossen meer-
 busens Húnaflói — in westlicher
 richtung in die grosse nordwestliche
 halbinsel Íslands (die jetzige Stranda-
 sýsla) hinein.

9. við hann er kendr, „nach ihm
 ist benannt“.

10. norðr frá, „nördlich von“.

11. háls, hier = berggräben; gengr
 þar fram h. í milli, d. h. ein b.
 scheidet die zwei meerbusen.

12. Jórunn. Ueber die frau des
 Höskuldr enthalten die texte der
 Landnámabók einander wider-
 sprechende angaben. Gewöhnlich
 wird sie Hallfríðr genannt; die
 haupthandschrift bezeichnet sie als
 tochter des Þorbjörn aus Haukadals.
 Vergl. Landnámabók II, capp. 17. 18.
 22. 25.

14. Vestfjörðum. Vestfirðir wird
 die nordwestliche, an buchten (firðir)
 besonders reiche halbinsel Íslands
 genannt; doch kann der name auch
 das ganze westviertel Íslands be-
 zeichnen.

15. ok þat með, „und das zugleich
 (erfuhr er)“.

beztr, „der beste“, d. h. der reichste
 und angesehenste.

Ld. IX. bóndi á öllum Ströndum. 5. Høskuldr reið heiman með tíunda mann ok sækir heim Björn bónda í Bjarnarfjörð. Høskuldr fekk þar góðar viðtökur, því at Björn kunni góð skil á honum.

6. Síðan veir Høskuldr bönorð; en Björn svarar því vel ok kvaz þat hyggja, at dóttir hans mundi eigi vera betr gipt, en veik þó til hennar ráða. 7. En er þetta mál var við Jöranni rætt, þá svarar hon á þessa leið:

„Þann einn spurðaga hófum vér til þín, Høskuldr! at vér viljum þessu vel svara, því at vér hyggjum, at fyrir þeiri konu sé vel sët, er þér er gipt; en þó mun faðir minn mestu af ráða, því at ek mun því samþykkjaz hér um, sem hann vill.“

8. En hvárt sem at þessum málum var setit lengr eða skemr, þá varð þat af ráðit, at Jörunn var föstnuð Høskuldi með miklu fé; skyldi brullaup þat vera á Høskuldsstöðum.

9. Ríðr Høskuldr nú í brott við svábúið ok heim til bús síns ok er nú heima, til þess er boð þetta skyldi vera. 10. Sækir Björn norðan til boðsins með friðu foruneyti. Høskuldr hefir ok marga fyrirboðsmenn, bæði vini sína ok frændr, ok er veizla þessi en sköruligsta. 11. En er veizluna þraut, þá ferr hverr heim til sinna heimkynna með góðri vináttu ok sæmiligum gjöfum. 12. Jörunn Bjarnardóttir sitr eptir á Høskuldsstöðum ok tekr við bús umsýslu með Høskuldi. 13. Var þat brátt auðsætt á hennar högum, at hon mundi vera vitr ok vel at sér ok margs vel kunnandi, ok heldr skapstór jafnan. Vel var um samfarar þeira Høskulds ok ekki mart hversdagliga.

14. Høskuldr geriz nú hófðingi mikill; hann var ríkr ok kappsamr, ok skortir eigi fé; þótti hann í engan stað minni

1. *Ströndum.* *Strandir* nennt man die ausgedehnte nordostküste der Vestfirðir-halbinsel.

1. 2. *með tíunda mann*, „selb-
zehnt“, = *við t. m.*

6. *veik þó til hennar ráða*, „stellte
dennoch (die sache) ihrer ent-
scheidung anheim“.

10. *sét. Sjá fyrir*, „für etwas
sorgen“.

10. 11. *mestu af ráða*, „am meisten
hierüber bestimmen“, d. h. das ent-
scheidende wort zu sprechen haben.

19. *þraut*, unpers., „als es mit
dem gastmahl zu ende war“.

23. *högum*, „benehmen“.

24. *margs vel kunnandi*, „im be-
sitze vieler nützlicher kenntnisse“.
Vgl. Hóv. 54.

25. *ekki mart hversdagliga*, „nicht
vieles (d. h. sie wechselten nicht
viele worte) für gewöhnlich“.

27. *skortir*, unpers., mit *fé* als
objekt.

í engan stað, „in keiner hin-
sicht“.

fyrir sér en Kollr faðir hans. 15. Høskuldr ok Jörunn höfðu **Ld. IX.**
eigi lengi ásamt verit, áðr þeim varð barna auðit. 16. Son **X.**
þeira var nefndr Þorleikr; hann var elztr barna þeira; annarr
hét Bárðr. Dóttir þeira hét Hallgerðr, er síðan var kölluð
langbrók; önnur dóttir þeira hét Þuríðr. Öll váru börn Høskulds 5
efnilig.

17. Þorleikr var mikill maðr ok sterkr ok enn sýniligsti,
fálátr ok óþýðr; þótti monnum sá svipr á um hans skaplyndi,
sem hann mundi verða engi jafnaðarmaðr. 18. Høskuldr sagði
þat jafnan, at hann mundi mjök líkjaz í ætt þeira Strandamanna. 10

19. Bárðr Høskuldsson var ok sköruligr maðr sýnum ok
vel viti borinn ok sterkr; þat bragð hafði hann á sér, sem
hann mundi líkari verða fðurfrændum sínum. 20. Bárðr var
høegr maðr í uppvexti sínum ok vinsæll maðr. Høskuldr unni
honum mest allra barna sinna; stóð nú ráðahagr Høskulds með 15
miklum blóma ok virðingu.

21. Þenna tíma gipti Høskuldr Gró systur sína Véleifi
gamla. Þeira son var Hólmgöngu-Bersi.

Víga-Hrappr.

X, 1. Hrappr hét maðr, er bjó í Laxárdal fyrir norðan
ána gegnt Høskuldsstöðum. Sá bær hét síðan á Hrappsstöðum; 20
þar er nú auðn. **2.** Hrappr var Sumarliðason ok kallaðr

5. *langbrók*, „lange hosen tragend“. Die ursache des beinamens ist unbekannt. *Hallgerðr* l., eine der hauptpersonen der *Njáls saga*, ist ein dämonischer charakter; sie heiratet dreimal und verursacht jedesmal den tod ihres gatten.

7. *enn sýniligsti*, „von sehr ansehnlichem aeußeren“.

8. *óþýðr*, „ungesellig“.

9. *jafnaðarmaðr*, „friedfertiger mensch“.

10. *líkjaz í ætt þeira Strandamanna*, „dem geschlecht der leute von Strandir (welchem seine mutter entsprossen war) nacharten“.

17. *Gró*; vgl. *Landnámabók* II, c. 18. Es ist in isländischen sagas ungewöhnlich, dass eine person so erwähnt wird, ohne zuvor dem leser vorgestellt zu sein. Im anfang der *Laxd.* geschieht dies jedoch wiederholt (vgl. Þorsteinn rauðr c. 4 und 6, Álfðis c. 7, Þorsteinn surtr und Hallsteinn c. 1^o, Ingjaldr c. 11) und kann vielleicht darauf hindeuten, dass der verfasser sich hier excerpiierend verhält.

18. *Hólmgöngu-Bersi*, „zweikampf-B.“, ein aus der *Kormáks saga* bekannter mann, zugleich *skáld* (vgl. c. 18).

21. *auðn*, „unbebautes land“.

Ld. X. Viga-Hrappr; hann var skoðkr at fœðurætt, en móðurkyn hans var allt í Suðreyjum, ok þar var hann fœðingi. 3. Mikill maðr var hann ok sterkr; ekki vildi hann láta sinn hlut, þó at mannamunr væri nokkurr; ok fyrir þat er hann var ódæll, 5 sem ritat var, en vildi ekki bæta þat, er hann misgerði, þá flýði hann vestan um haf ok keypti sér þá jörð, er hann bjó á.

4. Kona hans hét Vígdís ok var Hallsteins dóttir; son þeira hét Sumarliði. Bróðir hennar hét Þorsteinn surtr, er þá bjó í Þórsnesi, sem fyrr var ritat; var þar Sumarliði at fóstri 10 ok var enn efniligsti maðr. 5. Þorsteinn hafði verit kvángaðr; kona hans var þá önduð. Dætr átti hann tvær; hét önnur Guðríðr, en önnur Ósk. 6. Þorkell trefill átti Guðríði, er bjó í Svignaskarði; hann var höfðingi mikill ok vitringr; hann var Raudabjarnarson. 7. En Ósk, dóttir Þorsteins, var gefin breið- 15 firzkum manni; sá hét Þórarinn. Hann var hraustr maðr ok

1. *Viga-Hrappr*, „totschlags-II.“ Dieser zusatz ward häufig dem namen gewalttätiger männer angefügt; vgl. *Viga-Styrr*, *Viga-Kolr*, *Viga-Skúta*, *Viga-Glúmr* nsw. Eigentümlich aber ist es, dass der name *Viga-Hrappr* mehrmals in den isländischen sagas (Laxd. c. 63, 35, *Njáls saga* c. 87—9!) personen von zweifelhaftem charakter beigelegt wird.

2. *Suðreyjar*, die Hebriden.

3. *láta sinn hlut*, „nachgeben“.

4. *mannamunr*, „unterschied der männer“; *þó m. væri*, „auch dem mehrtigheren gegenüber“.

6. *vestan*, d. h. nach Island. Diese in Norwegen übliche bezeichnung ward hergebrachter weise auch von den aus Norwegen ausgewanderten Isländern gebraucht.

7 fg. Die hier gegebenen personalien weichen von der *Landnámabók* mehrfach ab. Hallsteinn (vgl. unten c. 34, 13) ist der hauptling H. goði (sohn des Þórólfr mostrarskegg). Seine tochter Vígdís ist sonst unbekannt; Sumarliði (vergl. unten

c. 17, 9) wird nur noch in *Landnámabók* II, c. 17 erwähnt. Guðríðr, die tochter Þorsteins surts, nennt *Landnámabók* (II, c. 23) Þórdís; Ósk ist nach derselben quelle an Steinn mjökisiglandi verheiratet (Þórarinn dagegen heisst der sohn Þorsteins).

9. *í Þórsnesi, sem fyrr var ritat* Der verfasser irrt sich. Der wohnort Þorsteins surts ist früher nicht angegeben (vgl. c. 6, 10). *Þórsnes* ist eine halbinsel an der südseite des Breiðifjörðr.

12. *trefill*, „faser“, beiname.

13. *Svignaskarð*, hof im südwestlichen Island (in der landschaft Borgarfjörðr).

vitringr, „verständiger mann“.

14. *Raudabjarnarson*. *Raudabjörn* ist eigentlich der name Björn mit dem worte *raud*i, „sumpfisenstein“ (als beiname verwendet), zusammengesetzt; B. wird dadurch als eisen-schmied bezeichnet.

14. 15. *breiðfirzkum*, „aus den landschaften rings um den Breiðifjörðr“.

vinsæll ok var með Þorsteini mági sínum, því at Þorsteinn var **Ld. X.**
þá hniginn ok þurfti umsýslu þeira mjök. **XI.**

8. Hrappr var flestum monnum ekki skapfeldr; var hann ágangssamr við nábúa sína; veik hann á þat stundum fyrir þeim, at þeim mundi þungbýlt verða í nánd honum, ef þeir heldi nokkurn annan fyrir betra mann en hann. 9. En bændr allir tóku eitt ráð, at þeir fóru til Høskulds ok sögðu honum sín vandræði.

Høskuldr bað sér segja, ef Hrappr gerir þeim nokkut mein, — „því at hvárki skal han ræna mik monnum né fé.“ 10

þórðr goddi und seine frau Vigdís.

XI, 1. Þórðr goddi hét maðr, er bjó í Laxárdal fyrir norðan á, sá bær heitir síðan á Goddastöðum. Hann var auðmaðr mikill; engi átti hann börn; keypt hafði hann jörð þá, er hann bjó á. 2. Hann var nábúi Hrapps ok fekk opt þungt af honum. Høskuldr sá um með honum, svá at hann belt bústað sínum. 3. Vigdís hét kona hans ok var Ingjalds dóttir, Ólafssonar feilans. Bróðurdóttir var hon Þórðar gellis, en systurdóttir Þórólfs rauðnefs frá Sandafelli. 4. Þórólfr var hétja mikil ok átti góða kosti. Frændr hans gengu þangat jafnan til trausts. Vigdís var meir gefin til fjár en brautar- gengis. 20

5. Þórðr átti þræl þann, er út kom með honum: sá hét Ásgantr. Hann var mikill maðr ok gerviligr; en þótt hann væri þræll kallaðr, þá máttu fáir taka hann til jafnaðarmanns við sik, þótt frjálsir hétu; ok vel kunni hann at þjóna sínum 25

4. *veik hann á þat*, „er be-
rührte“.

6. *betra*, „vorzüglicher“.

11. *goddi*, beiname von un-
bekannter bedeutung.

16. 17. *Ingjalds dóttir*. Diese an-
gabe ist unrichtig: nach der Land-
námabók (II, c. 19) war Vigdís eine
tochter des Óláfr feilans, folglich eine
schwester des Ingjaldr.

18. *rauðnefr*, „rotnasig“. *Þórólfr*
r. ist sonst nicht bekannt.

19. *átti góða kosti*, „war wohl-
habend“.

19. 20. *gengu — til trausts*, „suchten
hilfe“.

20. 21. *meir gefin til fjár en braut-
argengis*, „mehr um des geldes
willen verheiratet als um (in ihrem
manne) eine stütze zu bekommen“.
Vgl. Grundriss II², s. 218.

24. 25. *taka hann til jafnaðar-
manns við sik*, „sich ihm an die
seite stellen“. Vgl. über den mann-
jafnaðr Grundriss II², 250—51.

Ld. XI. yfirmanni. Fleiri átti Þórðr þræla, þó at þessi sé einn
XII. nefndr.

6. Þorbjörn hét maðr; hann bjó í Laxárdal et næsta
Þórði upp frá bæ hans ok var kallaðr skríjúpr; auðigr var hann
5 at fé; mest var þat í gulli ok silfri; mikill maðr var hann
vexti ok rammr at afli; engi var hann veifiskati við alþýðu manns.

Høskuldr reist nach Norwegen.

7. Høskuldi Dala-Kollssyni þótti þat ávant um rausn sína,
at honum þótti bær sinn húsaðr verr, en hann vildi. 8. Síðan
kaupir hann skip at hjaltneskum manni. Þat skip stóð uppi
10 í Blönduósi. Þat skip býr hann ok lýsir því, at hann ætlar
utan, en Jörunn varðveitir bú ok börn þeira. 9. Nú láta þeir
í haf, ok gefr þeim vel, ok tóku Nöreg heldr sunnarliga; kómu
við Hørdaland, þar sem kaupstaðrinn í Björgvin er síðan.
10. Hann setr upp skip sitt ok átti þar mikinn frænda afla,
15 þótt eigi sé hér nefndir. Þá sat Hákon konungr í Víkinni.
11. Høskuldr fór ekki a fund Hákonar konungs, því at frændr
hans tóku þar við honum báðum höndum. Var kyrt allan
þann vetr.

Høskuldr kauft die sklavín Melkorka.

XII, 1. Þat varð til tíðenda um sumarit öndvert, at
20 konungr fór í stefnuleiðangr austr í Brenneyjar ok gerði frið

4. *upp frá*, „oberhalb“, d. h. tiefer
im tale, weiter von der talmündung,
näher dem central-hochlande.

skríjúpr, „hinfüllig“ (?), beiname.
Þorbjörn sk. sowohl als sein sohn
Lambi (siehe c. 22 ff.) sind sonst
nicht bekannt.

6 *engi veifiskati við alþýðu
manns*, „kein verschwender (d. h.
ziemlich karg) dem gemeinen mann
gegenüber“.

9. *hjaltneskum*, „gebürtig von
den Shetlandsinseln“ (Hjaltland).

10. *í Blönduósi*, „an der mündung
des flusses Blanda“ (im nördl. Island).

13. *Hørdaland*, landschaft im
westlichen Norwegen.

Björgvin, die stadt Bergen in
Norwegen.

15. *sé*, mit weggelassenem subj.:
þeir (d. i. *frændr*).

Víkinni. *Víkin* (d. i. die bucht)
werden die landschaften im süd-
lichen Norwegen rings um den
Christianiafjord, besonders die an
der ostseite belegenen, genannt.

17. *báðum höndum*, „mit beiden
händen“, d. h. sehr freundschaftlich.

20. *fór í stefnuleiðangr*, „unter-
nahm einen zug mit dem kriegsheer,
nach der angesetzten zusammen-
kunft (*stefna*)“. Ueber den *leiðangr*
vgl. zu Egilssaga 9, 1.

Brenneyjar, eine an der damaligen

fyrir land sitt, eptir því sem lög stóðu til, et þriðja hvert **ld. XII.**
sumar. 2. Sá fundr skyldi vera lagðr höfðingja í milli at
 setja þeim málum, er konungar áttu um at dæma. 3. Þat
 þótti skemtanarfor at sækja þann fund, því at þangat kómu
 menn nær af öllum löndum, þeim er vér höfum tíðendi af. 5
 4. Höskuldr setti fram skip sitt; vildi hann ok sækja fund
 þenna, því at hann hafði eigi fundit konung á þeim vetri.
 Þangat var ok kaupstefnu at sækja. 5. Fundr þessi var all-
 fjölmennr; þar var skemtan mikil, drykkjur ok leikar ok alls-
 kyns gleði; ekki varð þar til stórtíðenda. Marga hitti Hös- 10
 kuldr þar frændr sína, þá sem í Danmörku váru.

6. Ok einn dag, er Höskuldr gekk at skemta sér með
 nokkura menn, sá hann tjald eitt skrantligt fjarri öðrum búðum.
 7. Höskuldr gekk þangat ok í tjaldit, ok sat þar maðr fyrir
 í guðvefjarklæðum ok hafði gerzkan hatt á höfði. 8. Hös- 15
 kuldr spurði þann mann at nafni; hann nefndiz Gilli, — „en þá
 kannaz margir við, ef heyra kenningarnafn mitt: ek em kallaðr
 Gilli enn gerzki“. Höskuldr kvaz opt hafa heyrt hans getit; kallaði
 hann þeira manna auðgastan, sem verit höfðu í kaupmannalögum.

9. Þá mælti Höskuldr: „þú munst hafa þá hluti at selja 20
 oss, er vér viljum kaupa“.

10. Gilli spyrr, hvat þeir vilja kaupa forunantar.

Höskuldr segir, at hann vill kaupa ambátt nokkura, —
 „ef þú hefir at selja“.

reichsgrenze zwischen den drei
 skandinavischen königreichen ge-
 legene inselgruppe, die zu Däne-
 mark gehörte. Eine dieser inseln
 (vor der mündung des flusses Göttaelf,
 nahe bei Gotenburg, liegend) führt
 noch heute den namen Brennö.
Austr i B.: Da die B. zu der öst-
 lichen hälfte der skandinavischen
 halbinsel gehören, wird die richtung
 von Norwegen nach den B. als
 östlich bezeichnet, obwol diese
 B. ziemlich genau südlich von
 Vikin liegen.

s. 22, z. 20. *gerði frið*, „erneuerte
 den frieden“.

1. *eptir því sem lög stóðu til*,

„der beschaffenheit des gesetzes
 gemäss“, d. h. infolge der vertrags-
 mässigen bestimmungen (nämlich
 dass der friede jeden dritten sommer
 erneuert werden sollte).

3. *setja þeim málum*, „diese
 sachen ahmachen“.

15. *guðvefjar*. Von *guðvefr*, wörtl.
 „gottesgewebe“, wahrscheinlich ein
 feines wollenzeug.

gerzkan, „russischen“, (aus „*Gardu-
 riki*“).

18. *kallaði*, sc. *Höskuldr*.

19. *i kaupmannalögum*, „in der
 verbindung der kaufleute“: *vera i k.*,
 = *vera kaupmaðr*.

Ld. XII.

11. Gilli svarar: „þar þykkiz þér leita mér meinfanga um þetta, er þér falið þá hluti, er þér ætlið mik eigi til hafa; en þat er þó eigi ráðit, hvárt svá berr til“.

12. Höskuldr sá, at um þvera búðina var fortjald. Þá lypti Gilli tjaldinu. ok sá Höskuldr, at tólf konur sátu fyrir innan tjaldit. 13. Þá mælti Gilli, at Höskuldr skyldi þangat ganga ok líta á, ef hann vildi nokkura kaupa af þessum konum. Höskuldr gerir svá. Þær sátu allar saman um þvera búðina. 14. Höskuldr hyggr at vandliga at konum þessum. 10 Hann sá, at kona sat út við tjaldskörvina; sú var illa klædd. Höskuldi leiz konan fríð sýnum, ef nokkut mátti á sjá.

15. Þá mælti Höskuldr: „hversu dýr skal sjá kona, ef ek vil kaupa?“

Gilli svarar: „þú skalt reiða fyrir hana þrjár merkr silfrs“.

16. „Svá virði ek“, segir Höskuldr, „sem þú munir þessa ambátt gera heldr dýrlagða, því at þetta er þriggja verð“.

17. Þá svarar Gilli: „rétt segir þú þat, at ek met hana dýrra en aðrar; kjós nú einhverja af þessum ellifu ok gjalt þar fyrir mörk silfrs, en þessi sé eptir í minni eign“.

18. Höskuldr segir: „vita mun ek fyrst, hversu mikit silfr er í sjóð þeim, er ek hefi á belti mér“, — biðr Gilla taka vágina, en hann leitar at sjóðnum.

19. Þá mælti Gilli: „þetta mál skal fara óvélt af minni hendi, því at á er ljóðr mikill um ráð konunnar; vil ek, at 25 þú vitir þat, Höskuldr, áðr vit sláim kaupi þessu“.

20. Höskuldr spyr, hvat þat væri.

Gilli svarar: „kona þessi er ómála; hefi ek marga vega leitat mála við hana, ok hefi ek aldri fengit orð

1. *leita mér meinfanga*, „mich in verlegenheit zu setzen suchen“; *meinfang*, „verlegenheit“.

3. *ráðit*, „abgemacht“.

4. *fortjald*, „vorhang“, = tjald (z. 5 -- 6).

11. *ef nokkut mátti á sjá* (unpersönlich), „so weit man sehen konnte“ (eigentlich: insofern etwas sichtbar war).

14. *reiða*, „anszahlen“, eigentlich „schwingen“.

þrjár merkr silfrs, ca. 108 rm. (1 mark silber = $\frac{1}{4}$ kilogramm silber = 36 rm.), — entsprechen aber tatsächlich etwa 1080 rm., da der kaufwert um das jahr 1000 ungefähr zehn mal grösser war als jetzt.

16. *dýrlagða*, „kostbar“, von *dýr-lagðr*, „teuer angeschlagen“.

þriggja, scil. *ambátta*.

23. *óvélt*, „ohne falsch“.

24. *ljóðr*, „fehler“.

27. 28. *marga vega leitat mála*

af henni; er þat at vísu mín ætlan, at þessi kona kunni eigi **Id. XII** at mæla“.

21. Þá segir Höskuldr: „lát fram reizluna ok sjám, hvat vegi sjóðr sá, er ek hefi hér“.

Gilli gerir svá; reiða nú silfrit, ok váru þat þrjár merkr 5 vegnar.

22. Þá mælti Höskuldr: „svá hefir nú til tekiz, at þetta mun verða kaup okkar; tak þú fé þetta til þín, en ek mun taka við konu þessi; kalla ek, at þú hafir drengiliga af þessu máli haft, því at vísu vildir þú mik eigi falsa í þessu“. Síðan 10 gekk Höskuldr heim til búðar sinnar.

23. Þat sama kveld rekði Höskuldr hjá henni. En um morguninn eptir, er menn fóru í klæði sín, mælti Höskuldr: „litt sér stórlæti á klæðabúnaði þeim, er Gilli enn auðgi hefir þér fengit; er þat ok satt, at honum var meiri raun at klæða 15 tólf en mér eina“.

24. Síðan lauk Höskuldr upp kistu eina ok tók upp góð kvennmannsklæði ok seldi henni; var þat ok allra manna mál, at henni semði góð klæði.

25. En er höfðingjar höfðu þar mælt þeim málum, sem 20 þá stóðu lög til, var slitit fundi þessum. **26.** Síðan gekk Höskuldr á fund Hákonar konungs ok kvaddi hann virðuliga, sem skapligt var.

Konungr sá við honum ok mælti: „tekit mundu vér bafa kveðju þinni, Höskuldr, þóttu hefðir nokkuru fyrr oss fagnat, 25 ok svá skal enn vera“.

við hana, „auf mancherlei weise versucht, sie zum sprechen zu bewegen“.

3. *reizluna*, „den besemer“.

5. *reiða*, scil. *þeir*.

6. *vegnar*, „an silbergewicht“; *mörk vegin* im gegensatz zu *mörk talin*, d. h. ausgemünztes (und zu leichtes) silber — in Island nicht gangbar.

8. *okkar*, gen. pl. von *vit*; gewöhnlicher und wahrscheinlich ursprünglicher ist in dieser verbindung *okkart* (pron. poss.).

14. *stórlæti*, „freigebigkeit“; hier objekt des satzes.

15. *raun*, „beschwerde“.

16. *enn mér eina*, „als mir eine (zu kleiden)“.

18. *kvennmannsklæði*. In der bedeutung „kleidung“ wird *klæði* immer im plur. gebraucht.

19. *at henni semði* (impf. conj.), „dass ihr (gut) standen“.

24. *sá við honum*, „betrachtete ihn“.

Høskuldr kehrt nach Island zurück.

Id. XIII. 1. Eptir þetta tók konungr með allri blíðu Høskuldi ok bað hann ganga á sitt skip, — „ok ver með oss, meðan þú vill í Noregi vera“.

2. Høskuldr svarar: „hafð þökk fyrir boð yðvart, en nú á ek þetta sumar mart at starfa; hefir þat mjök til haldit, er ek hefi svá lengi dvalit at sækja yðvarn fund, at ek ætlaða at afla mér húsaviðar“.

3. Konungr bað hann halda skipinu til Víkrinnar. Høskuldr dvalðiz með konungi um hrið. Konungr fekk honum 10 húsavið ok lét ferma skipit.

4. Þá mælti konungr til Høskulds: „eigi skal dvelja þik hér með oss lengr, en þér líkar, en þó þykkir oss vandfengit manns í rúm þitt“.

5. Síðan leiddi konungr Høskuld til skips ok mælti: „at 15 sómamanni hefi ek þik reyndan, ok nær er þat minni ætlan, at þú siglir nú et síðasta sinn af Noregi, svá at ek sjá hér yfirmaðr“.

6. Konungr dró gullhring af hendi sér, þann er vá mörk, ok gaf Høskuldi, ok sverð gaf hann honum annan grip, þat 20 er til kom hálf mörk gulls.

7. Høskuldr þakkaði konungi gjafirnar ok þann allan sóma, er hann hafði fram lagit. Síðan stígr Høskuldr á skip sitt ok siglir til hafs. 8. Þeim byrjaði vel ok kómu at fyrir sunnan land; sigldu síðan vestr fyrir Reykjanes ok svá fyrir 25 Snæfellsnes ok inn í Breiðafjörð.

12. 13. *vandfengit manns í rúm þitt*, „schwierig einen (andern) mann an deiner stelle zu bekommen“.

14. 15. *at sómamanni*, „als ehrenmann“.

16. *et síðasta sinn*. Es scheint hier angedeutet zu werden, dass dieser besuch gegen ende der regierung des königs Hákon stattfand; chronologische schwierigkeiten machen jedoch diese annahme unwahrscheinlich.

18. *vá mörk*, „eine mark wog“. Da der ring ein goldener war, und

da gold damals ca. achtmal tenrer als silber war, würde dessen wert tatsächlich auf ca. 2850 rm. sich belaufen. Vgl. c. 12, 15.

20. *er til kom hálf mörk gulls*, „das eine halbe mark gold (ca. 1440 rm.) wert war“.

22. *fram lagit*, „vorgelegt“, d. h. (ihm) bewiesen.

24. *Reykjanes*, die südwestlichste halbinsel Islands.

25. *Snæfellsnes*, halbinsel, die den Faxafjörðr von dem nördlicheren meerbusen Breiðfjörðr trennt.

9. Hǫskuldr lendi í Laxárósi; lætr þar bera farm af skipi **Ld.**
 sínu, en setja upp skipit fyrir innan Laxá ok gerir þar hróf **XIII.**
 at, ok sér þar toptina, sem hann lét gera hrófit. 10. Þar
 tjaldaði hann búðir, ok er þat kallaðr Búðardalr. Síðan lét
 Hǫskuldr flytja heim viðinn, ok var þat hægt, því at eigi var 5
 löng leið. 11. Ríðr Hǫskuldr eptir þat heim við nokkura
 menn ok fær viðtökur góðar, sem ván er; þar hafði ok fé vel
 haldiz síðan.

12. Jörunn spurði, hver kona sú væri, er í för var með
 honum.

10

Hǫskuldr svarar: „svá mun þér þykkja, sem ek svara þér
 skætingu; ek veit eigi nafn hennar“.

13. Jörunn mælti: „þat mun tveimr skipta, at sá kvittr
 mun loginn, er fyrir mik er kominn, eða þú munt hafa talat
 við hana jafnmart sem spurt hafa hana at nafni“.

15

14. Hǫskuldr kvaz þess eigi þæta mundu ok segir henni
 et sanna, ok bað þá þessi konu virkða ok kvað þat nær sínu
 skipi, at hon væri heima þar at vistafari.

15. Jörunn mælti: „eigi mun ek deila við frillu þína, þá
 er þú hefir flutt af Nöregi, þótt hon kynni eigi góðar návistir, en 20
 nú þykki mér þat allra sýnst, ef hon er bæði dauf ok mállaus“.

16. Hǫskuldr svaf hjá húsfreyju sinni hverja nótt, síðan
 hann kom heim, en hann var fár við frilluna.

Öllum mönnum var auðsætt stórmenskumót á henni ok
 svá þat, at hon var engi afglapi.

25

Melkorka gebiert den Óláfr pái.

17. Ok á ofanverðum vetri þeim fæddi frilla Hǫskulds
 sveinbarn. Síðan var Hǫskuldr þangat kallaðr, ok var honum

1. í Laxárósi, „in der mündung
 der Laxá (im Laxárdalr)“.

2. fyrir innan, „nördlich von“.
 hróf, „schiffsschuppen“, = *naust*.

3. sér, unpersönl.: „man sieht“.

7. 8. hafði ok fé vel haldiz síðan,
 „auch war das gut mittlerweile wohl
 aufgehoben gewesen“.

12. skæting, „neckerei“.

13. tveimr skipta, „eins von beiden

sein“; wörtl. „zwischen zwei dingen
 wechseln“.

15. jafnmart sem, „so viel wie“,
 d. h. mehr als.

20. kynni eigi góðar návistir, „sieh
 nicht gut zu betragen verstände“.

21. allra sýnst, „ganz und gar
 selbstverständlich“.

24. stórmenskumót, „vornehmes
 wesen“.

ld. sýnt barnit; sýndiz honum sem öðrum, at hann þóttiz eigi sét
XIII. hafa vænna barn né stórmannliga.

18. Høskuldr var at spurðr, hvat sveinninn skyldi heita.

Hann bað sveininn kalla Óláf, því at þá hafði Óláfr feilan
5 andaz lítlu áðr, móðurbróðir hans.

19. Óláfr var afbragð flestra barna. Høskuldr lagði ást
mikla við sveininn. 20. Um sumarit eptir mælti Jórunn, at
frillan mundi upp taka verknað nökkurn eða fara í brott ella.
Høskuldr bað hana vinna þeim hjónum ok gæta þar við sveins
10 síns. 21. En þá er sveinninn var tvævetr, þá var hann
almæltr ok rann einn saman sem fjögurra vetra gömul börn.

22. Þat var til tíðenda einn morgun, er Høskuldr var
genginn út at sjá nm bæ sinn; veðr var gott, skein sól ok var
lítt á lopt komin; hann heyrði manna mál. 23. Hann gekk
15 þangat til, sem lœkr fell fyrir túnbrekkunni; sá hann þar tvá
menn ok kendi; var þar Óláfr son hans ok móðir hans; fær
hann þá skilit, at hon var eigi mállaus, því at hon talaði þá
mart við sveininn.

24. Síðan gekk Høskuldr at þeim ok spyrr hana at nafni
20 ok kvað henni ekki mundu stoða at dyljaz lengr.

Hon kvað svá vera skyldu; setjaz þau niðr á túnbrekkuna.

25. Síðan mælti hon: „ef þú vill nafn mitt vita, þá heiti
ek Melkorka“.

Høskuldr bað hana þá segja lengra ætt sína.

26. Hon svarar: „Mýrkjartan heitir faðir minn; hann er
25 konungr á Írlandi. Ek var þaðan hertekin fimtán vetra gömul“.

Høskuldr kvað hana hólzti lengi hafa þagat yfir svá
góðri ætt.

27. Síðan gekk Høskuldr inn ok sagði Jórunni, hvat til
30 nýlundu hafði gerz í ferð hans.

Jórunn kvaz eigi vita, hvat hon segði satt; kvað sér ekki
um kynjamenn alla, ok skilja þau þessa röðu.

9. *vinna*, „aufwarten“.

15. *fyrir túnbrekkunni*, „unterhalb der halde des den hof umgebenden grasfeldes“.

25. *Mýrkjartan*, isländische umbildung des keltischen Muircertach, bekannt als name teils eines ir-

ländisehen oberkönigs 926—943, teils mehrerer kleinkönige, von welchen einer 963 getötet ward. Ueber Melkorka vgl. Landn. II, c. 18.

27. *hólzti*, „gar zu“, = *helzti*.

31. 32. *sér ekki um* (scil. *vera*), „dass sie nicht gefallen daran finde“.

28. Var Jörunn hvergi betr við hana en áðr. en Høskuldr Ld.
 nokkuru fleiri. Ok lítlu síðar, er Jörunn gekk at sofa, togaði XIII.
 Melkorka af henni ok lagði skóklæðin á gólfitt. 29. Jörunn XIV.
 tók sokkana ok keyrði um höfuð henni. Melkorka reiddiz
 ok setti hnefann á nasar henni, svá at blóð varð laust. Høskuldr 5
 kom at ok skilði þær. 30. Eptir þat lét hann Melkorku
 í brott fara ok fekk henni þar bústað uppi í Laxárdal. Þar
 heitir síðan á Melkorkustöðum — þar er nú auðn — þat er
 fyrir sunnan Laxá. 31. Setr Melkorka þar bú saman: fær
 Høskuldr þar til bús allt þat, er hafa þurfti, ok för Óláfr son 10
 þeira með henni. 32. Brátt sér þat á Óláfi, er hann óx upp,
 at hann mundi verða mikit afbragð annarra manna fyrir
 vænleiks sakir ok kurteisi.

Hallr, der bruder des Ingjaldr Sauðeyjargoði, wird von Þórólfr getötet.

XIV, 1. Ingjaldr hét maðr; hann bjó í Sauðeyjum; þær
 liggja á Breiðafirði; hann var kallaðr Sauðeyjargoði; hann var 15
 auðigr maðr ok mikill fyrir sér. 2. Hallr hét bróðir hans;
 hann var mikill maðr ok efniligr. Hann var félitill maðr;
 engi var hann nytjungr kallaðr af flestum mönnum. 3. Ekki
 váru þeir bræðr samþykkir optast; þótti Ingjaldi Hallr lítt vilja
 sik semja í sið dugandi manna, en Halli þótti Ingjaldr lítt 20
 vilja sitt ráð hefja til þroska.

4. Veidistöð sú liggr á Breiðafirði, er Bjarneyjar heita.
 Þær eyjar eru margar saman ok váru mjök gagnauðgar. Í
 þann tíma sóttu menn þangat mjök til veiðifangs; var ok þar

3. *skóklæðin*, „das schuhwerk“.

4. *sokkana*, „die strümpfe“.

5. *nasar*, „nase“; von *nös*, „nasen-
 loch“.

10. *hafa þurfti*, unpers.

11. *sér þat*, unpers.

14. í *Sauðeyjum*, inselgruppe —
 mit einer bewohnten insel — im
 nordwestlichen Island.

15. *Sauðeyjargoði*, beiname, der
 stellung (*goði*) und wohnort angibt;
 doch wäre *Sauðeyja-* (gen. plur.)
 für *Sauðeyjar-* (gen. sing.) zu er-

warten. Ingjaldr S. ist sonst un-
 bekannt.

18. *nyttjungr*, „brauchbarer mensch“.

19. *samþykkir*, „einig“.

21. *sitt ráð hefja til þroska*, „seine
 verhältnisse zum gedeihen zu brin-
 gen“, d. h. ihn zu einer besseren
 lage zu verhalten.

22. *veidistöð*, siehe c. 2, 5.

Bjarneyjar, bewohnte inselgruppe,
 ungefähr mitten im Breiðfjörðr.

23. *gagnauðgar*, „einträglich“.

1d. fjolment mjök öllum missarum. 5. Mikit þótti spökum mönnum
 XIV. undir því, at menn ætti gott saman í útverjum; var þat þá
 mælt, at mönnum yrði ógæfra um veidifang, ef missáttir yrði;
 gáfu ok flestir menn at því góðan gaum. 6. Þat er sagt
 5 eitthvert sumar, at Hallr, bróðir Ingjalds Sandeyjargóða, kom
 í Bjarneyjar ok ætlaði til fangs. 7. Hann tók sér skipan með
 þeim manni, er Þórólfr hét. Hann var breiðfirzkr maðr, ok
 hann var nálíga lausingi einn félauss, ok þó fráligr maðr.
 Hallr er þar um hríð, ok þykkiz hann mjök fyrir öðrum
 10 mönnum.

8. Þat var eitt kveld, at þeir koma at landi, Hallr ok
 Þórólfr, ok skyldu skipta fengi sinn; vildi Hallr bæði kjósa
 ok deila, því at hann þóttiz þar meiri maðr fyrir sér. 9. Þór-
 ólfr vildi eigi láta sinn hlut ok var allstórórðr; skiptuz þeir
 15 nokkurum orðum við, ok þótti sinn veg hvárum. Þrífir þá Hallr
 upp höggjárn, er lá hjá honum, ok vill færa í höfuð Þórólfi.
 10. Nú hlaupa menn í milli þeira ok stöðva Hall, en hann
 var enn óðasti ok gat þó engu á leið komit at því sinni; ok
 ekki varð fengi þeira skipt.
 20 11. Réz nú Þórólfr á brott um kveldit, en Hallr tók einn
 upp fang þat, er þeir áttu báðir, því at þá kendi at ríkis-
 munar. Fær nú Hallr sér mann í stað Þórólfs á skipit; heldr
 nú til fangs sem áðr. 12. Þórólfr unnir illa við sinn hlut;
 þykkiz hann mjök svívindr vera í þeira skiptum; er hann þar
 25 þó í eyjnum ok hefir þat at vísu í hug sér at rétta þenna
 krók, er honum var svá nauðuliga beygðr. 13. Hallr uggir

2. undir, siehe Möbius' Glossars. v.
 ætti gott saman, „sich gut ver-
 tragen“.

í útverjum, „auf den entlegenen
 fischgründen“.

3. at — ógæfra, „dass sie weniger
 erfolg hätten“.

6. tók — skipan, „verschaffte sich
 einen platz auf einem schiffe“.

8. lausingi, „landstreicher“; auch
 leysingi.

9. 10. fyrir öðrum mönnum, „vor-
 nehmer als andere leute“.

12. fengi, „fang“; = fengr.

12. 13. bæði kjósa ok deila, „so-

wohl den fang verteilen (dieser
 wurde in haufen entsprechend der
 zahl der teilnehmer geteilt) als
 (unter diesen haufen) wählen“.
 Kann auch sprichwörtlich gebraucht
 werden.

14. láta sinn hlut, „zu kurz
 kommen“.

16. höggjárn, „haueisen“.

21. 22. þá kendi at (adv.) ríkis-
 munar (gen. sing.), „hieran merkte
 man nun den machtunterschied (dass
 Hallr ein mächtigerer mann als Þór-
 ólfr war)“.

25. 26. rétta þenna krók, er honum

ekki at sér ok hugsar þat, at engir menn muni þora at halda til jafns við hann þar í áttlaga hans. I.d.
XIV.

14. Þat var einn góðan veðrdag, at Hallr reri, ok váru þeir þrír á skipi; bítr vel á um daginn; róa þeir heim at kveldi ok eru mjök kátir. 15. Þórólfr hefir njósu af athöfn Halls um daginn ok er staddr í vörum um kveldit, þá er þeir Hallr koma at landi. 16. Hallr reri í hálsi fram. Hann hleypr fyrir borð ok ætlar at taka við skipinu. Ok er hann hleypr á land, þá er Þórólfr þar nær staddr ok hoggr til hans þegar; kom hoggit á hálsinn við herðarnar ok fýkr af höfudit. Þórólfr snýr á brott eptir þat, en þeir félagar Halls styrma yfir honum. 5
10

17. Spyrjaz nú þessi tíðendi um eyjarnar, víg Halls, ok þykkja þat mikil tíðendi, því at maðr var kynstórr. Þótt hann hefði engi auðnumaðr verit. 15

18. Þórólfr leitar nú á brott ór eyjunum, því at hann veit þar engra þeira manna ván, er skjóli muni skjóta yfir hann eptir þetta stórvirki. 19. Hann átti þar ok enga frændr, þá er hann mætti sér trausts af vanta, en þeir menn sátu nær, er vís ván var, at um líf hans mundu sitja, ok höfðu mikit vald, svá sem var Ingjaldr Sauðeyjargoði, bróðir Halls. 20

20. Þórólfr fekk sér flutning inn til meginlands. Hann ferr mjök hulðu höfði. Er ekki af sagt hans ferð, áðr hann kemr einn dag at kveldi á Goddastaði. 21. Vígdís, kona Þórðar godda, var nøkkut skyld Þórólfi, ok sneri hann því þangat til bæjar; spurn hafði Þórólfr af því áðr, hversu þar var háttat, at Vígdís var meiri skörngr í skapi en Þórðr bóndi hennar. 22. Ok þegar um kveldit, er Þórólfr var þar kominn, gengr hann til fundar við Vígdísi ok segir henni til sinna vandræða ok biðr hana ásjá. 25
30

23. Vígdís svarar á þá leið hans máli: „ekki dyljumz ek

var svá nauðuliga beygðr, „diesen haken, der ihm zum verdresse gekrümmt war, gerade zu machen“, d. h. durch rache genugtuung zu suchen.

2. áttlaga, „heimat“. Die Sauðeyjar und Bjarneyjar gehören zu demselben distrikte.

11. styrma, „tummeln sich“, „sind eifrig beschäftigt“.

14. kynstórr, „von vornehmer geburt“.

23. af, präp., von welcher der dat. ferð abhängig ist.

Id. við skuldleika okkra; þykki mér ok þann veg at eins verk
XIV. þetta, er þú hefir unnit, at ek kalla þik ekki at verra dreng,
 en þó sýniz mér svá, sem þeir menn muni veðsetja bæði sik
 ok fé sitt, er þér veita ásjá, svá stórir menn sem hér munu
 5 veita eptirsjár. **24.** En Þórðr bóndi minn“, segir hon, „er
 ekki garpnenni mikit, en órráð vár kvenna verða jafnan með
 lítilli forsjá, ef nokkurs þarf við; en þó nenni ek eigi með öllu
 at víkjaz undan við þik, alls þú hefir þó hér til nokkurrar
 ásjá ætlat“.

10 **25.** Eptir þat leiðir Vígdís hann í útibúr eitt ok biðr
 hann þar biða sín; setr hon þar lás fyrir.

26. Síðan gekk hon til Þórðar ok mælti: „hér er kominn
 maðr til gistingar, sá er Þórólfur heitir, en hann er skyldr mér
 nokkut; þættiz hann þurfa hér lengri dvöl, ef þú vildir, at svá
 15 væri“.

27. Þórði kvaz ekki vera um manna setur, bað hann
 hvílast þar um daginn eptir, ef honum væri ekki á höndum,
 en verða í brottu sem skjótast elligar.

28. Vígdís svarar: „veitt hefi ek honum áðr gisting, ok
 20 mun ek þau orð eigi aprt taka, þótt hann eigi sér eigi jafna
 vini alla“.

29. Eptir þat sagði hon Þórði vígit Halls ok svá þat, at
 Þórólfur hafði vegit hann, er þá var þar kominn. **30.** Þórðr
 varð styggr við þetta, kvaz þat víst vita, at Ingjaldr mundi
 25 mikit fé taka af honum fyrir þessa björg, er nú var veitt
 honum, — „er hér hafa hurðir verit loknar eptir þessum manni“.

31. Vígdís svarar: „eigi skal Ingjaldr fé taka af þér fyrir
 einnar nætr björg, því at hann skal hér vera í allan vetr“.

32. Þórðr mælti: „þann veg máttu mér mest upp tefla,

1. at eins, „lediglich“.

2. ekki at verra dreng, „nicht deswegen einen schlechteren mann“.

5. veita eptirsjár (acc. pl.), eigentl. „nachspürung halten“, d. h. die sache verfolgen.

6. 7. órráð — forsjá, „die beschlüsse, die wir frauen fassen, sind oft nicht reiflich überlegt“.

7. ef nokkurs þarf við, „wenn es um etwas (d. h. um eine bedeutende sache) sich handelt“.

16. Þórði, so (statt Þórðr), infolge des in kvaz enthaltenen sér.

17. ef — höndum, „falls er in keine händel verwickelt wäre“.

20. 21. þótt — vini alla, „wenn er auch nicht an allen (leuten) gleich gute freunde hat“.

29. upp tefla ehm, „jemand arm machen, ruinieren“, (eigentl. durch brettspiel).

ok at móti er þat mínu skapi. at slíkr óhappamaðr sé hér.“
En þó var Þórólfr þar um vetrinn.

Id.
XIV.
XV.

33. Þetta spurði Ingjaldr, er eptir bróður sinn átti at mæla. Hann býr ferð sína í Dali inn at áliðnum vetri; setti fram ferju, er hann átti. Þeir váru tólf saman. 34. Þeir sigla 5 vestan útnyrðing hvassan ok lenda í Laxárósi um kveldit; setja upp ferjuna, en fara á Goddastaði um kveldit ok koma ekki á óvart. Er þar tekit vel við þeim.

35. Ingjaldr brá Þórði á mál ok sagði honum erendi sitt, at hann kvez þar hafa spurt til Þórólfs bróðurbana síns. 10 Þórðr kvað þat engu gegna.

36. Ingjaldr bað hann eigi þræta, — „ok skulum vit eiga kaup saman, at þú sel manninn fram ok lát mik eigi þurfa þraut til, en ek hefi hér þrjár merkr silfrs, er þú skalt eignaz; upp mun ek ok gefa þér sakir þær, er þú hefir gort 15 á hendr þér í hjörgum við Þórólfr.“

37. Þórði þótti féit fagrt, en var heitit uppgjöf um sakir þær, er hann hafði áðr kvítt mest, at hann mundi féskurð af hljóta.

38. Þórðr mælti þá: „nú mun ek sveipa af fyrir monnum 20 um tal okkart, en þetta mun þó verða kaup okkart.“

Þeir sváfu, til þess er á leið nóttina ok var stund til dags.

Þórólfr, der von Ingjaldr verfolgte mörder des Hallr, wird von Vigdís á Goddastöðum beschützt.

XV, 1. Síðan stóðu þeir Ingjaldr upp ok klædduz. Vigdís spurði Þórð, hvat í tali hefði verit með þeim Ingjaldi um 25

4. *Dali*, = *Breiðafjarðardali*, zu denen auch der *Laxárdalur* gehört.

6. *útnyrðing hvassan* (acc. ohne praep.), „mit einem starken nord-westwind“. Die ausdrücke *útnorðr*, *landnorðr*, *útsuðr*, *landsuðr*, „nord-west, nordost, südwest, südost“ waren schon in Norwegen gebildet und stimmen eigentlich nur zu der geographischen lage dieses landes; vgl. zu Egilss. c. 21, 8.

eine rechtlich zu beanspruchende geldbusse“.

18. *féskurðr*, „verlust“, eigentl. „beschneidung (verkürzung) des vermögens“.

20. 21. *sveipa af fyrir monnum um tal okkart*, „den leuten gegenüber den inhalt unseres gesprächs verhehlen“ (?). *sveipa*, „wickeln, wischen“; *sveipa af um eht*, wahrscheinlich „leicht über etwas hinweggehen“. Vgl. Rietz, Svenskt dial. lex.

22. *stund*, „eine (beträchtliche) weile“.

17. *uppgjöf*, „verzichtleistung auf

Ld. XV. kveldit. 2. Hann kvað þá mart talat hafa, en þat samit, at uppi skyldi vera rannsökn, en þau ór málinu, ef Þórólfr hittiz eigi þar — „lét ek nú Ásgaut þræl minn fylgja mannum á brott“.

3. Vígdísi kvaz ekki vera um lygi, kvað sér ok leitt vera, at Ingjaldr snakaði um hús hennar, en það hann þó þessu ráða. 4. Síðan rannsakaði Ingjaldr þar ok hitti eigi þar manninn. Í þann tíma kom Ásgautr aptr, ok spurði Vígdís, hvar hann skildiz við Þórólfr.

5. Ásgautr svarar: „ek fylgða honum til sauðahúsa várar, sem Þórðr mælti fyrir“.

6. Vígdís mælti: „mun nokkut meir á goðu Ingjalds en þetta, þá er hann ferr til skips? ok eigi skal til hætta, hvárt þeir hafa eigi þessa ráðagerð saman borit í gær kveld; vil ek, at þú farir þegar ok fylgir honum í brott sem tíðast. 7. Skaltu fylgja honum til Sauðafells á fund Þórólfs. Með því at þú gerir svá sem ek býð þér, skaltu nokkut eptir taka; frelsi mun ek þér gefa ok fé þat, at þú sér fœrr, hvert er þú vill“.

8. Ásgautr játtaði því ok fór til sauðahússins ok hitti þar Þórólfr. Hann það þá fara á brott sem tíðast. 9. Í þenna tíma ríðr Ingjaldr af Goddastöðum, því at hann ætlaði at heimta þá verð fyrir silfrit. 10. Ok er hann var kominn ofan frá bænum, þá sjá þeir tvá menn fara í móti sér, ok var þar Ásgautr ok Þórólfr. Þetta var snemma um morgin, svá at lítt var lýst af degi. 11. Þeir Ásgautr ok Þórólfr váru komnir í svá mikinn klofa, at Ingjaldr var á aðra hönd, en Laxá á aðra hönd. 12. Áin var ákaflega mikil; váru höfuðísar at báðum megin. en gengin upp eptir miðju, ok var áin allill at sækja.

13. Þórólfr mælti við Ásgaut: „nú þykki mér, sem vit munim eiga tvá kosti fyrir höndum. 14. Sá er kostr annarr at biða þeira hér við ána ok verjaz, eptir því sem okkr endiz breysti til ok drengskapr, en þó er þess meiri ván, at þeir

5. *Vígdísi kvaz*. Vgl. zu c. 14, 27.

6. *snakaði um*, „umherstöberte in“.

17. *eptir taka*, „zur belohnung empfangen“.

22. *verð fyrir silfrit*, „ersatz für

das silber“ (nämlich durch die ergreifung des Þórólfr).

26. *klofa*, „klemme“; *klofi*, wörtl. „winkel“.

28. *gengin upp*, „aufgebrochen“ d. h. frei von eis.

Ingjaldr sœki líf okkart skjótt; sá er annarr kostur at ráða til Ld. XV. árinna, ok mun þat þykkja þó enn með nokkurri hættu.“

15. Ásgautr biðr hann ráða, kvaz nú ekki munu við hann skiljaz, — „hvert ráð sem þú vill upp taka hér um“.

16. Þórólfr svarar: „til árinna munu vit leita“, ok svá gera þeir; búa sik sem léttligast. Eptir þat ganga þeir ofan fyrir höfuðisinn ok leggjaz til sunds.

17. Ok með því at menn vörn braustir ok þeim varð lengra lífs auðit, þá komaz þeir yfir ána ok upp á höfuðisinn öðrum megin. 18. Þat er mjök jafnskjótt, er þeir eru komnir yfir ána, at Ingjaldr kemr at öðrum megin at ánni ok forunautar hans.

19. Þá tekr Ingjaldr til orða ok mælti til forunauta sinna: „hvat er nú til ráðs? skal ráða til árinna eða eigi?“

20. Þeir sögðu, at hann mundi ráða, sögðuz ok hans forsja mundu hlíta at; þó sýndiz þeim áin óyfirferilig.

Ingjaldr kvað svá vera. — „ok munu vér frá hverfa ánni“.

21. En er þeir Þórólfr sjá þetta, at þeir Ingjaldr ráða eigi til árinna, þá vinda þeir fyrst klæði sín ok búa sik til göngu ok ganga þann dag allan; koma at kveldi til Sauðafells 20

22. Þar var vel við þeim tekit, því at þar var allra manna gisting. 23. Ok þegar um kveldit gengr Ásgautr á fund Þórólfs rauðnefs ok sagði honum alla vöxtu, sem á vöru um þeira erendi, at Vígdís frændkona hans hafði þenna mann sent honum til halds ok trausts, er þar var kominn; sagði honum allt, hvé farit hafði með þeim Þórði godða. 24. Þar með berr hann fram jartegnir þær, er Vígdís hafði sent til Þórólfs. 25

25. Þórólfr svarar á þá leið: „ekki mun ek dyljaz við jartegnir þessar; mun ek at vísu taka við þessum manni at orðsending hennar; þykki mér Vígdísi þetta mál drengiliga hafa farit; er þat mikill harmr, er þvílík kona skal hafa svá óskoruligt gjaforð; skaltu. Ásgautr, dveljaz hér þvílíka hríð sem þér líkar“.

26. Ásgautr kvaz ekki lengi þar mundu dveljaz.

Þórólfr tekr nú við nafna sínum, ok geriz hann haus fylgdarmaðr, en þeir Ásgautr skiljaz góðir vinir, ok ferr Ásgautr heimleiðis.

Ld. XV. 27. Nú er at segja frá Ingjaldi, at hann snýr heim á
 XVI. Goddastaði, þá er þeir Þórólfr hófðu skiliz. 28. Þar váru þá
 komnir menn af næstum bœjum at orðsending Vígdísar; váru
 þar eigi færi karlar fyrir en tuttugu. 29. En er þeir Ingjaldr
 5 koma á bœinn, þá kallar hann Þórð til sín ok mælti við hann:
 „ódrengiliga hefir þér farit til vár, Þórðr“, segir hann,
 „því at vér höfum þat fyrir satt, at þú hafir mannum á
 brott skotit“.

30. Þórðr kvað hann eigi satt hafa á höndum sér um
 10 þetta mál: kemr nú upp öll þeira ráðagerð, Ingjalds ok Þórðar.

31. Vill Ingjaldr nú hafa fé sitt, þat er hann hafði fengit
 Þórði í hendr. 32. Vígdís var þá nær stödd tali þeira ok segir
 þeim farit hafa, sem makligt var; biðr Þórð ekki halda á fé
 þessu,

15 „því at þú, Þórðr, „segir hon, „hefir þessa fjár ódrengi-
 ga aflat“.

Þórðr kvað hana þessu ráða mundn vilja.

1 33. Eptir þetta gengr Vígdís inn ok til erkr þeirar, er
 Þórðr átti, ok finnr þar í niðri digran fésjóð. 34. Hon tekr
 20 upp sjóðinn ok gengr út með ok þar til, er Ingjaldr var, ok
 biðr hann taka við fénu. 35. Ingjaldr verðr við þetta létt-
 brúnn ok réttir höndina at móti fésjóðnum. Vígdís hefr upp
 fésjóðinn ok rekr á nasar honum, svá at þegar fell blóð á
 jörð. 36. Þar með velr hon honum mörg hæðilig orð, ok þat
 25 með, at hann skal þetta fé aldregi fá síðan; biðr hann á brott
 fara. 37. Ingjaldr sér sinn kost þann enn bezta at verða á
 brottu sem fyrst, ok gerir hann svá ok léttir eigi ferð sinni,
 fyrr en hann kemr heim, ok unir illa við sína ferð.

Vígdís scheidet sich von ihrem manne Þórðr goddi; dieser adoptiert
 den Óláfr pái.

30 XVI, 1. Í þenna tíma kemr Ásgautr heim. Vígdís fagnar
 honum vel ok frétti, hversu góðar viðtökur þeir hefði at Sauða-

6. hefir þér farit til vár, „bist
 du gegen uns verfahren“.

9. 10. hann eigi — þetta mál, „dass
 er in dieser anlegenheit ihm gegen-
 über nicht im rechte sei“.

15. erkr, genet. von *ork*, „kiste“.

21. 22. léttbrúnn, „vergnügt“, wörtl.
 „mit in die höhe gezogenen augen-
 brauen (léttta „hochheben“), d. h. mit
 geglätteter stirn“; vgl. hefja upp
 brún við eht (opp. láta síga brýnn).

22. hefr, von hefja.

felli. Hann lætr vel yfir ok segir henni álykðarorð þau, er Þórólfr hafði mælt. 2. Henni hugnaðiz þat vel; Ld. XVI.

„hefir þú nú, Ásgautr“, segir hon, „vel farit með þínu efni ok trúliga; skaltu nú ok vita skjótliga, til hvers þú hefir unnit. 3. Ek gef þér frelsi, svá at þú skalt frá þessum degi 5 frjáls maðr heita; hér með skaltu taka við fé því, er Þórðr tók til höfuðs Þórólfi frænda mínum; er nú féit betr niðr komit.“

4. Ásgautr þakkaði henni þessa gjof með fögurum orðum. Þetta sumar eptir tekr Ásgautr sér fari í Dögurðarnesi, ok lætr skip þat í haf. Þeir fá veðr stór ok ekki langa útivist; 10 taka þeir Nöreg. 5. Síðan ferr Ásgautr til Danmerkr ok staðfestiz þar, ok þótti hraustr drengr. Ok endir þar sögu frá honum.

6. En eptir ráðagerð þeira Þórðar godda ok Ingjalds Sauðeyjargöða, þá er þeir vildu ráða bana Þórólfi, frænda 15 Vígdísar, lét hon þar fjándskap í móti koma ok sagði skilit við Þórð godda, ok fór hon til frænda sinna ok sagði þeim þetta. 7. Þórðr gellir tók ekki vel á þessu — því at hann var fyrirmaðr þeira —, ok var þó kyrt. Vígdís hafði eigi meira fé á brott af Goddastöðum en gripi sína. 8. Þeir Hvammverjar 20 létu fara orð um, at þeir ætluðu sér helming fjár þess, er Þórðr goddi hafði at varðveita. 9. Hann verðr við þetta klökkur mjök ok ríðr þegar á fund Høskulds ok segir honum til vandræða sinna.

10. Høskuldr mælti: „skotit hefir þér þá skelk í bringu, 25 er þú hefir eigi átt at etja við svá mikit ofrefli“. 11. Þá bauð Þórðr Høskuldi fé til liðveizlu ok kvaz eigi mundu smátt á sjá.

1. *álykðarorð*, „endgiltiger bescheid“.

16. 17. *sagði skilit við*. Siehe Grundriss II², s. 222.

18. *tók ekki vel á þessu*, „äusserte sein missvergütigen hierüber“.

19. *fyrirmaðr*, „vormann“, d. h. oberhaupt der familie.

20. *gripi sína*, „ihre schmucksachen“.

Hvammverjar, „das geschlecht der leute von Hvammur“, d. h. die

durch Þórðr gellir repräsentierten nachkommen der Unnr.

21. *helmingr*, „hälfte“. Wahrscheinlich hat zwischen Þórðr goddi und Vígdís das sogen. *helmingarfélag* bestanden, in welchem falle jeder der beiden gatten auf die hälfte des gemeinsamen vermögens anspruch hatte.

23. *klökkur*, „niedergeschlagen“.

27. 28. *smátt á sjá*, „karg sein“; á ist adv.

Ld. 12. Høskuldr segir: „reynt er þat, at þú vill, at engi
XVI. maðr njóti fjár þíns, svá at þú sættiz á þat“.

13. Þórðr svarar: „eigi skal nú þat þó. því at ek vil
gjarna, at þú takir handsölum á öllu fénu. Síðan vil ek bjóða
5 Óláfi syni þínum til föstrs ok gefa honum allt fé eptir minn
dag. því at ek á engan erfingja hér á landi, ok hygg ek, at
þú sé betr komit féit, heldr en frændr Vígdísar skelli hrømmum
yfir“. 14. Dessu játtaði Høskuldr ok lætr binda fastmælum.
Þetta líkaði Melkorku þungt; þótti föstrit oflágt.

10 15. Høskuldr kvað hana eigi sjá kunna, — „er Þórðr
gamall maðr ok barnlauss, ok ætla ek Óláfi allt fé eptir hans
dag, en þú mátt hitta hann ávalt, er þú vilt“.

16. Síðan tók Þórðr við Óláfi, sjau vetra gömlum, ok
leggr við hann mikla ást. Þetta spyrja þeir menn, er mál áttu
15 við Þórð godda, ok þótti nú fjárheimtan komin fastligar en
áðr. 17. Høskuldr sendi Þórði gelli göðar gjafir ok bað hann
eigi styggjaz við þetta, því at þeir máttu engi fé heimta af
Þórði fyrir laga sakir; kvað Vígdísi engar sakir hafa fundit
Þórði, þær er sannar væri ok til brautgangs mætti metaz, —

20 18. „ok var Þórðr eigi at verr mentr, þótt hann leitaði
sér nokkurs ráðs at koma þeim manni af sér, er settr var á
fé hans ok svá var sökum horfinn sem hrísla eini.“

19. En er þessi orð kómu til Þórðar frá Høskuldi ok
þar með stórar fégjafir, þá sefaðiz Þórðr gellir ok kvaz þat
25 hyggja, at þat fé væri vel komit, er Høskuldr varðveitti, ok

2. *njóti fjár þíns*, „von deinem
gute nutzen oder vorteil habe“.

svá at þú sættiz á þat, „so dass
du deine einwilligung dazu giebst“.

7. *s. skelli hrømmum yfir*, „die
tatzen darauf legen“, es an sich
reissen.

8. *fastmælum*, „durch feste ab-
machungen“.

18. *fyrir laga sakir*, „auf gesetz-
lichem wege“.

19. *brautgangs*, „der scheidung“.

20. *at verr mentr*, „deswegen ein
schlechterer (unedlerer) mann“.

22. *sökum horfinn sem hrísla eini*,

„(so) mit rechtssachen (anklagen)
belastet wie ein wacholderstrauch
mit nadeln“. Die stelle kann kaum
anders übersetzt werden; aber dann
muss entweder *einir*, das sonst
„wachholder s t r a u c h“ bedeutet,
hier die bedeutung „wachholder-
nadeln“ haben (vergl. Tamm,
Etymologisk svensk ordbok s. v.
en), oder ein wort für „nadeln“ aus-
gelassen sein. Eine entstellung ist
schwerlich anzunehmen, da die stelle
übereinstimmend in den drei hier
bewahrten, selbständigen hand-
schriften vorliegt.

tók við gjöfum; ok var þetta kyrt síðan ok um nokkuru færa en áðr. **20.** Óláfr vex upp með Þórði godða ok geriz mikill maðr ok sterkr. Svá var hann vænn maðr, at eigi fekkz hans jafningi. **21.** Þá er hann var tólf vetra gamall, reið hann til þings, ok þótti monnum þat mikit erendi ór öðrum sveitum at undraz, hversu hann var ágætliga skapaðr. Þar eptir helt Óláfr sik at vápnabúnaði ok klæðum; var hann því auðkendr frá öllum monnum. **22.** Miklu var ráð Þórðar godða betra, síðan Óláfr kom til hans; Høskuldr gaf honum kenningarnafn ok kallaði pá. Þat nafn festiz við hann.

Ld.
XVI.
XVII.

10

Viga-Hrappir stirbt und geht um.

XVII, 1. Þat er sagt fra Hrapp, at hann gerðiz úrigr viðreignar; veitti nú nábúum sínum svá mikinn ágang, at þeir máttu varla halda hlut sínum fyrir honum. **2.** Hrappir gat ekki fang á Þórði fengit, síðan Óláfr færðiz á fætr. Hrappir hafði skaplyndi et sama, en orkan þvarr, því at elli sótti á hendr honum, svá at hann lagðiz í rekkju af.

3. Þá kallaði Hrappir til sín Vígðisi konu sína ok mælti: „ekki hefi ek verit kvellisjúkr“, segir hann, „er ok þat líkast at þessi sótt skili várar samvistur; en pá at ek em andaðr, pá vil ek mér láta gróf grafa í eldhúsdurum, ok skal mik niðr setja standanda þar í durunum. Má ek pá enn vendiligar sjá yfir hýbýli mín“.

4. Eptir þetta deyr Hrappir. Svá var með öllu farit, sem hann hafði fyrir sagt, því at hon treystiz eigi öðru. **5.** En svá illr sem hann var viðreignar, pá er hann lifði, pá jók nú miklu við, er hann var dauðr, því at hann gekk mjök aptr. Svá segja menn, at hann deyddi flest hjón sín í aptrgöngunni. **6.** Hann gerði mikinn ómaka þeim flestum, er í nánd hjuggu, var eyddr bærinn á Hrappsstöðum. Vígðis kona Hrapps réz

1. um nokkuru færa, „etwas kühler“; um hier adv.

5. mikit erendi „ein bedeutendes erlebnis“.

6. undraz, „bewundern“.

11. úrigr, „gewaltsam“.

18. kvellisjúkr, „kränklich“.

20. eldhúsdurum. Eldhús be-

deutet hier gewiss „küche“ und eldhúsdýrr den innerhalb des gehöftes belegenen eingang zu diesem raume. Siehe den plan im Grundriss II², s. 252.

25. 26. þá jók nú miklu við, „so nahm das nun sehr zu“, „ward noch schlimmer“.

28. ómaka, „beschwerde“.

Ld. vestr til Þorsteins surts, bróður síns; tók hann við henni ok
 XVII. fé hennar. 7. Nú var enn sem fyrr, at menn fóru á fund
 XVIII. Høskulds ok sögðu honum til þeira vandræða, er Hrappr gerir
 monnum, ok biðja hann nokkut ór ráða. 8. Høskuldr kvað
 5 svá vera skyldu, ferr með nokkura menn á Hrappsstaði ok
 lettr grafa upp Hrapp ok færa hann í brott, þar er sízt væri
 fjárgangr í náund eða mannaferdir. Eptir þetta nemaz af heldr
 aptrgongur Hrapps.

9. Sumarliði son Hrapps tók fé eptir hann, ok var bæði
 10 mikit ok frítt. Sumarliði gerði bú á Hrappsstöðum um várit
 eptir; ok er hann hafði þar lítla hrið búit, þá tók hann ærsl
 ok dó lítlu síðar. 10. Nú á Vígdís móðir hans at taka þar
 ein fé þetta allt. Hon vill eigi fara til landsins á Hrapps-
 stöðum; tekr nú Þorsteinn surtr fé þetta undir sik til varð-
 15 veizlu. Þorsteinn var þá hniginn nokkut ok þó enn hraustasti
 ok vel hress.

Þorsteinn surtr ertrinkt. Hrappsstaðir fállt dem Þorkell trefill zu.

XVIII, 1. Í þann tíma hófuz þeir upp til mannvirðingar
 í Þorsnesi frændr Þorsteins, Þorkr enn digri ok Þorgrímr bróðir
 hans. Brátt faunz þat á, at þeir bræðr vildu þá vera þar

7. *fjárgangr*, „viehweide“.

8. *aptrgongur Hrapps*. Ueber die wiederholte *aptrganga* H.'s siehe c. 18, 9 und c. 24, 24. Der gespensterglaube war bei den Isländern sehr verbreitet und wird in vielen sagas berührt, z. b. Eyrbyggja saga (c. 34 und 63), Grettis saga (c. 35), Hávardar saga (c. 2—3), sowie in zahlreichen sagenhaften sögur. Es waren gewöhnlich unheimliche und boshafte menschen, die das grab nicht fesseln konnte. Als gespenster treten sie nicht geisterhaft auf, sondern bewahren durchaus ihre materielle leibesgestalt. Die nachlebenden müssen mit ihnen gefährliche kämpfe bestehen und mit ihnen wie mit lebendigen gegnern ringen. Wenn das grab solcher

leute geöffnet wird, findet man die leiche unverwest; das verbrennen derselben und die vernichtung der asche ist das wirksamste mittel gegen die wiederholung der spukerei.

9. *eptir hann*, „nach seinem tode“; *eptir* regiert in dieser verbindung den accusativ.

18. *frændr Þorsteins, Þorkr enn digri ok Þorgrímr*. Hallsteinn, der vater des Þorsteinn surtr, und sein bedeutend jüngerer bruder Þorsteinn Þorskabítr, der vater des Þorkr und Þorgrímr, waren söhne des landnámsmaðr Þórólfr Mostrarskegg, (siehe c. 7, 25 und c. 10, 4), überdies aber stammten beide parteien von Þorsteinn rauðr ab (siehe c. 6, 10 und c. 7, 25).

mestir menn ok mest metnir. 2. Ok er Þorsteinn finnr þat, Ld.
XVIII.
þá vill hann eigi við þá bægjaz; lýsir því fyrir monnum, at hann ætlar at skipta um bústaði ok ætlaði at fara bygðum á Hrappsstaði í Laxárdal.

3. Þorsteinn surtr hjó ferð sína af várþingi. en smali var 5
rekinn eptir ströndinni. Þorsteinn skipaði ferju ok gekk þar á með tólfta mann; var þar Þórarinn á, mágr hans, ok Osk Þorsteinsdóttir; ok Hildir hét dóttir Þórarins, er enn fór með þeim, ok var hon þrévetr. 4. Þorsteinn tók útsynning hvassan; sigla þeir inn at straumum í þann straum, er hét Kolkistu- 10
straumur; sá er í mesta lagi þeira strauma, er á Breiðafirði eru. 5. Þeim tekz siglingin ógreitt; heldr þat mest til þess, at þá var komit útfall sjávar, en byrrinn ekki vinveittr, því at skúra-
veðr var á, ok var hvast veðrit, þá er rauf, en vindlítit þess í milli. 6. Þórarinn stýrði ok hafði aktaumana um herðar 15
sér, því at þröngt var á skipinu; var hirtlum mest hlaðit, ok varð hár farmrinn, en löndin váru nær; gekk skipit lítit, því at straumrinn gerðiz öðr at móti.

7. Síðan sigla þeir á sker upp ok brutu ekki at. Þorsteinn
bað fella seglit sem skjótast, bað menn taka forka ok ráða 20
af skipinu. 8. Þessa ráðs var freistat ok dugði eigi, því at svá var djúpt á bæði borð, at forkarnir kendu eigi niðr, ok

3. um, praep., regiert bústaði.

5. af várþingi. Das betreffende frühlingsthing ist das Þórsness-þing, das bei einer bucht im no. der halbinsel Þórsnes abgehalten wurde. Von dieser stelle aus (dem jetzigen Þingvellir in der Helgafellssveit, wo Þorsteinn wahrscheinlich seinen hof gehabt hat) brach er auf.

10. at straumum. Die hier genannten straumar sind die schmalen, bei ebbe und flut durch starke strömungen ziemlich gefährlichen meerengen, welche die zahlreichen inseln in der mündung des Hvammsfjörðr scheiden; wahrscheinlich einer der südlichsten dieser ströme (jetzt Kolköstungur) ist der z. 10. 11 genannte Kolkistustraumur.

13. vinveittr, „günstig“; eigentlich „freundschaftlich“.

13. 14. skúraveðr, „wetter mit häufigen regenschauern“.

14. þá er rauf, „wenn das wetter sich aufklärte“; von rjúfa.

15. aktaumana, „die brassen“. Die aktaumar waren zweikane, die an den enden der segelstange befestigt waren, und womit diese gedreht wurde.

16. hirtlum, „mit kisten“; von hirtla.

17. löndin, „die klisten“.

19. brutu ekki at, scil. skipit, „das schiff blieb trotzdem unbeschädigt“.

20. 21. ráða af skipinu, „das schiff flott machen“; af adv.

22. kendu eigi niðr, „erreichten nicht den grund“.

Ld. varð þar at bíða atfalls; fjarar nú undan skipinu. 9. Þeir sá
 XVIII. sel í strauminum um daginn, meira miklu en aðra. Hann fór
 í hring um skipit um daginn ok var ekki fitjaskammr. Svá
 sýndiz þeim öllum, sem manns augu væri í honum. Þorsteinn
 5 bað þá skjóta selinn; þeir leita við, ok kom fyrir ekki.

10. Síðan fell sjór at. Ok er nær hafði, at skipit mundi
 fljóta, þá rekr á hvassviðri mikit, ok hvelfir skipinu, ok drukna
 nú menn allir þeir, er þar váru á skipinu, nema einn maðr.
 Þann rak á land með viðum; sá hét Guðmundr. Þar heita
 10 síðan Guðmundareyjar.

11. Guðriðr átti at taka arf eftir Þorstein surt föður sinn,
 er átti Þorkell trefill.

12. Þessi tíðendi spyrjaz víða, druknunn Þorsteins surts
 ok þeira manna, er þar höfðu látiz. Þorkell sendir þegar orð
 15 þessum manni, Guðmundi, er þar hafði á laud komit. 13. Ok
 er hann kemr á fund Þorkels, þá slær Þorkell við hann kaupi
 á laun, at hann skyldi svá greina frásögn um líflát manna,
 sem hann segði fyrir. Því játti Guðmundr. 14. Heimtir nú
 Þorkell af honum frásögn um atburð þenna, svá at margir
 20 menn váru hjá. Þá segir Guðmundr svá, kvað Þorstein hafa
 fyrst druknat, þá Þórarin mág hans — þá átti Hildr at taka
 féit, því at hon var dóttir Þórarins —, 15. þá kvað hann
 meyna drukna, því at þar næst var Ósk hennar arfi, móðir
 hennar, ok léz hon þeira síðast; bar þá féit allt undir

1. atfall, „flut“.

3. fitjaskammr, „mit kurzen schwimmflüssen versehen“ (von fit); ok — f., d. h. er war sehr gross.

4. manns augu. Man nahm an, dass trotz aller verwandlungen die augen des menschen immer unverändert blieben (vgl. Völs. saga c. 29). Der verf. unserer saga nahm zweifellos an, dass der grosse seehund der spukende Víga-Hrappr gewesen sei.

5. kom fyrir ekki, „es nützte nichts“.

6. er nær hafði, „als es nahe daran war“.

7. hvassviðri, „sturm“.

9. Þann rak, „er trieb“. Der ausdruck ist unpersönlich, mit dem pron. demonstr. sá als objekt statt des gewöhnlichen hann.

10. Guðmundareyjar, inselgruppe in der nähe des Kollköstungur (s. oben zu § 4).

12. er, verweist auf Guðriðr.

16. 17. slær Þ. við hann kaupi á laun, „b. schliesst mit ihm heimlich den handel (die übereinkunft)“.

17. greina frásögn, „den bericht formulieren“.

21. 22. þá átti — Þórarins ist als ein erklärender zusatz des verfassers zu betrachten.

Þorkell trefill, því at Guðríðr kona hans átti fé at taka eptir Ld.
systur sína. XVIII.

16. Nú reiðiz þessi frásögn af Þorkatli ok hans mönnum, en Guðmundr hafði áðr nokkut öðruvísa sagt. Nú þótti þeim frændum Þórarins nokkut ifanlig sjá saga, ok kolluðuz eigi 5 mundu trúnað á leggja raunarlaust, ok töldu þeir sér fé hálf til við Þorkel; en Þorkell þykkiz einn eiga ok það gera til skírslu at sið þeira. 17. Þat var þá skírsla í þat mund, at ganga skyldi undir jarðarmen þat er torfa var ristin ór velli; skyldu endarnir torfunnar vera fastir í vellinum, en sá maðr, er skírsl- 10 una skyldi fram flytja, skyldi þar ganga undir.

18. Þorkell trefill grunar nokkut, hvárt þannig mun farit hafa um líflát manna, sem þeir Guðmundr höfðu sagt et síðara sinni. 19. Ekki þóttuz heiðnir menn minna eiga í ábyrgð, þá er slíka hluti skyldi fremja, en nú þykkjaz eiga kristnir 15 menn, þá er skírslur eru görvar. Þá varð sá skírr, er undir jarðarmen gekk, ef torfan fell eigi á hann. 20. Þorkell gerði

3. reiðiz, „wird verbreitet“.

4. öðruvísa, = öðruvis.

5. ifanlig, „zweifelhaft“; von *ifan* = *if*.

6. raunarlaust, „ohne prüfung“.

töldu þeir sér, „sie berechneten sich“, d. h. sie forderten.

7. s. skírslu at sið þeira, „reinigungsbeweis nach der sitte der zeit“; skírsla, „reinigung“, wird besonders von einem durch ein gottesurteil geführten beweis gebraucht.

9. undir jarðarmen þat — ristin ór velli, „unter dem erdstreifen, wo (d. h. der dadurch gebildet war, dass) man ein schmales stück rasen von dem boden abgelöst hatte“. In bezug auf das im nachfolgenden beschriebene verfahren ist zu bemerken: der rasenstreifen wurde durch einen in die erde gepflanzten spieß, eine stange oder dergl. getragen; dass er, trotzdem dass die enden in ihrer natürlichen verbindung mit dem boden blieben, in manneshöhe

gehoben werden konnte, lässt darauf schliessen, dass man eine beliebige erdmasse fortschaffte und so eine vertiefung bildete. Die betreffende ceremonie at ganga undir jarðarmen, die übrigens namentlich beim abschliessen der blutsbrüderschaft angewendet wurde, aber auch als form für abbitte einem gegner gegenüber vorkommt, wird in mehreren sagas (Fóstbraedra saga, Gísla saga Súrssonar, Vatnsdæla saga) ausführlich beschrieben. Vgl. Grundriss II², s. 217 und das dort citierte werk von M. Pappenheim; Zeitschr. für deutsche phil. 21, 157 fg.

12. Þorkell trefill grunar nokkut. Vorausgesetzt, dass der ausdruck nicht ironisch ist, ist wahrscheinlich anzunehmen, dass Guðmundr in seinem gespräch mit h. nicht direkt der von diesem (als hypothese?) aufgestellten reihenfolge der ertrunkenen widersprochen hat.

17 fg. gerði ráð usw. Þorkell,

I.d. ráð við tvá menn, at þeir skyldu sik láta á skilja um einn-
 XVIII. hvern hlut ok vera þar nær staddir, þá er skírslan væri frömd,
 XIX. ok koma við torfuna svá mjök, at allir sæi, at þeir feldi hana.
 21. Eptir þetta ræðr sá til, er skírsluna skyldi af höndum
 5 inna, ok jafnskjött sem hann var kominn undir jarðarmenit,
 hlaupaz þessir menn at mót með vápnun, sem til þess váru
 settir; mœtaz þeir hjá torfubugnum ok liggja þar fallnir, ok
 fellr ofan jarðarmenit, sem ván var. 22. Síðan hlaupa menn
 í millum þeira ok skilja þá; var þat auðvelt, því at þeir þorðuz
 10 með engum háska. 23. Þorkell trefill leitaði orðróms um skírslu-
 una; mæltu nú allir hans menn, at vel mundi hlýtt hafa, ef
 engir hefði spilt. Síðan tók Þorkell lausafé allt, en löndin
 leggjaz upp á Hrappsstöðum.

Streit der brüder Høskuldr und Hrótr.

XIX, 1. Nú er frá Høskuldi at segja, at ráð hans er
 15 virðuligt; var hann höfðingi mikill. Hann varðveitti mikit fé,
 er átti Hrótr Herjólfsson, bróðir hans. Margir menn mæltu
 þat, at nokkut mundu ganga skorbíldar í fé Høskulds, ef hann
 skyldi vandliga út gjalda möðurarf hans.

2. Hrótr er hirðmaðr Haralds konungs Gunnhildarsonar

der selber die berechtigung seiner ansprüche bezweifelte, fürchtete in-
 folgedessen, dass die rasenprobe zu seinen ungunsten ausfallen werde.
 Er richtet es daher so ein, dass der streifen während der feierlichen handlung, wie durch einen zufall, wirklich umgestossen wird, um dann behaupten zu können, dass der erfolg für ihn entschieden haben würde, wenn nicht jenes missgeschick sich ereignet hätte.

1. *sik láta á skilja*, „uneinig werden“. Die konstruktion ist eigentlich unpersönlich (*þá skilr á*, „sie sind uneinig“).

2. *frömd*, = *framin*; von *fremja*.

4. *ræðr sá til*, „schickt sich an“ (unter den rasenstreifen zu gehen). Hiernach hat also Þorkell nicht

selber den reinigungsbeweis geführt, sondern durch einen seiner leute sich vertreten lassen, was immerhin auffallend ist.

7. *torfubugr*, „der gekrümmte rasenstreifen“ (= *jarðarmen*).

12. 13. *löndin leggjaz upp á H.*, „die zu H. gehörigen ländereien werden nicht benutzt“ (weil man sich immer noch vor der spukerei des Hrapps fürchtete).

17. *at mundu ganga skorbíldar í fé H.s*, „dass die markbeile (die beile, mit denen man die zum fällen bestimmten bäume bezeichnete) in das vermögen H.'s kommen würden“, d. h. dass eine starke verminderung seines gutes eintreten werde.

19. *Hrótr er hirðmaðr Haralds konungs*. Auch nach der Njáls saga tritt Hrótr in den dienst des königs

ok hafði af honum mikla virðing; helt þat mest til þess, at hann gaf bezt í öllum mannraunum, en Gunnhildr dróttning lagði svá miklar mætur á hann, at hon helt engi hans jafningja innan hirðar, hvárki í orðum né öðrum hlutum. 3. En þó at mannjafnaðr væri hafðr ok til ágætis manna talat, þá 5 var þat öllum mönnum auðsætt, at Gunnhildi þótti hyggjuleysi til ganga eða ofund, ef nokkurum manni var til Hrúts jafnat. 4. Með því at Hrútr átti at vitja til Íslands fjärhlutar mikils ok gófugra frænda, þá fýsiz hann at vitja þess; býr nú ferð sína til Íslands. Konungr gaf honum skip at skilnaði ok 10 kallaðiz hann reynt hafa at göðum dreng. 5. Gunnhildr leiddi Hrút til skips ok mælti:

„ekki skal þetta lágt mæla, at ek hefi þik reyndan at miklum ágætismanni, því at þú hefir atgervi jafnfram enum beztum mönnum hér í landi, en þú hefir vitsmuni langt um fram“. 15

6. Síðan gaf hon honum gullhring ok bað hann vel fara; brá síðan skikkjunni at hófði sér ok gekk snúðigt heim til bæjar; en Hrútr stígr á skip ok siglir í haf.

7. Honum byrjaði vel, ok tók Breiðafjörð. Hann siglir inn at eyjum; síðan siglir hann inn Breiðasund ok lendir við 20

Haraldr und wird günstling der königin Gunnhildr, aber dies geschieht erst während eines besuches in Norwegen, nachdem er lange zeit in Island gelebt hat. Der charakter des Hrútr und das verhältnis zwischen den brüðern wird überhaupt in diesen beiden sagas abweichend geschildert. — Der hier genannte könig *Haraldr Gunnhildarsonr* (mit dem beinamen *gráfeldr*), enkel des königs *Haraldr hárfagri*, war während der regierung des königs *Hákon Aðalsteinsfóstri* mit seiner mutter und seinen brüðern von Norwegen vertrieben gewesen; die mutter *Gunnhildr*, wittve des königs *Eiríkr blóðøx*, wird in den sagas als eine kluge, aber grausame und sittenlose person geschildert. *Haraldr gráfeldr* trat die regierung

961 an; sein todesjahr (969?) ist unsicher.

4. *hvárki í orðum né öðrum hlutum*, „weder in beredsamkeit noch in anderen eigenschaften“.

5. *mannjafnaðr*, siehe c. 11, 5. *til ágætis manna*, „über die vorzüglichkeit von leuten“.

6. *hyggjuleysi*, „unverstand“.

11. *hann*, obj. zu *reynt*.

14. *atgervi*, „tätigkeit“.

15. *vitsmuni*, „verstand“.

17. 18. *tíl bæjar*. *Bær* kann sowohl „hof“ als „stadt“ bedeuten, hier wohl wahrscheinlich das letzte.

19. *tók*, scil. *hann*.

20. *at eyjum . . Breiðasund*. Die *eyjar* sind die c. 18, 4 (lussnote) erwähnten inseln, die den äusseren teil des *Hvammssfjörðr* füllen; das B. ist die hauptefahrt zwischen diesen.

Ld. Kambsnes ok bar bryggjur á land. Skipkvámau spurðiz ok
 XIX. svá þat, at Hrútr Herjólfsson var stýrimaðr. 8. Ekki fagnar
 Høskuldr þessum tíðendum, ok eigi fór hann á fund hans.
 Hrútr setr upp skip sitt ok býr um. Þar gerði hann bæ, er
 5 síðan heitir á Kambsnesi.

9. Síðan reið Hrútr á fund Høskulds ok heimtir móðurarf
 sinn. Høskuldr kvaz ekki fé eiga at gjalda, kvað eigi móður
 sína hafa farit félausna af Íslandi, þá er hon kom til móts við
 Herjólf. 10. Hrúti líkar illa ok reið í brott við svá búit.
 10 Allir frændr Hrúts gera sémiliga til hans aðrir en Høskuldr.
 11. Hrútr bjó þrjá vetr á Kambsnesi ok heimtir jafnan fé at
 Høskuldi á þingum eða qðrum lögfundum ok var vel talaðr;
 kōlluðu þat flestir, at Hrútr hefði rétt at mæla, en Høskuldr
 flutti þat, at Þorgerðr var eigi at hans ráði gipt Herjólf, en
 15 lēz vera lōgráðandi móðr sinnar, ok skilja við þat.

12. Þat sama haust eptir fór Høskuldr at heimboði til
 Þórðar godða. Þetta spyr Hrútr ok reið hann á Høskulds-
 staði við tōlfsta mann. Hann rak á brott naut tuttugu; jafn-
 mōrg lēt hann eptir. Síðan sendi hann mann til Høskulds
 20 ok bað segja, hvert eptir fé var at leita. 13. Húskarlar Høskulds
 hlupu þegar til vápna, ok vāru gōr orð þeim, er næstir
 vāru, ok urðu þeir fimtān saman; reið hverr þeira, svā sem
 mátti hvatast. Þeir Hrútr sá eigi fyrr eptirreiðina, en þeir áttu
 skamt til garðs á Kambsnesi. 14. Stīga þeir Hrútr þegar af

2. *stýrimaðr*, „schiffsherr“, eigentl. „stenermann“.

4. *býr um*, „trifft die nötigen sicherheitsveranstaltungen“.

5. *á Kambsnesi*. Der von Hrútr aufgeführte hof ist somit auf der c. 5, 7 und c. 19, 7 erwähnten halbinsel belegen gewesen und nach dieser benannt; doch ist es möglich, dass eine variante zu dieser stelle *á Kambsnesi þar sem síðan hét á Bólstað* eine genauere angabe bewahrt hat.

12. *lōgfundum*, „öffentliche (gesetzlich befohlene) versammlungen“.

15. *lōgráðandi*, „vormund“. Ob-

gleich þorgerðr als wittwe etwas freier gestellt war, forderte doch das gesetz zu ihrer wiederverheiratung die einwilligung ihres nächsten männlichen verwandten; vergleiche V. Finsen, Fremstillingen af den islandske familieret efter Grágas (Annaler for nord. oldkyndighed og hist. 1849—50). Hiemit stimmt nicht ganz die in den sagas (vgl. Laxd. c. 7, 37, c. 43, 8) öfter vorkommende äusserung, dass wittwen als solche das recht hatten in heiratsfragen selbst die entscheidung zu treffen.

20. *hvert eptir fé var at leita*, „wo das vieh zu suchen war“.

baki ok binda hesta sína ok ganga fram á mel nokkurn. ok **Ld.**
 sagði Hrútr, at þeir mundu þar við taka, kvaz þat hyggja, **XIX.**
 þótt seint gengi fjárheimtan við Höskuld, at eigi skyldi þat
 spyrjaz, at hann rynni fyrir þælum hans. 15. Forunautar
 Hrúts sögðu, at liðsmunr mundi vera. Hrútr kvaz þat ekki 5
 hirða, kvað þá því verrum forum fara skyldu, sem þeir væri fleiri.

16. Þeir Laxdælir hljópu nú af hestum sínum ok bjugguz
 nú við. Hrútr bað þá ekki meta muninn ok hleypr í móti
 þeim. 17. Hann hafði hjálm á höfði, en sverð brugðit í hendi,
 en skjöld í annarri; hann var vígr allra manna bezt. Svá var 10
 Hrútr þá óðr, at fáir gátu fylgt honum. 18. Þorðuz vel hvárir-
 tveggju um bríð; en brátt fundu þeir Laxdælir þat, at þeir áttu
 þar eigi við sinn maka, sem Hrútr var, því at þá drap hann
 tvá menn í einu athlaupi. 19. Síðan báðu Laxdælir sér griða.
 Hrútr kvað þá víst hafa skyldu grið. Húskarlar Höskulds 15
 váru þá allir sárir, þeir er upp stóðu, en fjórir váru drepnir.
 20. Hrútr fór heim ok var nokkut sárr, en forunautar hans
 lítt eða ekki, því at hann hafði sik mest frammi haft. Er þat
 kallaðr Orrostudalr, síðan þeir þorðuz þar. Síðan lét Hrútr af
 hoggva féit. 20

21. Þat er sagt frá Höskuldi, at hann kippir mönnum at
 sér, er hann spyr ránit, ok reið hann heim. Þat var mjök
 jafnskjótt, at húskarlar hans koma heim; þeir sögðu sínar
 ferðir ekki sléttar. 22. Höskuldr verðr við þetta óðr ok kvaz
 ætla at taka eigi optar af honum rán ok manntjón. Safnar 25
 hann mönnum þann dag allan at sér. 23. Síðan gekk Jörunn
 húsfreyja til tals við hann ok spyr at um ráðagerð hans.

Hann segir: „lítla ráðagerð hefi ek stofnat, en gjarna

2. við taka, „sich verteidigen“; wörtlich „in empfang nehmen“ (die feinde).

6. þá því verrum forum fara skyldu, „dass es ihnen um so viel schlimmer ergehen sollte“.

7. Laxdælir, „die leute aus dem Laxárdalr, d. h. Höskuldr und seine männer.“

7. 8. bjugguz nú við, „machten sich (zum kampf) bereit“.

8. meta muninn, „sich um den unterschied (zwischen der stärke der gegner und ihrer eigenen) beklümmern“.

18. sik mest frammi haft, „(unter den seinigen) der vorderste gewesen“, d. i. am tapfersten gekämpft.

19. Orrostudalr, wörtlich „kampftal“. Die localität lässt sich nicht mit sicherheit nachweisen.

Id. vilda ek. at annat væri optar at tala en um dráp húskarla
XIX. minna*.

24. Jörunn svarar: „þessi ætlun er ferlig, ef þú ætlar at drepa slíkan mann, sem bróðir þinn er, en sumir menn kalla, 5 at eigi sé sakleysi í, þótt Hrútr hefði fyrir þetta fé heimt; hefir hann þat nú sýnt, at hann vill eigi vera hornungr lengr þess er hann átti, eptir því sem hann átti kyn til. 25. Nú mun hann hafa eigi fyrir þetta ráð upp tekit at etja kappi við þik, en hann mun vita sér nokkurs trausts ván af enum meirum 10 mönnum, því at mér er sagt, at farit muni hafa orðsendingar í hljóði milli þeira Þórðar gellis ok Hrúts; mundi mér slíkir hlutir þykkja ísjáverðir; mun Þórði þykkja gott at veita at slíkum hlutum, er svá brýn eru málaefni. 26. Veiztu ok þat, Höskuldr, síðan er mál þeira Þórðar godda ok Vígdísar urðu, 15 at ekki verðr slík blíða á með ykkur Þórði gelli sem áðr, þóttu kæmir í fyrstu af þér með fégjöfum fjándskap þeira frænda; hygg ek ok þat, Höskuldr“, segir hon, „at þeim þykkir þú þar raunmjök sitja yfir sínum hlut ok son þinn Óláfr. 27. Nú þætti oss hitt ráðliggra, at þú byðir Hrúti bróður þínum sæmi- 20 liga, því at þar er fangs ván af frekum úlfi; vænti ek þess, at Hrútr taki því vel ok líkliga, því at mér er maðr sagðr vitr; mun hann þat sjá kunna, at þetta er hvárstveggja ykkar sómi“.

28. Höskuldr sefaðiz mjök við fortölur Jörunnar; þykkir honum þetta vera sannligt. Fara nú menn í milli þeira, er 25 váru beggja vinir, ok bera sættarorð af Höskulds hendi til Hrúts. 29. En Hrútr tók því vel, kvaz at vísu vilja semja við

1. at annat væri optar at tala, „dass man von anderen dingen öfter zu sprechen hätte“.

6. 7. eigi vera hornungr lengr þess er hann átti, „nicht länger an seinem rechtmässigen eigentum verkürzt werden“.

7. eptir því sem hann átti kyn til, „wie man es nach seiner herkunft von ihm erwarten konnte“.

12. ísjáverðir, „bedenklich“.

13. er svá brýn eru málaefni, „wo ein so klarer rechtsfall vorliegt“.

18. raunmjök sitja yfir sínum hlut, „in sehr hohem grade sie die übermacht fühlen lassen“.

19. 20. byðir H. bróður þínum sæmíliga, „deinem bruder H. ein ehrenhaftes anerbieten machst“.

20. er fangs ván af frekum úlfi, ein aus Reginsm. 13 bekanntes sprichwort: „vom gierigen wolf ist angriff zu erwarten“, d. h. mit einem gereizten gegner hat man aussicht auf gefährlichen kampf“.

26. semja við H., „mit H. sich vergleichen“.

Höskuld, kvaz þess löngu hafa verið búinn, at þeir semði sína **Ld.**
frændsemi, eptir því sem vera ætti, ef Höskuldr vildi honum **XIX.**
réttis unna. Hrútr kvaz ok Höskuldi vilja unna sóma fyrir
afbrigð þau, er hann hafði gort af sinni hendi. 30. Eru nú
þessi mál sett ok samið í milli þeira bræðra Höskulds ok 5
Hrúts; taka þeir nú upp frændsemi sína góða heðan í frá.

31. Hrútr gætir nú bús síns ok geriz mikill maðr fyrir
sér, ekki var haun afskiptinn um flesta hluti, en vildi ráða því,
er hann hlutaðiz til. 32. Hrútr þokaði nú bústað sínum ok
bjó þar, sem nú heitir á Hrútsstöðum, allt til elli, Hof átti 10
hann í túni, ok sér þess enn merki. Þat er nú kallat Trolla-
skeið; þar er nú þjóðgata. 33. Hrútr kvángaðiz ok fekk konu
þeifar, er Unnr hét, dóttir Marðar gígju. Unnr gekk frá honum;
þar af heffaz deilur þeira Laxdæla ok Fljótshlíðinga. 34. Aðra
konu átti Hrútr, þá er Þorbjörg hét; hon var Armóðsdóttir. 15
Átt hefir Hrútr ena þriðju konu, ok nefnum vér hana eigi.
35. Sextán sonu átti Hrútr ok tíu dætr við þessum tveim
konum. Svá segja menn, at Hrútr væri svá á þingi eitt sumar,

1. *semði sína frændsemi*, „ihr verwandtschaftliches verhältnis verbesserten“, d. h. ihrem verwandtschaftlichen verhältnis gemäss lebten.

3. 4. *sóma fyrir afbrigð þau*, „genugtuung für das mehrfache unrecht“.

5. *sett ok samið*, „abgemacht und geordnet“; diese allit. formel begegnet auch sonst, z. b. Ósvalds s. c. 2 (Ann. f. nord. oldk. 1854, s. 30, 14).

10. á *Hrútsstöðum*, gehöft südlich von Kambanes, von dem gegenwärtig nur noch ruinen sichtbar sind.

11. 12. *Trollaskeið*, „weg der unholde“. Der name soll als benennung eines weges bewahrt sein.

13. *gígju*, beiname; *gígja* bedeutet „geige“.

gekk frá honum, „verliess ihn“, d. h. erklärte sich von ihm geschieden.

14. *Fljótshlíðingur*, „bewohner des distriktes Fljótshlíð (im südlichen Island)“. Die erzählung von diesem streit — zwischen Höskuldr und Hrútr auf der einen seite, Gunnarr von Hlíðarendi auf der anderen — macht den inhalt des ersten teiles der Njáls saga aus.

15. *Þorbjörg . . . Armóðsdóttir*, nach der Landnámabók (II, 18) biess die zweite frau des Hrútr *Hallveig Forgrímsdóttir* und war eine schwester des Ármóðr.

16. *ok nefnum vér hana eigi*, d. h. ihren namen kennen wir nicht. Die andern quellen wissen von einer dritten ehe des Hrútr überhaupt nichts.

17. *Sextán sonu átti Hrútr ok tíu dætr*. Die Landnámabók teilt dem Hrútr mit Hallveig (s. zu n. 15) 15 söhne und 5 tóchter zu.

- 1d. at fjórtán synir hans væri með honum. Því er þessa getit, at
 XIX. þat þótti vera rausn mikil ok afli; allir váru gerviligir synir
 XX. hans.

Erste reise des Óláfr pái. Sein besuch in Norwegen.

- XX, 1. Høskuldr sitr nú í búi sínu ok geriz hniginn á
 5 enn efra aldr, en synir hans eru nú þroskaðir. Þorleikr gerir
 bú á þeim bæ, er heitir á Kambsnesi, ok leysir Høskuldr út
 fé hans. 2. Eptir þetta kvángaz hann ok fekk konu þeirar,
 er Gjaflaug hét, dóttir Arnbjarnar Sleitu-Bjarnarsonar ok Þor-
 laugar Þórðardóttur frá Hofða. Þat var gøfugt kvánfang; var
 10 Gjaflaug væn kona ok ofláti mikill. 3. Þorleikr var engi dæld-
 armaðr ok enn mesti garpr; ekki lagðiz mjök á með þeim
 frændum Hlúti ok Þorleiki. 4. Bárðr, son Høskulds, var heima
 með feðr sínum; hafði hann þá unsýslu ekki minnr en Høsk-
 kuldr. 5. Dætra Høskulds er hér eigi getit mjök; þó eru menn
 15 frá þeim komnir.

6. Óláfr Høskuldsson er nú ok frumvaxti ok er allra manna
 fríðastr sýnum, þeira er menn hafi sét. Hann bjó sik vel at
 vápnun ok klæðum. 7. Melkorka, móðir Óláfs, bjó á Mel-
 korkustöðum, sem fyrr var ritat. Høskuldr veik meir af sér
 20 umsjá um ráðahag Melkorku, en verit hafði; kvaz honum þat
 þykkja ekki síðr koma til Óláfs sonar hennar, en Óláfr kvaz
 henni veita skyldu sína ásjá, slíka sem hann kunni at veita
 henni. 8. Melkorku þykkir Høskuldr gera svívirðliga til sín;
 hefir hon þat í hug sér at gera þá hluti nokkura, er honum
 25 þótti eigi betr. 9. Þorbjörn skjúpr hafði mest veitt umsjá

2. þat þótti vera rausn mikil ok afli, „das schien ihm grosses an-
 sehen und macht zu verleihen“.

Cap. XX. 6. á Kambsnesi, vgl. c. 5, 7, c. 19, 8 und c. 25, 10.

6. 7. leysir H. út fé hans, „II. zahlte (ihm) sein vermögen aus“.

8. Gjaflaug. Von ihr wird zwei-
 mal in der Landnámabók gesprochen
 (II, 18; III, 10); doch wird sie das
 erste mal *Þuríðr*, das zweite mal
Gudlaug genannt.

Sleitu-Bjarnarsonar. Der name
Björn ist hier zur genaueren be-
 stimmung des mannes mit *sleita*,
 „ausflucht“, zusammengesetzt. Die
 Landnámabók (II, 21 ff.) nennt ihn
 jedoch *Sléttu-Björn*.

9. *Hofði*, hof im nördl. Island, an
 der ostseite des Skagafjörðr.

10. 11. *dældarmaðr*, „umgänglicher
 mensch“.

14. 15. *eru menn frá þeim komnir*, „sie
 haben nachkommen hinterlassen“.

um bú Melkorku; vakit hafði hann bönorð við hana, þá er **Ld. XX.** hon hafði skamma stund búið, en Melkorka tók því fjarri.

10. Skip stóð uppi á Borðeyri í Hrútafirði. Örn lét stýrimaðr; hann var hirðmaðr Haralds konungs Gunnhildarsonar.

11. Melkorka vegr tal við Ólaf son sinn, þá er þau finnaz, at 5 hon vill, at hann fari utan at vitja frænda sinna göfugra, — „því at ek hefi þat satt sagt, at Mýrkjartan er at visu faðir minn, ok er hann konungr Íra; er þér ok hægt at ráðaz til skips á Borðeyri.“

12. Ólafr segir: „talat hefi ek þetta fyrir föður mínum, 10 ok hefir hann lítt á tekit; er þanneg ok fjárhag föstra míns háttat, at þat er meir í löndum ok kvikfé, en hann eigi íslenzka vöru liggjandi fyrir.“

13. Melkorka svarar: „eigi nenni ek, at þú sér ambáttar- 15 sonr kallaðr lengr, ok ef þat nemr við forinni, at þú þykkiz hafa fé oflítit, þá mun ek heldr þat til vinna at giptaz Þorbirni, ef þú ræz þá til ferðar heldr en áðr, því at ek ætla, at hann leggi fram vöruna, svá sem þú kannt þér þörf til, ef hann nair ráðahag við mik; 14. er þat ok til kostar. at Høskuldi munu þá tveir hlutir illa líka, þá er hann spyrr hvárt- 20 tveggja, at þú ert af landi farinn, en ek manni gípt.“

Ólafr bað móður sína eina ráða.

15. Síðan ræddi Ólafr við Þorbjörn, at hann vildi taka vöru af honum at láni ok gera mikit at.

16. Þorbjörn svarar: „þat mun því at eins, nema ek ná 25 ráðahag við Melkorku; þá væntir mik, at þér sé jafnheimilt mitt fé sem þat, er þú hefir at varðveita.“

17. Ólafr kvað þat þá mundu at ráði gort; töludu þá

2. tók því fjarri, „nahm es kühl auf“, „lehnte die werbung ab“.

3. Borðeyrr, hafen im westlichen theile des nördlichen Island.

12. 13. íslenzka vöru. Jede reise war mit handel verbunden, indem man durch absetzen der mitgebrachten waren — die zugleich als bares geld dienten — sich unterhalt verschaffte.

15. nemr við forinni, „der reise im wege steht“.

16. þat til vinna, „das opfer bringen“.

19. er þat ok til kostar, siehe Mübins, Altn. glossar, s. v. *kostr*.

24. gera mikit at, „grosse verpflichtungen übernehmen“, eigentl.: vieles tun hinsichtlich (der anleihe).

25. því at eins, nema, „nur (geschehen), falls“.

ná, so die haupthandschrift, = náa, praes. conj.

ld. XX. með sér þá hluti, er þeir vildu, ok skyldi þetta fara allt af hljóði.

18. Høskuldr ræddi við Óláf, at hann mundi ríða til þings með honum. Óláf kvaz þat eigi mega fyrir búsfylsu, kvaz
5 vilja láta gera lambhaga við Laxá. Høskuldi líkar þetta vel, er hann vill um búit annaz. 19. Síðan reidd Høskuldr til þings, en snúit var at brullaupi á Lambastöðum, ok réð Óláf einn máldaga. Óláf tók þrjá tigu hundraða vöru af óskiptu, ok skyldi þar ekki fé fyrir koma. 20. Bárðr Høskuldsson var at
10 brullaupi ok vissi þessa ráðagerð með þeim. En er boði var lokit, þá reidd Óláf til skips ok hitti Örn stýrimann ok tók sér þar fari.

21. En áðr en þau Melkorka skildiz, selr hon í hendr Óláfi fingrgull mikit ok mælti:

15 „þenna grip gaf faðir minn mér at tannfé, ok vænti ek, at hann kenni, ef hann sér.“

22. Enn fekk hon honum í hönd kníf ok belti ok bað hann selja föstru sinni, — „get ek, at hon dyliz eigi við þessar jartegnir.“

20 23. Ok enn mælti Melkorka: „heiman hefi ek þik búit, svá sem ek kann beztt, ok kent þér frsku at mæla, svá at þik mun þat eigi skipta, hvar þik berr at Írlandi.“

3. at hann mundi, „dass er (d. h. Óláf) solle“.

4. búsfylsu, „betrieb der wirtschafft“.

5. lambhaga, „eingefriedigte weide für lämmer“.

7. snúit var at brullaupi á Lambastöðum, „man rüstete zur hochzeit auf L.“. Dass mit L. der hof des Þorbjörn skríður gemeint ist, versäumt der verfasser mitzuteilen; diesen namen bekam übrigens der hof wahrscheinlich erst später, nach Lambi, dem sohne des Þorbjörn und der Melkorka.

8. þrjá tigu hundraða vöru af óskiptu. Wie dr. V. Guðmundsson in seiner abhandlung „Manngjöld—hundrad“ (Germanistische Abhand-

lungen, Göttingen 1893) bewiesen hat, bedeutet in solchen verbindungen hundrad (d. i. ein gross-hundert) 120 *logaurar* zu 6 *alnar*. Ein solcher *logeyrir* war ein achtel eines *eyrir silfrs*. Die ganze summe in geld und nach dem kaufwert der neuzeit berechnet würde. 19000 Rm. repräsentieren; at óskiptu „im voraus“, ehe der *máldagi* das vermögensverhältnis zwischen den gatten festgesetzt hatte.

14. fingrgull, „fingerring aus gold“, im gegensatze zu *gullhringr*, „goldener armring“.

15. tannfé, geschenk, das dem kinde gegeben ward, wenn der erste zahn sich zeigte; vgl. Grundriss II b, s. 215.

Nú skilja þau eptir þetta. Þegar kom byrr á, er Óláfr **Ld. XX.**
kom til skips, ok sigla þeir þegar í haf. **XXI.**

Óláfr pái begiebt sich nach Irland und wird als tochtersohn des
königs Mýrkjartan anerkannt.

XXI, 1. Nú kemr Høskuldr heim af þingi ok spyr þessi
tíðendi. Honum líkar heldr þungliga; en með því at vanda-
menn hans áttu hlut í, þá sefaðiz hann ok lét vera kyrt. 5

2. Þeim Óláfi byrjaði vel, ok tóku Nöreg. Orn fýsir Ólaf
at fara til hirðar Haralds konungs, kvað hann gera til þeira
góðan sóma, er ekki váru betr mentir, en Óláfr var. Óláfr
kvaz þat mundu af taka. 3. Fara þeir Óláfr ok Orn nú til
hirðarinnar ok fá þar góðar viðtökur. Vaknar konungr þegar 10
við Ólaf fyrir sakir frænda hans ok bauð honum þegar með
sér at vera. 4. Gunnhildr lagði mikil mæti á Ólaf, er hon
vissi, at hann var bróðurson Hrúts; en sumir menn kölluðu
þat, at henni þætti þó skemtan at tala við Ólaf, þótt hann
nyti ekki annarra at. 15

5. Óláfr ógladdiz, er á leið vetrinn. Orn spyr, hvat
honum væri til ekka.

Óláfr svarar: „ferð á ek á höndum mér at fara vestr um
haf, ok þætti mér mikit undir, at þú ættir hlut í, at sú yrði
farin sumarlengt.“ 20

Orn bað Ólaf þess ekki fýsaz, kvaz ekki vita vánir skipa
þeira, er um haf vestr mundu ganga.

6. Gunnhildr gekk á tal þeira ok mælti: „nú heyri ek
ykkir þat tala, sem eigi hefir fyrr við borit, at sinn veg þykkir
hvárum.“ Óláfr fagnar vel Gunnhildi ok lætr eigi niðr falla 25
talit. 7. Síðan gengr Orn á brott, en þau Gunnhildr taka þá
tal; segir Óláfr þá ætlan sína, ok svá hvat honum lá við at
koma fram ferðinni, kvez vita með sannindum, at Mýrkjartan
konungr var móðurfadir hans.

Cap. XXI. 9. af taka, „wählen“.

12. mikil mæti, (neutr. pl.) =
miklar mætur.

14. 15. þótt hann nyti ekki ann-
arra at, „selbst wenn er nicht
durch (die vorliebe der Gunnhildr

fiir) gewisse andere leute (näml.
Hrútr) begünstigt worden wäre“.

19. sú, scil. ferð.

27. hvat honum lá við, „wie viel
ihm daran gelegen sei“.

Id. S. Þá mælti Gunnhildr: „ek skal fá þér styrk til ferðar
XXI. þessar, at þú megir fara svá ríkuliga, sem þú vilt.“

Óláfr þakkar henni orð sín.

9. Síðan lætr Gunnhildr búa skip ok fær menn til, bað
5 Ólaf á kveða, hvé marga menn hann vill hafa með sér vestr
um hafit. 10. En Óláfr kvað á sex tigu manna, ok kvaz þó
þykkja miklu skipta, at þat lið væri líkara hermönnum en
kaupmönnum. 11. Hon kvað svá vera skyldu, ok er Orn einn
nefndr með Óláfi til ferðarinnar. Þetta lið var allvel búið.

10 12. Haraldr konungr ok Gunnhildr leiddu Ólaf til skips
ok sogðuz mundu leggja til með honum hamingju sína með
vingan þeiri annarri, er þau höfðu til lagt; sagði Haraldr kon-
ungr, at þat mundi auðvelt, því at þau kylluðu engan mann
vænliga hafa komit af Íslandi á þeira dögum.

15 13. Þá spurði Haraldr konungr, hvé gamall maðr hann
væri.

Óláfr svarar: „nú em ek átján vetra.“

Konungr mælti: „miklir ágætismenn eru slíkt, sem þú ert,
því at þú ert enn litit af barns aldri, ok sök þegar á várn
20 fund, er þú kemr aptr.“

14. Síðan bað konungr ok Gunnhildr Ólaf vel fara. Stigu
síðan á skip ok sigla þegar á haf.

15. Þeim byrjaði illa um sumarit; hafa þeir þokur miklar,
en vinda lífla ok óhagstæða, þá sem váru; rak þá víða um
25 hafit; váru þeir flestir innan borðs, at á kom hafvilla. 16. Þat
varð um síðir, at þoku hóf af höfði ok gerðuz vindar á; var
þá tekit til segls. 17. Tókz þá umræða, hvert til Írlands

8. 9. *er Orn einn nefndr með Óláfi til ferðarinnar*, „O. allein ist ausser dem Óláfr namhaft gemacht als teilnehmer an der reise“.

11. 12. *sogðuz — lagt*, „sagten, dass sie der übrigen freundschaft, die sie ihm erzeigt hätten, nun auch ihr glück beifügen wollten“, — allgemein verbreitet war der glaube, dass man, wenn man jmd. glück wünschte, sein „glück“ auf den betreffenden übertragen konnte. —

Die stelle lautet in allen handschriften gleich; vielleicht ist jedoch dieser satz erst durch entstellung dem könige und seiner mutter in den mund gelegt, während er ursprünglich eine bitte Óláfs ausgedrückt hat. Hierauf scheint die nachfolgende äusserung des Haraldr: *at þat mundi auðvelt* usw. schliessen zu lassen.

25. *at á*, „in quos“; *at* steht für *er*, also relativisch.

mundi at leita, ok urðu menn eigi ásattir á þat. Örn var til **Ld.**
móts; en mestr hluti manna mælti í gegu ok kváðu Örn allan **XXI.**
villaz ok sögðu þá ráða eiga, er fleiri váru.

18. Síðan var skotit til ráða Óláfs, en Óláfr segir:

„þat vil ek, at þeir ráði, sem hygnari eru; því verr þykki 5
mér, sem oss muni duga heimskra manna ráð, er þau koma
fleiri saman.“

19. Þótti þá ör skorit, er Óláfr mælti þetta, ok réð Örn
leiðsögu þaðan í frá. Sigla þeir þá nætr ok daga ok hafa
jafnan byrlítit. 10

20. Þat var einhverja nótt, at varðmenn hljópu upp ok
báðu menn vaka sem tíðast; kváðuz sjá land svá nær sér, at
þeir stungu nær stafni at; en seglit var uppi ok alllítit veðrit
at. 21. Menn hlaupa þegar upp, ok bað Örn beita á brott frá
landinn, ef þeir mætti. 15

22. Óláfr segir: „ekki eru þau efni í um vart mál, því at
ek sé, at boðar eru allt fyrir skutstafn, ok felli seglit sem
tíðast, en gerum ráð vár, þá er ljóss dagr er ok menn kenna
land þetta.“

23. Síðan kasta þeir akkerum, ok hrífa þau þegar við. 20
Mikil er umræða um nóttina, hvar þeir mundu at komnir. En
er ljóss dagr var, kendu þeir, at þat var Írland.

24. Örn mælti þá: „þat hygg ek, at vér hafim ekki góða
atkvámu, því at þetta er fjarri höfnunum þeim eða kaupstöðum,
er útlendir menn skulu hafa frið, [því at vér erum nú fjarðir 25
uppi svá sem hornsíl]; ok nær ætla ek þat lögum þeira Íra,

1. 2. til móts, „gegen (die andern)“,
d. h. auf der einen seite.

2. Örn allan, „den ganzen Örn“,
d. h. Ö. ganz und gar.

4. var skotit til ráða Óláfs, „wurde
die sache dem urtheile Óláfs über-
lassen“.

14. ok bað Örn beita, scil. þá.

17. skutstafn, „hinterstevn“.
felli. Wahrscheinlich 3. pl. (eher
als sg.) conj. praes., „man lasse
herab“.

23. 24. góða atkvámu, „gute an-
kunft“, d. h. eine günstige stelle
zum landen.

25. 26. Die in eckigen klammern
eingeschlossenen worte finden sich
zwar in der haupthandschrift und
der mit dieser am meisten ver-
wandten; da sie aber in einem der
wichtigsten fragmente fehlen und
dem ganzen charakter der saga nicht
angemessen sind, so dürften sie wol
als interpolation zu betrachten sein.

26. hornsíl, „stichlinge“, neutr. pl.
wahrscheinlicher als fem. sg.

26. — S. 56, 2. ok nær ætla ek —
föngum, „und nahe (d. h. in über-
einstimmung mit) den gesetzen der
Irländer wird es, wie ich vermute,

Ld. þótt þeir kalli fé þetta, er vér höfum með at fara, með sínum
 XXI. fongum, því at heita láta þeir þat vágrek, er minur er fjarat
 frá skutstafni.“

25. Óláfr kvað ekki til mundu saka, — „en sét hefi ek,
 5 at mannsafnaðr er á land upp í dag, ok þeim Írum þykkir
 um vert skipkvámu þessa; hugða ek at í dag, þá er fjaran
 var, at hér gekk upp óss við nes þetta, ok fell þar óvandliga
 sjór út ór ósinum. En ef skip várt er ekki sakat, þá munum
 vér skjóta báti várum ok flytja skip várt þangat.“

10 26. Leira var undir, þar er þeir höfðu legit um strengina,
 ok var ekki borð sakat í skipi þeira; flytjaz þeir Óláfr þangat
 ok kasta þar akkerum. 27. En er á líðr daginn, þá drífr ofan
 mannfjöldi mikill til strandar. Síðan fara tveir menn á báti
 til skipsins. 28. Þeir spyrja, hverir fyrir ráði skipi þessu.
 15 Óláfr mælti ok svarar á írsku, sem þeir mæltu til. 29. En
 er Írar vissu, at þeir váru norrœnir menn, þá beiðaz þeir laga,
 at þeir skyldu ganga frá fé sínu, ok mundi þeim þá ekki gort
 til auvisla. Áðr konungr ætti dóm á þeira máli. 30. Óláfr
 kvað þat lög vera, ef engi væri túlkr með kaupmönnum, —
 20 „en ek kann yðr þat með sonnu at segja, at þetta eru
 friðmenn; en þó munu vér eigi upp gefaz at óreyndu.“

31. Írar æpa þá heróp ok vaða út á sjóinn ok ætla at
 leiða upp skipit undir þeim; var ekki djúpara, en þeim tók

sein, wenn sie dies gut, das wir bei
 uns haben, für ihr eigentum er-
 klären“.

2. 3. heita — skutstafni, „sie er-
 klären schon das (dasjenige schiff)
 für strandgut, hinter dessen hinter-
 steven weniger ebbe sich befindet“,
 d. h. sie nennen schon solche schiffe
 wrack, die nicht so unzweifelhaft
 gestrandet sind.

5. mannsafnaðr, „versammlung
 von menschen“.

6. um vert skipkvámu þessa =
 vert um s. þ., „die ankunft dieses
 schiffes wichtig“.

7. óvandliga, „nicht völlig“.

15. svarar á írsku, sem þeir mæltu

til, „beantwortete — in irischer
 sprache — das, wonach sie fragten“.

16. norrœnir. Das adjectiv norrœnn
 (und das entsprechende substantiv
 Nordmaðr) kann, in mehr oder
 weniger umfassender bedeutung,
 bezeichnen: 1. nordisch (d. i. scan-
 dinavisch), 2. mann aus Norwegen
 oder von dort aus kolonisierten
 ländern, 3. Norweger.

beiðaz þeir laga, „fordern sie die
 erfüllung der gesetzlichen vor-
 schriften“.

21. friðmenn, „friedliche leute“.

at óreyndu, „ohne (den wider-
 stand) versucht zu haben“.

23. undir þeim, d. h. samt der au
 bord befindlichen bemannung.

undir hendr [eða í bróklinda, þeim er stærstir vǫru]. Pollrinn **Ld.** var svá djúpr, þar er skipit flaut, at eigi kendi niðr. **32. Óláfr XXI.** bað þá brjóta upp vápn sín ok fylkja á skipinu allt á millum stafna. Stóðu þeir ok svá þykt, at allt var skarat með skjöldum; stóð spjótsoddr út hjá hverjum skjaldarsporði. **33. Óláfr gekk** 5 þá fram í stafninn ok var svá búinn, at hann var í brynju ok hafði hjálm á höfði gullroðinn. Hann var gyrðr sverði, ok vǫru gullrekin hjöltin. Hann hafði krókaspjót í hendi höggtekit ok allgöð mál í. Rauðan skjöld hafði hann fyrir sér, ok var dregit á leó með gulli. **34.** En er Írar sjá viðbúning 10 þeira, þá skýtr þeim skelk í bringu, ok þykkir þeim eigi jafnaudvelt féfang, sem þeir hugðu til; hnekkja Írar nú ferðinni ok blauga saman í eitt þorp. **35.** Síðan kemr kurr mikill í lið þeira, ok þykkir þeim nú auðvitat, at þetta var herskip, ok muni vera miklu fleiri skipa vǫn; gera nú skyndiliga orð til 15 konungs; var þat ok lægt, því at konungr var þá skamt í brott þaðan á veizlum. Hann ríðr þegar með sveit manna þar til, sem skipit var. **36.** Eigi var lengra á millum landsins ok þess, er skipit flaut, en vel mátti nema tal millum manna. Opt höfðu Írar veitt þeim árásir með skotum, ok varð þeim 20 Óláfi ekki mein at. **37.** Óláfr stóð með þessum búningi, sem fyrr var ritat, ok fannz monnum mart um, hversu skörlugr

1. Für die in eckigen klammern eingeschlossenen worte gilt dasselbe wie das zu c. 21, 24 angemerkte.

Pollrinn; *pollr* bezeichnet ein eingeschlossenes gewässer (bucht oder fjord) von beträchtlicher tiefe.

2. *at eigi kendi niðr*, „dass man den boden nicht erreichen konnte“; *kenna*, eigentl. „fühlen“.

3. *brjóta upp*, „hervorholen“. *brjóta*, „brechen“, auch: etwas zusammengepacktes lösen.

5. *skjaldarsporði*, „schildspitze“. Die schilde, die der verfasser vor augen hat, sind unten spitz.

6. *í brynju*. Die harnische dieser zeit sind ringpanzer, aus ineinander geflochtenen eisenringen bestehend.

8. 9. *höggtekit*. Die bedeutung

unsicher (*ἀπ. λεγ.*), wörtl. „hiebgenommen“ (d. h. mit eingehauenen zeichen versehen?).

9. *mál*, „zeichen“, vielleicht die durch damascierung hervorgebrachten figuren(?).

10. *dregit á leó*, „ein löwe gemalt“; *leó* hier neutrum.

12. *hnekkja Írar nú ferðinni*, „die Irländer stellen nun das vorrückten ein“.

13. *þorp*, gewöhnlich „dorf“, hier jedoch wahrscheinlich „schar“ (vgl. Snorra Edda I, 532).

19. *þess*, „der stelle“.

nema tal millum manna, „die rede zwischen den männern hören“, d. h. sich gegenseitig verstehen.

Ld. sjá maðr var, er þar var skipsforingi. 38. En er skipverjar
 XXI. Óláfs sjá mikit riddaralið ríða til þeira, ok var et frœknligsta,
 þá þagna þeir, því at þeim þótti mikill liðsmunr við at eiga.
 39. En er Óláfr heyrði þenna kurr, sem í sveit hans gerðiz,
 5 bað hann þá herða hugina, — „því at nú er gott efni í váru
 máli, heilsa þeir Írar nú Mýrkjartani konungi sínum.“

40. Síðan riðn þeir svá nær skipinn, at hvárir máttu skilja,
 hvat aðrir tóluðu. Konungr spyr, hverr skipi stýrði. 41. Óláfr
 segir nafn sitt ok spurði, hverr sá væri enn vaskligi riddari,
 10 er hann átti þá tal við.

Sá svarar: „ek heiti Mýrkjartan.“

42. Óláfr mælti: „hvárt ertu konungr Íra?“

Hann kvað svá vera. Þá spyr konungr almæltra tíðenda.
 Óláfr leysti vel ór þeim tíðendum öllum, er hann var spurðr.
 15 43. Þá spurði konungr, hvaðan þeir hefði út látit, eða hverra
 menn þeir væri. Ok enn spyr konungr vandligar um ætt
 Óláfs en fyrrum, því at konungr fann, at þessi maðr var
 ríklátr ok vildi eigi segja lengra, en hann spurði.

44. Óláfr segir: „Þat skal yðr kunnigt gera, at vér ýttum
 20 af Nóregi, en þetta eru hirðmenn Haralds konungs Gunnhildar-
 sonar, er hér eru innanborðs. 45. En yðr er þat frá ætt minni
 at segja, herra, at faðir minn býr á Íslandi, er Høskuldr heitir
 — hann er stórættaðr maðr —; en móðurkyn mitt vænti ek,
 at þér munið sét hafa fleira en ek, því at Melkorka heitir
 25 móðir mín, ok er mér sagt með sonnu, at hon sé dóttir þín,
 konungr, ok þat hefir mik til rekit svá langrar ferðar, ok liggir
 mér nú mikit við, hver svor þú veitir mínu máli.“

46. Konungr þagnar ok á tal við menn sína; spyrja vitrir

2. riddaralið, „ritterschar“.

4. kurr, die leute, die zuerst vor
 schreck verstummt waren (z. 3),
 äusserten jetzt also flüsternd ihre
 besorgnisse.

5. herða hugina, „die gemüter
 stählen“, d. h. sich ein herz fassen.

15. út látit, „ausgefahren“.

15. 16. hverra menn, „wessen
 leute“, d. h. in wessen dienst.

18. ríklátr, „hochmütig“.

segja lengra, „auf mehr bescheid
 geben“.

24. fleira, attribut zu móðurkyn,
 „vom geschlechte meiner mutter
 habt ihr, glaube ich, mehr personen
 gesehen als ich“.

26. mik til rekit, „mich dazu ge-
 trieben“.

menn konung, hvat gegnast muni í þessu máli, er sjá maðr **Ld.**
segrir. **XXI.**

47. Konungr svarar: „auðsætt er þat á Óláti þessum, at hann er stórættaðr maðr, hvárt sem hann er várr frændi eða eigi, ok svá þat, at hann mælir allra manna bezt írsku.“ 5

48. Eptir þat stóð konungr upp ok mælti: „nú skal veita svqr þínu máli, at ek vil öllum yðr gríð gefa, skipverjum, en um frændsemi þá. er þú telr við oss, munum vér tala fleira, áðr en ek veita því andsvqr.“

49. Síðan fara bryggjur á land, ok gengr Óláfr á land 10 ok forunautar hans af skipinu. Finnz þeim Írum nú mikit um, hversu vígligr þessir menn eru. 50. Fagnar Óláfr þá konungi vel ok tekr ofan hjálminn ok lýtr konungi, en konungr tekr honum þá með allri blíðu. 51. Taka þeir þá tal með sér; flytr Óláfr þá enn sitt mál af nýju ok talar bæði langt erendi 15 ok snjalt. 52. Lauk svá málinu, at hann kvaz þar hafa gull þat á hendi, er Melkorka seldi honum at skilnaði á Íslandi ok sagði svá, — „at þú, konungr, gæfir henni at tannfé.“ Konungr tók við ok leit á gullit, ok gerðiz rauðr mjök ásýndar. 20

53. Síðan mælti konungr: „sannar eru jartegnir, en fyrir engan mun eru þær ómerkiligri, er þú hefir svá mikit ættarbragð af móður þinni, at vel má þik þar af kenna. 54. Ok fyrir þessa hluti þá vil ek at vísu við ganga þinni frændsemi, Óláfr, at þeira manna vitni, er hér eru hjá ok tal mitt heyra; 25 skal þat ok fylgja, at ek vil þér hjóða til hirðar minnar með alla þína sveit; en sómi yðvarr mun þar við liggja, hvert manna kaup mér þykkir í þér, þá er ek reyni þik meir.“

55. Síðan lætr konungr fá þeim hesta til reiðar, en hann setr menn til at búa um skip þeira ok annaz varnað þann, er 30 þeir áttu. Konungr reið þá til Dyflinnar, ok þykkja mönnum þetta mikil tíðendi, er þar var dótturson konungs í for með

1. *gegnast*, superlativ von *gegn* (adj.); *hvat gegnast muni* (*vera*), diejenigen weniger bedeutend, (die darin bestehen) dass.
„wie viel wahres sein möge“.

22. 23. *ættarbragð*, „familienähnlichkeit“.

8. *telr*, „herzählist“.

27. *þar við liggja*, „darauf beruhen“.

22. *eru þær ómerkiligri, er*, „sind

1d. honum. Þeirar er þaðan var fyrir löngu hertekin, fimtán vetra
 XXI. gomul. 56. En þó brá föstru Melkorku mest við þessi tíðendi,
 er þá lá í kór, ok sótti bæði at stríð ok elli; en þó gekk hon
 þá staflaust á fund Óláfs.

5 57. Þá mælti konungr til Óláfs: „hér er nú komin föstra
 Melkorku, ok mun hon vilja hafa tíðenda sögn af þér um
 hennar hag.“

Óláfr tók við henni báðum höndum ok setti kerlingu á
 kné sér ok sagði, at föstra hennar sat í góðum kostum á Ís-
 10 landi. 58. Þá seldi Óláfr henni knífinn ok beltit, ok kendi
 kerling gripina, ok varð grátfeigin, kvað þat bæði vera, at sonr
 Melkorku var sköruligr, — „enda á hann til þess varit.“

59. Var kerling hress þann vetr allan. Konungr var lítt
 í kyrsæti, því at þá var jafnan herskátt um vestrland. Rak
 15 konungr af sér þann vetr víkinga ok úthlaupsmenn. Var Óláfr
 með sveit sína á konungsskipi, ok þótti sú sveit heldr úrig
 viðskiptis, þeim er í móti váru. 60. Konungr hafði þá tal við
 Ólaf ok hans féлага ok alla ráðagerð, því at honum reyndiz
 Óláfr bæði vitr ok framgjarn í öllum mannafræðum. 61. En
 20 at áliðnum vetri stefndi konungr þing, ok varð allfjölment.
 Konungr stóð upp ok talaði. 62. Hann hóf svá mál sitt:

„þat er yðr kunnigt, at hér kom sá maðr í fyrra haust,
 er dótturson minn er, en þó stóratæðr í fœðurkyn; virðiz mér
 Óláfr svá mikill atgervimaðr ok skörungur, at vér eigum eigi
 25 slíkra manna hér kost. 63. Nú vil ek bjóða honum konung-
 dóm eptir minn dag, því at Óláfr er betr til yfirmanns fallinn
 en mínir synir.“

64. Óláfr þakkar honum boð þetta með mikilli snild ok
 fögurum orðum, en kvaz þó eigi mundu á hætta, hversu synir
 30 hans þylði þat, þá er Mýrkjartans misti við, kvað betra vera
 at fá skjóta sæmð en langa svívirðing; kvaz til Nóregs fara

3. *stríð*, „sorge“ (wegen des ver-
 lustes der pflegetochter); *sótti at*,
 „griff an“.

4. *staflaust*, „ohne stab“.

12. *varit*, von *verja* (got. *wasjan*);
á hann til þess varit, „er hat die
 natur (die ererbte anlage) dazu“;
 vgl. Olkofra þ. 17, 14.

14. *vestrland*, Grossbritannien und
 Irland.

30. *þá er Mýrkjartans misti við*,
 „wenn M. stirbe“.

31. *skjóta sæmð en langa svi-
 virðing*, „kurzen ruhm als lange
 schande“.

vilja, þegar skipum væri óhætt at halda á millum landa; kvað 1d.
 móður sína mundu hafa lítit yndi, ef hann kæmi eigi aptr. XXI.
 65. Konungr bað Ólaf ráða. Síðan var slitit þinginu. En er XXII.
 skip Óláfs var albtúit, þá fylgir konungr Óláfi til skips ok gaf
 honum spjót gullrekit ok sverð búit ok mikit fé annat. 66. Óláfr 5
 beiddiz at flytja föstru Melkorku á brott með sér. Konungr
 kvað þess enga þörf, ok fór hon eigi. 67. Stigu þeir Óláfr
 á skip sitt, ok skiljaz þeir konungr með allmikilli vingan.
 Eptir þat sigla þeir Óláfr á haf. 68. Þeim byrjaði vel ok
 tóku Nóreg, ok er Óláfs for allfræg; setja nú upp skipit. Fær 10
 Óláfr sér hesta ok sækir nú á fund Haralds konungs með
 sínu foruneyti.

Óláfr pái kehrt über Norwegen nach Island zurück.

XXII, 1. Óláfr Høskuldsson kom nú til hirðar Haralds
 konungs, ok tók konungr honum vel, en Gunnhildr miklu betr.
 2. Þau buðu honum til sín ok lögðu þar mörg orð til. Óláfr 15
 þiggr þat, ok fara þeir Orn báðir til konungs hirðar. 3. Leggr
 konungr ok Gunnhildr svá mikla virðing á Ólaf, at engi út-
 lendr maðr hafði slíka virðing af þeim þegit. 4. Óláfr gaf
 konungi ok Gunnhildi marga fáséna gripi, er hann hafði þegit
 á Írlandi vestr. Haraldr konungr gaf Óláfi at jólum öll klæði 20
 skorin af skarlati. Sítr nú Óláfr um kyrt um vetrinn. 5. Ok
 um várit, er á leið, taka þeir tal milli sín konungr ok Óláfr;
 beiddiz Óláfr orlofs af konungi at fara út til Íslands um
 sumarit, — „á ek þangat at vitja,“ segir hann, „göfugra
 frænda.“ 25

6. Konungr svarar: „þat væri mér næst skapi, at þú stað-
 festiz með mér ok tækir hér allan ráðakost slíkan, sem þú
 vilt sjálfr.“

7. Óláfr þakkaði konungi þann sóma, er hann bauð honum,

1. óhætt, „ungefährlos“ (wegen der jahreszeit).

5. sverð búit, „ein kunstvoll gearbeitetes schwert“.

Cap. XXII. 15. lögðu þar mörg orð til, „forderten dringend dazu auf“.

19. fáséna, „seltene“; wörtl. „selten geschene“.

20. 21. öll klæði skorin af skarlati, „eine vollständige kleidung aus scharlach (feinem wollenstoff) fertig“.

27. ráðakost, „stellung“.

Ld. en kvaz þó gjarna vilja fara til Íslands, ef þat væri eigi at
XXII. móti konungs vilja.

8. Þá svarar konungr: „eigi skal þetta gera óvinveitt við þik, Óláfr. Fara skaltu í sumar út til Íslands, því at ek sé, 5 at hugir þínir standa til þess mjök; en ongva qnn né starf skaltu hafa fyrir um búnað þinn, skal ek þat annaz.“

9. Eptir þetta skilja þeir talit. Haraldr konungr lætr fram setja skip um várit; þat var knorr; þat skip var bæði mikit ok gott. Þat skip lætr konungr ferma með viði ok búa með 10 öllum reiða. 10. Ok er skipit var búið, lætr konungr kalla á Ólaf ok mælti: „þetta skip skaltu eignaz, Óláfr. Vil ek eigi, at þú siglir af Noregi þetta sumar, svá at þú sér annarra farþegi.“ 11. Óláfr þakkaði konungi með fögrum orðum sína störmensku. Eptir þat býr Óláfr ferð sína. Ok er hann er 15 búinn, ok byr gefr, þá siglir Óláfr á haf, ok skiljaz þeir Haraldr konungr með enum mesta kærleik. 12. Óláfi byrjaði vel um sumarit. Hann kom skipi sínu í Hrutafjörð á Borðeyri.

Skipkváma spyrz brátt, ok svá þat, hverr stýrimaðr er. 13. Høskuldr fregn útkvámu Óláfs sonar síns ok verðr feginn 20 mjök ok ríðr þegar norðr til Hrutafjarðar með nokkura menn. Verðr þar fagnafundr með þeim feðgum. Bauð Høskuldr Óláfi til sín. Hann kvaz þat þiggja mundu. 14. Óláfr setr upp skip sitt, en fé hans er norðan flutt. En er þat er sýslat, ríðr Óláfr norðan við tölfta mann ok heim á Høskuldsstaði. 15. Høskuldr fagnar blíðliga syni sínum. Bræðr hans taka ok með 25 blíðn við honum ok allir frændr hans; þó var flest um með þeim Bárði. 16. Óláfr varð frægr af ferð þessi. Þá var ok kunnigt gort kynferði Óláfs, at hann var dótturson Mýrkjartans Írakonungs. 17. Spyrz þetta um allt land ok þar með virðing 30 sú, er ríkir menn höfðu á hann lagt, þeir er hann hafði heimsótt.

3. *óvinveitt*, „unfreundschaftlich“; *eigi skal þetta gera óvinveitt við þik*, „nicht sollst du in dieser sache unfreundschaftlich behandelt werden“.

8. *knorr*, ein grösseres handels-schiff, das jedoch auch als kriegs-schiff gebraucht werden konnte.

15. *gefr*, unpers., *byr* obj.

20. *með nokkura menn. með* wird hier mit dem accusativ verbunden, weil die begleitung dienender leute als eine unfreiwillige betrachtet wird.

26. 27. *þó var flest um með þeim Bárði*, „doch bestand zwischen Óláfr und Bárðr das vertrauteste verhältnis“.

Óláfr hafði ok mikit fé út haft ok er nú um vetrinn með feðr sínum. Ld.
XXII.

18. Melkorka kom brátt á fund Óláfs sonar síns. Óláfr fagnar henni með allri blíðu; spyr hon mjök margs af Írlandi, fyrst at feðr sínum ok öðrum frændum sínum. Óláfr segir slíkt, er hon spyr. 19. Brátt spurði hon, ef föstra hennar lifði. Óláfr kvað hana at vísu lifa. Melkorka spyr þá, hví hann vildi eigi veita henni eptirlæti þat at flytja hana til Íslands.

20. Þá svarar Óláfr: „ekki fýstu menn þess, möðir, at ek flytta föstru þína af Írlandi.“

„Svá má vera,“ segir hon. Þat fannz á, at henni þótti þetta mjök í móti skapi.

21. Þau Melkorka ok Þorbjörn áttu son einn, ok er sá nefndr Lambi. Hann var mikill maðr ok sterkr ok glíkr feðr sínum yfirlits ok svá at skaplyndi.

22. En er Óláfr hafði verit um vetr á Íslandi, ok er vár kom, þá ræða þeir feðgar um ráðagerðir sínar.

23. „Þat vilda ek, Óláfr,“ segir Höskuldr, „at þér væri ráðs leit, ok tækir síðan við þúi föstra þíns á Goddastoðum; er þar enn fjárafl mikill; veittir síðan umsjá um þú þat með minni umsjá.“

24. Óláfr svarar: „litt hefi ek þat hugfest hér til; veit ek eigi, hvar sú kona sitr, er mér sé mikit happ í at geta; máttu svá til ætla, at ek mun framarla á horfa um kvánfangit; veit ek ok þat gørla, at þú munt þetta eigi fyrr hafa upp kveðit, en þú munt hugsat hafa, hvar þetta skal niðr koma.“

25. Höskuldr mælti: „rétt getr þú. Maðr heitir Egill; hann er Skallagrímsson; hann býr at Borg í Borgarfirði. Egill

8. eptirlæti, „willfähigkeit“.

10. ekki fýstu menn þess, „nicht spornten die leute dazu an“, d. h. man riet ab.

17. um vetr, „den winter hindurch“.

19. 20. at þér væri ráðs leit, „dass eine ehe für dich gesucht würde“, d. h. dass du dich nach einer frau umsähest.

23. hugfest, „im gemüt befestigt“, d. h. ernstlich daran gedacht.

27. hvar þetta skal niðr koma, „auf was dies ausgehen soll“, d. h. wohin wir uns wenden sollen.

29. Egill Skallagrímsson, der berühmte dichter (901—82), dessen leben in einer ausführlichen saga (Sagabibl. III) geschildert wird; sein hof Borg war im südwestlichen Island belegen.

Id. á sér dóttur þá, er Þorgerðr heitir. Þessarrar konu ætla ek
 XXII. þér til handa at biðja, því at þessi kostur er albeztr í öllum
 Borgarfirði ok þó at víðara væri; er þat ok vænna, at þér yrði
 þá efling at mægðum við þá Mýramenn.“

5 26. Óláfr svarar: „Þinni forsjá mun ek hlíta hér um, ok
 vel er mér at skapi þetta ráð, ef við gengiz, en svá máttu
 ætla, faðir, ef þetta mál er upp borit ok gangiz eigi við, at
 mér mun illa líka.“

27. Høskuldr segir: „til þess munum vér ráða at bera
 10 þetta mál upp.“

Óláfr biðr hann ráða.

28. Líðr nú til þings framan. Høskuldr býz nú heiman
 ok fjölmennir mjök. Óláfr son hans er í för með honum. Þeir
 tjalda búð sína. Þar var fjölmenn. Egill Skallagrímsson var
 15 á þingi. 29. Allir menn höfðu á máli, er Ólaf sá, hversu fríðr

1. Þorgerðr Egilsdóttir sowol als
 ihr c. 7, 25 erwähnte bruder Þorsteinn,
 ist — abgesehen von Egils saga —
 besonders durch Gunnlaugs saga be-
 kannt.

3. þó at víðara væri, zu ergänzen
 ist leitast oder dergl.

vænna, (comparativ) „recht wahr-
 scheinlich“.

4. efling at mægðum við þá Mýra-
 menn, „vermehrtes ansehen durch
 die verschwägerung mit den M.“.
 Mýramenn wurden die nachkommen
 Egils nach dem bezirke Mýrar (d. i.
 die moore), worin Borg lag, genannt.

7. ef . . . upp borit, „wenn diese
 sache vorgebracht (dieser antrag ge-
 stellt) ist“.

9. til þess munum vér ráða, „daran
 wollen wir die hand legen“, d. h.
 wir wollen den versuch wagen.

12. til þings framan, „bis das
 thing nahe bevorstand“. þing be-
 zeichnet hier, wie öfter in der Lax-
 dæla saga, das alþingi, das gesamt-
 thing Islands, das etwa am ersten tage
 des juli (nach dem Gregor. kalender)
 anfieng und zwei wochen dauerte.

Es wurde zu Þingvellir im südlichen
 Island, unweit des danach benannten
 sees Þingvallavatn, in einer von dem
 flusse Öxará durchströmten ebene
 abgehalten. Die lokalitäten der
 thingstelle sind in meinem buche
 „Bidrag til en historisk-topografisk
 Beskrivelse af Island“ I, 90 ff. aus-
 führlich besprochen. Eine mit der
 dort beigefügten karte im wesent-
 lichen übereinstimmende mit an-
 gehängten topographischen mit-
 teilungen findet sich auch in der
 Sturlunga saga (Oxford 1878), II,
 513.

13. 14. Þeir tjalda búð sína. Jeder
 hauptling, besonders die goðar, hatte
 auf dem thingplatze seine eigene
 bude, einen viereckigen, aus rasen-
 wänden bestehenden bau (vgl. c. 12,
 6), der gewöhnlich das ganze jahr
 hindurch stehen blieb. In der thing-
 zeit wurden die buden — nachdem
 sie ausgebessert waren — mit einem
 friesplane überdacht; mit decken
 von fries wurden wahrscheinlich
 auch die rasenwände an der inneren
 seite behängt. In dieser weise die

maðr hann var ok fyrimannligr. Hann var vel búinn at
vápnum ok klæðum.

Ld.
XXII.
XXIII.

Óláfr pái heiratet Þorgerðr, die tochter des Egill Skallagrímsson.

XXIII, 1. Þat er sagt einn dag, er þeir feðgar Høskuldr ok Óláfr gengu frá búð ok til fundar við Egil. Egill fagnar þeim vel, því at þeir Høskuldr váru mjök málkunnir. 2. Høskuldr vegr nú bönorðit fyrir hönd Óláfs ok biðr Þorgerðar. Hon var ok þar á þinginu. Egill tók þessu máli vel, kvaz hafa góða frétt af þeim feðgum;

3. „veit ek ok, Høskuldr,“ segir Egill, „at þú ert ættstórr maðr ok mikils verðr, en Óláfr er frægr af ferð sinni; er ok 10 eigi kynligt, at slíkir menn ætli framarla til, því at hann skortir eigi ætt né friðleika; en þó skal nú þetta við Þorgerði ræða, því at þat er engum manni færi at fá Þorgerðar án hennar vilja.“

4. Høskuldr mælti: „þat vil ek, Egill, at þú ræðir þetta 15 við dóttur þína.“

Egill kvað svá vera skyldu. 5. Egill gekk nú til fundar við dóttur sína, ok tóku þau tal saman.

Þá mælti Egill: „maðr heitir Óláfr ok er Høskuldsson, ok er hann nú frægstr maðr einnhverr. 6. Høskuldr faðir hans 20 hefir vakit bönorð fyrir hönd Óláfs ok beðit þín. Hefi ek því skotit mjök til þinna ráða; vil ek nú vita svör þín, en svá líz oss, sem slíkum málum sé vel felt at svara, því at þetta gjaforð er gøfugt.“

7. Þorgerðr svarar: „þat hefi ek þik heyrt mæla, at þú 25 ynnir mér mest barna þinna, en nú þykki mér þú þat ósanna, ef þú vill gipta mik ambáttarsyni, þótt hann sé vænn ok mikill áburðarmaðr.“

bude mit der nötigen friesbekleidung zu versehen nannte man *tjalda*.

1. *fyrimannligr*, „ansehnlich“; wörtlich: einer, der wie ein *fyrimaðr* aussieht.

Cap. XXIII. 5. *málkunnir*, „mit einander durch gespräche bekannt“, d. h. lente, die sich öfter mit einander unterhalten hatten.

11. 12. *hann* (acc.) *skortir* (unpers.) *eigi ætt* (acc.); *fríðleiki* = *fríðleikr*.

21. 22. *þú skotit mjök til þinna ráða*, „die sache fast ganz deiner entscheidung anheingestellt“.

23. *vel felt*, „wol geeignet“, d. h. nicht schwierig; *felldr* (adj.), „passend“.

Ld. XXIII. 8. Egill segir: „eigi ertu um þetta jafnfréttin sem um annat; hefir þú eigi þat spurt, at hann er dótturson Mýrkjartans Írakonungs? Er hann miklu betr horinn í móðurkyn en föðurætt, ok væri oss þat þó fullboðit.“

5 9. Ekki lét Þorgerðr sér þat skiljaz. Nú skilja þau talit, ok þykkir nokkut sinn veg hváru. 10. Annan dag eptir gengr Egill til búðar Høskulds, ok fagnar Høskuldr honum vel; taka nú tal saman; spyr Høskuldr, hversu gengit hafi bönorðsmálin. 11. Egill lét lítt yfir, segir allt, hversu farit hafði, kvað 10 fastliga horfa.

Høskuldr sannar þat, — „en þó þykki mér þér vel fara.“

Ekki var Óláfr við tal þeira. Eptir þat gengr Egill á brott. 12. Fréttir Óláfr nú, hvat líði bönorðsmálum. Høskuldr kvað seinliga horfa af hennar hendi.

15 13. Óláfr mælti: „nú er, sem ek sagða þér, faðir, at mér mundi illa líka, ef ek fenga nokkur svívirðingarorð at móti.

14. Réttu meir, er þetta var upp borit. Nú skal ek ok því ráða, at eigi skal hér niðr falla; er þat ok satt, at sagt er, at úlfar eta annars erendi; skal nú ok ganga þegar til búðar 20 Egils.“

1. jafnfréttin, „eben so neugierig“.

4. ok væri oss þat þó fullboðit, „obgleich dies (d. h. eine Verbindung mit einem Geschlecht wie das des Óláfr von väterlicher Seite) für uns ein völlig geziemendes Anerbieten wäre“.

5. Ekki lét þ. sér þat skiljaz, „þ. schien das nicht verstehen zu wollen“.

6. hváru, „jedem der beiden“. Neutrum, weil das Geschlecht der Personen verschieden ist.

9. lét lítt yfir, „äußerte seine Unzufriedenheit“.

9. 10. kvað fastliga horfa, „sagte, dass die Sache ins Stocken zu geraten scheine“; fastliga, „unbeweglich“; horfa, „den Anschein haben“ (eig. eine gewisse Richtung haben).

14. seinliga horfa = fastliga horfa.

17. Réttu, d. i. rétt-þú (2. sg. impf. von ráða).

19. úlfar eta annars erendi, sprichwort, das auch in etwas abweichender Form vorkommt — mit reka als Satzverbum statt eta; die Bedeutung muss jedoch in beiden Fällen dieselbe sein: eine Warnung, sich nicht auf andere zu verlassen, da die Menschen, wenn es sich nicht um ihre eigenen Angelegenheiten handelt, unzuverlässig sind. Die wörtliche Auslegung ist zweifelhaft: „aufträge von andern lässt man (wie fremdes Vieh, das uns nichts angeht) von den Wölfen fressen“ (?). Vergl. Östnordiska och latinska medeltidsordspråk (Köbenhavn 1889 ff.) nr. 341 und comment. s. 150; Laxdæla saga (Kbh. 1889—91) s. LXIX—LXX.

15. Høskuldr bað hann því ráða.

Ld.

XXIII.

Óláfr var búinn á þá leið, at hann var í skarlataskleðum, er Haraldr konungr hafði gefit honum. Hann hafði á höfði hjálm gullroðinn ok sverð búið í hendi, er Mýrkjartan konungr hafði gefit honum. 16. Nú ganga þeir Høskuldr ok Óláfr til búðar Egils; gengr Høskuldr fyrir, en Óláfr þegar eptir. Egill fagnar þeim vel, ok sez Høskuldr niðr hjá honum, en Óláfr stóð upp ok litaðiz um. 17. Hann sá, hvar kona sat á pallinum í búðinni; sú kona var væn ok stórmannlig ok vel búin. Vita þóttiz hann, at þar mundi vera Þorgerðr, dóttir Egils. 18. Óláfr gengr at pallinum ok sez niðr hjá henni. Þorgerðr heilsar þessum manni ok spyrr, hverr hann sé. Óláfr segir nafn sitt ok föður síns, — „mun þér þykkja djarfr geraz ambáttarsonrinn, er hann þorir at sitja hjá þér ok ætlar at tala við þik.“

15

19. Þorgerðr svarar: „þat muntu hugsa, at þú munt þykkjaz hafa gørt meiri þoranraun en tala við konur.“

Síðan taka þau tal milli sín ok tala þann dag allan. 20. Ekki heyra aðrir menn til tals þeira. Ok áðr þau sliti talinu, er til heimtr Egill ok Høskuldr. Tekz þá af nýju ræða um bónorðsmálit Óláfs. Víkr Þorgerðr þá til ráða föður síns. Var þá þetta mál auðsótt, ok fóru þá þegar festar fram. 21. Varð þeim þá unnt af metorða, Laxdælum, því at þeim skyldi færa heim konuna; var á kveðin brullaupsstefna á Høskuldsstöðum at sjau vikum sumars. 22. Eptir þat skilja þeir

25

8. 9. á pallinum. Wie die *stofa* (der gewöhnliche Aufenthaltsort in dem hause) sind auch die *búðir* mit einem *pallr* versehen gewesen: einer erhöhung längs der seitenwände und der hinteren giebelwand; der an der giebelwand befindliche *þverpallr* war vorzüglich sitz der frauen. Vgl. Grundriss II², s. 232 – 33.

17. *þoranraun*, „mannhaftigkeitsprobe“. *þoran* (fem.), „mut“, „tüchtigkeit“.

23. *Varð þeim þá unnt af* (adv.) *metorða* (gen pl.), *Laxdælum*, „ihnen, den Laxdælar, wurden in dieser

sache ehrenvolle bedingungen zugestanden“.

23. 24. *þeim skyldi færa heim konuna*, „die hausfrau sollte man ihnen in das haus führen“. Gewöhnlich wurde die hochzeit an dem wohnsitze des brautvaters abgehalten; wenn sie, wie hier, von dem vater des bräutigams ausgerichtet wurde, so ward dies als eine ihm erwiesene besondere ehre betrachtet. Vgl. Grundriss II², s. 219.

25. *at sjau vikum sumars*, „wenn noch sieben wochen vom sommer übrig waren“, d. h. am anfang des

1d. Egill ok Høskuldr, ok ríða þeir feðgar heim á Høskuldsstaði
 XXIII. ok eru heima um sumarit, ok er allt kyrt.

XXIV. 23. Síðan var stofnat til boðs á Høskuldsstöðum ok ekki
 til sparat, en ærin váru efni. Boðsmenn koma at ákveðinni
 5 stefnu; váru þeir Borgfirðingar allfjølmenntir. 24. Var þar Egill
 ok Þorsteinn son hans. Þar var ok brúðr í fōr ok valit lið
 ór heraðinu. Høskuldr hafði ok fjølmennt fyrir. Veizla var
 allskōnlig; váru menn með gjöfum á brott leiddir. 25. Þá
 gaf Óláfr Agli sverðit Mýrkjartansnaut, ok varð Egill alllétt-
 10 brúnn við gjōfina. Allt var þar tíðendalaust, ok fara menn
 heim.

Der hof Hjarðarholt wird gebaut.

XXIV, 1. Þau Óláfr ok Þorgerðr váru á Høskuldsstöðum,
 ok takaz þar ástir miklar. Auðsætt var þat öllum mōnnum,
 at hon var skōrungr mikill, en fāskiptin hversdagliga; en þat
 15 varð fram at koma, er Þorgerðr vildi, til hvers sem hon hlutaðiz.
 2. Óláfr ok Þorgerðr váru ýmist þann yetr á Høskuldsstöðum
 eða með föstra hans. Um várit tók Óláfr við búi á Godda-
 stöðum. 3. Þat sumar tók Þórðr goddi sōtt þá, er hann leiddi
 til bana. Óláfr lét verpa hang eptir hann í nesi því, er gengr
 20 fram í Laxá, er Drafnarnes heitir. Þar er garðr hjá ok heitir
 Haugsgarðr. 4. Síðan drífa menn at Óláfi, ok gerðiz hann

september. Nach dem isländischen kalender zerfiel (und zerrällt) das jahr in zwei hälften, sommer und winter; jener begann an dem donnerstage zwischen dem 9.—15. april alten stils, dieser an dem sonnabend zwischen dem 11.—17. oktober alt. stils (jetzt 10 tage später).

4. ærin váru efni, „das vermögen war gross“.

5. Borgfirðingar, „die leute aus der landschaft Borgarfjörðr“, d. h. Egill und sein gefolge.

6. Þorsteinn. Þ. Egilsson ist sowol aus der Egils saga, als besonders aus der Gunnlaugs saga ormstungu bekannt; er war der

vater der schönen *Helga*, der geliebten des Gunnlaugr.

7. ór heraðinu, d. h. aus dem Borgarfjörðr.

9. Mýrkjartansnaut, „der (frühere) besitz des Mýrkjartan“. Nautr, „wertgegenstand, kleinod“, mit dem genet. eines eigennamens verbunden, bezeichnet den gegenstand als das frühere eigentum jener person.

Cap. XXIV. 14. fāskiptin hversdagliga, „gewöhnlich nieht in die angelegenheiten anderer sich mischend“.

20. 21. Drafnarnes . . . Haugsgarðr. D. soll dem jetzigen Lamba-

hofðingi mikill. Høskuldr ofundaði þat ekki, því at hann **Ld.**
vildi jafnan, at Óláfr væri at kvaddr öllum stórmálum. Þar **XXIV.**
var bú risuligast í Laxárdal, er Óláfr átti. 5. Þeir váru bræðr
tveir með Óláfi, er hvárrtveggi hét Án; var annarr kallaðr Án
enn hvíti, en annarr Án svartí. Beinir enn sterki var enn 5
þriði. Þessir váru smiðar Óláfs ok allir hraustir menn. Þor-
gerðr ok Óláfr áttu dóttur, er Þuríðr hét.

6. Lendur þær, er Hrappr hafði átt, lágu í auðn, sem fyrr
var ritat. Óláfi þóttu þær vel liggja; ræddi fyrir feðr sínum
eitt sinn, at þeir mundi gera menn á fund Trefils með þeim 10
erendum, at Óláfr vill kaupa at honum löndin á Hrappsstöðum
ok aðrar eignir, þær er þar fylgja. 7. Þat var auðsótt, ok
var þessu kaupi slungit, því at Trefill sá þat, at honum var
betri ein kráka í hendi en tvær í skógi. 8. Var þat at kaupi
með þeim, at Óláfr skyldi reiða þrjár merkr silfrs fyrir löndin, 15
en þat var þó ekki jafnaðarkaup, því at þat váru víðar lendur
ok fagrar ok mjök gagnauðgar; miklar laxveiðar ok selveiðar
fylgðu þar; váru þar ok skógar miklir.

9. Nokkuru ofar en Høskuldsstaðir eru, fyrir norðan Laxá,
þar var hoggvit rjóðr í skóginum, ok þar var nálíga til gors 20
at ganga, at þar safnaðiz saman fé Óláfs, hvárt sem veðr váru
betri eða verri. 10. Þat var á einu hausti, at í því sama holti

staðanes entsprechen; auf dieser landspitze will man noch jetzt einen von einem rasenwalle umgebenen grabhügel nachweisen.

2. *at kvaddr öllum stórmálum*, „zu allen wichtigen sachen (als schiedsrichter oder dergl.) herbeigezogen“.

3. *bú risuligast*, „das ansehnlichste gehöft“.

6. *smiðar*, „handwerker“ im allgem. (ein „schmied“ heisst *járnsmiðr*, ein zimmermann *trésmiðr* usw.). Die haupthandschrift hat übrigens hier *sveinar*.

8. 9. *sem fyrr var ritat*, s. c. 18, 23.

9. *vel liggja*, „passend belegen zu sein“ (für Óláfr, dessen besitz mit Goddastaðir grenzte).

13. *slungit* (von *slyngva*, würtl. „schlingen“), „abgemacht“. Vgl. *slá kaupi* c. 12, 19.

13. 14. *honum var betri ein kráka í hendi en tvær í skógi*, sprichwort: ein vogel („krähe“) in der hand ist besser als zwei im walde.

15. *þrjár merkr silfrs*, d. i. 1080 Rm. Vgl. zu c. 12, 15.

16. *jafnaðarkaup*, „ein für beide parteien gleich vorteilhafter handel“.

19. *ofar*, „höher (in dem tal)“, d. h. ferner von der küste.

20. *gors*, von *gorr* (adjectiv zu *gera*); *til gors at ganga*, „in bereitschaft zu haben“, d. h. mit voller sicherheit zu wissen.

21. *veðr* (neutr. pl.), „die witterung“.

22. *holti*. Das wort *holt* (etymo-

ld. lét Óláfr bœ reisa ok af þeim viðum, er þar váru hoggvir í
 XXIV. skóginum, en sumt hafði hann af rekaströndum. Þessi bær
 var risuligr. Húsin váru auð um vetrinn. 11. Um várit eptir
 fór Óláfr þangat bygðum ok lét áðr saman reka fé sitt, ok
 5 var þat mikill fjöldi orðinn, því at engi maðr var þá auðgari
 at kvikfé í Breiðafirði. 12. Óláfr sendir nú orð feðr sínum,
 at hann stæði úti ok sæi ferð hans, þá er hann fór á þenna
 nýja bœ, ok hefði orðheill fyrir. Høskuldr kvað svá vera
 skyldu. 13. Óláfr skipar nú til, lætr reka undan fram sauðfé
 10 þat, er skjarrast var; þá fór búsmali þar næst. Síðan váru
 rekin geldneyti; klyfjahross fóru í síðara lagi. 14. Svá var
 skipat monnum með fé þessu, at þat skyldi engan krók rísta.
 Var þá ferðarbroddrinn kominn á þenna bœ enn nýja, er Óláfr
 reið ór garði af Goddastaðum, ok var hvergi hlið í milli.
 15. Høskuldr stóð úti með heimamenn sína. Þá mælti Høskuldr,
 at Óláfr son hans skyldi þar velkominn ok með tíma
 á þenna enn nýja bólstað, — „ok nær er þat mínu hugboði,
 at þetta gangi eptir, at lengi sé hans nafn uppi.“

16. Jörunn húsfreyja segir: „hefir ambáttarson sjá auð
 20 til þess, at uppi sé hans nafn.“

logisch = „holz“) bedeutet in Island eine baumlose anhöhe mit steinigem boden.

2. *rekaströndum*. Solche küsten, wo treibholz (das der polarstrom von dem nördlichen Asien mit sich führt) angeschwemmt wird, finden sich besonders im nordwestlichen Island.

7. *stæði úti*. Weil die höfe Høskuldsstaðir und Hjarðarholt, jener an dem linken, dieser an dem rechten ufer der Laxá, ungefähr einander gegenüber belegen sind, so dass man von dem einen sehen kann, was auf dem andern vorgeht, muss angenommen werden, dass Høskuldr vor seinem eigenen hofe steht und von dort aus den umzug jenseits des flusses betrachtet (Kálund I, 465).

8. *hefði orðheill fyrir*, „glückbringende worte aussprüche“. Vgl. c. 21, 12.

9. *undan fram*, „zuvor“.

10. *búsmali*, „das melkvieh“.

11. *geldneyti*, „das trocken vich“ (tiere, die keine milch geben).

12. *engan krók rísta*, „keinen umweg machen“.

13. *ferðarbroddrinn*, „die spitze des zuges“.

14. *hvergi hlið í milli*, „uirgends eine lücke zwischen (den hintereinander gehenden tieren)“. Der abstand zwischen Hjarðarholt und Goddastaðir beträgt ungefähr 5 km.

15. *at lengi sé hans nafn uppi*, „dass sein name lange fortleben werde“.

Þat var mjök jafnskjött, at húskarlar höfðu ofan tekit **Ld.**
klyffjar af brossum, ok þá reið Óláfr í garð. **XXIV.**

17. Þá tekr hann til orða: „nú skal monnum skeyta forvitni um þat, er jafnan hefir verit um rétt í vetr, hvat sjá bær skal heita. Hann skal heita í Hjarðarholti.“ 5

Þetta þótti monnum vel til fundit af þeim atburðum, er þar höfðu orðit.

18. Óláfr setr nú bú saman í Hjarðarholti. Þat varð brátt risuligt; skorti þar ok engi hlut. Óxu nú mjök metorð Óláfs. Báru til þess margir hlutir; var Óláfr manna vinsælstr, því at 10 þat, er hann skipti sér af um mál manna, þá unðu allir vel við sinn hlut. 19. Faðir hans helt honum mjök til virðingar. Óláfi var ok mikil efling at tengðum við Mýramenn. Óláfr þótti gófgastr sona Hóskulds.

20. Þann vetr, er Óláfr bjó fyrst í Hjarðarholti, hafði 15 hann mart hjóna ok vinnumanna; var skipt verkum með húskorlum; gætti annarr geldneyta, en annarr kúneyta. Fjósit var brott í skóg, eigi allskamt frá bönum. 21. Eitt kveld kom sá maðr at Óláfi, er geldneyta gætti, ok bað hann fá til annan mann at gæta nautanna, — „en ætla mér qunnur verk.“ 20

Óláfr svarar: „þat vil ek, at þú hafir en sömu verk þín.“

Hann kvaz heldr brott vilja.

22. „Ábóta þykki þér þá vant,“ segir Óláfr; „nú mun ek fara í kveld með þér, er þú bindr inn naut, ok ef mér þykkir 25 nokkur várkunn til þessa, þá mun ek ekki at telja, ella muntu finna á þínum hlut í nokkuru.“

23. Óláfr tekr í hönd sér spjótit gullrekna, konungsnaut; gengr nú heiman ok húskarl með honum. Snjór var nokkurr

3. 4. *monnum skeyta forvitni*, „die neugierde der leute befriedigen“.

5. *í Hjarðarholti*. *Hjarðarholt* bedeutet „herdenhügel“.

6. *af þeim atburðum*. Siehe c. 24, 9.

11. *þat . . . þá*, eine häufig vorkommende anacoluthie.

17. *kúneyta*, genetiv von *kúneyti* (neutr. pl.), „milchvieh“.

23. *Ábóta þykki þér þá vant*, „Es scheint dir also etwas nicht richtig zu sein“. *Ábætr* (fem. pl.),

„verbesserung, abhilfe für etw.“; *ábóta vant*, „unbefriedigend“.

25. *at telja*, „anrechnen, zum vorwurf machen“; *at adv.*

25. 26. *muntu finna á þínum hlut í nokkuru*, „wirst du es selber gehörig empfinden (blüssen) müssen“.

27. *konungsnaut*, den der könig besessen hatte. Dieses kleinod war wahrscheinl. ein *Mýrkjartansnautr*. Von dem könig Mýrkjartan hatte Óláfr sowol einen spieß als ein

- Ed. á jörðu. Koma þeir til fjóssins, ok var þat opit; ræddi Óláfr,
 XXIV. at húskarl skyldi inn ganga, — „en ek mun reka at þér
 XXV. nautin, en þú bitt eptir.“

24. Húskarl gengr at fjósdurunum.

- 5 Óláfr finnr eigi fyrr, en hann hleypr í fang honum; spyr
 Óláfr, hví hann færi svá fæltiliga.

Hann svarar: „Hrappr stendr í fjósdurunum ok vildi fála til mín, en ek em saddr á fangbrögðum við hann.“

25. Óláfr gengr þá at durunum ok leggr spjótinu til hans.
 10 Hrappr tekr höndum báðum um fal spjótsins ok snarar af út, svá at þegar brotnar skaptit. 26. Óláfr vill þá renna á Hrapp, en Hrappr fór þar niðr, sem hann var kominn. Skilr þar með þeim; hafði Óláfr skapt, en Hrappr spjótit. 27. Eptir þetta binda þeir Óláfr inn nautin ok ganga heim síðan. Óláfr sagði
 15 nú húskarli, at hann mun honum eigi sakir á gefa þessi orðasemi. 28. Um morgininn eptir ferr Óláfr heiman ok þar til, er Hrappr hafði dysjaðr verit, ok lætr þar til grafa. Hrappr var þá enn ófúinn. Þar finnr Óláfr spjót sitt. 29. Síðan lætr hann gera bál; er Hrappr brendr á báli, ok er aska hans flutt á
 20 sjá út. Heðan frá verðr engum manni mein at aprtgöngu Hrapps.

Streit zwischen Hrútr und Þorleikr Hóskuldsson wegen des freigelassenen Hrólf.

XXV, 1. Nú er at segja frá sonum Hóskulds. Þorleikr Hóskuldsson hafði verit farmaðr mikill ok var með tignum

schwert erhalten (c. 21, 65), später aber seinem schwiegervater Egill das schwert geschenkt (c. 23, 25).

3. *bitt eptir*, „binde (sie) darauf fest“.

5. *í fang honum*, „ihm in die arme“.

6. *fæltiliga* (ἄπ. λ. γ.), „erschrocken“: Vgl. *fela*, „schrecken“ (trans.), und *fæltast* (norw. dial.), „erschrecken“ (intrans.).

10. *af út*, „nach der seite fort“.

15. 16. *honum eigi sakir á gefa þessi orðasemi*, „ihn nicht dieser gesprächigkeit anklagen“, d. h. ihm nicht die vielen bei dieser gelegen-

heit gesprochenen worte zur last legen. *orðasemi* ist dat. regiert von *á*.

17. *dysjaðr*, das begräbnis unter einer *dys*, d. h. unter einem haufen zusammengeworfener steine, war — im gegensatz zu dem sorgfältigeren hügelbegräbnis — nur wenig ehrenhaft und wurde deswegen gewöhnlich nur verbrechern oder getöteten feinden zuteil.

Cap. XXV. 22. *farmaðr*, „fahrender kaufmann“, d. h. ein mann, der zu gleicher zeit seefahrt und handel treibt — wie es das handelswesen jener zeit mit sich führte.

monnum, þá er hann var í kaupferðum, áðr hann settiz í bú, **1d.** ok þótti merkiligr maðr; verit hafði hann ok í víkingu ok gaf **XXV.** þar góða raun fyrir karlmennsku sakir.

2. Bárðr Høskuldsson hafði ok verit farmaðr ok var vel metinn, hvar sem hann kom, því at hann var enn bezti drengr 5 ok hófsmaðr um allt. Bárðr kvángaðiz ok fekk breiðfirzkrar konu, er Ástriðr hét; var hon kyngóð. 3. Son Bárðar lét Þórarinn, en dóttir hans Guðný, er átti Hallr son Víga-Stýrs, ok er frá þeim kominn mikill áttbogi.

4. Hrútr Herjólfsson gaf frelsi þræli sínum, þeim er Hrólfr 10 hét, ok þar með fjárhlut nokkurn ok bústað at landamæri þeira Høskulds, ok lágu svá nær landamerkin, at þeim Hrytlingum hafði yfir skotiz um þetta, ok höfðu þeir settan lausingjann í land Høskulds. Hann græddi þar brátt mikit fé. 5. Høskuldi þótti þetta mikit í móti skapi, er Hrútr hafði sett 15 lausingjann við eyra honum, bað lausingjann gjalda sér fé fyrir jörðina, þá er hann hjó á, — „því at þat er mín eign.“

6. Lausinginn ferr til Hrúts ok segir honum allt tal þeira. Hrútr bað hann engan gaum at gefa ok gjalda ekki fé Høskuldi; „veit ek eigi,“ segir hann, „hvárr okkarr átt hefir land þetta.“

7. Ferr nú lausinginn heim ok sitr í búi sínu rétt sem áðr. Lítlu síðar ferr Þorleifr Høskuldsson at ráði fòður síns með nokkura menn á bæ lausingjans, taka hann ok drepa, en 25 Þorleifr eignaði sér fé þat allt ok fòður sínum, er lausinginn hafði grætt. 8. Þetta spurði Hrútr ok líkar illa ok sonum

2. *merkiligr*, „ansehnlich“.

6. *breiðfirzkrar*, aus der landschaft Breiðfjörðr, wo auch Bárðr seinen heimort hatte.

8. *Guðný*, die Landnámabók (II, 17) nennt die tochter des Bárðr *Hallbjörg*.

9. *áttbogi* = ættbogi.

12. *ok lágu svá nær landamerkin*, die markscheide Høskulds lief dem hofe Hrúts so nahe.

12. 13. *Hrytlingum*, „den leuten vom geschlechte des Hrútr“, d. h. Hrútr und seine söhne.

þeim H. hafði yfir skotiz, „sie hatten sich versehen“.

21. 22. *veit—þetta*, „ich weiss nicht, sagte er, wer von uns zweien diesen landstreich besessen hat“, d. h. es kann nicht entschieden werden, wem dieser landstreich von rechts wegen angehört.

Ld. hans. Þeir várn margir þroskaðir, ok þótti sá frændabálkr
 XXV. óárenniligr. Hrútr leitaði laga um mál þetta, hversu fara ætti.
 XXVI. 9. Ok er þetta mál var rannsakat af lögmonnum, þá gekk
 þeim Hrúti lítt í hag, ok mátu menn þat mikils, er Hrútr hafði
 5 sett lausingjann niðr á óleyfðri jörðu Høskulds, ok hafði hann
 grætt þar fé; hafði Þorleikr drepit hann á eignum þeira feðga.
 10. Undi Hrútr illa við sinn blut, ok var þó samt. Eptir þetta
 lætr Þorleikr þoe gera at landamæri þeira Hrúts ok Høskulds,
 ok heitir þat á Kambsnesi. Þar bjó Þorleikr um hríð, sem
 10 fyrr var sagt. 11. Þorleikr gat son við konu sinni. Sá sveinn
 var vatni ausinn, ok nafn gefit, ok kallaðr Bolli; var hann
 enn vænligsti maðr snemma.

Høskuldr Dala-Kollsson stirbt.

XXVI, 1. Høskuldr Dala-Kollsson tók sótt í elli sinni.
 Hann sendi eptir sonum sínum ok øðrum frændum. Ok er
 15 þeir kómu, mælti Høskuldr við þá bræðr Bárð ok Þorleik:

2. „ek hefi tekit þyngð nokkura; hefi ek verit ósóttnæmr

1. *sá frændabálkr*, „diese grosse zahl von verwandten“.

2. *óárenniligr*, „unangreifbar“.

3. *lögmonnum*. Das wort *lögmen*n kann hier nur im allgem. „rechtskundige männer“ bedeuten; beamte, die *lögmen*n hiessen, kommen auf Island erst nach dem untergange des freistaates (1264) vor.

4. *lítt í hag*, „nicht vorteilhaft“.

5. *á óleyfðri jörðu Høskulds*, „im unerlaubten lande H.'s“, d. h. im lande H.'s ohne dessen erlaubnis.

7. *var . . samt* (vom adj. *samr*), „es war unverändert“, „es blieb beim alten“.

9. *á Kambsnesi*. Der bericht der saga über die errichtung des gehöftes Kambsnes (vgl. c. 19, 8 und 20, 1) ist ziemlich verwirrt und die ansiedelung des Þorleikr Høskulds-son an diesem orte wird zweimal erzählt (c. 20, 1 und 25, 10) — denn

ohne zweifel haben wir es beide male mit derselben begebenheit zu tun, obwol die umstände, welche sie veranlassten, erst an der letztern stelle berichtet werden. Der hergang ist wahrscheinlich der, dass Hrútr gleich nach seiner ankunft in Island sich irgendwo auf der landspitze Kambsnes den hof baute, der in einigen handschriften *Bólstaðr* genannt wird (vgl. c. 19, 8); diesen vertauschte er dann nach dem vergleiche mit seinem bruder Høskuldr, und wahrscheinlich infolge der neuen abgrenzung seines gebietes, mit Hrútsstaðir. An der grenze, auf oder bei seinem früheren hofe, lässt er den freigelassenen Hrólfr sich ansiedeln; Hrólfr wird von Þorleikr getötet, der hier den hof Kambsnes aufführt.

Cap. XXVI. 16. *ósóttnæmr*, „nicht kränklich“.

maðr; bygg ek, at þessi sótt muni leiða mik til bana, en nú **Ld.**
er, svá sem ykkir er kunnigt, at þit eruð menn skilgetnir ok **XXVI.**
eiguð at taka allan arf eptir mik, en sá er son minn enn þriði,
at eigi er eðliborinn. Nú vil ek beiða ykkir bræðr, at Óláfr
sé leiddr til arfs ok taki fé at þriðjungi við ykkir.“ 5

3. Bárðr svarar fyrri ok sagði, at hann mundi þetta gera,
eptir því sem faðir hans vildi, — „því at ek vænti mér sóma
af Óláfi í alla staði, því heldr sem hann er færikari.“

4. Þá mælti Þorleikr: „fjarri er þat mínum vilja, at Óláfr
sé arfgengr gorr; hefir Óláfr ærit fé áðr; hefir þú, faðir, þar 10
marga þína muni til gefna ok lengi mjök misjafnat með oss
bræðrum; mun ek eigi upp gefa þann sóma með sjálfvild, er
ek em til borinn.“

5. Höskuldr mælti: „eigi munu þit vilja ræna mik lögum,
at ek gefa tólf auru syni mínum svá stórættaðum í móður- 15
kyn, sem Óláfr er.“

Þorleikr játtar því.

6. Síðan lét Höskuldr taka gullhring Hákonarnaut —
hann vá mörk — ok sverðit konungsnaut, er til kom hálf
mörk gulls, ok gaf Óláfi syni sínum ok þar með giptu sína 20
ok þeira frænda, kvaz eigi fyrir því þetta mæla, at eigi vissi
hann, at hon hafði þar staðar numit. 7. Óláfr tekr við grip-
unum ok kvaz til mundu hætta, hversu Þorleiki líkaði. Honum

2. *skilgetnir*, „eheliche kinder“. Vgl. Grundriss II², s. 223.

4. *eðliborinn*, „ehelich geboren“.

10. 11. *þar marga þína muni til gefna*, „dorthin viele deiner hab-seligkeiten weggegeben“.

11. *mjök misjafnat*, „grossen unterschied gemacht“.

12. *sjálfvild* = *sjálfvili*, „freier wille“.

14. 15. *ræna mik lögum, at ek gefa tólf auru syni mínum*, „mir mein gesetzliches recht nehmen, dass ich meinem sohn zwölf aurar gebe“. Gesetzlich (in den Gulaþingslög zum beispiel) ist festgesetzt, dass der vater seinem un-

ehelichen sohn zwölf aurar (silber, oder vielleicht nur *lögaurar*?) sehenken darf. Durch eine spitzfindigkeit versteht Höskuldr es hier als aurar gold, wodurch die gabe weit kostbarer wird.

19. *vá mörk*. Siehe e. 13, 6.

konungsnaut. Dieses schwert war, wie der *gullhringr*, ein *Hákonar-nautr*; siehe e. 13, 6.

19. 20. *er til kom hálf mörk gulls*. Siehe e. 13, 6.

20. *þar með giptu sína*. Vgl. e. 24, 12.

23. *til mundu hætta*, „versuchen wollen“; vgl. e. 26, 8.

14. gaz illa at þessu ok þótti Höskuldr hafa haft undirmál
XXVI. við sik.

8. Óláfr svarar: „eigi mun ek gripina lausa láta, Þorleikr, því at þú leyðir þvílíka fégjöf við vitni; mun ek til þess hætta, hvárt ek fæ haldit.“ Bárðr kvaz vilja samþykkja ráði föður síns.

9. Eptir þetta andaðiz Höskuldr. Þat þótti mikill skaði, fyrst at upphafi sonum hans ok öllum tengdamönnum þeira ok vinum. Synir hans láta verpa hang virðuligan eptir hann. 10. En er því var lokit, þá tæka þeir bræðr tal um þat, at þeir munu efna til erfis eptir föður sinn, því at þat var þá tízka í þat mund.

11. Þá mælti Óláfr: „svá líz mér, sem ekki megi svá skjótt at þessi veizlu snúa, ef hon skal svá virðulig verða, 15 sem oss þœtti sóma; er nú mjök á liðit haustit, en ekki auðvelt at alla fanga til; 12. mun ok flestum mönnum þykkja torvelt, þeim er langt eigu til at sækja, á haustdegi, ok vís ván, at margir komi eigi, þeir er vér vildim helzt at kæmi. Mun ek ok nú til þess bjóðaz í sumar á þingi at bjóða 20 mönnum til boðs þessa. Mun ek leggja fram kostnað at þriðjungi til veizlunnar.“

13. Þessu jætta þeir bræðr, en Óláfr ferr nú heim. Þeir Þorleikr ok Bárðr skipta fé með sér. Hlýtr Bárðr föðurleifð þeira, því at til þess heldu fleiri menn, því at hann var vin- 25 sælli. Þorleikr hlaut meir lausafé. Vel var með þeim bræðrum Óláfi ok Bárði, en heldr stygt með þeim Óláfi ok Þorleiki. 14. Nú líðr sjá enn næsti vetr, ok kemr sumar, ok líðr at þingi. Búaz þeir Höskuldssynir nú til þings. Var þat brátt auðsætt, at Óláfr mundi mjök vera fyrir þeim bræðrum. Ok 30 er þeir koma til þings, tjalda þeir búð sína ok hjugguz um vel ok kurteisliga.

4. 5. mun ek til þess hætta, hvárt ek fæ haldit, „ich will versuchen, ob ich den besitz behaupten kann“.

8. fyrst at upphafi, „zuvörderst“.

12. tízka, „gewohnheit“.

24. til þess heldu fleiri menn, „dies wünschten (und rieten) die meisten“.

29. vera fyrir, „übertreffen“.

30. tjalda þeir búð sína. Siehe zu c. 22, 28.

Das erbmahl zum gedächtnisse des Høskuldr. Die halbbrüder Þorleikr und Óláfr versöhnen sich.

Ld.
XXVII.

XXVII, 1. Þat er sagt einn dag, þá er menn ganga til lögbergs, þá stendr Óláfr upp ok kveðr sér hljóðs ok segir monnum fyrst fráfall föður síns;

„eru hér nú margir menn, frændr hans ok vinir. **2.** Nú er þat vili bræðra minna, at ek bjóða yðr til erfis eptir Høskuld föður várn öllum goðorðsmönnum, því at þeir munu flestir enir gildari menn, er í tengðum váru bundnir við hann; skal ok því lýsa, at engi skal gjafalaust á brott fara enna meiri manna. **3.** Þar með viljum vér bjóða boendum ok hverjum, er þiggja vill, sælum ok veslum; skal sækja háls 10 mánaðar veizlu á Høskuldsstaði, þá er tíu vikur eru til vetrar.“

4. Ok er Óláfr lauk sínu máli, þá var góðr rómr gorr, ok þótti þetta erendi stórum sköruligt. Ok er Óláfr kom heim til búðar, sagði hann bræðrum sínum þessa tilætlan. Þeim 15 fannz fátt um ok þótti ærit mikit við haft. **5.** Eptir þingit

Cap. XXVII. 1. 2. *til lögbergs.* Das *lögberg*, der mittelpunkt des *alþingi*, wo alle öffentlichen bekanntmachungen erfolgten, muss — im gegensatz zu der jüngeren tradition — westlich von der *thing*-ebene durchströmenden *Öxará* gelegen haben. Siehe c. 22, 28. Vgl. jetzt auch B. M. Ólsen, *Sundurlausar hugleiðingar*, in den Germanistischen abhandlungen (Göttingen 1893) s. 137 ff.

3. *fráfall*, „tod“.

6. *goðorðsmönnum*. Die inhaber der isländischen *goðorð*, ungefähr 50 an der zahl, waren die anerkannten hauptlinge des landes, die durch die teilnahme an der gesetzgebung und ihren einfluss auf die zusammensetzung der gerichte eine grosse rolle spielten. Auch in ihrem heimatlichen bezirk besaßen diese *goðorðsmenn* oder *goðar* (obgleich die *goðorð* nicht territorial abge-

grenzt, also nicht distrikte in geographischem sinne waren) gewöhnlich eine nicht unbeträchtliche macht, wenn ihnen auch kaum eine administrative gewalt von bedeutung zustand; aber die übrige bevölkerung war infolge der allgemein geltenden verpflichtung, sich einem der *goðorð* und dadurch einem bestimmten *thing*bezirk anzuschliessen, mehr oder weniger von ihnen abhängig. Siehe K. Maurer, *Island* (1874), und V. Finsen, *Ordregister til Grágás*, Kopenhagen 1883.

11. 12. *til vetrar*. Der anfang des winters (*enn fyrsti vetrardagr*) fällt nach dem nun üblichen kalender in die zweite hälfte des oktobers — nach dem julianischen dagegen in der zeit des isländischen freistaates ungefähr 10 tage früher. Vgl. c. 23, 21.

16. *ærit mikit við haft*, „die getroffenen anstalten grossartiger als nötig“.

- 1d. ríða þeir bræðr heim. Líðr nú sumarit. Búaz þeir bræðr við
 XXVII. veizlunni; leggr Óláfr til óhneppiliga at þriðjungu, ok er veizlan
 búin með hinum beztu fongnum; var mikit til aflat þessar veizlu,
 því at þat var ætlat, at fjolmennt mundi koma. 6. Ok er at
 5 veizlu kemr, er þat sagt, at flestir virðingamenn koma, þeir
 sem heitit höfðu. Var þat svá mikit fjolmenni, at þat er sögn
 manna flestra, at eigi skyrti nú hundruð. 7. Þessi hefir önnur
 veizla fjolmennust verit á Íslandi, en sú önnur, er Hjaltasynir
 gerðu erfi eptir föður sinn; þar váru tólf hundruð. 8. Þessi
 10 veizla var en sköruligsta at öllu, ok fengu þeir bræðr mikinn
 sóma; ok var Óláfr mest fyrirmaðr. Óláfr gekk til móts við
 báða bræðr sína um féggjafir; var ok gefit öllum virðinga-
 monnum. 9. Ok er flestir menn váru í brottu farnir, þá víkr
 Óláfr til máls við Þorleik bróður sinn ok mælti:
 15 „svá er, frændi, sem þér er kunnigt, at með okkr hefir
 verit ekki mart. 10. Nú vilda ek til þess mæla, at vit betr-
 aðim frændsemi okkra; veit ek, at þér mislíkar, er ek tók við
 gripum þeim, er faðir minn gaf mér á deyjanda degi. 11. Nú
 ef þú þykkiz af þessu vanhaldinn, þá vil ek þat vinna til
 20 heils hugar þíns at föstra son þinn, ok er sá kallaðr æ minni
 maðr, er öðrum föstrar barn.“

Þorleikr tekr þessu vel ok sagði, sem satt er, at þetta er
 sæmiliga boðit. 12. Tekr nú Óláfr við Bolla, syni Þorleiks.
 Þá var hann þrévetr. Skiljaz þeir nú með enum mesta kær-
 25 leik, ok ferr Bolli heim í Hjarðarholt með Óláfi. Þorgerðr

2. óhneppiliga, „reichlich“ (*hneppi-
 liga*, „kaum“).

at þriðjungu, „den betrag eines
 drittels“.

8. *Hjaltasynir*. Þórðr und Þor-
 valdr, die söhne des landnámamaðr
Hjalti Þórðarson im nördlichen Ís-
 land, ehrten ihren verstorbenen
 vater durch ein weit berühmtes
 erbmahl, bei welchem auch eine zu
 ehren des Hjalti gedichtete *drápa*
 recitiert wurde. Landnámabók III, 10.

7—9. *nú hundruð ... tólf hundruð*.
 Da ein „grosshundert“ (120) gemeint
 ist, so beträgt die anzahl 1080 . . .
 1440.

11. 12. *gekk til móts við báða
 bræðr sína*, „stellte sich seinen
 beiden brüdern gegenüber“, d. h.
 gab eben so viel wie seine beiden
 brüder zusammen genommen.

19. *vanhaldinn*, „überevorteilt“.

19. 20. *til heils hugar þíns*, „um
 mir dein wohlwollen zu erwerben“.

20. 21. *minni maðr, er öðrum
 föstrar barn*. Es war die allgemeine
 auffassung — der jedoch die wirk-
 lichkeit nicht immer entsprach —,
 dass der *föstri* eines Kindes dessen
 eltern gegenüber als *minni maðr*
 (d. h. als minder vornehm) betrachtet
 wurde. Vgl. Grundriss II ², 215—16.

tekr vel við honum. Fæðiz Bolli þar upp, ok unnu þau honum eigi minna en sínum börnum.

Ld.
XXVII.
XXVIII.

Die kinder des Óláfr.

XXVIII, 1. Óláfr ok Þorgerðr áttu son; sá sveinn var vatni ausinn, ok nafn gefit; lét Óláfr kalla hann Kjartan eptir Mýrkjartani móðurföður sínum. Þeir Bolli ok Kjartan váru 5 mjök jafugamlir. **2.** Enn áttu þau fleiri börn. Son þeira hét Steinþórr ok Halldórr, Helgi, ok Hóskuldr hét enn yngsti son Óláfs. Bergþóra hét dóttir þeira Óláfs ok Þorgerðar ok Þor- björg. Öll váru börn þeira mannvæn, er þau óxu upp. **3.** Í þenna tíma bjó Hólmungu-Bersi í Saurbæ á þeim bæ, er í 10 Tungu heitir. Hann ferr á fund Óláfs ok bauð Halldóri syni hans til föstrs. Þat þiggr Óláfr, ok ferr Halldórr heim með honum. Hann var þá vetrgamall. **4.** Þat sumar tekr Bersi sótt ok liggir lengi sumars. Þat er sagt einn dag, er menn váru at heyverki í Tungu, en þeir tveir inni Halldórr ok 15 Bersi; lá Halldórr í vögg. Þá fellr vaggan undir sveininum ok hann ór vöggunni á gólf. Þá mátti Bersi eigi til fara. **5.** Þá kvað Bersi þetta:

Cap. XXVIII. 5. *Mýrkjartan(i)*. Das keltische wort Muircertach ist durch volksetymologie umgedeutet: man betrachtete nämlich *Kjartan* als den eigentlichen namen, der durch ein vorgesetztes *mýr(r)* — „moor“ — erweitert worden sei.

6. *mjök*, „fast“.

6—9. *Son þeira* — *Þorbjörg*. Die aufzählung ist etwas holperig, indem bei den satzgliedern *Halldórr*, *Helgi*, *Þorbjörg* subject und prädicatsverbum weggelassen sind. — Die namen der kinder Óláfs, wie sie die Laxd. mittheilt, stimmen nicht ganz zu den angaben der Landnámabók (und Egils saga c. 78, 5); diese letzte quelle nennt nicht *Helgi* und *Hóskuldr*, dagegen einen *Þorbergr*. Sonderbar ist, dass die tochter *Þuridhr* schon c. 24, 5 isoliert

eingeführt ist — wahrscheinlich war sie älter als ihre geschwister. — Ein leiblicher bruder Óláfs, *Helgi*, den die Landnámabók als zweiten sohn des Hóskuldr und der Melkorka nennt, scheint dem verfasser der Laxdæla saga ganz unbekannt gewesen zu sein.

10. 11. *í Saurbæ . . . í Tungu*. *Saurbæ* ist der name eines bezirks im westlichen Island, nordwestlich von den *Breidafjardardalir*; der hier genannte hof *Tunga* ist das jetzige *Bessatunga*.

14—16. *Þat er sagt . . . ; lá Halldórr*: anakoluthie.

16. *í vögg*, „in einer wiege“.

17. *mátti Bersi eigi til fara*, „B. konnte ihm (da er alt und gebrechlich war) nicht zu hilfe kommen“.

Ld.
XXVIII.

5

1. „Liggjom báþer
í lamasesse
Halldórr ok ek,
hofom enge þrek;
veldr elle mér,
en æska þér,
þess batnar þér,
en þeyge mér.“

6. Síðan koma menn ok taka Halldór upp af gólfinu, en
10 Bersa batnar. Halldórr fæddiz þar upp ok var mikill maðr
ok vaskligr. 7. Kjartan Ólafsson vex upp heima í Hjarðar-
holti. Hann var allra manna fríðastr, þeira er fœz hafa á Ís-
landi. 8. Hann var mikilleitr ok vel farinn í andliti, manna
bezt eygðr ok ljöslitaðr; mikit hár hafði hann ok fagrt sem
15 silki, ok fell með lokkum, mikill maðr ok sterkr, eptir sem
verit hafði Egill móðurfaðir hans eða Þórólfr. 9. Kjartan
var hverjum manni betr á sik kominn, svá at allir undruðuz,
þeir er sá hann; betr var hann ok vígr en flestir menn aðrir;
vel var hann hagr ok syndr manna bezt. 10. Allar íþróttir
20 hafði hann mjök um fram aðra menn; hverjum manni var
hann lífillátari, ok vinsæll, svá at hvert barn unni honum;
hann var léttúðigr ok mildr af fé. Óláfr unni mest Kjartani
allra barna sinna. 11. Bolli föstbróðir hans var mikill maðr.
Hann gekk næst Kjartani um allar íþróttir ok atgervi; sterkr
25 var hann ok fríðr sýnum, kurteisligr ok enn hermannligsti,
mikill skartsmaðr. Þeir unnuz mikit föstbræðr. Sittr Óláfr
nú at búi sínu, svá at vetrum skipti eigi allfám.

1—S. Dieselbe *visa* — obwol mit einigen veränderungen — auch in der Kormáks saga (Möbins str. 45). Z. 1. 2 (in Korm. auch z. 3. 4) reimen nicht, was doch in solchen *lausavísur* nicht auffallen kann (vgl. Egils saga str. 2). Nach G. Vigfússon (Cpb I, 569) sollen die Reime hier überhaupt zufällig sein. Uebersetzung: Wir liegen beide im Sitz des lahmen (sind lahm), Halldórr und ich, haben keine Kraft; dies verursacht, was mich betrifft, das

alter, was dich betrifft, die Jugend; dies wird für dich sich bessern, für mich aber nicht. (*þeyge* = *þó eige*.)

13. *mikilleitr*, „mit grossem (breitem) gesicht“.

vel farinn í andliti, „schön von antlitz“.

16. *Þórólfr*, d. i. *Þ. Skallagrímsson*, eine der hauptpersonen der Egils saga.

22. *léttúðigr*, „munter“.

26. *föstbræðr*, hier im buchstäb-

Zweite reise des Óláfr þái nach Norwegen.

Ld.
XXIX.

XXIX, 1. Þat er sagt eitt vár, at Óláfr lýsti því fyrir Þorgerði, at hann ætlar utan, — „vil ek, at þú varðveitir bú okkar ok börn.“

Þorgerðr kvað sér lítit vera um þat, en Óláfr kvaz ráða mundu. Hann kaupir skip, er uppi stöð vestr í Vaðli. **2.** Óláfr fór utan um sumarit ok kemr skipi sínu við Hordaland. Þar bjó sá maðr skamt á land upp, er hét Geirmundr gnýr, ríkr maðr ok auðigr ok víkingr mikill; ódældarmaðr var hann, ok hafði nú sez um kyrt ok var hirðmaðr Hákonar jarls ens ríka. **3.** Geirmundr ferr til skips ok kannaz brátt við Ólaf, því at hann hafði heyrð hans getit. Geirmundr býðr Óláfi til sín með svá marga menn, sem hann vildi. Þat þiggr Óláfr ok ferr til vistar með sétta mann. Hásetar Óláfs vistaz þar um Hordaland. **4.** Geirmundr veitir Óláfi vel. Þar var boer risuligr ok mart manna; var þar gleði mikil um vetrinn. **5.** En er á leið vetrinn, sagði Óláfr Geirmundi skyn á um erendi sín, at hann vill afla sér húsaviðar; kvaz þykkja mikit undir, at hann fengi gott viðaval.

lichen sinne des wortes „männer die durch gemeinschaftliche erziehung gleichsam zu brüdern geworden waren“. Das *fóstbræðralag* (blutbrüderschaft) konnte aber auch im reifen alter geschlossen werden — vgl. c. 18, 17, die fussnote. Die in diesem capitel enthaltene schilderung der pflegebrüder findet sich zum grossen theil in der grossen Óláfs saga Tryggvasonar wieder (Flateyjarbók I, 305; Fornm. sög. II, 29).

Cap. XXIX. 3. okkar, vgl. c. 12, 22.

5. í Vaðli. Vaðill ist eine kleine bucht an der nordküste des Breiðifjörðr; vestr í V. wird gesagt, obgleich die richtung vom Laxárdalr aus eine nordwestliche ist, weil die reise dorthin (vom L. aus) weiter in das westviertel führt, dem beide örtlichkeiten angehörig sind.

7. gnýr, „lärm“, hier als beiname gebraucht.

9. 10. Hákonar jarls ens ríka. Hákon jarl warf sich zum beherrscher Norwegens (ursprünglich unter dänischer oberhoheit) auf, nachdem der könig Haraldr Gunnhildarson getödet war (969?), wurde aber selbst von dem könig Óláfr Tryggvason vertrieben (995) und von seinem eigenen sklaven ermordet.

10. kannaz brátt við Ólaf, „macht schnell mit O. bekanntschaft“.

16. er á leið vetrinn, unpers. ausdrück; vetrinn ist von der praep. á regiert.

17. 18. þykkja mikit undir, „grosses gewicht darauf legen“.

18. viðaval, „auswahl von bauholz“, d. h. gelegenheit das bauholz auszuwählen.

1.d. 6. Geirmundr svarar: „Hákon jarl á bezta mörk, ok veit
XXIX. ek víst, ef þú kemr á hans fund, at þér mun sú innan handar,
því at jarl fagnar vel þeim mönnum, er eigi eru jafnvel mentir
sem þú, Óláfr, ef hann sækja heim.“

5 7. Um vórit byrjar Óláfr ferð sína á fund Hákonar jarls;
tók jarl við honum ágæta vel ok bauð Óláfi með sér at vera,
svá lengi sem hann vildi. 8. Óláfr segir jarli, hversu af stóðz
um ferð hans, — „vil ek þess heiða yðr, herra, at þér létið
oss heimila mörk yðra at hoggva húsavið.“

10 9. Jarl svarar: „ósparat skal þat, þóttu færmir skip þitt
af þeim víði, er vér munum gefa þér, því at vér hyggjum, at
oss sœki eigi heim hversdagliga slíkir menn af Íslandi.“

10. En at skilnaði gaf jarl honum oxir gullrekna, ok var
þat en mesta gersæmi. Skildiuz síðan með enum mesta kærleik.

15 11. Geirmundr skipar jarðir sínar á laun ok ætlar út til
Íslands um sumarit á skipi Óláfs; leynt hefir hann þessu alla
menn. Eigi vissi Óláfr, fyrr en Geirmundr flutti fé sitt til
skips Óláfs, ok var þat mikill auðr.

12. Óláfr mælti: „eigi mundir þú fara á mínu skipi, ef ek
20 hefða fyrr vitat, því at vera ætla ek þá munu nokkura á Ís-
landi, at betr gegndi, at þik sæi aldri. En nú er þú ert hér
kominn við svá mikit fé, þá nenni ek eigi at reka þik aptr
sem búrakka.“

13. Geirmundr segir: „eigi skal aptr setjaz, þóttu sér
25 heldr stórorðr, því at ek ætla at vera at fá yðvarr farþegi.“

2. *þér mun sú innan handar*, „der
(wald) wird zu deiner verfügung
(stehen)“.

5. *létið ... heimila* (von heimill),
„zur verfügung stelltet“.

10. *ósparat skal þat*, „dabei soll
nichts gespart werden“.

15. *skipar jarðir sínar*, „trifft be-
stimmungen über den betrieb seiner
höfe“.

20. *vera ætla ek þá munu nokkura*,
d. i. *ek ætla, þá nokkura (menn)*
munu vera.

21. *at betr gegndi*, „denen es
besser wäre“; *þeim* ist zu ergänzen.

23. *búrakki*, „hofhund“.

25. *ek ætla at vera at fá yðvarr*
farþegi. Da diese wortstellung durch
mehrere übereinstimmende hand-
schriften gesichert scheint, darf man
kaum *fá* anders als dativ neutr. sg.
des adj. *fár* auffassen; *farþegi* (ge-
wönl. „passagier“) muss dann eine
besondere bedeutung haben (einer,
der umsonst überfahrt erhält — vgl.
S. Egilsson, Lex. poet. s. v.). Die
übersetzung würde dann lauten: „ich
gedenke nur in geringem grade
euer fahrt-empfänger zu sein“, d. h.
ich beabsichtige reichliche vergel-

14. Stíga þeir Óláfr á skip ok sigla í haf. Þeim byrjaði Ld. XXIX.
 vel ok tóku Breiðafjörð; bera nú bryggjur á land í Laxárósi. Lætr Óláfr bera viðu af skipi ok setr upp skipit í hróf þat, er faðir hans hafði gera látit. Óláfr bauð Geirmundi til vistar með sér. 15. Þat sumar lét Óláfr gera eldhús í Hjarðarholti, ⁵ meira ok betra en menn hefði fyrr sét. Váru þar markaðar ágætligar sögur á þiliviðinum ok svá á ræfrinu; var þat svá vel smíðat, at þá þótti miklu skrautligra, er eigi váru tjöldin uppi. 16. Geirmundr var fáskiptinn hversdagla, óþýðr við flesta; en hann var svá búinn jafnan, at hann hafði skarlat- ¹⁰ kyrtil rauðan ok gráfeld yztan ok bjarnskinnshúfu á höfði, sverð í hendi; þat var mikit vápn ok gott, taunhjolt at; ekki var þar borit silfr á, en brandrinn var hvass, ok beið hvergi

tung für meine überfahrt zu gewähren.

5. *eldhús*, hat hier nicht die spätere bedeutung „küche“, sondern bedeutet „gaststube“, ein zu festlichem gebrauch auf den höfen der hauptlinge aufgeführtes gebäude. Vgl. Grundriss II², s. 234 (und, ausführlicher, V. Guðmundsson, Privatboligen på Island i sagatiden, Kopenhagen 1889, s. 205—6). Das betreffende gebäude (vgl. die nachfolgende beschreibung), das wahrscheinlich, wie die isländischen wohnungen im allgemeinen, rasenwände gehabt hat, war inwendig mit wandgetäfel (*þiliviðr*) bekleidet, und ebenso war unter dem rasendach eine bretterbekleidung angebracht, die überall in der halle sichtbar war, da eine zwischendecke fehlte. Der rauch von dem auf dem fussboden brennenden feuer fand durch das dachloch (*ljóri*) seinen ausgang. Unter gewöhnlichen verhältnissen wurden die wände in einem solchen gebäude bei festlichen gelegenheiten mit teppichen (*tjöld*) bekleidet; hier aber waren rühmliche begebenheiten (*ágætligar sögur*) so trefflich an

den getäfelten wänden und dachbrettern (*ræfr*) bildlich dargestellt (*markaðar*, d. h. wahrseh. geschnitzt und zugleich gemalt), dass die halle für weit schöner gehalten wurde, als wenn sie mit teppichen behängt gewesen wäre. Der inhalt dieser abbildungen, der zum teil bekannt ist, war mythologischer art: die verbrennung des Baldr, der fischzug des Þórr nach dem Miðgarðsormr, der kampf des Heimdalr mit Loki — siehe Laxdæla saga, Hafniae 1826, pag. 386—94 (F. Magnusen, Disquisitio etc.).

9. *fáskiptinn*. Siehe zu c. 24, 1.

hversdagla, abgeleitet durch die adverbialendung *-la*, nicht etwa schreibfehler für *-liga* (vgl. E. Sievers, Beitr. 5, 475 fg.).

11. *bjarnskinnshúfu*, „mütze von bärenfell“.

12. *taunhjolt at*, „daran *hjolt* (knopf und parierstange) von (wallross)zahn“.

13. *borit silfr á*, „silber (zur ausschmückung) darauf angebracht“.

13. — s. 84, 1. *beið hvergi ryð á*, „nirgends ward daran rost gefunden“; *beið*, impf. von *biða*,

- 1.d. ryð á. 17. Þetta sverð kallaði hann Fótþít ok lét þat aldregi
 XXIX. hendi fírr ganga. Geirmundr hafði skamma hríð þar verit,
 XXX. áðr hann feldi hug til Þuríðar, dóttur Óláfs, ok vegr hann
 bónorð við Ólaf, en hann veitti afsvgr. 18. Síðan berr Geir-
 5 mundr fé undir Þorgerði, til þess at hann næði ráðinu. Hon
 tók við fénu, því at eigi var smám fram lagt. 19. Síðan vegr
 Þorgerðr þetta mál við Ólaf; hon segir ok sína ætlan, at
 dóttir þeira muni eigi betr verða gefin, — „því at hann er
 garpr mikill, auðigr ok stórlátr.“
 10 20. Þá svarar Óláfr: „eigi skal þetta gera í móti þér
 heldr en annat, þótt ek væra fúsari at gipta Þuríði gðrum
 manni.“

21. Þorgerðr gengr í brott ok þykkir gott orðit sitt erendi.
 Sagði nú svá skapat Geirmundi. Hann þakkaði henni sín
 15 tillog ok skörungsskap; vegr nú Geirmundr bónorðit í annat
 sinn við Ólaf, ok var þat nú auðsótt. 22. Eptir þat fastnar
 Geirmundr sér Þuríði, ok skal boð vera at áliðnum vetri í
 Hjarðarholti. Þat boð var allfjölment, því at þá var algørt
 eldhúsit. 23. Þar var at boði Úlfr Uggason ok hafði ort
 20 kvæði um Ólaf Hqskuldsson ok um sögur þær, er skrifaðar
 vörn á eldhúsinu, ok færði hann þar at boðinu. Þetta kvæði
 er kallat Húsdrápa ok er vel ort. 24. Óláfr launaði vel
 kvæðit. Hann gaf ok störgjafir öllu stórmenni, er hann hafði
 heim sótt. Þótti Óláfr vaxit hafa af þessi veizlu.

Þuríðr Óláfsdóttir wird von ihrem manne, Geirmundr gnýr, verlassen.

- 25 XXX, 1. Ekki var mart um í samförum þeira Geirmundar
 ok Þuríðar; var svá af beggja þeira hendi. 2. Drjá vetr var

„warten“, „bleiben“; *ekt bíðr* (un-
 pers.), „etwas kommt vor“.

1. *Fótbitr*, „fussbeisser“.

2. *hendi fírr*, „aus der hand“;
fírr, compar. v. *fjarri* (adv.).

4. 5. *berr G. fé undir þ.*, „G. be-
 sticht þ.“

6. *smám fram lagt*, „in geringer
 menge gegeben“; *smám*, dat. pl.

14. *svá skapat*, „das so abge-
 machte“, d. h. wie die sache war.

19—22. *Úlfr Uggason . . . Hús-*

drápa. Der dichter Ú. U. wird (von
 einer stelle in der Kristni saga ab-
 gesehen) in den quellen nur wegen
 der hier erwähnten, zu ehren des
 Óláfr pái verfassten *drápa* genannt.
 Von diesem gedicht werden in der
 Snorra Edda neun vollständig oder
 zum teil bewahrte strophen citiert;
 dies ist alles was von der *Húsdrápa*
 erhalten ist, und zugleich die einzige
 quelle, die über die vorwürfe der
 bilder in Óláfs halle uns unter-

Geirmundr með Óláfi, áðr hann fýstiz í brott ok lýsti því, at **Id.**
 Þuríðr mundi eptir vera ok svá dóttir þeira, er Gróa hét. Sú **XXX.**
 mæð var þá vetrqomul; en fé vill Geirmundr ekki eptir leggja.
 Þetta líkar þeim mæðgum stórum illa ok segja til Óláfi.

3. En Óláfr mælti þá: „hvat er nú, Þorgerðr? Er aust- 5
 maðrinn eigi jafnstórlátr nú sem um haustit, þá er hann bað
 þik mæðgarinnar?“

4. Kómu þær engu á leið við Ólaf, því at hann var um
 alla hluti samningarmaðr, kvað ok mey skyldu eptir vera, þar
 til er hon kynni nokkurn farnað. 5. En at skilnaði þeira 10
 Geirmundar gaf Óláfr honum kaupskipit með öllum reiða.
 Geirmundr þakkar honum vel ok sagði gefit allstórmannliga.
 6. Síðan býr hann skipit ok siglir út ór Laxárósi létta land-
 nyrðing, ok fellr veðrit, er þeir koma út at eyjum. Hann liggr
 út við Oxney hálfan mánuð, svá at honum gefr eigi í brott. 15
 Í þenna tíma átti Óláfr heimanfór at annaz um reka sína.
 7. Síðan kallar Þuríðr dóttir hans til sín húskarla, bað þá
 fara með sér. Hon hafði ok með sér meyna; tíu váru þau
 saman. 8. Hon lætr setja fram ferju, er Óláfr átti. Þuríðr
 bað þá sigla ok róa út eptir Hvammsfirði, ok er þau koma 20
 út at eyjum, bað hon þá skjóta báti útbyrðis, er stöð á ferj-
 unni. 9. Þuríðr sté á bátinn ok tveir menn aðrir, en hon bað
 þá gæta skips, er eptir várn, þar til er hon kæmi apr.
 10. Hon tók meyna í faðm sér ok bað þá róa yfir strauminn,

richtet (s. zu c. 29, 15). Diese frag-
 mente sind auch in Wisén's Carmina
 Norrœna aufgenommen. Vgl. über
 Ú. U. Finnur Jónsson, Den oldnorske
 og oldislandske litteraturs historie
 I (Kbh. 1894) s. 513—15.

Cap. XXX. S. Kómu . . . engu á
 leið, „sie erreichten nichts“.

9. samningarmaðr, „friedfertiger
 mensch“.

10. kynni nokkurn farnað, „einige
 erziehung erhalten hätte“.

15. Oxney, eine insel in der mün-
 dung des Hvammsfjörðr, an der
 südseite der einfahrt.

16. heimanfór at annaz um reka
 sína. Eins der besten fragmente
 fügt nach heimanfór das wahrschein-
 lich echte um heiðar vestr hinzu.
 Die rekaströnd Óláfs muss dann auf
 der nordwestlichsten halbinsel Is-
 lands, in der jetzigen Strandasýsla,
 gesucht werden.

20. sigla ok róa. ok ist eine, wie
 es scheint, notwendige conjectur
 für eða der handschriften; s. ok r.,
 „die fahrt fördern durch gleichzeitige
 anwendung von segel und ruder“;
 vgl. Egils s. c. 21, 7.

21. strauminn, der sund zwischen
 Oxney und den nachbarinseln.

1d. þar til er þau mætti ná skipinu. 11. Hon greip upp nafar ór
 XXX. stafnlokinn ok seldi í hendr forunaut sínum öðrum, það hann
 ganga á knarrarbátinn ok bora, svá at óferr væri, ef þeir
 þyrfti skjótt til at taka. 12. Síðan lét hon sik flytja á land
 5 ok hafði meyna í faðmi sér. Þat var í sólarupprás. Hon
 gengr út eptir bryggju ok svá í skipit. Allir menn vǫru í
 svefui. 13. Hon gekk at húðfati því, er Geirmundr svaf í.
 Sverðit Fótþít hekk á hnykkistafnum. 14. Þuríðr setr nú
 meyna Gró í húðfatit, en greip upp Fótþít ok hafði með sér.
 10 Síðan gengr hon af skipinu ok til forunauta sinna. 15. Nú
 tekr mærin at gráta. Við þat vaknar Geirmundr ok sez upp
 ok kennir barnit ok þykkiz vita, af hverjum rifjum vera mun.
 16. Hann sprettr upp ok vill þrifa sverðit ok missir, sem vǫn
 var; gengr út á borð ok sér, at þau róa frá skipinu. 17. Geir-
 15 mundr kallar á menn sína ok það þá hlaupa í bátinn ok róa
 eptir þeim. Þeir gera svá, ok er þeir eru skamt komnir, þá
 finna þeir, at sjár kolblár fellr at þeim; snúa nú aptr til skips.
 18. Þá kallar Geirmundr á Þuríði ok það hana aptr snúa ok
 fá honum sverðit Fótþít, — „en tak við mey þinni ok haf
 20 þaðan með henni fé svá mikit, sem þú vill.“

19. Þuríðr segir: „þykki þér betra en eigi at ná sverðinu?“

Geirmundr svarar: „mikit fé læt ek annat, áðr mér þykkir betra at missa sverðsins.“

25 20. Hon mælti: „þá skaltu aldri fá þat; hefir þér mart ódrengiliga farit til vár; mun nú skilja með okkr.“

21. Þá mælti Geirmundr: „ekki happ mun þér í verða at hafa með þér sverðit.“

Hon kvaz til þess mundu hætta.

2. *stafnlok*, n., „raum im vordersteven des schiffes“.

8. *hnykkistafnum*. Die bedeutung ist unsicher (vgl. *hnykkja*, „rücken“ und norw. *nykkja*, „krøge, krumme“, Aasen 544 a; Ross 552 b).

21. *þykki þér betra en eigi* (adv.) usw., „müchtest du das schwert lieber haben als nicht haben“, liegt

dir viel an dem besitze des schwertes?

23. 24. *mikit — sverðsins*, „lieber verlöre ich vieles andere gut, als dass ich das schwert aufgäbe“.

25. 26. *hefir — vár*, „in vieler (jeder) hinsicht hast du dich unehrenhaft gegen uns benommen“.

„Þat læt ek þá um mælt,“ segir Geirmundr, „at þetta **Ld.**
sverð verði þeim manni at bana í yðvarri ætt, er mestr er **XXX.**
skaði at, ok óskapligast komi við.“ **XXXI.**

22. Eptir þetta ferr Þuríðr heim í Hjarðarholt. Óláfr var ok þá heim kominn ok lét lítt yfir hennar tiltekju: en þó var 5
kyrt. Þuríðr gaf Bolla frænda sínum sverðit Fötbít, því at hon unni honum eigi minna en bræðrum sínum; bar Bolli þetta sverð lengi síðan. **23.** Eptir þetta byrjaði þeim Geirmundi; sigla þeir í haf ok koma við Nóreg um haustit. Þeir sigla á einni nótt í boða fyrir Staði. Týniz Geirmundr ok 10
öll skipshöfn hans, ok lýkr þar frá Geirmundi at segja.

Die nachkommen der töchter des Óláfr. Der traum Óláfs.

XXXI, 1. Óláfr Høskuldsson sat í búi sínu í miklum sóma, sem fyrr var ritat. Guðmundr hét maðr Solmundarson. Hann bjó í Áshjarnarnesi norðr í Víðidal. **2.** Guðmundr var 15
auðigr maðr; hann bað Þuríðar ok gat hana með miklu fé. Þuríðr var vitr kona ok skapstór ok skörungur mikill. **3.** Hallr hét son þeira ok Barði, Steinn ok Steingrímr. Guðrún hét dóttir þeira ok Ólof. **4.** Þorbjörg, dóttir Óláfs, var kvenna vænst ok þreklig; hon var kölluð Þorbjörg digra ok var gipt vestr í Vatnsfjörð Ásgeiri Knattarsyni. Hann var gøfugr maðr. 20
5. Þeira son var Kjartan, faðir Þorvalds, föður Þórdar, föður Snorra, föður Þorvalds. Þaðan er komit Vatnsfirðingakyn.

2. þeim manni, d. i. Kjartan.

3. ok óskapligast komi við, „und (es, d. h. dieser tod) zum grössten unheil eintritt“.

10. fyrir Staði. Staðr, das jetzige „Stadtland“, ein vorgebirge im westlichen Norwegen, an Sunnmæri und Firðir angrenzend.

Cap. XXXI. 14. Áshjarnarnes, gehöft am westl. ufer des binnen-sees Hóp (südl. vom Húnaþfjörðr) im isländ. nordviertel.

15. Þuríðr, ihr gatte Guðmundr und ihre söhne gehören zu den hauptpersonen der Heiðarviga saga. Vgl. Egils saga c. 78, 5.

20. í Vatnsfjörð, der V. — an welchem das gleichnamige gehöft liegt — ist eine verzweigung der grossen bai Ísafjarðardjúp im nord-westlichen Island.

22. Vatnsfirðingakyn. Das hier erwähnte auf dem hofe Vatnsfjörðr angesessene häuptlingsgeschlecht ist aus der verfallzeit des isländischen freistaats, der sogen. Sturlungaöld, in welcher es an den heftigen partei-fehden rücksichtslos teilnahm, wol bekannt. Das hier zuletzt genannte mitglied der familie, Þorvaldr Snorra-son, ein schwiegersohn des berühmten geschichtsschreibers Snorri Sturluson, starb durch mordbrand

Id. 6. Síðan átti Þorbjörgu Vermundr Þorgrímsson. Þeira dóttir
 XXXI. var Þorfinna, er átti Þorsteinn Kuggason. 7. Bergþóra Óláfs-
 dóttir var gipt vestr í Djúpafjörð Þórhalli goða. Þeira son
 var Kjartan, faðir Smið-Sturlu; hann var föstri Þórðar Gils-
 5 sonar. 8. Óláfr pái átti marga kostgripi í ganganda fé. Hann
 átti nxa góðan, er Harri hét, apalgrár at lit, meiri en önnur
 naut. 9. Hann hafði fjögur horn; váru tvau mikil ok stóðu
 fagrt, et þriðja stóð í lopt upp, et fjórða stóð ór enni ok niðr
 fyrir augu honum; þat var brunnvaka hans; hann krapsaði
 10 sem hross. 10. Einn fellivetr mikinn gekk hann ór Hjarðar-
 holti ok þangat, sem nú heita Harrastaðir, í Breiðafjarðardali.
 Þar gekk hann um vetrinn með sextán nautum ok kom þeim
 öllum á gras. Um vórit gekk hann heim í haga, þar sem
 heitir Harraból í Hjarðarholtslandi. 11. Þá er Harri var átján
 15 vetra gamall, þá fell brunnvaka hans af höfði honum, ok þat
 sama haust lét Óláfr höggva hann. 12. Ena næstu nótt eptir
 dreymsi Ólaf, at kona kom at honum; sú var mikil ok
 reiðulig.

Hon tók til orða: „er þér svefns?“

20 Hann kvaz vaka.

13. Konan mælti: „þér er svefns, en þó mun fyrir hitt

1225. Ueber *Asgeirr Knattarson* und *Vermundr Þorgrímsson* (schon Laxd. 3, 7 genannt) vgl. Egils saga c. 78, 5.

2. *Þorsteinn Kuggason*. Der vater hiess eigentl. *Þorkell Þórðarson* (Laxd. 7, 25) mit dem beinamen *kuggi* (= *kuggr*, „schiff“?).

3. *Djúpafjörðr*, nördliche verzweigung des *Breiðfjörðr*.

4. *Smið-Sturlu*. Der zusatz *Smið*-deutet darauf hin, dass *Sturla* ein tüchtiger handwerker gewesen ist.

4. 5. *föstri Þórðar Gíllsonar*. *föstri* muss hier aus chronolog. gründen „pflegevater“ bedeuten. Eine der haupthandschriften fügt, nach *Gíllsonar*, *fjður Sturlu* hinzu; dieser *Sturla* († 1153) ist der stammvater der berühmten *Sturlungar*, die dem

letzten zeitraume des isländischen freistaats den namen geben; einer seiner söhne war der historiker *Snorri Sturluson*. (Dieselbe handschrift hat übrigens auch nach *Þórhalli goða* einen zusatz, nämlich *syni Odda Ýrasonar* — O. Ý. kommt mehrfach in der *Landnámabók* vor).

9. *brunnvaka*, wörtlich „brunnenwecker“, d. h. werkzeug, womit, um trinkwasser zu erlangen, löcher ins eis gehauen werden.

11. *Harrastaðir*, hof im tieflande südöstlich vom *Hvammssfjörðr*.

13. *heim í haga*, „nach den zu dem hofe gehörigen weiden zurück“.

14. *Harraból*. Der name ist nicht erhalten.

19. *er þér svefns*, „schläfst du“.

21. s. 89, 1. *en þó mun fyrir hitt*

ganga. Son minn hefir þú drepa látit ok látit koma ógerviligan mér til handa, ok fyrir þá sök skaltu eiga at sjá þinn son alblóðgan af mínu tilstilli; skal ek ok þann til velja, er ek veit, at þér er ófalastr.“

14. Síðan hvarf hon á brott. Óláfr vaknaði ok þóttiz sjá svip konunnar. 15. Óláfi þótti mikils um vert drauminn ok segir vinum sínum, ok varð ekki ráðinn, svá at honum líki. Þeir þóttu honum bezt um tala, er þat mæltu, at þat væri draumskrök, er fyrir hann hafði borit.

Ósvífr Helgason.

XXXII, 1. Ósvífr hét maðr ok var Helgason, Óttarssonar, Bjarnarsonar ens austroena, Ketilssonar flatnefs, Bjarnarsonar bunn. 2. Móðir Ósvífrs hét Niðbjörg; hennar móðir Kaðlín, dóttir Gøngu-Hrólf, Oxna-Þórissonar; hann var hersir ágætr austr í Vík. Því var hann svá kallaðr, at hann átti cyjar þrjár ok átta tigu oxna í hverri, Hann gaf eina eyna ok oxnina með Hákonu konungi, ok varð sú gjöf allfræg. 3. Ósvífr

ganga, „aber doch wird das gegen- teil geschehen“, d. h. dennoch wirst du dieselbe erfahrung machen, als ob du im wachen zustande mich sähest (dein traum wird in erfüllung gehen).

1. *ógerviligan*, „misshandelt“.

4. *at þér er ófalastr*, „dass du ihn am ungernesten verlieren wolltest“; natürlich ist Kjartan gemeint. *falr*, „käuflieh“.

7. *ok varð ekki ráðinn*. Als subject ist *draumr* zu ergänzen.

9. *draumskrök*, wörtl. „traumliüge“, d. h. ein bedeutungsloser traum.

Cap. XXXII. 10. *Ósvífr*; -r ist radical. Ueber sein geschlecht vgl. Landnámabók II, 11; Fornm. sög. II, 20; Flateyjarbók I, 308—9.

13. *Gøngu-Hrólf*, d. i. „H. der fussgänger“. Diesen zusatz zu seinem namen erhielt H., der berühmte eroberer der Normandie,

weil er so schwer war, dass kein pferd ihn tragen konnte.

Oxna-Þórissonar. Die Laxdæla saga lässt — im widerstreit mit der Landnámabók (aber merkwürdiger weise mit dem kleinen Þorsteins þátrr hvíta übereinstimmend) — den Gøngu-Hrólf einen sohn des *O.-l.* statt des *Ragnvaldr Marjarl* (Laxd. c. 1, 9) sein. Bekanntlich ist es aber zweifelhaft, ob H. überhaupt norwegischer herkunft war: nach Dudo von St. Quentin war er ein Däne. 14. *Vík*, die norwegische land-schaft dieses namens. Siehe zu c. 11, 10.

svá kallaðr, näml. *Oxna-Þórir*.

16. *Hákoni*. Dieser name, obwohl ihn alle handschriften der saga übereinstimmend bieten, ist dennoch höchst wahrscheinlich ein alter fehler statt *Haraldi*. Der empfänger war, der Landnámabók zufolge, könig *Haraldr hárfagri*.

1d. var spekingr mikill. Hann hjó at Langum í Sælingsdal.
 XXXII. Laugabæir stendr fyrir norðan Sælingsdalsá gegnt Tungu.
 Kona hans hét Þórdís, dóttir Þjóðólfs lága. 4. Óspakr hét
 son þeira, annarr Helgi, þriði Vandráðr, fjórði Torráðr, fimti
 5 Þórólfr. Allir váru þeir vígligir menn. 5. Guðrún hét dóttir
 þeira; hon var kvenna vænst, er upp óxu á Íslandi, bæði at
 ásjánu ok vitsmunum. 6. Guðrún var kurteis kona, svá at í
 þann tíma þóttu allt barnavípur, þat er aðrar konur höfðu í
 skarti, hjá henni. Allra kvenna var hon kænst ok bezt orði
 10 farin; hon var orlynd kona. 7. Sú kona var á vist með Ó-
 svífri, er Þórhalla hét ok var kolluð en málga. Hon var nokkut
 skyld Ósvífri. Tvá sonn átti hon; hét annarr Oddr, en annarr
 Steinn. 8. Þeir váru knáligir menn ok váru mjök grjótpálar
 fyrir búi Ósvífrs. Málgir váru þeir sem móðir þeira, en óvin-
 15 sælir; þó höfðu þeir mikit hald af sonum Ósvífrs.

9. Í Tungu hjó sá maðr, er Þórarinn hét, son Þóris sæl-
 ings; hann var góðr búandi. Þórarinn var mikill maðr ok

1. 2. *Langum í Sælingsdal* . . .
Tungu. Der *Sælingsdalr* ist ein von
 der ebene, die den innersten teil
 des *Hvammssfjörðr* umgiebt, in nord-
 westlicher richtung ausgehendes tal,
 das von der *Sælingsdalsá* (die also
 einen südöstlichen lauf hat) durch-
 strömt wird. An diesem flusse
 liegen die zwei höfe *Laugar* und
Tunga, jener auf dem r. (westlichen),
 dieser auf dem l. (östlichen) ufer.

3. *lága*, „des niedrigen (kleinen)“
 — beiname.

3. 5. *Óspakr* . . . *Þórólfr*. Ueber
 die söhne des Ósvífr herrscht in den
 quellen keine übereinstimmung; ihre
 namen und zum teil auch ihre an-
 zahl werden verschieden angegeben
 (vgl. *Landnámabók*, *Kristni saga*,
Formanna sögur, *Flateyjarbók*).

6. *er*, bezieht sich auf *kvenna*.

7. *Guðrún*. Sowol *Formm. sög.*
 (II, 20—23) als *Flateyjarbók* (I,
 308—9) geben als einleitung des (in
 die Óláfs saga Tryggvasonar einge-

schobenen) *Kjartans þátt*, nach der
 c. 28, 7—11 erwähnten beschreibung
Kjartans und *Bollis*, entsprechende
 angaben über Ósvífr und sein ge-
 schlecht, besonders *Guðrún*, deren
 zwei erste ehen (*Laxd.* c. 34—35)
 und beginnende neigung für *Kjartan*
 (*Laxd.* c. 39) hier erwähnt werden.

5. *barnavípur*, „kindertand“.

10. *orlynd*, „freigebig“.

13. *grjótpálar*, wörtlich „brech-
 stangen“ (werkzeuge, womit in Ís-
 land steine aus der erde losgebrochen
 werden); hier in figürlicher bedeu-
 tung: männer, die schwierige ar-
 beiten zu leisten im stande sind.

16. 17. *er Þórarinn hét, son Þóris*
sælings. *sælíng*, beiname, „der
 reiche“. Die *Landnámabók* nennt
 den *Þórarinn*, der *var með Kjartani*
í Svínadal, *þá er hann fell*, als sohn
 des aus *Gísla saga Súrssonar* be-
 kannten *Ingjaldr Hergilsson* aus
Hergilsey und lässt ihn mit einer
 schwester des c. 32, 11 ff. erwähnten

sterkr. Hann átti lendur góðar, en minna lausafé. Ósvífr **Id.**
 vildi kaupa at honum lendur, því at hann hafði landeklu, en **XXXII.**
 fjölða kvikfjár. 10. Þetta fór fram, at Ósvífr keypti at Þórarni **XXXIII.**
 af landi hans allt frá Gnúpuskörðum ok eftir dalnum tveim
 megin til Stakkagils; þat eru góð lönd ok kostig. Hann hafði 5
 þangat selför. Jafnan hafði hann hjón mart; var þeira ráða-
 hagr enn virðuligsti.

11. Vestr í Saurbæ heitir boer á Hóli; þar bjuggu mágar
 þrír. Þorkell hvelpr ok Knútr váru bræðr ok ættstórir menn.
 Mágr þeira átti bú með þeim, sá er Þórðr hét. 12. Hann var 10
 kendr við móður sína ok kallaðr Ingunnarson. Faðir Þórðar
 var Glúmr Geirason. Þórðr var vænn maðr ok vaskligr, górr
 at sér ok sakamaðr mikill. 13. Þórðr átti systur þeira Þorkels,
 er Auðr hét; ekki var hon væn kona né gervilig. Þórðr unni
 henni lítit; hafði hann mjök slægð til fjár, því at þar stóð 15
 auðr mikill saman; var bú þeira gott, síðan Þórðr kom til
 ráða með þeim.

Gestr Oddleifsson deutet die träume der Guðrún Ósvífrsdóttir.

XXXIII. 1. Gestr Oddleifsson bjó vestr á Barðaströnd
 í Haga. Hann var höfðingi mikill ok spekingr at viti, fram-
 sýnn um marga bluti, vel vingaðr við alla ena stærri menn, 20
 ok margir sóttu ráð at honum. 2. Hann reið hvert sumar til

Þórðr Ingunnarson verheiratet sein.
 Landn. II, 19; III, 20. Dagegen
 kommt in der Landn. als ein ganz
 anderer mann ein Þórarni sœlingr
 Þórisson vor.

17. *góðr búandi*, ein wohlhabender
 bauer.

4. 5. *frá Gnúpuskörðum . . . til
 Stakkagils*. G. und S. sind locali-
 tätén im *Sælingsdalr*; sowol *skarð*
 als *gil* bezeichnet „kluft“; *tveim*
megin, auf beiden seiten (des
 flusses).

8. *í Saurbæ*. Siehe zu c. 25, 3.

á Hóli. Der jetzige hof *Saurhóll*.

9. *hvelpr*, hier beiname.

12. *Glúmr Geirason*, der bekannte
 dichter. Da sein sohn *Þórðr* nach
 der mutter benannt ward, ist G.
 wahrscheinlich bald nach der ge-
 burt desselben gestorben; vgl. zu
 Egils s. c. 25, 2.

15. *slægð til fjár*, „nach dem ver-
 mögen gestrebt“ (d. h. hatte um des
 geldes willen geheiratet); — von
slægjaz.

Cap. XXXIII. 18. *Gestr Oddleifs-
 son*. Vgl. Landnámabók II, 25. 28. 30.
 Der weise G., der die gabe der
 weissagung hatte, kommt in vielen
 sagas vor, z. b. *Gísla saga Súr-
 sonar* und *Hávarðar saga*.

1d. þings ok hafði jafnan gistingarstað á Hóli. Einhverju sinni
 XXXIII. bar enn svá til, at Gestr reið til þings ok gisti á Hóli. Hann
 býz um morgininn snemma, því at leið var löng. 3. Hann
 ætlaði um kveldit í Þykkvaskóg til Ármóðs mágs síns; hann
 5 átti Þórunni, systur Gests. Þeira synir váru þeir Órnólfr ok
 Halldórr. 4. Gestr ríðr nú um daginn vestan ór Saurbœ ok
 kemr til Sælingsdalslaugar ok dvelz þar um hríð. Guðrún
 kom til laugar ok fagnar vel Gesti frænda sínum. Gestr tók
 henni vel, ok taka þau tal saman, ok váru þau bæði vitr ok
 10 orðig. 5. En er á líðr daginn, mælti Guðrún:

„þat vilda ek, frændi, at þú ríðir til vár í kveld með
 allan flokk þinn; er þat ok vili fǫður míns, þótt hann unni
 mér virðingar at bera þetta erendi, ok þat með, at þú gistir
 þar hvert sinn, er þú ríðr vestr eða vestan.“

15 6. Gestr tók þessu vel ok kvað þetta skǫruligt erendi,
 en kvaz þó mundu ríða, svá sem hann hafði ætlat.

7. Guðrún mælti: „dreymt hefir mik mart í vetr, en fjórir
 eru þeir draumar, er mér atla mikillar áhyggju; en engi maðr
 hefir þá svá ráðit, at mér líki, ok bið ek þó eigi þess, at þeir
 20 sé í vil ráðnir.“

8. Gestr mælti þá: „seg þú drauma þína; vera má, at vér
 gerim af nokkut.“

9. Guðrún segir: „úti þóttumz ek vera stödd við læk
 nokkurn, ok hafða ek krókfald á höfði, ok þótti mér illa
 25 sama, ok var ek fúsari at breyta faldinum; en margir tǫldu

4. í *Þykkvaskóg*, der name þ. scheint die verschiedenen, nach dem sie umgebenden walde (*skógr*) benannten höfe, die an der mündung des Hlankadalr liegen, zu umfassen. Der Hlankadalr ist das südl. nachbartal des Laxárdalr. Ueber das hiesige geschlecht vgl. Landnámabók II, 18.

7. til *Sælingsdalslaugar*. Der hof *Laugar* hat nach einer heißen quelle (*lauy*) — hier S. genannt —, die oberhalb von ihm, etwas höher am gebirgsabhange liegt, seinen namen; das wasser der quelle, dessen temperatur 30–40° R. beträgt, wird

noch immer in der haushaltung gebraucht; in älterer zeit benutzte man es auch vielfach zum baden.

10. *orðig*, „gesprächig“.

18. *dhýggju*, „bekümmernis“.

19. 20. *bið—ráðnir*, „ich verlange doch nicht, dass sie (mir) zu gefallen gedeutet werden“.

21. 22. *at—nokkut*, „dass wir etwas daraus machen können“.

24. *krókfald*, ein *faldr* von besonderer gestalt — wahrscheinlich stark nach vorn gebogen. Vgl. Grundriss II², s. 243.

25. *breyta faldinum*, „die kopfbedeckung wechseln“.

um, at ek skylda þat eigi gera; en ek hlýdda ekki á þat, ok **Ld.**
greip ek af höfði mér faldinn ok kastaða ek út á lækinn, —XXXIII.
ok var þessi draumr eigi lengri.“

10. Ok enn mælti Guðrún: „þat var upphaf at öðrum
draum, at ek þóttumz vera stödd hjá vatni einu. Svá þótti 5
mér, sem kominn væri silfrhringr á hönd mér, ok þóttumz ek
eiga ok einkar vel sama; þótti mér þat vera allmikil gersemi,
ok ætlaða ek lengi at eiga. **11.** Ok er mér váru minstar
vánir, þá rendi hringrinn af hendi mér ok á vatnit, ok sá ek
hann aldri síðan; þótti mér sjá skaði miklu meiri, en ek mætta 10
at glíkendum ráða, þótt ek hefða einum grip týnt. Síðan
vaknaða ek.“

12. Gestr svarar þessu einu: „era sjá draumr minni.“

13. Enn mælti Guðrún: „sá er enn þriði draumr minn, at
ek þóttumz hafa gullhring á hendi, ok þóttumz ek eiga hringinn, 15
ok þótti mér bætr skaðinn; kom mér þat í hug, at ek munda
þessa hrings lengr njóta en ens fyrra, en eigi þótti mér sjá
gripr því betr sama, sem gull er dýrra en silfr. **14.** Síðan
þóttumz ek falla ok vilja styðja mik með hendiinni, en gull-
hringrinn mætti steini nokkurum ok stökk í tvá hluti, ok þótti 20
mér dreyra ór hlutunum. **15.** Þat þótti mér líkara harmi en
skaða, er ek þóttumz þá bera eptir; kom mér þá í hug, at
brestr hafði verit á hringnum, ok þá er ek hugða at brotunum
eptir, þá þóttumz ek sjá fleiri brestina á, ok þótti mér þó, sem
heill mundi, ef ek hefða betr til gætt, ok var eigi þessi draumr 25
lengri.“

16. Gestr svarar: „ekki fara í þurð draumarnir.“

8. 92, 25. 1. *töldu um*, „stellten
(mir) vor“; von *telja*.

3. *ok—lengri*. Als abschluss des
ersten traumes erwartet man — wie
es bei den folgenden geschieht —
eine bemerkung des Gestr; vielleicht
ist eine solehe verloren gegangen,
die lücke ist aber allen handschriften
gemeinsam.

5. *vatni*, „landsee“.

7. *ok einkar vel sama*, stark ver-
klirrt und anakoluthisch; der satz
muss regelrecht lauten: *ok sá* (scil.
hringr) *þótti einkar vel sama mér*.

9. *rendi*, „glitt“.

10. 11. *en ek mætta at glíkendum
ráða*, „als ich mir vorstellen konnte
(dass es der fall sein würde)“; *glík-
endi* = *líkindi*, „vermutung“; *ráða*
at líkindum, „sich etwas vorstellen“.

22. *bera eptir*, „ertragen“.

23. *brestr*, „sprung“.

24. 25. *sem—gætt*, „als wenn er
unbeschädigt geblieben wäre, falls
ich besser acht gegeben hätte“.

27. *fara í þurð*, „nehmen (an be-
deutung) ab“; *þurðr*, „verminde-
rung“ (zu *þerra*).

1d. Ok enn mælti Guðrún: „sá var enn fjórði draumur minn,
 XXXIII. at ek þóttumz hafa hjálm á höfði af gulli ok var settr mjök
 gimsteinum. 17. Ek þóttumz eiga þá gersemi, en þat þótti
 mér helzt at, at hann var nokkurs til þungr, því at ek fekk
 5 varla valdit, ok bar ek halt höfuðit, ok gaf ek þó hjálminum
 enga sök á því ok atlaða ekki at lóga honum; en þó steypðiz
 hann af höfði mér ok út á Hvanímsfjörð, ok eptir þat vakna-
 ða ek. Eru þér nú sagðir draumarnir allir.“

18. Gestr svarar: „glöggst fæ ek sét, hvat draumar þessir
 10 eru, en mjök mun þér samstaft þykkja, því at ek mun næsta
 einn veg alla ráða. 19. Bændr muntu eiga fjóra, ok væntir
 mik, þá er þú ert enum fyrsta gipt, at þat sé þér ekki girnda-
 ráð. 20. Þar er þú þóttiz hafa mikinn fald á höfði, ok
 þótti þér illa sama, þar muntu lítit unna honum; ok þar er
 15 þú tókt af höfði þér faldinn ok kastaðir á vatnit, þar muntu
 ganga frá honum. Því kalla menn á sæ kastat, er maðr lætr
 eigu sína ok tekr ekki í mót.“

21. Ok enn mælti Gestr: „sá var draumur þinn annarr, at
 þú þóttiz hafa silfrhring á hendi. Þar muntu vera gipt qðrum
 20 manni, ágætum; þeim muntu unna mikit ok njóta skamma
 stund; kemr mér ekki þat at óvörum, þóttu missir hans með
 drukknum, ok eigi geri ek þann draum lengra. 22. Sá var enn
 þriði draumur þinn, at þú þóttiz hafa gullhring á hendi. Þar
 muntu eiga enn þriðja bónda; ekki mun sá því meira verðr,
 25 sem þér þótti sá málmrinn torugætri ok dýrri; en nær er þat
 mínu hugboði, at í þat mund muni orðit siðaskipti, ok muni
 sá þinn bóndi hafa tekit við þeim sið, er vér hyggjum at
 miklu sé háleitari. 23. En þar er þér þótti hringrinn í sundr
 stokkva, nokkut af þinni vangeymslu, ok sátt blóð koma ór

3. 4. *þótti mér helzt at*, „kam mir
 an meisten als ein ungemach vor“.

4. *nokkurs til*, „etwas zu“.

4. 5. *fekk varla valdit*, „konnte
 kaum ertragen“.

10. *samstaft*, „gleichartig“.

16. *á sæ kastat*. Sprichwörtlich
 wird gesagt *at kasta á sæ* (oder *á glæ*), „verschwenden“.

21. *óvörum*, dat. sg., apposition
 zu *mer*.

22. *eigi geri ek þann draum lengra*,
 „nicht kann ich in diesem traume
 mehr finden“.

24. *því meira verðr*, „um so viel
 vorzüglicher“.

27. *þeim sið*, d. i. „dem christen-
 tum“. Als christ übertrifft der dritte
 gatte der Guðrún (Bolli) seinen vor-
 gänger eben so sehr wie gold wert-
 voller ist als silber.

29. *nokkut*, „zum teil“.

hlutunum, þá mun sá þinn bóndi vera veginn; muntu þá **Ld.**
þykkjaz gloggst sjá þá þverbresti, er á þeim ráðahag hafa **XXXIII.**
verit.“

24. Ok enn mælti Gestr: „sjá er enn fjórði draumr þinn, at þú þóttiz hafa hjálm á höfði af gulli ok settr gimsteinum 5 ok varð þér þungbærr. Þar munt þú eiga enn fjórða bónda. 25. Sá mun vera mestr höfðingi ok mun bera heldr ægishjálmn yfir þér. Ok þar er þér þótti hann steypaz út á Hvammsfjörð, þá man hann þann sama fjörð fyrir hitta á enum efsta degi síns lífs; geri ek nú þenna draum ekki lengra.“ 10

26. Guðrúnn setti dreyrrauða, meðan draumarnir váru ráðnir; en engi hafði hon orð um, fyrr en Gestr lauk sínu máli.

27. Þá segir Guðrún: „hitta mundir þú fegri spár í þessu máli, ef svá væri í hendr þér búið af mér; en haf þó þökk 15 fyrir, er þú hefir ráðið draumana, en mikit er til at hyggja, ef þetta allt skal eptir ganga.“

28. Guðrún bauð þá Gestu af nýju, at hann skyldi þar dveljaz um daginn, kvað þá Ósvífr mart spakligt tala mundu.

29. Hann svarar: „ríða mun ek, sem ek hefi á kveðið, en 20 segja skaltu föður þínum kveðju mína, ok seg honum þan mín orð, at koma mun þar, at skemra mun í milli bústaða okkarra Ósvífrs, ok mun okkr þá hægt um tal, ef okkr er þá leyft at talaz við.“

30. Síðan fór Guðrún heim, en Gestr reið í brott ok 25 mætti heimamanni Óláfs við túngarð. Hann bauð Gestu í Hjarðarholt at orðsending Óláfs. Gestr kvaz vilja finna Ólaf um daginn, en gista í Þykkvaskógi. 31. Snýr húskarl þegar

S. 94, 29. *vangeymslu*, „unachtsamkeit“, = *vangæzlu*.

2. *þá þverbresti*, „die grossen mängel“; *þverbrestir*, wörtl. „quersprung“.

6. *þungbærr*, „schwer zu tragen“.

15. *ef — mér*, „falls mein bericht die möglichkeit gewährt hätte“.

16. *mikit er til at hyggja*, „schwere zeiten sind zu erwarten“.

17. *eptir ganga*, „in erfüllung gehen“.

19. *þá Ósvífr*, „er und Ó.“

22—24. Die worte Gest's enthalten die weissagung, dass ihn und Ósvífr dasselbe grab aufnehmen werde.

26. *við túngarð*, „am zaune des (zu dem hofe Laugar gehörigen) grasfeldes“.

27. 28. *finna Ólaf um daginn, en gista í Þ.*, „den Ólaf in verlaufe des tages zu besuchen, die nacht aber in Þ. zubringen“.

1d. heim ok segir Óláfi svá skapat. Óláfr lét taka hesta, ok reið
 XXXIII. hann í mót Gestri við nokkura menn. Þeir Gestr finnaz inn
 við Ljá. 32. Óláfr fagnar honum vel ok bauð honum til sín
 með allan flokk sinn. Gestr þakkar honum boðit ok kvaz
 5 ríða mundu á bæinn ok sjá hífýli hans, en gista Ármóð.
 33. Gestr dvaldiz lífla hríð ok sá þó víða á bæinn ok lét vel
 yfir, kvað eigi þar fé til sparat bæjar þess. Óláfr reið á leið
 með Gestri til Laxár.

34. Þeir föstbræðr höfðu verit á sundi um daginn; réðu
 10 þeir Ólafssynir mest fyrir þeiri skemtun. Margir váru ungir
 menn af ǫðrum bæjum á sundi. Þá hlupu þeir Kjartan ok
 Bolli af sundi, er flokkriinn reið at, váru þá mjök klæddir, er
 þeir Gestr ok Óláfr riðu at. 35. Gestr leit á þessa ena ungu
 menn um stund ok sagði Óláfi, hvar Kjartan sat ok svá Bolli;
 15 ok þá rétti Gestr spjótshalann at sér hverjum þeira Ólafssona
 ok nefndi þá alla, er þar váru, 36. en margir váru þar aðrir
 menn allvænligir, þeir er þá váru af sundi komnir ok sátu á
 árbakkanum hjá þeim Kjartani. Ekki kvaz Gestr þekkja
 ættarbragð Óláfs á þeim monnum.

20 37. Þá mælti Óláfr: „eigi má ofsögum segja frá vitsmunum
 þínum, Gestr, er þú kennir ósena menn, ok þat vil ek, at þú
 segir mér, hverr þeira enna ungu manna mun mestr verða
 fyrir sér.“

38. Gestr svarar: „þat mun mjök ganga eptir ástriki þínu,
 25 at um Kjartan mun þykkja mest vert, meðan hann er uppi.“

Síðan keyrði Gestr hestinn ok reið í brott. 39. En
 nokkuru síðar ríðr Þórðr enn lági, son hans, hjá honum ok
 mælti: „hvat berr nú þess við, faðir minn, er þér hrynja
 tár?“

30 40. Gestr svarar: „þarfleysa er at segja þat, en eigi nenni

3. *Ljá*, ein fluss im n. der *Laxá*
 parallel mit dieser fließend.

9. *Þeir föstbræðr*, d. h. die söhne
 Óláfs und Bolli.

19. *ættarbragð*, „familienähnlich-
 keit“.

20. *eigi má ofsögum segja*, „nichts
 übertriebenes kann man berichten“,

d. h. „nicht genug kann man rüh-
 men“.

24. *ástriki*, „grosse liebe“.

25. *er uppi*, „lebt“.

27. *Þórðr*. Auch in der *Landnåma*-
 bók II, 25 angeführt.

28. *hvat berr nú þess við*, „was
 ist die ursache davon“.

30. *þarfleysa* = *þarfleysi*.

ek at þegja yfir því, er á þínum dögum mun fram koma; en **Id.**
 ekki kemr mér at övorum, þótt Bolli standi yfir höfuðsvörðum **XXXIII.**
 Kjartans, ok hann vinni sér þá ok höfuðbana, ok er þetta illt **XXXIV.**
 at vita um svá mikla ágætismenn.“

Síðan riðu þeir til þings, ok er kyrt þingit.

5

Guðrúns erste ehe (mit Þorvaldr Halldórsson).

XXXIV, 1. Þorvaldr hét maðr, son Halldórs Garpsdals-
 goða. Hann bjó í Garpsdal í Gilsfirði, auðigr maðr ok engi
 hetja. Hann bað Guðrúnar Ósvífrsdóttur á alþingi, þá er hon
 var fimtán vetra gomul. 2. Því máli var eigi fjarri tekit, en
 þó sagði Ósvífr, at þat mundi á kostum finna, at þau Guðrún 10
 váru eigi jafnmenni. Þorvaldr talaði óharðfærlega, kvaz konu
 biðja, en ekki fjár. 3. Síðan var Guðrún fóstnuð Þorvaldi,
 ok réð Ósvífr einn máldaga, ok svá var skilt, at Guðrún skyldi
 ein ráða fyrir fé þeira, þegar er þau koma í eina rekkju, ok
 eiga alls helming, hvárt er samfarar þeira væri lengri eða 15
 skemri; 4. hann skyldi ok kaupa gripi til handa henni, svá
 at engi jafnfjáð kona ætti betri gripi, en þó mætti hann halda
 búi sínu fyrir þær sakir. Ríða menn nú heim af þingi. 5. Ekki
 var Guðrún at þessu spurð, ok heldr gerði hon sér at þessu

Cap. XXXIV. 7. *í Gilsfirði.* Der *Gilsfjörðr* ist die innerste verzweigung des Breiðfjörðr in nordöstlicher richtung. Ueber das hier erwähnte geschlecht siehe Landnámabók II, 21.

9. *fimtán vetra gomul.* Nach den sagas wurden die mädchen öfter in einem noch sehr jugendlichen alter verheiratet. Vgl. Grundriss II², 217.

eigi fjarri tekit, „nicht übel aufgenommen“.

10. *þat mundi á kostum finna,* „dass würde aus den bedingungen (dem heiratskontrakt) ersichtlich werden“.

11. *váru eigi jafnmenni,* „nicht gleich (vornehm) waren“.

óharðfærlega, „nachgiebig, bescheiden“.

13. *ok svá var skilt,* „und so ward es ausbedungen“.

14. *er — rekkju.* Die formelle vollziehung der ehe geschah dadurch, dass das brautpaar in gegenwart von zeugen zu dem ehebette geleitet ward. Vgl. Grundriss II², s. 219.

15. *eiga alls helming.* Zwischen den gatten wurde demnach das sogenannte *helmingarfélag* geschlossen, wodurch jeder der gatten besitzer der halben masse wurde.

16. *gripi,* „kostbarkeiten“.

17. *jafnfjáð,* „ebenso vermögend“.

17. 18. *en — sakir,* „aber doch so, dass er trotzdem seinen haushalt führen konnte“ (dass die nötigen mittel zum betriebe der wirtschafft (lbrig blieben).

Id. ógetit, ok var þó kyrt. Brúðkaup var í Garpsdal at tví-
XXXIV. mánuði.

6. Lítt unni Guðrún Þorvaldi ok var erfið í gripa kaupum;
várn engar gersimar svá miklar á Vestfjörðum, at Guðrúnu
5 þetti eigi skapligt at hon ætti, en galt fjánskap Þorvaldi, ef
hann keypti eigi, hversu dýrar sem metnar váru. 7. Þórðr
Ingunnarson gerði sér dátt við þau Þorvald ok Guðrúnu ok
var þar löngum; ok fell þar mörq umræða á um kærleika
þeira Þórðar ok Guðrúnar. 8. Þat var eitt sinn, at Guðrún
10 beiddi Þorvald gripa kaups. Þorvaldr kvað hana ekki hóf at
kunna ok sló hana kinnhest.

Þá mælti Guðrún: „nú gaftu mér þat, er oss konum þykkir
miklu skipta, at vér eigim vel at gørt, en þat er litarapt gott,
ok af hefir þú mik ráðit brekvísi við þik.“

15 9. Þat sama kveld kom Þórðr þar. Guðrún sagði honum
þessa svívirðing ok spurði hann, hverju hon skyldi þetta launa.
Þórðr brosti at ok mælti: „hér kann ek gott ráð til. Gerðu
honum skyrtu ok brautgangs höfuðsmátt ok seg skilit við
hann fyrir þessar sakir.“

20 10. Eigi mælti Guðrún í móti þessu, ok skilja þau talit.

Þat sama vár segir Guðrún skilit við Þorvald ok fór heim
til Lauga. 11. Síðan var gört féskipti þeira Þorvalds ok Guð-
rúnar, ok hafði hon helming fjár alls, ok var nú meira en
áðr. Tvá vetr höfðu þau ásamt verit. 12. Þat sama vár
25 seldi Ingunn land sitt í Króksfirði, þat sem síðan heitir á

1. *ógetit*, „was jmd. missfällt“; *gerði* — *ógetit*, „sie gab ihr miss-
fallen kund“.

1. 2. *at tvímanuði*, d. h. in dem
fünften sommermonat (ungef. sep-
tember). Das wort scheint „doppel-
monat“ zu bedeuten.

3. *erfið*, „schwierig“.

7. *dátt*, „lieb“; *gerði sér dátt við þau*, „wurde mit ihnen befreundet“.

12. 13. *er* — *skipta*, „worauf wir
frauen grossen wert legen“.

13. *vel at gört*, „in gutem stande“.
litarapt, „gesichtsfarbe“.

15. *brautgangs höfuðsmátt*. *braut-
gangr*, „weggehen“, d. h. schei-

dung; *höfuðsmátt*, „halsloch“; *b-s h.*, ein hemd, welches so tief an-
geschnitten ist, dass die brustwarzen
nicht bedeckt sind (s. c. 35, 9).
Trug ein mann ein solches hemd,
so war dies für die frau ein gesetz-
licher scheidungsgrund: es wurde
nämlich als unanständig angesehen,
kleider zu tragen, welche sich für
das betreffende geschlecht nicht
passten. Vgl. Grundriss II², s. 222.

23. 24. *ok var nú meira en áðr*,
„und (ihr besitz) war nun grösser
als zuvor“.

25. *í Króksfirði*. Es wird als be-
kannt vorausgesetzt — was andere

Ingunnarstöðum, ok fór vestr á Skálmarnes; hana hafði átt **Ld.** Glúmr Geirason, sem fyrr var ritat. **13.** Í þenna tíma bjó **XXXIV.** Hallsteinn goði á Hallsteinsnesi fyrir vestan Þorskafjörð. Hann **XXXV.** var ríkr maðr ok meðallagi vinsæll.

Guðrúns zweite ehe (mit Þórðr Ingunnarson); dieser wird durch den zauber des Kotkell getötet.

XXXV, 1. Kotkell hét maðr, er þá hafði út komit fyrir 5 lítlu. Gríma hét kona hans; þeira synir váru þeir Hallbjörn slíkisteinsauga ok Stígandi. Þessir menn váru suðreyskir. Öll váru þau mjök fjölkunnig ok enir mestu seiðmenn. **2.** Hallsteinn goði tók við þeim ok setti þau niðr at Urðum í Skálmarfirði, ok var þeira bygd ekki vinsæl.

10

3. Þetta sumar fór Gestr til þings ok fór á skipi til Saurbæjar, sem hann var vanr. Hann gisti á Hóli í Saurbæ. Þeir mágar léðu honum hesta, sem fyrr var vant. **4.** Þórðr Ingunnarson var þá í för með Gestu ok kom til Lauga í Sælingsdal. Guðrún Ósvífrsdóttir reið til þings ok fylgði henni Þórðr **15**

quellen (Landnámabók, Reykðœla saga) ausdrücklich berichten —, dass die eltern des Þórðr, Ingunn und Glúmr Geirason, im K., westlich vom Gilsfjörðr, wohnten.

1. *Skálmarnes*, eine halbinsel an der nordküste des *Breiðfjörðr*.

3. *Hallsteinn goði*. Dieser mann wird hier erwähnt, als ob er zum ersten mal in der saga genannt würde; tatsächlich ist es jedoch derselbe mann, der c. 10, 4 als vater des Þorsteinn surtr und dessen schwester Vigdís erwähnt wurde. Zu der zeit (um 990), wo die saga ihn zu Hallsteinsnes wohnen lässt, muss er, der aller wahrrscheinlichkeit nach als erwachsener mann am schlusse des 9. jahrhunderts mit seinem vater nach Island kam, längst tot gewesen sein.

4. *meðallagi*, „mittelmässige“, d. h.

nicht besonders; eig. ein neutrales substantiv in dat. sg.

Cap. XXXV. 5. *hafði út komit*, „(nach Island) ausgewandert war“.

7. *slíkisteinsauga*, beiname, wörtlich „schleifsteinsauge“.

suðreyskir, von den Hebriden. Diese inseln hatten damals zum teil skandinavische bevölkerung.

9. 10. *at Urðum í Skálmarfirði*, der S. ist ein meerbusen, der gegen osten das c. 34, 12 genannte *Skálmarnes* begrenzt; an der ostseite dieser halbinsel zeigt man noch die stelle, wo der hof Urðir einst gelegen hat.

11. 12. *fór á skipi til Saurbæjar*, d. h. er segelte über den Breiðfjörðr (welches für ihn der bequemste weg war).

13. *sem fyrr var vant*, „wie gewöhnlich“.

Id. Ingunnarson. 5. Þat var einn dag, er þau riðu yfir Bláskóga-
XXXV. heiði — var á veðr gott —, þá mælti Guðrún: „hvárt er þat
satt, Þórðr, at Auðr kona þín er jafnan í brókum ok setgeiri
í, en vasit spjorrum mjök í skúa niðr?“

5 Hann kvaz ekki hafa til þess fundit.

6. „Lítit bragð mun þá at,“ segir Guðrún, „ef þú finnr
eigi, ok fyrir hvat skal hon þá heita Bróka-Auðr?“

Þórðr mælti: „vér ætlum hana lítla hríð svá hafa verit
kallaða.“

10 7. Guðrún svarar: „hitt skiptir hana enn meira, at hon
eigi þetta nafn lengi síðan.“

Eptir þat kómu menn til þings; er þar allt tíðendalaust.

8. Þórðr var löngrum í búð Gests ok talaði jafnan við Guðrúnu.

Einn dag spurði Þórðr Ingunnarson Guðrúnu, hvat konu varð-
15 aði, ef hon væri í brókum jafnan svá sem karlar.

9. Guðrún svarar: „slíkt víti á konum at skapa fyrir þat
á sitt hóf sem karlmanni, ef hann hefir höfuðsmátt svá mikla,
at sjái geirvortur hans berar, brautgangssök hvárttveggja.“

10. Þá mælti Þórðr: „hvárt ræðr þú mér, at ek segi skilit
20 við Auði hér á þingi eða í heraði ok geri ek þat við fleiri

1. 2. *Bláskógaheiði*, eine hoch-
ebene im südwestlichen Island,
welche die landschaft um den *Borgar-
fjörðr* von dem bezirke, wo *Þing-
vellir*, die stelle des gemeinsamen
things, liegt, trennt.

3. 4. *í brókum — spjorrum neðan*.
Wie es scheint wird hier eine de-
finition von männerhosen gegeben,
und zwar in solcher weise, dass
man vermuten könnte, dass eine
entsprechende — wenn auch anders
eingerichtete, hinten nicht ge-
schlossene — bekleidung auch für
weiber gebräuchlich gewesen sei,
was jedoch nicht bekannt ist. *set-
geiri*, „hinterstück“ (das gesäss der
hosen bildend); *spjarrar*, „zeug-
streifen“ (wleche um die waden ge-

wickelt den untersten teil der hosen
festhalten sollten). Die hosen gingen
also bis auf den knöchel herab; der
fuss ist entweder von einer soeke
bedeckt gewesen, oder die ge-
nannten *spjarrar* haben zugleich
die fussbekleidung gebildet. Vgl.
Arkiv f. nord. filol. IX, 90—91.

6. *Lítit bragð*, „geringe bedeu-
tung“.

8. *lítla hríð*, „eine kurze zeit“,
d. h. nicht früher als jetzt.

10. 11. *hitt — eigi*, „das ist für sie
von grösserer bedeutung, dass sie
wird tragen müssen“.

17. *á sitt hóf*, „verhältnismässig“,
d. h. in demselben grade.

20. *í heraði*, d. h. in meinem
heimatsbezirk“.

manna ráð, því at menn eru skapstórir, þeir er sér mun þykkja misboðit í þessu.“ Id.
XXXV.

11. Guðrún svarar stundu síðar: „aptans bíðr óframs sök.“

Þá spratt Þórðr þegar upp ok gekk til lögbergs ok nefndi sér vátta, at hann segir skilit við Auði, ok fann þat til saka, 5 at hon skarz í setgeirabrækr sem karlkonur. 12. Bræðrum Auðar líkar illa, ok er þó kyrt. Þórðr ríðr af þingi með þeim Ósvífrssonum. En er Auðr spyrr þessi tíðendi, þá mælti hon:

2. „vel es ek veit þat,
vask ein of láten.“

10

13. Síðan reið Þórðr til féskiptis vestr til Saurbæjar með tólfta mann, ok gekk þat greitt, því at Þórði var óspart um, hversu fénu var skipt. Þórðr rak vestan til Lauga mart búfé.

14. Síðan bað hann Guðrúnar; var honum þat mál auðsótt við Ósvífr, en Guðrún mælti ekki í móti. Brullaup skyldi 15 vera at Langum at tíu vikum sumars; var sú veizla allskorulig.

15. Samför þeira Þórðar ok Guðrúnar var göð. Þat eitt helt til, at Þorkell hvelpr ok Knútr fóru eigi málum á hendr Þórði Ingunnarsyni, at þeir fengu eigi styrk til.

16. Annat sumar eptir hófðu Hólmenn selför í Hvamms- 20 dal. Var Auðr at seli. Laugamenn hófðu selför í Lambadal; sá gengr vestr í fjöll af Sælingsdal. 17. Auðr spyrr þann

1. ráð, „billigung“.

2. misboðit, „verunglimpft“.

3. stundu síðar, „etwas später“.

aptans—sök. Sprichwort: „die sache des feigen wartet den abend ab“, d. h. der feige sucht aufschub.

6. skarz í, v. skera (eig „schneiden“), „anzog“. Bez. skeraz vgl. 9, 2 u. 37, 2.

karlkonur, ein sonst unbekanntes wort: „mannweiber“.

9. 10. Wortfolge wie gewöhnlich; übersetzung: „wol, dass ich es weiss; ich bin (von meinem manne) verlassen“. Es scheint, als ob Auðr unter diesem ironischen ausspruch ihren schmerz verbergen will.

12. Þórði var óspart um, „h. nahm es nicht so genau“.

16. at tíu vikum sumars, „als 10 wochen vom sommer übrig waren“ d. h. im monat august. Vgl. c. 23, 21.

17. 18. helt til, „bewirkte“.

18. fóru—Þórði, „nicht klagbar gegen h. wurden“. Þorkell und Knútr sind die früher erwähnten brüder der Auðr.

19. styrk, „stärke“. Eine rechts-sache dieser art konnte ohne ent-faltung bewaffneter macht schwer durchgeführt werden.

20. Annat sumar, „im nächsten sommer“.

20—22. Hvammsdal . . . Lambadal . . . Sælingsdal. Von dem be-zirke Saurbar ausgehend erstreckt sich gegen südost ein tal (der Staðar-

Id. mann, er smalaus gætti, hversu opt hann fyndi smalamann
XXXV. frá Laugum. Hann kvað þat jafnan vera, sem líkligt var, því
at háls einn var á milli seljanna.

18. Þá mælti Auðr: „þú skalt hitta í dag smalamann frá
5 Laugum, ok máttu segja mér, hvat manna er at vetrhúsum
eða í seli, ok ræð allt vingjaruliga til Þórðar, sem þú átt
at gera.“

19. Sveinninn heitr at gera svá, sem hon mælti. En um
kveldit, er smalamaðr kom heim, spyr Auðr tíðenda.

10 20. Smalamaðrinn svarar: „spurt hefi ek þau tíðendi, er
þér munn þykkja góð, at nú er breitt hvílugólf milli rúma
þeira Þórðar ok Guðrúnar, því at hon er í seli, en hann heljaz
á skálasmið, ok eru þeir Ósvífr tveir at vetrhúsum.“

21. „Vel hefir þú njósnat,“ segir hon, „ok haf sǫðlat
15 hesta tvá, er menn fara at sofa.“

Smalasveinn gerði, sem hon bauð.

22. Ok nokkuru fyrir sólarfall sté Auðr á bak, ok var
hon þá at vísu í brókum. Smalasveinn reið ǫðrum hesti ok
gat varla fylgt henni, svá knúði hon fast reiðina. 23. Hon
20 reið suðr yfir Sælingsdalsheiði ok nam eigi staðar fyrr en

hólsdálr) in das gebirge hinein, während der *Sælingsdálr* von süden her sich in nordwestlicher richtung in dasselbe gebirge hineinschneidet. Von jedem dieser zwei tåler zweigt sich ein nebensattel ab: vom Staðarhólsdálr der *Hvammisdálr* und vom Sælingsdálr der *Lambadálr*; beide nebensåtler sind nur durch einen schmalen berggrücken von einander getrennt.

5. at *vetrhúsum*, „in den winterhäusern“. Die *vetrhús* sind der eigentliche hof, wohin die lente, welche im sommer auf den sennhütten beschäftigt gewesen waren, am anfang des winters zurückkehrten

6. 7. ok—gera, „und sprich in jeder hinsicht freundschaftlich von þ., wie sichs gebührt“.

8. *Sveinninn*, „der knabe“. Als

schafhirten wurden, wie es scheint, gewöhnlich halberwachsene jürlinge verwendet.

11. *breitt hvílugólf*, „eine breite bettkammer“, d. h. ein grosser abstand.

12. *heljaz*, wahrscheinlich „sich zu schanden arbeiten“ (d. h. sich bis zum äussersten anstrengen; vgl. neuisl. *drepa sik á*). Vgl. J. Þorkelsson, Supplement til isl. orðb., Reykj. 1879—85. Anders bei Fritzner; bei Cleasby-Vigfusson fehlt das wort.

13. *skálasmið*, „aufführung eines skáli (d. h. schlafhaus)“.

17. *sólarfall*, „sonnenuntergang“.

18. at *vísu í brókum*. A. hat wahrsch. auf dem pferde rittlings (wie ein mann) gegessen.

20. *Sælingsdalsheiði*, der zu § 16 erwähnte berggrücken, der die äussersten verzweigungen des *Sæl-*

undir túngarði at Laugum. Þá sté hon af baki, en bað smala- Id.
sveininn gæta hestanna, meðan hon gengi til húss. 24. Auðr XXXV.
gekk at durum, ok var opin hurð; hon gekk til eldhúss ok
at lokrekkju þeiri, er Þórðr lá í ok svaf; var hurðin fallin
aptr, en eigi lokan fyrir. 25. Hon gekk í lokrekkjuna, en 5
Þórðr svaf ok horfði í lopt upp. Þá vakði Auðr Þórð, en
hann sneriz á hliðina, er hann sá, at maðr var kominn.
26. Hon brá þá saxi ok lagði á Þórði, ok veitti honum á-
verka mikla, ok kom á höndina hægri, varð hann sárr á
báðum geirvortum; svá lagði hon til fast, at saxit nam í 10
beðinum staðar. Síðan gekk Auðr brott ok til hests ok hljóp
á bak ok reið heim eptir þat. 27. Þórðr vildi upp spretta,
er hann fekk áverkann, ok varð þat ekki, því at hann mæddi
blóðrás.

Við þetta vaknaði Ósvífr ok spyrr, hvat títt væri, en 15
Þórðr kvaz orðinn fyrir áverkum nokkurum. 28. Ósvífr spyrr,
ef hann vissi, hvern á honum hefði unnit, ok stóð upp ok
batt um sár hans. Þórðr kvaz ætla, at þat hefði Auðr gort.
29. Ósvífr bauð at ríða eptir henni, kvað hana fámenna til
mundu hafa farit, ok væri henni skapat víti. Þórðr kvað 20
þat fjarri skyldu fara, sagði hana slíkt hafa at gort, sem
hon átti.

30. Auðr kom heim í sólarupprás, ok spurðu þeir bræðr
hennar, hvert hon hefði farit. Auðr kvaz farit hafa til Lauga
ok sagði þeim, hvat til tíðenda hafði gortz í forum hennar. 25
Þeir létu vel yfir ok kváðu of lítit mundu at orðit. 31. Þórðr

ingsdalr von den südlichsten tälern
im *Saurbar* scheidet.

2. *til húss*, gewöhnlicher ist *til
húsa*, da jeder isländische hof aus
mehreren zusammengebauten häu-
sern besteht, von dem jedes ein
zimmer ausmacht. Vgl. Grundriss
II², s. 230.

3. 4. *til — lokrekkju. eldhús* be-
zeichnet hier ein gebäude, das zu-
gleich als küche und als schlafraum
dient, also auch die betten enthält.
Die hier befindliche *lokrekkja* muss
man sich als eine kleine, von dem

hauptaum durch bretterwände ge-
schiedene bettkammer vorstellen,
zu der eine tür (*hurð*) führte, welche
durch einen riegel (*loka*) geschlossen
werden konnte. Vgl. Grundriss II²,
s. 230, 233—34, 249.

S. *saxi*, *sax* ist ein kurzes, ein-
schneidiges schwert.

10. 11. *i beðinum*, „in dem bette“;
beðr, „bettdecke“.

14. *blóðrás*, „blutverlust“.

20. *ok — víti*, „und die strafe würde
für sie wolverdient sein“.

21. 22. *sem hon átti*, „wie sie musste“.

1.d. lá lengi í sárum, ok greru vel bringusárin, en sú höndin varð
XXXV. honum hvergi betri til taks en áðr. Kyrt var nú um vetrinn.

32. En eptir um vórit kom Ingunn, móðir Þórðar, vestan af Skálmarnesi. Hann tók vel við henni. Hon kvaz vilja
5 ráðaz undir áraburð Þórðar, kvað hon Kotkel ok konu hans ok sonu gera sér óvært í fjárránum ok fjölkyngi, en hafa mikit traust af Hallsteini goða. 33. Þórðr veikz skjótt við þetta mál ok kvaz hafa skyldu rétt af þjófum þeim, þótt Hallsteinn væri at móti; snaraz þegar til ferðar við tíunda
10 mann. Ingunn fór ok vestr með honum. Hann hafði ferju ór Tjaldanesi. 34. Síðan heldu þau vestr til Skálmarness. Þórðr lét flytja til skips allt lausafé, þat er móðir hans átti þar, en smala skyldi reka fyrir innan fjörðu. Tólf váru þau alls á skipi; þar var Ingunn ok önnur kona. 35. Þórðr kom
15 til bæjar Kotkels með tíunda mann. Synir þeira Kotkels váru eigi heima. Síðan stefndi hann þeim Kotkatli ok Grímu ok sonum þeira um þjófnad ok fjölkyngi ok lét varða skóggang. Hann stefndi sökum þeim til alþingis, ok fór til skips eptir þat. 36. Þá kómu þeir Halbjörn ok Stígandi heim, er Þórðr
20 var kominn frá landi ok þó skamt; sagði Kotkell þá sonum sínum, hvat þar hafði í gerz. 37. Þeir bræðr urðu óðir við þetta ok kváðu menn ekki hafa fyrr gengit í berhogg við þau um svá mikinn fjándskap. 38. Síðan lét Kotkell gera seiðhjall mikinn. Þau færðuz þar á upp qll. Þau kváðu
25 þar harðsnúin fræði; þat váru galdrar. Því næst laust á hríð mikilli.

39. Þat fann Þórðr Ingunnarson ok hans forunautar, þar sem hann var á sæ staddr, ok til hans var gort veðrit.

1. 2. *sú höndin* — *áðr*, „seine (verwundete) hand wurde keineswegs branchbarer (eigentl. besser zum griff) als zuvor“, d. h. sie wurde nie völlig geheilt.

6. *óvært*, „unruhig, unangenehm“; *gera ser óvært*, „sie verunglimpfen“, „schädigen“.

11. *ór Tjaldanesi*, *T.* ist ein hof an der küste des *Saurbær*.

13. *fyrir innan fjörðu*, landwärts, die vielen führden entlang, die von

dem *Breidifjörðr* in nördlicher richtung ausgehen.

24. *seiðhjallr*, „gerüst zur ausübung des *seiðr* gebraucht“.

25. *harðsnúin fræði*, „kräftige weisheit“, d. h. zauberformeln.

galdrar. Sowol *seiðr* als *galdr* waren gesänge; vgl. F. Jónsson, *Þrjár ritgjörðir tileinkaðar Páli Melsteð*, Kph. 1892.

28. *til hans*, „gegen ihn“, „ihm zum verderben“.

40. Keyrir skipit vestr fyrir Skálmarnes. Þórðr sýndi mikinn **1d.**
 hraustleik í sæliði. Þat sá þeir menn, er á landi váru, at **XXXV.**
 hann kastaði því öllu, er til þunga var, utan mönnum; væntu **XXXVI.**
 þeir menn, er á landi váru, Þórði þá landtöku, því at þá var
 af farit þat, sem skerjöttast var. 41. Síðan reis boði skamt 5
 frá landi, sá er engi maðr mundi, at fyrri hefði uppi verit, ok
 laust skipit, svá at þegar horfði upp kjölrinn. Þar druknaði
 Þórðr ok allt forneyti hans, en skipit braut í spón, ok rak
 þar kjölinn, er síðan heitir Kjalarey. 42. Skjöld Þórðar rak
 í þá ey, er Skjaldarey er kölluð. Lík Þórðar rak þar þegar 10
 á land ok hans forunauta; var þar haugr orpinn at líkum
 þeira, þar er síðan heitir Haugsnes.

Kotkell und seine familie werden von Þorleikr Hóskuldsson beschützt.

XXXVI, 1. Þessi tíðendi spyrjaz víða ok mælaz illa
 fyrir; þóttu þat ólífismenn, er slíka fjölkyngi frömdu, sem þau
 Kotkell höfðu þá lýst. 2. Mikit þótti Guðrúnu at um líflát 15
 Þórðar, ok var hon þá eigi heil, ok mjök framat. Guðrún
 fæddi svein; sá var vatni ausinn ok kallaðr Þórðr. 3. Í þenna
 tíma bjó Snorri goði at Helgafelli; hann var frændi Ósvífrs
 ok vin; áttu þau Guðrún þar mikit transt. Þangat fór Snorri
 goði at heimboði. 4. Þá tjáði Guðrún þetta vandkvæði fyrir 20

1. *Keyrir skipit* (unpers.), „das schiff wird getrieben (in verkehrter richtung)“.

2. *í sæliði*, „durch (seine) tüchtigkeit bei der seefahrt“.

5. *af farit þat*, „die stelle passiert“. *skerjöttast var*, „die meisten klippen enthielt“.

6. *hefði uppi verit*, „existiere“; *boði* ist eine durch eine blinde klippe verursachte brandung.

9—12. *Kjalarey . . . Skjaldarey . . . Haugsnes*. K. und S. sind inseln in dem *Breiðifjörðr*, H. ist die südöstlichste spitze von *Skálmarnes*.

Cap. XXXVI. 15. *lýst*, „an den tag gelegt“.

16. *mjök framat* (neutr. sg. unpers.), „ihrer niederkunft nahe“.

15. *Snorri goði*, ein besonders durch seine berechnende klugheit bekannter hauptling, der in mehreren sagas eine grosse rolle spielt; er war ein sohn des c. 7, 25 n. e. 18, 1 genannten Þorgrím Þorsteinsson. Von ihm handelt besonders die *Eyrbyggja saga*. Ueber seinen rationalismus bei einföhrung des christentums siehe *Kristni saga* c. 11. Vgl. ferner z. b. *Heiðarviga saga* und *Njáls saga*.

at Helgafelli, H. ist ein auf Þórsnes (c. 10) belegener hof.

19. *Þangat*, „dorthin“, d. h. nach *Laugar*, dem wohnsitze der Guðrún.

1d. Snorra, en hann kvaz mundu veita þeim at málum, þá er
 XXXVI. honum sýndiz, en bauð Guðrúnu barnföstr til hugganar við
 hana. 5. Þetta þá Guðrún ok kvaz haus forsja hlíta mundu.
 Þessi Þórðr var kallaðr kotttr, faðir Stúfs skálds. 6. Síðan
 5. ferr Gestr Oddleifsson á fund Hallsteins goða ok gerði honum
 tvá kosti, at hann skyldi reka í brott þessa fjölkunnigu menn,
 ella kvaz hann mundu drepa þá, — „ok er þó ofseinat.“

7. Hallsteinn kaus skjótt ok bað þau heldr í brott fara
 ok nema hvergi staðar fyrir vestan Dalaheiði, ok kvað réttara,
 10. at þau væri drepin. Síðan fóru þau Kotkell í brott ok höfðu
 eigi meira fé en stóðhross fjögur; var hestrinn svartr. Hann
 var bæði mikill ok vænn ok reyndr at vígi. 8. Ekki er getit
 um ferð þeira, áðr þau koma á Kambsnes til Þorleiks Høsk-
 kuldssonar. Hann falar at þeim hrossin, því at hann sá, at
 15. þat váru afreksgrípír.

Kotkell svarar: „gera skal þér kost á því. Tak við hross-
 unum, en fá mér bústað nokkurn hér í náund þér.“

9. Þorleikr mælti: „munu þá eigi heldr dýr hrossin, því
 at ek hef þat spurt, at þér munuð eiga heldr sökótt hér í
 20. heraði?“

Kotkell svarar: „þetta muntu mæla til Laugamanna.“

Þorleikr kvað þat satt vera.

10. Þá mælti Kotkell: „þat horfir þó nokkut annan veg
 við um sakir við Guðrúnu ok bræðr hennar, en þér hefir sagt
 25. verit; hafa menn ausit hrópi á oss fyrir enga sök; ok þigg
 stóðhrossin fyrir þessar sakir; ganga ok þær einar sögur frá

4. kotttr, „katze“, hier beiname.

Stúfs skálds. Stúfr Þórðarson (auch „Kattarson“) war ein bekannter dichter des 11. jahrhunderts. Er soll blind geboren sein, aber ausgedehnte kenntnis von der dichtung der damaligen zeit besessen haben. Vgl. Guðm. Þorláksson, Udsigt over de norsk-islandske skjalde s. 113 fg.; Sn. Edda III, 591 ff.

7. er . . ofseinat, „geschieht zu spät“.

9. Dalaheiði, wahrscheinlich die hochebene zwischen Saurbær und den tälern im südosten.

12. reyndr at vígi, „tüchtig zum kampf“ (pferdekampf). Der kampf zwischen pferden war ein beliebtes nationalvergnügen. Vgl. Grundriss II², s. 251.

23. 24. horfir . . við, „verhält sich“.

25. 26. þigg — sakir, „nimm dessen ungeachtet die pferde an“.

þér, at vér munim eigi uppi orpin fyrir sveitarmönnum hér, ef vér höfum þitt traust.“

Ld.
XXXVI.
XXXVII.

11.—Þorleikr skæz nú í málinu, ok þóttu honum fagr brossin, en Kotkell flutti kænliga málit. Þá tók Þorleikr við brossunum. Hann fékk þeim bústað á Leiðólfsstöðum í Laxárdal; hann birgði þau ok um búfé. 12. Þetta spyrja Langamenn, ok vilja synir Ósvífrs þegar gera til þeira Kotkels ok sona hans.

Ósvífr mælti: „höfum vér nú ráð Snorra goða ok spörum þetta verk gðrum, því at skamt mun liða, áðr búar Kotkels 10 munu eiga spánýjar sakir við þá, ok mun, sem vert er, Þorleiki mest mein at þeim; 13. munu þeir margir hans óvinir af stundu, er hann hefir áðr haft stundan af, en eigi mun ek letja yðr at gera slíkt mein þeim Kotkatli, sem yðr líkar, ef eigi verða aðrir til at elta þau ór heraði eða taka af lífi með 15 öllu, um þat er þrír vetr eru liðnir.“

14. Guðrún ok bræðr hennar sögðu svá vera skyldu.

Ekki unnuz þau Kotkell mjök fyrir, en hvárki þurftu þau um vetrinn at kaupa hey né mat, ok var sú bygd óvinsæl. Eigi treystuz menn at raska kosti þeira fyrir Þorleiki. 20

Hrólfr beleidigt seinen brudersohn Þorleikr durch die tötung des Eldgrímr. Þorleikr rücht sich mit hilfe des Kotkell, der zur strafe getötet wird.

XXXVII, 1. Þat var eitt sumar á þingi, er Þorleikr sat í búð sinni, at maðr einn mikill gekk í búðina inn. Sá kvaddi Þorleik, en hann tók kveðju þessa manns ok spurði hann at nafni, eða hvaðan hann væri. 2. Hann kvaz Eldgrímr heita ok búa í Borgarfirði á þeim bæ, er heita Eldgrímsstaðir, — en sá bæ er í dal þeim, er skerz vestr í fjöll milli Múla ok Grísartungu; sá er nú kallaðr Grímsdalr.

1. *uppi* — *hér*, „schutzlos den leuten des hiesigen bezirks gegenüber“.

4. *kænliga*, „schlau“.

5. *á Leiðólfsstöðum*, L. ist ein hof südlich von der *Laxá*, etwas östlicher als *Höskuldsstaðir*.

7. *gera til*, „angreifen“.

9. *ráð Snorra goða*, vgl. c. 36, 4.

11. *spánýjar*, „ganz neue“; von *spá(n)nýr*, „neu wie ein (eben abgeschchnittener) span“.

12. 13. *af stundu*, „bald“.

13. *stundan*, „hochachtung“.

18. *unnuz . . . fyrir*, „arbeiteten . . . für ihren unterhalt“.

Cap. XXXVII. 25–27. *Eldgríms-*

1d. 3. Þorleikr segir: „heyrð hefi ek þín getit at því, at þú
XXXVII. sér ekki lítilmenni.“

Eldgrímr mælti: „þat er erendi mitt hegat, at ek vil kaupa
at þér stóðhrossin þau en dýru, er Kotkell gaf þér í fyrra
5 sumar.“

4. Þorleikr svarar: „eigi eru fól hrossin.“

Eldgrímr mælti: „ek býð þér jafumörg stóðhross við ok
meðalauka nokkurn, ok munu margir mæla, at ek bjóða við
tvenn verð.“

10 5. Þorleikr mælti: „engi em ek mangsmaðr, því at þessi
hross fæir þú aldregi, þóttu bjóðir við þrennu verð.“

Eldgrímr mælti: „eigi mun þat logit, at þú munt vera
stórr ok einráðr. Munda ek þat ok vilja, at þú hefðir órífl-
15 at síðr.“

6. Þorleikr roðnaði mjök við þessi orð ok mælti: „þurfa
muntu, Eldgrímr, at ganga nær, ef þú skalt kúga af mér
hrossin.“

7. Eldgrímr mælti: „ólíkligt þykki þér þat, at þú munir
20 verða hálloki fyrir mér, en þetta sumar mun ek fara at sjá
hrossin, hvárr okkarr sem þú hlýtr þau at eiga þaðan í frá.“

Þorleikr segir: „ger, sem þú heitr, ok bjóð mér engan
líðsmun.“

8. Síðan skilja þeir talit. Þat mæltu menn, er beyrðu,
25 at hér væri makliga á komit um þeira skipti. Síðan fóru
menn heim af þingi, ok var allt tíðendalaust.

9. Þat var einn morgin snimma, at maðr sá út á Hrúts-
stöðum at Hrúts bónda Herjólfssonar. En er hann kom inn,

staðir . . . *Grimsdálr*, E. ist ein
jetzt verfallener hof in dem gegen-
wärtig unbewohnten Grimsdálr im
westlichen Island; *Máli* und *Grisar-
tunga* bilden die östliche und west-
liche begrenzung dieses tales, das
den vormalis bewohnten, hochliegen-
den *Langavatnsdálr* mit dem süd-
licheren tiefland *Mýrar* verbindet.

5. *meðalauka*, „zugabe“.

10. *mangsmaðr*, „krämer“.

13. *einráðr*, „eigensinnig“.

13. 14. *órífligra*, „weniger vorteil-
haft“.

17. *ganga nær*, „weiter gehen“,
„sich mehr anstrengen“ (eig. „zu-
dringlicher sein“).

20. *verða hálloki*, „zu kurz kom-
men“.

25. *at—skipti*, „dass sie als
gegner gut passten“, „dass hier ein
paar ebenbürtige gegner an einander
geraten seien“.

28. *at Hrúts*, scil. *bæ* oder dergl.

spurði Hrútr tíðenda; sá kvez engi tíðendi kunna at segja Id.
 önnur, en hann kvez sjá mann ríða handan um vaðla ok þar XXXVII.
 til, er hross Þorleiks váru, ok sté maðrinn af baki ok höndlaði hrossin. 10. Hrútr spurði, hvar hrossin væri þá.

Húskarl mælti: „vel höfðu þau enn haldit haganum, þau 5
 stóðu jafnt í engjum þínum fyrir neðan garð.“

11. Hrútr svarar: „þat er satt, at Þorleikr frændi er
 jafnan ómeskinn um beitingar, ok enn þykki mér líkara, at
 eigi sé at hans ráði hrossin rekin á brott.“

Síðan spratt Hrútr upp í skyrtu ok línbrókum ok kastaði 10
 yfir sik grám feldi ok hafði í hendi bryntroll gullrekit, er
 Haraldr konungr gaf honum. 12. Hann gekk út nokkut
 snúðigt ok sá, at maðr reið at hrossum fyrir neðan garð.
 Hrútr gekk í móti honum ok sá, at Eldgrímr rak hrossin.
 13. Hrútr heilsaði honum. Eldgrímr tók kveðju hans ok 15
 heldr seint.

Hrútr spurði, hvert hann skyldi reka hrossin.

14. Eldgrímr svarar: „ekki skal þik því leyna, en veit
 ek frændsemi með ykkir Þorleiki; en svà em ek eptir hross-
 unnum kominn, at ek ætla honum þau aldri síðan; hefi ek ok 20

2. *vaðla*, von *vaðill* (-all), „wasser, durch welches man waten kann“; *handan um vaðla*, „von jenseits durch das seichte wasser“. Diese *vaðlar* bilden die südöstlichste ecke des *Hvamsfjörðr*, und durch sie führt zur zeit der ebbe der gewöhnliche weg.

5. *vel* — *haganum*, „richtig waren sie auch diesmal auf der weide verblieben“, d. h. sie liessen es sich wie gewöhnlich auf ihrem guten weideplatz wol sein — ironisch, weil die pferde auf fremdem boden weiden.

6. *jafnt*, „just“.
fyrir neðan garð, „unterhalb des zaunes (des *tún*)“.

8. *ómeskinn*, ein *ὑπαῖς λεγ.*; vgl. norweg. *mesken*, *meskjen*, „lüstern,

lecker“ (Aasen 495 a; Ross 513 a); *ó.* ist also eigentl. jmd., der in bezug auf seine speise nicht wählerisch ist, dann überhaupt jmd., der es nicht genau mit einer sache nimmt.

9. *á brott*, von den weiden Hrúts nämlich, wo sie nicht sein durften.

10. *i — línbrókum*, stehender ausdruck in den sagas; man muss also annehmen, dass die leute auch während der nacht die unterkleider anbehielten und diese (wenigstens die unterbeinkleider), merkwürdigerweise, von leinwand waren.

11. *bryntroll*, „hellebarde“.

13. *reið at hrossum*, „pferde trieb“. Wahrsch. ist *at* hier als adv. aufzufassen.

18. 19. *en veit ek*, „obgleich ich weiss“.

Ld. þat efnt, sem ek hét honum á þingi, at ek hefi ekki með
XXXVII. fjölmenni farið eptir hrossunum.“

15 15. Hrútr segir: „engi er þat frami, þóttu takir hross í brott, en Þorleikr liggi í rekkju sinni ok sofi: efnið þú þat þá bezt, er þit urðuð á sáttir, ef þú hittir hann, áðr þú ríðr ór heraði með hrossin.“

16. Eldgrímr mælti: „ger þú Þorleik varan við, ef þú vill, því at þú mátt sjá, at ek hefi svá heiman búiz, at mér þótti vel, at fund okkarn Þorleiks bæri saman,“ — ok hristi króka-
10 spjótit, er hann hafði í hendi. Hann baðði ok hjálm á höfði ok var gyrdr sverði, skjöld á hlið; hann var í brynju.

17. Hrútr mælti: „heldr mun ek annars á leita en fara á Kambsnes, því at mér er fótr þungr, en eigi mun ek láta ræna Þorleik, ef ek hefi fong á því, þótt eigi sé mart í frænd-
15 semi okkarri.“

18. Eldgrímr mælti: „er eigi þat, at þú ætlir at taka af mér hrossin?“

Hrútr svarar: „gefa vil ek þér önnur stóðhross, til þess at þú látir þessi laus, þótt þau sé eigi jafngóð sem þessi.“

20 19. Eldgrímr mælti: „bezta talar þú, Hrútr, en með því at ek hefi komit höndum á hrossin Þorleiks, þá muntu þau hvárki plokka af mér með mútugjöfum né heitan.“

20. Þá svarar Hrútr: „þat hygg ek, at þú kjósir þann hlut til handa báðum okkr, er verr muni gegna.“

25 Eldgrímr vill nú skilja ok hrökkvir hestinn. 21. En er Hrútr sá þat, reiddi hann upp bryntrollit ok setr milli herða Eldgrími, svá at þegar slitnaði brynjan fyrir, en bryntrollit hljóp út um bringuna; fell Eldgrímr dauðr af hestinum, sem ván var. Síðan hulði Hrútr hræ hans; þar heitir Eldgríms-
30 holt suðr frá Kambsnesi. 22. Eptir þetta ríðr Hrútr ofan á Kambsnes ok segir Þorleiki þessi tíðendi. Hann bráz reiðr

12. *annars á leita* = *leita annars* á, „einen andern ausweg versuchen“.

20. *bezta* = *et bezta*.

25. *hrökkvir*, „setzt in bewegung“.

29. *hulði Hrútr hræ hans*, wenn man es unterliess den leichnam zu bedecken, so hatte dies für den totschläger die acht zur folge; vgl.

z. b. Droplaugar sona s. (Kbh. 1847) s. 15 fg.

29. 30. *Eldgrímsholt*, hügel nordwestlich von den ruinen des hofes *Hrútsstaðir*.

30. *ofan*, „hinab“, d. h. nach der küste zu.

við ok þóttiz vera mjök svívirðr í þessu tilbragði, en Hrútr Ld.
þóttiz hafa sýnt við hann mikinn vinskapa. 23. Þorleikr kvað XXXVII.
þat bæði vera, at honum hafði illt til gengit, enda mundi eigi
gott í móti koma. Hrútr kvað hann mundu því ráða; skiljaz
þeir með engri blíðu. Hrútr var þá áttæðr, er hann drap 5
Eldgrím, ok þótti hann mikit hafa vaxit af þessu verki.
24. Ekki þótti Þorleiki Hrútr því betra af verðr, at hann
væri miklaðr af þessu verki; þóttiz hann glögt skilja, at hann
mundi hafa borit af Eldgrími, ef þeir hefði reynt með sér,
svá lítit sem fyrir hann lagðiz. 10

25. Fór Þorleikr nú á fund landseta sinna, Kotkels ok
Grímu, ok bað þau gera nokkurn hlut, þann er Hrúti væri
svívirðing at. Þau tóku undir þetta léttliga ok kváðnz þess
vera albúin. Síðan ferr Þorleikr heim. 26. En lítlu síðar
gera þau heimanferð sína, Kotkell ok Gríma ok synir þeira; 15
þat var um nótt. Þau fóru á bæ Hrúts ok gerðu þar seið
mikinn. 27. En er seiðlætin kómu upp, þá þóttuz þeir eigi
skilja, er inni váru, hverju gegna mundi; en fagr var sú
kveðandi at heyra. Hrútr einn kendi þessi læti ok bað
engan mann út sjá á þeiri nótt, — „ok haldi hverr vöku 20
sinni, er má, ok mun oss þá ekki til saka, ef svá er með
farit.“

28. En þó sofnaðu allir menn. Hrútr vakði lengst, ok
sofnaði þó. Kári hét son Hrúts, er þá var tólf vetra gamall,
ok var hann efniligastr sona Hrúts. Hann unni honum mikit. 25
29. Kári sofnaði nær ekki, því at til hans var leikr gorr;

s. 110, 31. 1. *bráz reiðr við*, „wurde
hierüber zornig“.

1. *tilbragð*, „verfahren“, „hand-
lungsweise“.

7. 8. *Ekki*—*verki*, „nicht schien
dem Þorleikr das verdienst des
Hrútr grösser, weil sein ansehen
durch diese tat wuchs“; *betra*, gen.
sg. neutr. (constrution: *verðr betra*
af, því at).

9. *borit af*, „besiegt“.

10. *svá*—*lagðiz*, „da ihm so wenig
beschieden war“, d. h. weil es sich

gezeigt hatte, dass er vom glücke
nicht begünstigt wurde.

13. *léttliga*, „willig“.

17. *seiðlætin*, wörtl. „die zauber-
laute“.

19. *kveðandi*, „gesang“.

21. *oss þá ekki til saka*, „keine
schädlichen folgen für uns haben“;
saka ist inf. (nicht gen. pl. von *sök*).

24. *Kári*, auch die Landnámabók
(II, 1s) kennt unter den söhnen
Hrúts einen *Kárr* oder *Kári*.

26. *leikr*, „der zauber“.

1.d. honum gerðiz ekki mjök vært. Kári spratt upp ok sá út.
 XXXVII. Hann gekk á seiðinn ok fell þegar dauðr niðr. 30. Hrótr
 vaknaði um morgininn ok hans heimamenn ok saknaði sonar
 síns; fannz hann örendr skamt frá durum. Þetta þótti Hróti
 5 enn mesti skaði, ok lét verpa haug eptir Kára. Síðan ríðr
 hann á fund Óláfs Høskuldssonar ok segir honum þau tíðendi,
 er þar höfðu gørz.

31. Óláfr varð óðr við þessi tíðendi ok segir verit hafa
 mikla vanhyggju, er þeir höfðu látit sitja slík illmenni et
 10 næsta sér, sem þau Kotkell váru; sagði ok Þorleik hafa sér
 illan hlut af deilt af málum við Hrótr, en kvað þó meira at
 orðit, en hann mundi vilja. 32. Óláfr kvað þá þegar skyldu
 drepa þau Kotkel ok konu hans ok sonu, — „er þó of-
 seinat nú.“

15 33. Þeir Óláfr ok Hrótr fara með fimtán menn. En er
 þau Kotkell sjá mannareid at bæ sínum, þá taka þau undan
 í fjall upp. Þar varð Hallbjörn slíkisteinsauga tekinn ok
 dreginn belgr á höfuð honum. 34. Þegar váru þá fengnir
 menn til gæzlu við hann, en sumir sóttu eptir þeim Kotkatli
 20 ok Grímu ok Stíganda upp á fjallit. 35. Þau Kotkell ok
 Gríma urðu áhend á hálsinum milli Haukadals ok Laxárdals;
 váru þau þar barið grjóti í hel, ok var þar gør at þeim dys
 ör grjóti, ok sér þess merki, ok heitir þat Skrattavarði.
 Stígandi tók undan suðr af hálsinum til Haukadals, ok þar
 25 hvarf hann þeim. 36. Hrótr ok synir hans fóru til sjávar
 með Hallbjörn. Þeir settu fram skip ok reru frá landi með
 hann. Síðan tóku þeir belg af höfði honum, en bundu stein

1. *honum* — vært, „er fand keine
 rñhe“.

2. *gekk á seiðinn*, „ging zu der
 stelle, wo der zauber betrieben war“.

10 11. *hafa — deilt*, „hätte sich ein
 schlechtes loos zugeteilt“, d. h. sich
 schlecht angeführt.

11. 12. *meira at orðit*, „dass
 ernstere dinge sich zugetragen
 hätten“.

12. *þá*, adv.; *þá þegar*, „nun
 gleich“.

21. *áhend*, „ergriffen“.

Haukadals, der H. ist ein süd-
 liches nachbartal des *Laxárdals*,
 das ungefähr parallel mit diesem
 läuft.

22. *barið grjóti í hel*, dies war
 die gewöhnliche todesstrafe für
 zauberer, vgl. z. b. Eyrb. c. 20;
 Landn. III, 20 u. ö.

23. *Skrattavarði*, südöstlich von
Leiðólfsstaðir, auf dem bergrücken.

við hálsinn. 37. Hallbjörn rak þá skygnur á landit, ok var **Ld.**
 augnalag hans ekki gott. **XXXVII.**

Þá mælti Hallbjörn: „ekki var oss þat tímadagr, er vér frændr kómum á Kambsnes þetta til móts við Þorleik. 38. Þat mæli ek um,“ segir hann, „at Þorleikr eigi þar fá skemtanar- 5
 daga heðan í frá ok öllum verði þungbýlt, þeim sem í hans rúm setjaz.“

Mjök þykkir þetta atkvæði á hafa hrinit. Síðan drekðu þeir honum ok reru til lands.

39. Lítlu síðar ferr Hrútr á fund Oláfs frænda síns ok 10
 segir honum, at hann vill eigi hafa svá búit við Þorleik, ok bað hann fá sér menn til at sækja heim Þorleik.

40. Óláfr svarar: „þetta samir eigi, at þér frændr leggiz hendr á; hefir þetta tekiz ógiptusamliga Þorleiki til handar; viljum vér heldr leita um sættir með ykk; hefir þú opt þíns 15
 hluta beðit vel ok lengi.“

41. Hrútr segir: „ekki er slíks at leita, aldri mun um heilt með okkr gróa, ok þat munda ek vilja, at eigi byggim vit báðir lengi í Laxárdal heðan í frá.“

42. Óláfr svarar: „eigi mun þér þat verða hlýðisamt at 20
 ganga framar á hendr Þorleiki, en mitt leyfi er til; en ef þú gerir þat, þá er eigi ólíkligt, at mæti dalr hólí.“ 43. Hrútr þykkiz nú skilja, at fast mun fyrir vera, ferr heim ok líkar stórilla, ok er kyrt at kalla. Ok sitja menn um kyrt þau missari.

25

2. *augnalag*, „blick“.

3. *tímadagr*, „glücklicher tag“.

4. 5. *Þat mæli ek um*, „das wünsche ich“ (ein fluch).

6. 7. *í hans rúm setjaz*, „seinen platz (als eigentümer des hofes Kambsnes) einnehmen“.

8. *atkvæði*, „verwünschung“.

12. *sækja heim*, „besuchen“, d. h. angreifen.

13. 14. *leggiz hendr á* = *leggi hendr á sik*, „die hand an einander legen“, d. h. sich befehlen.

14. *til handar*, *tít* fehlt in allen handschriften.

16. *beðit*, von *biða*.

21. *á hendr*, „gegen“ (zum angriff).

22. *at mati dalr hólí*, sprichwort, würtl. „dass auf das tal ein hügel folgen wird“, d. h. dass die sache unangenehme, aber unabwendbare folgen haben wird.

23. *at fast mun fyrir vera*, „dass heftiger widerstand zu erwarten sein werde“.

Id.

XXXVIII. Stigandi Kotkelsson wird getötet. Þorleikr Høskuldsson verlässt Island.

XXXVIII, 1. Nú er at segja frá Stíganda. Hann gerðiz útilegumaðr ok illr viðreignar. Þórðr lét maðr, hann bjó í Hundadal; hann var auðigr maðr ok ekki mikilmenni. Þat varð til nýlundu um sumarit í Hundadal, at fé nytjaðiz illa, 5 en kona gætti fjár þar. 2. Þat fundu menn, at hon varð gripaaudig, ok hon var lōngum horfin, svá at menn vissu eigi, hvar hon var. Þórðr bóndi lætr henni nauðga til sagna, ok er hon verðr hrædd, þá segir hon, at maðr kemr til fundar við hana; „sá er mikill,“ segir hon, „ok sýniz mér vænligr.“ 10 3. Þá spyr Þórðr, hversu brátt sá maðr mundi koma til fundar við hana. Hon kvaz vænta, at þat mundi brátt vera. Eptir þetta ferr Þórðr á fund Óláfs ok segir honum, at Stígandi mun eigi langt þaðan í brott, biðr hann til fara með sína menn ok ná honum. 4. Óláfr bregðr við skjótt ok ferr 15 í Hundadal; er þá ambáttin heimt til tals við hann; spyr þá Óláfr, hvar bæli Stíganda væri; hon kvaz þat eigi vita. Óláfr bauð at kaupa at henni, ef hon kæmi Stíganda í fœri við þá. Þessu kaupa þau saman.

5. Um daginn ferr hon at fé sínu. Kemr þá Stígandi 20 til móts við hana. Hon fagnar honum vel ok býðr at skoða í hofði honum. 6. Hann leggur hofuðit í kné henni ok sofuar skjóttliga. Þá skreiðiz hon undan hofði honum ok ferr til móts við þá Ólaf ok segir þeim, hvar þá var komit. 7. Fara þeir til Stíganda ok ræða um með sér, at hann skal eigi fara 25 sem bróðir hans, at hann skyldi þat mart sjá, er þeim yrði mein at; taka nú belg ok draga á hofuð honum. 8. Stígandi

Cap. XXXVIII. 3. *Hundadalr*, ein westl. seitental des von der südöstlichen ecke des Hvammsfjórðr in südlicher richtung sich erstreckenden tales der Miðá; in jenem kleinen tale finden sich zwei höfe, die wie dieses den namen H. führen.

4. *nytjaðiz illa*, „wenig milch lieferte“.

13. *til fara = fara til*.

17. *ef — þá*, „falls sie den S. in ihre gewalt brächte“.

20. 21. *at — honum*, „seinen kopf zu untersuchen“, d. h. ihn zu lausen.

23. *hvar þá var komit*, „wie es sich nun verhielt“ (eig.: „wie weit die sache nun gekommen war“).

24. *at hann skal eigi fara*, „dass es mit ihm nicht gehen solle“.

25. 26. *er þeim yrði mein at*, vgl. c. 37, 37; man glaubte also, dass der blick des sterbenden Hallbjörn unheilbringend gewesen sei, oder wenigstens dazu beigetragen habe,

vaknaði við þetta ok bregðr nú engum viðbregðum, því at **Ld.**
 margir menn váru nú um einn. Rauf var á belgnum, ok getr **XXXVIII.**
 Stígandi sét qðrum megin í hliðina. 9. Þar var fagrt lands-
 leg ok grasloðit; en því var líkast, sem hvirfilvindr komi at;
 sneri um jörðunni, svá at aldregi síðan kom þar gras upp. 5
 Þar heitir nú á Brennu. 10. Síðan berja þeir Stíganda grjóti
 í hel, ok þar var hann dysjaðr. Óláfr efnir vel við ambáttina
 ok gaf henni frelsi, ok fór hon heim í Hjarðarholt.

11. Hallbjörn slíkisteinsauga rak upp ór brimi, lítlu síðar
 en honum var drekt. Þar heitir Knarrarnes, sem hann var 10
 kasaðr, ok gekk hann apr mjök.

12. Sá maðr er nefndr, er Þorkell skalli hét. Hann bjó
 í Þykkvaskógi á fõðurleifð sinni. Hann var fullhugi mikill
 ok rammr at affi. 13. Eitt kveld var vant kýr í Þykkva-
 skógi; fór Þorkell at leita ok húskarl hans með honum. Þat 15
 var eptir dagsetr, en tunglskin var á. 14. Þorkell mælti, at
 þeir mundu skipta með sér leitinni, ok er Þorkell var einn
 saman staddr, þá þóttiz hann sjá á holtinn fyrir sér kú, ok
 er hann kemr at, þá var þat Slíkisteinsauga, en eigi kýr.
 15. Þeir runnuz á allsterkliga; fór Hallbjörn undan, ok er 20
 Þorkel varði minst, þá smýgr hann niðr í jörðina ór höndum
 honum. Eptir þat fór Þorkell heim. Húskarlinn var heim
 kominn, ok hafði hann fundit kúna. Ekki varð síðan mein
 at Hallbirni.

16. Þorbjörn skríupr var þá andaðr ok svá Melkorka; 25
 þau liggja bæði í kumli í Laxárdal, en Lambi son þeira bjó
 þar eptir. Hann var garpr mikill ok hafði mikit fé. 17. Meira
 var Lambi virðr af mönnum en faðir hans fyrir sakir móður-
 frænda sinna; vel var í frændsemi þeira Óláfs.

dass der von ihm ausgesprochene
 fluch in erfüllung gieng.

1. *bregðr* — *viðbregðum*, „leistet
 nun keinen widerstand“; *viðbragð*,
 „bewegung“.

4. *grasloðit*, „mit dichtem gras
 bewachsen“.

hvirfilvindr, „wirbelwind“.

5. *sneri*, unpers.

6. *á Brennu*, unbekannte lokalität;
brenna, wörtl. „brand“.

10. *Knarrarnes*, unbekannte loka-
 lität; sie ist in der nähe von *Kamb-*
nes zu suchen.

11. *kasaðr* = *dysjaðr*; von *kos*,
 „haufe“.

12. *skalli*, „kahlkopf“, hier als
 beiname gebraucht.

14. *var vant kýr*, (gen. sg.) „ver-
 misste man eine kuh“.

16. *tunglskin*, „mondschein“.

Ld. Lífur nú enn næsti vetr eptir dráp Kotkels. 18. Um vart
 XXXVIII. eptir hittuz þeir bræðr, Óláfr ok Þorleikr; spurði Óláfr, hvárt
 Þorleikr ætlaði at halda búi sínu. Þorleikr segir, at svá var.

19. Óláfr mælti: „hins vilda ek beiða yðr, frændi, at þér
 5 breytið ráðahag yðrum ok færið utan; muntu þar þykkja
 sómamaðr, sem þú kemr, en ek hygg um Hrút frænda okkarn,
 at hann þykkiz kulda af kenna af skiptum yðrum. 20. Er
 mér lítit um at hætta til lengr, at þit sitiz svá nær; er Hrútr
 aflamikill, en synir hans ofsamenn einir ok garpar; þykkjumz
 10 ek vant við kominn fyrir frændsemis sakir, er þér deilið ill-
 deildum, frændr mínir.“

21. Þorleikr mælti: „ekki kvíði ek því, at ek geta eigi
 haldit mér réttum fyrir Hrúti ok sonum hans, ok mun ek eigi
 fyrir því af landi fara. 22. En ef þér þykkir miklu máli
 15 skipta, frændi, ok þykkiz þú þar um í miklum vanda sitja,
 þá vil ek gera fyrir þínu orð, því at þá unda ek bezt mínu
 ráði, er ek var utanlendis; veit ek ok, at þú munt ekki at
 verr gera til Bolla sonar míns, þó at ek sjá hvergi í nánd,
 ok honum ann ek mest manna.“

20 23. Óláfr svarar: „þá hefir þú vel af þessu máli, ef þú
 gerir eptir bæn minni; ætla ek mér þat at gera heðan í frá
 sem hegat til, er til Bolla kemr, ok vera til hans eigi verr
 en til minna sona.“

24. Eptir þetta skilja þeir bræðr með mikilli blíðu. Þor-
 25 leikr selr nú jarðir sínar ok verr fénu til utanferðar. Hann
 kaupir skip, er uppi stóð í Dögurðarnesi. 25. En er hann
 var búinn með öllu, sté hann á skip út ok kona hans ok
 annat skuldalið. Skip þat verðr vel reiðfara, ok taka Noreg
 um haustit. 26. Þaðan ferr hann suðr til Danmerkr, því at
 30 hann festi ekki yndi í Noregi; váru látnir frændr hans ok

9. *ofsamenn einir*, „lauter über-
 mütige männer“.

10. *vant við kominn*, „in einer
 schwierigen lage“.

13. *haldit mér réttum*, „mich an-
 recht halten“, d. h. meinen mann
 stehen.

17. 18. *ekki at verr gera*, „nicht

schlimmer handeln“, d. h. noch
 besser verfahren.

20. *þá — máli*, „dann beträgst du
 dich schön in dieser sache“.

22. *er til Bolla kemr*, „was B.
 betrifft“.

28. *skuldalið*, „hausgenossen“.

30. *festi ekki yndi*, „fühlte sich
 nicht zufrieden“.

vinir, en sumir ór landi reknir. Síðan helt Þorleikr til Gaut-
lands. Þat er flestra manna sögn, at Þorleikr ætti lítt við elli **Ld.**
at fáz, ok þótti þó mikils verðr, meðan hann var uppi. Ok **XXXVIII.**
lúkum vér þar sögu frá Þorleiki. **XXXIX.**

Kjartans freundschaft mit Bolli und neigung zu Guðrún.

XXXIX, 1. Þat var þá jafnan tíðhjalat í Breiðafjarðar- 5
dolum um skipti þeira Hrúts ok Þorleiks. at Hrútr hefði þungt
af fengit Kotkatli ok sonum hans. Þá mælti Ósvífr til Guð-
rúnar ok bræðra hennar, bað þau á minnaz, hvárt þá væri
betr ráðit at hafa þar lagit sjálfa sik í hættu við heljarmenn
slika, sem þau Kotkell váru. 10

Guðrún mælti: „eigi er sá ráðlauss, faðir, er þinna ráða
á kost.“

2. Óláfr sat nú í búi sínu með miklum sóma, ok eru þar
allir synir hans heima ok svá Bolli, frændi þeira ok föstbróðir.
Kjartan var mjök fyrir sonum Óláfs. 3. Þeir Kjartan ok Bolli 15
unnuz mest; fór Kjartan hvergi þess, er eigi fylgði Bolli honum.
Kjartan fór opt til Sælingsdalslaugar. Jafnan bar svá til, at
Guðrún var at laugu; þótti Kjartani gott at tala við Guðrúnu,
því at hon var bæði vitr ok málsnjöll. 4. Þat var allra manna
mál, at með þeim Kjartani ok Guðrúnu þætti vera mest jafn- 20
ræði þeira manna, er þá óxu upp. Vinátta var ok mikil með
þeim Óláfi ok Ósvífri ok jafnan heimboð, ok ekki því minnr,
at kært gerðiz með ennum yngrum monnum.

5. Eitt sinn ræddi Óláfr við Kjartan: „eigi veit ek,“ segir
hann, „hví mér er jafnan svá hugstætt, er þú ferr til Lauga 25
ok talar við Guðrúnu; en eigi er þat fyrir því, at eigi þætti
mér Guðrún fyrir öllum konum öðrum, ok hon ein er svá
kvenna, at mér þykki þér fullkosta. 6. Nú er þat hugboð
mitt, en eigi vil ek þess spá, at vér frændr ok Langamenn
berim eigi allsendis gæfu til um vár skipti.“ 30

2. 3. *ætti* — *fáz*, „nicht alt wurde“.

Cap. XXXIX. 6. 7. *þungt af fengit* = *fengit þ. af*.

9. *betr ráðit*, „ein besserer be-
schluss“.

11. 12. *er — kost*, „der deine rat-
schläge benutzen kann“.

22. 23. *ekki því minnr, at*, „nicht
weniger (d. h. desto mehr), weil“.

23. *monnum*, „leuten“.

25. *hugstætt*, „beklemmungen ver-
ursachend“.

30. *allsendis*, „bis zum schlusse“.

- Id. 7. Kjartan kvaz eigi vilja gera í mót vilja föður síns, þat
 XXXIX. er hann mætti við gera, en kvaz vænta, at þetta mundi betr
 XL. takaz, en hann gat til. Heldr Kjartan teknum hætti um ferðir
 sínar. Fór Bolli jafnan með honum. Líða nú þau missari.

Das geschlecht des Ásgeirr æðikollr. Reise Kjartans und Bollis nach Norwegen, wo sie getauft werden und in den dienst des königs Óláfr Tryggvason treten.

- 5 **XL, 1.** Ásgeirr hét maðr ok var kallaðr æðikollr. Hann
 bjó at Ásgeirsá í Víðidal. Hann var son Auðunar skokuls;
 hann kom fyrst sinna kynsmanna til Íslands; hann nam Víði-
 dal. Annarr son Auðunar hét Þorgrímr hærukollr; hann var
 faðir Ásmundar, föður Grettis. 2. Ásgeirr æðikollr átti fimm
 10 börn; son hans hét Auðun, faðir Ásgeirs, föður Auðunar, föður
 Egils, er átti Úlfeði, dóttur Eyjólfss ens halta; þeira son var
 Eyjólf, er veginn var á alþingi. 3. Annarr son Ásgeirs hét
 Þorvaldr, hans dóttir var Dalla, er átti Ísleifr byskup; þeira
 son var Gizorr byskup. 4. Enn þriði son Ásgeirs hét Kálfr.

1. 2. *þat — gera*, „soweit es in seiner macht stünde“.

Cap. XL. 5. *æðikollr*, beiname, wahrsch. „brausekopf“. Die genealogie Ásgeirs und die nachfolgende darstellung (die reise Kjartans nach Norwegen und sein aufenthalt am norwegischen hofe) findet sich in der grösseren Óláfs saga Tryggvasonar (Fornm. sög. II, 23 ff. und Flateyjarbók I, 309 ff.) wieder, in welehe die ganze partie zweifellos aus der Laxdoela saga eingeschaltet ist. Vgl. zu c. 49, 22.

6. *Víðidalr*, bezirk im westlichen theile des isländ. nordviertels, südl. vom Húnafljóðr.

skokuls, beiname; *skokull*, „strang“. Ueber das geschlecht des Auðun skokull vgl. besonders Landnámabók III, 1; doch sind die angaben etwas unsicher.

8. *hærukollr*, beiname, „graukopf“. *Þorgrímr h.* war nach der Landnámabók ein sohn des *Qmundr tréfothr* (von dem die einleitung der Grettis saga handelt).

9. *Grettir*, der volkstümlichste aller isländischen sagenhelden, ist die hauptperson der nach ihm benannten saga, die hauptsächlich von der lebenslangen friedlosigkeit dieses kecken, aber von dem unglück verfolgten mannes handelt.

12. *Eyjólf* — *alþingi*, dieses sonst nicht bekannte ereignis muss im 12. jahrhundert (1163? s. Sturl. saga I, 90) stattgefunden haben. Sein grossvater *Eyjólf halti* war ein sohn des mächtigen häuptlings Guðmundr ríki aus dem Eyjafjörðr, der in vielen sagas, besonders aber in der Ljósvetninga saga und Valla-Ljóts saga, eine rolle spielt.

13. 14. *Ísleifr byskup* . . . *Gizorr*

Allir váru synir Ásgeirs vænligir menn. Kálfr Ásgeirsson var Ld. XL.
þann tíma í forum ok þótti enn nýzti maðr. 5. Dóttir Ásgeirs
hét Þuríðr; hon var gipt Þorkatli kugga, syni Þórðar gellis;
þeira son var Þorsteinn. 6. Önnur dóttir Ásgeirs hét Hrefna;
hon var vænst kvenna norðr þar í sveitum ok vel vinsæl. 5
Ásgeirr var mikill maðr fyrir sér.

7. Þat er sagt eitt sinni, at Kjartan Óláfsson byrjaði ferð
sína suðr til Borgarfjarðar; ekki er getit um ferð hans, fyrr
en hann kom til Borgar. Þar bjó þá Þorsteinn Egilsson,
móðurbróðir hans. 8. Bolli var í ferð með honum, því at svá 10
var ástúðigt með þeim föstbræðrum, at hvárgi þóttiz nýta
mega, at þeir væri eigi ásamt. 9. Þorsteinn tók við Kjartani
með allri blíðn, kvaz þökk kunna, at hann væri þar lengr
en skemr. Kjartan dvelz at Borg um hríð. Þetta sumar stóð
skip uppi í Gufuárósi; þat skip átti Kálfr Ásgeirsson. Hann 15
hafði verit um vetrinn á vist með Þorsteini Egilssyni. 10.
Kjartan segir Þorsteini í hljóði, at þat var mest erendi hans
suðr þangat, at hann vildi kaupa skip hálf at Kálfi: „er
mér á því hugr at fara utan,“ — ok spyrr Þorstein, hversu
honum virðiz Kálfr. 20

11. Þorsteinn kvaz hyggja, at hann væri góðr drengr; „er
þat várkunn mikil, frændi,“ segir Þorsteinn, „at þik fýsi at
kanna annarra manna siðu; mun þín ferð verða merkilig með
nökkuru móti; eigu frændr þínir mikit í lættu, hversu þér
tekz ferðin.“ Kjartan kvað vel takaz munu. 25

12. Síðan kaupir Kjartan skip hálf at Kálfi, ok gera
helmingarfélag; skal Kjartan koma til skips, þá er tíu vikur ern
af sumri. 13. Gjofum var Kjartan út leiddr frá Borg. Ríða þeir

byskup, beide waren bischöfe von
Skálholt in Island, Ísleifr (der erste
bischof Islands) 1056—80, Gizorr
1082—1118.

11. *nýta*, „ertragen“.

13. 14. *lengr en skemr*, „eine
längere zeit lieber als eine kürzere“,
d. h. je länger, je lieber.

15. i *Gufuárósi*, die Guf(u)á ist
ein fluss, der östlich von *Borg* in
den *Borgarfjörðr* fließt. Das er-

wähnte schiff war, nachdem es in
der mündung (*óss*) der Gufa ge-
landet hatte, zur überwinterung aus
land gezogen worden, und noch
nicht wieder zu wasser gelassen;
þetta sumar (z. 14) ist der jetzt
(kalendarisch) beginnende sommer,
das frühjahr.

27. *helmingarfélag*, „eine derartige
gemeinschaft, dass jeder die hälfte
des vermögens besitzt“. Vgl. c. 16,
S; 34, 3.

Ld. XI. Bolli heim síðan. En er Óláfr frétti þessa ráðabreytni, þá þótti honum Kjartan þessu hafa skjótt ráðit, ok kvaz þó eigi bregða mundu.

14. Líftlu síðar ríðr Kjartan til Lauga ok segir Guðrúnu 5 utanferð sína.

Guðrún mælti: „skjótt hefir þú þetta ráðit, Kjartan“.

Hefir hon þar um nokkur orð, þau er Kjartan mátti skilja, at Guðrún lét sér ógetit at þessu.

15. Kjartan mælti: „lát þér eigi þetta mislíka, ek skal 10 gera annan hlut, svá at þér þykki vel.“

Guðrún mælti: „entu þetta, því at ek mun brátt yfir því lýsa.“

Kjartan bað hana svá gera.

16. Guðrún mælti: „þá vil ek fara utan með þér í sumar, 15 ok hefir þú þá yfir bætt við mik þetta bráðræði, því at ekki ann ek Islandi.“

17. „Þat má eigi vera,“ segir Kjartan, „bræðr þínir eru óráðnir, en faðir þinn gamall, ok eru þeir allri forsjá sviptir, ef þú ferr af landi á brott, ok bíð mín þrjá vetr.“

20 18. Guðrún kvaz um þat mundu engu heita, ok þótti sinn veg hváru þeira, ok skildu með því. Reið Kjartan heim.

19. Óláfr reið til þings um sumarit. Kjartan reið með feðr sínum vestan ór Hjarðarholti ok skilðuz í Norðrárdal. Þaðan reið Kjartan til skips, ok Bolli frændi hans var í for 25 með honum. 20. Tíu váru þeir íslenzkir menn saman alls, er í ferð váru með Kjartani, ok engi vildi skiljaz við Kjartan fyrir ástar sakir. Ríðr Kjartan til skips við þetta foruneyti.

21. Kálfr Ásgeirsson fagnar þeim vel. Mikit fé hófðu þeir utan Kjartan ok Bolli. Halda þeir nú á búnaði sínum, ok 30 þegar er byr gaf, sigla þeir út eptir Borgarfirði léttan byr ok góðan, ok síðan í haf. 22. Þeim byrjaði vel, tóku Noreg norðr við Drándheim, lögðu inn til Agðaness ok hittu þar

1. *ráðabreytni*, „neues vorhaben“.

8. *lét sér ógetit*, vgl. zu c. 34, 5.

18. *óráðnir*, sonderbar ist, dass die unreife der brüder Guðrúns ihre anwesenheit notwendig machen soll, da die Kristni saga c. 6 erzählt, dass sie ungefähr gleichzeitig ihren an-

verwandten, Stefni, wegen gotteslästerung gerichtlich verfolgen.

23. *Norðrárdalr*, bezirk im westlichen Island (in der landschaft Borgarfjörðr).

32. *Drándheimr*, die landschaft

meun at máli ok spurðu tíðenda. 23. Þeim var sagt, at *Id. XI.* hofðingjaskipti var orðit í landinu, var Hákon jarl frá fallinn, en Óláfr konungr Tryggvason til kominn, ok hafði allr Noregr fallit í hans vald. 24. Óláfr konungr bauð siðaskipti í Noregi; gengu menn allmisjafnt undir þat. Þeir Kjartan lögðu inn til 5 Niðaróss skipi sínu.

25. Í þenna tíma váru margir menn íslenzkir í Noregi, þeir er virðingamenn váru. Lágu þar fyrir bryggjunum þrjú skip, er íslenzkir menn áttu öll; eitt skip átti Brandr enn orvi, son Vermundar Þorgrímssonar; annat skip átti Hallfreðr 10 vandræðaskáld; þriðja skip áttu bræðr tveir, hét annarr Bjarni, en annarr Þórbhallr, þeir váru synir Breiðár-Skeggja austan ór Fellshverfi. 26. Þessir menn allir höfðu ætlat um sumarit út til Islands, en konungr hafði lagt farbann fyrir skip þessi öll, því at þeir vildu eigi taka við sið þeim, er hann bauð. 15

auf beiden seiten des Trondhjemsfjord in Norwegen.

s. 120, 32. *Agðanes*, vorgebirge am eingange des Trondhjemsfjord, an der südseite.

2. 3. *Hákon jarl . . . Óláfr konungr Tryggvason*, Hákon jarl ward 995 getötet und in demselben jahre ward der von seinen abenteuerlichen kriegszügen zurückkehrende Ó. T. zum könig erwählt; vgl. zu c. 29, 2.

6. *Niðaróss*, die stadt Drontheim (Trondhjem), an der mündung des flusses *Nið*.

9. 10. *Brandr enn orvi*, „B. der freigebig“. B. war der sohn des c. 3, 7 genannten, von Björn austrœni abstammenden Vermundr Þorgrímsson. Von ihm handelt ein *þáttr* in der *Morkinskinna* (s. 69 fg.); vgl. auch *Finnboga saga* s. XXXVII.

10. 11. *Hallfreðr vandræðaskáld*, berühmter dichter, von dem eine eigene saga handelt. Vgl. *Snorra Edda* III, 472—98. Ueber seinen beinamen (der dichter, der schwierigkeiten macht) s. unten zu c. 40, 77.

13. *Fellshverfi*, alle handschriften haben *Fljótshlíð*; wegen der lage des hofes *Breiðá*, wonach der soust unbekannte *Breiðár-Skeggi* benannt ward, ist jedoch die änderung notwendig. *Fljótshlíð* ist ein bezirk im südlichen Island; der bezirk *Fellshverfi* aber liegt im südöstlichen, und hier hat auch, wie man weiss, ein später von gletschern zerstörter hof *Breiðá* ehemals bestanden.

14. *farbann*, „verbot gegen die abreise“.

14. 15. *farbann — bauð*, der abschnitt über die zurückhaltung der nach Norwegen gekommenen Isländer wegen ihrer weigerung das christentum anzunehmen findet sich nicht nur in der grossen Óláfs saga Tryggvasonar (Fornm. sög., Flateyjarbók) wieder, sondern kommt auch in der Óláfs saga des Oddr, in der Kristni saga und der Heimskringla vor, doch so, dass das verhältnis zur *Laxdæla saga* ein ziemlich verwickeltes ist. Vgl. O. Brenner, über die Kristni-saga (München 1878);

I. d. XI. 27. Allir íslenzkir menn fagna vel Kjartani, en þó Brandr hezt, því at þeir váru mjök kunnir áðr. Báru nú Íslendingar saman ráð sín, ok kom þat ásamt með þeim at níta sið þeim, er konungr bauð, ok höfðu þessir allir samband, þeir sem fyrr 5 váru nefndir. 28. Þeir Kjartan lögðu nú skipinu við bryggjur, ok ruddu skipit ok stofuðu fyrir fé sínu.

Óláfr konungr var í bænum. Hann spyr skipkvámu þessa ok þat með, at þar munu þeir menn margir á skipi, er mikil hæfir eru.

10 29. Þat var um haustit einn góðan veðrdag, at menn fóru ór bænum til sunds á ána Nið. Þeir Kjartan sjá þetta. Þá mælti Kjartan til sinna félaga, at þeir mundu fara til sundsins at skemta sér um daginn. Þeir gera svá. 30. Einn maðr lék þar miklu bezt.

15 Þá spyr Kjartan Bolla, ef hann vili freista sunds við bæjarmanninn.

Bolli svarar: „ekki ætla ek þat mitt færi.“

31. „Eigi veit ek, hvar kapp þitt er nú komit,“ segir Kjartan, „ok skal ek þá til.“

20 Bolli svarar: „þat máttu gera, ef þér líkar.“

32. Kjartan fleygir sér nú út á ána ok at þessum manni, er bezt er sundfærr, ok færir niðr þegar ok heldr niðri um hríð; ketr Kjartan þenna upp. 33. Ok er þeir hafa eigi lengi uppi verit, þá þrífr sá maðr til Kjartans ok keyrir hann niðr, 25 ok eru niðri ekki skenr, en Kjartani þótti hóf at; koma enn upp. Engi höfðuz þeir orð við. 34. Et þriðja sinn fara þeir niðr, ok eru þeir þá miklu lengst niðri; þykkiz Kjartan nú eigi skilja, hversu sjá leikr mun fara, ok þykkiz Kjartan aldri komit hafa í jafnrakkan stað fyrr. 35. Þar kemr at lykðum, 30 at þeir koma upp ok leggjaz til lands.

G. Morgenstern, Oddr Fagrskinna Snorre (Leipzig 1890) und besonders den aufsatz von Björn Magnússon Ólsen: „Om Are frode“ (Aarbüger for nord. Oldkyndighed og Hist. 1893) namentl. s. 297, 325 ff., 335 ff., wo diese frage gründlich erörtert ist.

6. *stofuðu fyrir fé sínu*, „trafen bestimmungen über ihr gut“.

11. Nið, vgl. c. 40, 24.

14. *lék*, „schwamm“.

19. *til*, scil. *vera*, „bereit sein“.

23. *þenna*, scil. *mann*.

26. *Engi* — *við*, „keine worte wechselten sie mit einander“.

29. *i jafnrakkan stað*, „in eine so kühne lage“, d. h. in eine lage die so viel kühnheit forderte“.

Þá mælti bæjarmaðrinn: „hverr er þessi maðr?“

Ld. XL.

Kjartan sagði nafn sitt.

36. Bæjarmaðr mælti: „þú ert sundfærr vel, eða ertu at öðrum íþróttum jafnvel búinn sem at þessi?“

Kjartan svarar ok heldr seint: „þat var orð á, þá er ek 5 var á Íslandi, at þar færi aðrar eptir, en nú er lítills um þessa vert.“

37. Bæjarmaðr mælti: „þat skiptir nokkuru, við hvern þú hefir átt, eða hví spyrst þú mik engis?“

Kjartan mælti: „ekki hirði ek um nafn þitt.“

10

38. Bæjarmaðr segir: „bæði er, at þú ert gerviligr maðr, enda lætr þú allstórliga; en eigi því síðr skaltu víta nafn mitt, eða við hvern þú hefir sundit þreytt; hér er Óláfr konungr Tryggvason.“

39. Kjartan svarar engu ok snýr þegar í brott skikkju- 15 lauss; hann var í skarlatskyrtli rauðum. Konungr var þá mjök klæddr; hann kallar á Kjartan ok bað hann eigi svá skjótt fara. 40. Kjartan víkr aptr ok heldr seint. Þá tekr konungr af herðum sér skikkju góða ok gaf Kjartani, kvað hann eigi skikkjulausan skyldu ganga til sinna manna. 41. 20 Kjartan þakkar konungi gjöfina ok gengr til sinna manna ok sýnir þeim skikkjuna. Ekki létu hans menn vel yfir þessu; þóttu Kjartan mjök hafa gengit á konungs vald; ok er nú kyrt.

42. Veðráttu gerði harða um haustit; váru frost mikil ok 25 kuldar. Heiðnir menn segja þat eigi undarligt, at veðráttu léti illa, — „geldr at nýbreytni konungs ok þessa ens nýja síðar, er goðin hafa reiðz.“

43. Íslendingar várn allir saman um vetrinn í bönum; var Kjartan mjök fyrir þeim. Veðráttu batnar, ok kómu menn 30

5. *þat var orð á*, „man sagte“; constr. *þat orð var á*.

6. *at—eptir*, „dass noch andere (nämlich *íþróttir*) sich nach diesen richteten“ (d. h. dass ich in anderen künsten ebenso tüchtig wäre).

6. 7. *er—vert*, „hat diese wenig bedeutung“, hat diese sich schlecht bewährt.

17. *mjök*, „beinahe“.

23. *gengit á konungs vald*, „sich in die macht des königs gegeben“.

25. 26. *frost . . . ok kuldar*, plur., um die längere dauer der kalten witterung anzudeuten.

27. *geldr at* (unpers.) *nýbreytni* (gen.) *konungs*, „man blisst für die neue erfindung des königs“.

Ld. XI. fjölment þá til bæjarins at orðsending Óláfs konungs. 44. Margir menn höfðu við kristni tekit í Þrándheimi, en hinir váru þó miklu fleiri, er í móti váru. Einn hvern dag átti konungr þing í bænum út á eyrum ok talaði trú fyrir mönnum, langt 5 erendi ok snjalt. Þrændir höfðu her manns ok buðu konungi bardaga í mót. 45. Konungr kvað þá vita skyldu, at hann þóttiz átt hafa við meira ofressi en berjaz þar við þorpara í Þrándheimi. Skaut þá bøndum skelk í bringu ok lögðu allt á konungs vald, ok var mart fólk þá skírt. En síðan var 10 slitit þinginu.

46. Þetta sama kveld sendir konungr menn til herbergis Íslendinga ok bað þá verða vísa, hvat þeir talaði. Þeir gera svá. Var þar inn at heyra glaumur mikill. 47. Þá tók Kjartan til orða ok mælti til Bolla: „hversu fúss ertu, frændi, at taka 15 við trú þeiri, er konungr býðr?“

„Ekki em ek þess fúss,“ svarar Bolli, „því at mér líz siðr þeira veykligr mjök.“

48. Kjartan spyr: „þótti yðr konungrinn í engum hótum hafa við þá, er eigi vildu undir ganga hans vilja?“

20 Bolli svarar: „at vísu þótti oss konungr ganga ór skugga um þat, at þeir mundu miklum afarkostum mæta af honum.“

49. „Engis manns nauðungarmaðr vil ek vera,“ segir Kjartan, „meðan ek má upp standa ok vápnum valda; þykki mér þat ok lítilmannligt at vera tekinn sem lamb ór stekk 25 eða melrakki ór gildru; þykki mér hinn kostur miklu betri, ef maðr skal þó deyja, at vinna þat nokkut áðr, er lengi sé uppi haft síðan.“

50. Bolli spyr: „hvat viltu gera?“

30 „Ekki mun ek því leyna,“ segir Kjartan, „brenna konunginn inni.“

51. „Ekki kalla ek þetta lítilmannligt,“ segir Bolli, „en eigi mun þetta framgengt verða, at því er ek hygg; mun

4. út á eyrum, eyrar bezeichnet hier die seeküste an der westseite des flusses Nid, wo die thingstelle war.

5. Þrændir, die bewohner der landschaft Þrándheimr.

18. 19. í hótum hafa við ehn,

„jmd. durch drohungen einzuschüchtern suchen“, vgl. Fritzner, I, 683^a.

24. ór stekk, „aus dem pferch“.

26. 27. uppi haft, „erwähnt“.

32. framgengt verða, „ausgeführt werden können“.

konungr vera giptudrjúgr ok hamingjumikill; hann hefir ok **Ld. XL.** orugg varðhold dag ok nótt.“

52. Kjartan kvað áræðit flestum bila, þótt allgóðir karlmenn væri. Bolli kvað þat vant at sjá, hverjum hugar þyrfti at frýja; en margir tóku undir, at þetta væri þarfleysutal. Ok **5** er konungsmenn höfðu þessa varir orðit, þá fóru þeir í brott ok segja konungi þetta tal allt.

53. Um morgininn eptir vill konungr þing hafa; er nú til stefnt öllum íslenzkum mönnum. Ok er þingit var sett, þá stóð konungr upp ok þakkaði mönnum þangatkvámu, þeim er **10** hans vinir vildu vera ok við trú höfðu tekit. **54.** Hann heimti til tals við sik Íslendinga. Konungr spyrr, ef þeir vildi skírna taka. Þeir ræma þat lítt. Konungr segir, at þeir mundi þann kost velja sér til handa, er þeim gegndi verr, — „eða hverjum yðrum þótti þat ráðligast at brenna mik inni?“ **15**

55. Þá svarar Kjartan: „þat munu þér ætla, at sá muni eigi einurð til hafa við at ganga, er þat hefir mælt, en hér máttu þann sjá.“

56. „Sjá má ek þik,“ segir konungr, „ok eigi smáráðan; en eigi mun þér þess auðit verða at standa yfir höfuðsvörðum **20** mínum, ok ærna hefir þú sök til þess, þóttu heitaðiz eigi við fleiri konunga inni at brenna, fyrir þá sök er þér væri et betra kent; **57.** en fyrir þat er ek vissa eigi, hvárt hugar fylgði máli þínu, en drengiliga við gengit, þá skal þik eigi af lífi taka fyrir þessa sök; kann ok vera, at þú haldir því betr trúna, **25** sem þú mælir meir í móti henni en aðrir; kann ek ok þat at skilja, at þat mun skipshöfnunum skipta, at þann dag munu við trú taka, er þú lætr ónauðigr skíraz, **58.** þykki mér ok á því líkendi, at frændr yðrir ok vinir muni mjök á þat hlýða, hvat

3. *kvað* — *bila*, „sagte, dass der mut (gelegentlich) die meisten ver-
lasse“.

4. *vant*, von *vandr*, „schwierig“.

10. *þangatkvámu*, „erseheinen“.

19. *smáráðan*, „auf Kleinigkeiten sinnend“.

21—23. *ærna* — *kent*, der sinn ist: „du hättest es wol verdient, dass ich (durch hinrichtung) dich ausser stand

setzte noch andere könige deswegen zu bedrohen, weil man dich das bessere (den rechten glauben) lehrt“.

23. 24. *hvárt* — *þínu*, „ob du im ernst sprachst“.

24. *en drengiliga við gengit* (unpers.), „du aber wie ein mann bekannt hast“.

27. *þat* — *skipta*, „es wird (ganze) schiffsbemannungen betragen“.

Ld. XI. þér talið fyrir þeim, er þér komið út til Íslands; er þat ok nær mínu hugbóði, at þú, Kjartan, hafir betra sið, er þú siglir af Noregi, en þá er þú komt hegat. 59. Farið nú í friði ok í gríðum, hvert er þér vilið af þessum fundi; skal eigi pynda 5 yðr til kristni at sinni, því at guð mælir svá, at hann vill, at engi komi nauðigr til hans.“

60. Var góðr rómr gorr at máli konungs ok þó mest af kristnum monnum; en heiðnir menn mátu við Kjartan, at hann skyldi svara, sem hann vildi.

10 61. Þá mælti Kjartan: „þakka viljum vér yðr, konungr, er þér gefið oss góðan frið, ok þanneg máttu oss mest teygja at taka við trúnni at gefa oss upp stórsakir, en mælir til alls í blíðu, þar sem þér hafið þann dag allt ráð vart í hendi, er þér vilið, ok þat ætla ek mér at taka því at eins við trú í 15 Noregi, at ek meta lítils Þór enn næsta vetr, er ek kem til Íslands.“

62. Þá segir konungr ok brosti at: „þat sér á yfirbragði Kjartans, at hann þykkiz eiga meira traust undir afli sínu ok vápnum, heldr en þar sem er Þórr ok Óðinn.“

20 Síðan var slitit þinginu.

63. Margir menn eggjuðu konung, er stund var í milli, at nauðga þeim Kjartani til trúarinnar, ok þótti óráðligt at hafa svá marga heiðna menn nær sér. 64. Konungr svarar reiðuliga, kvaz þat hyggja, at margir mundi þeir kristnir, er 25 eigi mundu þeir jafnháttagóðir sem Kjartan eða sveit hans, — „ok skal slíkra manna lengi bíða.“

65. Konungr lætr mart nytsamligt vinna þann vetr, lætr hann kirkju gera ok auka mjök kaupstaðinn. Sú kirkja var gorr at jólnum. 66. Þá mælti Kjartan, at þeir mundi ganga 30 svá nær kirkju, at þeir mætti sjá atferði síðar þess, er kristnir menn höfðu. Tóku margir undir ok sögðu þat vera mundu mikla skemtun. 67. Gengr Kjartan nú með sína sveit ok Bolli; þar er ok Hallfredr í för ok mart manna af Íslendingum.

4. *pynda*, „zwingen“.

5. 6. *hann* — *hans*, diese äusserung stimmt nicht gut zu der gewaltsamen art, mit der könig Óláfr bei der bekehrung zu werke gieng.

8. *mátu við*, „überliessen“.

12. *en mælir til*, dass du verlanigest; wahrsch. — mit anakoluthie — praes. indie.

21. *er stund var í milli*, „als einige zeit verflossen war“.

30. *atferði* (nentr.) = *atferð*.

Konungr talaði trú fyrir mönnum, bæði langt erendi ok snjallt, **ld. XL.** ok gerðu kristnir menn góðan róm at hans máli. **68.** En er þeir Kjartan váru gengnir í herbergi sín, tekz umræða mikil, hverneg þeim hefði á litiz konunginn nú, er kristnir menn kalla næst enni mestu hátíð, — **69.** „því at konungr sagði, á svá at vér máttum heyra, at sá höfðingi hati í nótt borinn verit, er vér skulum nú á trúa, ef vér gerum eptir því, sem konungr býðr oss.“

70. Kjartan segir: „svá leiz mér vel á konung et fyrsta sinn, er ek sá hann, at ek fekk þat þegar skilt, at hann var ¹⁰ enn mesti ágætismaðr, ok þat hefir haldiz jafnan síðan, er ek hefi hann á mannfundum sét; **71.** en miklu bezt leiz mér þó í dag á hann, ok öll ætla ek oss þar við liggja vár málskipti, at vér trúim þann vera sannan guð, sem konungr býðr, ok fyrir engan mun má konungi nú tíðara til vera, at ek taka ¹⁵ við trúnni, en mér er at láta skíraz, ok þat eina dvelr, er ek geng nú eigi þegar á konungs fund, er framorðit er dags, því at nú mun konungr yfir borðum vera, en sá dagr mun dveljaz, er vér sveitungar látum allir skíraz.“

72. Bolli tók vel undir þetta ok bað Kjartan einn ráða ²⁰ þeira máli. Viðræðu þeira Kjartans hafði konungr fyrri spurt, en borðin væri í brottu, því at hann átti trúnað í hvers þeira herbergi enna heiðnu manna. **73.** Konungurinn verðr allgláðr við þetta ok mælti: „sannat hefir Kjartan orðskviðinn, at hátíðir eru til heilla beztar.“ 25

Ok þegar um morgininn snimma, er konungr gekk til kirkju, mætti Kjartan honum á strætinu með mikilli sveit manna. **74.** Kjartan kvaddi konung með mikilli blíðu ok

4. 5. nú — hátíð, „jetzt (d. h. an dem tage), den die christen als ihren zweitgrößten feiertag ansehen“. Der ausdruck ist sonderbar; kann *næst enni mestu* „beinahe den grössten“ bedeuten?

13. málskipti, „interesse“, „wohlfahrt“.

15. tíðara, „mehr angelegen“.

17. framorðit, „spät“.

18. dveljaz, „darauf gehen“, „völlig in anspruch genommen werden“.

22. en borðin væri í brottu, die tische wurden vor der mahlzeit hereingetragen und nach derselben wieder entfernt. Vgl. Grundriss II², s. 247.

22. trúnað = trúnaðarmann, „einen zuverlässigen kundschafter“.

25. hátíðir — beztar, „festtage sind die glücklichsten tage“.

1d. XI. kvaz eiga skyld erendi við hann. Konungr tók vel kveðju
 XII. hans ok kvaz hafa spurt af et ljósasta um hans erendi, —
 „ok mun þér þetta mál auðsótt.“

75. Kjartan bað þá ekki dvala við at leita at vatninu, ok
 5 kvað þó mikils mundu við þurfa. Konungr svarar ok brosti við:
 „já, Kjartan,“ segir hann, „eigi mundi okkr hér um harðfæri
 skilja, þóttu værir nokkuru kaupdýrri.“

Síðan váru þeir Kjartan ok Bolli skírðir ok öll skipshöfn
 þeira ok fjölði annarra manna. Þetta var annan dag jóla
 10 fyrir tíðir. 76. Síðan bauð konungr Kjartani í jólaboð sitt
 ok svá Bolla, frænda hans. Þat er sögn flestra manna, at
 Kjartan hafi þann dag gǫrz handgenginn Óláfi konungi, er
 hann var færðr ór hvítaváðum, ok þeir Bolli báðir. 77. Hall-
 freðr var eigi skírðr þann dag, því at hann skilði þat til, at
 15 konungr sjálfr skyldi halda honum undir skírn; konungr lagði
 þat til annan dag eptir. Kjartan ok Bolli váru með Óláfi
 konungi, þat er eptir var vetrarins. 78. Konungr mat Kjartan
 um fram alla menn fyrir sakir ættar sinnar ok atgervi, ok er
 þat alsagt, at Kjartan væri þar svá vinsæll, at hann átti sér
 20 engan ofundarmann innan hirðar; var þat ok allra manna mál,
 at engi hefði slíkr maðr komit af Íslandi sem Kjartan. 79.
 Bolli var ok enn vaskasti maðr ok metinn vel af góðum
 mönnum. Líðr nú vetr sjá. Ok er várar, búaz meun ferða
 sinna, svá hverr sem ætlaði.

Kjartan wird in Norwegen zurückgehalten. Die misslungene isländische
 mission bangbrands. Bolli begleitet die missionäre Gizorr und Hjalti nach
 Island.

25 **XII, 1.** Kálfr Ásgeirsson gengr til fundar við Kjartan
 ok spyrr, hvat hann ætlaði ráða sinna um sumarit. **2.** Kjartan

4. *dvala við*, „säumen“.

5. *mikils*, „viel (wasser)“.

6. 7. *eigi — skilja*, „nicht würde
 halsstarrigkeit uns hier uneinig
 machen“.

14. *skilði þat til*, „bedang sich
 das an“.

15. *halda — skírn*, „patenstelle bei

ihm zu übernehmen“. Weil er dem
 künige diese und noch andere be-
 dingungen stellte, bevor er dessen
 gefolgsmann werden wollte, bekam
 er, wie die Heimskringla erzählt,
 von diesem den beinamen *vand-
 ræðaskáld*.

15. 16. *lagði þat til*, „gestand
 dies zu“.

svarar: „þat ætlaða ek helzt, at vit mundim halda skipi okkru **Ld. XLI.** til Englands, því at þangat er nú góð kaupstefna kristnum monnum; en þó vil ek finna konung, áðr en ek ráða þetta til staðar, því at hann tók lítt á um ferð mína, þá er okkr varð um rætt á vári.“ 5

3. Síðan gekk Kálfr á brott, en Kjartan til máls við konung ok fagnar honum vel. Konungr tók honum með blíðu ok spurði, hvat í tali hefði verit með þeim félögum. 4. Kjartan segir, hvat þeir hefði helzt ætlat, en kvað þó þat sitt erendi til konungs, at biðja sér orlofs um sína ferð. 10

5. Konungr svarar: „þann kost mun ek þér gera á því, Kjartan, at þú farir til Íslands út í sumar ok brjótir menn til kristni þar annathvært með styrk eða ráðum; en ef þér þykkir sú for torsóttlig, þá vil ek fyrir engan mun láta hendir af þér, því at ek virði, at þér sé betr hent at þjóna tígnum monnum 15 heldr en geraz hér at kaupmanni.“

6. Kjartan kaus heldr at vera með konungi en fara til Íslands ok boða þeim trúna, kvaz eigi deila vilja ofrkappi við frændr sína, — „er þat ok líkara um fýður minn ok aðra höfðingja, þá sem frændr mínir eru nánir, at þeir sé eigi at 20 strangari í at gera þinn vilja, at ek sjá í yðru valdi í góðum kostum.“

7. Konungr segir: „þetta er bæði kórit hyggiliga ok mikilmannliga.“

Konungr gaf Kjartani öll klæði nýskorin af skarlati; 25 sýmdu honum þau, því at þat sýgðu menn, at þeir hafi jafnmiklir menn verit, þá er þeir gengu undir mál, Óláfr konungr ok Kjartan.

Cap. XLI. 3. 4. *áðr—staðar*, „ehe ich hierüber eine endgiltige entseheidung treffe“.

4. *tók lítt á*, „äusserte damit seine unzufriedenheit“.

11. *á því*, „hierfür“, d. h. für die reiseerlaubnis.

13. *með—ráðum*, „mit gewalt oder durch klugheit“.

14. *láta—þér*, „dich fahren lassen“.

20. 21. *eigi at strangari . . . at*

ek, „nicht deswegen hartnäckiger . . . dass ich“, d. h. weniger abgeneigt . . . wenn ich.

25. *öll klæði*, „einen ganzen anzug“.

26. *sýmdu*, „passten“.

27. 28. *Óláfr konungr ok Kjartan*. Hier schliesst vorläufig der parallele text der grossen Ólafssaga (Fornm. sög. II, 79; Flateyjarbók I, 339—40).

- Id. XL. S. Óláfr konungr sendi til Íslands hirðprest sinn, er Þangbrandr hét. Hann kom skipi sínu í Álptafjörð ok var með Síðu-Halli um vetrinn, at Þvátta, ok boðaði monnum trú bæði með blíðum orðum ok hörðum refsingum. Þangbrandr vá tvá 5 menn, þá er mest mæltu í móti. 9. Hallr tók trú um vart ok var skírðr þváttdaginn fyrir páska ok öll hjón hans; ok þá lét Gizorr hvíti skíraz ok Hjalti Skeggjason ok margir aðrir höfðingjar; en þó váru þeir miklu fleiri, er í móti mæltu, ok gerðiz þá trautt óháett með heiðnum monnum ok kristnum; 10 gerðu höfðingjar ráð sitt, at þeir mundu drepa Þangbrand ok þá menn, er honum vildu veita forstöð. 10. Fyrir þessum ófriði stókk Þangbrandr til Nóregs ok kom á fund Óláfs konungs ok sagði honum, hvat til tíðenda hafði borit í sinni ferð, ok kvaz þat hyggja, at eigi mundi kristni við gangaz á Íslandi. 11. Konungr verðr þessu reiðr mjök ok kvaz þat ætla, at margir Íslendingar mundu kenna á sínum hlut, nema þeir ríði sjálfir á vit sín. 12. Þat sama sumar varð Hjalti Skeggjason sekr á þingi um goðgá. Rúnólfr Úlfsson sótti hann, er bjó í Dal undir Eyjafjöllum, enn mesti höfðingi. 20. 13. Þat sumar fór Gizorr utan ok Hjalti með honum;

1. 2. *Þangbrandr*, deutsch „Dankbrand“. Vgl. über ihn: K. Maurer, Bekehrung I, 382 ff.

2. *Álptafjörðr*, bucht im süd-östlichen Island.

3. *Síðu-Halli*, der auf dem hofe *Þvátta* in *Álptafjörðr* wohnende hauptling *Hallr* wurde *S.-H.* genannt, nach der landschaft *Síða*, zu der wahrscheinlich auch sein bezirk gerechnet wurde; der an seinem hofe vorbeifliessende fluss (*á*) soll wegen der hier stattgefundenen taufe *Þvátta*, d. h. „waschfluss“, genannt worden sein. Vgl. *Kristni-saga* c. 7 (*Bisk. sögur* I, 12). Besonders häufig wird *Síðu-Hallr* in der *Njáls saga* erwähnt.

7. *Gizorr hvíti* und *Hjalti Skeggjason* waren bekannte hauptlinge im südlichen Island; *G.* (*Teitsson*) war

vater des *Ísleifr*, des ersten bishofs von Island. Ueber die mission *G.s* und *h.s.*, die die annahme des christentums als der landesreligion in Island durchführten, berichtet ausführlich die *Kristni saga*. Auch in der *Njáls saga* werden sie häufig erwähnt.

11. *forstöð*, „hilfe“.

16. *mundu* — *hlut*, „würden es empfinden“.

16. 17. *nema* — *sín*, „falls sie nicht zur besinnung kämen“; *ríða eht á*, „etwas anwenden“ (*ríða* wörtlich „reiben“); *vit*, „sinne“. So Fritzner.

18. 19. *Rúnólfr* — *undir Eyjafjöllum*, die *E.* sind ein gebirge im südlichen Island. Ueber den process wegen der gotteslästerung vergl. *Kristni saga* c. 9; übrigens ist *R.* besonders aus der *Njáls saga* bekannt.

taka Nóreg ok fara þegar á fund Óláfs konungs. Konungr **Ld. XII.** tekr þeim vel ok kvað þá hafa vel ór ráðit ok bauð þeim með sér at vera, ok þat þiggja þeir. **14.** Þá hafði Svertingr, son Rúnólfs ór Dal, verit í Nóregi um vetrinn ok ætlaði til Íslands um sumarit; flaut þá skip hans fyrir bryggjum albúit, ⁵ ok beið byrjar. Konungr bannaði honum brottferð, kvað engi skip skyldu ganga til Íslands þat sumar. **15.** Svertingr gekk á konungs fund ok flutti mál sitt, bað sér orlofs ok kvað sér miklu máli skipta, at þeir bæri eigi farminn af skipinu. Konungr mælti ok var þá reiðr: „vel er, at þar sé son blótmanns- ¹⁰ ins, er honum þykkir verra,“ — ok fór Svertingr hvergi. Var þann vetr allt tíðendalaust.

16. Um sumarit eptir sendi konungr þá Gizor hvíta ok Hjalta Skeggjason til Íslands at boða trú enn af nýju, en hann tók fjóra menn at gíslum eptir, Kjartan Ólafsson, Halldór, son ¹⁵ Guðmundar ens ríka, ok Kolbein, son Þórðar Freysgoða, ok Sverting, son Rúnólfs ór Dal. **17.** Þá ræz ok Bolli til farar með þeim Gizori ok Hjalta. Síðan gengr hann at hitta Kjartan frænda sinn ok mælti:

18. „nú em ek búinn til ferðar, ok munda ek bíða þín ²⁰ enn næsta vetr, ef at sumri væri lausligr um þína ferð en nú; en vér þykkjumz hitt skilja, at konungr vill fyrir engan mun þik lausan láta, en höfum þat fyrir satt, at þú munir fátt þat, er á Íslandi er til skemtanar, þá er þú sitr á tali við Ingibjörgu konungssystur.“ 25

19. Hon var þá með hirð Óláfs konungs ok þeira kvenna fríðust, er þá váru í landi.

Kjartan svarar: „haf ekki slíkt við, en bera skaltu frændum-
várum kveðju mína ok svá vinum.“

15. fjóra — *gíslum*, es scheint, dass der könig aus jedem landesviertel eine geisel gewählt habe: *Kjartan* repräsentiert das westviertel, *Halldórr Guðmundsson* war der sohn eines der mächtigsten hauptlinge im nordviertel (im *Eyjafjörðr*, vgl. oben zu c. 40, 2), *Þórðr*, der vater des *Kolbeinn*, gehörte dem ostviertel an (der beiname *Freysgoði* bezeichnet ihn als eifrigen verehrer

des gottes *Freyr*), *Svertingr* dem slidviertel.

21. lausligr, „loser“, d. h. weniger schwierig.

23. þik lausan láta, „dich loslassen“, dich reisen lassen.

25. Ingibjörg, vgl. die einleitung § 3; *at þú munir fátt þat* usw., d. h. dass du Guðrún über Ingibjörg vergessen hast.

Ld.
XLII.

Die bekehrung Islands. Bolli versucht Guðrún zu gewinnen.

XLII, 1. Eptir þat skiljaz þeir Kjartan ok Bolli. Gizorr ok Hjalti sigla af Nóregi ok verða vel reiðfara; koma at þingi í Vestmannaeyjar ok fara til meginlands; eigu þar stefnur ok tal við frændr sína. **2.** Síðan fara þeir til alþingis ok
5 tóldu trú fyrir monnum, bæði langt erendi ok snjallt; ok tóku þá allir menn trú á Íslandi. Bolli reið í Hjarðarholt af þingi með Óláfi frænda sínum; tók hann við honum með mikilli blíðu. **3.** Bolli reið til Lauga at skemta sér, þá er hann hafði litla hrifð verit heima; var honum þar vel fagnat. Guðrún
10 spurði vandliga um ferðir hans, en því næst at Kjartani.

4. Bolli leysti ofléttliga ör því öllu, er Guðrún spurði, kvað allt tíðendalaust um ferðir sínar, — „en þat er kemr til Kjartans, þá er þat með miklum ágætum at segja satt frá hans kosti, því at hann er í hirð Óláfs konungs ok metinn
15 þar um fram hveru mann; en ekki kemr mér at óvörum, þó at hans hafi hér í landi lítlar nytjar ena næstu vetr.“

5. Guðrún spyr þá, hvárt nokknt heldi til þess annat en vinátta þeira konungs.

Bolli segir, hvert orðtak manna var á um vináttu þeira
20 Kjartans ok Ingibjargar konungssystur ok kvað þat nær sinni ætlan, at konungr mundi heldr gipta honum Ingibjörgu en láta hann lausan, ef því væri at skipta.

6. Guðrún kvað þat góð tíðendi, — „en því at eins er Kjartani fullboðit, ef hann fær góða konu,“ ok lét þá þegar
25 falla niðr talit, gekk á brott ok var allrauð.

En aðrir grunuðu, hvárt henni þætti þessi tíðendi svá góð, sem hon lét vel yfir.

7. Bolli er heima í Hjarðarholti um sumarit ok hafði mikinn sóma fengit í ferð þessi; þótti öllum frændum hans

s. 131, 28. *haf—við*, „brauche nicht derartiges“, d.h. sprich nicht so.

Cap. XLII. 2. 3. *at þingi*, „um die zeit des allthings“.

3. *Vestmannaeyjar*, eine inselgruppe an der südseite Islands; hier findet sich ein hafen, während sonst beinahe die ganze südküste für grössere schiffe unzugänglich ist.

11. *ofléttliga*, „bercitwillig“.

12. 13. *kemr til Kjartans*, „K. angeht“.

13. 14. *þá er þat—kosti*, „da sind es sehr rühmliche dinge, die der wahrheit gemäss von seiner stellung berichtet werden können“.

16. *at hans hafi*, „dass man von ihm haben werde“.

ok kunningjum mikils um vert hans vaskleik. Bolli hafði ok mikit fé út haft. Hann kom opt til Lauga ok var á tali við Guðrúnu. 8. Eitt sinn spurði Bolli Guðrúnu, hversu hon mundi svara, ef hann bæði hennar. Id. XLII. XLIII.

Dá segir Guðrún skjótt: „ekki þarftu slíkt at ræða, Bolli; engum manni mun ek giptaz, meðan ek spyr Kjartan á lífi.“ 5

9. Bolli svarar: „þat hyggjum vér, at þú verðir at sitja nokkura vetr mannlau, ef þú skalt bíða Kjartans; mundi hann ok kost hafa átt at bjóða mér þar um nokkut erendi, ef honum þætti þat allmiklu máli skipta.“ 10

Skiptuz þau nokkurum orðum við, ok þótti sinn veg hváru. Síðan ríðr Bolli heim.

Guðrúns dritte ehe (mit Bolli Þorleiksson). Kjartan wird von könig Óláfr entlassen.

XLIII, 1. Nokkuru síðar ræðir Bolli við Óláf frænda sinn ok mælti: „á þá leið er, frændi, komit, at mér væri á því hugr at staðfesta ráð mitt ok kvángaz; þykkjumz ek nú vera fullkominn at þroska; vilda ek til hafa þessa máls þitt orða fullting ok framkvæmð, því at þeir eru hér flestir menn, at mikils munu virða þín orð.“ 15

2. Óláfr svarar: „þær eru flestar konur, at vér munum kalla, at þeim sé fullboðit, þar er þú ert; muntu ok eigi hafa þetta fyrr upp kveðit, en þú munt hafa statt fyrir þér, hvar niðr skal koma.“ 20

3. Bolli segir: „ekki mun ek mér ór sveit á brott biðja konu, meðan svá nálægir eru góðir ráðakostir; ek vil biðja Guðrúnar Ósvífrsdóttur; hon er nú frægst kvenna.“ 25

4. Óláfr svarar: „þar er þat mál, at ek vil engan hlut at eiga; er þér, Bolli, þat í engan stað ókunnara en mér, hvert orðtak á var um kærleika með þeim Kjartani ok Guðrúnu; 5. en ef þér þykkir þetta allmiklu máli skipta, þá mun ek leggja engan meinleika til, ef þetta semz með yðr Ósvífri. 30 Eða hefir þú þetta mál nokkut rætt við Guðrúnu?“

Cap. XLIII. 16. 17. *þitt*—*framkvæmð*, „deine hilfe in wort und tat“

21. *statt*, „beschlossen“; von *steðja*.

23. *ór sveit á brott*, „ausserhalb des bezirkes“.

26. 27. *at eiga*; *at adv.*

30. *meinleika*, „hinderung“.

Ld. 6. Bolli kvaz hafa á vikit um sinns sakir ok kvað hana
 XLIII. hafa ekki mjök á tekit, — „vænti ek þó, at Ósvífr muni mestu um ráða þetta mál.“

Óláfr kvað hann með mundu fara, sem honum líkaði.

5 7. Eigi miklu síðar ríðr Bolli heiman ok með honum synir Óláfs, Halldórr ok Steinnþórr; váru þeir tólf saman. Þeir ríða til Lauga. Ósvífr fagnar þeim vel ok synir hans. 8. Bolli kvaddi Ósvífr til máls við sik ok hefr upp bónorð sitt ok bað Guðrúnar dóttur hans. En Ósvífr svarar á þá leið: „svá er, sem þú veizt, Bolli, at Guðrún er ekkja, ok á hon sjálf svqr fyrir sér, en fýsa mun ek þessa.“

9. Gengr nú Ósvífr til fundar við Guðrúnu ok segir henni, at þar er kominn Bolli Þorleiksson — „ok biðr þín; áttu nú svqr þessa máls; mun ek hér um skjótt hirta minn vilja, at
 15 Bolla mun eigi frá hnekt, ef ek skal ráða.“

10. Guðrún svarar: „skjótlitit gerir þú þetta mál, ok ræddi Bolli eitt sinn þetta mál fyrir mér, ok veik ek heldr af, ok þat sama er mér enn í hug.“

11. Þá segir Ósvífr: „þá munu margir menn mæla, at
 20 þetta sé meir af ofsa mælt en mikilli fyrirhyggju, ef þú neitar slíkum manni, sem Bolli er. En meðan ek em uppi, þá skal ek hafa forsjá fyrir yðr, börnum mínum, um þá hluti, er ek kann gorr at sjá en þér.“

12. Ok er Ósvífr tók þetta mál svá þvert, þá fyrirtók
 25 Guðrún eigi fyrir sína hönd ok var þó en tregasta í öllu. Synir Ósvífrs fýsa þessa mjök; þykkir sér mikil slægja til mægða við Bolla. 13. Ok hvárt sem at þessum málum var setit lengr eða skemr, þá réz þat af, at þar fóru festar fram, ok kveðit á brullaupsstefnu um vetrnáttaskeið. 14. Síðan ríðr
 30 Bolli heim í Hjarðarholt ok segir Óláfi þessa ráðastofnun. Hann lætr sér fátt um finnaz. Er Bolli heima, þar til er hann

1. hafa—sinns sakir, „es gelegentlich zur sprache gebracht zu haben“.

4. líkaði, diese haltung Óláfs und aller beteiligten wird erklärlicher, wenn man sich erinnert, wie wenig damals eine mit officieller verlobung nicht verbundene, gegenseitige neigung respectiert wurde.

16. skjótlitit, „schnell betrachtet“; sk. gerir þú þetta mál, „schnell bist du mit der prüfung dieser an- gelegenheit fertig“.

24. fyrirtók, „schlug (es) ab“.

26. slægja = slægr, „vorteil“

skal boðit sækja. 15. Bolli bauð Oláfi frænda sínum, en Óláfr **Ld.**
var þess ekki fljótr ok fór þó at bæn Bolla. Veizla var virðu- **XLIII.**
lig at Laugum. Bolli var þar eptir um vetrinn. Ekki var
mart í samförum þeira Bolla af Guðrúnar hendi.

16. En er sumar kom, þá gengu skip landa í milli. Þá 5
spurðuz þau tíðendi til Nóregs af Íslandi, at þat var alkrístit.
Varð Óláfr konungr við þat allglæðr ok gaf leyfi öllum til
Íslands þeim mönnum, er hann hafði í gíslingum haft, ok fara
hvert er þeim líkaði. 17. Kjartan svarar — því at hann var
fyrir þeim mönnum öllum, er í gíslingu höfðu verit haldnir —: 10
„hafið mikla þökk, ok þann munum vér af taka, at vitja Ís-
lands í sumar.“

18. Þá segir Óláfr konungr: „eigi munum vér þessi orð
aptr taka, Kjartan, en þó mæltum vér þetta ekki síðr til
annarra manna en til þín, því at vér virðum svá, Kjartan, at 15
þú hafir hér setit meir í vingan en gíslingu; 19. vilda ek, at
þú fýstiz eigi út til Íslands, þó at þú eigir þar gófga frændr,
því at kost muntu eiga at taka þann ráðakost í Nóregi, er
engi mun slíkr á Íslandi.“

20. Þá svarar Kjartan: „várr herra launi yðr þann sóma, 20
er þér hafið til mín gørt, síðan er ek kom á yðvart vald, en
þess vænti ek, at þér munið eigi síðr gefa mér orlof en þeim
öðrum, er þér hafið hér haldit um hrið.“

Konungr kvað svá vera skyldu, en segir sér torfengan
slíkan mann ótíginn, sem Kjartan var. 25

21. Dann vetr hafði Kálfr Ásgeirsson verit í Nóregi ok
hafði áðr um haustit komit vestan af Englandi með skip
þeira Kjartans ok kaupeyri. Ok er Kjartan hafði fengit orlofit
til Íslandsferðar, halda þeir Kálfr á búnaði sínum. 22. Ok er
skipit var albúit, þá gengr Kjartan á fund Ingibjargar kon- 30
ungssystur. Hon fagnaði honum vel ok gefr rúm at sitja hjá
sér, ok taka þau tal saman; segir Kjartan þá Ingibjörgu, at
hann hefir búit ferð sína til Íslands.

23. Þá svarar hon: „meir ætlum vér, Kjartan, at þú hafir

5. 6. *Þá spurðuz*, das nachfolgende,
bis zum schluss des kapitels, hat
in der grossen Óláfs saga (Fornm.
sög. II, 253; Flateyjarbók I, 453)
eine parallele, worauf ein kurzer

auszug der begebenheiten bis zu
der ermordung Kjartans folgt.

11. *þann*, ergänze *kost*.

21. *torfengan*, „schwierig zu er-
langen“.

Id. gort þetta við einræði þitt. en menn hafi þik þessa eggjat at
 XLIII. fara í brott af Nóregi ok til Íslands;* en fátt varð þeim at
 orðum þaðan í frá.

24. Í þessu bili tekr Ingibjörg til mjöðdrekku, er stendr
 5 hjá henni. Hon tekr þar ór motr hvítan, gullofinn ok gefr
 Kjartani, ok kvað Guðrúnu Ósvífrsdóttur holzti gott at vefja
 honum at höfði sér, — 25. „ok muntu henni gefa motrinn at
 bekkjargjöf; vil ek, at þær Íslendinga-konur sjái þat, at
 sú kona er eigi þræla ættar, er þú hefir tal átt við í
 10 Nóregi;“ þar var guðvefjarpoki um utan, var þat enn ágætasti
 gripr.

26. „Hvergi mun ek leiða þik,“ sagði Ingibjörg, „far nú
 vel ok heill!“

Eptir þat stendr Kjartan upp ok hvarf til Ingibjargar, ok
 15 höfðu menn þat fyrir satt, at þeim þætti fyrir at skiljaz.

27. Gengr nú Kjartan í brott ok til konungs; sagði konungi,
 at hann er þá búinn ferðar sinnar. Óláfr konungr leiddi
 Kjartan til skips ok fjölði manns með honum. Ok er þeir
 kómu þar, sem skipit flaut, ok var þá ein bryggja á land, þá
 20 tók konungr til orða:

28. „hér er sverð, Kjartan, er þú skalt þiggja af mér at
 skilnaði okkrum; láttu þér vápn þetta fylgjusamt vera, því at
 ek vænti þess, at þú verðir eigi vápnbitinn maðr, ef þú berr
 þetta sverð.“

25 29. Þat var enn virðuligsti gripr, ok búit mjök.

Kjartan þakkaði konungi með fögrum orðum alla þá sæmð

1. *einræði*, „eigenwilligkeit“.

4. *mjöðdrekku*, „ein gefäß aus dem man met zu trinken pflegte, ein metkrug“, — hier, sonderbar genug, als aufbewahrungsort für frauenputz angewandt.

5. *motr*, „kopftuch“; wahrscheinlich von ähnlicher beschaffenheit wie das öfter erwähnte *skaut*. Dieses tuch wurde wahrscheinlich durch die art, in der man den kopf mit ihm umwickelte, zum *faldr*.

6. *holzti* = *helzti*.

8. *bekkjargjöf*, wörtl. „bankgabe“

Sowol *b.* als *linfë* bezeichnen die hochzeitgabe des bräutigams an die braut; es scheint, als ob das *linfë* der jungfräulichen braut vorbehalten war, während die frau, die zum zweiten male sich vermählte, sich mit der *bekkjargjöf* begnügen musste.

12. *Hvergi* — *þik*, „nicht will ich dir (zum hause hinaus) das geleit geben“.

14. *hvarf til Ingibjargar*, „wandte sich zu I.“, d. h. küßte I.

17. *búinn ferðar sinnar*, „zu seiner reise bereit“.

ok virðing, er hann hafði honum veitt, meðan hann hafði Ld.
verit í Noregi. XLIII.

Þá mælti konungr: „þess vil ek biðja þik, Kjartan, at þú XLIV.
haldir vel trú þína.“

30. Eptir þat skiljaz þeir, konungr ok Kjartan, með miklum kærleik. Gengr þá Kjartan út á skip.

Konungrinn leit eptir honum ok mælti: „mikit er at Kjartani kveðit ok kyni hans, ok mun óhægt vera atgerða við forlögum þeira.“

Kjartan trifft nach seiner rückkehr nach Island Hrefna, die schwester seines geführten Kálfr.

XLIV, 1. Þeir Kjartan ok Kálfr sigla nú í haf. Þeim 10
byrjaði vel ok vörn litla hríð úti; tóku Hvítá í Borgarfirði. Þessi tíðendi spyrjaz víða, útkváma Kjartans. 2. Þetta fréttir Óláfr faðir hans ok aðrir frændr hans ok verða fegnir mjök. Ríðr Óláfr þegar vestan ór Dolum ok suðr til Borgarfjarðar; verðr þar mikill fagnafundur með þeim feðgum; býðr Óláfr 15
Kjartani til sín við svá marga menn, sem hann vildi. 3. Kjartan tók því vel, kvaz sér þá eina vist ætla at hafa á Íslandi. Ríðr Óláfr nú heim í Hjarðarholt, en Kjartan er at skipi um sumarit. Hann spyr nú gjaforð Guðrúnar ok brá sér ekki við þat; en mörgum var á því kvíðustaðr áðr. 20

4. Guðmundr Sölmundarson, mágr Kjartans, ok Þuríðr systir hans kómu til skips. Kjartan faguar þeim vel. Ásgeirr æðikollr kom ok til skips at finna Kálf son sinn. Þar var í ferð með honum Hrefna dóttir hans; hon var en fríðasta kona. 5. Kjartan bauð Þuríði systur sinni at hafa slíkt af 25
varningi, sem hon vildi. Slíkt et sama mælti Kálfr við Hrefnu. Kálfr lýkr nú upp einni mikilli kistu ok bað þær þar til ganga. 6. Um daginn gerði á hvasst veðr, ok hljópu þeir Kjartan þá út at festa skip sitt. Ok er þeir höfðu því lokit, ganga þeir heim til búðanna. Gengr Kálfr inn fyrri í búðina. 30

7. S. *mikit* — *hans*, „schwere verhängnisse sind dem K. und seinem geschlechte bestimmt“.

8. *óhægt* . . . *atgerða* (gen. pl.), „schwierig vorbeugende massregeln zu treffen“.

Cap. XLIV. 17. *þá*—*Íslandi*, „dass er in Island nur diesen aufenthaltsort wählen würde“.

20. *kvíðustaðr*, „veranlassung zur furcht“.

30. *inn fyrri*, *innadv.*, *fyrri* wol adj.

Ed. 7. Þær Þuríðr ok Hrefna hafa þá mjök brotit ór kistunni. Þá XLIV. þáfr Hrefna upp motrinn ok rekr í sundr; tala þær um, at þat sé en mesta gersemi. Þá segir Hrefna, at hon vill falda sér við motrinn. Þuríðr kvað þat ráðligt; ok nú gerir Hrefna 5 svá. 8. Kálfr sér þetta ok lét eigi hafa vel til tekiz, ok bað hana taka ofan sem skjótast; — „því at sjá einn er svá hlutr, at vit Kjartan eigum eigi báðir saman.“

9. Ok er þau tala þetta, þá kemr Kjartan inn í búðina. Hann hafði heyrt tal þeira ok tók undir þegar ok kvað ekki 10 saka. Hrefna sat þá enn með faldinum. 10. Kjartan hyggr at henni vandliga ok mælti: „vel þykki mér þér sama motrinn, Hrefna,“ segir hann, „ætla ek ok, at þat sé bezt fallit, at ek eiga allt saman, motr ok mey.“

11. Þá svarar Hrefna: „þat munu menn ætla, at þú munir 15 eigi kvángaz vilja bráðendis, en geta þá konu, er þú biðr.“

12. Kjartan segir, at eigi mundi mikit undir, hverja hann ætti, en léz engrar skyldu lengi vánbíðill vera; — „sé ek, at þessi búnaðr berr þér vel, ok er sannligt, at þú verðir mín kona.“

20 13. Hrefna tekr nú ofan faldinn ok selr Kjartani motrinn, ok hann varðveitir. Guðmundr ok þau Þuríðr buðu Kjartani norðr þangat til sín til kynnisvistar um vetrinn. Kjartan hét ferð sinni. Kálfr Ásgeirsson réz norðr með feðr sínum.

14. Skipta þeir Kjartan nú félagi sínu, ok fór þat allt í mak- 25 endi ok vinskáp. Kjartan ríðr ok frá skipi ok vestr í Dali. Þeir váru tólf saman. Kemr Kjartan heim í Hjarðarholt, ok verða allir menn honum fegnir. 15. Kjartan lætr flytja fé sitt sunnan frá skipi um haustit. Þessir tólf menn, er vestr riðu með Kjartani, váru allir í Hjarðarholti um vetrinn.

1. brotit, würtl. „gebrochen“, hier „ausgepackt“.

2. rekr í sundr, „entfaltet“; von rekja.

5. lét — tekiz, „sagte, dass hier etwas unpassendes geschehen wäre“.

6. 7. svá hlutr, at, „ein ding der art, dass“.

15. en geta, scil. en (at þú munir) geta, „aber dass du bekommen werdest“.

18. berr þér vel, „ist angemessen für dich“.

sannligt, „billig“.

22. til kynnisvistar, „auf besuch bei bekannten“.

24. 25. makendi, „friedfertigkeit“.

28. Þessir tólf etc. Der ausdruck ist ungenau, weil (wie z. 26 angegeben) die schaar Kjartans, nur wenn er selbst mitgezählt wurde, 12 ausmachte.

16. Þeir Óláfr ok Ósvífr heldu enum sama hætti um heimboð; skyldu sitt haust hvárir aðra heim sækja. Þetta haust skyldi vera boð at Laugum, en Óláfr til sækja ok þeir Hjarðhyltingar. 17. Guðrún mælti nú við Bolla, at henni þótti hann eigi hafa sér allt satt til sagt um útkvámu Kjartans. 5 Bolli kvaz þat sagt hafa, sem hann vissi þar af sannast. 18. Guðrún talaði fátt til þessa efnis, en þat var auðfýnt, at henni líkaði illa, því at þat ætluðu flestir menn, at henni væri enn mikil eptirsjá at um Kjartan, þó at hon hylði yfir. 19. Líðr nú þar til, er hanstboðit skyldi vera at Laugum. Óláfr 10 bjóz til ferðar ok bað Kjartan fara með sér. Kjartan kvaz mundu heima vera at gæta bús.

Óláfr bað hann eigi þat gera at styggjaz við frændr sína, — 20. „minnstu á þat, Kjartan, at þú hefir engum manni jafnmikit unnt sem Bolla fóstbróður þínum; er þat minn vili, 15 at þú farir; mun ok brátt semjaz með ykk frændum, ef þit finniz sjálfir.“

21. Kjartan gerir, svá sem faðir hans beiðiz, ok tekr hann nú upp skarlatasklæði sín, þan er Óláfr konungr gaf honum at skilnaði, ok bjó sik við skart. 22. Hann gyrði sik með 20 sverðinu konungsnaut; hann hafði á höfði hjálma gullroðinn ok skjöld á hlið rauðan, ok dreginn á með gulli krossinn helgi; hann hafði í hendi spjót ok gullrekiinn falrinn á. 23. Allir menn hans vörn í litklæðum. Þeir vóru alls á þriðja tigi manna. Þeir ríða nú heiman ór Hjarðarholti ok fóru þar 25 til, er þeir kómu til Lauga; var þar mikit fjölmenni fyrir.

Zwischen Kjartan und Bolli entsteht unfreundschaft.

Kjartan heiratet Hrefna.

XLV, 1. Bolli gekk í móti þeim Óláfi ok synir Ósvífrs ok fagna þeim vel. Bolli gekk at Kjartani ok mintiz til hans.

4. *Hjarðhyltingar*, die bewohner des hofes *Hjarðarholt*.

7. *til þessa efnis*, „was diese sache betraf“.

9. *eptirsjá*, „sehnüchtiges verlangen“, „liebe“.

hylði yfir, „es verbürge“.

24. *í litklæðum*, „in künstlich gefärbten kleidern“, die nur wolhabendere leute zu tragen pflegten, während die ärmeren sich mit ungefärbtem zeuge (das also die natürliche farbe der wolle hatte) begnügten. Siehe Arkiv f. nord. filol. IX, 171 ff.

1. d. Kjartan tók kveðju hans. Eptir þat var þeim inn fylgt. Bolli
 XLV. er við þá enn kátasti. Óláfr tók því einkar vel, en Kjartan
 heldr fálíga. 2. Veizla fór vel fram. Bolli átti stóðhross þau,
 er bezt váru kölluð. Hestriinn var mikill ok vænn ok hafði
 5 aldregi brugðiz at vígi; hann var hvítr at lit ok rauð eyrun
 ok topprinn. Þar fylgðu þrjú merhryssi með sama lit sem
 hestriinn. 3. Þessi hross vildi Bolli gefa Kjartani, en Kjartan
 kvaz engi vera hrossamaðr ok vildi eigi þiggja. Óláfr bað
 hann við taka hrossunum, — „ok eru þetta enar virðuligstu
 10 gjafir.“

4. Kjartan setti þvert nei fyrir. Skilðuz eptir þat með
 engri blíðu, ok fóru Hjarðhyltingar heim; ok er nú kyrt. Var
 Kjartan heldr fār um vetrinn. Nutu menn lítt tals hans; þótti
 Óláfi á því mikil mein.

5. Dann vetr eptir jól býz Kjartan heiman, ok þeir tólf
 saman; ætluðu þeir norðr til heraða. Ríða nú leið sína, þar
 til er þeir koma í Viðidal norðr, í Ásbjarnarnes, ok er þar
 tekit við Kjartani með euni mestu blíðu ok glúð. 6. Váru
 þar hýbýli en vegligstu. Hallr son Guðmundar var þá á tví-
 20 tugs aldri; hann var mjök í kyn þeira Laxdæla. Þat er alsagt,
 at eigi hafi verit alvaskligri maðr í öllum Norðlendingafjórð-
 umgi. Hallr tók við Kjartani frænda sínum með mikilli blíðu.
 7. Ern þá þegar leikar lagðir í Ásbjarnarnesi, ok safnat víða
 til um heruð; kom til vestan ór Miðfirði, ok af Vatnsnesi, ok
 25 ór Vatnsdal, ok allt ntan ór Langadal; varð þar mikit fjöl-
 menni. 8. Allir menn höfðu á máli, hversu mikit afbragð
 Kjartan var annarra manna. Síðan var aflat til leiks, ok
 beitiz Hallr fyrir; hann bað Kjartan til leiks, — „vildim vér
 frændi, at þú sýndir kurteisi þína í þessu.“

30 9. Kjartan svarar: „lítt hefi ek tamit mik til leika nú

Cap. XLV. 6. *merhryssi*, „stuten“.
 5. *hrossamaðr*, „pferdeliebhaber“.

19. *Hallr Guðmundarson*, nach
 der *Heiðarviga saga* wurde dieser
 mann ungefähr 10 jahre später in
 Norwegen getötet.

24. 25. *Miðfirði* — *Langadal*, sämt-
 liche hier genannte localitäten sind

nachbarbezirke des *Viðidalr*, wo
 der hof *Ásbjarnarnes* gelegen ist.
Langidalr ist die nordöstlichste
 landschaft, aber weil sie an der
 küste liegt, wird von ihr die be-
 zeichnung *utan* (z. 25) gebraucht.

28. *beitiz H. fyrir*, „H. übernimmt
 die leitung“.

et næsta, því at annat var tíðara með Óláfi konungi; en eigi vil ek synja þér um sinns sakir þessa. 14. XLV.

10. Býz nú Kjartan til leiks; var þeim munnum at móti honum skipt, er þar váru sterkastir. Er nú leikit um daginn; hafði þar engi maðr við Kjartani hvárki afl né fimleik. 5

11. Ok um kveldit, er leik var lokit, þá stendr upp Hallr Guðmundarson ok mælti: „þat er boð fýður míns ok vili um alla þá menn, er hingat hafa lengst sótt, at þeir sé hér allir náttlangt, ok taki hér á morgin til skemtanar.“

12. Þetta erendi ræmdiz vel, ok þótti stórmannliga boðit. 10 Kálfr Ásgeirsson var þar kominn, ok var einkar kært með þeim Kjartani. Þar var ok Hrefna systir hans ok helt allmjök til skarts. Var þar aukit hundrað manna á búi um nóttina. 13. Um daginn eptir var þar skipt til leiks. Kjartan sat þá hjá leik ok sá á. Þuríðr systir hans gekk til máls 15 við hann ok mælti svá:

14. „þat er mér sagt, frændi, at þú sér heldr hljóðr vetr-
langt; tala menn þat, at þér muni vera eptirsjá at um Guð-
rúbu; færa menn þat til þess, at engi blíða verðr á með ykk
Bolla frændum, svá mikit ástriki sem með ykk hefir verit 20
allar stundir. 15. Ger svá vel ok hæfiliga, at þú lát þér ekki
at þessu þykkja, ok unn frænda þínum góðs ráðs; þætti oss
þat ráðligast, at þú kvángaðiz eptir því, sem þú mæltir í fyrra
sumar, þótt þér sé eigi þar með öllu jafnaðri, sem Hrefna er,
því at þú mátt eigi þat finna innanlands. 16. Ásgeirr faðir 25
hennar er gofugr maðr ok stóraætlaðr. Hann skortir ok eigi
fé at fríða þetta ráð; er ok qnnur dóttir hans gipt ríkum
manni. Þú hefir ok mér sagt, at Kálfr Ásgeirsson sé enn
röskvasti maðr; er þeira ráðahagr enn skörlugisti. Þat er
minn vili, at þú takir tal við Hrefnu, ok væntir mik, at þér 30
þykki þar fara vit eptir vænleik.“

1. et næsta, „in der letzten zeit“. annat var tíðara etc., die in Island gebräuchlichen spiele scheint Kjartan hierdurch als unfein oder bäuerisch stempeln zu wollen.

2. um sinns sakir, „für diesmal“.

5. fimleik, „behendigkeit“.

13. aukit hundrað, „mehr als ein hundert“.

19. færa—þess, „man schliesst dies daraus“.

29. ráðahagr, „stellung“ (verhältnisse).

31. fara—vænleik, „dass ihr verstand ihrer schönheit entspricht“. Der stäbream giebt dem satze die form einer sentenz.

14. 17. Kjartan tók vel undir þetta ok kvað hana vel mála
 XLV. leita. Eptir þetta er komit saman tali þeira Hrefnu; tala þau
 um daginn. Um kveldit spurði Þuríðr Kjartan, hversu honum
 hefði virz orðtak Hrefnu. Hann lét vel yfir, kvaz kona þykkja
 5 vera en sköruligsta at öllu því, er hann mátti sjá af. 18. Um
 morgininn eptir váru menn sendir til Ásgeirs ok boðit honum
 í Áshjarnarnes. Tókz nú umræða um mál þeira, ok biðr
 Kjartan nú Hrefnu, dóttur Ásgeirs. 19. Hann tekr því máli
 líkliga, því at hann var vitr maðr ok kunni at sjá, hversu
 10 samiliga þeim er boðit. Kálfr er þessa máls mjök flýtandi,
 — „vil ek ekki láta til spara.“

Hrefna veitti ok eigi afsvör fyrir sína hönd, ok bað hon
 fýður sinn ráða. 20. Er nú þessu máli á leið snúit ok vátum
 bundit. Ekki lætr Kjartan sér annat líka, en brullaup sé í
 15 Hjarðarholti. Þeir Ásgeirr ok Kálfr mæla ekki þessu í mót.
 21. Er nú ákveðin brullaupstefna í Hjarðarholti, þá er fimm
 vikur eru af sumri. Eptir þat reið Kjartan heim með stórar
 gjafir. Óláfr lét vel yfir þessum tíðendum, því at Kjartan var
 miklu kátari, en áðr hann fór heiman. 22. Kjartan fastaði
 20 þurt langaföstu ok gerði þat at engis manns dœnum hér á
 landi; því at þat er sogn manna, at hann hafi fyrstr manna
 fastat þurt hér innanlands. 23. Svá þótti mönnum þat undar-
 ligr hlutr, at Kjartan lifði svá lengi matlauss, at menn fóru
 langar leiðir at sjá hann. Með slíku móti váru aðrir lættir
 25 Kjartans um fram aðra menn. Síðan gengu af páskafrí.
 Eptir þat láta þeir Kjartan ok Óláfr stofna til veizlu mikillar.

24. Koma þeir norðan Ásgeirr ok Kálfr at ákveðinni
 stefnu, ok Guðmundr ok Hallr, ok höfðu þeir allir saman sex

1. 2. *hana* — *leita*, „dass sie einen ausprechenden vorschlag mache“.

2. *tali þeira Hrefnu*, „gespräch zwischen Kjartan und H.“

4. 5. *kvaz* — *sköruligsta*, d. h. *kvað sér þykkja kona vera* usw., eine sonderbare construction, die contamination eines conjunctivsatzes und eines acc. cum inf. zu sein scheint.

5. *at — af*, „nach allem was er davon sehen könne“, d. h. soweit er die sache zu beurteilen vermöge.

14. 15. *Ekki* — *Hjarðarholti*, ein ausdruck von Kjartans selbstgefühl. Vgl. c. 23, 21.

16. 17. *þá* — *sumri*, d. h. e. 1. juni.

19. 20. *fastaði þurt*, „lebte (den katholischen fastenregeln entsprechend) von þurr matr, d. i. fisch (ohne milchspeisen)“.

23. *matlauss*, „ohne speise“; *matr* steht hier jedoch in beschränkterer bedeutung, da es die in der fastenzeit verbotenen hauptnahrungsmittel

tigu manna. Þeir Kjartan höfðu ok mikit fjölmenni fyrir. **Ld.**
 Var sú veizla ágæt, því at viku var at boðinu setit. **25.** Kjartan **XLV.**
 gaf Hrefnu at línfé motrinn, ok var sú gjöf allfræg, því at **XLVI.**
 engi var þar svá vitr eða stórandigr, at slíka gersemi hefði
 sét eða átta; en þat er hygginna manna frásögn, at átta
 5 anrum gulls væri ofit í motrinn. **26.** Kjartan var ok svá kátr
 at boðinn, at hann skemti þar hverjum manni í tali sínu ok
 sagði frá ferðum sínum; þótti monnum þar mikils um þat vert,
 hversu mikil efni þar vǫrn til seld, því at hann hafði lengi
 þjónat enum ágætasta höfðingja, Óláfi konungi Tryggvasoni. **10**
27. En þá er boðinu var slitit, valdi Kjartan góðar gjafir
 Guðmundi ok Halli ok öðru stórmenni. Fengu þeir fedgar
 mikinn orðstír af þessi veizlu. Tókuz góðar ástir með þeim
 Kjartani ok Hrefnu.

Die gastwähler zu Hjarðarholt und Laugar. Während des ersten wird
 das schwert Kjartans gestohlen; bei dem zweiten verschwindet der kopf-
 putz Hrefnas.

XLVI, 1. Þeir Óláfr ok Ósvífr heldu sinni vináttu, þótt **15**
 nokkut væri þústr á með enum yngnum monnum. Þat sumar
 hafði Óláfr heimboð hálfum mánaði fyrir vetr. Ósvífr hafði
 ok boð stofnat at vetrnóttum; haud þá hvárr þeira öðrum til
 sín með svá marga menn, sem þá þótti hvárum mestr sómi
 at vera. **2.** Ósvífr átti þá fyrri boð at sækja til Óláfs, ok **20**
 kom hann at ákveðinni stundu í Hjarðarholt. Í þeiri ferð
 var Bolli ok Guðrún ok synir Ósvífrs. **3.** Um morgininn eptir
 ræddi kona ein um, er þær gengu utar eptir skálanum, hversu
 konum skyldi skipa í sæti. Þat bar saman ok Guðrún er
 komin gegnt rekkju þeiri, at Kjartan var vanr at liggja í. **25**
4. Kjartan var þá at ok klæddiz ok steypði yfir sik skarlats-
 kyrtli rauðum; þá mælti Kjartan til konu þeinar, er um kvænna
 skipunina hafði rætt — því at engi var annarr skjótari til at

bezeichnet, also so gut wie ohne
 speise.

3. línfé, siehe c. 43, 25.

5. 6. átta aurum gulls = 8 mörkum
 silfrs, also ungefähr 2880 rn.

9. hversu — seld, „wie bedeutende
 begebenheiten hier (im gespräche)
 behandelt wurden“.

Cap. XLVI. 16. þústr, „unfreund-
 schaft“.

20. at vera; at adv.

23. skálanum, skáli bezeichnet
 hier den gemeinschaftlichen schlaf-
 raum; siehe Grundriss II 2, s. 233–34;
 utar eptir sk., „von innen den
 schlafraum entlang“.

Ld. svara —: „Hrefna skal sitja í gndvegi ok vera mest metin at XLVI. gorröllu, á meðan ek em á lífi.“

5. En Guðrún hafði þó áðr ávalt skipat gndvegi í Hjarðarholti ok annars staðar. Guðrún heyrði þetta ok leit til Kjartans ok brá lit, en svarar engu. 6. Annan dag eptir mælti Guðrún við Hrefnu, at hon skyldi falda sér með motrinum ok sýna monnum svá enn bezta grip, er komit hafði til Íslands. Kjartan var hjá ok þó eigi allnær ok heyrði, hvat Guðrún mælti. 7. Hann varð skjótari til at svara en Hrefna: „ekki skal hon 10 falda sér með motri at þessu boði, því at meira þykki mér skipta, at Hrefna eigi ena mestu gersemi, heldr en boðsmenn hafi nú augnagaman af at sinni.“ 8. Viku skyldi haustboð vera at Óláfs. Annan dag eptir ræddi Guðrún í hljóði til Hrefnu, at hon skyldi sýna henni motrinn; hon kvað svá vera 15 skyldu. Um daginn eptir ganga þær í útibúr þat, er gripirnir váru í. 9. Lauk Hrefna upp kistu ok tók þar upp guðvefjar-poka, en ór pokanum tók hon motrinn ok sýndi Guðrúnu. Hon rakði motrinn ok leit á um hrið ok ræddi hvarki um löst né lof. Síðan hirði Hrefna motrinn, ok gengu þær til 20 sætis síns. Eptir þat fór þar fram gleði ok skemtan.

10. En þann dag er boðsmenn skyldu í brott ríða, gekk Kjartan mjök um sýslur at annaz monnum hesta skipti, þeim er langt váru at komnir, ok slíkan fararbeina hverjum, sem hafa þurfti. 11. Ekki hafði Kjartan haft sverðit konungsnaut 25 í hendi, þá er hann hafði at þessu gengit, en þó var hann sjaldan vanr at láta þat hendi firr ganga. Síðan gekk hann til rúms síns, þar sem sverðit hafði verit, ok var þá á brottu. 12. Hann gekk þegar at segja feðr sínum þessa svipan.

1. *gndvegi*, „hochsitz“; er befand sich in der mitte der erhöhungen (oder bänke), die längs der seitenwände der stube liefen. Vgl. Grundriss II ², s. 232—33.

1. 2. *at gorröllu*, „in jeder hinsicht“.

13. *vera*, d. h. dauern.

at Óláfs, das von *at* regierte wort (*be* oder *garði*) ist, wie gewöhnlich, weggelassen.

21. 22. *gekk . . . mjök um sýslur*, „war eifrig beschäftigt“.

22. *at annaz monnum hesta skipti* (acc.), *þeim* etc., „um dafür Sorge tragen, dass die lente, die ans weiter ferne gekommen waren, frische pferde bekamen“.

23. *ok (annaz) slíkan fararbeina hverjum*, „und jedem einzelnen für seine reise die hilfe zu leisten“.

26. *hendi firr ganga*, „von der hand fortgehen“, d. h. es aus der hand lassen.

27. *til rúms síns*, es war üblich,

Óláfr mælti: „hér skulum vér fara með sem hljóðast, ok **Ld.**
mun ek fá menn til njósnar í hvern flokk þeira, er á brott **XI.VI.**
ríða;“ ok svá gerði hann.

13. Án enn hvíti skyldi ríða með liði Ósvífrs ok hugleiða
aflharf manna eða dvalar. Þeir ríðu inn hjá Ljárskógum ok 5
hjá bæjum þeim, er í Skógum heita, ok dvölduz hjá skóginum
ok stigu þar af baki. 14. Þórólfr, son Ósvífrs, fór af bænum
ok nokkurir aðrir menn með honum. Þeir hurfu í brott í
hrískjorr nokkur, á meðan þeir dvölduz hjá skóginum. 15. Án
fylgði þeim til Laxár, er fellr ór Sælingsdal, ok kvaz hann 10
þá mundu aptr hverfa. Eigi talði Þórólfr mein á því, þótt
hann hefði hvergi farit. 16. Þá nótt áðr hafði fallit lítil
snæfólva, svá at sporrækt var. Án reið aptr til skógar ok
rakði spor Þórólfs til keldu einnar eða fens. Hann þreifar
þar í niðr, ok greip á sverðshjöltum. 17. Án vildi hafa til 15
vitni með sér um þetta mál ok reið eptir Þórarni í Sælings-
dalstungu, ok hann fór til með Áni at taka upp sverðit. Eptir
þat færði Án Kjartani sverðit. Kjartan vafði um dúki ok
lagði niðr í kistu. 18. Þar heitir Sverðskelda síðan, er þeir
Þórólfr höfðn fölgit konungsnaut. Var nú látit kyrt yfir þessu, 20
en umgjörðin fannz aldregi síðan. Kjartan hafði jafnan minni
mætur á sverðinu síðan en áðr.

Þetta lét Kjartan á sik bíta ok vildi eigi hafa svá búið.

19. Óláfr mælti: „láttu þetta ekki á þik bíta; hafa þeir
sýnt ekki góðan prett, en þik sakar ekki; látum eigi aðra 25

dass jeder mann die waffen über
seinem bette hängen hatte.

s. 144, 28. *svipan*, „verlust“; =
svipr.

5. *aflharf*, „das abbiegen vom
wege“.

Ljárskógar, hof nördlich von dem
c. 33, 31 genannten fluss *Ljá*.

6. i *Skógun*, gegenwärtig liegen
nördlich von *Ljárskógar* zwei höfe
dieses namens.

9. *hrískjorr*, „gebüsch auf sump-
figem boden“.

10. *þeim*, d. i. liði *Ósvífrs*.

Laxár . . . *Sælingsdal*, diese *Laxá*,

durch die vereinigung der *Sælings-
dalsá* und der *Svinadalsá* gebildet,
ergießt sich von norden her in die
innerste bucht des *Hvammssjödr*.

11. 12. *Eigi* — *farit*, „b. sagte
dass er es nicht bedauert haben
würde, falls er zu hause geblieben
wäre“.

13. *snæfólva*, „dünne schnee-
decke“.

svá — *var*, „sodass man die spuren
verfolgen konnte“.

14. *keldu*, „sumpf“ = *fens*. *kelda*,
urspr. „quelle“.

19. *Sverðskelda*, der name ist nicht
erhalten.

Ld. eiga at því at hlæja, at vér leggjum slíkt til deilu, þar er til
 XLVI. móts eru vinir ok frændr.“

Ok við þessar fortölur Óláfs lét Kjartan kyrt vera.

20. Eptir þetta bjóz Óláfr at sækja heinboð til Lauga
 5 at vetrnóttum ok ræddi um við Kjartan, at hann skyldi fara.
 Kjartan var trauðr til ok hét þó ferðinni at bæn fōður síns.
 Hrefna skyldi ok fara ok vildi heima láta motrinn.

21. Þorgerðr húsfreyja spurði: „hvé nær skaltu upp taka
 slíkan ágætisgrip, ef hann skal í kistum liggja, þá er þú ferr
 10 til boða?“ Hrefna svarar: „margir menn mæla þat, at eigi
 sé orvæna, at ek koma þar, at ek eiga færi ofundarmenn en
 at Laugum.“

22. Þorgerðr segir: „ekki leggjum vér mikinn trúnað á
 þá menn, er slíkt láta fjúka hér í milli húsa.“

15 En með því at Þorgerðr fýsti ákast, þá hafði Hrefna
 motrinn; en Kjartan mælti þá eigi í mót, er hann sá, hversu
 móðir hans vildi. 23. Eptir þetta ráðaz þau til ferðar, ok
 koma þau til Lauga um kveldit, ok var þeim þar vel fagnat.
 Þorgerðr ok Hrefna selja klæði sín til varðveizlu. 24. En um
 20 morgininn, er konur skyldu taka búnað sinn, þá leitar Hrefna
 at motrinum, ok var þá í brottu þaðan, sem hon hafði varð-
 veitt; ok var þá víða leitat ok fannz eigi. 25. Guðrún kvað
 þat líkast, at heima mundi eptir hafa orðit motrinn, eða hon
 mundi hafa búit um óvarliga ok fellt niðr. Hrefna sagði nú
 25 Kjartani, at motrinn var horfinn. 26. Hann svarar ok kvað
 eigi hægt hlut í at eiga at gæta til með þeim ok bað hana
 nú láta vera kyrt, segir síðan fōður sínum, um hvat at
 leika var.

27. Óláfr svarar: „enn vilda ek sem fyrr, at þú létir vera
 30 ok hjá þér líða þetta vandræði; mun ek leita eptir þessu í
 hljóði, því at þar til vilda ek allt vinna, at ykkir Bolla skilði
 eigi á; er um heilt bezt at binda, frændi,“ segir hann.

11. orvæna = orvænt, „kaum zu erwarten“. eigi sé o. at ek koma þar, at, „es sei leicht möglich, dass ich an einen ort kommen könnte, wo“.

26. at gæta til með þeim, „auf sie acht zu geben“.

27. 28. um hvat at leika var, „wie

die lage der dinge war“; at leika um eht, „mit etwas zu tun haben“.

29. 30. at — líða, „dass du (dies) unerwähnt und unbeachtet liessest“.

32. er — binda, sprichwort; wörtl. „das unbeschädigte ist am leichtesten zu verbinden“.

28. Kjartan svarar: „auðvitat er þat, faðir, at þú mundir **Id.**
unna öllum hér af góðs hlutar, en þó veit ek eigi, hvárt ek **XLVI.**
nenni at aka svá höllu fyrir Laugamönnum.“

29. Þann dag, er menn skyldu á brott ríða frá boðinu, 5
tekr Kjartan til máls ok segir svá: „þik kveð ek at þessu, 5
Bolli frændi, þú munt vilja gera til vár drengiligar heðan í
frá en hingat til; 30. mun ek þetta ekki í hljóðmæli fiera,
því at þat er nú at margra manna viti um hvörf þau, er hér
hafa orðit, er vér hyggjum at í yðvarn garð hafi runnit.
31. Á hausti, er vér veittum veizlu í Hjarðarholti, var tekit 10
sverð mitt; nú kom þat aptr, en eigi umgjörðin. Nú hefir hér
enn horfit sá gripr, er fémætr mun þykkja; þó vil ek nú hafa
hvarntveggja.“

32. Dá svarar Bolli: „eigi eru vér þessa valdir, Kjartan,
er þú berr á oss; mundi oss alls annars af þér vara en þat, 15
at þú mundir oss stulð kenna.“

33. Kjartan segir: „þá menn hyggjum vér hér í ráðum
hafa verit um þetta, at þú mátt bætr á ráða, ef þú vill; gangi
þér þorfum meir á fang við oss; höfum vér lengi undan eirt
sjándskap yðrum; skal nú því lýsa, at eigi mun svá búit 20
hlýða.“

34. Dá svarar Guðrún máli hans ok mælti: „þann seyði
raufar þú þar, Kjartan! at betr væri, at eigi ryki. 35. Nú þó
at svá sé, sem þú segir, at þeir menn sé hér nokkurir, er ráð
hafi til þess sett, at motrinn skyldi hverfa, þá virði ek svá, 25
at þeir hafi at sínu gengit; 36. hafi þér nú þat fyrir satt þar
um, sem yðr líkar, hvat af motrinum er orðit, en eigi þykki

2. *unna* — *hlutar*, „allen (beiden
parteien) einen guten ausgang dieser
sache gönnen“.

3. *at — höllu*, „mit so schiefem
(wagen) fahren“, d. h. so sehr zu
kurz kommen.

7. *hljóðmæli*, „geheime unter-
redung“.

12. *fémætr*, „wertvoll“.

14. *þessa valdir*, „urheber davon“.

19. *þorfum meir*, „mehr als not-
wendig“.

22. 23. *þann seyði rauft þú*,
„dies feuer schürst du“. „feuer
schüren“ bildlich gebraucht = eine
sache erwähnen; vergl. auch das
nachfolgende.

26. *at sínu gengit*, hierdurch wird
angedeutet, dass Guðrún, wegen
der worte der königstochter Ingi-
björg (c. 43, 24), den *motr* als ihr
eigentum betrachtete, und indirekt
bekannte, an dem verschwinden
desselben schuld zu sein.

1d. mér illa, þó at svá sé fyrir honum hagat, at Hrefna hafi lítla
 XLVI. büningsbót af motrinum heðan í frá.“

XLVII. 37. Eptir þetta skilja þau heldr þungliga. Ríða þeir heim
 Hjarðhyltingar. Takaz nú af heimboðin; var þó kyrt at kalla.
 5 Ekki spurðiz síðan til motsins. 38. Þat hófðu margir menn
 fyrir satt, at Þórólfr hefði brendan motrinn í eldi at ráði Guð-
 rúnar systur sinnar. Þann vetr ondverðan andaðiz Ásgeirr
 æðikollr. Töku synir hans þar við búi ok fé.

Kjartan hält die leute des hofes Langar eingeschlossen und verhindert
 Bolli an dem kaufe des hofes Tunga.

XLVII, 1. Eptir jól um vetrinn safnar Kjartan at sér
 10 mönnum; urðu þeir saman sex tígir manna. Ekki sagði
 Kjartan föður sínum, hversu af stóz um ferð þessa; spurði
 Óláfr ok lítt at. Kjartan hafði með sér tjöld ok vistir.
 2. Ríðr Kjartan nú leið sína, þar til er hann kemr til Lauga.
 Hann biðr menn stíga af baki ok mælti, at sumir skyldu
 15 geyma hesta þeira, en suma biðr hann reisa tjöld. 3. Í þann
 tíma var þat mikil tízka, at úti var salerni ok eigi allskamt
 frá böenum, ok svá var at Laugum. Kjartan lét þar taka dyrr
 allar á húsom ok bannaði öllum mönnum útgöngu ok dreitti
 þau inni þrjár nætr. 4. Eptir þat ríðr Kjartan heim í Hjarðar-
 20 holt ok hverr hans forunauta til síns heimilis. Óláfr lætr illa
 yfir þessi ferð. Þorgerðr kvað eigi lasta þurfa ok sagði
 Laugamenn til slíks gort hafa eða meiri svívirðingar.

5. Þá mælti Hrefna: „áttir þú, Kjartan, við nokkura menn
 tal at Laugum?“

25 Hann svarar: „lítt var bragð at því;“ segir hann, at þeir
 Bolli skiptuz við nokkurum orðum.

6. Þá mælti Hrefna ok brosti við: „þat er mér sannliga
 sagt, at þit Guðrún munið hafa við talaz, ok svá hefi ek
 spurt, hversu hon var búin, at hon hefði nú faldit sik við
 30 motrinum ok semði einkar vel.“

7. Kjartan svarar ok roðnaði mjök við — var mönnum
 auðfynt, at hann reiddiz við, er hon hafði þetta í fleymingi —:

2. *büningsbót*, „verschönerung der tracht“.

Cap. XLVII. 16. *tízka*, „gewohnheit“;
 17. 18. *taka dyrr allar*, „alle türen besetzen“.

8. „ekki bar mér þat fyrir augu, er þú segir frá, Hrefna,“ 1d.
segir Kjartan; „mundi Guðrún ekki þurfa at falda sér motri XLVII.
til þess at sama betr en allar konur aðrar.“

Þá hætti Hrefna þessu tali.

9. Þeim Laugamönnum líkar illa ok þótti þetta miklu 5
meiri svívirðing ok verri, en þótt Kjartan hefði drepit mann
eða tvá fyrir þeim. 10. Váru þeir synir Ósvífrs óðastir á
þetta mál, en Bolli svafði heldr. Guðrún talaði hér fæst um,
en þó fundu menn þat á orðum hennar, at eigi væri víst,
hvárt öðrum lægi í meira rúmi en henni. 11. Geriz nú full- 10
kominn fjándskapr milli Laugamanna ok Hjarðhýltinga. Ok
er á leið vetrinn, fæddi Hrefna barn. Þat var sveinn, ok var
nefndr Asgeirr.

12. Þórarinn búandi í Tungu lýsir því, at hann vildi
selja Tungu-land; var þat bæði, at honum þurru lausafé, enda 15
þótti honum mjök vaxa þústr milli manna í heraðinu; en
honum var kært við hváratveggju. 13. Bolli þóttiz þurfa at
kaupa sér staðfestu, því at Laugamenn höfðu fá lönd, en
fjölða fjár. Þau Bolli ok Guðrún riðu í Tungu at ráði Ósvífrs;
þótti þeim í hönd falla at taka upp land þetta hjá sér sjálfum, 20
ok bað Ósvífr þau eigi láta smátt slita. 14. Síðan réðu þau
Þórarinn um kaup þetta ok urðu ásátt, hversu dýrt vera skyldi,
ok svá þat, er í móti skyldi vera, ok var mælt til kaups með
þeim Bolla. 15. En því var kaupit eigi vátum bundit, at eigi
váru menn svá margir hjá, at þat þótti vera lögfullt. Ríða 25
þau Bolli ok Guðrún heim eptir þetta. En er Kjartan Óláfs-
son spyr þessi tíðendi, ríðr hann þegar við tölfta mann ok
kom í Tungu snemma dags; fagnar Þórarinn honum vel ok
bauð honum þar at vera. 16. Kjartan kvaz heim mundu ríða

8. *svafði*, „beruhigte“.

13. *Asgeirr*, die Landnámabók
(II, 18) kennt, ausser A, noch einen
sohn aus der ehe von Kjartan und
Hrefna, nämlich *Skámr*.

18. 19. *höfðu — fjár*, „hatten
mangel an land, aber viel vieh“.

20. *í hönd falla*, „gelegen sein“.
taka — sjálfum, „dieses, in ihrer
unmittelbaren nähe belegene land
in besitz zu bekommen“.

21. *láta smátt slita*, „etwas un-
bedeutendes hindernd sein lassen“,
d. h. das zustandekommen des kaufes
durch eine kleine verschiedenheit
hinsichtlich des verkaufspreises zu
vereiteln.

23. *ok — vera*, „und zugleich was
(d. h. welcher art waaren) als zahl-
lungsmittel dienen sollte“.

25. *lögfullt*, „den gesetzlichen vor-
schriften entsprechend“.

Ld. um kveldit, en eiga þar dvöl nokkura. Þórarinn frétti at um XLVII. erendi.

Kjartan svarar: „þat er erendi mitt hingat at ræða um landkaup þat nokkut, er þér Bolli hafið stofnat, því at mér er 5 þat í móti skapi, ef þú selr land þetta þeim Bolla ok Guðrúnu.“

17. Þórarinn kvað sér vanhenta annat, — „því at verðit skal bæði rífligt, þat er Bolli hefir mér fyrir heitit landit, ok gjaldaz skjótt.“

18. Kjartan mælti: „ekki skal þik í skaða, þó at Bolli kaupi eigi landit, því at ek mun kaupa þvílíku verði, ok ekki 10 mun þér duga mjök í móti at mæla því, sem ek vil vera láta, því at þat mun á finnaz, at ek vil hér mestu ráða í heraði ok gera þó meir eptir annarra manna skaplyndi en Lauga- 15 manna.“

19. Þórarinn svarar: „dýrt mun mér verða dróttins orð um þetta mál, en þat væri næst mínu skaplyndi, at kaup þetta væri kyrt, sem vit Bolli höfum stofnat.“

20. Kjartan mælti: „ekki kalla ek þat landkaup, er eigi 20 er vátum bundit. Ger nú annathvært, at þú handsala mér þegar landit at þvílíkum kostum, sem þú hefir ásáttir orðit við aðra, eða bú sjálfr á landi þínu ella.“

21. Þórarinn kaus at selja honum landit. Váru nú þegar váttar at þessu kaupi. Kjartan reið heim eptir landkaupit. 25 Þetta spurðiz um alla Breiðafjarðardali. Et sama kveld spurðiz þetta til Lauga.

22. Þá mælti Guðrún: „svá virðiz mér, Bolli! sem Kjartan hafi þér gert tvá kosti, nokkuru harðari en hann gerði Þórarni, at þú munt láta verða herað þetta með litlum sóma eða sýna 30 þik á einhverjum fundi ykkrum nokkuru óslæra, en þú hefir fyrr verit.“

Bolli svarar engu ok gekk þegar af þessu tali; ok var nú kyrt þat er eptir var langaföstu.

7. vanhenta, „ungelegen sein“.

10. ekki — skaða, „du sollst dadurch keinen schaden leiden“; skal unpers.

16. dýrt mun . . . dróttins orð,

sprichwort, „das wort des herren hat viel gewicht“.

29. láta verða, „gezwungen werden zu verlassen“.

30. óslæra, „weniger stumpf“, d. h. weniger nachgiebig.

23. Enn þriðja dag, páska reið Kjartan heiman við annan Ld. XLVII.
mann; fylgði honum Án svarti. Þeir koma í Tungu um
daginn. — 24. Kjartan vill, at Þórarinn ríði með honum vestr
til Saurbæjar at játa þar skuldarstöðum, því at Kjartan átti
þar miklar fjárreiður. Þórarinn var ridinn á annan bæ. 5
Kjartan dvalðiz þar um hríð ok beið hans. 25. Þann sama
dag var þar komin Þórhalla málga. Hon spyr Kjartan, hvert
hann ætlaði at fara. Hann kvaz fara skyldu vestr til Saur-
bæjar.

26. Hon spyr: „hverja skaltu leið ríða?“ 10

Kjartan svarar: „ek mun ríða vestr Sælingsdal, en vestan
Svínadal.“

27. Hon spurði, hversu lengi hann mundi vera.

Kjartan svarar: „þat er líkast, at ek ríða vestan fimta-
daginn.“ 15

28. „Mantu reka erendi mitt,“ sagði Þórhalla. „Ek á
frænda vestr fyrir Hvítadal í Saurbæ; hann hefir heitit mér
hálfri mörk vaðmáls; vilda ek, at þú heimtir ok hefðir með
þér vestan.“

29. Kjartan hét þessu. Síðan kemr Þórarinn heim ok 20
ræz til ferðar með þeim. Ríða þeir vestr um Sælingsdalsheiði
ok koma um kveldit á Hól til þeira systkina. Kjartan fær

4. *játa þar skuldarstöðum*, „dort
ausstände (als zeuge) beglaubigen“.

5. *fjárreiður*, „geldangelegen-
heiten“; wahrscheinlich ein Guthaben
aus der verkauften schiffsladung.

á annan bæ, „nach einem nach-
barhof“.

11. 12. *Sælingsdal — Svínadal*,
diese beiden thäler verbinden den
an der innersten bucht des *Hvammss-
fjórðr* gelegenen bezirk (die
Hvammssveit), in welche sie un-
gefähr an demselben punkte ein-
münden, mit dem *Saurbær*; von der
Hvammssveit erstreckt sich der
Sælingsdalr gegen nordwesten, wäh-
rend der *Svínadalr* — tatsächlich
nur ein enger pass — in nördlicher
richtung zum gebirge hinaufführt.

14. 15. *fimmtadaginn*, „donnerstag“.
Die heidnischen namen der wochen-
tage wurden in Island auf befehl
des bishofs Jón von Hólar († 1121)
abgeschafft.

17. *fyrir Hvítadal*, so ist der hof,
der an der mündung des tales H.
belegen ist, nach seiner lage be-
nannt gewesen.

18. *hálfri mörk vaðmáls*, der aus-
druck *mörk* in verbindung mit *vað-
máls* zeigt, das *vaðmál* hier für
lögcyrrir steht, worunter man ver-
schiedene waaren verstehen konnte,
obwol fries (ellenweise) als rech-
nungseinheit verwendet wurde. Der
betrag ist 21 „ellen“, die einen wert
von e. 22 rm. repräsentieren.

1d. þar góðar viðtökur, því at þar var en mesta vingan. 30. Þór-
 LXVII. halla málga kom heim til Lauga um kveldit. Spyrja synir
 LXVIII. Ósvífrs, hvat hon hitti manna um daginn. Hon kvaz hafa
 hitt Kjartan Ólafsson. 31. Þeir spurðu, hvert hann ætlaði.
 5 Hon sagði slíkt af, sem hon vissi, — „ok aldregi hefir hann
 verit vaskligri en nú, ok er þat eigi kynligt, at slíkum monnum
 þykki allt lágt hjá sér.“

32. Ok enn mælti Þórhalla: „auðfynt þótti mér þat á, at
 Kjartani var ekki annat jafulétt hjalat sem um landkaup þeira
 10 Þórarins.“

33. Guðrún mælti: „vel má Kjartan því allt gera djarfliga,
 þat er honum líkar, því at þat er reynt, at hann tekr enga
 þá ósemð til, at neinn þori at skjóta skapti at móti honum.“

34. Bæði var hjá tali þeira Guðrúnar Bolli ok synir
 15 Ósvífrs. Þeir Óspakr svara fá ok heldr til áleitni við Kjartan,
 sem jafnan var vant. Bolli lét, sem hann heyrði eigi, sem
 jafnan er Kjartani var hallmælt, því at hann var vandr at
 þegja eða mæla í móti.

Die leute von Laugar legen dem Kjartan einen hinterhalt.

XLVIII, 1. Kjartan sitr enn fjórða dag páska á Hóli;
 20 var þar en mesta skemtan ok gleði. Um nóttina eptir lét Án
 illa í svefni, ok var hann vakiðr. Þeir spurðu, hvat hann
 hefði dreymt.

2. Hann svarar: „kona kom at mér, óþekkilig, ok kipði
 mér á stokk fram; hon hafði í hendi skálm ok trog í annarri;
 25 hon setti fyrir brjóst mér skálmuna ok reist á mér kviðinn
 allan ok tók á brott innýflin ok lét koma í staðinn hrís.
 Eptir þat gekk hon út,“ segir Án.

3. Þeir Kjartan hlógu mjök at drauminum ok kváðu hann

7. *allt—sér*, „alles im vergleich mit ihnen selbst geringfügig“. *at—sér*, dass solche männer alle anderen leute für minderwertig ansehen“.

8. 9. *at—hjalat*, „dass K. von keiner anderen sache so gerne sprach“.

11. 12. *því . . . því*, unnötige wiederholung.

12. 13. *tekr—til*, „er übt nicht solche ungebührlichkeit“.

Cap. XLVIII. 23 *óþekkilig*, „widerwärtig“.

24. *stokk*, „seitenrand des bettes“. *trog*, „trog“.

heita skyldu An hrísmaga; þrifu þeir til hans ok kváðuz leita Ld.
skyldu, hvárt hrís væri í maganum. XLVIII.

4. Þá mælti Auðr: „eigi þarf at spotta þetta svá mjök; er þat mitt tillag, at Kjartan geri annathvært, at hann dveliz hér lengr, en ef hann vill ríða, þá ríði hann með meira lið 5 heðan en hingat.“

5. Kjartan mælti: „vera kann, at yðr þykki Án hrísmagi mjök merkímáll, þá er hann sítr á tali við yðr um dagana, er yðr þykkir allt, sem vitran sé, þat er hann dreymir; ok fara mun ek, sem ek hefi áðr ætlat, fyrir þessum draum.“ 10

6. Kjartan býz snemma fimtadag í páskavíku, ok Þorkell hvelpr ok Knútr bróðir hans at ráði Auðar. Þeir ríðu með Kjartani á leið alls tólf saman. Kjartan kemr fyrir Hvítadal ok heimti vaðmál Þórhöllu málgu, sem hann hét. Síðan reið hann suðr Svínadal. 15

7. Þat var tíðenda at Langum í Sælingsdal, at Guðrún var snemma á fótum, þegar er sólu var ofrat. Hon gekk þangat til, er bræðr hennar sváfu; hon tók á Óspaki. Hann vaknaði skjótt við ok svá þeir fleiri bræðr. 8. Ok er Óspakr kendi þar systur sína, þá spurði hann, hvat hon vildi, er hon 20 var svá snemma á fótum. Guðrún kvaz vildu vita, hvat þeir vildu at hafaz um daginn. Óspakr kvaz mundi kyrru fyrir halda, — „ok er nú fátt til verknadar.“

9. Guðrún mælti: „gott skaplyndi hefðið þér fengit, ef þér værið dætr einshvers bónda, ok láta hvárki at yðr verða 25 gagn né mein; en slíka svívirðing ok skömm, sem Kjartan hefir yðr gort, þá sofi þér eigi at minna, at hann ríði hér hjá

1. *hrísmaga*, „reisigmagen“.

8. *merkímáll*, „dessen worten man gewicht beilegen muss“ (weil er zukünftige dinge voranzusehen vermag).

22. *at hafaz* = *hafa sik at*.

22. 23. *kyrru fyrir halda*, „sich ruhig verhalten“.

23. *fátt til verknadar*, „wenig zu verrichten“.

25. *at yðr*, „von euch“.

26. 27. *slíka svívirðing ok skömm* . . . *þá sofi þér*, man übersetze: „trotz der schmach“ usw.; die hier vorliegende anakoluthie ist sehr gewöhnlich. Eigentümlich ist, dass *svívirðing ok skömm* in dem casus stehen, den das verbum des angehängten relativsatzes (*sem — gort*) fordert.

27. *eigi at minna, at*, „nichts desto weniger, obgleich“.

Ld. gardi við annan mann, ok hafa slíkir menn mikit svínsminni;
 XLVIII. 10. þykki mér ok rekin ván, at þér þorið Kjartan heim at
 sækja, ef þér þorið eigi at finna hann nú, er hann ferr við
 annan mann eða þriðja, en þér sitid heima ok látið vænliga
 5 ok ernð æ holzti margir.“

11. Óspakr kvað hana mikit af taka, en vera illt til mót-
 mæla, ok spratt hann upp þegar ok klæddiz ok hverr þeira
 bræðra at öðrum. Síðan hjugguz þeir at sitja fyrir Kjartani.

12. Þá bað Guðrún Bolla til ferðar með þeim. Bolli kvað sér
 10 eigi sama fyrir frændsemis sakir við Kjartan ok tjáði, hversu
 ástsamliga Oláfr hafði hann upp fæddan.

13. Guðrún svarar: „satt segir þú þat, en eigi muntu bera
 giptu til at gera svá, at öllum þykki vel, ok mun lokit okkrum
 samförum, ef þú skerz undan förinni.“

14. Ok við fortölur Guðrúnar miklaði Bolli fyrir sér
 fjándskap allan á hendr Kjartani ok sakir ok vápnaðiz síðan
 skjótt, ok urðu nú saman. 15. Váru þeir fimm synir Ósvífrs
 Óspakr ok Helgi, Vandráðr ok Torráðr, Þórólfr, Bolli enn sétti,
 Guðlaugr enn sjaundi, systurson Ósvífrs ok manna vænligastr.
 20 Þar var Oddr ok Steinn, synir Þórhöllu málgu. 16. Þeir riðu
 til Svínadals ok námu staðar hjá gili því, er Hafragil heitir;
 bundu þar hestana ok settuz niðr. Bolli var hljóðr um daginn
 ok lá uppi hjá gilspreminum.

17. Eu er þeir Kjartan váru komnir suðr um Mjósyndi,
 25 ok rýmaz tekr dalrinn, mælti Kjartan, at þeir Þorkell mundu

1. *svínsminni*, „gedächtnis wie ein schwein“, d. h. ein kurzes gedächtnis.

2. *rekin ván*, „die hoffnung vertrieben (geschwunden)“.

4. *látið vænliga*, „sprechet zuversichtlich“, d. h. beschränkt euch auf grosse worte.

6. *mikit af taka*, „sich darüber sehr ereifern“.

6. 7. *illt til mótmæla* (gen. pl.), „schwierig (dem) zu widersprechen“.

15. *miklaði*, „vermehrte“; *m. Bolli fyrir sér fjándskap allan*, „B. liess den hass in seinem herzen raum gewinnen“.

21. *Hafragil*, eine schlucht an der ostseite des *Svinadalr*, nicht weit von der mündung desselben. Genaueren aufschluss über die lokalität giebt ein zusatz in einer der beiden handschriftenklassen der Laxdæla saga: *þat gil liggv norðan ór fjallinu ok fram í ána; lá þjóðgatan eptir hliðinni nokkuru ofar en þeir Ósvífrssynir sátu*.

24. *Mjósyndi*, ein engpass im *Svinadalr*, ungefähr in der mitte desselben. Der name ist identisch mit dem namen des bekannten dorfes *Missunde* (dän. *Mysunde*) an der Schlei.

snúa aptr. Þorkell kvaz ríða mundu, þar til er þrýtr dalinn. **Ld.**
18. Ok þá er þeir kómu suðr um sel þau, er Norðrsel heita, **XLVIII.**
 þá mælti Kjartan til þeira bræðra, at þeir skyldu eigi ríða **XLIX.**
 lengra, — „skal eigi Þórólfr, Þjófrinn, at því hlæja, at ek
 þora eigi at ríða leið mína fámennr.“ 5

19. Þorkell hvelpr svarar: „þat munu vér nú veita þér
 at ríða nú eigi lengra, en iðraz munu vér þess, ef vér erum
 eigi viðstaddir, ef þú þarft manna við í dag.“

20. Þá mælti Kjartan: „eigi mun Bolli frændi minn slá
 banaráðum við mik; en ef þeir Ósvífrssynir sitja fyrir mér, 10
 þá er eigi reynt, hvárir frá tíðendum eiga at segja, þó at ek
 eiga við nokkurn liðsmun.“

Síðan ríðu þeir bræðr vestr aptr.

Kjartan wird getötet.

XLIX, 1. Nú ríðr Kjartan suðr eptir dalnum ok þeir þrír
 saman, Án svarti ok Þórarinn. Þorkell hét maðr, er bjó at 15
 Hafratindum í Svínadal. Þar er nú auðn. **2.** Hann hafði
 farit til brossa sinna um daginn ok smalasveinn hans með
 honum. Þeir sá hváratveggju, Laugamenn í fyrirsátinni ok þá
 Kjartan, er þeir ríðu eptir dalnum þrír saman. **3.** Þá mælti
 smalasveinn, at þeir mundu snúa til móts við þá Kjartan, 20
 kvað þeim þat mikit happ, ef þeir mætti skirra vandræðum
 svá miklum, sem þá var til stefnt.

4. Þorkell mælti: „þegi skjótt,“ segir hann, „mun fólí
 þinn nokkurum manni líf gefa, ef bana verðr auðit? Er þat 25
 ok satt at segja, at ek spari hváriga til, at þeir eigi nú svá
 illt saman, sem þeim líkar. **5.** Sýniz mér þat betra ráð, at vit
 komim okkr þar, at okkr sé við engu hætt, en vit megim sem
 gørst sjá fundinn, ok hafim gaman af leik þeira, því at þat

2. *Norðrsel*, die lage der lokalität
 ist unsicher.

11. *hvárir—segja*, „welche von
 den beiden parteien (als über-
 lebender sieger) von dem ausgange
 wird berichten können“.

Cap. XLIX. 15. 16. *at Hafratindum*,
 die lage dieses ortes ist unbekannt;

der *Svínadalr* ist gegenwärtig un-
 bewohnt.

23. *fóli*, „thor“. *mun fólí þinn*
 usw., ausdrück des den heidnischen
 nordlenten eigentümlichen fatalis-
 mus.

25. *ek—til*, „ieh halte keine von
 beiden parteien für zu gut dafür“,
 d. h. ich gönne es beiden parteien.

Ld. ágæta allir, at Kjartan sé vígr hverjum manni betr; 6. væntir
 XLIX. mik ok, at hann þurfi nú þess, því at okkr er þat kunnigt,
 at erinn er liðsmunr.“

Ok varð svá at vera, sem Þorkell vildi.

- 5 7. Þeir Kjartan ríða fram at Hafragili. En í annan stað
 gruna þeir Ósvífrssynir, hví Bolli mun sér hafa þar svá staðar
 leitat, er hann mátti vel sjá, þá er menn ríðu vestan. 8. Þeir
 gera nú ráð sitt, ok þótti sem Bolli mundi þeim eigi vera trúr,
 ganga at honum upp í brekkuna ok brugðu á glímu ok á
 10 glens ok tóku í fætr honum ok drógu hann ofan fyrir brekkuna.
 9. En þá Kjartan bar brátt at, er þeir ríðu hart, ok er þeir
 kómu suðr yfir gilit, þá sá þeir fyrirsátina ok kendu mennina.
 Kjartan spratt þegar af baki ok sneri í móti þeim Ósvífrs-
 sonum. 10. Þar stóð steinn einn mikill. Þar bað Kjartan þá
 15 við taka. En áðr þeir mættiz, skaut Kjartan spjótinu, ok kom
 í skjöld Þórólfs fyrir ofan mundriðann ok bar at honum
 skjöldinn við. 11. Spjótit gekk í gegnum skjöldinn ok hand-
 leggin fyrir ofan qlboga, ok tók þar í sundr aflvöðvann; lét
 Þórólfr þá lausan skjöldinn, ok var honum ónýt höndin um
 20 daginn. 12. Síðan brá Kjartan sverðinu ok hafði eigi kon-
 ungsnant. Þórhollusynir runnu á Þórarin, því at þeim var þat
 hlutverk ætlat. Var sá atgangr harðr, því at Þórarinn var
 ramr at afli; þeir váru ok vel knáir; mátti þar ok varla í
 milli sjá, hvárir þar mundu drjúgari verða. 13. Þá sóttu þeir
 25 Ósvífrssynir at Kjartani ok Guðlaugr; váru þeir fimm, en
 þeir Kjartan ok Án tveir. Án varðiz vel ok vildi æ ganga
 fram fyrir Kjartan. Bolli stóð hjá með Fótbit. 14. Kjartan
 hjó stórt, en sverðit dugði illa; brá hann því jafnan undir fót
 sér; urðu þá hváirtveggju sárir, Ósvífrssynir ok Án, en Kjartan

16. 17. *bar—við*, „der schild wurde dadurch (durch den wurf) an ihn heran gedrückt“.

18. *aflvöðvann*, „den muskel des oberarms“ (wörtl. „kraftmuskel“).

21. 22. *þat hlutverk*, „dieser teil der arbeit“.

23. 24. *í milli sjá*, „einen unterschied sehen“.

25. *fimm*, so in der ausgabe be-

richtigt, obgleich sämtliche handschriften *sex* haben. Von den fünf *Ósvífrssynir* war aber *Þórólfr* schon unfähig zum kampf, und gleich nachher (c. 49, 16) wird auch angegeben, dass nur vier Ó.-ss. an dem kampf teilnehmen.

28. *brá* usw., dies geschah um die durch die hiebe krumm gewordene klinge wieder gerade zu machen.

var þá enn ekki sárr. 15. Kjartan barðiz svá snart ok hraust- **Ld.**
 luga, at þeir Ósvífrssynir hopuðu undan ok sneru þá þar at, **XLIX.**
 sem Án var. Þá fell Án ok hafði hann þó bariz um hríð,
 svá at úti lágu iðrin. 16. Í þessi svipan hjó Kjartan fót af
 Guðlaugi fyrir ofan kné, ok var honum sá áverki ærinn til 5
 bana. Þá sökja þeir Ósvífrssynir fjórir Kjartan, ok varðiz
 hann svá hraustliga, at hvergi fór hann á hæl fyrir þeim.

17. Þá mælti Kjartan: „Bolli frændi, hví fórtu heiman, ef
 þú vildir kyrr standa hjá? ok er þér nú þat vænst at veita
 góðrumhvárum ok reyna nú, hversu Fótbitr dugi.“ Bolli lét, 10
 sem hann heyrði eigi. 18. Ok er Óspakr sá, at þeir mundu
 eigi bera af Kjartani, þá eggjar hann Bolla á alla vega, kvað
 hann eigi mundu vilja vita þá skömm eptir sér at hafa heitit
 þeim vígsgangi ok veita nú ekki, — 19. „ok var Kjartan oss
 þá þungr í skiptum, er vér höfðum eigi jafnstórt til gort; ok 15
 ef Kjartan skal nú undan rekaz, þá mun þér, Bolli, svá sem
 oss, skamt til afarkosta.“

20. Þá brá Bolli Fótbit ok snýr nú at Kjartani.

Þá mælti Kjartan til Bolla: „víst ætlar þú nú, frændi,
 níðingsverk at gera, en miklu þykki mér betra at þiggja 20
 banorð af þér, frændi, en veita þér þat.“

21. Síðan kastaði Kjartan vápnum ok vildi þá eigi verja
 sik, en þó var hann lítt sárr, en ákafliga vígmóðr. Engi veitti
 Bolli svor máli Kjartans, en þó veitti hann honum banasár.

22. Bolli settiz þegar undir herðar honum, ok andaðiz Kjartan 25
 í knjám Bolla. Iðraðiz Bolli þegar verksins ok lýsti vígi á
 hendr sér. Bolli sendi þá Ósvífrssönu til heraðs, en hann var
 eptir ok Þórarinn hjá líkunum. 23. Ok er þeir Ósvífrssynir
 kómu til Lauga, þá sögðu þeir tíðendin. Guðrún lét vel yfir,

4. svipan, „augenblick“.

13. eptir sér, „an seinen namen geknüpft“.

14. vígsgangi (dat. sg. msc.), „beistand im kampf“; flir vígsgengi verschrieben?

21. banorð, „tod“.

26. í knjám Bolla, die entsprechende stelle in der grossen Óláfs saga (Forum. sög. II, 257; Flateyjarbók I, 455) enthält eine

hinweisung auf unsere saga: sem segir í Lardæla sögu.

26. 27. lýsti — sér, „erklärte öffentlich, dass er den totschlag begangen habe“. Eine solche erklärung war durch das gesetz vorgeschrieben; widrigenfalls wurde der totschlag als (besonders strafbares) mord betrachtet.

27. til heraðs, „nach dem bezirk (der bewohnten gegend)“.

1.d. ok var þá bundit um höndina Þórólfs, greri hon seint, ok
 XLIX. varð honum aldregi meinlaus. 24. Lík Kjartans var fært heim
 í Tungu. Síðan reið Bolli heim til Lauga. Guðrún gekk í
 móti honum ok spurði, hversu framorðit væri. Bolli kvað þá
 5 vera nær nóni dags þess.

25. Þá mælti Guðrún: „mikil verða hermdarverk, ek hefi
 spunnit tólf alna garn, en þú hefir vegit Kjartan.“

26. Bolli svarar: „þó mætti mér þat óhapp seint ór hug
 ganga, þóttu mintir mik ekki á þat.“

10 27. Guðrún mælti: „ekki tel ek slíkt með óhöppum; þótti
 mér, sém þú hefðir meiri metorð þann vetr, er Kjartan var í
 Noregi, en nú, er hann trað yðr undir fótum, þegar hann kom
 til Íslands. En ek tel þat þó síðast, er mér þykkir mest vert,
 at Hrefna mun eigi ganga hlæjandi at sænginni í kveld.“

15 28. Þá segir Bolli ok var mjök reiðr: „ósýnt þykki mér,
 at hon fólni meir við þessi tíðendi en þú, ok þat grunar mik,
 at þú brygðir þér minnr við, þó at vér lægim eptir á víg-
 vellinum, en Kjartan segði frá tíðendum.“

29. Guðrún fann þá, at Bolli reiddiz, ok mælti: „haf ekki
 20 slíkt við, því at ek kann þér mikla þökk fyrir verkit; þykki
 mér nú þat vitat, at þú vill ekki gera í móti skapi mínu.“

30. Síðan gengu þeir Ósvífrssynir í jarðhús þat, er þeim
 var búið á laun, en þeir Þórhollusynir vátu sendir út til Helga-
 fells at segja Snorra goða þessi tíðendi ok þat með, at þau
 25 báðu hann senda sér skjótan styrk til liðveizlu á móti Óláfi
 ok þeim mönnum, er eptirmál áttu eptir Kjartan.

31. Þat varð til tíðenda í Sælingsdalstungu þá nótt, er
 vígit hafði orðit um daginn, at Án settiz upp, er allir hugðu,
 at dauðr væri. Urðu þeir hræddir, er vökdðu yfir líkunum, ok
 30 þótti þetta undr mikít.

32. Þá mælti Án til þeira: „ek bið yðr í guðs nafni, at
 þér hræðiz mik eigi, því at ek hefi lifat ok haft vit mitt allt

6. hermdarverk, „rühmliche taten“.

7. tólf alna garn, „garn, das für
 12 ellen (fries) ausreicht“. Eine solche
 menge garn konnte jedoch in so
 kurzer zeit von Guðrún — selbst
 mit hilfe ihrer dienstmägde — un-
 möglich bereitet werden.

13. ek — síðast, „und doch nenne
 ich zuletzt das“.

26. er — Kjartan, „denen es zu-
 kam die sache wegen der tötung
 Kjartans anhängig zu machen“.

til þessarar stundar, at rann á mik ómeginshofgi. 33. Þá dreymði Ld. mik en sama kona ok fyrr, ok þótti mér hon nú taka hrísit XLIX. ór maganum, en lét koma innýflin í staðinn, ok varð mér L. gott við þat skipti.“

Síðan váru bundin sár þau, er Án hafði, ok varð hann 5 heill, ok var síðan kallaðr Án hrísmagi. 34. En er Óláfr Høskuldsson spurði þessi tíðendi, þá þótti honum mikit at um víg Kjartans, en þó bar hann drengiliga. Þeir synir hans vildu þegar fara at Bolla ok drepa hann.

35. Óláfr segir: „þat skal fjarri fara; er mér ekki sonr 10 minn at bætti, þó at Bolli sé drepinn, ok unna ek Kjartani um alla menn fram, en eigi máttu ek vita mein Bolla; en sé ek yðr makligri sýslu; 36. fari þér til móts við Þórhøllasonu, er þeir eru sendir til Helgafells at stefna liði at oss; vel líkar mér, þótt þér skapið þeim slíkt víti, sem yðr líkar.“ 15

37. Síðan snaraz þeir til ferðar Óláfssynir ok gengu á ferju, er Óláfr átti; váru þeir sjau saman; róu út eptir Hvammsfirði ok sækja knálíga ferðina. 38. Þeir hafa veðr lítit ok hagstøtt. Þeir róu undir seglinu, þar til er þeir koma undir Skorey, ok eigu þar dvöl nokkura ok spyrjaz þar fyrir um 20 ferðir manna. 39. Ok líflu síðar sjá þeir skip róa vestan um fjörðinn; kendu þeir brátt mennina; váru þar Þórhøllsynir. Leggja þeir Halldórr þegar at þeim. 40. Þar varð engi viðtaka, því at þeir Óláfssynir hljópu þegar út á skipit at þeim. Urðu þeir Steinn handteknir og hoggnir fyrir borð. Þeir 25 Óláfssynir snúa aptr, ok þótti þeira ferð allskörulig vera.

Der process wegen der tötung des Kjartan wird eingeleitet.

L, 1. Óláfr fór í móti líki Kjartans. Hann sendi menn suðr til Borgar at segja Þorsteini Egilssyni þessi tíðendi ok

1. *ómeginshofgi*, „schwere ohn-macht“.

11. *at bætti*, „dadurch mehr gebilst“. Der sinn der stelle ist: „der kummer um den tod meines sohnes wird dadurch nicht kleiner, dass Bolli getötet wird“.

12. *mátta ek vita*, „könnte ich vertragen zu wissen“, d. h. könnte ich dulden.

14. *at oss*, „gegen uns“.

19. *Þeir — seglinu*, „sie bedienen sich (um schneller vorwärts zu kommen) beim segeln auch noch der ruder“. Vgl. c. 30, S.

20. *Skorey*, jetzt *Skoreyjav*, insel nordöstlich von *Þórsnes*.

25. *hoggnir fyrir borð*, „niedergehauen und über bord geworfen“.

1. d. L. þat með, at hann vildi hafa styrk af honum til eptirmáls; ef störmenni slægiz í móti með Ósvífrssonum, þá kvaz hann allt vildu eiga undir sér. 2. Slík orð sendi hann norðr í Víðidal til Guðmundar mágs síns ok þeira Ásgeirssona, ok þat með, 5 at hann hafði lýst vígi Kjartans á hendr öllum mönnum, þeim er í tilfögr höfðu verit, nema Óspaki Ósvífrssyni — 3. hann var áðr sekr um konu þá, er Aldís hét, hon var dóttir Hólm-göngu-Ljóts af Ingjaldssandi. 4. Þeira son var Úlfr, er síðan var stallari Haralds konungs Sigurðarsonar; hann átti Jórinni 10 Þorbergsdóttur. Þeira son var Jón, faðir Erlends hímalda, föður Eysteins erkebyskups. 5. Óláfr hafði lýst vigsökinni til Þórsnessþings. Hann lét flytja heim lík Kjartans ok tjalda yfir, því at þá var engi kirkja gör í Dolum. 6. En er Óláfr spurði, at Þorsteinn hafði skjótt við brugðit ok hafði tekit

Cap. L. 5. at — öllum usw., „dass er alle . . . für mitschuldige an der tötung des Kjartan erklärt habe“.

6. nema Óspaki, weil Ó. bereits geächtet war, wäre eine zweite verurteilung überflüssig gewesen.

7. s. Aldís . . . dóttir Hólm-göngu-Ljóts, diese frau nennt die Land-námabók (II, 28) Ásdis und bezeichnet sie als schwester des Ljótr. Dieser letztgenannte, der auch in der Hávardar saga Ísfríðings Hólm-göngu-Ljótr heisst, führt in der Landnámabók den ganz verschiedenen heinamen spaki.

8. af Ingjaldssandi, I. ist ein bezirk im nordwestlichen Island (an der südseite des Qundarfjörðr).

S—11. Úlfr—Eysteins erkebyskups, über die hier genannten personen sei folgendes bemerkt: Úlfr Óspaks-son, der bis zu seinem tode dem norwegischen könige Haraldr harðráði Sigurðsson (1047—1066) diente, hatte an den griechischen kriegs-abenteuern dieses fürsten teil - genommen und gehörte zu seinen ver-

trautesten freunden; seine frau Jórinn (eine tochter des norwe-gischen hauptlings Þorbergr Árna-son) war eine schwester der ge-mahlinn des königs, Þóra. Ihr enkel Erlendr führte, aus uns unbekannter ursache, den heinamen hímaldi („dummkopf“); dessen sohn Eysteinn (erzbischof von Drontheim 1157—1188) war ein eifriger vor-kämpfer für die macht der katho-lischen kirche.

11. 12. lýst — Þórsnessþings, „er- hebt die klage wegen des tot- schlages beim Þórsnesthing“. Ueber dieses siehe c. 18, 3. Da die gegner des Kjartan gewiss alle diesem thingbezirk angehört haben, musste gesetzlich die sache hier anhängig gemacht werden, falls der kläger es nicht vorzog, sie sogleich vor das viertelgericht am allthing zu bringen.

13. engi — Dolum, als der tot- schlag stattfand (im jahre 1003), waren erst drei jahre seit der ein- führung des christentums in Island verflossen.

upp mikit fjölmenni, ok svá þeir Víðdælir, þá lætr Óláfr safna **Ld.**
 mönnum fyrir um alla Dali; var þat mikit fjölmenni. **7.** Síðan **L. II.**
 sendi Óláfr lið þat allt til Lauga ok mælti svá: „þat er minn
 vili, at þér verið Bolla, ef hann þarf, eigi verr en þér fylgið
 mér, því at nær er þat minni ætlan, at þeir þykkiz nokkut **5**
 eiga eptir sínum hlut at sjá við hann, utanheraðsmennirnir, er
 nú munu brátt koma á hendr oss.“

8. Ok er þessu var skipat með þessum hætti, þá komu
 þeir Þorsteinn ok svá Víðdælir, ok várn þeir enir óðustu.
9. Eggjaði Hallr Guðmundarson mest ok Kálfr Ásgeirsson at **10**
 ganga skyldi at Bolla ok leita Ósvífrssoða, þar til er þeir
 fyndiz, ok sögðu, at þeir mundu hvergi ór heraði farnir.
10. En með því at Óláfr latti mjök at fara, þá váru börin á
 milli sáttmál, ok var þat auðsótt við Bolla, því at hann bað
 Ólaf einn ráða fyrir sína hönd; en Ósvífr sá engi sín efni at **15**
 mæla í móti, því at honum kom ekki lið frá Snorra. **11.** Var
 þá lagðr sættarfundr í Ljárskógum; komu mál öll óskoruð
 undir Ólaf; skyldi koma fyrir víg Kjartans, svá sem Óláfi
 líkaði, fé ok mannsekðir. Síðan var slitit sættarfundi. **12.** Eigi
 kom Bolli til sættarfundarins, ok réð Óláfr því. Gerðum **20**
 skyldi upp lúka á Þórsnessþingi. Nú riðu þeir Mýramenn ok
 Víðdælir í Hjarðarholt. **13.** Þorsteinn Kuggason bauð Ásgeiri
 syni Kjartans til fósturs til hugganar við Hrefnu, en Hrefna fór
 norðr með bræðrum sínum ok var mjök harmþrungin; en þó
 bar hon sik kurteisliga, því at hon var við hvern mann létt **25**
 í máli. **14.** Engan tók Hrefna mann eptir Kjartan. Hon lifði
 líftla hríð, síðan er hon kom norðr, ok er þat sögn manna, at
 hon hafi sprungit af stríði.

Óláfr pái legt den gegnern Kjartans ihre strafe auf.

II, 1. Lík Kjartans stóð uppi viku í Hjarðarholti. Þor-
 steinn Egilsson hafði gera látit kirkju at Borg. Hann flutti **30**
 lík Kjartans heim með sér, ok var Kjartan at Borg grafinn.

s. 160, 14 — 161, 1. *tekitt upp*, „auf die beine gebracht“.

1. *Víðdælir*, „bewohner des Víðidals“, hier namentlich das geschlecht von *Asgeirs*.

Sagabibl. IV.

5. 6. *nokkut — hann*, „in irgend etwas verlust durch ihn erlitten zu haben“.

6. *utanheraðsmennirnir*, „die leute aus den fremden bezirken“.

Id. II. Þá var kirkja nývígð ok í hvítaváðum. 2. Síðan leið til Þórnessþings. Váru þá mál til búin á hendr þeim Ósvífrs-sonum, ok urðu þeir allir sekir. Var gefit fé til, at þeir skyldi vera ferjandi, en eiga eigi útkvæmt, meðan nokkurr Ólafssona
5 væri á dögum eða Ásgeirr Kjartansson; 3. en Guðlaugr, systur-son Ósvífrs, skyldi vera ógildr fyrir tilfögr ok fyrirsát við Kjartan, ok öngvar skyldi Þórólfr sœmðir hafa fyrir áverka þá, er hann hafði fengit. Eigi vildi Óláfr láta sœkja Bolla ok hað hann koma fé fyrir sik. 4. Þetta líkaði þeim Hall-
10 dóri ok Steinþóri stórilla, ok svá öllum sonum Óláfs, ok kváðu þungt mundu veita, ef Bolli skyldi sitja samheraðs við þá. Óláfr kvað hlýða mundu, meðan hann væri á fótum. 5. Skip stóð uppi í Bjarnarhöfn, er átti Auðun festargarmr. Hann var á þinginu ok mælti: „þat er til kostar, at þessa manna sekð
15 mun eigi minni í Nóregi, ef vinir Kjartans lifa.“

6. Þá segir Ósvífr: „þú, festarhundr, munt verða eigi sannspár, því at synir mínir munu vera virðir mikils af tígnum mönnum, en þú, festargarmr, munt fara í trollendr í sumar.“

7. Auðun festargarmr fór utan þat sumar ok braut skipit
20 við Færeyjar. Þar týndiz hvert mannsbarn af skipinu; þótti þat mjök hafa á hrinit, er Ósvífr hafði spát. 8. Ósvífrssynir fóru utan þat sumar, ok kom engi þeira út síðan. Lauk þar eptirmáli, at Óláfr þótti hafa vaxit af því, at hann lét þar með beini ganga, er makligast var, þar er þeir váru Ósvífrs-
25 synir, en hlífði Bolla fyrir frændsemis sakir. 9. Óláfr þakkaði mönnum vel liðveizlu. Bolli hafði landkaup í Tungu at ráði

Cap. II, 1. *í hvítaváðum*, hiernach wurden also die neugebauten kirchen bei ihrer einweihung mit weissem stoff dekoriert, wie ja auch die zum christentum übertretenden heiden bei der taufe weisse kleidung anlegen mussten.

4. *vera ferjandi*, sonst durfte kein schiff geächtete an bord nehmen.

11. *þungt mundu veita*, „ihnen schwer fallen würde“.

samheraðs (adv.), „in demselben bezirke“.

12. *væri á fótum*, „am leben wäre“.

13. *festargarmr*, „kettenhund“; beiname = *festarhundr* (z. 16).

Auðun f. kommt auch in der Gunnlaugs saga ormstungu vor (c. 5—6).

14. *er til kostar*, vgl. zu c. 20, 14.

18. *í trollendr* = *í trola hendr*, „in die hände der unholde“; *fara í t.*, „ins unglück geraten“.

23. 24. *hann lét ganga með beini*, „er liess (den hieb) längs dem knochen gehen“, d. h. er verfuhr rücksichtslos, kannte keine schonung.

26. *landkaup í T.*, „ankauf des hofes T.“.

Óláfs. Þat er sagt, at Óláfr lifði þrjá vetr, síðan Kjartan var **Ld.**
vegin. En síðan er hann var allr, skiptu þeir synir hans **LI. LII.**
arfi eptir hann. **10.** Tók Halldórr bústað í Hjarðarholti. Þor-
gerðr móðir þeira var með Halldóri. Hon var mjök heiptar-
fengin til Bolla. ok þótti sár föstrlaunin. 5

Þorleikr Bollason wird geboren. An Þorkell á Hafratindum wird rache
genommen.

LII, 1. Þau Bolli ok Guðrún settu bú saman um vátit í
Sælingsdalstungu, ok varð þat brátt risuligt. Þau Bolli ok
Guðrún gátu son. Þeim sveini var nafn gefit, ok kallaðr Þor-
leikr. Hann var vænn sveinn snemma ok vel fljótligr. **2.** Hall-
dórr Ólafsson bjó í Hjarðarholti, sem fyrr var ritat; hann var ¹⁰
mjök fyrir þeim bræðrum. **3.** Þat vár, at Kjartan var veginn,
tók Þorgerðr Egilsdóttir vist frændsveini sínum með Þorkatli
at Hafratindum. Sveinninn gætti þar fjár um sumarit. **4.** Honum
var Kjartan mjök harmdaudi sem qðrum. Hann mátti aldri
tala til Kjartans, svá at Þorkell væri hjá, því at hann mælti ¹⁵
jafnan illa til hans ok kvað hann verit hafa hvítan mann ok
huglausan, ok hermði hann opt eptir, hverneg hann hafði við
orðit áverkann. **5.** Sveininum varð at þessu illa getit, ok ferr
í Hjarðarholt ok segir til Halldóri ok Þorgerði ok bað þau
viðtöku. Þorgerðr bað hann vera í vist sinni til vetrar. ²⁰
6. Sveinninn kvaz eigi hafa þrótt til at vera þar lengr, -- „ok
mundir þú mik eigi biðja þessa, ef þú vissir, hversu mikla
raun ek hefi af þessu.“

5. *sár föstrlaunin*, „ein schlechter
lohn für die erziehung (des Bolli)“.

Cap. LII. 9. *vel fljótligr*, „früh-
reif“.

11. *Þat — veginn* usw., eine eigen-
tümliche chronologische unsicherheit
tritt hier zu tage. Obgleich es
(c. 51, 9) gesagt ist, dass Óláfr pái
nach dem tode Kjartans noch drei
jahre lebte, tritt hier schon kurz
nach dem tode Kjartans, bei der
tötung des Þorkell á Hafratindum,

Óláfs sohn Halldórr, als selbständiger
inhaber des väterlichen hofes Hjarð-
arholt auf, auf dem neben ihm die
mutter als herrin waltet.

16. *hvítan*, wörtl. „weiss“; hier
wahrscheinlich „weibisch“.

17. *huglausan*, „mutlos“.

17. 18. *við — áverkann*, d. i. *orðit*
við (praep.) *áv.*

18. *varð — getit*, „wurde dabei
übel zu mute“. Vgl. c. 34, 5.

19. *segir til*, „giebt nachricht“.

Ld. I. 11. 7. Þá gekkz Þorgerði hugr við harmtölur hans, ok kvaz mundu láta honum uppi vist fyrir sína hönd.

Halldórr segir: „gef ekki gaum sveini þessum, því at hann er ómerkr.“

5 8. Þá svarar Þorgerðr: „lítils er sveinn verðr,“ segir hon, „en Þorkatli hefir alls kostar illa farit þetta mál, því at hann vissi fyrirsát Laugamanna fyrir Kjartani ok vildi eigi segja honum, en gerði sér af gaman ok skemtan af viðskiptum þeira, en hefir síðan lagt til mörg óvingjarnlig orð; 9. mun
10 yðr fjarri fara bræðrum, at þér munið þar til hefnda leita, sem ofrefli er fyrir, en þér getið eigi launat sín tillög slíkum mannfýlum, sem Þorkell er.“

Halldórr svarar fá hér um, en bað Þorgerði ráða vist sveinsins.

15 10. Fám dögum síðar ríðr Halldórr heiman ok þeir nokkurir menn saman. Hann ferr til Hafratinda ok tók hús á Þorkatli; var Þorkell leiddr út ok drepinn, ok varð hann ódregiliga við sitt líflát. 11. Engu lét Halldórr ræna ok fór heim við svá búit. Vel lét Þorgerðr yfir þessu verki, ok þótti
20 minning sjá betri en engi. Þetta sumar var kyrt at kalla, ok var þó et fæsta með þeim Bolla ok Ólafssonum. 12. Létu þeir bræðr et ólinligsta við Bolla, en hann vægði í öllu fyrir þeim frændum, þess er hann minkaði sik í engu, því at hann var enn mesti kappsmaðr. Bolli hafði fjölment ok helt sik
25 ríkmannliga, því at eigi skorti fé. 13. Steinþórr Ólafsson bjó á Dönustöðum í Laxárdal. Hann átti Þuríði Ásgeirsdóttur, er

1. gekkz Þorgerði hugr, „wurde das gemüt der Þ. bewegt“.

harmtölur, „klagen“.

4. ómerkr, „unzuverlässig“.

5. er lítils . . . verðr, „taugt nicht viel“.

6. Þorkatli — mál, „Þ. hat sich in jeder hinsicht in dieser sache schlecht aufgeführt“.

16. 17. tók hús (neutr. pl.) á Þorkatli, „nahm Þ. in seinem hause gefangen“. Vgl. c. 47, 3.

20. minning, „erinnerung (an ein

gemachtes versehen)“, daher strafe, rache.

21. et fæsta, „ein sehr kaltes verhältnis“.

22. et ólinligsta, „sehr unglimpflich“.

23. þess er, „so dass“.

minkaði sik, „sich verringerte“ (d. h. sich demüthigte).

24. kappsmaðr, „unbeugsamer mann“.

26. á Dönustöðum, D. ist ein hof im oberen Laxárdalr, an der südseite des flusses.

átt hafði Þorkell kuggi. Þeir son hét Steinþórr, er kallaðr Ld. LII. var gróslappi. LIII.

Þorgerðr fordert ihre söhne auf an Bolli rache zu nehmen.

LIII, 1. Enn næsta vetr eptir andlát Óláfs Höskuldssonar þá sendir Þorgerðr Egilsdóttir orð Steinþóri syni sínum at áliðnum vetri, at hann skyldi koma á fund hennar. 2. Ok er þau mæðgin hittaz, segir hon honum skil á, at hon vill fara heiman ok vestr til Saurbæjar at hitta Auði vinkonu sína. Hon segir Halldóri, at hann skal fara. Þau váru fimm saman. Halldórr fylgði móður sinni. 3. Fara nú, til þess er þau koma fyrir bæinn í Sælingsdalstungu. Þá sneri Þorgerðr hestinum upp at bönum ok spurði: „hvat heitir þær sjá?“

4. Halldórr svarar: „þess spyr þú eigi af því, móðir, at eigi vitir þú áðr. Sjá þær heitir í Tungu.“

„Hverr býr hér?“ segir hon.

Hann svarar: „veiztu þat, móðir.“

5. Þá segir Þorgerðr ok blés við: „veit ek at vísu,“ segir hon, „at hér býr Bolli, bróðurbani yðvarr, ok furðu ólíkir urðu þér yðrum frændum gofgum, er þér vilið eigi hefna þvílíks bróður, sem Kjartan var; 6. ok eigi mundi svá gera Egill móðurfaðir yðvarr; ok er illt at eiga dáðlausu sonu; ok víst ætla ek yðr til þess betr felda, at þér værið ðætr fǫður yðvars ok værið giptar. 7. Kemr hér at því, Halldórr, sem mælt er, at einn er auðkvisi ættar hvernar, ok sú er mér auðsæst ógipta Óláfs, at honum glapðiz svá mjök sona eignin. 8. Kveð ek þik af því at þessu, Halldórr,“ segir hon, „at þú þykkiz

2. *gróslappi*, beiname von unbekannter bedeutung.

Cap. LIII. 22. *Kemr—því*, „es zeigt sich nun“.

sem mælt er, „wie das sprichwort lautet“.

23. *auðkvisi*, „entarteter mensch“. Als die ursprüngliche form hat man ein **afkvisi* angenommen; K. Gislason (vgl. E. Jonsson, Oldn. ordbog) sah jedoch das auch vorkommende *aukvisi* für die urform an und

fasste dies wort als *auk-visi* (von *auk* und *vesa*, später *vera*), eigentl. „einer der in der familie überflüssig ist“. Dasselbe sprichwort auch in Óláfs s. helga (1853) s. 145, 22.

23. 24. *sú—Óláfs*, „das war meines erachtens das grösste unglück Óláfs“.

24. *sona eignin*, „der besitz an söhnen“; d. h. die söhne die er erhalten hatte.

24. 25. *Kveð ek þik . . . at þessu*, „an dich richte ich die aufforderung“.

Ld. LIII. mest fyrir yðr bræðrum. Nú munum vér aptr snúa, ok var
LIV. þetta erendit mest at minna yðr á þetta, ef þér myndið
 eigi áðr.“

9. Þá svarar Halldórr: „ekki munum vér þér þat kenna,
 5 móðir, þótt oss líði ór hug þetta.“

Halldórr svarar hér fá um, ok þó þrútuði honum mjök
 móðr til Bolla.

10. Líðr nú vetr sjá, ok er sumar kemr, þá líðr framau
 til þings. Halldórr lýsir þingreið sinni ok þeir bræðr hans.
 10 Ríða þeir með mikinn flokk ok tjalda búð þá, er Óláfr hafði
 átt. Var þingit kyrt ok tíðendalaust. **11.** Þeir váru á þingi
 norðan Víddælir, synir Guðmundar Sölmundarsonar. Barði
 Guðmundarson var þá átján vetra gamall, hann var mikill
 maðr ok sterkr. Ólafssynir hjóða Barða frænda sínum heim
 15 með sér ok leggja til þess mörq orð. **12.** Hallr Guðmundar-
 son var þá eigi hér á landi. Barði tók þessu vel, því at
 ástúðigt var með þeim frændum. Ríðr nú Barði vestr af þingi
 með þeim Ólafssonum. Koma þeir heim í Hjarðarholt, ok er
 Barði þar um sumarit, þat sem eftir var.

Der überfall gegen Bolli wird verabredet.

20 **LIV, 1.** Nú segir Halldórr Barða í hljóði, at þeir bræðr
 ætla at fara at Bolla, ok sögðuz eigi lengr þola frýju móður
 sinnar, — „er ekki því at leyna, Barði frændi, at mjök var
 undir heimboði við þik, at vér vildim hér til hafa þitt liðsinni
 ok brautargengi.“

25 **2.** Þá svarar Barði: „illa mun þat fyrir mælaz at ganga
 á settir við frændr sína, en í annan stað sýniz mér Bolli
 torsóttligr. Hann hefir mart manna um sik, en er sjálfr enn
 mesti garpr; þar skortir ok eigi vitrligar ráðagerðir, er þau
 eru Guðrún ok Ósvífr. Þykki mér við þetta allt saman ó-
 30 andsóttligt.“

3. Halldórr segir: „hins munu vér þurfa at torvelda ekki
 þetta mál fyrir oss. Hefi ek ok þetta eigi fyrri upp kveðit,

4. þér þat kenna, „dir schuld
 geben“.

16. eigi—landi, Hallr war ge-
 wöhnlich als fahrender kaufmann

auf reisen, bis er e. 1010 in Nor-
 wegen erschlagen wurde. Siehe
 Heiðarviga saga c. 13.

en þat mun framgengt verða, at vér munum til leita hefud- **Ld. LIV.**
anna við Bolla. Vænti ek ok, frændi, at þú skeriz eigi undan
ferð þessi með oss.“

4. Barði svarar: „veit ek, at þér mun ósannligt þykkja,
at ek víkjumz undan. Mun ek þat ok eigi gera, ef ek sé, at 5
ek fæ eigi latt.“

5. „Þá hefir þú vel af máli,“ segir Halldórr, „sem ván
var at.“

Barði sagði, at þeir mundu verða ráðnum at at fara.

Halldórr kvaz spurt hafa, at Bolli hafði sent heiman menn 10
sína, suma norðr til Hrutafjarðar til skips, en suma út á
strönd, — 6. „þat er mér ok sagt, at Bolli sé at seli í Sæl-
ingsdal, ok sé þar ekki fleira manna en húskarlar þeir, er þar
vinna heyverk. Sýniz mér svá, sem eigi muni í annat sinn
sýnna at leita til fundar við Bolla en nú.“ 15

Ok þetta staðfesta þeir með sér, Halldórr ok Barði.

7. Maðr hét Þorsteinn svarti, hann bjó í Hundadal í
Breiðafjarðardölum, vitr maðr ok auðigr; hann hafði verit
langan tíma vinr Óláfs pá; systir Þorsteins hét Sólveig, hon
var gipt þeim manni, er Helgi hét ok var Harðbeinsson. 20
8. Helgi var mikill maðr ok sterkr ok farmaðr mikill, hann
var nýkominn þá út ok var á vist með Þorsteini mági sínum.
Halldórr sendir orð Þorsteini svarta ok Helga mági hans;
9. en er þeir kómu í Hjarðarholt, segir Halldórr þeim ætlan
sína ok ráðagerð ok bað þá til ferðar með sér. Þorsteinn lét 25
illa yfir þessi ætlan, — „er þat enn mesti geigr, at þér frændr
skuluð drepaz niðr á leið fram. Eru nú fáir slíkir menn í
yðvarri ætt, sem Bolli er.“

10. En þó at Þorsteinn mælti slíkt, þá kom fyrir ekki.
Halldórr sendir orð Lamba fõðurbróður sínum, ok er hann 30
kom á fund Halldórs, þá sagði hann honum ætlan sína.
Lambi fýsti mjök, at þetta skyldi fram ganga. 11. Þorgerðr
húsfreyja var ok mikill hvatamaðr, at þessi ferð skyldi takaz;

Cap. LIV. 4. ósannligt, „unge-
bührlich“.

9. at at fara, das erste at ad-
verbiell.

12. strönd, wahrsch. Fellsströnd,
die nordküste des Hvanmsfjörðr.

17. svarti, „der schwarze“, bei-
name.

27. drepaz — fram, „zukünftig ein-
ander durch totschiag vernichten“.

29. þá — ekki, „so nützte es den-
noch nichts“.

1.d. LIV. kvaz aldri hefnt þykkja Kjartans, nema Bolli kæmi fyrir.

LV. Eptir þetta búaz þeir til ferðar. 12. Í þessi ferð váru þeir Ólafssynir fjórir, enn fimti var Barði — þessir váru Ólafssynir: Halldórr ok Steinþórr, Helgi ok Hóskuldr, en Barði var son Guðmundar —, sétta Lambi, sjaundi Þorsteinn, átti Helgi mágr hans, níundi An hrísmagi. 13. Þorgerðr réz ok til ferðar með þeim; heldr lottu þeir þess ok kváðu slíkt ekki kvennaferðir. Hon kvaz at vísu fara skyldu, — „því at ek veit gørst um yðr sonu mína, at þurfi þér brýningina.“ Þeir segja hana ráða mundu.

Bolli wird getötet.

LV, 1. Eptir þat ríða þeir heiman ór Hjarðarholti níu saman; Þorgerðr var en tíunda. Þau ríða inn eptir fjörum ok svá til Ljárskóga. Þat var öndverða nótt. 2. Létta eigi, fyrr en þau koma í Sælingsdal, þá er nokkut var mornat. 15 Skógr þykkir var í dalnum í þann tíð. Bolli var þar í seli, sem Halldórr hafði spurt. Selin stóðu við ána, þar sem nú heita Bollatoptir. 3. Holt mikit gengr fyrir ofan selit ok ofan at Stakkagili. Milli hlíðarinnar ok holtsins er engi mikit, er í Barmi heitir; þar unnu húskarlar Bolla. 4. Þeir Halldórr ok hans förunautar ríðu at Öxnagróf, yfir Ránarvöllu ok svá fyrir ofan Hamarengi, þat er gegnt selinu; þeir vissu, at mart manna var

1. *nema* — *fyrir*, „wenn nicht B. an die stelle käme“, d. h. zur vergeltung getötet würde.

9. *at þurfi þér* = *at þér þurfið*.

Cap. LV. 12. *inn eptir fjörum*, „das zur zeit der ebbe trockene ufer entlang“. Ein soleher strand bietet einen ungewöhnlich guten weg dar.

15. *Skógr þykkir*, *skógr* bedeutet hier, wie gewöhnlich in Island, birkengestrüpp.

17. *Bollatoptir*, man zeigt die trümmer dieser sennhütte noch im tale an der ostseite des flusses.

18. *í Barmi*, *B.* ist eine wiesen-

strecke in dem *Sælingsdalr*, an der ostseite des flusses, durch eine anhöhe von diesem geschieden.

20. 21. *at Öxnagróf* — *gegnt selinu*, *Ø.* ist eine einsenkung in dem *Sælingsdalr*, an der westseite des flusses; die stelle ist jetzt unbekannt, muss aber den *Bollatoptir* gegenüber gesucht werden. *Ránarvellir* ist die benennung des tieflandes unterhalb der felsenkluft *Ránargil*, an der westseite des flusses. Der name *Hamarengi* ist gegenwärtig auch verschollen, die lokalität aber muss man an der westseite des flusses, nördlich von *Ránarvellir*, suchen.

at selinu; stíga af baki ok ætluðu at bíða þess, er menn færi **Ld. LV.**
frá selinu til verks. **5.** Smalamaðr Bolla fór at fé snemma
um morgininn uppi í hliðinni; hann sá mennina í skóginum
ok svá hrossin, er bundin váru; hann grunar, at þetta muni
eigi vera friðmenn, er svá leyniliga fóru; hann stefnir þegar **5**
heim et gegnsta til selsins ok ætlar at segja Bolla kvámu
manna. **6.** Halldórr var skygn maðr. Hann sér, at maðrinn
hleypr ofan ór hliðinni ok stefndi til selsins. Hann segir
forunautum sínum, at þat mun vera smalamaðr Bolla, — **7.** „ok
mun hafa sét ferð vára; skulum vér nú gera í móti honum **10**
ok láta hann engri njósn koma til selsins.“

Þeir gerðu, sem hann mælti fyrir. Án hrísmagi varð þeira
skjótastr ok getr farit sveininn, tekr hann upp ok keyrir niðr.
Þat fall varð á þá leið, at hrygggrinn brotnaði í sundr í svein-
inum. Síðan riðu þeir at selinu. **8.** Selin váru tvau, svefnsel **15**
ok búr. Bolli hafði verit snemma á fótum um morgininn ok
skipat til vinnu, en lagiz þá til svefns, er húskarlar fóru í
brott. Þau váru tvau í selinu, Bolli ok Guðrún. **9.** Þau
vöknðu við dyninn, er þeir hlupu af baki; heyrðu þau ok, er
þeir ræddu um, hvern fyrstr skyldi inn ganga í selit at Bolla. **20**
Bolli kendi mál Halldórs ok fleiri þeira forunauta. **10.** Bolli
mælti við Guðrúnu ok bað hana ganga ór selinu í brott ok
segir, at sá einn mundi fundr þeira verða, er henni mundi
ekki gaman at verða. Guðrún kvaz hyggja, at þau ein tíðendi
mundi þar verða, at hon mundi sjá mega, ok kvað Bolla ekki **25**
mundu mein at sér, þótt hon væri nær honum stödd. **11.** Bolli
kvaz þessu ráða vilja, ok svá var, at Guðrún gekk út ór
selinu. Hon gekk ofan fyrir brekkuna til lækjar þess, er þar
fell, ok tók at þvá lérept sín. **12.** Bolli var nú einn í selinu;
hann tók vápn sín, setti hjálm á höfuð sér ok hafði skjöld **30**
fyrir sér, en sverðit Fótbit í hendi; enga hafði hann brynju.
13. Þeir Halldórr ræða nú um með sér, hversu at skal orka,
því at engi var fúss at ganga inn í selit.

Þá mælti Án hrísmagi: „eru þeir menn hér í ferð, er
Kjartani eru skyldri at frændsemi en ek, en engi mun sá, at **35**

6. et gegnsta, „auf dem kürzesten
wege“.

10. gera, hier „eilen“.

24. at verða, at adv.

32. hversu at skal orka = h. skal
orka at, „wie man das werk an-
fangen solle“.

Ld. LV. minnisamara muni vera um þann atburð, er Kjartan léz, en mér. 14. Var mér þat þá í hug, at ek var heim færðr í Tungu ódauðr at einu, en Kjartan var veginn, at ek munda feginn vinna Bolla mein, ef ek kænumz í færi. Mun ek fyrstr 5 inn ganga í selit.“

15. Þá svarar Þorsteinn svartí: „hrestimannliga er slíkt mælt, en þó er ráðlīga at rasa eigi fyrir ráð fram, ok fari menn nú varlīga, því at Bolli mun eigi kyrr fyrir standa, er at honum er sótt. 16. Nú þótt hann sé fálíðr fyrir, þá munu 10 þér þar vãn eiga snarprar varnar, því at Bolli er bæði sterkr ok vígfinnr. Helir hann ok sverð þat, er ǫrugt er til vápn.“

17. Síðan gengr Án inn í selit hart ok skjótt ok hafði skjöldinn yfir höfði sér ok sneri fram enu mjóra. Bolli hjó til hans með Fötbít ok af skjaldarsporðinn, ok þar með klauf 15 hann Án í herðar niðr; fekk hann þegar bana. 18. Síðan gekk Lambi inn; hann hafði hlíf fyrir sér, en sverð brugðit í hendi. Í því bili kipði Bolli Fötbít ór sárinu, ok bar þá af honum skjöldinn. Þá lagði Lambi í lær Bolla, ok varð þat mikit sár. 19. Bolli hjó í móti á ǫxl Lamba, ok rendi sverðit 20 ofan með síðunni; hann varð þegar óvigr, ok aldri síðan varð honum höndin meinlaus, meðan hann lifði. 20. Í þessarri svipan gekk inn Helgi Harðbeinsson ok hafði í hendi spjót þat, er alnar var lǫng fjöðrin ok jární vaðit skaptit. 21. En er Bolli sér þat, þá kastar hann sverðinu, en tók skjöldinn 25 tveim höndum ok gekk fram at selsdurunum í móti Helga. Helgi lagði til Bolla með spjótinu í gegnum skjöldinn ok sjálfan hann. 22. Bolli hallaðiz upp at selsveggnum. Nú þustu menn inn í selit, Halldórr ok bræðr hans. Þorgerðr gekk ok inn í selit.

3. ódauðr at einu, „so gut wie tot“.

7. rasa — fram, „sich nicht unkluger weise übereilen“.

9. fálíðr, „von wenigen begleitet“.

11. vígfinnr, „waffentüchtig“.

ǫrugt . . . til vápn, „wegen seiner zuverlässigkeit gut als waffe zu verwenden“.

13. sneri — mjóra, „kehrte den schmalsten teil vorwärts“. Der

schild hatte die form eines länglichen dreiecks.

14. skjaldarsporðinn, „die schildspitze“.

17. 18. bar — skjöldinn, „der schild wurde von ihm fortgeführt“, d. h. glitt zur seite, so dass er den körper nicht mehr deckte.

23. alnar — fjöðrin, die länge des blattes betrug hiernach ungefähr

23. Þá mælti Bolli: „þat er nú ráð, bræðr, at ganga nær l.d. LV. en hér til,“ kvaz þess vænta, at þá mundi skömm vörn.

Þorgerðr svarar máli hans ok sagði eigi spara þurfa at vinna ógrunsamliga at við Bolla, bað þá ganga milli bols ok höfuðs. 24. Bolli stóð þá enn upp við selsvegginn ok helt at sér kyrtlinum, at eigi blypi út iðrin. Þá hljóp Steinnþórr Óláfs-son at Bolla ok hjó til hans með oxí mikilli á hálsinn við herðarnar, ok gekk þegar af höfuðit. 25. Þorgerðr bað hann heilan njóta handa, kvað nú Guðrúnu mundu eiga at búa um rauða skor Bolla um hríð. Eptir þetta ganga þeir út ór selinu. 26. Guðrún gengr þá neðan frá læknum ok til tals við þá Halldór ok spurði, hvat til tíðenda hafði gørz í skiptum þeira Bolla. Þeir segja slíkt, sem í hafði gørz. 27. Guðrún var í námkyrtli, ok við vefjar upphlutr þrøngr, en sveigr mikill á höfði. Hon hafði knýtt um sik blæju, ok váru í mörk blá ok trøf fyrir enda. 28. Helgi Harðbeinsson gekk at Guðrúnu ok tók blæjuendann ok þerði blóð af spjótinu því enu sama, er hann lagði Bolla í gegnum með. Guðrún leit til hans ok brosti við.

29. Þá mælti Halldórr: „þetta er illmannliga gørt ok grimmliga.“

Helgi bað hann eigi þat harma; „því at ek hygg þat,“ segir hann, „at undir þessu blæjuhorni búi minn höfuðsbani.“

30. Síðan tóku þeir hesta sína ok riðu í brott. Guðrún gekk á veg með þeim ok talaði við þá um hríð. Síðan hvarf hon aptr.

48 cm, da die damalige elle nur ca. 18½“ lang war.

1. bræðr, „ihr brüder“.

2. at—vörn, „dass er nur noch kurze zeit sich werde wehren können“.

4. ógrunsamliga, „zweifellos“; eigi spara þurfa usw., „sie würden nicht verfehlen mit B. so zu verfahren, dass niemand an seinem tode zweifeln werde“.

9. 10. búa—Bolla, „sich mit dem roten haare (den blutigen locken) des Bolli beschäftigen“.

13. 14. í námkyrtli, ok við (seil. var) vefjar upphlutr þrøngr, „im rock und überdies (trug sie) ein enges mieder von wollenzeug“. Vgl. Grundriss II², s. 244.

14. sveigr, „ein um den kopf gewickeltes tuch“.

15. 16. blæju—enda, „eine schürze, die mit blauen (eingewebten) figuren und unten mit fransen versehen war“. Vgl. Grundriss a. a. o.

23. minn höfuðsbani, d. i. Bolli Bollason, der noch ungeborene sohn der Guðrún.

Ld. LVI.

Bolli Bollason wird geboren. Guðrún verlegt ihren wohnsitz nach Helgafell.

LVI, 1. Þat ræddu þeir forunnautar Halldórs, at Guðrúnu þætti lítit dráp Bolla, er hon slóz á leiðiorð við þá ok átti allt tal við þá, svá sem þeir hefði ekki at gort, þat er henni væri í móti skapi.

5 **2.** Þá svarar Halldórr: „ekki er þat mín ætlan, at Guðrúnu þykki lítit lát Bolla; hyggek, at henni gengi þat meir til leiðiorðs við oss, at hon vildi vita sem gort, hverir menn hefði verit í þessi ferð. **3.** Er þat ok ekki ofmæli, at Guðrún er mjök fyrir oðrum konum um allan skörungskap. Þat er ok
10 eptir vánum, at Guðrúnu þykki mikit lát Bolla, því at þat er satt at segja, at eptir slíka menn er mestr skaði, sem Bolli var, þó at vér frændr bærim eigi giptu til samþykkis.“

4. Eptir þetta ríða þeir heim í Hjarðarholt.

Þessi tíðendi spyrjaz brátt víða ok þóttu mikil. Var
15 Bolli et mesta harmdaudi. Guðrún sendi þegar menn á fund Snorra goða, því at þar þóttuz þau Ósvífr eiga allt traust, er Snorri var. **5.** Snorri brá við skjótt orðsending Guðrúnar ok kom í Tungu við sextigi manna. Guðrún varð fegin kvámu hans. Hann bauz at leita um sættir, en Guðrúnu var lítit um
20 þat at játa því fyrir hönd Þorleiks at taka fé fyrir víg Bolla.

6. „Þykki mér þú Snorri þat liðsinni mér mest veita,“ segir Guðrún, „at þú skiptir bústöðum við mik, svá at ek sitja eigi samtýnis við þá Hjarðhylltinga.“

7. Í þenna tíma átti Snorri deilur miklar við þá Eyr-
25 byggja. Snorri kvaz þetta mundu gera fyrir vinfengis sakir

Cap. LVI. 2. *slóz á leiðiorð*, „sich auf ein abschiedsgespräch einliess“.

12. *bærim eigi giptu*, „kein glück hatten“.

17. *brá við skjótt* = *b. skjótt við*.

20. *taka fé fyrir*, sich gegen zahlung einer busse auf einen vergleich einlassen.

21. *mest*, apposition zu *liðsinni*.

23. *samtýnis*, wörtl. „in demselben tün“, d. h. in unmittelbarer nähe.

24. 25. *við þá Eyrbyggja*, die

Eyrbyggjar (bewohner des hofes *Eyrr*, vgl. c. 3, 7) sind namentlich aus der nach diesem geschlechte benannten *Eyrbyggja saga* bekannt. — Der verfasser setzt den umzug des Snorri von *Helgafell* nach *Tunga* irrthümlich zu seinen streitigkeiten mit den *Eyrbyggjar* in beziehung: diese händel waren nämlich schon im jahre 998 abgeschlossen, während der umzug wahrscheinlich im jahre 1008 stattgefunden hat.

við Guðrúnu, — „en þó muntu Guðrún þessi missari verða at **Ld. LVI.**
búa í Tungu.“ **LVII.**

8. -Býz nú Snorri í brott, ok gaf Guðrún honum virðu-
ligar gjafir. Ríðr nú Snorri heim, ok var kyrt at kalla þau
missari. 5

9. Enn næsta vetr eptir víg Bolla fæddi Guðrún barn;
þat var sveinn. Sá var Bolli nefndr. Hann var snimma
mikill ok vænn. Guðrún unni honum mikit.

10. Ok er vetr sá líðr af ok vár kom, þá ferr fram kaup
þat, sem rætt hafði verit, at þau myndi kaupa um lönd, Snorri 10
ok Guðrún. 11. Réz Snorri í Tungu ok bjó þar, meðan hann
lifði; Guðrún ferr til Helgafells ok þau Ósvifr ok setja þar
bú saman risuligt; vaxa þar upp synir Guðrúnar Þorleikr ok
Bolli. Þorleikr var þá fjögurra vetra gamall, er Bolli var
vegin, faðir hans. 15

Þorleikr Bollason wird von Þorgils Holluson unterrichtet. Þorkell
Eyjólfsson zieht gegen den friedlosen Grímr aus.

LVII, 1. Maðr hét Þorgils ok var Holluson; en því var
hann kendr við móður sína, at hon lifði lengr en faðir hans;
hann hét Snorri ok var son Álfs ór Dolum. Halla móðir Þor-
gils var dóttir Gests Oddleifssonar. Þorgils bjó í Hordadal á
þeim bæ, er í Tungu heitir. 2. Þorgils var mikill maðr ok 20
vænn ok enn mesti ofláti; engi var hann kallaðr jafnaðar-
maðr. Opt var heldr fátt með þeim Snorra goða; þótti Snorra
Þorgils hlutgjarn ok áburðarmikill. 3. Þorgils gaf sér mart
til erenda út í sveitina, hann kom jafnan til Helgafells ok

7. Sá — nefndr, während die Lax-
dæla saga nur zwei kinder des Bolli
Þorleiksson und der Guðrún kennt
(die beiden söhne Þorleikr und Bolli),
führt die Landnámabók II, 17 aus
dieser ehe nicht weniger als sechs
kinder auf (4 söhne und 2 tóchter),
ferner je zwei kinder aus ihrer
zweiten und vierten ehe (die Laxd.
aus jeder nur eins). — Zu der
namengebung ist zu bemerken, dass
postume söhne stets den namen
ihres vaters erhielten, vgl. G. Storm,

Arkiv 9, 199 ff. (Vgl. auch Þórðr
Þórðarson c. 36, 2).

Cap. LVII. 16. Þorgils . . . Hollu-
son, siehe Landnámabók II, 18.

23. hlutgjarn ok áburðarmikill,
„geneigt sich in fremde angelegen-
heiten zu mischen und ehrbegierig“.

24. út í sveitina, „in den bezirk
heraus“. So wird die richtung von
dem tiefer im lande liegenden hofe
des Þorgils nach der küste be-
zeichnet.

Id. bauð sik til umsýslu með Guðrúnu. Hon tók á því vel at
LVII. eins ok lítt af öllu. 4. Þorgils bauð heim Þorleiki syni
hennar, ok var hann löngum í Tungu ok nam log at Þorgísl,
því at hann var enn logkænsti maðr.

5. Í þenna tíma var í förum Þorkell Eyjólfs-son, hann var
enn frægsti maðr ok kynstórr, ok var hann mikill vin Snorra
goða. Hann var ok jafnan með Þorsteini Kuggasyni, frænda
sínnum, þá er hann var út hér. 6. Ok eitt sinn, er Þorkell
átti skip uppi standanda í Vaðli á Barðaströnd, þá varð at-
10 burðr sá í Borgarfirði, at son Eiðs ór Ási var veginn af sonum
Helgu frá Kroppi. Hét sá Grímr, er vegit hafði, en bróðir
hans Njáll; hann druknaði í Hvítá lítlu síðar. 7. En Grímr
varð sekr skógarmaðr um vígit, ok lá hann úti á fjöllum, er
hann var í sekðinni; hann var mikill maðr ok sterkr. Eiðr
15 var þá mjök gamlaðr, er þetta var tíðenda; varð af því at
þessu gørr engi reki. 8. Mjök lágu menn á hálsi Þorkatli
Eyjólfs-soni, er hann rak eigi þessa réttar. Um várit eptir, þá
er Þorkell hafði búit skip sitt, ferr hann suðr um Breiðafjörð
suðr til Borgarfjarðar ok fær sér þar hest ok ríðr einn saman

1. 2. *tók—öllu*, „beantwortete den antrag höflich, aber zurückhaltend“.

3. *Þorgísl*, von *Þorgils*, urspr. *Þorgisl*.

5. *Þorkell Eyjólfs-son*, dieser mann war ein sohn des *Eyjólfr grái* (c. 7, 25), und folglich ein enkel des bekannten häuptlings *Þórðr gellir*.

7. 8. *með—sínnum*, die väter des *Þ. K.* und des *Þorkell Eyjólfs-son* waren brüder; siehe c. 7, 25.

8. *út*, so (nicht *úti*), weil man an die mit der reise verknüpfte bewegung denkt.

10. 11. *Eiðs ór Ási . . . frá Kroppi*, die hüfe *Áss* und *Kroppi* liegen in der landschaft *Borgarfjörðr*, an der südseite des flusses *Hvítá*, ziemlich weit von der küste und in der nähe des bekannten *Reykjaholt* (besitzung des Snorri Sturluson). Ueber *Eiðr*,

sohn des häuptlings *Midfjarðar-Skeggi*, siehe *Landnámabók* I, 21.

15. *gamlaðr*, „bejahrt“.

16. *lágu—Þorkatli*, „man lag dem b. auf dem halse“, d. h. man machte ihm fortdauernd vorwürfe.

17. *rak—réttar*, „nicht dies recht verfolgte“, d. h. sich in dieser sache nicht recht verschaffte. Hier fügt die eine der zwei handschriftenklassen der saga hinzu: *svá skyldr sem hann var Eiði at frændsemi*. Genauere auskunft über diese verwandtschaft gibt die *Þórðar saga hreðu*, in welche (am schluss der saga) dieser abschnitt aus der *Laxdæla saga* aufgenommen ist. Aus der genannten quelle geht hervor, dass *Þorkell Eyjólfs-son* ein enkel der *Hróðný*, der schwester des *Eiðr*, war; vgl. c. 7, 25. Auch *Grettis saga* (c. 62) erwähnt den kampf zwischen *Grímr* und b. E.

ok léttir eigi ferðinni, fyrr en hann kemr í Ás til Eiðs frænda **I.d.**
 síns. 9. Eiðr tók við honum feginsamliga. Þorkell segir **LVII.**
 honum sitt erendi, at hann vill leita til fundar við Grím,
 skógarmann hans; spyrr þá Eið, ef hann vissi nokkut til, hvar
 bæli hans mundi vera. 5

10. Eiðr svarar: „ekki em ek þess fúss, þykki mér þú
 miklu til hætta, hversu ferðin tekz, en at eiga við heljarmann
 slíkan, sem Grímr er. Ef þú vill fara, þá far þú við marga
 menn, svá at þú eigir allt undir þér.“

11. „Þat þykki mér engi frami,“ segir Þorkell, „at draga 10
 fjölmenni at einum manni, en þat vilda ek, at þú léðir mér
 sverðit Sköfnung, ok vænti ek þá, at ek skyla bera af ein-
 hleypingi einum, þótt hann sé vel at sér búinn.“

12. „Dú munt þessu ráða,“ segir Eiðr, „en ekki kemr
 mér á óvart, þóttu iðriz eitthvert sinn þessa einræðis; en með 15
 því at þú þykkiz þetta gera fyrir mínar sakir, þá skal þér
 eigi þessa varna, er þú beiðir, því at ek ætla Sköfnung vel
 niðr kominn, þóttu berir hann. 13. En sú er náttúra sverðs-
 ins, at eigi skal sól skína á hjoltin, ok honum skal eigi
 bregða, svá at konur sé hjá. Ef maðr fær sár af sverðinu, 20
 þá má þat sár eigi græða, nema lyfsteinn sá sé riðinn við, er
 þar fylgir.“

14. Þorkell kvaz þessa ætla vandliga at gæta ok tekr við
 sverðinu, en bað Eið vísa sér leið þangat, sem Grímr ætti

4. *skógarmann hans*, den mann, dessen ächtung er (*Eiðr*) vor gericht durchgesetzt hatte.

6. *þess fúss*, „dazu geneigt“, d. h. damit einverstanden, dass du die reise unternimmst; eine von den haupthandschriften (*C*) hat *fúss at þú farir þessa ferð*.

6. 7. *þykki — tekz*, „es scheint mir, dass du bei der reise, deren ausgang unsicher ist, viel aufs spiel setzt“.

7. *en at eiga*, „(man hat) aber hier zu tun“.

9. *eigir — þér*, „die entscheidung ganz in deiner macht hast“.

12. *Sköfnungr*, dieses schwert, das dem berühmten dänischen sagenkönig *Hrólfr kraki* angehört hatte, und das *Skeggi*, der vater des *Eiðr*, aus dem grabhügel dieses königs geraubt haben soll (vgl. c. 78, 22), wird in mehreren sagas erwähnt, besonders in der *Kormáks saga*, wo seine übernatürlichen eigenschaften noch ausführlicher beschrieben werden.

12. 13. *bera — einum*, „einen einzelnen landstreicher überwinden“.

13. *vel — búinn*, „tüchtig“.

13. *einræðis*, „eigensinn“.

15. *niðr kominn*, „angebracht“.

21. *lyfsteinn*, „heilkräftiger stein“.

- 1d. bæli. Eiðr kvaz þat helzt ætla, at Grímr ætti bæli norðr á
 LVII. Tvidæggu við Fiskivötn. 15. Síðan ríðr Þorkell norðr á
 LVIII. heiðina þá leið, er Eiðr vísaði honum, ok er hann sótti á
 heiðina mjök langt, sér hann hjá vatni einu miklu skála ok
 5 sækir þangat til.

Þorkell Eyjólfsson wird von Grímr besiegt und vergleicht sich mit ihm.
 Die ehe von Þorkell und Guðrún wird durch Snorri goði eingeleitet.

- LVIII, 1. Nú kemr Þorkell til skálans, ok sér hann þá,
 hvar maðr sitr við vatnit við einn lækjarós ok dró fiska; sá
 hafði feld á hofði. Þorkell stígr af baki ok bindr hestinn
 undir skálavegginum. Síðan gengr hann fram at vatninu, þar
 10 sem maðrinn sat. 2. Grímr sá skuggann mannsins, er bar á
 vatnit, ok sprettr hann upp skjótt. Þorkell er þá kominn
 mjök svá at honum ok hæggr til hans; hoggit kom á höndina
 fyrir ofan úlflið, ok var þat ekki mikit sár. 3. Grímr rann
 þegar á Þorkel, ok takaz þeir fangbrögðum; kendi þar brátt
 15 afsmunar, ok fell Þorkell ok Grímr á hann ofan. 4. Þá
 spurði Grímr, hvern þessi maðr væri. Þorkell kvað hann engu
 skipta.

Grímr mælti: „nú hefir gðruvís orðit, en þú mundir ætlat
 hafa, því at nú mun þitt líf vera á mínu valdi.“

- 20 5. Þorkell kvaz ekki mundu sér friðar biðja, — „því at
 mér hefir ógíptuliga tekiz.“

Grímr sagði ærin sín óhöpp, þótt þetta liði undan, —

1. 2. á Tvidæggu við Fiskivötn, Tvidægga ist der name des nord-östlich von der landschaft Borgarfjörðr belegenen hochlandes, das den südwestlichen teil des isländischen nordviertels mit den landschaften am Faxafjörðr verbindet; die zahlreichen dort befindlichen binnenseen führen den gemeinschaftlichen namen Fiskivötn.

4. skála, hier „schuppen“. Dass die ursprüngliche bedeutung des wortes „primitive hütte“ ist, entwickelt V. Guðmundsson, „Privatboligen på Island“, s. 207—8.

Cap. LVIII. 7. lækjarós, „mündung eines baches“.

8. hafði — hofði, „hatte den ärmellosen mantel wie eine decke über sich geworfen“.

14. 15. kendi . . . afsmunar, „man merkte . . . den unterschied der stärke“.

21. mér — tekiz, „ich habe kein glück gehabt“, d. h. das glück hat mich verlassen.

22. ærin sín óhöpp (nentr. pl.), „sein unglück sei hinlänglich gross“, d. h. er habe mehr als genug unglück angerichtet.

„mun þér annarra forlaga auðit verða, en deyja á okkrum fundi, ok vil ek þér líf gefa, en þú launa því, sem þú vill.“ Id. LVIII.

6. Standa þeir nú upp báðir ok ganga heim til skálans. Þorkell sér, at Grím mæðir blóðrás; tekr þá Sköfnungs-stein ok ríðr ok bindr við hönd Gríms, ok tók þegar allan sviða 5 ok þota ór sárinu. 7. Þeir váru þar um nóttina. Um morgininn býz Þorkell í brott ok spyrr, ef Grímr vili fara með honum. Hann kvez þat at vísu vilja. 8. Þorkell snýr þegar vestr ok kemr ekki á fund Eiðs, léttir ekki, fyrr en hann kemr í Sælingsdalstungu. Snorri goði fagnar honum með 10 mikilli blíðu. Þorkell sagði honum, at ferð sjá hafði illa tekiz.

9. Snorri kvað hafa vel orðit, — „líz mér giptusamliga á Grím; vil ek, at þú leysir hann vel af hendi. Væri þat nú mitt ráð, vinr, at þú létir af ferðum ok fengir þér staðfestu 15 ok ráðakost ok geriz höfðingi, sem þú átt kyn til.“

10. Þorkell svarar: „opt hafa mér vel gefiz yður ráð,“ ok spurði, ef hann hefði um hugsat, hvernar konu hann skyldi biðja.

Snorri svarar: „þeirar skaltu konu biðja, er beztr kost 20 er, en þat er Guðrún Ösvífrsdóttir.“

11. Þorkell kvað þat satt vera, at ráðahagrinn var virðuligr; „en mikit þykki mér á liggja ofstæki hennar,“ segir hann, „ok stórræði; hon mun vilja hefna láta Bolla bónda síns. 12. Þar þykkiz í ráðum vera með henni Þorgils Høllu- 25 son, ok má vera, at honum sé eigi allr getnaðr at þessu; en vel er mér Guðrún at skapi.“

13. Snorri mælti: „ek mun í því bindaz, at þér mun ekki mein verða at Þorgísli, en meiri ván þykki mér, at nokkur umskipti sé orðin um hefndina Bolla, áðr þessi missari sé 30 liðin.“

14. Þorkell svarar: „vera kann, at þetta sé eigi tóm orð, er þú talar nú; en um hefnd Bolla sé ek ekki líkligra nú en

4. blóðrás, „blutverlust“.

13. 14. líz — Grím, „G. scheint mir anzusehen wie ein mann, dem das glück hold ist“.

23. mikit — liggja, „grosse schwie-

sagabibl. IV.

rigkeiten scheinen mir (da)mit verbunden zu sein“.

ofstæki, „ungestüm“.

24. stórræði, „grosse pläne“.

26. getnaðr, „gefallen“.

1d. fyrir stundu, nema þar snariz nökkurir enir stærri menn
LVIII. í bragð.“

15. Snorri mælti: „vel líkar mér, at þú farir enn utan í
sumar; sjám þá, hvat við berr.“

5 Þorkell kvað svá vera skyldu, ok skiljaz þeir við svá
búit. 16. Fór Þorkell vestr yfir Breiðafjörð ok til skips.
Hann flutti Grímu utan með sér. Þeim byrjaði vel um sumarit,
ok tóku Nóreg sunnarla.

17. Þá mælti Þorkell til Gríms: „kunnigr er þér málavoxtr
10 ok atburðir um félagsskap okkarn, þarf þat ekki at tjá, en
gjarna vilda ek, at hann seldiz með minnum vandræðum út
en áhorfðiz um hríð; en at hraustum manni hefi ek þik reynt,
ok fyrir þat vil ek þik svá af höndum leysa, sem ek hafa
aldri þungan hug á þér haft. 18. Kaupeyri mun ek þér fá
15 svá mikinn, at þú megir vel ganga í hraustra manna lög, en
þú nem ekki staðar norðr hér í landi, því at frændr Eiðs eru
margir í kaupföllum, þeir er þungan hug hafa á þér.“

19. Grímr þakkaði honum þessi orð ok kvaz eigi beiða
mundu kunna jafnframarla, sem hann bauð. At skilnaði gaf
20 hann Grími góðan kaupeyri. Töluðu þat margir, at þetta
væri górt allstórmannliga. 20. Síðan fór Grímr í Vík austr
ok staðfestiz þar; hann þótti mikill maðr fyrir sér, ok endaz
þar frá Grími at segja. Þorkell var í Nórégi um vetrinn ok
þótti vera mikils háttar maðr; hann var stórandigr at fé ok
25 enn mesti ákafamaðr. 21. Nú verðr þar frá at hverfa um
stund, en taka til út á Íslandi ok heyra, hvat þar geriz til
tíðenda, meðan Þorkell er utan.

1. 2. snariz . . . í bragð, „sich in
die angelegenheit mischen“.

4. hvat við berr, „wie es geht“.

8. sunnarla = sunnarliga.

11. at hann (félagsskapr okkarr)
seldiz . . . út, „dass er enden (wörtl.
abgeliefert werden) könnte“.

13. hafa, conjunctiv, weil der
nebensatz eine der wirklichkeit
widersprechende annahme enthält;
vgl. Lund, Ordföjningslære § 120;
Nyggaard, Ark. 3, 17 fg.

14. Kaupeyri, „handelswaare“,

die hier, wie öfter, die stelle des
baren geldes vertritt.

15. lög, „gesellschaft, verbindung“.

22. 23. ok — segja, der hier er-
zählte vorfall zwischen Þorkell Ey-
jólfsson und Grímr wird auch in
der Grettis saga berührt, müsste
aber nach dieser quelle um das jahr
1024 stattgefunden haben (nach der
chronologie der Laxdæla saga, die
jedoch in diesem und den nach-
folgenden abschnitten recht ver-
worren ist, um 1018).

Guðrún fordert von Snorri goði rache wegen der tötung des Bolli. Ld.

LIX, 1. Guðrún Ósvífrsdóttir fór heiman þat sumar at LIX.
tvímánaði ok inn í Dali; hon reið í Þykkvaskóg. Þorleikr
var þá ýmist í Þykkvaskógi með þeim Ármóðssonum Halldóri
ok Ornólfi, stundum var hann í Tungu með Þorgísli. **2.** Sömu
nótt sendi Guðrún mann Snorra goða, at hon vill finna hann 5
þegar um daginn eptir. Snorri brá skjótt við ok reið þegar
við annan mann, þar til at hann kom til Haukadalsár.
3. Hamarr stendr fyrir norðan ána, er Höfði heitir; þat er í
Löekjarskógs landi. Í þeim stað hafði Guðrún á kveðit, at
þau Snorri skyldu finnaz. Þau kómu þar mjök jafusnemma. 10
4. Fylgði ok einn maðr Guðrúnu; var þat Bolli Bollason;
hann var þá tólf vetra gamall, en fullkominn var hann at afli
ok hyggju, svá at þeir váru margir, er eigi biðu meira þroska,
þó at alrosknir væri; hann bar þá ok Fótbit. **5.** Þau Snorri
ok Guðrún tóku þegar tal, en Bolli ok forunautr Snorra sátu 15
á hamrinum ok hugðu at mannaferðum um heraðit. Ok er
þau Snorri ok Guðrún höfðu spurz tíðenda, þá frétti Snorri
at erendum, hvat þá hefði nýliga við borit, er hon sendi svá
skyndiliga orð.

6. Guðrún mælti: „þat er satt, at mér er þessi atburðr 20
spánnýr, er ek mun nú upp bera, en þó varð hann fyrir tólf
vetrum, því at um hefndina Bolla mun ek nokkut ræða; má
þér þat ok ekki at óvörum koma, því at ek hefi þik á mint
stundum. **7.** Mun ek þat ok fram bera, at þú hefir þar til
heitit mér nokkurum styrk, ef ek biða með þolinmæði, en nú 25
þykki mér rekin ván, at þú munir gaum at gefa váru máli.

Cap. LIX. 3. 4. ýmist . . . stundum,
„bald . . . bald“. Anakoluthie; wörtl.:
„wechselweise . . . zuweilen“.

4. 5. Sömu nótt, d. h. unmittelbar
nach ihrer ankunft in Þykkvaskógr.

7. til Haukadalsár, die Hauka-
dalsá durchströmt, ungefähr parallel
mit der Laxá, das südliche nach-
bartal.

8. Höfði, dieser felsen, innerhalb
des zu dem hofe Lakjarskógr ge-
hörigen landes gelegen, am ufer der
Haukadalsá, heisst gegenwärtig
Gálghamar.

11. 12. Bolli Bollason . . . tólf
vetra gamall. Damit B. B., wie schon
e. 55, 39 angedeutet wurde, der
rächer seines vaters werden kann,
ist diese begebenheit, die sicherlich
früher stattfand, in der Laxdøla
saga (so wie diese uns jetzt vor-
liegt) bis zu der zeit verschoben,
wo der knabe sein 12. lebensjahr
vollendete; dadurch aber wird die
chronologie aller nachfolgenden be-
gebenheiten gänzlich verriekt.

26. rekin ván, „jede hoffnung ge-
schwunden“. Vgl. e. 48, 10.

Ld. Nú hefi ek þadit þá stund, er ek fæ mér skap til, en þó vilda
 LIX. ek hafa heil ráð af yðr, hvar hefnd þessi skal niðr koma.“

8. Snorri spurði, hvar hon hefði helzt ætlat.

Guðrún mælti: „þat er minn vili, at þeir haldi eigi allir
 5 heilu Ólafssynir.“

9. Snorri kvaz þat banna mundu at fara á hendr þeim
 monnum, er mest váru virðir í heraði, — „en náfrændr þeira,
 er nær munu ganga hefndunum, ok er allt mál, at ættvíg þessi
 takiz af.“

10. Guðrún mælti: „þá skal fara at Lamba ok drepa
 hann; er þá af einu sá, er illfúsastr er.“

Snorri svarar: „er sök við Lamba, þótt hann væri drepinn;
 en eigi þykki mér Bolla hefnt at heldr; ok eigi mun þeira
 Bolla slíkr munr gorr í sættum, sem vert er, ef þeim vígum
 15 er saman jafnat.“

11. Guðrún mælti: „vera kann, at vér fáim ekki jafnmæli
 af þeim Laxdælum; en gjalda skal nú einhverr afráð, í
 hverjum dal sem hann býr; skal ok nú þar at snúa, er Þor-
 steinn svartir er, því at engi hefir sér verra hlut af deilt
 20 þessum málum en hann.“

12. Snorri mælti: „slíkt er Þorsteinn í sökum við yðr,
 sem þeir menn, er í tilfór váru vígs Bolla ok unnu ekki á

4. 5. *haldi* ... *heilu* (dat. sg. n. von *heill*), „ungeschädigt bleiben“.

7. *S. en* — *hefndunum*, „und überdies nahe verwandte solcher leute sind, die eine nachdrückliche rache nehmen würden“.

8. *ættvíg*, „gegenseitige tötungen von mitgliedern verwandter geschlechter“.

11. *er—einn*, „dann ist einer aus dem wege geräumt“.

illfúsastr, „der boshafteste“.

12. *er sök við Lamba* ... *drepinn*, „L. ist genügend mit schuld beladen, um getötet werden zu können (hat den tod reichlich verdient)“.

13. 14. *eigi—gorr* usw., „nicht wird bei dem nachfolgenden vergleiche ein solcher unterschied, wie er gebührend wäre, zwischen Bolli

und Lambi gemacht werden, falls die tötung des einen der des andern gleich gerechnet wird“.

16. *jafnmæli*, „abmachung, bei der keine von beiden parteien zu kurz kommt“; *at vér fáim ekki j.*, „dass wir nicht zu unserem rechte kommen“.

17. 18. *í hverjum—býr*, anspielung auf das mit einer ableitung von *dalr* zusammengesetzte *Laxdælum* (z. 17).

19. *sér—deilt*, „sich einen schlimmeren teil ausgewählt“, d. h. sich schwerer vergangen.

21. *slíkt*, „ebenso“.

í sökum, „in schuld“.

22. *vígs Bolla*, *vígs* ist von *tilfór* regiert; *er—Bolla*, „die an dem überfall gegen B. und an seiner tötung teilnahmen“.

honum; en þú lætr þá menn sitja hjá kyrra, er mér þykkir, **Ld.** sem í meira lagi sé hefnd í, en hafi þó borit banorð af Bolla, **LIX.** er Helgi er Harðbeinsson.“

13. Guðrún mælti: „satt er þat, en eigi má ek vita, at þessir menn siti um kyrt allir, er ek hefi áðr þenna fjandskap 5 miklat á hendr.“

14. Snorri svarar: „ek sé þar gott ráð til. Þeir Lambi ok Þorsteinn skulu vera í ferð með sonum þínum, ok er þeim Lamba þat makligt friðkaup; en ef þeir vilja eigi þat, þá mun ek ekki mæla þá undan, at eigi skapi þér þeim slíkt víti, sem 10 yðr líkar.“ **15.** Guðrún mælti: „hverneg skal at fara at koma þessum monnum til ferðar, er þú hefir upp nefnt.“

Snorri mælti: „þat verða þeir at annaz, er fyrir skulu vera ferðinni.“ **16.** Guðrún mælti: „þar munu vér hafa þína forsjá á því, hverr ferðinni skal stjórna ok fyrir vera.“ 15

Þá brosti Snorri ok mælti: „hér hefir þú kyrit mann til.“ Guðrún mælti: „þetta muntu tala til Þorgils.“ Snorri segir svá vera.

17. Guðrún mælti: „rætt hefi ek þetta áðr við Þorgils, ok er, sem því sé lokit, því at hann gerði þann einn kost á, er 20 ek vilda ekki á líta; en ekki fór Þorgils undan at hefna Bolla, ef hann næði ráðahag við mik; en þess er borin ván, ok mun ek því ekki biðja hann til þessarrar ferðar.“

18. Snorri mælti: „hér mun ek gefa ráð til, fyrir því at ek fyrirman Þorgíslu ekki þessar ferðar. Honum skal at vísu 25 heita ráðahag ok gera þat þó með undirmálum þeim, at þú sér engum manni samlendum gípt öðrum en Þorgíslu, ok þat

2. *banorð* = *banaorð*, „tod“. *bera* b. af, „töten“.

4. *má ek vita*, „ertrage ich es zu wissen“.

6. *miklat*, „vermehrt“, d. h. gehäuft.

9. *makligt friðkaup*, „passende erkaufung des friedens“, d. h. eine friedensbedingung, die nicht unbillig ist (die so demüthigend ist, wie solche lente es verdienen).

10. *mæla þá undan*, „sie losreden“, d. h. fürbitte für sie einlegen.

16. *kyrit* (häufiger *körít*), part. perf. von *kjósa*, „wählen“.

17. *þetta — til*, „hierdurch deutest du auf . . . hin“.

22. *þess — ván*, „hierauf ist keine hoffnung“; *borin*, „entfernt“.

25. *fyrirman þ. ekki*, „misgünne es dem b. nicht“, d. h. gönne dem b.

26. *með — þeim*, „mit den hinterlistigen worten“.

27. *samlendum*, der ausdruck ist zweideutig; *maðr samlendr* bedeutet

Ld. skal enda, því at Þorkell Eyjólfsson er nú eigi hér á landi,
 LIX. en ek hefi honum ætlat þenna ráðahag.“

LX. 19. Guðrún mælti: „sjá mun hann þenna krók.“

Snorri svarar: „sjá mun hann víst eigi, því at Þorgils er
 5 meir reyndr at ákafa en vitsmunum. Ger þenna máldaga við
 fára manna vitni; lát ljá vera Halldór föstbróðr hans, en
 eigi Ornólf, því at hann er vitrari, ok kenn mér, ef eigi
 dugir.“

20. Eptir þetta skilja þau Guðrún talit, ok bað hvárt
 10 þeira annat vel fara; reið Snorri heim, en Guðrún í Þykkva-
 skóg. 21. Um myrgininn eptir ríðr Guðrún ór Þykkva-
 skógi ok synir hennar með henni; ok er þau ríða út eptir
 Skógarströnd, sjá þau, at menn ríða eptir þeim. 22. Þeir ríða
 hvatan ok koma skjótt eptir, ok var þar Þorgils Hölluson;
 15 fagna þar hvárir öðrum vel. Ríða nú öll saman um daginn
 út til Helgafells.

Guðrún reizt ihre söhne zur rache. Þorgils Hölluson übernimmt gegen
 das versprechen die hand der Guðrún zu erhalten, die leitung des unter-
 nehmens.

LX, 1. Fám nóttum síðar en Guðrún hafði heim komit,
 heimti hon sonn sína til máls við sik í laukagarð sinn; en er
 þeir koma þar, sjá þeir, at þar vóru breidd niðr línklæði,
 20 skyrtu ok líubrækr; þau vóru blóðug mjök.

2. Þá mælti Guðrún: „þessi sömu klæði, er þit sjáið hér,
 frýja ykkur föðurhefnda. Nú mun ek ekki hafa hér um mörg
 orð, því at ekki er ván, at þit skipiz af framhvöt orða, ef þit
 íhugið ekki við slíkar bendingar ok áminningar.“

nämlich 1. landsmann und 2. einen
 mann, der sich gleichzeitig mit einem
 andern in demselben lande aufhält.

3. *krók*, „haken“, hier „list“.

6. *Halldór* — *hans*, H. und Ornólf,
 die *föstbræðr* des Þorgils genannt
 werden, waren eig. vettern seiner
 mutter. Vgl. c. 33, 3 und 57, 1.

7. *kenn* — *eigi*, „gieb mir die
 schuld, falls nicht“, d. h. ich stehe
 dafür, dass.

11. *myrgininn* = *morgininn*.

13. *Skógarströnd*, bezirk an der
 südseite des *Hvamsfjörðr*.

Cap. LX. 18. *laukagarð*, „gemüse-
 garten“. Da gärten in Island nicht
 vorkamen, scheint dieser zug eine
 romantische ausschmückung des
 verfassers zu sein.

19. *línklæði*, „leinene kleider“.
 Vgl. c. 37, 11.

23. *skipiz*, „beeinflusst werdet“.
framhvöt orða, „aufreizung durch
 worte“.

3. Þeim bræðrum brá mjök við þetta, er Guðrún mælti, **Ld. IX.** en svöruðu þó á þá leið, at þeir hafa verit ungir til hefnda at leita ok forystulausir; kváðuz hvárki kunna ráð gera fyrir sér né qðrum. — „ok muna mættim vit, hvat vit höfum látit.“

4. Guðrún kvaz ætla, at þeir mundu meir hugsa um hesta- 5 víg eða leika. Eptir þetta gengu þeir í brott.

Um nóttina eptir máttu þeir bræðr eigi sofa. Þorgils varð þess varr ok spurði, hvat þeim væri. 5. Þeir segja honum allt tal þeira mæðgina ok þat með, at þeir mega eigi bera lengr harm sinn ok frýju móður sinnar; „viljum vér til hefnda 10 leita,“ sagði Bolli, „ok höfum vit bræðr nú þann þroska, at menn munu mjök á leita við okkr, ef vit hefjum eigi handa.“

6. Um daginn eptir taka þau tal með sér Þorgils ok Guðrún, en Guðrún hóf svá mál sitt: „svá þykki mér, Þorgils, sem synir mínir nenni eigi kyrrsetu þessi lengr, svá at þeir 15 leiti eigi til hefnda eptir föður sinn; 7. en þat hefir mest dvalit hér til, at mér þóttu þeir Þorleikr ok Bolli of ungir hér til at standa í mannráðum; en ærin hefir nauðsyn til verit at minnaz þess nokkuru fyrr.“

8. Þorgils svarar: „því þarftu þetta mál ekki við mik at 20 ræða, at þú hefir þvert tekit at ganga með mér. En allt er mér þat samt í hug ok fyrr, þá er vit höfum þetta átt at tala; 9. ef ek náí ráðahag við þik, þá vex mér ekki í augu at stinga af einnhvern þeira eða báða tvá, þá er næst gengu vígi Bolla.“ 25

10. Guðrún mælti: „svá þykki mér, sem Þorleiki virðiz engi jafnvel til fallinn at vera fyrirmaðr, ef þat skal nokkut vinna, er til harðræða sé; en þik er ekki því at leyna, at þeir

4. ok — vit, „erinnern könnten wir uns (daran)“.

5. 6. *hestavig*, „pferdekampf“, d. h. der kampf zweier hengste gegen einander — ein in Island sehr beliebtes volksvergnügen.

12. *á leita*, „tadeln“.

18. *standa í mannráðum*, „sich mit totschiag abgeben“.

21. *ganga með mér*, „mit mir in den ehestand treten“.

24. *stinga af*, „töten“.

báða tvá, „alle beide“. Hier wird jedoch kaum an zwei bestimmte männer gedacht.

næst gengu, „am eifrigsten sich beteiligten“.

27. *skal*, unpers.

28. *er — sé*, „das tatkräft erfordert“.

Ld. IX. sveinarnir ætla at stefna at Helga Harðbeinssyni, berserkinum, er sitr í Skorradal at búi sínu ok uggir ekki at sér.“

11. Þorgils mælti: „aldregi hirði ek, hvárt hann heitir Helgi eða öðru nafni, því at hvárki þykki mér ofrefli at eiga 5 við Helga eða einhveru annan. Er um þetta mál allt rætt fyrir mína hönd, ef þú heitr með vátum at giptaz mér, ef ek kem hefndum fram með sonum þínum.“

12. Guðrún kvaz þat efna mundu allt, er hon yrði á sátt, þótt þat væri við fára manna vitni gort, ok sagði hon, at 10 þetta mundi at ráði gort. 13. Guðrún bað þangat kalla Halldór fóstbróður hans ok þá sonu sína. Þorgils bað ok Ornólf við vera. Guðrún kvað þess enga þorf, — „eru mér meiri grunir á um trúleika Ornólfs við þik, en ek ætla þér vera.“ Þorgils bað hana ráða. 14. Nú koma þeir bræðr á fund 15 Guðrúnar ok Þorgils; þar var Halldórr í tali með þeim.

Guðrún segir þeim nú skyn á, at „Þorgils hefir heitit at geraz fyrirmaðr ferðar þeirar at veita heimferð at Helga Harðbeinssyni með sonum mínum at hefna Bolla; 15. hefir Þorgils þat til mælt ferðarinnar, at hann næði ráðahag við mik. Nú 20 skírskota ek því við vitni yðru, at ek heit Þorgísl at giptaz engum manni öðrum samlendum en honum; en ek ætla ekki at giptaz í önnur lönd.“

16. Þorgísl þykkir nú þetta vel mega fyrir bíta, ok sér hann ekki í þetta. Slíta þau nú þessu tali. Þetta ráð er nú 25 fullgort, at Þorgils skal til ferðar ráðaz. Býz hann frá Helgafelli ok með honum synir Guðrúnar; ríða þeir inn í Dali ok fyrst heim í Tungu.

1. *berserkinum*, hier nicht buchstäblich zu nehmen; „dem gewaltigen kämpfer“.

2. *Skorradal*, tal im südwestlichen Island, von der Borgarfjörðrandschaft ausgehend.

10. *mundi* — *gort*, „abgemacht werden sollte“.

13. *trúleika*, acc. pl. von *trúleikr*.
en — *vera*, „als ich bei dir vermute“, d. h. (mein misstrauen gegen die treue des Q. ist grösser) als

das, welches ich bei dir zu finden meine.

17. *veita heimferð at ehm*, „jmd. in seinem hause überfallen“.

19. *þat* — *ferðarinnar*, „sich das für die unternehmung ausbedungen“.

20. *skírskota*, „appellieren“; *sk. ek því við vitni yðru*, „ich nehme euch zu zeugen“.

21. *samlendum*, siehe zu c. 59, 18.

23. *fyrir bíta*, „genügend sein“.

23. 24. *sér* — *þetta*, „er durchschaut es nicht“.

Þorgils Hölluson sammelt teilnehmer zu dem zuge gegen Helgi Harðbeinsson.

Ld.
LXI.

LXI, 1. Enn næsta dróttinsdag var leið, ok reið Þorgils þangat með flokki sínum. Snorri goði var eigi á leið; var þar fjölmenni. **2.** Um daginn heimti Þorgils til tals við sik Þorstein svarta ok mælti: „svá er, sem þér er kunnigt, at þú vart í tilför með Óláfssonum, þá er veginn var Bolli; hefir þú þær sakir óbætt við þá sonu hans. **3.** Nú þó at síðan sé langt liðit, er þeir atburðir urðu, þá ætla ek þeim eigi ór minni liðit við þá menn, er í þeirri ferð váru. **4.** Nú virða þeir bræðr svá, sem þeim sami þat sízt at leita á við Óláfs-sonu fyrir sakir frændsemi; er nú þat ætlan þeira bræðra at venda til hefnda við Helga Harðbeinsson, því at hann veitti Bolla banasár. **5.** Viljum vér þess biðja þik, Þorsteinn, at þú sér í ferð þessi með þeim bræðrum ok kaupir þik svá í frið ok í sætt.“

6. Þorsteinn svarar: „eigi samir mér þetta, at sæta vél-ræðum við Helga mág minn; vil ek myklu heldr gefa fé til friðar mér, svá at þat þykki góðr sómi.“

7. Þorgils segir: „lítit ætla ek þeim um þat bræðrum at gera þetta til fjár sér. Þarftu ekki í því at dyljaz, Þorsteinn, at þú munt eiga tvá kosti fyrir höndum, at ráðaz til ferðar eða sæta afarkostum, þegar er þeir megu við komaz; **8.** vilda ek ok, at þú tækir þenna kost, þótt þér sé vandi á við Helga; verðr hverr fyrir sér at sjá, er menn koma í slíkt ǵngþveiti.“

9. Þorsteinn mælti: „mun gǵrr fleirum slíkr kost, þeim er í sökum eru við sonu Bolla?“

Þorgils svarar: „um slíkan kost mun Lambi eiga at kjösa.“

10. Þorsteinn kvaz þá betra þykkja, ef hann skyldi eigi verða um þetta einlagi. Eptir þat kallar Þorgils Lamba til móts við sik ok biðr Þorstein heyra tal þeira ok mælti:

Cap. LXI. 6. óbætt, part. perf., hefir . . . óbætt.

7. þeim, d. i. Bollasonum.

8. við, „was anbetrifft“.

9. leita á, „anfallen“.

15. 16. vélræðum, „heimtlickischen anschlügen“.

19. gera -- sér, „sich hierdurch einen geldvorteil zu verschaffen“.

í — dyljaz, „darüber in unwissenheit gehalten zu werden“.

22. vandi, „verwandschaft“.

23. ǵngþveiti, „klemme“, d. i. schwierige lage.

25. einlagi (adjectiv), „allein“.

Ed. 11. „slíkt sama mál vil ek við þik ræða, Lambi, sem ek hef
 LXI. upp borit við Þorstein; hverja sömð villtu bjóða sonum Bolla
 fyrir sakarstaði þá, er þeir eigu við þik? Því at þat er oss
 með sonnu sagt, at þú ynnir á Bolla. 12. Ferr þat saman, at
 5 þú ert sakbitinn í meira lagi, fyrir því at þú eggjaðir mjök,
 at Bolli væri drepinn: var ok við þik í meira lagi várkunn,
 þegar er leið sonu Óláfs.“ 13. Lambi spurði, hvers beitt
 mundi vera. Þorgils svarar, at slíkr kostur mundi honum górr
 sem Þorsteini, at ráðaz í ferð með þeim bræðrum. 14. Lambi
 10 segir: „illt þykki mér friðkaup í þessu ok ódrengiligt, em ek
 ófúss þessar farar.“

15. Þá mælti Þorsteinn: „eigi er einsætt, Lambi, at skera
 svá skjótt undan ferðinni, því at hér eigu stórir menn í hlut
 ok þeir, er mikils eru verðir, en þykkjaz lengi hafa setit yfir
 15 skörðum hlut. 16. Er mér sagt um sonu Bolla, at þeir sé
 þroskavænligir menn ok fullir ofrkapps, en eigu mikils at
 reka; megum vér ekki annat ætla en leysaz af nokkuru eptir
 slík stórvirki. 17. Munn menn ok mér mest til ámælis leggja
 þetta fyrir sakir tengða með okkr Helga. Þykki mér ok, sem
 20 svá verði flestum gefit, at allt láti fjórvi fyrri; verðr því vand-
 ræði fyrst at hrinda, er bráðast kemr at höndum.“

18. Lambi mælti: „auðheyrtr er þat, hvers þú fýsir, Þor-
 steinn; ætla ek þat vel fallit, at þú ráðir þessu, ef þér sýniz
 svá einsætt, því at lengi höfum vit átt vandræðafélag mikit
 25 saman. 19. Vil ek þat til skilja, ef ek geng at þessu, at þeir
 frændr mínir, Ólafssynir, siti kyrrir ok í friði, ef hefnd gengr
 fram við Helga.“

Þorgils játtar þessu fyrir hönd þeira bræðra. 20. Réz nú
 þetta, at þeir Þorsteinn ok Lambi skulu ráðaz með Þorgísl
 30 til ferðar; kváðu á með sér, at þeir skyldu koma þriðja dag

3. sakarstaði, „anklagepunkte“.

4. *Ferr þat saman*, „dazu kommt“.

6. 7. *var — sonu Óláfs*, „du hattest — nach den söhnen Óláfs — das meiste recht auf mildere beurteilung“.

17. *leysaz af* (adv.) *nokkuru*, „durch etwas (d. h. ein opfer) uns (aus der schwierigkeit) retten“.

20. *at — fyrri*, „dass sie alles lieber als das leben aufgeben“ —

sprichwörtlich: das leben wird nie zu teuer erkaufte.

24. 25. *átt — saman*, „alle gefahren (schwierigkeiten) mit einander geteilt“.

30. *þriðja dag*, vielleicht hier als name des wochentages aufzufassen (*þriðjadag* = dienstag), was mit der angabe in § 1 stimmt.

snimma í Tungu í Hórðadal. Eptir þetta skilja þeir. 21. Ríðr **Ld.**
 Þorgils heim um kveldit í Tungu. Líðr nú sjá stund, er þeir **LXI.**
 hófu á kveðit, at þeir skyldu koma á fund Þorgils, er til **LXII.**
 ferðar váru ætlaðir með honum. Þriðja myrgininn fyrir sól
 koma þeir Þorsteinn ok Lambi í Tungu; fagnar Þorgils 5
 þeim vel.

Anbruch des Þorgils Hólluson.

LXII, 1. Þorgils býz nú heiman, ok ríða þeir upp eptir
 Hórðadal tíu saman. Þar var Þorgils Hólluson flokkstjóri.
2. Þar váru í ferð synir Bolla, Bolli ok Þorleikr, Þórðr kott
 var enn fjórði, bróðir þeira, fimti Þorsteinn svartí, sétti Lambi, 10
 sjaundi ok átti Halldórr ok Örnólfr, níundi Sveinn, tíundi
 Húnbogi, þeir váru synir Álfs ór Dolum. Þessir váru allir
 vígligrir. **3.** Þeir ríða leið sína upp til Sópandaskarðs ok yfir
 Langavatnsdal ok svá yfir Borgarfjörð þveran. Þeir riðu at
 Eyjarvaði yfir Norðrá, en at Bakkavaði yfir Hvítá skamt frá 15
 Bæ ofan. **4.** Riðu þeir Reykjardal ok svá yfir hálsinn til
 Skorradals ok svá upp eptir skóginum í nánd bænum at
 Vatnshorni; stíga þar af hestum sínum; var þá mjök kveldit

Cap. LXII. S. *flokkstjóri*, „führer der schaar“, d. h. leiter der unternehmung.

12. *þeir*, d. i. *Sveinn* und *Húnbogi*; sie und der früh verstorbene vater des Þorgils waren brüder.

13. 14. *til Sópandaskarðs*—*Langavatnsdal*, S. ist ein pass, der den L. (ein jetzt unbewohntes tal im westlichen Island, umgeben von den gebirgen, welche die tåler am *Breiðifjörðr* von der landschaft *Borgarfjörðr* trennen) mit dem *Hórðudalr* verbindet.

14. *Borgarfjörð*, die landschaft B.

14—16. *at Eyjarvaði*—*ofan*, von den beiden hier genannten strömen ist die *Hvítá* der hauptfluss der landschaft *Borgarfjörðr*, die *Norðrá* der bedeutendste nebenfluss, den sie

von norden her aufnimmt; *Eyjarvað* und *Bakkavað* sind zwei furten, von welchen die lage der letzteren durch die erwåhnung des hofes *Bæ* — am linken ufer der *Hvítá* — näher bestimmt ist.

15. 16. *skamt* — *ofan*, „eine kurze strecke oberhalb von B.“.

16. *Reykjardal*, R. oder R. *enn syðri* (gegenwårtig *Lundareykjadalur*) ist ein tal im südwestlichen Island, das dem südlicher gelegenen *Skorradalr* parallel läuft.

17. 18. *bænum at Vatnshorni*, der hof V. ist benannt nach einem see (*vatn*), an dessen südöstlicher spitze er gelegen ist, und zwar südlich von der in den see sich ergießenden *Fítjá*. Der vorher erwåhnte *skógr* ist natürlich nur ein birkengebüsch (c. 55, 2).

Ld. á liðit. Þæriinn at Vatnshorni stendr skamt frá vatninu fyrir
 LXII. sunnan ána. 5. Þorgils mælti þá við fœrunanta sína, at þeir
 mundu þar vera um nóttina, — „ok mun ek fara heim til
 bæjarins á njósn, at forvitnaz, hvárt Helgi sé heima. 6. Mér
 5 er sagt, at Helgi hafi heldr fáment optast, en sé allra manna
 varastr um sik ok hvíli í ramligri lokrekkju.“

7. Fœrunautar Þorgils báðu hann fyrir sjá. Gerir Þorgils
 nú klæðaskipti, steypir af sér kápu blári, en tók yfir sik
 váskufi einn grán. 8. Hann ferr heim til bæjarins, ok er
 10 hann var kominn nálíga at garði, þá sér hann mann ganga í
 móti sér; ok er þeir sinnaz, mælti Þorgils: „þér mun ek þykkja
 ófróðliga spyrja, félagi; hvar em ek kominn í sveit, eða hvat
 heitir þær sjá, eða hvern býr hér?“

9. Maðrinn svarar: „þú munt vera furðu heimskr maðr
 15 ok fáviss, ef þú hefir eigi heyrt getit Helga Harðbeinssonar,
 ens mesta garps ok mikilmennis.“

10. Þorgils spyr þá, hversu góðr Helgi væri viðtakna,
 ef ókunnir menn koma til hans ok þeir, er mjök þurfa ásjá.

11. Hann svarar: „Gott er þar satt frá at segja, því at
 20 Helgi er it mesta stórmenni bæði um manna viðtökur ok annan
 skörungskap.“

12. „Hvárt er Helgi nú heima?“ segir Þorgils, „ek vilda
 skora á hann til viðtöku.“

Hinn spyr, hvat honum væri á hœndum. 13. Þorgils
 25 svarar: „ek varð sekr í sumar á þingi; vilda ek nú leita mér
 trausts nokkurs til þess manns, er mikill væri fyrir sér; vilda
 ek þar í mót veita honum fylgd mína ok þjónostu; skaltu nú
 fylgja mér heim til bæjarins til fundar við Helga.“

14. „Vel má ek þat gera,“ segir hann, „at fylgja þér
 30 heim, því at heimul mun þér gisting hér vera náttlangt; en
 ekki muntu Helga finna, því at hann er eigi heima.“

9. *váskufi*, „regenmantel“. Der *kufi* unterschied sich vom mantel (*mottull*) dadurch, dass er vorn geschlossen war. Siehe Grundriss II², s. 241.

17. *góðr* . . . *viðtakna* (gen. pl.), „gut was die aufnahme betrifft“, d. h. gastfrei.

19. *Gott* — *segja*, „davon ist wahrlich etwas gutes zu berichten“.

20. *stórmenni*, hier „hochsinniger mann“.

24. *hvat* — *hœndum*, „was er auf dem herzen habe“.

15. Þá spyrir Þorgils, hvar hann væri.

Ld.

Hann svarar: „Helgi er í seli sínu, þar er heitir í Sarpi.“

LXII.

16. Þorgils spyrir, hvar þat væri, eða hvat manna væri með honum. Hann kvað þar vera son hans Harðbein ok tvá menn aðra, er sekir váru, ok hann hafði við tekit. 17. Þorgils bað hann vísa sér sem gegnst til selsins, — „því at ek vil þegar hitta Helga, er ek nái honum, ok reka erendi mitt.“

LXIII.

Húskarlinn gerði svá, at hann vísaði honum leiðina, ok eptir þat skilja þeir. 18. Snýr Þorgils í skóginn ok til foru- nauta sinna ok segir þeim, hvers hann hefir viss orðit um hagi Helga; „munu vér hér dveljaz náttlangt ok venda ekki fyrr til selsins en á morgin.“

19. Þeir gera, sem hann mælti fyrir. Um morgininn riðu þeir Þorgils upp eptir skóginum, þar til er þeir kómu skamt frá selinu; þá bað Þorgils þá stíga af hestunum ok eta dagverð, ok svá gera þeir, dveljaz þar um hríð.

Die feinde des Helgi Harðbeinsson werden ihm von seinem schafhirten beschrieben.

LXIII, 1. Nú er at segja, hvat tíðenda er at selinu, at Helgi var þar ok þeir menn með honum, sem fyrr var sagt.

2. Helgi ræddi um morgininn við smalamann sinn, at hann skyldi fara um skóga í nánd selinu ok hyggja at manna ferðum, eða hvat hann sæi til tíðenda, — „erfitt hafa draumar veitt í nótt.“

3. Sveinninn ferr eptir því, sem Helgi mælti. Hann er hofinn um hríð, ok er hann kemr aptr, þá spyrir Helgi, hvat hann sæi til tíðenda.

4. Hann svarar: „sét hefi ek þat, at ek ætla, at tíðendum muni gegna.“

Helgi spyrir, hvat þat væri. Hann kvaz sét hafa menn eigi allfá, ok hygg ek vera munu utanheraðsmenn.

30

2. *i Sarpi*, *Sarp(u)r* ist jetzt der name eines hofes, der nördlich von Vatnshorn, jenseits des das tal durchströmenden flusses belegen ist.

6. *sem gegnst*, „den nächsten weg“.

Cap. LXIII. 22. 23. *erfitt — veitt*, „die träume sind beschwerlich (d. h. unheil kündend) gewesen“.

24. *eptir því*, „so“.

1d. 5. Helgi mælti: „hvar váru þeir, er þú sátt þá, eða hvað
LXIII. höfðuz þeir at, eða hugðir þú nokkut at klæðabúnaði þeira
eða yfirlitum?“

6. Hann svarar: „ekki varð mér þetta svá mjök um
5 felmt, at ek hugleiddak eigi slíka hluti, því at ek vissi, at
þú mundir eptir spyrja“; hann sagði ok, at þeir væri skamt
frá selinu, ok þeir átu þar dagverð. 7. Helgi spyrr, hvárt
þeir sæti í hvirfingi eða hverr út frá öðrum. Hann kvað þá
í hvirfingi sitja í sðlum.

10 8. Helgi mælti: „seg mér nú frá yfirlitum þeira; vil ek
vita, ef ek mega nokkut ráða at líkendum, hvað manna
þetta sé.“

9. Sveinninn mælti: „þar sat maðr í steindum sðli ok í
blári kápu; sá var mikill ok drengiligr, vikótt ok nokkut
15 tannberr.“

10. Helgi segir: „þenna mann kenni ek gërla at frásögn
þinni. Þar hefir þú sét Þorgils Hölluson vestan ór Hörðadal;
eða hvað mun hann vilja oss, kappinn.“

11. Sveinninn mælti: „þar næst sat maðr í gyldum sðli;
20 sá var í skarlats kyrtli rauðum ok hafði gullhring á hendi,
ok var knýtt gullhláði um höfuð honum. Sá maðr hafði gult
hár ok liðaðiz allt á herðar niðr. 12. Hann var ljóslitaðr, ok
liðr á nefi, ok nokkut hafit upp framan nefit, eygðr allvel,
bláeygr ok snareygr ok nokkut skoteygr, ennibreidr ok fullr
25 at vöngum; hann hafði brúnaskurð á hári, ok hann var vel
vaxinn um herðar ok þykkir undir hönd. 13. Hann hafði all-

1. 2. *hvat* — at, „womit beschäf-
tigten sie sich“.

5. *ek hugleiddak* = *ek hugleidda-*
ek; der verbalform ist das personal-
pronomen angehängt; letzteres ist
also in dem satzezweimal vorhanden.

8. *i — öðrum*, „im kreise oder in
einer reihe nebeneinander“.

9. *i sðlum*, „auf ihren sätteln“.

14. *vikótt*, „kahl oberhalb der
schlafen“.

15. *tannberr*, „mit entblüssten
zählen“.

21. *var knýtt* (unpers.) *gullhláði*
(dat. sg. neutr.).

23. *liðr* (scil. *var*) *á nefi*, „er hatte
eine krümmung an der nase“, eine
gebogene nase.

framan, „vorne“.

24. *skoteygr*, „mit unruhigen augen“.

24. 25. *fullr at vöngum*, „mit
vollen wangen“.

25. *hafði — hári*, „hatte den
brauenschnitt im haare“, d. h. sein
haar hing über die stirne herab,
war aber oberhalb der augenbrauen
abgeschnitten.

26. *þykkir undir hönd*, „diek
unterhalb des armes“, d. h. von
starkem leibe.

fagra hönd ok sterkligan handlegg, ok allt var hans látbragð **Id.**
kurteisligt; ok því orði lýk ek á, at ek hefi engan mann sét **LXIII.**
jafnvaskligan at öllu. Hann var ok ungligr maðr, svá at
honum var ekki græn vaxin; sýndiz mér, sem þrútin mundi
vera af trega.“ 5

14. Þá svarar Helgi: „vendiliga hefir þú at þessum manni
hugat; mun ok mikils um þenna mann vert vera, en ekki mun
ek þenna mann sét hafa. 15. Þá mun ek geta til, hverr hann
er; þat hygg ek, at þar hafi verit Bolli Bollason, því at þat
er mér sagt, at hann sé efniligr maðr.“ 10

16. Þá mælti sveinninn: „þá sat maðr í smeltum sœðli;
sá var í gulgrœnum kyrtli; hann hafði mikit fingurgull á hendi.
Sá maðr var enn fríðasti sýnum ok mun enn vera á ungum
aldri, jarpr á hárlit ok ferr allvel hárit, ok at öllu var hann
enn kurteisasti maðr.“ 15

17. Helgi svarar: „vita þykkjumz ek, hverr þessi maðr
mun vera, er þú hefir nú frá sagt; þar mun vera Þorleikr
Bollason, ok ertu skýrr maðr ok gloggþekkin.“

18. Sveinninn segir: „þar næst sat ungr maðr; hann var
í blám kyrtli ok í svörtum brókum ok gyrðr í brækr. Sá 20
maðr var réttleitr ok hvítr á hárlit ok vel farinn í andliti,
grannligr ok kurteislig.“

19. Helgi svarar: „þenna mann kenni ek, ok hann mun
ek sét hafa, ok mundi þá vera maðrinn allungr; þar mun vera
Þórðr Þórðarson, fóstri Snorra goða, ok hafa þeir kurteist lið 25
mjök Vestfirðingarnir. Hvat er enn þá?“

20. Þá mælti sveinninn: „þá sat maðr í skoðkum sœðli,
hárr í skeggi ok skolbrúnn mjök, svartr á hár ok skráfhárr

1. látbragð, „benehmen“.

4. 5. þrútin . . . af trega, „angeschwollen (d. h. erfüllt) von Sorge“.

11. smeltum, „emailliert“.

18. skýrr, „verständlich“.

20. gyrðr í brækr, „in die hosen gegürtet“, d. h. er hatte den unteren teil des rockes in die hosen gesteckt.

21. hárlitr, m., „haarfarbe“.

26. Vestfirðingarnir, die bewohner des westviertels (Vestfirðinga fjórðungr) von Island.

27. skoðkum sœðli, „schottischem sattel“; wie diese sätel beschaffen waren, ist unbekannt.

28. hárr, „grauhaarig“.

skolbrúnn, „dunkelbraun (von gesichtsfarbe)“.

skráfhárr, „kraushaarig“.

1d. ok heldr ósýnigr ok þó garpligr; hann hafði yfir sér felli-
LXIII. kápu grá.“

21. Helgi segir: „glögt sé ek, hvern þessi maðr er; þar er
Lambi Þorbjarnarson ór Laxárdal, ok veit ek eigi, hví hann
5 er í för þeira bræðra.“

22. Sveinninn mælti: „þá sat maðr í standsöðli ok hafði
yzta heklu blá ok silfrhring á hendi. Sá var búandligr ok
heldr af æskualdri, dökkjarpr á hár ok hrökk mjök; hann
hafði örr í andliti.“

10 23. „Nú vesnar mjök frásagnin,“ sagði Helgi, „þar muntu
sét hafa Þorstein svarta mág minn, ok víst þykki mér undar-
ligt, er hann er í þessi ferð, ok eigi munda ek veita honum
slíka heimsókn; eða hvat er enn þá?“

24. Hann svarar: „þá sátu tveir menn; þeir váru líkir
15 sýnum ok mundu vera miðaldra menn ok enir knáligstu, rauðir
á hárlit ok freknóttir í andliti ok þó vel sýnum.“

25. Helgi mælti: „gerla skil ek, hverir þessir menn eru.
Þar eru þeir Ármóðs synir, föstbræðr Þorgils, Halldórr ok
Ornólfr, ok ertu skilviss maðr; eða hvárt eru nú talðir þeir
20 menn, er þú sátt?“

26. Hann svarar: „lítlumun ek nú við auka. Þá sat þar
næst maðr ok horfði út ór hringinum; sá var í spangabrynju
ok hafði stálhúfu á höfði, ok var barmrinn þverrar handar
breiðr; hann hafði öxi ljósa um oxl, ok mundi vera alnar
25 fyrir munn. Sjá maðr var dökklitaðr ok svarteygr ok enn
víkingligsti.“

1. *ósýnigr*, „hässlich“ (kann auch „unansehnlich“ bedeuten).

1. 2. *fellikápu*, eine art mantel; die bedeutung von *felli*- unsicher.

6. *standsöðli*, wörtl. „standsattel“ — ein sattel, in welchem der reiter mehr steht als sitzt(?).

7. *heklu*, oberkleid, wahrscheinlich ohne ärmel und ziemlich kurz und eng.

8. *hrökk*, „ringelte sich“.

10. *vesnar* = *versnar*.

15. *miðaldra*, „von mittlerem alter“.

16. *freknóttir*, „mit sommersprossen bedeckt“.

vel sýnum, „von schönem aus-
sehen“.

19. *skilviss*, „zuverlässig“.

22. *hringinum*, „dem kreise“. Vgl. c. 63, 7 i *hvirfingi*.

spangabrynja, wörtlich „plattenpanzer“. Die gewöhnliche *brynja* bestand aus geflochtenen eisenringen (*hringabrynja*).

23. *barmrinn*, „die kante“.

24. *öxi ljósa*, „eine blanke axt“.

24. 25. *mundi* — *munn*, „deren

27. Helgi svarar: „þenna mann kenni ek glögt at frásögn Id.
þinni; þar hefir verit Húnbogi enn sterki, son Álfs ór Dølum, LXIII.
ok vant er mér at sjá, hvat þeir vilja, ok mjök hafa þeir valða
menn til ferðar þessar.“

28. Sveinninn mælti: „ok enn sat maðr þar et næsta ⁵
þessum enum sterkliga manni; sá var svartjarpr á hárr, þykk-
leitr ok rauðleitr ok mikill í brúnum, hárr meðalmaðr.“

29. Helgi mælti: „hér þarftu eigi lengra frá at segja; þar
hefir verit Sveinn, son Álfs ór Dølum, bróðir Húnboga. 30. Ok
betra mun oss at vera eigi ráðlausum fyrir þessum mönnum; ¹⁰
því at nær er þat minni ætlan, at þeir muni vilja hafa minn
fund, áðr þeir losni ór heraði, ok eru þeir menn í för þessi,
er várn fund munu kalla skapligan, þó at hann hefði nokkuru
fyrir at hendi komit. 31. Nú skulu konur þær, sem hér eru
at selinu, snaraz í karlföt ok taka hesta þá, er hér eru hjá ¹⁵
selinu, ok ríða sem hvatast til vetrhúsa; kann vera, at þeir,
sem nær oss sitja, þekki eigi, hvárt þar ríða karlar eða konur.
32. Munu þeir þurfa lítils tóms at ljá oss, áðr vér munum
koma mönnum at oss, ok er þá eigi sýnt, hvárra vænna er.“

33. Konurnar ríða í brott, fjórar saman. Þorgils grunar, ²⁰
at njósn muni borin vera frá þeim ok til Helga ok bað þá
taka hesta sína ok ríða at sem tíðast, ok svá gerðu þeir; ok
áðr þeir stigi á bak, reið maðr at þeim þjóðsýnliga. 34. Sá
var lítill vexti ok allkvíklátr, hann var margeygr furduliga ok
hafði færiligan hest. Þessi maðr kvaddi Þorgils kunnliga. ²⁵
Þorgils spyr hann at nafni ok kynferði ok svá, hvaðan hann
væri kominn.

35. Hann kvez Hrappr heita ok vera breiðfirzkr at móður-
kyni, — „ok þar hefi ek upp vaxit; hefi ek nafn Víga-Hrapps
ok þat með nafni, at ek em engi dældarmaðr, þó at ek sé lítill ³⁰

schneide ungefähr eine elle lang
war“.

3. vant, „schwierig“.

15. karlföt, „männerkleidung“.

16. til vetrhúsa, vgl. c. 35, 18.

19. hvárra vænna er, „für welche
von beiden parteien die aussichten
bessere sind“ (vænna ist nom. sg.
neutr.).

23. þjóðsýnliga, „augenscheinlich“
(sodass man nicht im zweifel sein
konnte, wohin er seinen ritt
lenkte).

24. allkvíklátr, „sehr lebendig“.
margeygr, „mit unstätem blicke“.

25. færiligan, „tüchtigen“.

29. Víga-Hrapps, siehe c. 10, 1 ff.

30. dældarmaðr, „unmöglichlicher
mensch“.

- Ld. vexti; 36. en ek em sunnlenzkr at fǫðurkyni, hefi ek nú dvaliz
 LXIII. þar nokkura vetr; ok allvel hefir þetta til borit, Þorgils! er ek
 LXIV. hefi þik hér ratat, því at ek ætlaða þó þinn fund at sækja, þó
 at mér yrði um þat nokkuru torsóttara. 37. En vandkvæði eru
 5 mér á hendi. Ek hefi orðit missáttir við húsbónda minn; hafða
 ek af honum viðfarar ekki góðar, en ek hefi þat af nafni, at ek
 vil ekki sitja monnum slíkar hneisur, ok veitta ek honum til-
 ræði; en þó get ek, at annathvært hafi tekit lítt eða ekki.
 38. En lítil stund var ek þar til raunar síðan, því at ek þóttumz
 10 hirðr, þegar ek kom á bak hesti þessum, er ek tók frá bónda.“
 39. Hrappr segir mart, en spurði fás; en þó varð hann
 brátt varr, at þeir ætluðu at stefna at Helga, ok lét hann vel
 yfir því ok sagði, at hans skal eigi á bak at leita.

Helgi Harðbeinsson wird getötet.

- LXIV, 1. Deir Þorgils tóku reið mikla, þegar þeir kómu
 15 á bak. ok riðu nú fram ór skóginum. Þeir sá fjóra menn
 ríða frá selinu; þeir hleypðu ok allmikit. 2. Þá mæltu sumir
 fǫrunantar Þorgils, at ríða skyldi eptir þeim sem skjótast.

- Þá svarar Þorleikr Bollason: „koma munu vér áðr til selsins
 ok vita, hvat þar sé manna; því at þat ætla ek síðr, at hér sé
 20 Helgi ok hans fylgðarmenn; sýniz mér svá, sem þetta sé
 konur einar.“

3. Deir váru fleiri, er í móti mæltu. Þorgils kvað Þorleik
 ráða skyldu, því at hann vissi, at Þorleikr var manna skygn-
 astr; snúa nú at selinu. 4. Hrappr hleypir fram fyrir ok dúði
 25 spjótsprikuna, er hann hafði í hendi, ok lagði fram fyrir sik

1. *sunnlenzkr*, „aus dem südviertel (*Sunnlendinga fjórðungur*) von Island“.

2. *þar*, in dem südviertel (wozu auch der *Skorradalur* gehört).

3. *ratat*, „getroffen“.

6. *viðfarar*, „behandlung“.

af nafni, „infolge meines namen“.

7. *sitja*—*hneisur*, „von den leuten solche beschämungen ertragen“.

8. *tekit*, „getroffen“ (d. h. verwundet).

9. *til raunar*, „um mich darüber zu vergewissern“.

10. *hirðr*, „geborgen“, „in sicherheit“.

11. *fás*, „wenig“ (nach wenigen dingen).

13. *hans*—*leita*, „ihn dürfe man nicht hinten (im hintertreffen)suchen“

Cap. LXIV. 18. *koma munu vér* = *koma munum vér*.

24. *hleypir*, „reitet“.

25. *spjótsprikuna*, „speerschaft“. Das wort *prika* (ἄ. λει.) hat sicherlich dieselbe bedeutung wie *prik*, „stab“.

ok kvað þá vera allt mál at reyna sik. 5. Verða þeir Helgi Id.
þá eigi fyrr varir við, en þeir Þorgils taka á þeim selit. Þeir LXIV.
Helgi lúka aptr hurðina ok taka vápn sín. 6. Hrappr hleypr
þegar upp á selit ok spurði, hvárt skolli væri inni.

Helgi svarar: „fyrir þat mun þér ganga, sem sá sé nokkut 5
skæðr, er hér býr inni, at hann muni bíta kunna nær greninu“
— ok þegar lagði Helgi spjóti út um selsglugginn ok í gegnum
Hrapp; fell hann danðr til jarðar af spjótinu.

7. Þorgils bað þá fara varliga ok gæta sín við slysum, —
„því at vér höfum ærin efni til at vinna selit ok Helga, þar sem 10
hann er nú kominn, því at ek hygg, at hér sé fátt manna fyrir.“

8. Selit var gort um einn ás, ok lá hann á gaffhlöðum,
ok stóðu út af ásendarnir, ok var einart þak á húsinu ok ekki
gróit. Þá mælti Þorgils, at menn skyldu ganga at ásendunum
ok treysta svá fast, at brotnaði eða ella gengi af inn rapt- 15
arnir; en sumir skyldu geyma duranna, ef þeir leitaði út.
9. Fimm váru þeir Helgi inni í selinu; Harðbeinn son hans
var þar — hann var tólf vetra gamall — ok smalamaðr hans
ok tveir menn aðrir, er þat sumar höfðu komit til hans ok
váru sekir; hét annarr Þorgils, en annarr Eyjólf. 10. Þor- 20
steinn svartí stóð fyrir selsdurunum ok Sveinn, son Dala-Álfs,
en þeir aðrir forunautar rifu af ræfrit af selinu, ok höfðu þeir

s. 194, 25. lagði, „stach“.

1. allt — sik, „die zeit gekommen
den mut zu erproben“.

2. taka — selit, „sie in der senn-
hütte umzingeln“. Vgl. c. 52, 10.

3. 4. hleypr — selit, „springt sofort
auf die sennhütte“, d. h. springt auf
das niedrige rasendach der hütte
hinauf (um durch das in dem dach-
first angebrachte licht- und rauch-
loch [ljóri] hinein zu rufen).

5. fyrir — ganga, „dir mag es da-
für gelten“, d. h. du wirst es schon
empfinden.

6. skæðr, „schädlich“, „gefährlich“.

7. selsglugginn, „das sennhütten-
fenster“. Hier wahrscheinlich =
ljóri, siehe die note zu z. 3—4.

9. við slysum, „vor unfällen“.

10. efni, d. i. stärke.

12. gort — ás, „über einen balken
gebaut“, d. h. das dach der senn-
hütte ruhte auf einem firstbalken
(áss).

á gaffhlöðum, „auf den giebel-
wänden“.

13. stóðu út af, „ragten (über die
giebel) hinaus“.

einart þak, „ein einfaches dach“,
d. h. ein dach, das aus einer ein-
fachen rasenschicht besteht.

13. 14. ekki gróit, „(der rasen)
nicht zusammengewachsen“.

15. 16. at — raptarnir, „damit das
dachwerk zerbrochen oder (aus
dem firstbalken) einwärts losgelöst
würde“. Vgl. Grundriss II², s. 231.

22. ræfrit, „das dachwerk“.

Ld. þar skipt liði til. **11.** Tók annan ásenda Húnbogi enn sterki
 XIV. ok þeir Ármóðssynir, en þeir Þorgils ok Lambi annan ásenda
 ok þeir synir Guðrúnar. **12.** Treysta þeir nú fast á ásinn, ok
 brotnaði hann í sundr í miðju; ok í þessi svipan lagði Harð-
 5 beinn út atgeiri ór selinu, þar sem hurðin var brotin; **13.** lagit
 kom í stálhúfu Þorsteins svarta, svá at í enninu nam staðar,
 var þat mjök mikill áverki. Þá mælti Þorsteinn þat, er satt
 var, at þar váru menn fyrir. **14.** Því næst hljóp Helgi út um
 dyrrnar svá djarfliga, at þeir hrukku fyrir, er næstir váru.
 10 Þorgils var þá nær staddr ok hjó eptir honum með sverði, ok
 kom á oxlina, ok varð þat mikill áverki. **15.** Helgi sneriz þá
 í móti ok hafði í hendi viðaröxi.

Helgi mælti: „enn skal þessi enn gamli þora at sjá í mót
 vápnum,“ ok fleygði oxinni at Þorgísl, ok kom oxin á fót
 15 honum, ok varð þat mikit sár. **16.** Ok er Bolli sá þetta, þá
 hleypr hann at Helga ok hafði í hendi Fótbit ok lagði í
 gegnum Helga, var þat banasár hans. Þeir fylgðarmenn Helga
 hlaupa þegar ór selinu ok svá Harðbeinn. **17.** Þorleikr Bolla-
 son víkr í móti Eyjólf; hann var sterkr maðr. Þorleikr hjó
 20 til hans með sverði ok kom á lærit fyrir ofan kné ok tók af
 fótinn, ok fell hann dauðr til jarðar. **18.** En Húnbogi enn
 sterki hleypr í móti Þorgísl ok hjó til hans með öxi, ok kom
 á hrygginn ok tók hann sundr í miðju. **19.** Þórðr kotttr var
 nær staddr, þar er Harðbeinn hlóp út, ok vildi þegar ráða
 25 til hans.

Bolli hleypr til, er hann sá þetta, ok bað eigi veita
 Harðbeini skaða, — „skal hér engi maðr vinna klækisverk,
 ok skal Harðbeini grið gefa.“

20. Helgi átti annan son, er Skorri hét; sá var at fóstri
 30 á Englandi í Reykjardal enum syðra.

5. *atgeiri*, *atgeirr* scheint einen speer mit langer spitze zu bezeichnen.

7. S. *Þá mælti — menn fyrir*, „da sprach þ., und mit gutem grund, (man könne es merken) dass man es mit männern zu tun habe“ (wörtl. „dass männer anwesend wären“).

12. *viðaröxi*, „holzaxt“.

14. *á fót*, das wort *fótr* beziehneth „fuss“ und „bein“ zugleich (wie *hönd* „hand“ und „arm“).

30. *á Englandi*, E. (d. i. „wiesensland“) ist ein hof auf dem linken ufer der *Tungvá* (*Borgarfjarðarsýsla*). Ueber den *Reykjardalr enn syðri* siehe c. 62, 4.

Þorgils Hölluson wird von Guðrún um das Eheversprechen betrogen.

Ld.
LXV.

LXV, 1. Eptir þessi tíðendi ríða þeir Þorgils í brott ok yfir bálsinn til Reykjardals ok lýstu þar vígum þessum; riðu síðan ena sömu leið vestr, sem þeir höfðu vestan ríðit, léttn eigi sinni ferð, fyrr en þeir kómu í Hørðadal. **2.** Þeir segja nú þessi tíðendi, er gæz höfðu í för þeira. Varð þessi ferð ⁵ en frægsta, ok þótti þetta mikit stórvirki, er slíkr kappi hafði fallit, sem Helgi var. **3.** Þorgils þakkar mönnum vel ferðina, ok slíkt et sama mæltu þeir bræðr Bollasynir. Skiljaz þeir menn nú, er í ferð höfðu verit með Þorgísl.

4. Lambi ríðr vestr til Laxárdals ok kemr fyrst í Hjarðar- ¹⁰ holt ok sagði þeim frændum sínum inniliga frá þessum tíðendum, er orðit höfðu í Skorradal. Þeir létu illa yfir hans ferð ok töldu mjök á hendr honum, kváðu hann meir hafa sagz í ætt Þorbjarnar skríups en Mýrkjartans Írakonungs.

5. Lambi reiddiz mjök við orðtak þeira ok kvað þá kunna ¹⁵ sik ógorla, er þeir veittu honum átölur, — „því at ek hefi dregit yðr undan dauða,“ segir hann.

Skriptuz þeir síðan fám orðum við, því at hvárumtveggjum líkaði þá verr en áðr. Ríðr Lambi heim til bús síns.

6. Þorgils Hölluson ríðr út til Helgafells ok með honum ²⁰ synir Guðrúnar ok föstbræðr hans Halldórr ok Ornólfr; þeir kómu sílla um kveldit til Helgafells, svá at allir menn váru í rekkjum. **7.** Guðrún ríss upp ok bað menn upp standa ok vinna þeim beina; hon gengr til stufu ok heilsar Þorgísl ok öllum þeim ok spurði þá tíðenda. **8.** Þorgils tók kveðju Guð- ²⁵ rúnar, hann hafði þá lagt af sér kápuna ok svá vápnin ok sat þá upp til stafa. **9.** Þorgils var í rauðbrúnum kyrtli ok

Cap. LXV. 11. *inniliga*, „ausführlich“.

13. *töldu* — *honum*, „wiesen ihn scharf zurecht“.

sagz, „sich gesagt“, d. h. durch das, was er getan hatte, zugehörig erwiesen.

15. 16. *kunna sik ógorla*, „sich unschicklich benehmen“.

16. *átölur*, „vorwürfe“.

22. *sílla* = *síðla*, „spät“.

24. *stufu* = *stofu*.

27. *sat* — *stafa*, „sass darauf gegen die Pfeiler gelehnt“. Die hier genannten *stafir* sind wahrscheinlich die *útstafir* (die äusseren Pfeiler), die längs der seitenwände des Gebäudes standen und das dach trugen. Siehe Grundriss II², s. 231 und besonders V. Guðmundsson, Privatboligen på Island, s. 119—20.

1. d. hafði um sik breitt silfrbelti. Guðrún settiz niðr í bekkinn
 1. XV. hjá honum. 10. Þá kvað Þorgils vísu þessa:

3. „Sóttom heim at Helga.
 Hrafn létom ná svelga.
 5 Ruðom farroþuls eike,
 þás fylgðom Þorleike.
 Þrjá létom þar falla,
 þjóþnýta gorralla,
 hjalms allkœna þolla.
 10 Hefnt teljom nú Bolla.“

11. Guðrún spurði þá vendiliga at þessum tíðendum, er
 orðit hófðu í för þeira. Þorgils sagði slíkt, er hon spurði.
 Guðrún kvað ferðina orðna ena snöfrligstu ok bað þá hafa
 þökk fyrir. 12. Eptir þat er þeim beini veittr, ok er þeir
 15 váru mettir, var þeim fylgt til rekkna; sofa þeir af nóttina.
 Um daginn eptir gengr Þorgils til tals við Guðrúnu ok mælti:
 13. „svá er háttat, sem þú veizt, Guðrún, at ek hefi fram
 komit ferðinni þeiri, er þú batt mik til, tel ek þat fullmann-
 liga af höndum int; 14. vænti ek ok, at ek hafa því vel vart;
 20 þú munt þat ok muna, hverjum hlutum þú hefir mér heitit
 þar í mót. Dykkjumz ek nú til þess kaups kominn.“

15. Þá mælti Guðrún: „ekki hefir síðan svá langt liðit,
 er vit röddumz við, at mér sé þat ór minni liðit; ætla ek ok
 þat eina fyrir mér, at efna við þik allt þat, er ek varð á sátt;
 25 eða hvers minnir þik um, hversu mælt var með okkr?“

3 — 10. Prosaische wortfolge:
*Sóttom heim at Helga. Hrafn
 létom svelga ná. Ruðom farroþuls
 eike, þá es fylgðom Þorleike. Þrjá
 allkœna hjalms þolla, gorralla þjóþ-
 nýta, létom þar falla. Teljom nú
 Bolla hefnt.* „Wir griffen Helgi in
 seinem wohnsitz an. Wir liessen
 den raben leichen verschlingen.
 Wir rüteten (die bäume der sonne
 des schiffes [= des schildes] ==)
 die schwerter, als wir dem þorleikr
 folgten. Drei sehr tüchtige (bäume
 des helmes ==) krieges, alle vor-

züglich, liessen wir dort fallen. Nun
 sehen wir Bolli als gerächt an“.

13. *orðna ena snöfrligstu*, „sehr
 rasch ausgeführt“.

18. 19. *fullmannliga*, „völlig wie
 es sich einem manne geziemt“.

19. *hafa — vart*, „dies (diese arbeit)
 nicht umsonst ausgeführt habe“.

21. *til — kominn*, „den lohn ver-
 dient zu haben“.

25. *hvers — okkr*, „wie steht es
 mit deiner erinnerung an den wort-
 laut unserer abmachungen“.

16. Þorgils kvað hana muna mundu.

Ld.

Guðrún svarar: „þat hygg ek, at ek hэта þér því, at giptaz engum manni samlendum gðrum en þér; eða villtu nokkut mæla í móti þessu?“

LXV.
LXVI.

17. Þorgils kvað hana rétt muna.

5

„Þá er vel,“ segir Guðrún, „ef okkr minnir eins um þetta mál; vil ek ok ekki lengr draga þetta fyrir þér, at ek ætla þess eigi auðit verða, at ek sjá þín kona. 18. Þykkjumz ek enda við þik öll ákveðin orð, þó at ek giptumz Þorkatli Eyjólfssyni, því at hann er nú eigi hér á landi.“

10

19. Þá mælti Þorgils ok roðnaði mjök: „gorla skil ek, hvaðan alda sjá renn undir; hafa mér þaðan jafnan köld ráð komit. Veit ek, at þetta eru ráð Snorra goða.“

20. Sprettr Þorgils upp þegar af þessu tali ok var enn reiðasti, gengr til forunauta sinna ok sagði, at hann vill í brott riða. 21. Þorleiki líkar illa, er svá var hagat, at Þorgísli var eigi geð á, en Bolli samþykkiz hér um vilja móður sinnar. Guðrún kvaz gefa skyldu Þorgísli göðar gjafir ok blíðka hann svá.

22. Þorleikr kvað þat ekki tjá mundu, — „því at Þorgils er myklu skapstærri maðr, en hann muni hér at smáhlutum lúta vilja.“

Guðrún kvað hann ok þá heima huggaz skyldu. 23. Þorgils ríðr við þetta frá Helgafelli ok með honum föstbræðr hans; kemr hann heim í Tungu til bús síns ok unír stórilla sínum hlut.

Ósvifr und Gestr sterben.

LXVI, 1. Þann vetr tók Ósvifr sótt ok andaðiz. Þat þótti mannskaði mikill, því at hann hafði verit enn mesti spekingr. Ósvifr var grafinn at Helgafelli, því at Guðrún hafði þar þá látit gera kirkju.

30

2. Á þeim sama vetri fekk sótt Gestr Oddleifsson, ok er at

3. *samlendum*, vgl. c. 59, 18 und 60, 15.

12. *hvaðan alda sjá renn* (= *rennr*) undir, „woher diese welle fließt“, d. h. von wem diese list ersonnen ist.

köld, „kalte“, d. h. feindliche.

19. *blíðka*, „besänftigen“.

21. 22. *at — lúta*, „sich mit kleinigkeiten begnügen“ (eigentl. „nach kl. sich bücken“).

23. *heima — skyldu*, „dass er in seinem (eigenen) hause (d. h. selbst) sich trösten müsse“.

- Ld. honum leið sóttin, þá kallaði hann til sín Þórð lága son sinn ok
 LXVI. mælti: 3. „svá segir mér hugr um, at þessi sótt muni skilja vára
 LXVII. samvistu. Ek vil mik láta færa til Helgafells, því at sá staðr
 mun verða mestr hér í sveitum; þangat hefi ek opt ljós sét.“
 5 Eptir þetta andaðiz Gestr. 4. Vetrinn hafði verit kulða-
 samr, ok váru íslog mikil, ok hafði langt lagt út Breiðafjörð,
 svá at eigi mátti á skipum komaz af Barðaströnd. 5. Lík
 Gests stóð uppi tvær nætr í Haga; en þá sœmu nótt gerði á
 veðr svá hvast, at ísinn rak allan frá landi; en um daginn
 10 eptir var veðr gott ok lygnt. 6. Þórðr tók skip ok lagði á
 lík Gests, ok fara þeir suðr um daginn yfir Breiðafjörð ok
 koma um kveldit til Helgafells. Var þar vel tekit við Þórði,
 ok er hann þar um nóttina. 7. Um morgininn var niðr sett
 lík Gests, ok hvíldu þeir Ósvífr í einni gröf. Kom nú fram
 15 spásagan Gests, at skemra var í milli þeira en þá, er annarr
 var á Barðaströnd, en annarr í Sælingsdal. 8. Þórðr enn lági
 ferr heim, þegar hann er búinn; ena næstu nótt eptir gerði á
 æðiveðr, rak þá ísinn allan at landi; helt því lengi um vetrinn,
 at ekki mátti þar á skipum fara. 9. Þóttu at þessu mikil
 20 merki, at svá gaf til at fara með lík Gests, at hvárki var fært
 áðr né síðan.

Dorgils Holluson wird getötet.

- LXVII, 1. Þórarinn hét maðr, er bjó í Langadal; hann
 var goðorðsmaðr ok ekki ríkr. Son hans hét Auðgísl; hann
 var fráligr maðr. 2. Þorgils Holluson tók af þeim feðgum
 25 goðorðit, ok þótti þeim þat en mesta svívirðing. Auðgísl fór
 á fund Snorra goða ok sagði honum þenna ójafnað ok bað
 hann ásjá.

3. Snorri svarar vel at einu ok tók lítinn af öllu ok

Cap. LXVI. 4. *ljós sét*, „licht ge-
 sehen“ — als zeichen der heiligkeit
 der stelle. Die weissagung in z. 2 —
 4 bezieht sich auf das zu Helgafell
 im j. 1184 gestiftete kloster.

5. 6. *kulðasamr*, „reich an kälte“.

6. *hafði — út* (impers.), „war weit
 belegt“.

15. *spásagan Gests*, vgl. c. 33, 29.

18. *helt því*, „es dauerte“.

19. 20. *Þóttu — merki* (neutr. pl.),
 „dies schien sehr bedeutungsvoll“
 — als zeugnis der frömmigkeit Gests.

Cap. LXVII. 22. *í Langadal*, L.
 ist der name zweier paralleler,
 kleiner tåler — und zweier in diesen
 belegener höfe — in dem bezirke
Skógarströnd.

28. *vel — öllu*, vgl. c. 57, 3. *lítinn*
 (acc. sg. msc.) steht adverbiall.

mælti: „geriz hann Hölluslappi nú framgjarn ok áburðar- **Id.**
mikill. Hvárt mun Þorgils enga þá menn fyrir hitta, at eigi **LXVII.**
muni honum allt vilja þola? 4. Er þat víst andsett, at hann
er mikill maðr ok knáligr; en komit hefir orðit slíkum mönnum
í hel, sem hann er.“ 5

Snorri gaf Andgíslí öxi rekna, er hann fór í brott. 5. Um
vírit fóru þeir Þorgils Hölluson ok Þorsteinn svartí suðr til
Borgarfjarðar ok buðu bætr sonum Helga ok öðrum frændum
hans. Var sæz á þat mál, ok var gør góð sæmð. Galt Þor-
steinn tvá hluti bóta vígsins; en Þorgils skyldi gjalda þriðjung, 10
ok skyldi greiða á þingi. 6. Þetta sumar reið Þorgils til
þings; ok er þeir kómu á hraunitt at vøllum, sá þeir konu
ganga í móti sér; sú var mikil harðla. 7. Þorgils reið í móti
henni; en hon veik undan ok kvað þetta:

4. „Koste fyrþar, 15
ef framer þykkjask,
ok varesk víþ svá
vélom Snorra;
enge mun víþ varask,
vitr es Snorre.“ 20

8. Síðan gekk hon leið sína.

Þá mælti Þorgils: „sjaldan fór svá, þá er vel vildi, at þú
færir þá af þingi, er ek fór til þings.“

Þorgils riðr nú á þingit ok til búðar sinnar, ok var kyrt
öndvert þingit. 9. Sá atburðr varð einnhvern dag um þingit, 25
at fest várn út klæði manna til þerris. Þorgils átti blá heklú;
hon var breidd á búðarvegginn. 10. Menn heyrðu, at heklan
kvað þetta:

1. *Hölluslappi*, schimpfwort. Vgl. neuisl. *slápr* (schweinigel).

9. *gør góð sæmð*, „eine ehrenvolle busse gezahlt“.

11. *ok skyldi greiða*, unpers.

12. *á—vøllum*, „zu den die all-thingebene umgebenden lava-feldern“.

konu, diese frau ist die *fylgja* (der schutzgeist) des Þorgils.

15—20. „Die leute mögen sich mühe geben, wenn sie sich für

tüchtig halten, und vor den listen des Snorri sich in acht nehmen; (doch) keiner wird sich hüten, klug ist Snorri“.

22. *þá er vel vildi*, „wenn es (das schicksal) günstig war“, d. h. wenn ich aussichten auf glücklichen erfolg hatte.

s. 202, 1—4. „Sie hängt nass an der wand; die kapuze kennt einen hinterlistigen anschlag — deswegen nicht öfter trocken —, ja ich leugne

Ld.
LXVII.

5. „Hanger vót á vegg,
veit hattkílan bragþ,
þvíget optar þurr,
þeyge dyl ek, at hon vite tvau.“

- 5 11. Þetta þótti et mesta undr. Enn næsta dag eptir gekk Þorgils vestr yfir ána ok skyldi gjalda fé sonum Helga. Hann sez niðr á hólknit fyrir ofan búðirnar; með honum var Halldórr föstbróðir hans, ok fleiri váru þeir saman. 12. Þeir synir Helga kómu til mótsins. Þorgils tekr nú at telja silfrit. Auðgísl Þórarinsson gekk þar hjá, ok í því, er Þorgils nefndi tíu, þá hjó Auðgísl til hans, ok allir þóttuz heyra, at höfuðit nefndi ellifu, er af fauk hálsinum. 13. Auðgísl hljóp til Vatnsfirðingabúðar, en Halldórr hljóp þegar eptir honum ok hjó hann í búðardurunum til bana. Þessi tíðendi kómu til 15 búðar Snorra goða, at Þorgils Hölluson var veginn.

nicht, dass sie zwei (anschlüge) kennt*. Die hier genannte *hattkíla* — ein sonst nicht vorkommendes wort, das vielleicht eine enge kapuze bedeuten kann, und dann wahrscheinlich mit (accentuiertem) *i* zu schreiben ist — muss dasselbe sein wie die § 9 genannte *blá hekla* des Þorgils, und vielleicht die *blá kápa* desselben mannes (c. 62, 7 u. 63, 9); sowol *hekla* als *kápa* können mit kapuze (*hotttr*) versehen sein. *þvígit* = *þvi-gi-at*. Das zweifache *bragþ*, das in dem verse angedeutet wird, ist 1. der trug, durch welchen Þorgils Hölluson sich zu dem zuge gegen Helgi Harðbeinsson verlocken lässt, 2. der anschlag gegen das leben des Þorgils — beide das werk des Snorri. Die bedeutung des eingeschobenen satzes ist wahrscheinlich, dass die kapuze, weil ihr besitzer bald getödet werden wird, nicht öfter von ihm gebraucht werden, also auch nicht wider zum trocknen aufgehängt werden wird.

6. *vestr yfir ána*, d. h. über den die thingebene durchströmenden fluss *Öxará* auf das westliche ufer desselben. Die *búðir* der thingleute lagen an beiden ufern, die bude des Þorgils wahrscheinlich an der ostseite.

12. 13. *til Vatnsfirðingabúðar*, diese bude, gewiss nach dem hauptlingsgeschlecht aus dem *Vatnsfjörðr* im nordwestlichen Island benannt, liegt auch nach der *Njáls saga* (c. 145) an der westseite des flusses.

14. 15. *til búðar Snorra goða*, die bude des Snorri goði, die nach dem zeugnisse der *Njáls saga* und *Sturlunga saga* den namen *Hlaðbúð* führte, kann man mit ziemlicher sicherheit an der westseite des flusses, am eingange der schlucht *Almannagjá* nachweisen; nördlich von dieser bude, und zwar ganz in der nähe derselben, hat man wahrscheinlich die stelle des *logberg* zu suchen.

14. Snorri segir: „eigi mun þér skiliz hafa, Þorgils Höllu- son mun vegit hafa.“ Ld.
LXVII.
LXVIII.
- Maðrinn svarar: „enda fann höfuðit af bolnum.“
- „Þá má vera, at satt sé,“ segir Snorri.
- Sæz var á víg þessi, sem í sögu Þorgils Höllusonar segir. 5

Guðrúns vierte ehe (mit Þorkell Eyjólfsson).

LXVIII, 1. Þat sama sumar, er Þorgils Hölluson var veginn, kom skip í Bjarnarhöfn. Þat átti Þorkell Eyjólfsson. Hann var þá svá auðigr maðr, at hann átti tvá knörru í förum; annarr kom í Hrutafjörð á Borðeyri, ok var hvárrtveggi viði hlaðinn. **2.** Ok er Snorri goði spurði útkvámu Þorkels, 10 ríðr hann þegar til skips. Þorkell tók við honum með allri blíðu. Þorkell hafði ok mikinn drykk á skipi sínu; var veitt allkappsamliga, varð þeim ok mart talat. **3.** Spurði Snorri tíðenda af Noregi. Þorkell segir frá öllu vel ok merkiliga. Snorri segir í mót þau tíðendi, sem hér höfðu gort, meðan 15 Þorkell hafði utan verit.

4. „Sýndiz mér nú þat ráð,“ segir Snorri, „sem ek rædda fyrir þér, áðr þú fórt utan, at þú tækir þik ór förum ok settiz um kyrt ok aflaðir þér kvánfangs þess ens sama, sem þá var orði á komit.“ 20

5. Þorkell svarar: „skil ek, hvar þú ferr; ok allt er mér slíkt et sama nú í hug, sem þá ræddum vit, því at eigi fyrir- man ek mér ens gofgasta ráðs, ef þat má við gangaz.“

6. Snorri mælti: „til þess skal ek boðinn ok búinn at ganga með þeim málum fyrir þína hönd; er nú ok af ráðinn 25 hvárrtveggi hlutinn, sá er þér þótti torsóttligastr, ef þú skyldir fá Guðrúnar, at Bolla er hefnt, enda er Þorgils frá ráðinn.“

7. Þorkell mælti: „djúpt standa ráð þín, Snorri, ok at vísu vil ek at venda þessu máli.“

1. *eigi*—*hafa*, „du hast gewiss nicht recht verstanden“.

5. *i*—*Höllusonar*, diese saga ist nicht mehr vorhanden.

Cap. LXVIII. 12. *drykk*, „getränk“, d. h. starke getränke (bier oder met)

18. *tækir*—*förum*, „mit deinen reisen aufhörtest“.

21. *hvar þú ferr*, „was du meinst“.

24. *boðinn ok búinn*, alliterierende formel.

27. *frá ráðinn*, „aus dem wege geräumt“.

29. *at*—*máli*, „dieser sache (d. h. dieser heirat) mich zuwenden“, d. h. um diese partie mich bemühen.

Id. Snorri var at skipi nokkurar nætr. 8. Síðan tóku þeir
 LXVIII. skip teinært, er þar flaut við kaupskipit, ok hjugguz til ferðar
 hálfir þriði togr manna. Þeir fóru til Helgafells. 9. Guðrún
 tók við Snorra ágæta vel; var þeim veittr allgóðr beini, ok er
 5 þeir höfðu verit þar eina nótt, þá kallar Snorri til tals við
 sik Guðrúnu ok mælti: 10. „svá er mál með vexti, at ek hefi
 ferð þessa veitt Þorkatli Eyjólfssyni, vin mínum; er hann nú
 hér kominn, sem þú sér, en þat er erendi hans hingat at
 hefja bónorð við þik. 11. Er Þorkell gófufr maðr; er þér ok
 10 allt kunnigt um ætt hans ok athæfi; skortir hann ok eigi fé.
 Þykkir oss hann nú einn maðr líkastr til höfðingja vestr
 hingat, ef hann vill sik til þess hafa. 12. Hefir Þorkell mikinn
 sóma, þá er hann er út hér; en miklu er hann meira virðr,
 þá er hann er í Noregi með tignum monnum.“

15 13. Þá svarar Guðrún: „synir mínir munu hér mestu af
 ráða, Þorleikr ok Bolli; en þú ert svá enn þriði maðr, Snorri!
 at ek mun mest þau ráð undir eiga, er mér þykkja allmiklu
 máli skipta, því at þú hefir mér lengi heilráðr verit.“

20 14. Snorri kvaz einsætt þykkja at hnekkja Þorkatli eigi
 frá. Eptir þat lét Snorri kalla þangat sonu Guðrúnar; hefir
 þá uppi við þá málit ok tjár, hversu mikill styrkr þeim mætti
 verða at Þorkatli fyrir sakir fjárafla hans ok forsjá, ok talði
 þar um mjúkliga.

25 15. Þá svarar Bolli: „móðir mín mun þetta glöggvast sjá
 kunna; vil ek hér um hennar vilja samþykkja; en víst þykkir
 oss ráðligt at virða þat mikils, er þér flytið þetta mál, Snorri!
 því at þú hefir marga hluti stórvel gort til vár.“

30 16. Þá mælti Guðrún: „mjök munum vér hlíta forsjá
 Snorra um þetta mál, því at oss hafa þín ráð heil verit.“
 Snorri fýsti í hverju orði, ok réz þat af, at ráðahagr skyldi
 takaz með þeim Guðrúnu ok Þorkatli. 17. Bauð Snorri at
 hafa boð inni.

Þorkatli líkaði þat vel, — „því at mik skortir eigi fong
 til at leggja fram, svá sem yðr líkar.“

2. skip teinært, „ein fahrzeug mit zehn rudern“. Noch heutzutage nennt man in Island alle offenen bote mit sechs oder mehr rudern skip („schiffe“).

17. at — eiga, „dessen entscheidung ich am liebsten solche sachen überlassen werde“.

34. leggja fram, „zuschüsse leisten“, nämlich zu den kosten des gastmahls.

Þá mælti Guðrún: „þat er vili minn, at boð þetta sé hér Id.
at Helgafelli; vex mér ekki þat fyrir augum at hafa hér LXVIII.
kostnað fyrir. Mun ek hvárki til þess krefja Þorkel né aðra LXIX.
at leggja starf á þetta.“

18. „Opt sýnir þú þat Guðrún,“ segir Snorri, „at þú ert 5
enn mesti kvennskorungur.“

Verðr nú þat af ráðit, at brullaup skal vera at Helgafelli
at sex vikum sumars. 19. Fara þeir Snorri ok Þorkell við
þetta á brott; fór Snorri heim, en Þorkell til skips; er hann
ýmist um sumarit í Tungu eða við skip. Líðr til boðsins. 10
Guðrún hefir mikinn viðrbúnað ok tilöflun. 20. Snorri goði
sótti þessa veizlu með Þorkatli, ok hófðu þeir nær sex tigu
manna, ok var þat lið mjök valit, því at flestir menn váru í
litklæðum. 21. Guðrún hafði nær hundrað fyrirboðsmanna.
Þeir bræðr Bolli ok Þorleikr gengu í mót þeim Snorra ok 15
með þeim fyrirboðsmenn. Er Snorra allvel fagnat ok hans
foruneyti. 22. Er nú tekit við hestum þeira ok klæðum. Var
þeim fylgt í stufu; skipuðu þeir Þorkell ok Snorri bekk annan,
þann er æðri var, en boðsmenn Guðrúnar enn óæðra bekk.

Þorkell und Guðrún entzweien sich vorübergehend wegen des Gunnarr
Þiðrandabani.

LXIX, 1. Þetta haust hafði Gunnarr Þiðrandabani verit 20
sendr Guðrúnu til trausts ok halds; hon hafði ok við honum
tekit, ok var leynt nafni hans. 2. Gunnarr hafði sekr orðit
um víg Þiðranda Geitissonar ór Krossavík, sem segir í sögu

2. *vex*—*augum*, ich fürchte mich
nicht davor.

8. *at*—*sumars*, vgl. c. 23, 21.

10. *í Tungu*, d. i. *í Sælingsdals-
tunga*, dem hofe des Snorri goði.

11. *tilöflun* (= *tilaflan*), „das an-
schaffen (von lebensmitteln)“.

13. 14. *í litklæðum*, vgl. c. 44, 23.

14. *fyrirboðsmanna*, „im voraus
eingeladene leute“.

18. 19. *í stufu* (= *stofu*) . . . *bekk*
. . . *er æðri var* . . . *enn óæðra bekk*,
die *stofu* ward als das ansehnlichste
gebäude des hofes auch zu feier-

lichen gelagen verwendet. Von den
zwei langbänken längs der seiten-
wände war die vornehmere wahr-
scheinlich die zur rechten des ein-
gangs. Vgl. Grundriss II², 232—33.

Cap. LXIX. 23. *Krossavík*, hof an
der südseite des *Vápnafjörðr* im
nordöstlichen Island; der hier ge-
nannte *Þiðrandi* war der sohn eines
dort wohnenden hauptlings; *Gunnarr*,
der ihn erschlug, ein vor kurzem in
Island angekommener norwegischer
schiffsherr.

Ld. Njarðvíkinga. Fór hann mjök hulðu höfði, því at margir
 LXIX. stórir menn veittu þar eptirsjár. 3. Et fyrsta kveld veizlunnar,
 er menn gengu til vatns, stóð þar maðr mikill hjá vatninu;
 sá var herðimikill ok bringubreiðr; sá maðr hafði hatt á
 5 höfði. Þorkell spurði, hverr hann væri. Sá nefndiz svá, sem
 honum sýndiz.

4. Þorkell segir: „þú munt segja eigi satt; værir þú líkari
 at frásögn Gunnari Þiðrandabana; ok ef þú ert svá mikil
 kempa, sem aðrir segja, þá muntu eigi vilja leyna nafni þínu.“

10 5. Þá svarar Gunnarr: „allkappsamliga mælir þú til þessa;
 ætla ek mik ok ekki þurfa at dyljaz fyrir þér; hefir þú rétt
 kendan manninn, eða hvat hefir þú mér hugat at heldr?“

6. Þorkell kvaz þat vilja mundu, at hann vissi þat brátt;
 hann mælti til sinna manna, at þeir skyldu handtaka hann.

15 7. En Guðrún sat innar á þverpalli ok þar konur hjá henni
 ok höfðu lín á höfði; en þegar hon verðr vqr við, stígr hon
 af brúðbekkinum ok heitr á sína menn at veita Gunnari lið;
 hon bað ok engum manni eira, þeim er þar vildu óvísu lýsa.

s. 205, 23. 1. *ísögu Njarðvíkinga*, die N-saga ist ohne zweifel identisch mit der unter dem namen *Gunnars þátrr Þiðrandabana* bekannten erzählung. Der bei der hochzeit der Guðrún sich abspielende auftritt wird hier etwas anders erzählt; Snorri tritt hier nicht als vermittler, sondern als unbedingter bundesgenosse der Guðrún auf. Dieser erzählung zufolge kann die hochzeit der Guðrún nur wenige jahre nach 1005 stattgefunden haben, — der zeitrechnung der Laxdøla saga zufolge dagegen erst 1020. Tatsächlich darf aber ihre vermählung nicht später als 1007 angesetzt werden.

2. *veittu þar eptirsjár*, „bekümmerten sich um diese sache“, d. h. stellten ihm wegen des totschlags nach; vgl. *sjá eptir um* *echt* Egils saga c. 70, 3.

3. *gengu til vatns*, nänl. um sich zu waschen.

5. 6. *sem honum sýndiz*, „wie es ihm einfiel“. Er gab also einen falschen namen an.

9. *kempa*, „held“.

10. *mælir—þessa*, „forderst du dies“.

12. *mér—heldr*, „deswegen mir zugedacht“.

15. *innar*, im inneren teil der stube.

á þverpalli, „auf der querbank“. Diese längs der inneren querwand angebrachte erhöhung war gewöhnlich den frauen vorbehalten.

16. *lín*, wahrseh. eine von sämtlichen anwesenden frauen getragene kopfbedeckung; anderswo (*Þrymskviða*) wird *brúðar lín* erwähnt.

17. *brúðbekkinum*, d. i. dem *þverpalli* (z. 15).

18. *þeim er . . . vildu*, plur., ob schon das vorhergehende *engum manni* formaliter sing. ist.

óvísu lýsa, „eine ungehörigkeit begehen“.

8. Hafði Guðrún lið miklu meira; horfðiz þar til annars, en **Ld.**
ætlat hafði verit. **LXIX.**

Snorri goði gekk þar í milli manna ok bað lægja storm þenna, — „er þér, Þorkell! einsætt at leggja ekki svá mikit kapp á þetta mál. 9. Máttu sjá, hversu mikill skörungur Guðrún 5 er, ef hon berr okkr báða ráðum.“

Þorkell léz því hafa heitit nafna sínum Þorkatli Geitissyni, at hann skyldi drepa Gunnar, ef hann kæmi vestr á sveitir, — „ok er hann enn mesti vinr minn.“

10. Snorri mælti: „miklu er þér meiri vandi á at gera 10 eptir vörum vilja; er þér ok þetta sjálfum höfuðnaðsyn, því at þú fær aldri slíkrar konu, sem Guðrún er, þótt þú leitir víða.“

11. Ok við umtölur Snorra ok þat með, at hann sá, at hann mælti satt, þá sefaðiz Þorkell, en Gunnari var í brott fylgt um kveldit. 12. Veizla fór þar vel fram ok sköruliga, 15 ok er boði var lokit, búaz menn í brott. Þorkell gaf Snorra allfémiklar gjafir ok svá öllum virðingamönnum. Snorri bauð heim Bolla Bollasyni ok bað hann vera með sér öllum þeim stundum, er honum þætti þat betra. 13. Bolli piggr þat ok riðr heim í Tungu. Þorkell settiz nú at Helgafelli ok tekr 20 þar við búsumsýslu; þat mátti brátt sjá, at honum var þat eigi verr hent en kaupferðir. 14. Hann lét þegar um haustit taka ofan skála, ok varð upp gorr at vetri, ok var hann mikill ok risuligr. Ástir takaz miklar með þeim Þorkatli ok Guðrúnu. Líðr fram vetrinn. 15. Um várit eptir spyrr Guðrún, 25 hvat hann vili sjá fyrir Gunnari Þiðrandabana.

Þorkell kvað hana mundu fyrir því ráða, — „hefir þú tekit þat svá fast, at þér mun ekki at getaz, nema hann sé sœmiliga af höndum leyst.“

16. Guðrún kvað hann rétt geta. 30

„Vil ek,“ segir hon, „at þú gefir honum skipit ok þar með þá hluti, sem hann má eigi missa at hafa.“

7. *Þorkatli Geitissyni*; *Þorkell*, ein bruder des erschlagenen *Þiðrandi*, ist ein bekannter hauptling, der besonders in der *Vápnfirðinga saga* eine rolle spielt, aber auch z. b. in *Droplaugarsona saga*, *Ljósveitn. saga* und *Njáls saga* vorkommt.

8. *ef—sveitir*, „falls er (aus dem ostviertel. wo der totschiag be- gangen war) nach dem westviertel sich flüchten sollte“.

10. *vandi*, „verpflichtung“.

23. *skála*, hier wahrseheinl. durch „schlafhaus“ zu übersetzen.

14. Þorkell svarar ok brosti við: 17. „eigi er þér lítt í hug
 LXX. um mart, Guðrún,“ segir hann, „ok er þér eigi hent at eiga
 LXX. vesalmenni; er þat ok ekki við þitt æði; skal þetta gera eptir
 þínum vilja.“

5 Ferr þetta fram. 18. Gunnarr tók við gjöfinni allþakk-
 samliga, — „mun ek aldri svá langhendr verða, at ek fá yðr
 launat þann sóma allan, sem þit veitið mér.“

19. Fór Gunnarr utan ok kom við Nöreg. Eptir þat fór
 hann til búa sinna. Gunnarr var stórauðigr ok et mesta
 10 mikilmenni ok góðr drengur.

Þorleikr Bollason besucht Norwegen. Heirat des Bolli Bollason.

LXX, 1. Þorkell Eyjólfs-son gerðiz hofðingi mikill. Helt
 hann sér mjök til vinsælda ok virðingar. Hann var maðr
 heraðríkr ok málamaðr mikill; þingdeilda hans er hér þó ekki
 getit. 2. Þorkell var ríkastr maðr í Breiðafirði, meðan hann
 15 lifði, þegar er Snorra leið. Þorkell sat vel bæ sinn, hann lét
 gera öll hús at Helgafelli stór ok ramlig; hann markaði ok
 grundvöll til kirkju ok lýsti því, at hann ætlaði sér at sækja
 kirkjuviðinn. 3. Þau Þorkell ok Guðrún áttu son, sá er nefndr
 Gellir, hann var snemma enn efniligsti maðr. Bolli Bollason var
 20 ýmist í Tungu eða at Helgafelli; var Snorra til hans allvel.
 Þorleikr bróðir hans var at Helgafelli. 4. Váru þeir bræðr
 miklir menn ok enir knáligstu, ok hafði Bolli allt fyrir. Vel
 var Þorkatli til stjúpbarna sinna. Guðrún unni Bolla mest

s. 207, 32. *missa*, „entbehren“.

1. 2. *eigi — mart*, „du denkst nicht
 kleinlich in vielen dingen“.

3. *vesalmenni*, „ein erbärmlicher
 mann“, „ein lump“.

6. *langhendr*, „langarmig“, d. h. im
 stande weithin zu reichen, leistungs-
 fähig.

Cap. LXX. 11. 12. *Helt — til*, „er
 liess es sich sehr angelegen sein zu
 erlangen“.

13. *heraðríkr*, „im bezirke ein-
 flussreich“.

málamaðr, „mann, der sich

mit rechtshändein abgiebt“, „sach-
 walter“.

15. *þegar — leið*, „nächst S.“, „von
 S. abgesehen“.

sat vel, „hielt in gutem stande“;
sitja hier trans.

16. *öll hús*, „alle häuser“, d. h.
 den ganzen hof — in Island ist
 nämlich jedes zimmer gewöhnlich
 ein haus für sich. Vgl. Grundriss
 II², s. 230.

22. *hafði — fyrir*, „B. übertraf ihn
 in jeder beziehung“.

22. 23. *Vel var Forkatli*, „b. be-
 handelte gut“.

allra barna sinna. 5. Bolli var nú sextán vetra, en Þorleikr 1d. tuttugu. Þá ræddi Þorleikr við Þorkel stjúpfoður sinn ok LXX. móður sína, at hann vildi utan fara, — „leiðiz mér at sitja heima sem konum; vilda ek, at mér væri fengin fararefni.“

6. Þorkell svarar: „ekki þykkjumz ek verit hafa mót- 5 gerðasamr ykkir bræðrum, síðan er tengðir várar tókuz. Þykki mér þetta en mesta várkunn, at þik fýsi at kanna síðu annarra manna, því at ek vænti, at þú þykkir vaskr maðr, hvar sem þú kemr með dugandi monnum.“

7. Þorleikr kvaz ekki mundu hafa mikit fé, — „því at 10 ósýnt er, hversu mér gætiz til, em ek ungr ok í mörqu óráðinn.“

Þorkell bað hann hafa, svá sem hann vildi. 8. Síðan kaupir Þorkell í skipi til handa Þorleiki, er uppi stóð í Dögurðarnesi; fylgir Þorkell honum til skips ok bjó hann at öllu 15 vel heiman. Fór Þorleikr utan um sumarit. 9. Skip þat kemr til Nóregs, var þá lands höfðingi Óláfr konungr enn helgi. Þorleikr ferr þegar á fund Óláfs konungs. Hann tók vel við honum ok kannaðiz við kynferði hans ok bauð honum til sín. 10. Þorleikr þekðiz þat; er hann með konungi um 20 vetrinn ok gerðiz hirðmaðr hans, virði konungr hann vel. Þótti Þorleikr enn vaskasti maðr, ok var hann með Óláfi konungi, svá at vetrum skipti.

11. Nú er at segja frá Bolla Bollasyni. Þá er hann var átján vetra gamall um várit, ræddi hann við Þorkel mág sinn 25 ok þau móður sína, at hann vill, at þau leysi foðurarf hans. 12. Guðrún spýrr, hvat hann ætlaðiz fyrir, er hann kallaði til fjár í hendr þeim.

4. *sem konum*, dativ, weil das zweite comparationsglied sich nach dem ersten (*mér*) richtet.

5. 6. *mótgerðasamr ehni*, „wer einem andern entgegenhandelt, seine pläne durchkreuzt“.

11. *hversu — til*, „wie ich es hüten soll“.

13. *svá*, „so viel“ (näml. geld).

14. *kaupir — skipi*, „kauft dem b. einen anteil an einem schiffe“.

19. *kannaðiz — hans*, „erinnerte sich seines geschlechts“, d. h. er äusserte, dass ihm b's geschlecht bekannt sei. Vgl. Egils saga c. 33, 9.

23. *svá — skipti*, „mehrere jahre“.

25. *mágr*, hier „stiefvater“, bezeichnet jede art verschwägerung, nicht aber blutverwandschaft.

26. *leysa*, „auszahlen“.

27. *ætlaðiz fyrir = ætlaði fyrir sér*.

1d. Bolli svarar: „þat er vili minn, at konu sé boðit til handa
LXX. mér. Vilda ek, Þorkell mágr!“ segir Bolli, „at þú værir mér
þar um flutningsmaðr, at þat gengi fram.“

13. Þorkell spurði, hverrar konn hann vildi biðja.

5 Bolli svarar: „kona heitir Þórdís, hon er dóttir Snorra
goða; hon er svá kvenna, at mér er mest um at eiga, ok
ekki mun ek kvángaz í bráð, ef ek náí eigi þessu ráði. Þykki
mér ok mikit undir, at þetta gangi fram.“

14. Þorkell svarar: „heimolt er þér, mágr! at ek ganga
10 með máli þessu, ef þér þykkir þat máli skipta. Vænti ek, at
þetta mál verði andsótt við Snorra, því at hann mun sjá
kunna, at honum er vel boðit, þar er þú ert.“

15 Guðrún mælti: „þat er skjótt at segja, Þorkell, at ek
vil til þess láta engan hlut spara, at Bolli fái þann ráðakost,
sem honum líkar; er þat bæði, at ek ann honum mest, enda
hefir hann ornggastr verit í því minna barna, at gera at
mínum vilja.“

16. Þorkell léz þat ætla fyrir sér at leysa Bolla vel af
hendi, — „er þat fyrir margs sakir makligt. því at ek vænti
20 þess, at gott verði mannkauþ í Bolla.“

17. Lítlu síðar fara þeir Þorkell ok Bolli ok váru saman
mjök margir menn; fara, þar til er þeir koma í Tungu. Snorri
tók vel við þeim ok blíðliga, eru þar enar mestu ólværðir af
Snorra hendi. 18. Þórdís Snorradóttir var heima með feðr
25 sínum, hon var væn kona ok merkilig; ok er þeir hófðu fár
nætr verit í Tungu, þá berr Þorkell upp bónorðsmálin ok
mælir til mægðar við Snorra fyrir hönd Bolla, en til samfara
við Þórdísi dóttur hans.

19. Þá svarar Snorri: „slíkra mála er vel leitast, sem mér
30 er at þér ván; vil ek þessu máli vel svara, því at mér þykkir
Bolli enn mannvænsti maðr, ok sú kona þykki mér vel gipt,
er honum er gipt; en þat mun þó mestu um stýra, hversu
Þórdísi er um gefit, því at hon skal þann einn mann eiga, at
henni sé vel at skapi.“

35 20. Þetta mál kemr fyrir Þórdísi, en hon svarar á þá

6. *svá kvenna* (gen. plur.), „eine
solche frau“; vgl. Lund, Oldnord.
ordföjningslære § 55.

23. *ólværðir; ólværð = óhúð.*
29. *slíkra — leitast*, „dies ist ein
ehrenvoller antrag“.

leið, at hon mundi þar um hlíta forsjá föður síns, kvaz fúsari **Ld.**
 at giptaz Bolla í sinni sveit en ókunum manni lengra í brott. **LXX.**
21. Ok er Snorri fann, at henni var ekki þetta í móti skapi, **LXXI.**
 at ganga með Bolla, þá er þetta at ráði gort, ok fóru festar
 fram. Skal Snorri hafa boð þat inni, ok skal vera at miðju ⁵
 sumri. **22.** Við þetta ríða þeir Þorkell ok Bolli heim til
 Helgafells, ok er nú Bolli heima, þar til er at brullaupsstefnu
 kemr. Búaz þeir nú heiman Þorkell ok Bolli ok þeir menn
 með þeim, er til þess váru ætlaðir; var þar fjölmenni mikit
 ok et skornligsta lið. **23.** Ríða nú leið sína ok koma í Tungu; ¹⁰
 eru þar allgóðar viðtökur. Var þar mikit fjölmenni ok veizla
 en virðuligsta, ok er veizluna þrýtr, búaz menn í brott.
24. Snorri gaf Þorkatli gjafar sémiligar ok þeim Guðrúnu
 báðum, slíkt sama öðrum sínum vinum ok frændum; ríðr nú
 hverr heim til síns heimilis þeira manna, er þetta boð hafa ¹⁵
 sótt. **25.** Bolli var í Tungu, ok tókuz brátt góðar ástir með
 þeim Þórdísi. Snorri lagði ok mikla stund á at veita Bolla
 vel ok var til hans hvar betr en til sinna barna. Bolli þekðiz
 þat vel ok er þau missari í Tungu í góðu yfirlæti.

26. Um sumarit eptir kom skip af hafi í Hvítá. Þat skip ²⁰
 átti hálf Þorleikr Bollason, en hálf áttu norrænir menn.
27. Ok er Bolli spyr útkvámu bróður síns, ríðr hann þegar
 suðr til Borgarfjarðar ok til skips; verðr hvárr þeira bræðra
 öðrum feginn; er Bolli þar, svá at nóttum skiptir; síðan ríða
 þeir báðir bræðr vestr til Helgafells. **28.** Þorkell tekr við ²⁵
 þeim með allri blíðu ok þau Guðrún bæði, ok buðu Þorleiki
 þar at vera um vetrinn, ok þat þiggr hann. Þorleikr dvelz
 at Helgafelli um hríð, ríðr síðan til Hvítár ok lætr setja upp
 skipit, en flytja vestr varnað sinn. **29.** Þorleiki hafði gott
 orðit til fjár ok virðingar, því at hann hafði gort handgenginn ³⁰
 enum tígnasta manni, Óláfi konungi. Var hann nú at Helga-
 felli um vetrinn, en Bolli í Tungu.

Vergleich der söhne Bollis mit den söhnen des Óláfr.

LXXI, 1. Þenna vetr finnaz þeir bræðr jafnan ok höfðu
 tal með sér, ok hvárki hendu þeir gaman at leikum né annarri

2. í sinni sveit, „in ihrem eigenen
 bezirk“.

4. ganga með, „heiraten“.
 15. hvar betr, „viel besser“.

1.d. skemtan; ok eitt sinn, er Þorleikr var í Tungu, þá tóluðu þeir
 LXXI. bræðr, svá at dögnum skipti. 2. Snorri þóttiz þá vita, at þeir
 mundu stórt nakkvat ráða. Þá gekk Snorri á tal þeira bræðra.
 Þeir fognuðu honum vel ok létu þegar falla niðr talit. Hann
 5 tók vel kveðju þeira.

3. Síðan mælti Snorri: „hvat hafi þit í ráðagerðum, er
 þit gáid hvárki svefns né matar?“

Bolli svarar: „þetta eru ekki ráðagerðir, því at þat tal er
 með lítlum merkjum, er vér eigum at tala.“

10 4. Ok er Snorri fann, at þeir vildu leyna hann því öllu,
 er þeim var í skapi, en hann grunaði þó, at þeir mundu um
 þat mest tala, er stór vandræði mundu af geraz, ef fram
 gengi, — Snorri mælti til þeira: 5. „hitt grunar mik nú, sem
 þat muni hvárki hégómi né gamanmál, er þit munuð lengstum
 15 um tala, ok virði ek ykk til vörkunnar, þótt svá sé, ok gerid
 svá vel ok segið mér ok leynið mik eigi; munu vér eigi allir
 verr kunna um ráða þetta mál, því at ek mun hvergi í móti
 standa, at þat gangi fram, er ykkarr sómi vaxi við.“

6. Þorleiki þótti Snorri vel undir taka, sagði hann í fám
 20 orðum ætlan þeira bræðra, at þeir ætla at fara at þeim Óláfs-
 sonum, ok þeir skyldi sæta afarkostum; 7. segja sik þá ekki
 til skorta at hafa jafnan hlut af þeim Óláfssonum, er Þorleikr
 var handgenginn Óláfi konungi, en Bolli kominn í mægðir við
 slíkan hofðingja, sem Snorri er.

25 8. Snorri svarar á þá leið: „ærit hefir komit fyrir víg
 Bolla, er Helgi var Harðbeinsson fyrir goldinn; eru helzti
 mikil vandræði manna áðr orðin, þó at staðar nemi um síðir.“

9. Bolli segir þá: „hvat er nú, Snorri? ertu eigi jafnhvass
 í liðveizlunni, sem þú léz fyrir litlu? ok eigi mundi Þorleikr
 30 þér enn þessa ætlan sagt hafa, ef hann hefði nökkut við mik
 um ráðiz. 10. Ok þar er þú telr Helga hafa komit í hefnd

Cap. LXXI. 3. stórt nakkvat ráða,
 „etwas grosses vorhaben“.

4. falla niðr, „aufhören“.

13. gengi, — Snorri mælti, anakolu-
 thie; fiir Sn. m. erwartet man m. Sn.

14. lengstum, „gewöhnlich“.

22. hafa — þeim Ól., „sich mit den
 söhnen Óláfs zu messen“.

26. var . . . fyrir goldinn, „war
 als busse gezahlt“, d. h. hatte mit
 dem leben büssen müssen. Durch
 die etwas ungewöhnliche wort-
 stellung er Helgi var Harðbeinsson
 wird die nennung des namens em-
 phatischer.

29. fyrir litlu, „vor kurzem“.

fyrir Bolla, þá er monnum þat kunnigt, at fé kom fyrir víg Ld.
Helga, en faðir minn er óbættur. LXXI.

11. En er Snorri sá, at hann fekk þeim eigi talit hug-
hvarf, þá býz Snorri til at leita um sættir með þeim Óláfss-
sonum, heldr en manndráp tækiz; ok því játta þeir bræðr. 5

12. Síðan reið Snorri í Hjarðarholt með nokkura menn. Hall-
dórr tók vel við honum ok band honum þar at vera.

Snorri kvaz heim mundu ríða um kveldit, — „en ek á
við þik skylt erendi.“

13. Síðan taka þeir tal, ok lýsir Snorri yfir erendum 10
sínum, at hann kvaz þess orðinn varr, at þeir Bolli ok Þor-
leikr unðu eigi lengr, at faðir þeira væri bótlaus af þeim
Óláfssonum, — „en nú vilda ek leita um sættir ok vita, ef
endir yrði á ógíptu yðvarri frænda.“

14. Halldórr tók þessu ekki fjarri ok svarar: „harðla 15
kunnigt er mér, at Þorgils Holluson ok Bollasynir ætluðu at
veita mér árás eða bræðrum mínum, áðr en þú snerir hefnd-
inni fyrir þeim, svá at þaðan af sýndiz þeim at drepa Helga
Harðbeinsson; 15. hefir þú þér deilt góðan hlut af þessum
málum, hvat sem þú hefir til lagt um en fyrri skipti vár 20
frænda.“

16. Snorri mælti: „miklu þykki mér skipta, at gott verði
mitt erendi, ok hér kæmi því á leið, er mér er mestr hugr á,
at tækiz góðar sættir með yðr frændum, því at mér er kunnigt
skaplyndi þeira manna, er málum eiga at skipta við yðr, at 25
þeir munu þat allt vel halda, er þeir verða á sáttir.“

17. Halldórr svarar: „þessu vil ek játta, ef þat er vili
bræðra minna, at gjalda fé fyrir víg Bolla, slíkt, sem þeir
menn dæma, er til gerðar eru teknir; en undan vil ek skilja
sekðir allar ok svá goðorð mitt, svá staðfestu; 18. slíkt et 30

3. 4. *at — hughvarf*, „dass er sie nicht auf andere gedanken bringen konnte“.

19. 20. *hefir — málum*, „du hast dich bei dieser sache trefflich benommen“ (eig. „du hast dir einen guten teil dabei ausgewählt“). Vgl. Egils s. c. 52, 8.

20. 21. *hvat — vár* (gen. pl. von *vér*) *frænda*, dies bezieht sich auf

die haltung Snorris nach der tötung des Kjartan und Bolli; siehe c. 49, 30 und 56, 4 fg.

23. *kæmi*, unpers.

29. *til gerðar*, „um ein schiedsrichterliches urteil auszusprechen“.

29. 30. *undan — allar*, „ausnehmen will ich jede acht“ (d. h. dass irgend einer der schuldigen geächtet werde).

- 1d. sama þær staðfestur, er bræðr mínir búa á, vil ek ok til
 LXXI. skilja, at þeir eigi þær at frjálsu fyrir þessa málalykð. Taka
 LXXII. ok sinn mann hvárir til gerðar.“

19. Snorri segir: „vel ok skörluga er þetta boðit; munn
 5 þeir bræðr þenna kost taka, ef þeir vilja at nokkuru hafa
 mín ráð.“

20. Síðan reið Snorri heim ok segir þeim bræðrum, hvert
 orðit hafði hans erendi, ok svá þat, at hann mundi við skiljaz
 þeira mál með öllu, ef þeir vildi eigi játa þessu.

10 21. Bolli bað hann fyrir ráða, — „ok vil ek, Snorri, at
 þér dæmið fyrir vára hönd.“

Þá sendir Snorri orð Halldóri, at þá var ráðin sættin, bað
 hann kjósa mann til gerðar til móts við sik. 22. Halldórr
 kaus til gerðar fyrir sína hönd Steinþór Þorláksson af Eyri.
 15 Sættarfundr skyldi vera at Dröngum á Skógarströnd, þá er
 fjórar vikur eru af sumri. Þorleikr Bollason reið til Helga-
 fells, ok var allt tíðendalaust um vetrinn. 23. Ok er leið at
 þeiri stundu, er á kveðit var um fundinn, þá kom Snorri goði
 með þeim Bollasonum, ok váru alls fimtán saman; jafnmargir
 20 kómu þeir Steinþórr til mótsins. 24. Tóku þeir Snorri ok
 Steinþórr tal ok urðu ásáttir um mál þessi. Eptir þat luku
 þeir fésækð, en eigi er á kveðit hér, hversu mikit þeir gerðu;
 frá því er sagt, at fé galz vel ok sættir váru vel haldnar.
 25. Á Þórsnessþingi váru gjöld af hendi int. Halldórr gaf
 25 Bolla sverð gott, en Steinþórr Ólafsson gaf Þorleiki skjöld,
 var þat ok göðr gripr; ok var síðan slitit þinginn, ok þóttu
 hváirtveggju hafa vaxit af þessum málum.

Bolli Bollason beschliesst mit seinem bruder ins ausland zu reisen.

LXXII, 1. Eptir þat er þeir höfðu sæz Bolli ok Þorleikr
 ok Ólafssynir, ok Þorleikr hafði verit einn vetr á Íslandi, þá
 30 lýsti Bolli því, at hann ætlaði utan.

2. Snorri latti þess ok mælti: „oss þykkir mikit í hættu,

2. Taka, 3. pers. pl. pres. ind. mit
 imperativischer bedeutung.

14. Steinþór Þorláksson, vgl. c. 3, 7
 und 56, 7 wo sein geschlecht, die
 Eyrbyggjar, erwähnt ist.

15. at Dröngum, der hof Drangar
 liegt an der südseite des Hvamms-
 fjörðr.

22. fésækð, „geldbusse“.
 á kveðit, „berichtet“.

hversu þér tekz; en ef þik fýsir fleira at ráða, en nú ræðr **Ld.**
þú, þá vil ek fá þér staðfestu ok gera þér bú ok þar með fá **LXXII.**
þér í hendr manna forræði ok halda þér til virðingar í qllu; **LXXIII.**
vænti ek, at þat sé auðvelt, því at flestir menn leggja góðan
hug til þín.“ 5

3. Bolli svarar: „þat hefi ek lengi haft í hug mér at
ganga suðr um sinnsakir. Þykkir maðr við þat fávíss verða,
ef hann kannar ekki víðara en hér Ísland.“

Ok er Snorri sér þat, at Bolli hefir statt þetta fyrir sér,
at ekki mundi tjá at letja, þá býðr Snorri honum at hafa fé 10
svá mikit, sem hann vildi, til ferðarinnar. 4. Bolli jatar því
at hafa féit mikit — „vil ek,“ segir hann, „engis manns
miskunnarmaðr vera, hvárki hér né utanlendis.“

5. Síðan ríðr Bolli suðr til Borgarfjarðar ok til Hvítár ok
kaupir skip þat hálf at þeim monnum, er þat áttu. Eiga 15
þeir bræðr þá saman skipit. Ríðr Bolli síðan vestr heim.

6. Þau Bolli ok Þórdís áttu eina dóttur, sú hét Herdís; þeiri
mey bauð Guðrún til föstrs. Hon var þá vetrgeumul, er hon
fór til Helgafells. Þórdís var ok löngrum þar, var Guðrún ok
allvel til hennar. 20

Bolli und Þorleikr besuchen den norwegischen könig. Bolli fährt weiter
nach Dänemark und Mikligarðr.

LXXIII, 1. Nú fóru þeir bræðr báðir til skips. Bolli
hafði mikit fé utan. Þeir bjuggu nú skipit, ok er þeir váru
albúnir, létu þeir í haf. Þeim byrjaði ekki skjótt, ok höfðu
útivist langa; tóku um haustit Nóreg ok komu norðr við
Þrándheim. 2. Óláfr konungr var austr í landi ok sat í 25

Cap. LXXII. 7. *ganga* — *sinnsakir*,
„einmal die südlichen länder zu be-
suchen“.

9. *statt* (von *steðja*), „fest be-
schlossen“.

10. *at*¹, parallel mit dem vorher-
gehenden *at*; „und“ kann einge-
schoben werden.

13. *miskunnarmaðr*, „mensch, der
von der barmherzigkeit anderer ab-
hängig ist“.

15. *skip þat*, vgl. c. 70, 26. Das

schiff hatte zur hälfte dem Þorleikr
gehört; jetzt kaufte Snorri für Bolli
die andere hälfte, so dass es aus-
schliessliches eigentum der beiden
brüder wurde.

17. *Herdís*, *H.* heisst in der Land-
námabók eine schwester des Bolli
Bollason.

Cap. LXXIII. 25. *austr*, die rich-
tung ist tatsächlich mehr südlich als
östlich; vgl. *norðr* s. 216, 2 u. c. 73, 6.

1d. Víkinni, ok hafði hann þar efnat til vetrsetu. Ok er þeir
LXXIII. bræðr spurðu þat, at konungr mundi ekki koma norðr til
Þrándheims þat haust, þá segir Þorleikr, at hann vill leita
austr með landi ok á fund Óláfs konungs.

5 3. Bolli svarar: „lítit er mér um þat at rekaz milli kaup-
staða á haustdegi; þykki mér þat mikil nauð ok ófrelsi. Vil
ek hér sitja vetrangt í bönum. Er mér sagt, at konungr
mun koma norðr í vár; en ef hann kemr eigi, þá mun ek
ekki letja, at vit farim á hans fund.“

10 4. Bolli ræðr þessu; ryðja þeir nú skip sitt ok taka sér
bæjarsetu. Brátt fannz þat, at Bolli mundi vera maðr fram-
gjarn ok vildi vera fyrir öðrum mönnum; honum tókz ok svá,
því at maðrinn var ǫrlátr; fekk hann brátt mikla virðing í
Nóregi. 5. Bolli helt sveit um vetrinn í Þrándheimi, ok var

15 auðkent, hvar sem hann gekk til skytninga, at menn hans
váru betr búinir at klæðum ok vápnum en annat bæjarfólk;
hann skaut ok einn fyrir sveitunga sína alla, þá er þeir sátu
í skytningum. Þar eptir fór annat ǫrlæti hans ok stórmenska.

6. Eru þeir bræðr nú í bönum um vetrinn. Þenna vetr sat
20 Óláfr konungr austr í Sarpsborg, ok þat spurðiz austan, at
konungs var ekki norðr ván. 7. Snemma um várit bjuggu
þeir bræðr skip sitt ok fóru austr með landi. Tókz þeim
greitt ferðin, ok kómu austr til Sarpsborgar ok fóru þegar á
fund Óláfs konungs; fagnar konungr vel Þorleiki hirðmanni
25 sínum ok hans fornautum.

8. Síðan spurði konungr, hverr sá væri enn vörpuligi
maðr, er í göngu var með Þorleiki; en hann svarar: „sá er
bróðir minn ok heitir Bolli.“

„At vísu er hann sköruligr maðr,“ segir konungr.

30 9. Eptir þat bauð konungr þeim bræðrum at vera með
sér; taka þeir þat með þökkum, ok eru þeir með konungi um
várit. Er konungr vel til Þorleiks sem fyrr, en þó mat hann

11. *bæjarsetu*, aufenthalt in der
stadt (*Niðaróss*).

13. *ǫrlátr*, „freigebig“.

14. *sveit*, „gefolge“, „leibwache“.

15. *skytningr*, „trinkgelage“.

17. *skaut*, „zahlte“.

18. *þar*—*stórmenska*, „dem ent-
sprach auch sonst seine freigebig-
keit und generosität“.

20. *Sarpsborg*, stadt im südöst-
lichen Norwegen, an der ostseite
des flusses *Glommen*, unweit des
wasserfalles *Sarpr*.

Bolla miklu meira, því at konungi þótti hann mikit afbragð Id. LXXIII.
annarra manna.

10. Ok er á leið várit, þá ræða þeir bræðr um ferðir sínar; spurði Þorleikr, hvárt Bolli vili fara út til Íslands um sumarit, — „eða villtu vera í Nórøgi lengr?“ 5

11. Bolli svarar: „ek ætla mér hvárki, ok er þat satt at segja, at ek hafða þat ætlat, þá er ek fór af Íslandi, at eigi skyldi at spyrja til mín í öðru húsi; vil ek nú, frændi! at þú takir við skipi okkru.“

Þorleiki þótti mikit, ef þeir skulu skilja, — „en þú, Bolli! 10
munt þessu ráða sem öðru.“

12. Þessa sömu ræðu báru þeir fyrir konung, en hann svarar á þá leið: „villtu ekki, Bolli! dveljaz með oss lengr?“ segir konungr, „þætti mér hinn veg bezt, er þú dvelðiz með mér um hríð; mun ek veita þér þvílíka nafnbót, sem ek veitta 15
Þorleiki bróður þínum.“

13. Þá svarar Bolli: „allfúss væra ek, herra! at bindaz yðr á hendr, en fara vil ek fyrst þangat, sem ek hefi áðr ætlat, ok mik hefir lengi til fýst; en þenna kost vil ek gjarna taka, ef mér verðr aptrkvámu auðit.“ 20

14. „Þú munt ráða ferðum þínum, Bolli!“ segir konungr, „því at þér eruð um flest einráðir Íslendingar; en þó mun ek því orði á lúka, at mér þykkir þú, Bolli! hafa komit merki-ligastr maðr af Íslandi um mína daga.“

15. Ok er Bolli hafði fengit orlof af konungi, þá býz 25
hann til ferðar ok gekk á kugg einn, er ætlaði suðr til Dan-merkr; hann hafði ok mikit fé með sér; fóru ok nokkurir menn með honum af hans forunautum. Skilduz þeir Óláfr konungr með mikilli vináttu; veitti konungr Bolla góðar gjafar at skilnaði. 16. Þorleikr var þá eptir með Óláfi konungi. en 30
Bolli fór ferðar sinnar, þar til er hann kemr suðr til Dan-merkr; hann er þar um vetrinn í Danmörku ok fekk þar mikinn söma af ríkum mönnum; hann helt sik ok þar at engu óríkmannligar, en þá er hann var í Nórøgi. 17. Ok er Bolli

6. *hvárki*, „keines von beiden (keine der beiden alternativen)“.

8. *í öðru*, „im anderen“, d. h. im nächsten; gemeint ist Island oder die nachbarländer.

15. *nafnbót*, vgl. c. 70, 10. 29.

22. *einráðir*, „eigensinnig“.

23. *því — lúka*, „das sagen“.

26. *kugg*, „(geräumiges) handels-schiff“.

1.d. hafði verit einn vetr í Danmörku, þá byrjar hann ferð sína
 LXXIII. út í lönd ok léttir eigi fyrr ferðinni, en hann kemr út
 LXXIV. í Miklagarð. 18. Hann var litla hríð þar, áðr hann kom
 sér í Væringjasetu; höfum vér ekki heyrt frásagnir, at neinn
 5 Norðmaðr hafi fyrr gengit á mála með Garðskonungi en Bolli
 Bollason. 19. Var hann í Miklagarði mjök marga vetr ok
 þótti enn hraustasti maðr í öllum mannaunum ok gekk jafnan
 næst enum fremstum. Þótti Væringjum mikils vert um Bolla,
 meðan hann var í Miklagarði.

Þorkell Eyjólfsson besucht mit seinem sohne Gellir
 den norwegischen könig.

10 LXXIV, 1. Nú er þar til máls at taka, at Þorkell Eyjólfsson
 sitr í höfðingskap sínum. Gellir, son þeira Guðrúnar, óx
 upp heima þar, hann var snemma drengiligr maðr ok vinsæll.

2. Þat er sagt eitt sinn, at Þorkell sagði Guðrúnu draum
 sinn: „þat dreyndi mik,“ segir hann, „at ek þóttumz eiga
 15 skegg svá mikit, at tœki um allan Breiðafjörð.“

3. Þorkell bað hana ráða draumrinn.

Guðrún spurði: „hvat ætlar þú þenna draum þýða?“

4. „Auðsætt þykki mér þat, at þar mun standa ríki mitt
 um allan Breiðafjörð.“

2. út í lönd, „nach fernen ländern“.

3. Miklagarð, Konstantinopel.

3. 4. kom — Væringjasetu, „brachte sich in die stellung der Væringjar“, d. h. liess sich unter die Væringjar aufnehmen. Die ursprüngliche bedeutung des wortes Væringi, später ausschliesslich als benennung eines kriegers von der nordischen leibwache des griechischen kaisers gebraucht, ist wahrsch. „schutzbürger“ (oder „fremder“); es ist von den scandinavischen Russen zur bezeichnung ihrer Russland besuchenden stammverwandten aus Scandinavien gebildet. Vgl. V. Thomsen, Der Ursprung des Russischen Staates (Gotha 1879) und S. Bugge im Arkiv f. nord. filol. II, 225.

5. Norðmaðr, der name bezeichnet theils Nordleute im allgemeinen, theils (und so wahrsch. hier) einen mann aus Norwegen oder den von dort kolonisierten ländern, theils endlich einen Norweger im engeren sinne.

með Garðskonungi, „mit dem könig in Mikligarðr“, d. b. mit dem griechischen kaiser.

5. 6. Bolli Bollason, die angabe, dass B. B. der erste norwegisch-isländische Væringi gewesen sei, steht mit den berichten der übrigen sagas in widerspruch, nach welchen er gerade von den Isländern, die in dieser eigenschaft in der ersten sagaperiode (bis j. 1030) genannt werden, der allerletzte ist.

Cap. LXXIV. 18. at — mitt, „dass

„Vera má, at svá sé,“ segir Guðrún, „en heldr munda ek
ætla, at þar mundir þú drepa skeggi í Breiðafjörð niðr.“ Ld. LXXIV.

5. Þat sama sumar setr Þorkell fram skip sitt ok býr til Nöregs. Gellir son hans var þá tólf vetra gamall, hann fór utan með feðr sínum. Þorkell lýsir því, at hann ætlar at 5 sækja sér kirkjuvið, ok siglir þegar á haf, er hann var búinn. 6. Hann hafði hægja útivist ok eigi allskamma; taka þeir Nöreg norðarla. Þá sat Óláfr konungr í Þrándheimi. Þorkell sótti þegar á fund Óláfs konungs ok með honum Gellir son hans. Þeir fengu þar góðar viðtökur. 7. Svá var Þorkell 10 mikils metinn af konungi þann vetr, at þat er alsagt, at konungr gaf honum eigi minna fé en tíu tigi marka brends silfrs. Konungr gaf Gelli at jólum skikkju, ok var þat en mesta gersemi ok ágætr gripr. 8. Þann vetr lét Óláfr konungr gera kirkju í bönum af viði; var þat stofnat allmikil mustari ok 15 vandat allt til. Um várit var viðr sá til skips fluttr, er konungr gaf Þorkatli. Var sá viðr bæði mikill ok góðr, því at Þorkell gekk nær.

9. Þat var einn morgin snemma, at konungr gekk út við fá menn. Hann sá mann uppi á kirkju þeiri, er í smíð var 20 þar í bönum. Hann undradiz þetta mjök, því at morni var minnr fram komit, en smíðar vöru vanir upp at standa. 10. Konungr kendi manninn, var þar Þorkell Eyjólfsson ok lagði mál við qll en stærstu tré, bæði bita ok staflægjur ok uppstöðutré. 25

11. Konungr sneri þegar þangat til ok mælti: „hvat er

es bedeutet, dass meine gewalt sich erstrecken werde“.

2. *drepa skeggi . . . niðr*, „den bart eintanchen“, d. h. ertrinken.

4. *tólf vetra gamall*. Wie in der einleitung (§ 3) ausgeführt ist, stehen die hier erzählten begebenheiten im widerspruch mit den geschichtlich sicheren nachrichten, da weder das angebliche alter des Gellir noch die geschilderte reise sich in irgend eine vernünftige chronologie einordnen lässt.

12. *tíu—silfrs, „100 ‚mark‘ silber“*,

entspricht im werte ungef. 36000 rm.; *brends* bezeichnet das silber als ungemünztes.

15. *mustari*, „hauptkirche“.

18. *gekk nær*, „führte genaue auf-sicht“.

21. 22. *morni—komit*, „der morgen war weniger vorgeschritten“.

24. 25. *bita—uppstöðutré*, „streckbalken, wandbalken (längs der inneren wandkante gelegt) und träger“. Vgl. Grundriss II², s. 231, und V. Guðmundsson, Privatboligen på Island s. 122, 124.

Ld. nú, Þorkell! ætlar þú hér eptir at semja kirkjuvið þann, er
LXXIV. þú flytr til Íslands?“

Þorkell svarar: „satt er þat, herra.“

12. Þá mælti Óláfr konungr: „hogg þú af tvær alnar
5 hverju stótré, ok mun sú kirkja þó gœr mest á Íslandi.“

13. Þorkell svarar: „tak sjálfr við þinn, ef þú þykkiz of-
gefit hafa, eða þér leiki aptrmund at; en ek mun ekki alnar-
kefli af honum hoggva; mun ek bæði til hafa atferð ok eljun
at afla mér annan við.“

10 14. Þá segir konungr ok allstilliliga: „bæði er, Þorkell!
at þú ert mikils verðr, enda geriz þú nú allstórr, því at víst
er þat ofsi einum bóndasyni at keppaz við oss; en eigi er þat
satt, at ek fyrirmuna þér viðarins, ef þér verðr auðit at gera
þar kirkju af, því at hon verðr eigi svá mikil, at þar muni
15 of þitt allt inni liggja. 15. En nær er þat mínu hugboði, at
menn hafi lítla nytsemð viðar þessa, ok fari því firr, at þú
getir gœrt neitt mannvirki ór viðinum.“

16. Eptir þat skilja þeir ræðuna, snýr konungr í brott, ok
fannz þat á, at honum þótti verr, er Þorkell vildi at engu
20 hafa þat, er hann lagði til. Lét konungr þat þó ekki við
veðri komaz; skilðuz þeir Þorkell með miklum kærleik.

17. Stígr Þorkell á skipfjöl ok lætr í haf. Þeim byrjaði vel,
ok váru ekki lengi úti. Þorkell kom skipi sínu í Hrútafjörð.
Hann reið brátt frá skipi ok heim til Helgafells; allir menn
25 urðu honum fegnir. 18. Hafði Þorkell fengit mikinn sóma í
þessi ferð. Hann lét upp setja skip sitt ok um búa ok fekk
kirkjuviðinn til varðveizlu, þar er vel var kominn, því at eigi
varð norðan fluttr um haustit, því at hann átti starfsamt jafnan.

19. Þorkell sitr nú heima um vetrinn í búi sínu. Hann hafði
30 jöladrykkju at Helgafelli, ok var þar fjölmenni mikit, ok með

7. *aptrmund*, „sehnsucht“; *mér leikr a. at*, „ich möchte etw. (geschenktes) gerne wieder haben“.

10. *allstilliliga*, „sehr sanftmütig“.

14. 15. *at—liggja*, „dass dein ganzer übermut darin platz haben könnte“.

16. *fari því firr*, „es wird bei weitem nicht“.

17. *mannvirki*, „gebäude“.

19. 20. *vildi—til*, „sich nicht an seine ratschläge kehrte“.

20. 21. *Lét . . . ekki við veðri komaz*, „liess sich nichts merken“.

22. *á skipfjöl*, näml. an bord; *fjöl*, „brett“.

27. *þar—kominn*, „wo es (das holz) sicher geborgen war“.

öllu hafði hann mikla rausn þann vetr. 20. En Guðrún latti Ld.
þess ekki ok sagði til þess fé nýtt vera, at menn miklaði sik LXXIV.
af, ok þat mundi ok á framreitum, er Guðrúnu skyldi til fá LXXV.
um alla stórmensku. Þorkell miðlaði marga góða gripi þann
vetr vinum sínum, er hann hafði út haft. 5

Þorkell Eyjólfsson und Þorsteinn Kuggason versuchen dem Halldórr
Ólafsson Hjarðarholt abzuwingen.

LXXV, 1. Denna vetr eptir jól bjóz Þorkell heiman norðr
til Hrutafjarðar at flytja norðan viðú sína Ríðr hann fyrst
inn í Dali ok þaðan í Ljárskóga til Þorsteins frænda síns ok
aflar sér manna ok hrossa. 2. Hann ferr síðan norðr til
Hrutafjarðar ok dvelz þar um hríð ok hefir ætlan á um ferð- 10
ina, safnar at sér hestum þar um fjörð, því at hann vildi eigi
fleiri farar at gera, ef svá mætti takaz. 3. Varð þetta ekki
skjótt. Þorkell, var í starfi þessu fram á langaföstu. Hann
kemr þessu starfi til vegar; hann dró viðinn norðan meir en
á tuttugu hestum ok lætr liggja viðinn á Ljáeyri. 4. Síðan 15
ætlaði hann at flytja á skipi út til Helgafells. Þorsteinn átti
ferju mikla, ok ætlaði Þorkell þat skip at hafa, þá er hann
færi heimleiðis. Þorkell var í Ljárskógum um föstuna, því at
ástúðigt var með þeim frændum.

5. Þorsteinn ræddi við Þorkel, at þat mundi vel hent, at 20
þeir færi í Hjarðarholt, — „vil ek fala land at Halldóri, því
at hann hefir lítit lausafé, síðan hann galt þeim Bollasonum
í föðurboetr; en þat land er svá, at ek vilda helst eiga.“

2. 3. *miklaði sik af*, „sich dadurch
ansehen verschaffen“.

3. 4. *þat mundi ok á framreitum*
(*acc. ley.*), *er—stórmensku*, „das
musste auch in bereitschaft sein,
was Guðrún forderte um in jeder
hinsicht ein grosses haus zu führen“.

Cap. LXXV. 8. *Þorsteins frænda*
síns, Þorsteinn „Kuggason“ (d. i.
Þorkelsson kugga) und Þorkell
Eyjólfsson waren vettern, enkel
des Þórðr gellir. Ueber Þorsteinn
erzählt die Bjarnar saga Hítðæla-

kappa verschiedenes. Vgl. auch
Grettis saga c. 53.

10. *hefir ætlan á*, „entwirft den
plan“.

14. 15. *meir—hestum*, wenn 20
pferde das bauholz fortschaffen
konnten, ist die kirche nicht gross
gewesen (vgl. c. 74), selbst wenn
nach isländischer weise wände und
dach aus rasen hergestellt waren.

15. *Ljáeyri*, das ufer an der
mündung des flusses *Ljá*.

22. *galt*, als object ist *fé* zu er-
gänzen; siehe c. 71, 24.

Ld. 6. Þorkell bað hann ráða; fara þeir heiman ok váru
 LXXV. saman vel tuttugu menn. Þeir koma í Hjarðarholt; tók Halldórr vel við þeim ok var enn málreifasti. 7. Fátt var manna heima, því at Halldórr hafði sent menn norðr í Steingríms-
 5 fjörð; þar hafði komit hvalr, er hann átti í. Beinir enn sterki var heima. Hann einn lifði þá þeira manna, er verit höfðu með Óláfi föður hans.

8. Halldórr hafði mælt til Beinís, þegar er hann sá reið þeira Þorsteins: „gorla sé ek erendi þeira frænda, þeir munu
 10 fala land mitt at mér; ok ef svá er, þá munu þeir heimta mik á tal. 9. Þess get ek, at á sína hönd mér setiz hvárr þeira, ok ef þeir bjóða mér nokkurn ómaka, þá vertu eigi seinni at ráða til Þorsteins en ek til Þorkels; hefir þú lengi verit trúr oss frændum. 10. Ek hefi ok sent á ena næstu
 15 bæi eptir mögum; vilda ek, at þat hæfðiz mjök á, at lið þat kæmi, ok vér slitim talinu.“

11. Ok er á leið daginn, ræddi Þorsteinn við Halldór, at þeir skyldu ganga allir saman á tal, — „eigum vit erendi við þik.“

20 Halldórr kvað þat vel fallit. 12. Þorsteinn mælti við forunanta sína, at ekki þyrfti þeir at ganga með þeim, en Beinir gekk með þeim ekki at síðr, því at honum þótti mjök eptir því fara, sem Halldórr gat til. Þeir gengu mjök langt á brott í túnit. 13. Halldórr hafði yfir sér samða skikkju ok
 25 á nist lönq, sem þá var títt. Halldórr settiz niðr á völliinn, en á sína hönd honum hvárr þeira frænda, ok þeir settuz nálíga á skikkjuna, en Beinir stóð yfir þeim ok hafði øxi mikla í hendi.

14. Þá mælti Þorsteinn: „þat er erendi mitt hingat, at ek

3. *enn málreifasti*, „sehr gesprächig“.

5. *átti í*, „hatte anteil an“. Der tote walfisch war also an einer stelle angetrieben, wo Halldórr strandgerechtigkeit besass. Das fleisch dieses tieres gilt als ein gutes nahrungsmittel.

15. *hæfðiz mjök á*, „genau zusammenträfe“.

23. *gat til*, „vermutete“.

24. *samða*, part. perf. von *sama* oder *semja*, „abgepasst“, „gut passend“. Oder ist *samða* verderbt aus *saumaða*?

25. *nist lönq*, *nist* (fem. sg.) ist kaum = *nisti* (neutr.), „weiberschmuck“, eher darf man vielleicht vermuten, dass es „saum“ oder „naht“ bedeutet. Vgl. Arkiv f. nord. filol. IX, s. 89.

vil kaupa land at þér. Legg ek þetta því nú til umræðu, at nú er Þorkell frændi minn við; þætti mér okkr þetta vel hent, því at mér er sagt, at þú hafir ógnóglig lausafé, en land dýrt undir. Mun ek gefa þér í móti þá staðfestu, at sömilig sé, ok þar í milli, sem vit verðum á sáttir.“ 1.d. LXXV.

15. Halldórr tók ekki svá fjarri í fyrstu, ok intuz þeir til um kaupakosti; ok er þeim þótti hann ekki fjarri taka, þá feldi Þorkell sik mjök við umræðuna ok vildi saman færa með þeim kaupit. Halldórr dró þá heldr fyrir þeim, en þeir sóttu eptir því fastara, ok þar kom um síðir, at þess firr var, 10 er þeir gengu nær.

16. Þá mælti Þorkell: „sér þú eigi, Þorsteinn frændi! hversu þetta ferr? Hann hefir þetta mál dregit fyrir oss í allan dag, en vér höfum setit hér at hégóma hans ok ginningum; nú ef þér er hugar á landkaupi, þá munum vér verða at ganga nær.“ 15

17. Þorsteinn kvaz þá vilja vita sinn hluta, bað nú Halldórr ór skugga ganga, hvárt hann vildi unna honum landkaupsins.

Halldórr svarar: „ek ætla, at ekki þurfi at fara myrkt um þat, at þú munt kauplanst heim fara í kveld.“ 20

18. Þá segir Þorsteinn: „ek ætla ok ekki þurfa at fresta því at kveða þat upp, er fyrir er hugat, at þér eru tveir kostir hugðir, því at vér þykkjumz eiga undir oss hæra hlut fyrir liðsmunar sakir. 19. Er sá kostur annarr. at þú ger þetta mál með vild, ok haf þar í mót vinfengi vart; en sá er annarr, at sýnu er verri, at þú rétt nauðigr fram höndina ok handsala mér Hjarðarholts land.“ 25

20. En þá er Þorsteinn mælti svá framt, þá sprettr Halldórr upp svá hart, at nistin rifnaði af skikkjunni, ok mælti: „verða mun annat fyrr, en ek mæla þat, er ek vil eigi.“ 30

21. „Hvat mun þat?“ spyrr Þorsteinn.

1. því... at, „deswegen... dass“.

3. 4. land dýrt undir, „ein kostspieliges land zu bewirtschaften“.

5. þar í milli, „überdies zur entschädigung“.

8 feldi — umræðuna, „griff eifrig in die unterhandlung ein“.

11. er þeir gengu nær, „je mehr sie auf ihn eindrangten“.

19. 20. at ekki — þat, „dass es unnötig ist, dass dieses unklar bleibe“.

22. er fyrir er hugat, „das voraus beschlossen ist“.

25. 26. at — verri, „die (nämlich die alternative — kostur) beträchtlich schlimmer ist“.

29. nistin, vgl. § 13.

Id. „Bolo*x* mun standa í höfði þér af enum versta manni ok
LXXV. steypa svá ofsa þínum ok ójafnaði.“

LXXVI. 22. Þorkell svarar: „Þetta er illa spát, ok væntum vér,
at eigi gangi eptir, ok ærnar kalla ek nú sakar til, þóttu,
5 Halldórr! látir land þitt ok hafir eigi fé fyrir.“

23. Dá svarar Halldórr: „fyrir muntu spennna um þonguls-
höfuð á Breiðafirði, en ek handsala nauðigr land mitt.“

Halldórr gengr nú heim eptir þetta; þá drífa menn at
bœnum, þeir er hann hafði eptir sent.

10 24. Þorsteinn var enn reiðasti ok vildi þegar veita Hall-
dóri atgöngu. Þorkell bað hann eigi þat gera, — „ok er þat
en mesta óhöfa á slíkum tíðum; en þegar þessi stund líðr af,
þá mun ek ekki letja, at oss lendi saman.“

25. Halldórr kvaz þat ætla, at hann mundi aldri van-
15 búinn við þeim. Eptir þetta riðu þeir í brott ok ræddu mart
um ferð þessa með sér.

26. Þorsteinn mælti, kvað þat satt vera, at þeira ferð var
en dæligsta, — „eða hví varð þér svá bilt, Þorkell frændi! at
ráða til Halldórs ok gera honum nokkura skömm?“

20 27. Þorkell svarar: „sáttu eigi Beini, er hann stóð yfir
þér með reidda oxina, ok var þat en mesta ófæra, því at
þegar mundi hann keyra oxina í höfuð þér, er ek gerða mik
líkligan til nokkurs.“

Ríða þeir nú heim í Ljárskóga. Líðr nú föstunni, ok
25 kemr en efsta vika.

Þorkell Eyjólfsson ertrinkt.

LXXVI, 1. Skírdag snemmendis um morguninn býz
Þorkell til ferðar. Þorsteinn latti þess mjök, — „því at mér
líz veðr ótrúligt,“ sagði hann.

1. *Bolo*x* mun standa* usw., hiermit wird auf den tod Þorsteins hingedeutet. Er wurde nach den Annalen im jahre 1027 getötet.

2. *ofsa . . . ok ójafnaði*, dieselbe allit. formel auch Egils s. c. 3, 11 und Eyrb. s. c. 25, 19.

6. 7. *spennna um þongulshöfuð*, „nach den tangblasen greifen“, d. h. ertrinken.

12. *á slíkum tíðum*, d. h. in der heiligen fastenzeit.

13. *at— saman*, „dass wir unsere stärke prüfen“.

15. *en dæligsta*, „von sehr schlechtem erfolge“.

25. *en efsta vika*, „die letzte woche (der fasten)“.

Cap. LXXVI. 26. *Skírdag*, „gründonnerstag“.

2. Þorkell kvað veðr duga mundu et bezta, — „ok skaltu **Id.** nú ekki letja mik, frændi! því at ek vil heim fyrir páskana.“ **LXXVI.**

Nú setr Þorkell fram ferjuna ok hlóð. 3. Þorsteinn bar jafnskjótt af utan, sem Þorkell hlóð ok þeir forunautar hans.

Þá mælti Þorkell: „hættu nú, frændi! ok hept ekki ferð 5 vára, eigi fær þú nú ráðit þessu at sinni.“

4. Þorsteinn svarar: „sá okkarr mun nú ráða, er verr mun gegna, ok mun til mikils draga um ferð þessa.“

Þorkell bað þá heila hittaz. 5. Gengr Þorsteinn nú heim ok er ókáttr mjök. Hann gengr til stufu ok biðr leggja undir 10 höfuð sér, ok svá var górt; gríðkonan sá, at tárin runnu ofan á hægindit ór augum honum.

6. En litlu síðar kom vindsgnýr mikill á stofuna; þá mælti Þorsteinn: „þar megum vér nú heyra gnýja bana Þorkels frænda.“

15

7. Nú er at segja frá ferð þeira Þorkels. Þeir sigla um daginn út eptir Breiðafirði ok váru tíu á skipi, veðrit tók at hvessa mjök, ok gerði enn mesta storm, áðr létti. 8. Þeir sóttu knálíga ferðina, ok váru þeir menn enir røskustu. Þorkell hafði með sér sverðit Skoðnung, ok var þat í stokki. Þeir 20 Þorkell sigla, þar til er þeir kómu at Bjarnarey; 9. sá menn ferðina af hvárutveggja landinu; en er þeir váru þar komnir, þá laust hviðu í seglit ok hvelfði skipinu. Þorkell druknaði þar ok allir þeir menn, er með honum váru. 10. Viðuna rak víða um eyjar, hornstafina rak í þá ey, er Stafey heitir síðan. 25 Skoðnungr var festr við innviðuna í ferjunni, hann hittiz við Skoðnungsey. 11. En þat sama kveld, er þeir Þorkell höfðu druknat um daginn, varð sá atburðr at Helgafelli, at Guðrún

8. til mikils draga, „verhängnis-voll werden“.

10. leggja, als object ist hægindi zu ergänzen.

13. vindsgnýr, „windstoss“.

15. hvessa, „stürmischer zu werden“: áðr létti, „zuletzt“.

20. í stokki, „in einem kasten“.

21. Bjarnarey, insel im Hvammsfjörðr; der name ist nicht erhalten, doch ist wahrsch. die insel gemeint, welche heute Lambey heisst.

23. hviðu, „windstoss“.

24. Viðuna, näml. das bauholz.

25. hornstafina, „die eckpfosten“ (der projektierten kirche).

Stafey, insel im Hvammsfjörðr.

26. innviðuna, „die inneren quer-hölzer“ (durch welche das fahrzeug zusammengehalten wird).

27. Skoðnungsey, unbekannt, wahrscheinlich in der nähe der Lambey belegen.

Ld. gekk til kirkju, þá er menn váru farnir í rekkjur, ok er hon
LXXVI. gekk í kirkjugarðshliðit, þá sá hon draug standa fyrir sér.

12. Hann laut yfir hana ok mælti: „mikil tíðendi, Guðrún!“ sagði hann.

5 Guðrún svarar: „þegi þú yfir þeim þá, armi!“

13. Gekk Guðrún til kirkju, svá sem hon hafði áðr ætlat, ok er hon kom til kirkjunnar, þá þóttiz hon sjá, at þeir Þorkell váru heim komnir ok stóðu úti fyrir kirkju. Hon sá, at sjár rann ór klæðum þeira. 14. Guðrún mælti ekki við
10 þá ok gekk inn í kirkju ok dvalðiz þar slíka hríð, sem henni sýndiz; gengr hon síðan inn til stufu, því at hon ætlaði, at þeir Þorkell mundu þangat gengnir; ok er hon kom í stofuna, þá var þar ekki manna. 15. Þá brá Guðrúnu mjök í brún um atburð þenna allan jafnsaman. Föstudag enn langa sendi
15 Guðrún menn sína at forvitnaz um ferðir þeira Þorkels, suma inn á strönd, en suma um eyjar; var þá rekinn víða kominn um eyjarnar ok svá til hvárrartveggju strandar. 16. Þrátt-
daginn fyrir páska spurðuz tíðendin ok þóttu vera mikil, því at Þorkell hafði verit mikill hofðingi. Þorkell hafði átta
20 vetr ens fimta tigar, þá er hann druknaði, en þat var fjórum vetrum fyrr, en enn heilagi Óláfr konungr fell. 17. Guðrúnu þótti mikit fráfali Þorkels, en bar þó skönluga af sér. Fátt eina náðiz af kirkjuviðinum. 18. Gellir var þá fjórtán vetra gamall; hann tók þá til bús umsýslu með móður sinni ok tók
25 við manna forráði. Var þat brátt auðsætt á honum, at hann var vel til fallinn til fyrimanns. 19. Guðrún gerðiz trúkona

2. kirkjugarðshliðit, „eingang des kirchhofs“.

5. armi, „elender“.

14. Föstudag enn langa, „char-freitag“.

16. strönd = Skógarströnd.

eyjar, näml. die inseln im Hvamms-fjörðr.

17. til hvárrartveggju strandar, d. i. an die beiden küsten des Hvamms-fjörðr: Skógarströnd (die südliche) und (Meðal-)Fellsströnd (die nördl.).

19. 20. hafði — tigar, „war 48 jahre alt“.

21. Óláfr konungr fell, der heilige Ó. fiel in der schlacht bei Stiklastaðir in Norwegen 1030, und das todesjahr des Þorkell ist hier — der chronologie der saga zum trotze — richtig angegeben.

22. bar — sér, „trug doch mit seelenstärke ihren schmerz“.

23. fjórtán vetra, tatsächlich war er damals wahrsch. 18 jahre alt. Vgl. die einleitung § 3.

26. trúkona, „gottesfürchtiges weib“.

mikil. Hon nam fyrst kvenna saltara á Íslandi. Hon var Id. LXXVI. LXXVII.
 lǫngum um nætr at kirkju á bænum sínum. Herdís Bolla-
 dóttir fór jafnan með henni um nætrnar. Guðrún unni mikit
 Herdís.

20. Þat er sagt einhverja nótt, at meyna Herdís dreymði, 5
 at kona kœmi at henni; sú var í vefjarskikkju ok faldin
 höfuðdúki, ekki sýndiz henni konan sviplig.

21. Hon tók til orða: „seg þú þat ǫmmu þinni, at mér
 hugnar illa við hana, því at hon brøltir allar nætr á mér ok
 fellir á mik dropa svá heita, at ek brenn af ǫll. 22. En því 10
 segi ek þér til þessa, at mér líkar til þín nǫkkurn betr, en
 þó svífr enn nǫkkut kynligt yfir þik; en þó munda ek við
 þik semja, ef mér þœtti eigi meiri bóta vant, þar sem
 Guðrún er.“

23. Síðan vaknaði Herdís ok sagði Guðrúnu drauminn. 15
 Guðrúnu þótti góðr fyrirburðrinn. Um morgininn eptir lét
 Guðrún taka upp fjalar ór kirkjugólfinu, þar sem hon var von
 at falla á knébeð. Hon lét grafa þar niðr í jörð. 24. Þar
 funduz undir bein, þau vǫru blá ok illilig; þar fannz ok kinga
 ok seiðstafr mikill. Þóttuz menn þá vita, at þar mundi verit 20
 hafa vǫluleiði nǫkkut. Vǫru þau bein færð langt í brott, þar
 sem sízt var manna vegr.

Heimkehr des Bolli Bollason.

LXXVII, 1. Þá er fjórir vetr vǫru liðnir frá drukknum
 Þorkels Eyjólfssonar, þá kom skip í Eyjafjörð; þat átti Bolli

1. *fyrst kvenna saltara*, „als das
 erste weib die psalmen Davids“.

2. *lǫngum*, „lange“.

3. *á bænum sínum*, „in gebet ver-
 sunken“.

6. *í vefjarskikkju*, „in wollenem
 mantel“.

6. 7. *faldin höfuðdúki*, „um den
 kopf ein kopftuch gewickelt“.

7. *sviplig*, „von gefälligem aus-
 sehen“.

9. *brøltir*, „wälzt sich“.

12. *svífr—þik*, „ist auch etwas
 sonderbares an dir“. Wird hier-
 durch auf ihren nachkommen, den

abt Ketill (e. 78, 6), hingedeutet?
 oder nur auf ihren christlichen
 glauben?

12—14. *við þik—sem Guðrún er*,
 „mich mit dir verständigen, falls
 ich nicht an Guðrún mehr auszu-
 setzen hätte“.

16. *fyrirburðrinn*, „die erschei-
 nung“.

19. *kinga*, „weiblicher brust-
 schmuck“.

20. *seiðstafr*, „zauberstab“.

21. *vǫluleiði*, „grab einer *vǫlva*
 (hexe)“; derselbe ausdrück Baldurs
 draumar 4, 2.

1d. Bollason; váru þar á flestir norrœnir hásetar. Bolli hafði
 LXXVII. mikit fé út ok marga dýrgrip, er höfðingjar höfðu gefit
 LXXVIII. honum. 2. Bolli var svá mikill skartsmaðr, er hann kom út
 ór för þessi, at hann vildi engi klæði bera nema skarlats-
 5 klæði ok pellsklæði, ok öll vápn hafði hann gullbúin; hann
 var kallaðr Bolli enn prúði. 3. Hann lýsti því fyrir skip-
 verjum sínum, at hann ætlaði vestr til heraða sinna, ok fekk
 skip sitt ok varnað í hendr skipverjum sínum. 4. Bolli ríðr
 frá skipi við tólfta mann, þeir váru allir í skarlatsklæðum
 10 fylgdarmenn Bolla ok ríðu í gyldum sððlum; allir váru þeir
 listuligir menn, en þó bar Bolli af. 5. Hann var í pells-
 klæðum, er Garðskonungr hafði gefit honum; hann hafði yzta
 skarlatskápu rauða; hann var gyrdr Fótblít, ok váru at honum
 hjólt gullbúin ok meðalkaflinn gulli vafðr; 6. hann hafði
 15 gyldan hjálm á höfði ok rauðan skjöld á hlið, ok á dreginn
 riddari með gulli; hann hafði glaðel í hendi, sem títt er í út-
 lönðum, ok hvar sem þeir tóku gistingar, þá gáðu konur engis
 annars en horfa á Bolla ok skart hans ok þeira féлага.
 7. Með slíkri kurteisi ríðr Bolli vestr í sveitir, allt þar til er
 20 hann kom til Helgafells með liði sínu; var Guðrún allfegin
 Bolla syni sínum. 8. Dvalðiz Bolli þar eigi lengi, áðr hann
 reið inn í Sælingsdalstungu ok hittir Snorra mág sinn ok
 Dórdísi konu sína. Varð þar mikill fagnafundr. Snorri bauð
 Bolla til sín með svá marga menn, sem hann vildi. 9. Bolli
 25 þekkiz þat, ek er hann með Snorra um vetrinn ok þeir menn,
 sem norðan ríðu með honum. Bolli varð frægr af ferð þessi.
 Snorri lagði eigi minni stund nú á at veita Bolla með allri
 blíðu en fyrr, er hann var með honum.

Snorri goði stirbt. Guðrún wird nonne und stirbt hochbetagt.

Der tod des Gellir Þorkelsson.

LXXVIII, 1. En er Bolli hafði verit einn vetr á Íslandi,
 30 þá tók Snorri goði sótt. Sú sótt fór ekki ótt. Snorri lá mjök

Cap. LXXVII. 11. *listuligir*, „schön“.

bar B. af, „übertraf B. (sic)“.

12. *Garðskonungr*, s. c. 73, 18.

yzta, acc. sg. fem., — appos. zu *skarlatskápu rauða*.

15. á *dreginn*, „eingelegt“.

16. *glaðel*, „lanze“ (aus lat. *gladiolus*).

lengi, ok er sóttin óx, heimti Snorri til sín frændr sína ok Ld.
 nauðleytamenn. LXXVIII.

2. Þá mælti hann til Bolla: „þat er vili minn, at þú takir hér við búi ok manna forræði eptir dag minn; ann ek þér eigi verr virðingar en mínum sonum; er sá ok nú minn sonr ⁵ eigi hér á landi, er ek hygg, at þeira verði mestr maðr, er Halldórr er.“

3. Síðan andaðiz Snorri. Hann hafði þá sjau vetr ens sjaunda tigar. Þat var einum vetri eptir fall Oláfs konungs ens helga; svá sagði Ari prestr enn fróði. 4. Snorri var í 10 Tungu grafinn. Bolli ok Þórdís tóku við búi í Tungu, sem Snorri hafði mælt; létu synir Snorra sér þat vel líka. Varð Bolli mikilhæfr maðr ok vinsæll. 5. Herdís Bolladóttir óx upp at Helgafelli, ok var hon allra kvenna vænst; hennar bað Ormr, son Hermundar Illugasonar, ok var hon gefin ¹⁵ honum; þeira son var Koðrán, er átti Guðrúnu Sigmundar-dóttur. 6. Sonr Koðráns var Hermundr, er átti Úlfeði, dóttur Rúnólfs Ketilssonar biskups; þeira synir váru Ketill, er ábóti

Cap. LXXVIII. 7. *Halldórr. H. Snorrason* erwarb sich ruhm als teilnehmer an den kriegszügen des norwegischen königs Haraldr hardráði im dienste des griechischen kaisers.

8. 9. *hafði — tigar*, „war 67 jahre alt“.

9. 10. *einum vetri — helga*, d. h. im jahre 1031.

10. *Ari — fróði*, vgl. c. 4, 3. Dieser hinweis bezieht sich wahrscheinlich auf eine verlorene arbeit des Ari.

11. *tóku — Tungu*. Die *Eyrbyggja saga* erzählt, dass *Snorri, son Snorra goða bjó í Tungu eptir föður sinn* (c. 65); da dieser aber wahrscheinlich ein postumes kind war (s. zu c. 56, 9), so lassen sich die angaben vielleicht vereinigen. Die nachkommen des Bolli Bollason und der Þórdís nennt die *Eyrbyggja saga Gilsbekkingar*; vgl. *Gilsbekkingakyn* Laxd. c. 6, 3. Eine geschlechtstafel über

diese familie findet sich in der *Sturlunga saga* II (Oxford 1875) s. 486; vgl. *Diplomat. Islandicum* I, 189.

15. *Hermundar Illugasonar. H. I.* war ein bruder des bekannten dichters *Gunnlaugr ormstunga*.

15. 16. *gefin honum*, eine handschrift fügt hinzu *ok fór hon til bús með honum í Kalmanstungu*. K. liegt im westlichen Island, nicht weit von *Gilsbakki*, dem stammsitze des geschlechts.

17. 18. *Hermundr — biskups. Hermundr Koðránsson*, ein angesehener mann, der, wie es aus dem sogen. Einars þáttir Sokkasonar (Grönlendinga þ., Flateyjarbók III) hervorgeht, Grönland besuchte, und in der *Sturlunga saga* mehrmals erwähnt wird, starb nach den Annalen 1197; sein schwiegervater *Rúnólfr*, ein hervorragender priester, starb 1186 (*Dipl. Isl.* I, 193); dessen vater, *Ketill Þorsteinsson*, war bischof zu

- 1d. var at Helgafelli, ok Reinn ok Koðrán ok Styrmir; dóttir
 LXXVIII. þeira var Þórvör, er átti Skeggi Brandsson, ok er þaðan komit
 Skógverjakyn. 7. Óspakr hét son Bolla ok Þórdísar. Dóttir
 Óspaks var Guðrún, er átti Þórarinn Brandsson; þeira son var
 5 Brandr, er setti stað at Húsafelli; hans son var Sighvatr prestur,
 er þar bjó lengi. 8. Gellir Þorkelsson kvángaðiz; hann fekk
 Valgerðar, dóttur Þorgils Arasonar af Reykjanesi. Gellir fór
 utan ok var með Magnúsi konungi enum góða ok þá af
 honum tólf aura gulls ok mikit fé annat. 9. Synir Gellis
 10 várn þeir Þorkell ok Þorgils; sonr Þorgils var Ari enn fróði;
 son Ara hét Þorgils, hans son var Ari enn sterki. 10. Nú

Hólar 1122—45. K. war ein enkel des *Eyjólfr halti* (c. 40, 2), über sein verhältnis zur Íslendingabóe siehe Aris 'vorwort'. Auch an dem Kristinréttr forni der Grágás hatte er antheil. — *Ulfheiði eig. Ulfheiði*.

s. 229, 18. *Ketill*, er war abt zu Helgafell seit 1217. Dieser 1220 gestorbene mann wird also hier bereits als tot erwähnt. Er und sein bruder *Koðrán* werden in der Sturlunga saga (I, s. 78) als tüchtige männer hervorgehoben. *Ketill* kommt auch in dem Reykjaholts-máldagi (II) vor.

1. *Reinn* (oder *Hreinn*) scheint priester gewesen zu sein und starb in Norwegen; über ihn siehe Íslenzkar ártiðaskrár I, 41—42.

3. *Skógverjakyn*, ein nach dem hofe *Skógar* in der *Eyja fjallasreit* (im südlichen Island) benanntes geschlecht. Vergl. Ísl. ártiðaskrár s. 136—37, wo als sohn des Skeggi *Bolli Skeggjason* (ca. 1160—70) angeführt wird.

5. *setti* — *Húsafelli*, „aus *Húsafell* ein pastorat machte“. Der hof II., wo eine kirche gegenwärtig nicht mehr besteht, liegt im südwestlichen Island (in der landschaft *Borgarfjörðr*), tief im binnenlande.

Die errichtung dieser stiftung fand um 1170 statt; s. Diplomatarium Islandicum I, s. 217—18, 725. *Sighvatr prestur* lebte also c. 1200.

7. af *Reykjanesi*, halbinsel im nordwestlichen Island. Vgl. c. 6, 12. Ueber die genealogie des *Þorgils Arason* siehe Landnámabók II, 22 (wo jedoch seine tochter *Valgerðr* nicht erwähnt wird).

7. S. *Gellir* — *góða*. *Magnús*, sohn des heiligen Óláfr, „der gute“ genannt, war könig von Norwegen 1035—47. Von einem aufenthalt des Gellir bei diesem könige ist sonst nichts bekannt, dagegen brachte er den winter 1025—26 am hofe Óláfs des heiligen zu und besuchte diesen könig 1027 wieder.

9. *tólf aura gulls*, entspricht im wert ungef. 4320 rm. Vgl. c. 13, 6.

9—11. *Synir Gellis* — *Ari enn sterki*. Mit dieser genealogie vgl. die geschlechtstafel Aris in der Íslendingabóe (anhang II). Von den söhnen des Gellir erbte *Þorkell* von seinem vater den hof Helgafell; er war ein sehr kenntnisreicher mann (vgl. unten § 23) und wird von seinem neffen Ari als gewährsmann citiert. Der zweite bruder *Þorgils* starb früh (siehe ebenda), und sein im jahre 1067 geborener kleiner sohn

tekr Guðrún mjök at eldaz ok lifði við slíka harm, sem nú Ld.
 var frá sagt, um hrið. Hon var fyrst nunna á Íslandi ok ein- LXXVIII.
 setukona; er þat ok almæli, at Guðrún hafi verit gofgust jafn-
 borinna kvenna hér á landi. 11. Frá því er sagt eitthvert
 sinn, at Bolli kom til Helgafells, því at Guðrúnu þótti ávalt 5
 gott, er hann kom at finna hana. Bolli sat hjá móður sinni
 lqngum, ok varð þeim mart talat.

12. Þá mælti Bolli: „muntu segja mér þat, móðir, at mér
 er forvitni á at vita? hverjum hefir þú manni mest unt?“

13. Guðrún svarar: „Þorkell var maðr ríkastr ok hofðingi 10
 mestr, en engi var maðr gerviligri en Bolli ok albetr at sér;
 Þórðr Ingunnarson var maðr þeira vitrastr ok lagamaðr mestr;
 Þorvalds get ek at engu.“

14. Þá segir Bolli: „skil ek þetta górla, hvat þú segir
 mér frá því, hversu hverjum var farit bænda þinna, en hitt 15
 verðr enn ekki sagt, hverjum þú unnir mest. Þarftu nú ekki
 at leyna því lengr.“

15. Guðrún svarar: „fast skorar þú þetta, sonr minn,“

Ari wurde von seinem grossvater Gellir erzogen, bis dieser 1073 starb (s. § 21), worauf Ari (vgl. oben § 3 und c. 4, 3) seine jugend zu Haukadalr im südlichen Island verlebte, unter berühmten häuptlingen und gelehrten männern. Als erwachsener empfing er die priesterliche weihe, hat wahrscheinlich geheiratet und als goði den hof Staðr am Snæfellsnes im westlichen Island bis zu seinem tode 1148 bewohnt. Auch sein sohn Þorgils war priester (Diplom. Isl. I, 186; † 1170). Dessen sohn Ari hatte seinen beinamen *enn sterki* wegen seiner ungewöhnlichen körperkraft erhalten; er starb 1188 an den folgen einer übermässigen anstrengung, die er sich zugemutet hatte (Sturl. s. I, 197). Um von ihm seinen grossvater zu unterscheiden, ist dieser zuweilen *enn gamli* genannt worden. Ueber das leben des Ari fróði siehe, ausser

den in der einleitung zu Sagabibliothek I angeführten schriften, Tímarit X (1889), 214 ff.; Ísl. ártíðaskrár 111—12.

2. 3. *fyrst* — *einsetukona*, „einsiedlerin“. Eigentlich nonne ist Guðrún nicht gewesen, da erst am schlusse des 12. jahrh. ein nonnenkloster in Island gegründet wurde. Der ganze ausdruck bezeichnet nur, dass G. ein besonderes zimmer bewohnte und sich hier nach vermögen von der aussenwelt absonderte. Ueber eine solche einsiedlerin aus der späteren zeit siehe Sturlunga saga I, s. 121. Vgl. Hist. eccl. IV, s. 21-22.

3. 4. *gofgust* — *kvenna*, „die ansehnlichste von den frauen gleiches standes“.

13. *get* — *engu*, „nenne ich gar nicht“.

15. *hversu* — *farit*, „wie jeder beschaffen war“.

1.d. segir Guðrún, „en ef ek skal þat nokkurum segja, þá mun ek
LXXVIII. þik helzt velja til þess.“

Bolli bað hana svá gera.

16. Þá mælti Guðrún: „þeim var ek verst, er ek unna
5 mest.“

„Dat hyggjum vér,“ svarar Bolli, „at nú sé sagt alleinarð-
liga,“ ok kvað hana vel hafa gort, er hon sagði þetta, er
hann forvitnaði.

17. Guðrún varð gömul kona, ok er þat sögn manna, at
10 hon yrði sjónlaus. Guðrún andaðiz at Helgafelli, ok þar
hvílir hon.

18. Gellir Þorkelsson bjó at Helgafelli til elli, ok er mart
merkiligt frá honum sagt; hann kemr ok við margar sögur,
þótt hans sé hér lítt getit. 19. Hann lét gera kirkju at
15 Helgafelli virðuliga mjök, svá sem Arnórr jarlaskáld váttaf á
erfidrápu þeiri, er hann orti um Gelli, ok kveðr þar skýrt á
þetta. 20. Ok er Gellir var nokkut hniginn á enn efra aldr,
þá býr hann ferð sína af Íslandi. Hann kom til Nóregs ok
dvalðiz þar eigi lengi, ferr þegar af landi á brott ok gengr
20 suðr til Róms, sækir heim enn helga Pétur postola. 21. Hann
dvelz í þeiri ferð mjök lengi, ferr síðan sunnan ok kemr í
Danmörk; þá tekr hann sótt ok lá mjök lengi ok fekk alla
þjónostu. Síðan andaðiz hann ok hvílir í Róiskeldu. 22. Gellir
hafði haft Skofnung með sér, ok náðiz hann ekki síðan; en
25 hann hafði verit tekinn ór haugi Hrólfs kraka. 23. Ok er

4. *þeim*, näml. Kjartan.

6. 7. *alleinarðliga*, „sehr auf-
richtig“.

13. *hann—sogur*, G. b., der in
Heimskringla (Óláfs saga ens helga)
erwähnt wird, tritt ausserdem in
Ljósvetninga saga und Bandamanna
saga auf.

15. *Arnórr jarlaskáld*, ein sohn
des dichters Þórðr Kolbeinsson (einer
der hauptpersonen der Bjarnar saga
Hítöðlakappa), hatte seinen bei-
namen wegen der gedichte, in denen
er die fürsten der Orkney-inseln
besang; er dichtete aber auch auf
die norwegischen könige Magnús

góði und Haraldr harðráði. Seine
hier erwähnte *erfidrápa* ist nicht er-
halten. · Vgl. Edda Snorra Sturlu-
sonar III, 559 ff.

16. 17. *kveðr—þetta*, „erwähnt
dort diesen umstand mit klaren
worten“.

20. *sækir—postola*, „besucht das
grab des heiligen apostel Petrus“.

22. 23. *alla þjónostu*, „sämtliche
sterbesakramente“.

23. *Róiskeldu*, die stadt Roskilde
in Seeland.

25. *verit—kraka*, das schwert
Skofnungr wird als eigentum des
dänischen sagenkönigs *H. kr.* in

andlát Gellis spurðiz til Íslands, þá tók Þorkell son hans við I.d.
 fǫðurleifð sinni at Helgafelli; en Þorgils, annarr son Gellis, LXXVIII.
 druknaði ungr á Breiðafirði ok allir þeir, er á skipi váru með
 honum. Þorkell Gellisson var et mesta nytmenni ok var sagðr
 manna fróðastr.

5

der nach ihm benannten saga (FAS I, 93. 102. 109) erwähnt; das schwert wurde nach der Landnámabók (III, 1) von *Skeggi* (dem vater des *Eiðr*), der den grabhügel erbrach, geraubt. Vgl. c. 57, 11.

4. *nytmenni*, „brauchbarer, tüchtiger mann“.

5. *manna fróðastr*. Der mit diesen worten endigende satz bildet einen natürlichen abschluss der saga, auch deutet alles darauf hin, dass die ursprüngliche, auf echter tradition beruhende *Laxdæla saga* hier abbrach.

[Bolla þáttur.]

Þórólfr sterti- (oder stœri-) maðr tötet den knaben Óláfr.

1.d. **LXXIX, 1.** Í þann tíma, er Bolli Bollason bjó í Tunngu,
LXXIX. ok nú var áðr frá sagt, þá bjó norðr í Skagafirði á Miklabæ
 Arnórr kerlingarnef, son Bjarnar Þórðarsonar frá Hofða.

2. Þórðr hét maðr, er bjó á Marbæli. Guðrún hét kona
 5 hans; þau váru vel at sér ok höfðu gnótt fjár; son þeira hét
 Óláfr, ok var hann ungr at aldri ok allra manna efniligastr.

3. Guðrún, kona Þórðar, var náskyld Bolla Bollasyni, var hon
 systrungr hans; Óláfr, son þeira Þórðar, var heitinn eptir Óláfi
 pá í Hjarðarholti.

10 **4.** Þórðr ok Þorvaldr Hjaltasynir bjuggu at Hofi í Hjaltad-
 dal, þeir váru höfðingjar miklir.

Cap. LXXIX. 2. ok—sagt, „und
 über welche im vorhergehenden be-
 richtet ist“.

Skagafjörðr, bucht und landschaft
 im nördlichen Island.

Miklibær, ein gehöft an der ost-
 seite des *Skagafjörðr*.

3. *kerlingarnef*, beiname, bedeutet
 wörtlich „weibernase“. *Arnórr k.*
 war tatsächlich kein zeitgenosse des
 Bolli Bollason; er gehört, wie die
 übrigen in diesem abschnitt auf-
 tretenden geschichtlichen personen
 einer älteren zeit (dem 10. jahrh.)
 an. Siehe *Landnámabók* III, 10 und
Kristni saga c. 1.

son—*Hofða*. *B. Þ.* war der sohn
 eines der bekanntesten „landnáms-
 menn“ Islands, des *Hofða-Þórðr*,

der nach dem c. 20, 2 erwähnten
 hofe *Hofði* benannt war.

4. *Marbæli*, hof an der ostseite
 des *Skagafjörðr*, unweit von *Mikli-
 bær*.

7. *náskyld*, „nahe verwandt“.

8. *systrungr*, „kind einer schwester
 der mutter“, also cousine. Mithin
 mußte Guðrún Ósvífrsdóttir nach
 dieser angabe eine schwester ge-
 habt haben; hiervon verlautet je-
 doch sonst nichts, und der bericht
 ist wahrscheinlich ersondicht.

heitinn, „benannt“.

10. *Hjaltasynir*, siehe c. 27, 7.

10. 11. *at—Hjaltadal*. Der *Hjaltad-
 alr* ist ein tal im nordöstlichsten
 teile der landschaft *Skagafjörðr*;
 das gehöft *Hof* liegt am r. ufer der

5. Maðr hét Þórólfr ok var kallaðr stertimaðr, hann bjó Ld.
í Þúfum; hann var óvinveitr í skapi ok æðimaðr mikill; hann LXXIX.
átti gríðung grán, ólman. 6. Þórðr af Marbæli var í forum
með Arnóri. Þórólfr stærimaðr átti frændkonu Arnórs, en
hann var þingmaðr Hjaltasona; hann átti illt við búa sína ok 5
lagði þat í vanda sinn; kom þat mest til þeira Marbœlinga.

7. Graðungr hans gerði monnum mart mein, þá er hann
kom ór afréttum; meiddi hann fé manna, en gekk eigi undan
grjóti; hann braut ok andvirki ok gerði mart illt. Þórðr af
Marbæli hitti Þórólfr at máli ok bað hann varðveita graðung 10
sinn, — „viljum vér eigi þola honum ofríki.“

8. Þórólfr léz eigi mundu sitja at fé sínu; ferr Þórðr
heim við svá búit. Eigi miklu síðar getr Þórðr at líta, hvar
graðungrinn hefir brotit niðr torfstakka hans. 9. Þórðr hleypr
þá til ok hefir spjót í hendi, ok er boli sér þat, veðr hann 15
jörð, svá at upp tekr um klaufir. Þórðr leggr til hans, svá
at hann fellr dauðr á jörð. Þórðr hitti Þórólfr ok sagði honum,
at boli var dauðr.

10. „Þetta var lítit frægðarverk,“ svarar Þórólfr, „en gera
munda ek þat vilja, er þér þætti eigi betr.“ 20

Þórólfr var málóði ok heitaðiz í hverju orði.

11. Þórðr átti heimanferð fyrir höndum. Óláfr sonr hans
var þá sjan vetra eða átta; hann fór af bönum með leik
sínum ok gerði sér hús, sem börnum er títt, en Þórólfr kom
þar at honum; hann lagði sveininn í gegnum með spjóti. 25
12. Síðan fór hann heim ok sagði konu sinni.

das tal durchströmenden Hjalta-
dalsá.

1. *stertimaðr*, der beiname be-
zeichnet einen „putzlichtigen men-
schen“; später wird þ. *stærimaðr*,
d. h. „übermüthiger mensch“ genannt.

2. *Þúfur*, hof an der ostseite des
Skagafjörðr, zwischen *Marbæli* und
Miklibær.

æðimaðr, „hitzkopf“.

3. 4. *var — með A.*, „war geführte
des A. auf dessen reisen (handels-
reisen ins ausland)“.

4. *stærimaðr*, in dieser bedeutung
ein *ἀπ. λεγ.* Vgl. zu z. 1.

5. 6. *átti — Marbœlinga*, „lag mit
seinen nachbarn in streit und machte
eine gewohnheit daraus; es ging am
meisten über die bewohner des
hofes Marbæli her“.

5. 9. *gekk — grjóti*, „liess sich auch
nicht durch steinwürfe vertreiben“.

12. *sitja at*, „wache halten“.

14. *torfstakka*, „torfstapel“.

15. *boli*, „stier“ (nhd. bulle).

24. *gerði sér hús*, „erbaute sich
ein haus“.

Ld. Hon svarar: „Þetta er illt verk ok ómannligt; mun þér
LXXIX. þetta illu reifa.“

En er hon tók á honum þungt, þá fór hann í brott þaðan ok létti eigi, fyrr en hann kom á Miklabæ til Arnórs.

5 13. Fréttuz þeir tíðenda. Þórólfr segir honum víg Óláfs,
— „sé ek þar nú til trausts, sem þér eruð sakir mágsemðar.“

„Eigi ferr þú sjándi eptir um þenna hlut,“ sagði Arnórr,
„at ek muna virða meira mágsemð við þik en virðing mína
ok sémð, ok ásjá áttu hér engrar ván af mér.“

10 14. Fór Þórólfr upp eptir Hjaltadal til Hofs ok fann þá
Hjaltasonu ok sagði þeim, hvar komit var hans máli, — „ok
sé ek hér nú til ásjá, sem þit eruð.“

15 15. Þórðr svarar: „slíkt eru níðingsverk, ok mun ek enga
ásjá veita þér um þetta efni.“

16. Þorvaldr varð um fár. Fær Þórólfr ekki af þeim at sinni;
16. reið hann í brott ok upp eptir Hjaltadal til Reykja, fór
þar í lang; en um kveldit reið hann ofan aptr ok undir virkit
at Hofi ok ræddiz við einn saman, svá sem annarr maðr væri
fyrir ok kveddi hann ok frétti, hverr þar væri kominn.

20 17. „Ek heiti Þórólfr,“ kvað hann.

„Hvert vartu farinn, eða hvat er þér á höndum?“ spýrr
launmaðrinn.

Þórólfr segir tilfelli þessi öll, eptir því sem váru; „bað
ek Hjaltasonu ásjá,“ segir hann, „sakir nauðsynja minna.“

25 18. Þessi svarar, er fyrir skyldi vera: „gengit er nú
þaðan, er þeir gerðu erfit þat et fjölmenna, er tólf hundruð

2. illu reifa, „ins unglück stürzen“.

7. ferr—eptir, „urtheilst du verständig“.

16. Reykja. Reykir ist ein im Hjaltadalr (ungefähr eine meile südlicher als Hof) belegener hof, in dessen nähe sich eine heisse quelle (laug) befindet.

17. 18. virkit at Hofi, es wird häufig erwähnt, dass die höfe der isländischen hauptlinge von einer befestigung (virki) umgeben waren.

18. ræddiz—saman, „sprach mit sich selbst“.

21. hvat—höndum, „was ist dein gewerbe“ (was hast du hier zu schaffen).

22. launmaðrinn, „der verborgene mann“, d. h. die fingierte person, mit der Þórólfr zu sprechen schien.

23. tilfelli þessi öll, „alles was vorgefallen war“.

25. er—vera, „der angeblich da war“.

25. 26. gengit—þaðan, „eine veränderung ist nun geschehen“.

26. erfit—fjölmenna, siehe c. 27, 7.

manna sátu at, ok ganga slíkir höfðingjar mjök saman, er nú Id.
vilja eigi veita einum manni nokkura ásjá.“ LXXIX.

19. Þorvaldr var úti staddr ok heyrði talit. Hann gengr LXXX.
þangat til ok tók í tauma hestsins ok bað hann af baki stíga,
— „en þó er eigi virðingarvænligt við þik at eiga fyrir sakir 5
fólsku þinnar.“

Bolli Bollason führt die rechtssache gegen den mörder des Óláfr.

LXXX, 1. Nú er at segja frá Þórði, er hann kom heim
ok frá víg sonar síns ok harmaði þat mjök.

Guðrún kona hans mælti: „þat er þér ráð at lýsa vígi
sveinsins á hönd Þórólfi, en ek mun riða suðr til Tungu ok 10
finna Bolla frænda minn ok vita, hvern styrk hann vill veita
okkr til eptirmáls.“

2. Þau gerðu svá, ok er Guðrún kom í Tungu, fær hon
þar viðtökur góðar. Hon segir Bolla víg Óláfs sonar síns ok
beiddi, at hann tæki við eptirmálinu. 15

3. Hann svarar: „eigi þykki mér þetta svá hægligt, at
seilaz til sæmðar í hendr þeim Norðlendingum; fréttiz mér ok
svá til, sem maðrinn muni þar niðr kominn, at ekki muni
høgt eptir at leita.“

4. Bolli tók þó við málinu um síðir, ok fór Guðrún norðr 20
ok kom heim. Hon sagði Þórði bónda sínum, svá sem nú
var komit, ok líðr nú svá fram um hríð.

5. Eptir jöl um vetrinn var lagðr fundr í Skagafirði at
Þverá, ok stefndi Þorvaldr þangat Guðdala-Starra; hann var
vinr þeira bræðra. 6. Þorvaldr fór til þingsins við sína menn, 25

1. *ganga* — nú, „es geht mit solchen
häuptlingen sehr zurück, wenn sie
jetzt“.

5. *er eigi virðingarvænligt*, „wird
es (uns) wahrscheinlich nicht zur
ehre gereichen“.

Cap. LXXX. 7. *er²*, „dass“.

16. *hægligt*, „leicht“.

17. *Norðlendingum*, „bewohner
des isländischen nordviertels“.

24. *Þverá*, gehöft im süden des

Skagafjörðr, das nach dem kleinen
flusse *Þverá* benannt ist, welcher in
den östl. mündungsarm des stromes
Héraðsvotn (im altertum *Jökulsá*
genannt) sich ergießt.

Guðdala-Starra. *Starri* (*Eireks-
son*), nach seinem hofe *Guðdalir* im
süden der landschaft *Skagafjörðr*
(am l. ufer der *Vestri Jökulsá* be-
legen) benannt, war sohn eines be-
kannten landnámsmaðr. Siehe Land-
námabók III, 7 und Kristni saga c. 1.

1.d. ok er þeir kómu fyrir Urðskriðuhóla, þá hljóp ór hlðinni
 LXXX. ofan at þeim maðr; var þar Þórólfur, réz hann í ferð með þeim
 LXXXI. Þorvaldi.

7. Ok er þeir áttu skamt til Þverár, þá mælti Þorvaldr
 5 við Þórólf: „nú skaltu hafa með þér þrjár merkr silfrs ok
 sitja hér upp frá bönum at Þverá; haf þat at marki, at ek
 mun snúa skildi mínum ok at þér holinu, ef þér er fritt, ok
 máttu þá fram ganga. Skjöldrinn er hvítr innan.“

8. Ok er Þorvaldr kom til þingsins, hittuz þeir Starri ok
 10 tóku tal saman.

Þorvaldr mælti: „svá er mál með vexti, at ek vil þess
 beiða, at þú takir við Þórólfi stærimanni til varðveizlu ok
 trausts. Mun ek fá þér þrjár merkr silfrs ok vináttu mína.“

9. „Þar er sá maðr,“ svarar Starri, „er mér þykkir ekki
 15 vinsæll, ok óvíst, at honum fylgi hamingja; en sakir okkars
 vinskapar þá vil ek við honum taka.“

„Þá gerir þú vel“, segir Þorvaldr.

10. Sneri hann þá skildinum ok frá sér hválfinu, ok er
 Þórólfur sér þat, gengr hann fram, ok tók Starri við honum.
 20 Starri átti jarðhús í Gnúðgolum, því at jafnan váru með honum
 skógarmenn; átti hann ok nokkut sökótt.

Bolli Bollason führt die ächtung des Þórólfur durch.

LXXXI, 1. Bolli Bollason býr til vígsmálit Óláfs; hann
 býz heiman ok ferr norðr til Skagafjarðar við þrjá tigi manna.
 Hann kemr á Miklabæ, ok er honum þar vel fagnat; segir
 25 hann, hversu af stóð um ferðir hans, — 2. „ætla ek at hafa
 fram vígsmálit nú á Hegranessþingi á hendr Þórólfi stæri-
 manni; vilda ek, at þú værir mér um þetta mál liðsinnaðr.“

1. fyrir Urðskriðuhóla, U. ist der
 name einiger anhöhen im n. der
 Þverá (zwischen den höfen Hof-
 staðir und Svadastaðir).

5. þrjár merkr silfrs, ungefähr
 1080 rm. Siehe c. 12, 15.

18. hválfinu. hválf bedeutet eig.
 „gewölbe“, hier die innere hohle
 seite des schildes (= holinu § 7).

20. jarðhús, ein solches unter-
 irdisches versteck kommt in ver-
 schiedenen sagas vor.

Cap. LXXXI. 26. á Hegraness-
 þingi, das H-þing war einer der
 (13) plätze, an welchen die regel-
 mässigen frühlingsthinge abgehalten
 wurden. Es lag auf der insel
 Hegranes, die von den mündungs-
 armen des die landschaft Skaga-
 fjörður durchströmenden flusses
 Héraðsvotn gebildet wird.

27. liðsinnaðr, „bereitwillig zu
 helfen“.

3. Arnórr svarar: „ekki þykki mér þú, Bolli! vænt stefna út, er þú sökir norðr hingat, við slíka ójafnaðarmenn sem hér er at eiga. Munu þeir þetta mál meir verja með kappi en réttindum, en ærin nauðsyn þykki mér þér á vera; munu vér ok freista, at þetta mál gangi fram.“ Ed. LXXXI. LXXXII.

4. Arnórr dregr at sér fjölmenni mikit, ríða þeir Bolli til þingsins. Þeir bræðr fjölmenna mjök til Hegranessþings; þeir hafa frétt um ferðir Bolla, ætla þeir at verja málit. 5. Ok er menn koma til þingsins, hefir Bolli fram sakir á hendr Þórólfi, ok er til varna var boðit, gengu þeir til Þorvaldr ok Starri við sveit sína ok hugðu at eyða málinu fyrir Bolla með styrk ok ofríki. 5

6. En er þetta sér Arnórr, gengr hann í milli með sína sveit ok mælti: „þat er monnum einsætt, at fœra hér eigi svá marga góða menn í vandræði, sem á horfiz, at menn skyli eigi ná lögum um mál sín; er ok ófallit at fylgja Þórólfi um þetta mál; muntu, Þorvaldr! ok óliðdrjúgr verða, ef reyna skal.“ 15

7. Þeir Þorvaldr ok Starri sá nú, at málit mundi fram ganga, því at þeir höfðu ekki liðsaffla við þeim Arnóri, ok létu þeir frá. 8. Bolli sekði Þórólfr stærimann þar á Hegranessþingi um víg Óláfs frænda síns ok fór við þat heim. Skilðuz þeir Arnórr með kærleikum. Sat Bolli í búi sínu. 20

Þórólfr wird von Bolli getötet.

LXXXII, 1. Þorgrímr hét maðr, hann átti skip uppi standanda í Hrútafirði; þangat reið Starri ok Þórólfr við honum. 25

Starri mælti við stýrimann: „hér er maðr, at ek vil, at þú takir við ok flytir utan, ok hér eru þrjár merkr silfrs, er þú skalt hafa ok þar með vináttu mína.“

1. 2. vænt stefna út, „einen glücklichen ausgang hoffen zu können“.

2. 3. við—eiga; eiga ist mit við zu verbinden. Eigentlich ist nur sem, mittelbar aber auch slíka ójafnaðarmenn von við regiert.

10. er—boðit, „als die gerichtliche verteidigung beginnen sollte“.

15. 16. at—lögum, „dass man hier

nicht sein recht bekommen kann“; der satz ist apposition zu vandræði.

16. ófallit, „unpassend“.

17. óliðdrjúgr, „nicht genügend mit mannschaft versehen“.

20. létu þeir frá, „sie zogen sich zurück“.

Cap. LXXXII. 26. at ek vil, „für den ich den wunsch hege“.

Ed. 2. Þorgrímr mælti: „á þessu þykki mér nokkurr vandi,
 LXXXII. hversu af hendi verður leyst; en við áskoran þína mun ek við
 LXXXIII. honum taka; en þó þykki mér þessi maðr vera ekki giptu-
 vænligr.“

5 3. Þórólfr réz nú í sveit með kaupmönnum, en Starri
 ríðr heim við svá búit. Nú er at segja frá Bolla. Hann
 hugsar nú efni þeira Þórólfs, ok þykkir eigi verða mjök með
 öllu fylgt, ef Þórólfr skal sleppa. Frétti hann nú, at hann er
 til skips ráðinn. 4. Bolli býz heiman; setr hann hjálm á
 10 höfuð sér, skjöld á hlið, spjót hafði hann í hendi, en gyrðr
 sverðinu Fótbit. Hann ríðr norðr til Hrutafjarðar ok kom í
 þat mund, er kaupmenn váru albúnir. Var þá ok vindr á
 kominn. 5. Ok er Bolli reið at búðardurunum, gekk Þórólfr
 út í því ok hafði húðfat í fangi sér. Bolli bregðr Fótbit ok
 15 leggr í gegnum hann. Fellr Þórólfr á bak aprt í búðina inn, en
 Bolli hleypr á hest sinn. Kaupmenn hljópu saman ok at honum.

6. Bolli mælti: „hitt er yðr ráðligast, at láta nú vera
 kyrt, því at yðr mun ofstýri verða at leggja mik við velli; en
 vera má, at ek kvista einnhvern yðvarn eða alla tvá, áðr ek
 20 em feldr.“

7. Þorgrímr svarar: „ek hygg, at þetta sé satt.“

Létu þeir vera kyrt, en Bolli reið heim ok hefir sótt
 mikinn frama í þessi ferð. Fær hann af þessu virðing mikla,
 ok þótti mönnum farit sköruliga, hefir sekðan manninn í öðrum
 25 fjórðungi, en síðan riðit einn saman í hendr óvinum sínum
 ok drepit hann þar.

Bolli besucht seine freunde im norden des landes.

LXXXIII, 1. Um sumarit á alþingi funduz þeir Bolli ok
 Guðmundr enn ríki ok tóluðu mart. Þá mælti Guðmundr:

7. S. *efni—fylgt*, „seine händel mit þ. und meint, dass die sache nicht zu einem befriedigenden abschluss komme“.

8. *er—ráðinn*, „platz auf einem schiffe bekommen hat“.

13. *at búðardurunum*, die kaufleute hatten also, wie dies gewöhnlich zu geschehen pflegte, eine rasenbude aufgeführt, die sie wäh-

rend ihres sommeraufenthaltes benutzten.

18. *ofstýri*, n., „eine zu schwierige (eure kräfte übersteigende) aufgabe“.

19. *at—tvá*, „dass ich einen von euch oder gar zwei fälle“. *kvista* bed. eig. „der zweige berauben, abästen“.

24. 25. *í öðrum fjórðungi*, Bolli war nämll. aus dem westviertel.

Cap. LXXXIII. 28. *Guðmundr enn*

„Því vil ek lýsa, Bolli! at ek vil við slíka menn vingaz, sem þér eruð. Ek vil bjóða þér norðr til mín til hálfis mánaðar veizlu, ok þykki mér betr, at þú komir.“ Id. LXXXIII.

2. Bolli svarar, at visu vill hann þiggja sœmdir at slíkum manni, ok hét hann ferðinni. Þá urðu ok fleiri menn til at veita honum þessi vinganar mál. 3. Arnórr kerlingarnef bauð Bolla ok til veizlu á Miklabœ. Maðr hét Þorsteinn, hann bjó at Hálsi, hann var sonr Hellu-Narfa; hann bauð Bolla til sín, er hann fœri norðan, ok Þórðr af Marbœli bauð Bolla. Föru menn af þinginu, ok reið Bolli heim.

10

4. Þetta sumar kom skip í Dögurðarnes ok settiz þar upp. Bolli tók til vistar í Tungu tólf kaupmenn; váru þeir þar um vetrinn, ok veitti Bolli þeim allstórmannliga. 5. Sátu þeir um kyrt fram yfir jöl, en eptir jöl ætlað Bolli at vitja heimboðanna norðr, ok lætr hann þá járna hesta ok býr ferð sína, váru þeir átján í reið, váru kaupmenn allir vápnaðir. 6. Bolli reið í blári kápu ok hafði í hendi spjótit konungs-naut et góða. Þeir ríða nú norðr ok koma á Marbœli til Þórðar; var þar allvel við þeim tekit; sátu þrjár nætr í miklum fagnaði. 7. Þaðan ríðu þeir á Miklabœ til Arnórs, ok tók hann ágætliga vel við þeim; var þar veizla en bezta.

Þá mælti Arnórr: „vel hefir þú gort, Bolli! er þú hefir mik heimsótt; þykki mér þú hafa lýst í því við mik mikinn félag-skap. 8. Skulu eigi eptir betri gjafir með mér, en þú skalt þiggja mega; mín vinátta skal þér ok heimol vera, en nokkurr

riki, dieser aus vielen Íslendinga sögur bekannte mann war um das jahr 1000 einer der mächtigsten hauptlinge des nordviertels († 1025). Vgl. c. 40, 2 fussnote; c. 41, 16.

3. *þykki mér betr*, „ich werde wert darauf legen“.

4. *at visu*, „gewiss“; der satz enthält oratio obliqua ohne von einer conjunction eingeleitet zu sein.

6. *þessi — mál*, „solche beweis (wörtl. „reden“) der freundschaft“.

8. *at Hálsi*, hof im *Svarfárdalur*, einem tal in der landschaft *Eyja-fjörðr*, östlich vom *Skagafjörðr*.

sonr Hellu-Narfa, dieser *Narfi*,

Sagabibl. IV.

der auch in der Landnámabók (III, 13) und Valla-Ljóts saga vorkommt, ward nach seinem unfern vom *Svarfárdalur* gelegenen hofe *Hella H.-N.* genannt.

11. 12. *settiz þar upp*, „wurde auf das land gezogen“ (zum über-wintern).

12. *tólf kaupmenn*, „12 kaufleute“ — d. h. 12 mann von der bemannung des handelsschiffes.

14. 15. *vitja — norðr*, „den ein-ladungen nach dem nordviertel nach-zukommen“.

15. *járna*, „beschlagen“.

23. 24. *félagsskap*, „freundschaft“.

1.d. grunr er mér á, at þér sé eigi allir menn vinhollir í þessu
 LXXXIII. heraði; þykkjaz sviptir vera sæmðum. 9. Kemr þat mest til
 LXXXIV. þeira Hjaltsasona. Mun ek nú ráðaz til ferðar með þér norðr
 á Heljardalsheiði, þá er þér farið heðan.“

5 10. Bolli svarar: „þakka vil ek yðr, Arnórr bóndi, alla
 sæmð, er þér gerið til mín nú ok fyrrum; þykki mér ok þat
 bæta várn flokk, at þér ríðið með oss; en allt hugðum vér at
 fara með spekð um þessi heruð; 11. en ef aðrir leita á oss,
 þá má vera, at vér leikim þá enn nokkut í mót.“

10 Síðan ræz Arnórr til ferðar með þeim, ok ríða nú veg sinn.

Bolli entgeht glücklich einem hinterhalt. Während der reise wird er von
 Helgi á Skeiði beleidigt.

LXXXIV, 1. Nú er at segja frá Þorvaldi, at hann tekr
 til orða við Þórð bróður sinn: „vita muntu, at Bolli ferr heðra
 at heimboðum; eru þeir nú at Arnórs átján saman ok ætla
 norðr Heljardalsheiði.“

15 „Veit ek þat,“ svarar Þórðr.

2. Þorvaldr mælti: „ekki er mér þó um þat, at Bolli
 hlaupi hér svá um horn oss, at vér finnim hann eigi, því at
 ek veit eigi, hvern minni sæmð hefir meir niðr drepit en
 hann.“

20 3. Þórðr mælti: „mjök ertu íhlutunnarsamr ok meir, en ek
 vilda, ok ófarin mundi þessi, ef ek réða; þykki mér óvíst, at
 Bolli sé ráðlauss fyrir þér.“

„Eigi mun ek letjaz láta,“ svarar Þorvaldr, „en þú munt
 ráða ferð þinni.“

25 4. Þórðr mælti: „eigi mun ek eptir sitja, ef þú ferr, bróðir,

4. *Heljardalsheiði*, ein gebirgszug,
 der den nordöstlichen teil des *Skaga-*
fjorðr von dem *Svarfáðardalr* trennt.

7. *allt*, „vollständig“.

8. *leita á*, „verunglimpfen“.

9. *at—mót*, „dass auch wir dann
 einige vergeltung üben“.

Cap. LXXXIV. 13. *at Arnórs*, ein
 wort im dativ (*húsi*, *bæ*) ist zu
 ergänzen.

17. *um horn oss*, „um die ecke
 vor uns“, d. h. an uns vorbei“.

18. *veit eigi, hvern*, „weiss keinen,
 der“.

20. *íhlutunnarsamr*, „geneigt (dich)
 in die angelegenheiten anderer ein-
 zumischen“.

21. *þessi*, danach *för* oder ein
 anderes wort von gleicher bedeutung
 zu ergänzen.

23. 24. *þú—þinni*, „es wird dir
 überlassen bleiben, ob du an der
 unternehmung teilnehmen willst“.

en þér munu vér eigna alla virðing þá, er vér hljótum í þessi ferð, ok svá, ef qðruvís berr til.“

Ld.
LXXXIV.

5. Þorvaldr safnar at sér monnum, ok verða þeir átján saman ok ríða á leið fyrir þá Bolla ok ætla at sitja fyrir þeim. Þeir Arnórr ok Bolli ríða nú með sína menn, ok er 5 skamt var í milli þeira ok Hjaltasona, 6. Þá mælti Bolli til Arnórs: „mun eigi þat nú ráð, at þér hverfið aptr? Hafi þér þó fylgt oss et drengiligsta; munu þeir Hjaltasynir ekki sæta fláráðum við mik.“

7. Arnórr mælti: „eigi mun ek enn aptr hverfa, því at 10 svá er, sem annarr segi mér, at Þorvaldr muni til þess ætla, at hafa fund þinn; eða hvat sé ek þar upp koma, blika þar eigi skildir við? 8. ok munu þar vera Hjaltasynir; en þó mætti nú svá um búaz, at þessi þeira ferð yrði þeim til engrar virðingar, en megi metaz fjorráð við þik.“ 15

9. Nú sjá þeir Þorvaldr bræðr, at þeir Bolli eru hvergi liðfæri en þeir, ok þykkjaz sjá, ef þeir sýna nokkura óhæfu af sér, at þeira kostr mundi mikit vesna. Sýniz þeim þat ráðligast at snúa aptr, allz þeir máttu ekki sínum vilja fram koma. 20

10. Þá mælti Þórðr: „nú fór, sem mik varði, at þessi ferð mundi verða hæðilig, ok þætti mér enn betra heima setit. Hofum sýnt oss í fjándskap við menn, en komit engu á leið.“

11. Þeir Bolli ríða leið sína; fylgir Arnórr þeim upp á heiðina, ok skilði hann eigi fyrr við þá, en hallaði af norðr. 25 Þá hvarf hann aptr, en þeir riðu ofan eptir Svarfaðardal ok kómu á bæ þann, er á Skeiði heitir. 12. Þar bjó sá maðr, er Helgi hét, hann var ættsmár ok illa í skapi, auðigr at fé;

4. *sitja fyrir*, „sich in den hinterhalt legen“.

8. 9. *sæta fláráðum*, „hinterlistige anschlüge ins werk setzen“.

11. *sem—mér*, „als ob mir jemand sagte“.

17. *liðfæri*, „von geringer anzahl“.

19. *vesna* = *versna*.

25. *en—norðr*, „als bis der weg sich nordwärts senkte“.

26. *Svarfaðardal*, dieses tal liegt

an der westseite der grossen bucht *Eyjafjörðr*, die ungefähr den mittelpunkt der küste des nordviertels bildet.

27. *á Skeiði*, hof in dem oberen teile des *Svarfaðardalr*, an der südseite des das tal durchströmenden flusses (*Svarfaðardalsá*).

28. *ættsmár*, „von geringer herkunft“.

illa í skapi, „von schlechtem charakter“; *illa* adv.

Ld. hann átti þá konu, er Sigríðr hét, hon var frændkona Þorsteins
LXXXIV. Hellu-Narfasonar, hon var þeira skörungur meiri.

13. Þeir Bolli litu heygard hjá sér; stigu þeir þar af baki, ok kasta þeir fyrir hesta sína ok verja til heldr lítlu,
5 en þó helt Bolli þeim aptr at heygjótinni, — „veit ek eigi,“ segir hann, „hvert skaplyndi bóndi hefir.“

14. Þeir gáfu heyvöndul ok létu hestana grípa í. A böenum heima gekk út maðr ok þegar inn aptr ok mælti: „menn eru við heygard þinn, bóndi! ok reyna desjarnar.“

10 15. Sigríðr húsfreyja svarar: „þeir einir munu þar menn vera, at þat mun ráð, at spara eigi hey við.“

Helgi hljóp upp í óðafári ok kvað aldri hana skyldu þessu ráða, at hann léti stela heyjum sínum. 16. Hann hleypr þegar, sem hann sé vitlauss, ok kemr þar at, sem þeir áðu.
15 Bolli stóð upp, er hann leit ferðina mannsins, ok studdiz við spjótít konungsnaut; 17. ok þegar Helgi kom at honum, mælti hann: „hverir eru þessir þjófarnir, er mér bjóða ofríki ok stela mik eign minni ok rífa í sundr hey mitt fyrir faraskjóta sína.“ Bolli segir nafn sitt.

20 18. Helgi svarar: „þat er ólíðligt nafn, ok muntu vera óréttvíss.“

„Vera má, at svá sé,“ segir Bolli, „en hinu skaltu mæta, er réttvísi er í.“

Bolli keyrði þá hestana frá heyinu, ok bað þá eigi æja
25 lengr.

19. Helgi mælti: „ek kalla yðr hafa stólit mik þessu, sem þér hafð haft, ok gort á hendr yðr skóggangssök.“

20. „Þú munt vilja, bóndi!“ sagði Bolli, „at vér komim

2. *þeira* — *meiri*, „die tüchtigere“.

3. *heygard*, „eine für heuschöber bestimmte einfriedigung“.

4. *kasta*, scil. *heyi*.

4. 5. *verja* — *heygjótinni*, „verwenden ziemlich wenig, und doch hielt Bolli sie zurück, dass sie (den pferden) das heu nicht gäben“.

7. *heyvöndul*, „heubüschel“.

grípa í, „davon zupfen“.

10. 11. *þeir* — *vera*, „dort sind gewiss nur solche leute“.

11. *mun ráð*, „wird geraten sein“.

12. *í óðafári*, „in wütendem zorn“.

14. *áðu*, von *æja*, „rasten“.

15. *faraskjóta* (= *fararskjóta*), „beförderungsmittel“, d. h. pferde.

20. *ólíðligt*, „plump, hässlich“.

21. *óréttvíss*, „ungerecht“.

23. *réttvísi*, „gerechtigkeit“.

fyrir oss fébótum við þik, ok hafir þú eigi sakir á oss; mun ek gjalda tvenn verð fyrir hey þitt.“ Ld. LXXXIV.

„Þat ferr heldr fjarri,“ svarar hann; „mun ek framar á hyggja um þat, er vér skiljum.“

21. Bolli mælti: „eru nokkurir hlutir þeir, bóndi! er þú 5 vilir hafa í sætt af oss?“

„Þat þykki mér vera mega,“ svarar Helgi, „at ek vilja spjót þat et gullrekna, er þú hefir í hendi.“

22. „Eigi veit ek,“ sagði Bolli, „hvárt ek nenni þat til at láta, hefi ek annat nökkut heldr fyrir því ætlat; máttu þat ok 10 varla tala, at beiðaz vápnis ór hendi mér. Tak heldr annat fé, svá mikit, at þú þykkiz vel haldinn af.“

23. „Fjarri ferr þat,“ svarar Helgi; „er þat ok bezt, at þér svarið slíku fyrir, sem þér hafið til gort.“

Síðan hóf Helgi upp stefnu ok stefndi Bolla um þjófnæð 15 ok lét varða skóggang. 24. Bolli stóð ok heyrði til ok brosti við lítinn þann.

En er Helgi hafði lokit stefnunni, mælti hann: „nær förtu heiman?“

25. Bolli sagði honum.

20

Þá mælti bóndi: „þá tel ek þik hafa á öðrum aliz meir en hálfan mánuð.“

Helgi hefr þá upp aðra stefnu ok stefnir Bolla um verðgang, 26. ok er því var lokit, þá mælti Bolli: „þú hefir mikit við, Helgi! ok mun betr fallit at leika nökkut í móti 25 við þik.“

Þá hefr Bolli upp stefnu ok stefndi Helga um illmæli við sik ok annarri stefnu um brekráð til fjár síns. 27. Þeir

1. ok — oss, „dass du nicht gegen uns klagbar werdest“.

3. 4. mun — skiljum, „ich werde auf etwas ernsteres in dieser sache bedacht sein, wenn wir uns (nun) trennen“.

11. tala, at beiðaz, „so sprechen, als ob du verlangst“.

14. svarið — gort, „für das, was ihr getan habt, verantwortlich werdet“.

17. lítinn þann, „ein wenig“.

21. á öðrum aliz, „auf kosten anderer gelebt“.

23. 24. verðgang, „landstreicherei und bettelei“. Diese anklage des Helgi bezieht sich auf die Bestimmungen des Gesetzbuches des freistaates Grágás (Havnia 1829, I, s 163, c. 59; Konungsbók, Kbh. 1852, c. 82): *Ef maðr ferr vaflanar forom hálfan mánað eða lengr* usw.

25. leika . . . í móti, vgl. c. 83, 10.

27. illmæli, kränkende worte“.

28. brekráð, „schamlose ansprüche“ Siehe oben § 21.

l.d. mæltu, fornnautar hans, at drepa skyldi skelmi þann. Bolli
LXXXIV. kvað þat eigi skyldu. Bolli lét varða skóggang.

LXXXV. 28. Hann mælti eptir stefnuna: „þér skuluð færa heim
húsfreyju Helga kníf ok belti, er ek sendi henni, því at mér
5 er sagt, at hon hafi gott eina lagt til várra haga.

29. Bolli ríðr nú í brott, en Helgi er þar eptir. Þeir
Bolli koma til Þorsteins á Hálsl ok fá þar góðar viðtökur; er
þar búin veizla fríð.

Wegen seiner unversöhnlichkeit gegen Helgi á Skeiði wird Bolli mit
Þorsteinn á Hálsl verfeindet.

LXXXV, 1. Nú er at segja frá Helga, at hann kemr
10 heim á Skeið ok segir húsfreyju sinni, hvat þeir Bolli höfðu
við áz.

„Þykkjumz ek eigi vita,“ segir hann, „hvat mér verðr til
ráðs at eiga við slíkan mann, sem Bolli er, en ek em mála-
maðr engi, á ek ok ekki marga þá, er mér muni at málum
15 veita.“

2. Sigríðr húsfreyja svarar: „þú ert orðinn mannfóli
mikill, hefir átt við ena gófgustu menn ok gort þik at undri;
mun þér ok fara, sem makligt er, at þú munt hér fyrir upp
gefa allt fé þitt ok sjálfan þik.“

20 3. Helgi heyrði á orð hennar, ok þóttu ill vera, en grun-
aði þó, at satt mundi vera, því at honum var svá farit, at
hann var vesalmenni ok þó skapillr ok heimskr; sá hann sik
engi færi hafa til leiðréttu, en mælt sik í ófæru; barz hann
heldr illa af fyrir þetta allt jafnsaman. 4. Sigríðr lét taka
25 sér hest ok reið at finna Þorstein frænda sinn Narfason, ok
váru þeir Bolli þá komnir. Hon heimti Þorstein á mál ok
sagði honum, í hvert efni komit var.

5. „Þó hefir slíkt illa til tekiz,“ svarar Þorsteinn.

Hon sagði ok, hversu vel Bolli hafði boðit, eða hversu

5. gott — haga, „in unserer an-
gelegenheit nur gute ratschläge ge-
geben“.

Cap. LXXXV. 13. 14. málamaðr,
„processkundiger mann“.

16. mannfóli, „tor“.

17. at undri, „zum narren“.

22. vesalmenni, „memme“.

23. leiðréttu, „abhilfe“.

23. 24. barz — af, „ihm wurde sehr
übel zu muth“.

heimskliga Helga fór; það hon Þorstein eiga í allan hlut, at Id.
þetta mál greiddiz. 6. Eptir þat fór hon heim, en Þorsteinn LXXXV.
kom at máli við Bolla.

„Hvat er um, vinr!“ segir hann, „hvárt hefir Helgi af
Skeiði sýnt fólksku mikla við þik? Vil ek biðja, at þér leggið 5
niðr fyrir mínu orð ok virðið þat engis, því at ómæt eru þar
afglapa orð.“

7. Bolli svarar: „þat er víst, at þetta er engis vert, mun
ek mér ok ekki um þetta gefa.“

„Þá vil ek“, sagði Þorsteinn, „at þér gefið honum upp 10
þetta fyrir mína skyld ok hafið þar fyrir mína vináttu.“

8. „Ekki mun þetta til neins váða horfa“, sagði Bolli;
„lét ek mér fátt um finnaz, ok bíðr þat várdaga.“

9. Þorsteinn mælti: „þat mun ek sýna, at mér þykkir
máli skipta, at þetta gangi eptir mínum vilja; ek vil gefa þér 15
hest þann, er beztr er hér í sveitum, ok eru tólf saman
hrossin.“

10. Bolli svarar: „slíkt er allvel boðit, en eigi þarftu at
leggja hér svá mikla stund á; ek gaf mér lítit um slíkt, mun
ok lítit af verða, þá er í dómu kemr.“

11. „Þat er sannara“, sagði Þorsteinn, „at hafa eigi hér
þessa gjöf við, því at ek munda hafa gefit þér hrossin, þó at
eigi hefði þetta í orðit; vil ek nú selja þér sjálfðæmi fyrir málit.“

12. Bolli svarar: „þat ætla ek sannast, at ekki þurfi um
at leitaz, því at ek vil ekki sættaz á þetta mál.“ 25

13. „Þá kýstu þat, er öllum oss gegnir verst“, sagði Þor-
steinn; „þótt Helgi sé lítils verðr, þá er hann þó í venzlum
bundinn við oss; þá munu vér hann eigi upp gefa undir vápn
yður, síðan þú vill engis mín orð virða. 14. En at þeim at-

1. *Helga fór* (unpers.), „H. sich
aufgeführt hatte“.

4. *Hvat er um*, „wie verhält es
sich“.

5. 6. *leggið niðr*, „die sache fallen
lasst“.

6. 7. *ómæt — orð*, alliterierendes
sprichwort, „die worte eines toren
sind bedeutungslos“.

13. *bíðr þat várdaga*, „die sache
kann bis zum frühling warten“, d. h.

soll erst am frühlingsthing (das im
monat mai abgehalten wurde) ent-
schieden werden.

16. 17. *ok — hrossin*, „das ganze
gestüt besteht aus 12 pferden“ (zu
dem hengste gehören noch 11
stuten).

24. 25. *ekki — leitaz*, „es nütze
nicht sich darum zu bemühen“.

29. s. 248, 1. *at þeim — at*, „was
die ausdrücke betrifft, welche“.

Ld. kvaðum, at Helgi hafði í stefnu við þik, líz mér þat engi
LXXXV. sæmðar auki, þó at þat sé á þing borit.“

LXXXVI. Skilðu þeir Þorsteinn ok Bolli heldr fálíga; ríðr hann í
brott ok hans félagar, ok er ekki getit, at hann sé með
5 gjöfum í brott leystr.

Nachdem Bolli den Guðmundr ríki besucht hat, kehrt er trotz
wiederholter warnungen auf demselben wege zurück.

LXXXVI, 1. Bolli ok hans forunautar kómu á Møðru-
völlu til Guðmundar ens ríka; hann gengr í móti þeim með
allri blíðu ok var enn glaðasti. Þar sátu þeir hálfan mánuð
í góðum fagnaði.

10 2. Þá mælti Guðmundr til Bolla: „hvat er til haft um
þat, hefir sundrþykki orðit með yðr Þorsteini?“

Bolli kvað lítit til haft um þat ok tók annat mál.

3. Guðmundr mælti: „hverja leið ætlar þú aptr at ríða?“
„Ena sömu,“ svarar Bolli.

15 Guðmundr mælti: „letja vil ek yðr þess, því at mér er
svá sagt, at þit Þorsteinn hafið skilit fálíga; ver heldr hér
með mér ok ríð suðr í vár, ok látum þá þessi mál ganga til
vegar.“

4. Bolli léz eigi mundu bregða ferðinni fyrir hót þeira, —
20 „en þat hugða ek, þá er Helgi fölit lét sem heimskligast ok
mælti hvert óorðan at öðru við oss ok vildi hafa spjótit
konungsnaut ór hendi mér fyrir einn heyvöndul, at ek skylda
freista, at hann fengi ömbun orða sinna; 5. hefi ek ok annat
ætlat fyrir spjótinu, at ek munda heldr gefa þér ok þar með

2. *sæmðar auki*, „vergrößerung
(deines) ruhmcs“.

sé—borit, „öffentlich auf dem
thing verhandelt wird“.

4. 5. *er—leystr*, d. h. und er be-
kam beim abschiede nicht die ge-
wöhnlichen freundschaftsgaben.

Cap. LXXXVI. 6. 7. á *Møðruvöllu*,
gehört im süden des *Eyjafjörðr* —
nicht zu verwechseln mit dem in
derselben landschaft, aber im w.
der bucht gelegenen *M. í Hørgár-*

dal, wo später ein kloster gestiftet
wurde.

10. 11. *hvat—þat*, „wie verhält
sich mit dem gerücht“.

16. *fálíga*, „unfreundlich“.

17. *suðr*, obsehon der hof des
Bolli im westviertel lag, wird er
hier, vom nordlande aus betrachtet,
als „südlich“ bezeichnet. Vgl. c. 80, 1.

17. 18. *ganga til vegar*, „zur ver-
handlung (abmachung) kommen“.

21. *óorðan*, „schimpf“.

24. *at*, „nämlich dass“.

gullhringinn þann, er stólkonungurinn gaf mér; hygg ek nú, at Id.
gripirnir sé betr niðr komnir, en þá at Helgi hefði þá.“ LXXXVI.

6. Guðmundr þakkaði honum gjafir þessar ok mælti: „hér munu smæri gjafir í móti koma, en verðugt er.“

Guðmundr gaf Bolla skjöld gulllagðan ok gullhring ok 5
skikkja, var í henni et dýrsta klæði ok búin ǫll, þar er bæta þótti. Allir vǫrn gripirnir mjök ágætir.

7. Þá mælti Guðmundr: „illa þykki mér þú gera, Bolli! er þú vill ríða um Svarfaðardal.“

Bolli segir þat ekki skaða munu. Ríðu þeir í brott, ok 10
skilja þeir Guðmundr við ennum mestum kærleikum.

8. Þeir Bolli ríða nú veg sinn út um Galmarströnd. Um kveldit kómu þeir á þann bæ, er at Krossum heitir. Þar bjó 15
sá maðr, er Óttarr hét. Hann stóð úti. Hann var skǫllóttir ok í skinnstakki. 9. Óttarr kvaddi þá vel ok bauð þeim þar at vera. Þat þiggja þeir. Var þar góðr beini ok bóndi enn kátasti; vǫrn þeir þar um nóttina.

10. Um morgininn, er þeir Bolli vǫrn ferðar búnir, þá mælti Óttarr: „vel hefir þú gǫrt, Bolli! er þú hefir sótt heim bæ minn; vil ek ok sýna þér lítit tillæti, gefa þér gullhring 20
ok kunna þökk, at þú þiggir; hér er ok fingrgull, er fylgja skal.“

11. Bolli þiggr gjafirnar ok þakkar bónda. Óttarr var á hesti sínum því næst ok reið fyrir þeim leiðina. því at fallit hafði snjór lífill um nóttina. Þeir ríða nú veg sinn út til 25
Svarfaðardals, ok er þeir hafa eigi lengi ríðit, sneriz hann við Óttarr ok mælti til Bolla: 12. „þat mun ek sýna, at ek vilda, at þú værir vin minn; er hér annarr gullhringr, er ek vil þér gefa; væra ek yðr vel viljaðr í því, er ek mætta; munu þér ok þess þurfa.“

30

1. *stólkonungurinn*, „der thron-könig“, d. h. der griechische kaiser.

2. *þá at*, „wenn“.

6. 7. *búin — þótti*, „an allen stellen verziert (mit besatz versehen?), wo er dadurch verschönert werden konnte“.

12. *Galmarströnd*, bezirk an der westküste des *Eyjafjörðr*; *út um G.*, „nach G. hinaus“, der ausdruck

ist gewählt, weil die reisenden vom binnenlande her nach der küste hin ihren weg nehmen.

15. *skinnstakki*, „lederjacke“, ein kleidungsstück das zur groben arbeitstracht gehört.

20. *tillæti*, „anerkennung“.

29. *væra — viljaðr*, „ich möchte mein wohlwollen gegen euch zeigen“.

Ld. Bolli kvað bónda fara stórmannliga til sín, — „en þó vil
LXXXVI. ek þiggja hringinn.“ „Þá gerir þú vel,“ segir bóndi.

LXXXVII.

Bolli wird von Þorsteinn á Hálsi angegriffen; der kampf wird infolge
des einschreitens des hauptlings Ljótr abgebrochen.

LXXXVII, 1. Nú er at segja frá Þorsteini af Hálsi.
Þegar honum þykkir ván, at Bolli muni norðan ríða, þá safnar
5 hann mönnum ok ætlar at sitja fyrir Bolla ok vill nú, at verði
umskipti um mál þeira Helga. Þeir Þorsteinn hafa þrjá tigi
manna ok ríða fram til Svarfaðardalsár ok setjast þar.

2. Ljótr hét maðr, er bjó á Vøllum í Svarfaðardal, hann
var höfðingi mikill ok vinsæll ok málamaðr mikill. 3. Þat
10 var búningr hans hversdagliga, at hann hafði svartan kyrtil
ok refði í hendi, en ef hann bjóz til víga, þá hafði hann blán
kyrtil ok öxi snaghyrnda, var hann þá heldr ófrýnigr.

4. Þeir Bolli ríða út eftir Svarfaðardal; fylgir Óttarr þeim
út um bæinn at Hálsi ok at ánni út. Þar sat fyrir þeim Þor-
15 steinn við sína menn, ok þegar er Óttarr sér fyrirsátina, bregðr
hann við ok keyrir hest sinn þvers í brott. 5. Þeir Bolli ríða
at djarfliga, ok er þeir Þorsteinn sjá þat ok hans menn,
spretta þeir upp; þeir váru sínum megin ár hvárir, en áin var
leyst með löndum, en íss flaut á miðri; hleypa þeir Þorsteinn
20 út á ísinn. 6. Helgi af Skeiði var ok þar ok eggjar þá fast
ok kvað nú vel, at þeir Bolli reyndi, hvárt honum væri kapp

Cap. LXXXVII. 6. *umskipti*, „ent-
scheidung“.

8. *Ljótr á Vøllum* oder *Valla-L.*,
wie er nach seinem hofe *Vellir* ge-
nannt wurde, ist die hauptperson
in der nach ihm benannten saga,
die seine händel mit Guðmundr
riki behandelt.

11. *refði*, wahrsch. ein beil mit
langem stiel, sodass die waffe zu-
gleich als stab dienen konnte. —
Eine ganz ähnliche beschreibung
des Ljótr findet sich in *Valla-Ljóts*
saga c. 2, statt *refði* steht jedoch
dort *bryntroll rekit*.

blán, *blár* bedeutet ungetähr
„blankschwarz“ und bezeichnet den
stoff als einen künstlich gefärbten
(*litklæði*), *svartr* dagegen bezeichnet
die natürliche farbe der schwarzen
wolle. Siehe Grundriss IIb, 236—37
und Arkiv f. n. filol. IX, 188—89.

12. *öxi snaghyrnda*, eine axt, die
in zwei scharfe spitzen ausläuft.

14. *at ánni*, „nach dem (den *Svarf-
aðardalr* durchströmenden) flusse“.

19. *leyst með löndum*, „an den
ufern ohne eis“.

hleypa, „reiten“. Die andere haupt-
handschrift hat *hlaupa*.

sitt ok metnaðr einhlítt, eða hvárt nokkurir menn norðr þar mundu þora at halda til móts við hann.

Ld.
LXXXVII.

7. „Þarf nú ok eigi at spara at drepa þá alla; mun þat ok leiða qðrum,“ sagði Helgi, „at veita oss ágang.“

Bolli heyrir orð Helga ok sér, hvar hann er kominn út á ísinn. 8. Bolli skýtr at honum spjóti ok kemr á hann miðjan; fellr hann á bak aptr í ána, en spjótit flýgr í bakkann qðrum megum, svá at fast var, ok hekk Helgi þar á niðr í ána. Eptir þat tókz þar bardagi enn skarpasti. 9. Bolli gengr at svá fast, at þeir brokkva undan, er nær váru. Þá sótti fram Þorsteinn í móti Bolla, ok þegar þeir funduz, hoggv Bolli til Þorsteins á oxlina, ok varð þat mikít sár; annat sár fekk Þorsteinn á fæti. Sóknin var en harðasta. Bolli varð ok sárr nokkut ok þó ekki mjök.

10. Nú er at segja frá Óttari; hann ríðr upp á Völlu til Ljóts, ok þegar þeir finnaz, mælti Óttarr: „eigi er nú setuefni, Ljótr!“ sagði hann, „ok fylg þú nú virðing þinni, er þér liggv laus fyrir.“

11. „Hvat er nú helzt í því, Óttarr?“

„Ek hygg, at þeir beriz hér niðri við ána Þorsteinn af Hálsi ok Bolli, ok er þat en mesta hamingja at skirra vandræðum þeira.“

12. Ljótr mælti: „opt sýnir þú af þér mikinn drengskap.“

Ljótr brá við skjótt ok við nokkura menn ok þeir Óttarr báðir, ok er þeir koma til árinna, berjaz þeir Bolli sem óðast.

13. Váru þá fallnir þrír menn af Þorsteini. Þeir Ljótr ganga fram í meðal þeira snarliga, svá at þeir máttu nær ekki at hafaz.

14. Þá mælti Ljótr: „þér skuluð skilja þegar í stað,“ segir hann, „ok er þó nú ærit at orðit. Vil ek einn gera

1. *einhlítt*, das genus des adj. richtet sich hier nach dem ersten der beiden durch *ok* verbundenen substantive (*kapp*).

16. *setuefni*, „gelegenheit ruhig zu sitzen“.

17. 18. *fylg—fyrir*, „gewinne nun den ruhm, der leicht von dir zu erwerben ist“.

19. *Hvat—því*, „wie verhält es sich damit“.

27. *snarliga*, „schnell“.

27. 28. *nær—hafaz*, „beinahe nichts vornehmen“.

30—s. 252, 1. *gera milli yðvar*, „den zwist unter euch abmachen“.

Ld. milli yðvar um þessi mál; en ef því níta aðrirhvarir, þá skulu
LXXXVII. vér veita þeim atgöngu.“

LXXXVIII. 15. En með því at Ljótr gekk at svá fast, þá hættu þeir
at berjaz, ok því jattu hváirtveggju, at Ljótr skyldi gera um
þetta þeira í milli. Skilðuz þeir við svá búit. 16. Fór Þor-
steinn heim, en Ljótr býðr þeim Bolla heim með sér, ok þat
þiggr hann; fóru þeir Bolli á Völlu til Ljóts. Þar heitir í
Hestanesi, sem þeir höfðu bariz. 17. Óttarr bóndi skilðiz
eigi fyrri við þá Bolla, en þeir kómu heim með Ljóti. Gaf
10 Bolli honum stórmannligar gjafar at skilnaði ok þakkaði
honum vel sitt liðsinni; hét Bolli Óttari sinni vináttu. Fór
hann heim til Krossa ok sat í búi sínu.

Ljótr schlichtet als schiedsrichter den streit zwischen Bolli und Þorsteinn.

LXXXVIII, 1. Eptir bardagann í Hestanesi fór Bolli
heim með Ljóti á Völlu við alla sína meun, en Ljótr bindr
15 sár þeira, ok greru þau skjótt, því at gaumr var at gefinn;
en er þeir váru heilir sára sinna, þá stefndi Ljótr þing fjöl-
ment. 2. Riðu þeir Bolli á þingit; þar kom ok Þorsteinn af
Hálsi við sína menn.

Ok er þingit var sett, mælti Ljótr: „nú skal ekki fresta
20 uppsögn um gerð þá, er ek hefi samit milli þeira Þorsteins af
Hálsi ok Bolla. 3. Heli ek þat upphaf at gerðinni, at Helgi
skal hafa fallit óheilagr fyrir illyrði sín ok tiltekju við Bolla;
sárum þeira Þorsteins ok Bolla jafna ek saman, en þeir þrir
menn, er fellu af Þorsteini, skal Bolli bæta; en fyrir fjórráð
25 við Bolla ok fyrirsát skal Þorsteinn greiða honum fimtán
hundruð þriggja alna aura. Skulu þeir at þessu alsáttir.“

3. gekk — fast, „so eifrig drängte“.

7. S. í Hestanesi, den ort, nun
Hestnesstangi benannt, zeigt man
im unteren teile des Svarfaðardalr,
an der ostseite des flusses.

Cap. LXXXVIII. 20. uppsögn,
„verkündigung“ (des urteils).

23. 24. þeir þrir menn, so die
beiden haupttexte, obgleich die
syntaktische verbindung eig. den
accusativ (þá þrjá m.) forderte.

25. 26. fimtán — aura, dieser be-
trag entspricht 15 merkr silfrs oder
hundrað (aura) silfrs, eine summe,
die das gewöhnliche manngeld aus-
machte, und in der ságageit ca.
5400 rm., in der Sturlungenzeit (13.
jahrh.) ca. 5100 rm. gleichgesetzt
werden kann — siehe V. Guðmunds-
son „Manngjöld — hundrað“ (Germ.
abhandl., Göttingen 1893). Diese
stelle ist übrigens dadurch besonders
interessant, dass hier eine berech-

4. Eptir þetta var slitit þinginn. Segir Bolli Ljóti, at Id.
hann mun ríða heimleiðis, ok þakkar honum vel alla sína LXXXVIII.
líðveizlu, ok skiptuz þeir fögurum gjöfum við ok skilðu við
góðum vinskap. 5. Bolli tók upp bú Sigríðar á Skeiði, því
at hon vildi fara vestr með honum. Ríða þau veg sinn, þar 5
til er þau koma á Miklabæ til Arnórs. Tók hann harðla vel
við þeim; dvölduz þar um hríð, ok sagði Bolli Arnóri allt um
skipti þeira Svarfdæla, hversu farit hafði.

6. Arnórr mælti: „mikla heill hefir þú til borit um ferð
þessa við slíkan mann, sem þú áttir, þar er Þorsteinn var; er 10
þat sannast um at tala, at fáir eða öngvir höfðingjar munu
sótt hafa meira frama ór öðrum heraðum norðr hingat en þú,
þeir sem jafnumarga ofundarmenn áttu hér fyrir.“

7. Bolli ríðr nú í brott af Miklabæ við sína menn ok
heim suðr; tala þeir Arnórr til vináttu með sér af nýju at 15
skilnaði. 8. En er Bolli kom heim í Tungu, varð Þórdís hús-
freyja hans honum fegin; hafði hún frétt áðr nokkut af róstum
þeira Norðlendinga, ok þótti mikit í hættu, at honum tækiz
vel til; sitr Bolli nú í búi sínu með mikilli virðingu. 9. Þessi
ferð Bolla var gör at nýjum sögum um allar sveitir, ok töludu 20
allir einn veg um, at slík þótti varla farin hafa verit nálíga;
óx virðing hans af slíku ok mörgu öðru. Bolli fekk Sigríði
gjaforð göfugt ok lauk vel við hana, ok höfum vér eigi heyrt
þessa sögu lengri.

nung (*hundruð þriggja alna aura*)
vorkommt, die nach V. Guðmunds-
son sich in den älteren Íslendinga
sögur nicht nachweisen lässt, in der
Sturlunga saga dagegen, die weit
jüngere begebenheiten darstellt,
alleinherrschend ist, so dass auch
hierdurch der „Bolla þátr“ zeugnis
davon ablegt, dass die erzählung
später und ohne verbindung mit der
älteren sagalitteratur entstanden ist.

4. tók—Skeiði, „nahm mit sich
hausrat und vieh der Sigríðr á
Skeiði“.

10. við—áttir, vgl. c. 81, 3.

15. suðr, vgl. c. 86, 3.

17. róstum, „gewalttätigkeiten“.

18. 19. þótti—til, „meinte dass ihr
sehr vieles daran gelegen sei, wenn
es ihm gut gienge“.

20. var—sögum, „gab zu neuen
erzählungen stoff“.

21. slík, scil. for.

23. 24. ok—lengri, dies ist eine
schlussphrase, die hier nicht buch-
stäblich genommen werden darf, da
die erzählung (c. 79—88) schwerlich
auf echter tradition beruht.

Register.

1. Personennamen, samt namen der tiere und gegenstände.

Aðalsteinn, kónig in England c. 9, 1.

Aldís Ljótsdóttir c. 50, 3.

Alfdís (Kónálsdóttir), die frau des Óláfr feilan, c. 7, 7. 25.

Alfr í Dolum, Dala-Á. (Eysteinnsson), c. 6, 6. 11; 57, 1; 62, 2; 63, 27. 29; 64, 10.

1. Án enn hvíti c. 24, 5; 46, 13. 15—17.

2. An enn svartí, hrísmagi c. 24, 5; 47, 23; 48, 1—3. 5; 49, 1. 13—15. 31—33; 54, 12; 55, 7. 13. 17.

1. Ari Mässon c. 6, 12; 78, 8.

2. Ari Þorgilsson enn fróði c. 4, 3; 78, 3. 9.

3. Ari Þorgilsson enn sterki c. 78, 9.

1. Armóðr c. 19, 34.

2. Armóðr ór Þykkvaskógi (Þorgrímsson) c. 33, 3. 32; 59, 1; 63, 25, 64, 11.

Armóðssynir, s. Ármóðr ór Þ.

Arnbjörn Sleitu-Bjarnarson c. 20, 1.

1. Arnórr Bjarnarson kerlingarnef c. 79, 1. 6. 12. 13; 81, 3. 4. 6—8; 83, 3. 7. 10. 11; 84, 1. 5—7. 11; 88, 5—7.

2. Arnórr jarlaskáld c. 78, 19.

1. Ásbjörn Harðarson auðgi c. 6, 2.

2. Ásbjörn Ketilsson hins fiskna c. 1, 2.

Asgautr, sklave, c. 11, 5; 15, 2. 4. 5. 8. 10. 11. 13. 15. 23. 25. 26; 16, 1. 2. 4. 5.

1. Ásgeirr Auðunarson skökuls, æðikollr c. 40, 1—6. 9. 21; 41, 1; 43, 21; 44, 4. 13; 45, 12. 16. 18. 20. 24; 46, 38; 50, 2. 9; 52, 13.

2. Ásgeirr Auðunarson Ásgeirssonar æðikolls c. 40, 2.

3. Ásgeirr Erpsson c. 6, 6.

4. Ásgeirr Kjartansson c. 47, 11; 50, 13; 51, 2.

5. Ásgeirr Knattarson c. 31, 4.

Ásgeirssynir, s. Ásgeirr æðikollr.

Asmundr Þorgrímsson c. 40, 1.

Astriðr, die frau des Bárðr Høskuldsson c. 25, 2.

Atli Úlfsson c. 6, 12.

Auðgísl Þórarínsson c. 67, 1. 2. 4. 12. 13.

1. **Auðr**, die frau des Þórðr Ingunnarson c. 32, 13; 35, 5. 10—12. 16—19.
22. 24—26. 28. 30; 48, 4. 6; 53, 2.

2. **Auðr** = **Unnr**, c. 6, 3.

1. **Auðun Asgeirsson æðikolls** c. 40, 2.

2. **Auðun Asgeirsson Auðunarsonar Asgeirssonar æðikolls**
c. 40, 2.

3. **Auðun festargarmr** c. 51, 5. 7.

4. **Auðun skøkull** (Bjarnarson) c. 40, 1.

Barði Guðmundarson c. 31, 3; 53, 11. 12; 54, 1. 2. 4—6. 12.

Bárðr Høskuldsson c. 9, 16. 19. 20; 20, 4. 20; 22, 15; 25, 2. 3; 26.
1. 3. 8. 13.

Beinir enn sterki c. 24, 5; 75, 7. 12. 13. 27.

Bergþóra Ólafsdóttir þá c. 25, 2; 31, 7.

Bersi, Hólmgöngu-B. (Véleifsson) c. 9, 21; 28, 3—6.

Bjarni Skeggjason c. 40, 25.

Björg Eyvindardóttir c. 6, 12.

1. **Björn**, s. **Rauðabjörn**.

2. **Björn** í **Bjarnarfirði**, landnámsmaðr, c. 9, 2—6. 10. 12.

3. **Björn buna** (Grimsson) c. 1, 1; 32, 1.

4. **Björn Ketilsson** enn austræni, landnámsmaðr, c. 1, 2; 2, 6. 8;
3, 4—6; 5, 3; 7, 8. 13. 15; 32, 1.

5. **Björn, Sleitu-B.** (Hróarsson) c. 20, 2.

6. **Björn Þórðarson** c. 79, 1.

Blund-Ketill (Geirsson) c. 7, 25.

Bollasynir s. **Bolli Þorleiksson**.

1. **Bolli Bollason** c. 56, 9. 11; 59, 4. 5; 60, 7; 62, 2; 63, 15; 64, 16.
19; 65, 21; 68, 13. 15. 21; 69, 12. 13; 70, 3—5. 11. 16—22. 25. 27.
29; 71, 3. 7. 9. 13. 21. 25; 72, 1. 3—6; 73, 1. 3—5. 8—19; 76, 19;
77, 1. 2. 4. 6—9; 78, 1. 2. 4. 5. 7. 11. 12. 14—16; 79, 1. 3; 80, 1. 2.
4; 81, 1. 3—5. 8; 82, 3—7; 83, 1—7. 10; 84, 1—3. 5. 6. 9. 11. 13.
16—18. 20—27. 29; 85, 1. 4—8. 10. 12. 14; 86, 1—4. 6—8. 10—12;
87, 1. 5—9. 11. 12. 16. 17; 88, 1—5. 7—9.

2. **Bolli Þorleiksson** c. 25, 11; 27, 12; 28, 1. 10; 30, 22; 33, 34. 35.
40; 38, 22. 23; 39, 2. 3. 7; 40, 8. 13. 19. 21. 30. 31. 47. 48. 50—52.
67. 72. 75—77. 79; 41, 17; 42, 1—4. 7—9; 43, 1. 3. 4. 6—12. 14. 15;
44, 17. 20; 45, 1—3. 14; 46, 2. 27. 29. 32; 47, 5. 10. 13. 15—19. 22.
34; 48, 12. 14—16; 49, 7. 8. 13. 17—22. 24. 26. 28. 29. 34. 35; 50, 7.
9. 10. 12; 51, 3. 4. 8—10; 52, 1. 11. 12; 53, 5. 9. 10; 54, 1. 3. 5. 6.
9. 11; 55, 2. 3. 5. 6. 8—12. 14—19. 21—26. 28; 56, 1—5. 9; 58, 11.
13. 14; 59, 4. 6. 10. 12. 17; 60, 9. 14; 61, 2. 4. 9. 11. 12. 16; 62, 2;
63, 15. 17; 64, 17; 65, 3. 10; 68, 6; 69, 12; 70, 3. 11—13. 15. 26;
71, 8. 10. 14. 17. 22. 23; 73, 18; 75, 5; 77, 1; 78, 13; 79, 1. 3;
81, 1.

1. Brandr c. 78, 6.
2. Brandr c. 78, 7.
3. Brandr Vermundarson enn orvi c. 40, 25. 27.
4. Brandr Þórarinsson c. 78, 7.
- Breiðár-Skeggi s. Skeggi.
- Bróka-Auðr s. Auðr.
- Þorkr Þorsteinsson enn digri c. 7, 25; 18, 1.

Dala-Alfr s. Alfr í Döllum.

Dala-Kollr s. Kollr.

Dalla Þorvaldsdóttir, die frau des bischofs Ísleifr, c. 40, 3.

1. Egill Auðunnarson c. 40, 2.
2. Egill Skallagrímsson, isl. hauptling und dichter, c. 7, 25; 22, 25. 28; 23, 1—5. 8. 10. 11. 14. 16. 20. 22. 24. 25; 28, 8; 40, 7. 9; 50, 1; 51, 1; 52, 3; 53, 1. 6.
- Eiðr ór Asi (Skeggjason) c. 57, 6—10. 12. 14. 15; 58, 8. 18.
- Einarr Rögnvaldsson jarl, Torf-E. c. 4, 9.
- Eldgrím c. 37, 2—7. 12—14. 16. 18—21. 23. 24.
- Erlendr Jónsson himaldi c. 50, 4.
- Erpr Meldunsson jarls, freigelassener der Unnr, c. 6, 5.
1. Eyjólf, ein geächteter, c. 64, 9. 17.
2. Eyjólfur Egilsson (nicht wie in der Kph.-ausg. Eyjólfsson) c. 40, 2.
3. Eyjólfur enn haltí (Guðmundarson) c. 40, 2.
4. Eyjólfur Þórðarson grái c. 7, 25; 57, 5. 8: 59, 18; 65, 18; 68, 1. 10; 70, 1; 74, 1. 10; 77, 1.
- Eysteinn Erlendsson, erzbischof, c. 50, 4.
- Eyvindr austmaðr (Bjarnarson) c. 1, 2; 4, 2; 6, 12.
- Fótbítr, ein schwert, c. 29, 17; 30, 13. 14. 18. 19. 22; 49, 13. 17. 20; 55, 12. 17. 18; 59, 4; 64, 16; 77, 5; 82, 4. 5.
- Freyr, ein gott, c. 41, 16.
- Fróði enn frækni, dän. könig, c. 1, 2.

Geiri c. 32, 12; 34, 12.

Geirmundur gnýr c. 29, 2—6. 11. 13. 14. 16—18. 21. 22; 30, 1. 2. 5. 13. 15. 17—19. 21. 23.

Geitir (Lýtingsson) c. 69, 2. 9.

Gellir Þorkelsson c. 70, 3; 74, 1. 5—7; 76, 18; 78, 8. 9. 18—20. 22. 23.

Gestr Oddleifsson c. 33, 1. 4. 6. 8. 12. 16. 18. 21. 24. 26. 28. 30—38. 40; 35, 3. 4. 5; 36, 6; 57, 1; 66, 2. 3. 5—7. 9.

Gilli enn gerzki c. 12, 8. 10—13. 15. 17—21. 23.

Gils (Snorrason) c. 31, 7.

1. Gizorr Ísleifsson, bischof, c. 40, 3.

2. Gizorr Teitsson hvíti c. 41, 9. 13. 16. 17: 42, 1.

1. Gjaflaug Arnbjarnardóttir, die frau des Þorleikr Høskuldsson, c. 20, 2.

2. Gjaflaug Kjallaksdóttir, die frau des Björn austrœni c. 3, 6.
- Glúmr Geirason, isl. dichter, c. 32, 12; 34, 12.
- Greiloð, die frau des Þorfinnr jarl, c. 4, 9.
- Grettir Asmundarson c. 40, 1.
- Gríma, die frau des Kotkell, c. 35, 1. 35; 37, 25. 26. 34. 35.
- Grímr Helguson, ein geächteter, c. 57, 6. 7. 9. 10. 14; 58, 2—7. 9. 16. 17. 19. 20.
1. Gróa Geirmundardóttir c. 30, 2. 14.
2. Gróa Kollsdóttir, die frau des Véleifr gamli, c. 9, 21.
3. Gróa Þorsteinsdóttir rauðs c. 4, 9.
- Guðdala-Starri s. Starri.
- Guðlaugr, schwestersohn des Ósvífr, c. 48, 15; 49, 13. 16; 51, 3.
1. Guðmundr, ein schiffbrüchiger, c. 18, 10. 12—14. 16. 18.
2. Guðmundr enn ríki (Eyjólfsson) c. 41, 16; 83, 1; 86, 1—3. 6. 7.
3. Guðmundr Sölmundarson c. 31, 1. 2; 44, 4. 13; 45, 6. 11. 24. 27; 50, 2. 9; 53, 11. 12; 54, 12.
- Guðný Bárðardóttir, die frau des Hallr Styrsson, c. 25, 3.
- Guðríðr Þorsteinsdóttir, die frau des Þorkell trefill, c. 10, 5. 6; 18, 11. 15.
1. Guðrún Guðmundardóttir c. 31, 4.
2. Guðrún á Marbœli c. 79, 2. 3; 80, 1. 2. 4.
3. Guðrún Óspaksdóttir, die frau des Þórarinn Brandsson, c. 78, 7.
4. Guðrún Ósvífrsdóttir c. 32, 5; 33, 4. 5. 7. 9. 10. 13. 16. 26—28. 30; 34, 1—3. 5—11; 35, 4—9. 11. 14. 15. 20; 36, 2—5. 10. 14; 39, 1. 3—5; 40, 14—16. 18; 42, 3—8; 43, 3—5. 8—10. 12. 15. 24; 44, 3. 17—18; 45, 14; 46, 2. 3. 5. 6. 8. 9. 25. 34. 38; 47, 6. 8. 10. 13. 15. 16. 22. 33. 34; 48, 7—9. 12—14; 49, 23. 25. 27. 29; 52, 1; 54, 2; 55, 8. 10. 11. 25—28. 30; 56, 1—11; 57, 3; 58, 10. 12; 59, 1—6. 8. 10. 11. 13. 15—17. 19—21; 60, 1—4. 6. 10. 12—14. 16; 64, 11; 65, 6—9. 11—13. 15—17. 21. 22; 66, 1; 68, 6. 9. 13. 14. 16—19. 21. 22; 69, 1. 7—10. 14—17; 70, 3. 4. 12. 15. 24. 28; 72, 6; 74, 1—4. 20; 76, 11—15. 17. 19. 22. 23; 77, 7; 78, 10. 11. 13. 15—17.
5. Guðrún Sigmundardóttir, die frau des Koðrán Ormsson, c. 78, 5.
1. Gunnarr Hlifarson c. 7, 25.
2. Gunnarr Þiðrandabani c. 69, 1. 2. 4. 5. 7. 9. 11. 15. 18. 19.
- Gunnbjörn Erpsson c. 6, 6.
- Gunnhildr, norw. königin, c. 19, 2. 3. 5; 20, 10; 21, 4. 6—9. 12. 14. 44; 22, 1. 3. 4.
- Gunnlaugr Illuason ormstunga, isl. dichter, c. 6, 3,
- Göngu-Hrólfr s. Hrólf.
1. Hákon, norw. könig, c. 32, 2.
2. Hákon Aðalsteinsfóstri, norw. könig, c. 9, 1; 11, 10. 11; 12, 26.
3. Hákon jarl enn ríki c. 29, 2. 3. 6. 7; 40, 23.
- Hákonarnautr, ein ring, c. 26. 6.
- Halla Gestsdóttir, mutter des Þorgils Holluson, c. 57, 1; 58, 12; 62, 1; 63, 10; 65, 6; 67, 2. 5. 13. 14; 68, 1; 71, 14.

- Hallbjörn Kotkelsson slikisteinsauga c. 35, 1. 36; 37, 33. 36; 38, 11. 14. 15.
- Halldís Erpsdóttir, die frau des Dala-Alfr, c. 6, 6.
1. Halldórr Ármóðsson c. 33, 3; 59, 1. 19; 60, 13. 14; 62, 2; 63, 25; 65, 6; 67, 11. 13.
2. Halldórr Garpsdalsgoði (Heðinsson) c. 31, 1.
3. Halldórr Guðmundarson ens ríka c. 41, 16.
4. Halldórr Ólafsson pá c. 28, 2—6; 43, 7; 49, 39; 51, 4. 10; 52, 2. 5. 7. 9—11; 53, 2. 4. 7. 9; 54, 1. 3. 5. 6. 8—10. 12; 55, 2. 4. 6. 9. 13. 22. 26. 29; 56, 1. 2; 71, 12. 14. 17. 21. 22. 25; 75, 5—8. 10. 12. 13. 15. 17. 20. 22—26.
5. Halldórr Snorrason c. 78, 2.
- Hallfreðr vandræðaskáld c. 40, 25. 67. 77.
- Hallgerðr Hóskuldsdóttir langbrók c. 9, 16.
1. Hallr, wird in Bjarneyjar getötet, c. 14, 2. 3. 6—8. 10. 11. 13—17. 19. 29.
2. Hallr Guðmundarson c. 31, 3; 45, 6. 8. 11. 24. 27; 50, 9; 53, 12.
3. Hallr, Síðu-H. (Þorsteinsson) c. 41, 8. 9.
4. Hallr Styrsson c. 25, 3.
- Hallsteinn goði (Þórolfsson) c. 10, 4; 34, 13; 35, 2. 32. 33; 36, 6. 7.
1. Haraldr Gunnhildarson, norw. kónig, c. 19, 2; 20, 10; 21, 2. 12—14. 68; 22, 1. 4. 9. 11; 23, 15; 37, 11.
2. Haraldr hárfagri, norw. kónig, c. 2, 1—4. 6.
3. Haraldr Sigurðarson, norw. kónig, c. 50, 4.
1. Harðbeinn, vater des Helgi, c. 54, 7; 55, 20. 28; 59, 12; 60, 10. 14; 61, 4; 62, 9; 71, 8. 14.
2. Harðbeinn Helgason c. 62, 16; 64, 9. 12. 16. 19.
- Harri, ein ochs, c. 31, 8. 11.
1. Helga Kjallaksdóttir, die frau des Vestarr (Ásgeirr?), c. 3, 7.
2. Helga frá Kroppi c. 57, 6.
3. Helga Ólafsdóttir feilans, die frau des Gunnarr Hlífarson, c. 7, 25.
1. Helgi Eyvindarson magri, landnámsmaðr, c. 1, 2; 3, 1. 3. 9; 4, 2; 6, 12.
2. Helgi Harðbeinsson c. 54, 7. 8. 12; 55, 20. 21. 28. 29; 59, 12; 60, 10. 11. 14; 61, 4. 6. 8. 17. 19; 62, 5. 6. 9—15. 17. 18; 63, 1—5. 7. 8. 10. 14. 17. 19. 21. 23. 25. 27. 29. 33. 39; 64, 2. 5—7. 9. 14—16. 20; 65, 2. 10; 67, 5. 11—12; 71, 8. 10. 14.
3. Helgi Ketilsson bjólan, landnámsmaðr, c. 1, 2; 2, 8; 3, 8; 5, 3; 7, 8. 13. 15.
4. Helgi Ólafsson pá c. 28, 2; 54, 12.
5. Helgi Ósvífrsson c. 32, 4; 48, 15.
6. Helgi Óttarsson c. 32, 1.
7. Helgi á Skeiði c. 84, 12. 15. 18. 19. 21. 23—26. 28. 29; 85, 1. 3. 5. 13. 14; 86, 4. 5; 87, 1. 6—8; 88, 3.
- Hellu-Narfi s. Narfi.
- Herdís Bolladóttir c. 72, 6; 76, 19. 20. 23; 78, 5.
- Herjólfur, norw. lendr maðr, c. 7, 35—38; 8, 1. 4; 19, 1. 7. 9. 11; 25, 4; 37, 9.

1. Hermundr Illugason c. 6, 3; 78, 5.
2. Hermundr Koðránsson c. 78, 6.
- Hersteinn Þorkelsson c. 7, 25.
- Hildr Þórarinsdóttir c. 18, 3. 14.
- Hjaltasynir (Þórðarsonar) c. 27, 7; 79, 4. 6. 14. 17; 83, 9; 84, 5. 6. 8.
- Hjalti Skeggjason c. 41, 9. 12. 13. 16. 17; 42, 1.
- Hlíf, mutter des Gunnarr Illifarson, c. 7, 25.
- Hlōðvir Þorfinnsson jarls c. 4, 10.
1. Hólmgöngu-Bersi s. Bersi.
2. Hólmgöngu-Ljótr s. Ljótr.
1. Hrappr, wird von Helgi Harðeinsson getötet, c. 63, 35. 39; 64, 4. 6.
2. Hrappr Sumarliðason, Víga-H., c. 10, 1. 2. 8. 9; 11, 2; 17, 1—4. 6—9; 24, 6. 24—26. 28. 29; 63, 35.
- Hrefna Asgeirsdóttir, die frau des Kjartan, c. 40, 6; 44, 4. 5. 7. 9—11. 13; 45, 12. 15—19. 25. 27; 46, 4. 6—9. 20—25. 36; 47, 5. 6. 8. 11; 49, 27; 50, 13. 14.
- Hreinn s. Reinn.
- Hróðný Skeggjadóttir, die frau des Þórðr gellir, c. 7, 25.
1. Hrólfr, ein freigelassener, c. 25, 4.
2. Hrólfr kraki, dän. könig, c. 78, 22.
3. Hrólfr Þórisson, Göngu-H., c. 32, 2.
- Hrútr Herjólfsson c. 8, 1. 3. 5. 7; 19, 1—20. 24. 25. 27—35; 20, 3; 21, 4; 25, 4—6. 8—10; 37, 9—13. 15. 17—28. 30. 31. 33. 36. 39, 41; 38, 19—21; 39, 1.
- Hrýtlingar, nachkommen des Hrútr, c. 25, 4.
- Húnbogi Álfsson enn sterki c. 62, 2; 63, 27. 29; 64, 11. 18.
- Hundi, freigelassener der Unnr, c. 6, 8.
- Húsdrápa, ein gedicht, c. 29, 23.
- Hölluslappi s. Þorgils Hölluson.
- Hörðr, landnámsmaðr, c. 4, 6; 6, 1; 7, 9.
1. Hóskuldr Kollsson c. 5, 11; 7, 27. 29—31; 8, 5—7; 9, 1. 4—10. 12—16. 18—21; 10, 9; 11, 2. 7. 11; 12, 4—10. 12—16. 18—24. 26; 13, 1—7. 9—12. 14. 16. 17. 19. 20. 22. 24—29. 31; 16, 9—12. 14. 15. 17. 19. 22; 17, 7. 8; 19, 1. 8—14. 19. 21. 22. 26. 28—30; 20, 1. 4—8. 14. 18—20; 21, 1. 45; 22, 1. 13. 15. 23. 25. 27. 28; 23, 1—6. 10—13. 15. 16. 20. 22. 24; 24, 4. 12. 15. 19; 25, 1. 2. 4—7. 9. 10; 26, 1. 5—7. 9. 14; 27, 2; 29, 23; 31, 1; 36, 8; 37, 30; 49, 34; 53, 1.
2. Hóskuldr Ólafsson på c. 28, 2; 54, 12.
- Hóskuldssynir s. Hóskuldr Kollsson.
- Illugi enn svartí (Hallkelsson) c. 6, 3; 78, 5.
1. Ingibjörg (Tryggvadóttir) c. 41, 18; 42, 5; 43, 22. 24. 26.
2. Ingibjörg Ásbjarnardóttir, die frau des Illugi svartí, c. 6. 3.
1. Ingjaldr Fróðason c. 1, 2.
2. Ingjaldr Ólafsson feilans c. 11, 3.
3. Ingjaldr Sauðeyjargoði c. 14, 1. 3. 6. 19. 30. 31. 33. 35. 36; 15, 1. 3. 4. 6. 8. 9. 11. 14. 18—21. 27. 29—31. 34. 35. 37; 16, 1. 6.

Ingunn (Þórólfsdóttir), die frau des Glúmr Geirason, c. 32, 12; 34, 7. 12; 35, 4. 8. 15. 32—34. 39; 78, 13.
 Isleifr, bischof, c. 40, 3.

Jófríðr Gunnarsdóttir, die frau des Þóróddr Oddsson, c. 7, 25.

Jón Úlfsson c. 50, 4.

1. Jörunn Bjarnardóttir, die frau des Høskuldr Kollsson, c. 9, 3. 7. 8. 12. 15; 11, 8; 13, 12. 13. 15. 20. 27—29; 19, 23. 24, 28; 24, 16.
2. Jörunn Ketilsdóttir manvitsbrekka c. 1, 2.
3. Jörunn Þorbergsdóttir, die frau des Úlfr Óspaksson, c. 50, 4.

Kaðlín Gøngu-Hrólfssdóttir c. 32, 2.

Kálfr Asgeirsson c. 40, 4. 5. 9. 10. 12. 21; 41, 1. 3; 43, 21; 44, 1. 4—6. 8. 13; 45, 12. 16. 19. 24; 50, 9.

Kári Hrutsson c. 37, 28—30.

1. Ketill (Þorsteinsson), bischof, c. 78, 6.
2. Ketill Bjarnarson flatnefr, norw. häuptling, c. 1, 1. 2; 2, 1. 2. 6. 7. 9; 3, 1—3; 4, 1. 2; 8, 3; 32, 1.
3. Ketill hinn fiskni, landnámsmaðr, c. 1, 2.
4. Ketill Hermundarson, abt, c. 78, 6.
5. Ketill veðr c. 1, 1.

1. Kjallakr Bjarnarson c. 3, 7.

2. Kjallakr „enn gamli“ c. 3, 6.

1. Kjartan Asgeirsson c. 31, 5.

2. Kjartan Ólafsson c. 28, 1. 7. 9—11; 33, 34—36. 38. 40; 39, 2—5. 7; 40, 7. 9—21. 24. 27—37. 39—41. 43. 47—50. 52. 55. 58. 60—64. 66—68. 70. 72—78; 41, 1—7. 16. 17. 19; 42, 1. 3—6. 8. 9; 43, 4. 17. 18. 20—24. 26—30; 44, 1—6. 8—10. 12—15. 17—21; 45, 1. 3—6. 8—10. 12. 13. 17. 18. 20—27; 46, 3. 4. 6. 10. 11. 17—20. 22. 25. 28. 29. 32—34; 47, 1—5. 7—9. 15. 16. 18. 20—27. 29. 30. 32—34; 48, 1. 3—6. 9—12. 14. 17. 18. 20; 49, 1—3. 5. 7. 9. 10. 12—14. 16—22. 24. 25. 27. 28. 30. 34. 35; 50, 2. 5. 11. 13. 14; 51, 1—3. 5. 9; 52, 3. 4. 8; 53, 5; 54, 11; 55, 13. 14.

3. Kjartan Þórhallsson c. 31, 7.

Kjarvalr Irakonungr c. 1, 2.

Knútr, bruder des Þorkell hvelpr, c. 32, 11; 35, 15; 48, 6.

Knottir (Þjóðreksson) c. 31, 4.

1. Koðrán Hermundarson c. 78, 6.

2. Koðrán Ormsson c. 78, 5. 6.

Kolbeinn Þórðarson c. 41, 16.

Kollr, Dala-K., landnámsmaðr, c. 4, 6; 5, 10. 11; 7, 9. 26—30; 9, 8; 11, 7; 26, 1.

Kotkell, ein zauberer, c. 35, 1. 32. 35. 36. 38; 36, 1. 7—14; 37, 3. 25. 26. 31—35; 38, 17; 39, 1.

Kuggi s. Þorkell Kuggi.

Lambi Þorbjarnarson c. 22, 21; 38, 16. 17; 54, 10. 12. 18. 19; 59, 10. 14; 61, 10. 11. 13—15. 18. 20. 21; 62, 2; 63, 21; 64, 11; 65, 4.

1. Ljótr, Hólmgöngu-L. (Þorgímsson), c. 50, 3.
 2. Ljótr á Völlum c. 87, 2. 10. 12—17; 88, 1. 2. 4.
- Ljúfa, die frau des Björn í Bjarnarfirði, c. 9, 3.

Magnús enn góði, norw. könig, c. 78, 8.

Már Atlason c. 6, 12.

Meldun jarl c. 6, 5.

Melkorka Mýrkjartansdóttir c. 13, 25. 28—31; 16, 14; 20, 7—9. 11.
13. 16. 21. 23; 21, 45. 52. 56—58. 66; 22, 18. 19. 21; 38, 16.

Miðfjarðar-Skeggi s. Skeggi.

Mýrkjartan Írakonungr c. 13, 26; 20, 11; 21, 7. 39. 41. 64; 22, 16;
23, 8. 15; 28, 1; 65, 4.

Mýrkjartansnautr, ein schwert, c. 23, 25.

Mörðr gigja c. 19, 33.

Narfi, Hellu-N. (Asbrandsson), c. 83, 3; 84, 12; 85, 4.

Niðbjörg (Bjólansdóttir) c. 32, 2.

Njáll Helguson c. 57, 6.

Oddleifr (Geirleifsson) c. 33, 1; 36, 6; 57, 1; 66, 2.

1. Oddr, Tungu-O. (Qnundarson), c. 7, 25.

2. Oddr Þórhöllumson c. 32, 7; 48, 15.

Óðinn, ein gott, c. 40, 62.

1. Óláfr enn helgi, norw. könig, c. 70, 9. 10. 29; 71, 7; 73, 4. 6. 7.
15. 16; 74, 6. 8. 12; 76, 16; 78, 3.

2. Óláfr Høskuldsson pái c. 13, 18. 19. 23. 31. 32; 16, 13. 15. 16.
20—22; 17, 2; 19, 26; 20, 6. 7. 11. 12. 14. 15. 17—21. 23; 21, 2—14.
18. 19. 22. 25. 26. 28. 30. 32. 33. 36—39. 41—44. 47. 49—51. 54. 56—60.
62—68; 22, 1—5. 7. 8. 10—14. 16—20. 22—24. 26—29; 23, 1—3. 5.
6. 11—13. 15. 16. 18. 20. 25; 24, 1. 2—6. 8—16. 18—29; 26, 2—8. 11.
13. 14; 27, 1. 4. 5. 8. 9. 12; 28, 1—3. 10. 11; 29, 1—8. 11. 12. 14.
15. 17. 19—21. 23. 24; 30, 2—7. 22; 31, 1. 4. 7. 8. 11. 12. 14. 15;
33, 30—32. 34—37; 37, 30—33. 39. 40. 42—43; 38, 3. 4. 6. 10. 17—19.
23; 39, 2. 4. 5; 40, 7. 13. 19; 41, 16; 42, 2; 43, 1. 2. 4. 6. 7. 14. 15;
44, 2. 3. 16. 19; 45, 1. 3. 4. 21. 23; 46, 1. 2. 8. 12. 19. 20. 27; 47, 1.
4. 15. 30; 48, 12; 49, 30. 34. 35. 37. 40; 50, 1. 5—7. 10—12; 51,
2—4. 8. 9; 52, 11; 53, 1. 7. 8. 10—12; 54, 12; 55, 7. 24; 59, 8;
61, 2. 4. 12. 19; 71, 6. 7. 11. 13. 25; 72, 1; 75, 7; 79, 3.

3. Óláfr Ingjaldsson hvíti c. 1, 2.

4. Óláfr Tryggvason, norw. könig, c. 40, 23. 24. 28. 38. 43. 76. 77;
41, 7. 8. 10. 13. 19; 42, 4; 43, 16. 18. 27; 44, 21; 45, 9. 26.

5. Óláfr Þórðarson c. 79, 2. 11. 13; 80, 2; 81, 1. 8.

6. Óláfr Þorsteinsson feilan c. 5, 1; 7, 1—4. 6. 7. 15. 19. 20. 22—26;
11, 3; 13, 18.

Ólafssynir s. Óláfr Høskuldsson.

1. Ólof Guðmundardóttir c. 31, 3.

2. Ólof Þorsteinsdóttir rauðs c. 4, 11.

1. Ormr Erpsson c. 6, 6.
2. Ormr Hermundarson c. 78, 5.
1. Ósk Þorsteinsdóttir rauðs c. 6, 10.
2. Ósk Þorsteinsdóttir surts c. 10, 5. 7; 18, 3. 15.
1. Óspakr Bollason c. 78, 7.
2. Óspakr Ósvífrsson c. 32, 4; 47, 34; 48, 7. 8. 11. 15; 49, 18; 50, 2.
- Ósvífr Helgason c. 32, 1—3. 7—10; 33, 28. 29; 34, 1—3; 35, 4. 12.
 16. 20. 27—29; 36, 3. 12; 39, 1—4; 43, 3. 5—9. 11. 12. 24; 44, 16;
 45, 1; 46, 1. 2. 14; 47, 10. 13. 30. 34; 48, 15. 20; 49, 7. 9. 13—16.
 22. 23. 30; 50, 2. 9. 10; 51, 2. 3. 6—8; 54, 2; 56, 4. 11; 58, 10;
 59, 1; 66, 1. 7.
1. Óttarr Bjarnarson c. 3, 7; 32, 1.
2. Óttarr á Krossum c. 86, 8—11; 87, 4. 10. 11. 17.

Pétr postoli c. 78, 20.

Rafarta Kjarvalsdóttir, die frau des Eyvindr austmaðr c. 1, 2.

Ragi (Óleifsson) c. 7, 25.

Rauðabjörn c. 10, 6.

Reinn Hermundarson c. 78, 6.

1. Rúnólfur Ketilsson c. 78, 6.

2. Rúnólfur Úlfsson c. 41, 12. 14. 16.

Rognvaldr Mærajarl (Eysteinnsson) c. 4, 9.

- Síðu-Hallr s. Hallr.

1. Sighvatr Brandsson, priester at Húsafelli, c. 78, 7.

2. Sighvatr Surtsson, gesetzsprecher, c. 1, 2.

Sigmundur c. 78, 5.

Sigríðr á Skeiði c. 84, 12. 15; 85, 2. 4; 88, 5. 9.

Sigurðr (sýr), „könig“ in Norw., c. 50, 4.

Skallagrímur (Kveldúlfsson) c. 22, 25. 28.

1. Skeggi (Þorgeirsson) c. 41, 9. 12. 16.

2. Skeggi Brandsson c. 78, 6.

3. Skeggi, Breiðár-S., c. 40, 25.

4. Skeggi, Miðfjarðar-S., (Bjarnarson) c. 6, 2; 7, 25.

Skorri Helgason c. 64, 20.

Sköfnungr, ein schwert, c. 57, 11. 12; 58, 6; 76, 8. 10; 78, 22.

Sleitu-Björn s. Björn.

Smið-Sturla s. Sturla.

Slíksteinsauga s. Hallbjörn.

1. Snorri Álfsson c. 57, 1.

2. Snorri Þórðarson c. 31, 5.

3. Snorri Þorgrímsson goði c. 7, 25; 36, 3. 4. 12; 49, 30; 50, 10;
 56, 4—8. 10. 11; 57, 2. 5; 58, 8—10. 13. 15; 59, 2. 3. 5. 8—10. 12.
 14—16. 18—20; 61, 1; 63, 19; 65, 19; 67, 2—4. 7. 13. 14; 68, 2—4.
 6. 7. 9. 13—22; 69, 8. 10—12; 70, 2. 3. 13. 14. 17—19. 21. 24. 25;
 71, 2—4. 6—9. 11—13. 16. 19—21. 23. 24; 72, 2. 3; 77, 8. 9; 78, 1.
 3. 4.

Sólveig, die frau des Helgi Harðbeinsson, c. 54, 7.

Starri, Guðdala-S., (Eiríksson) c. 80, 5. 8—10; 51, 5. 7; 82, 1. 3.

Steingrímur Guðmundarson c. 31, 3.

1. Steinn Guðmundarson c. 31, 3.

2. Steinn Þórhólluson c. 32, 7; 48, 15; 49, 40.

1. Steinpórr Ólafsson pá c. 28, 2; 43, 7; 51, 4; 52, 13; 53, 1; 54, 12; 55, 24; 71, 25.

2. Steinpórr Steinpórrsson gróslappi c. 52, 13.

3. Steinpórr Þorláksson c. 3, 7; 71, 22—24.

Stigandi Kotkelsson c. 35, 1. 36; 37, 34. 35; 38, 1. 3—5. 7. 8. 10.

Stúfr Þórðarson, isl. dichter, c. 36, 5.

Sturla Kjartansson, Smið-S., c. 31, 7.

Styrmir Hermundarson c. 78, 6.

Styrr Þorgrímsson, Víga-S., c. 3, 7; 25, 3.

1. Sumarliði c. 10, 2.

2. Sumarliði Hrapsson c. 10, 4; 17, 9.

Surtr Þorsteinsson c. 1, 2.

Sveinn Alfsson c. 62, 2; 63, 29; 64, 10.

Svertlingr Rúnólfsson c. 41, 14—16.

Svertlingar, die nachkommen des Svertlingr, c. 1, 2.

Søkkólfur, gefolgsmann der Unnr, c. 6, 7.

Sølmundur (Ellifsson) c. 31, 1; 44, 4; 53, 11.

Torf-Einarr s. Einarr.

Torráðr Ósvífrsson c. 32, 4; 48, 15.

Trefill s. Þorkell t.

Tryggvi (Ólafsson), „könig“ in Norw., c. 40, 23. 38; 45, 26.

Tungu-Óðdr s. Óðdr Qnundarson.

Uggi c. 29, 23.

1. Úlfeiðr Eyjólfsdóttir, die frau des Egill Auðunarson, c. 40, 2.

2. Úlfeiðr Rúnólfsdóttir c. 78, 6.

1. Úlfr (Jörundarson) c. 41, 12.

2. Úlfr Óspaksson c. 50, 4.

3. Úlfr enn skjálgi (Hognason) c. 6, 12.

4. Úlfr Uggason c. 29, 23.

1. Unnr Ketilsdóttir djúpúðga c. 1, 2; 3, 2; 4, 4. 6—9. 11; 5, 1. 7. 9. 10; 6, 1. 4. 6. 9 (Auðr); 7, 2. 3. 5. 7. 10. 11. 13—17. 19—21.

2. Unnr Marðardóttir c. 19, 33.

Valgerðr Þorgilsdóttir, die frau des Gellir Þorkelsson c. 78, 8.

Vandráðr Ósvífrsson c. 32, 4; 48, 15.

Véleifr gamli (Þorgeirsson) c. 9, 21.

Vermundur Þorgrímsson c. 3, 7; 31, 6; 40, 25.

Vestarr Þórólfsson c. 3, 7.

Vífill, sklave der Unnr (Auðr), c. 6, 9.

1. Víga-Hrappur s. H. Sumarliðason.

2. Víga-Styrr s. Styrr.

1. Vígdís Hallsteinsdóttir, die frau des Hrappr Sumarliðason, c. 10, 4; 17, 3. 6. 10.
2. Vígdís Ingjaldsdóttir, die frau des Þórðr goddi, c. 11, 3. 4; 14, 21—23. 25. 28. 31; 15, 1. 3. 4. 6. 23—25. 28. 32. 33. 35; 16, 1. 6. 7. 13. 17; 19, 26.
3. Vígdís Þorsteinsdóttir rauðs c. 6, 13.

Yngvildr Ketilsdóttir, die frau des Ketill flatnefr, c. 1, 1.

Þangbrandr, missionär, c. 41, 8—10.

Þiðrandi Geitisson c. 69, 1. 2. 4. 15.

Þjóðólfr lági c. 32, 3.

Þóra Ólafsdóttir feilans, die frau des Þorsteinn Þorskabítr, c. 7, 25.

1. Þórarinn Bárðarson c. 25, 3.
2. Þórarinn Brandsson c. 78, 7.
3. Þórarinn, breiðfirzkr maðr, c. 10, 7; 18, 3. 6. 14. 16.
4. Þórarinn í Langadal c. 67, 1. 12.
5. Þórarinn Ragabróðir (Óleifsson) c. 7, 25.
6. Þórarinn Þórðarson fylsenni c. 7, 25.
7. Þórarinn Þórisson c. 32, 9. 10; 46, 17; 47, 12. 14—17. 19. 21. 22. 24. 29. 32; 49, 1. 12. 22.

Þorbergr (Árnason) c. 50, 4.

1. Þorbjörg Armóðsdóttir, die frau des Hrótr, c. 19, 34.
2. Þorbjörg Ólafsdóttir en digra c. 28, 12; 31, 4. 6.
3. Þorbjörg Skeggjadóttir, die frau des Asbjörn auðgi, c. 6, 2.
- Þorbjörn skríupr c. 11, 6; 20, 9. 13. 15. 16; 22, 21; 38, 16; 63, 21; 65, 4.
1. Þórdís Ólafsdóttir feilans c. 7, 25.
2. Þórdís Snorradóttir, die frau des Bolli Bollason, c. 70, 13. 18—20. 25; 72, 6; 77, 8; 78, 4. 7; 88, 8.
3. Þórdís Þjóðólfsdóttir, die frau des Ósvifr, c. 32, 3.
1. Þórðr Freysgoði (Ózurarson) c. 41, 16.
2. Þórðr Gestsson enn lági c. 33, 39; 66, 2. 6. 8.
3. Þórðr Gilsson c. 31, 7.
4. Þórðr goddi c. 11, 1. 5. 6; 14, 21. 26. 27. 29. 30. 32. 35. 37. 38; 15, 1. 5. 23. 29—33; 16, 3. 6. 8. 11. 13. 15—18. 20. 22; 17, 2; 19, 12. 26; 24, 3.
5. Þórðr Hjaltason c. 79, 4. 15; 84, 1. 3. 4. 10.
6. Þórðr í Hundadal c. 38, 1—3.
7. Þórðr frá Hofða (Bjarnarson) c. 20, 2; 79, 1.
8. Þórðr Ingunnarson c. 32, 11—13; 34, 7. 9; 35, 4—6. 8. 10—13. 15. 18. 20. 24—29. 31—36. 39—42; 36, 2; 63, 19; 78, 13.
9. Þórðr á Marbæli c. 79, 2. 3. 6—9. 11; 80, 1. 4; 83, 3. 6.
10. Þórðr Ólafsson gellir, isl. häuptling, c. 7, 25; 11, 3; 16, 7. 17. 19; 19, 25. 26; 40, 5.
11. Þórðr Þórðarson kotttr c. 36, 2. 5; 62, 2; 63, 19; 64, 19.

12. Þórðr Þorvaldsson c. 31, 5.
- Þorfinna Vermundardóttir, die frau des Þorsteinn Kuggason, c. 31, 6.
1. Þorfinnr Einarsson jarl c. 4, 9.
2. Þorfinnr Sigurðarson jarl c. 4, 10.
1. Þorgerðr Alfsdóttir, die frau des Ari Másson, c. 6, 12.
2. Þorgerðr Egilsdóttir, die frau des Óláfr pái, c. 22, 25; 23, 2. 3.
7. 9. 17—20; 24, 1. 2. 5; 27, 12; 28, 1. 2; 29, 1. 15. 19. 21; 30, 3;
46, 21—23; 47, 4; 51, 10; 52, 3. 5. 7—9. 11; 53, 1. 3. 5; 54, 11.
13; 55, 1. 22. 23. 25.
3. Þorgerðr Þorsteinsdóttir rauðs, die frau des Kollr, c. 5, 10; 7,
30. 32—35. 37. 38; 8, 1. 5—7; 19, 11.
1. Þorgils, ein geächteter, c. 64, 9. 15.
2. Þorgils Arason hins fróða c. 75, 9.
3. Þorgils Arason af Reykjanesi c. 75, 8.
4. Þorgils Gellisson c. 4, 3; 75, 9. 23.
5. Þorgils Holluson c. 57, 1—4; 58, 12. 13; 59, 1. 16—19; 60, 4—6.
8. 11. 13—16; 61, 1. 2. 7. 9. 13. 19—21; 62, 1. 5. 7. 8. 10. 12. 13.
15—19; 63, 10. 25. 33. 34. 36; 64, 1—3. 7. 8. 11. 14. 15; 65, 1. 3.
6—12. 16. 17. 19—23; 67, 2. 3. 5—9. 11—14; 68, 1; 71, 14.
1. Þorgrím, schiffsherr, c. 82, 1. 2. 7.
2. Þorgrím Auðunarson hærukollr c. 40, 1.
3. Þorgrím Kjallaksson c. 3, 7; 31, 6; 40, 25.
4. Þorgrím Þorsteinsson c. 7, 25; 18, 1.
- Þórhalla málga c. 32, 7; 47, 25. 28. 30. 32; 48, 6. 15; 49, 12. 30. 36. 39.
1. Þórhallr goði c. 31, 7.
2. Þórhallr Skeggjason c. 40, 25.
- Þórhildr Þorsteinsdóttir surts c. 6, 10.
- Þórþollusynir s. Þórhalla málga.
1. Þórir sælingr c. 32, 9.
2. Þórir, Óxna-Þ., c. 32, 2.
1. Þorkell Blund-Ketilsson c. 7, 25.
2. Þorkell Eyjólfsson c. 57, 5. 6. 8. 9. 11. 14. 15; 58, 1—8. 10. 11.
14—17. 20. 21; 59, 18; 65, 18; 68, 1—3. 5. 7. 10—12. 14. 16. 17. 19.
20. 22; 69, 3. 4. 6. 8. 9. 11—16; 70, 1—8. 11—18. 22. 24. 28; 74,
1—3. 5—8. 10. 11. 13. 14. 16—20; 75, 1. 3—6. 9. 14—16. 20. 24. 26.
27; 76, 1—4. 6—9. 11. 13—17; 77, 1; 78, 8. 13. 18.
3. Þorkell Geitisson c. 69, 9.
4. Þorkell Gellisson c. 75, 9. 23.
5. Þorkell á Hafratindum c. 49, 1. 4. 6; 52, 3. 4. 8—10.
6. Þorkell hvelpr c. 32, 11. 13; 35, 15; 48, 6. 17. 19.
7. Þorkell Rauðabjarnarson trefill c. 10, 6; 18, 11—16. 18. 20. 23;
24, 6. 7.
8. Þorkell skalli c. 38, 12—15.
9. Þorkell Þórðarson kuggi c. 7, 25; 31, 6; 40, 5; 50, 13; 52, 13;
57, 5.
- Þorlák „Vestars“ son c. 3, 7; 71, 22.
- Þorlaug Þorðardóttir, die frau des Arnþjórn Sleitu-Bjarnarson, c. 20, 2.

1. Þorleikr Bollason c. 52, 2; 56, 5. 11; 57, 4; 59, 1; 60, 7. 10; 62, 2; 63, 17; 64, 2. 3. 5. 17; 65, 10. 21. 22; 68, 13. 21; 70, 3. 5. 7—10. 26. 28. 29; 71, 1. 6. 7. 9. 11. 13. 22. 25; 72, 1; 73, 2. 7—12. 16.
2. Þorleikr Høskuldsson c. 9, 16—17; 20, 1. 3; 25, 1. 7. 9—11; 26, 1. 4. 5. 7. 8. 13; 27, 9. 11. 12; 36, 8. 9. 11. 12. 14; 37, 1. 3—7. 9. 11. 14—17. 19. 22—25. 31. 37—40. 42; 38, 18. 21. 24. 26; 39, 1; 43, 9.
- Þóroddr Oddson c. 7, 25.
1. Þórólf (Skallagrímsson) c. 28, 8.
2. Þórólf bløðruskalli, landnámsmaðr, c. 3, 7.
3. Þórólf, breiðfirzkr maðr, totschräger des Hallr, c. 14, 7—9. 11. 12. 15. 16. 18. 20—22. 29. 32. 35. 36; 15, 2. 4. 8. 10. 11. 13. 16. 21. 27; 16, 3.
4. Þórólf Mostrarskegg (Qrnólfsson) c. 7, 25.
5. Þórólf Ósvífrsson c. 32, 4; 46, 14—16. 18. 38; 48, 15. 18; 49, 10. 11. 23; 51, 3.
6. Þórólf rauðnefr c. 11, 3—4; 15, 7. 23—26; 16, 1. 6.
7. Þórólf sterti- oder stærimaðr c. 79, 5—11. 13—15. 17; 80, 1. 6—8. 10; 81, 2. 5. 6. 8; 82, 1. 3. 5.
- Þórr, ein gott, c. 40, 61. 62.
1. Þorsteinn Ásbjarnarson c. 1, 2.
2. Þorsteinn Egilsson c. 7, 25; 23, 24; 40, 7. 9—11; 50, 1. 6. 8; 51, 1.
3. Þorsteinn Hallsteinsson surtr, enn spaki, c. 6, 10; 10, 4. 5. 7; 17, 6. 10; 18, 1—4. 7. 9. 11. 12. 14.
4. Þorsteinn Kuggason (eig. Þorkelsson) c. 31, 6; 40, 5; 50, 13; 57, 5; 75, 1. 4. 5. 8—10. 12. 14. 16—18. 20. 21. 24. 26; 76, 1. 3—6.
5. Þorsteinn Narfason c. 83, 3; 84, 12. 29; 85, 4—7. 9. 11. 13. 14; 86, 2. 3; 87, 1. 4. 5. 9. 11. 13. 16; 88, 2. 3. 6.
6. Þorsteinn Ólafsson rauðr c. 4, 2—4. 9. 11; 5, 1. 10; 6, 10. 11. 13; 7, 1. 30; 8, 3.
7. Þorsteinn svartí c. 54, 7—10. 12; 55, 15; 59, 11. 12. 14; 61, 2. 5—7. 9—11. 13. 15. 18. 20. 21; 62, 2; 63, 23; 64, 10. 13; 67, 5.
8. Þorsteinn Þórólfsson Þorskabitr c. 7, 25.
1. Þórunn Gunnarsdóttir, die frau des Hersteinn Þorkelsson, c. 7, 25.
2. Þórunn Ketilsdóttir hyrna, die frau des Helgi magri, c. 1, 2; 3, 1. 9.
3. Þórunn Oddleifsdóttir, die frau des Ármóðr í Þykkvaskógi, c. 33, 3.
1. Þorvaldr Ásgeirsson c. 40, 3.
2. Þorvaldr Halldórsson c. 34, 1—3. 6—11; 78, 13.
3. Þorvaldr Hjaltason c. 79, 4. 15. 19; 80, 5—9; 81, 5—7; 84, 1—3. 5. 7. 9.
4. Þorvaldr Kjartansson c. 31, 5.
5. Þorvaldr Snorrason c. 31, 5.
- Þórvø Hermundardóttir, die frau des Skeggi Brandsson, c. 78, 6.
1. Þuríðr Ásgeirsdóttir, die frau des Þorkell kuggi und Steinþórr Ólafsson, c. 40, 5; 52, 13.
2. Þuríðr Eyvindardóttir, die frau des Þorsteinn rauðr, c. 4, 2.
3. Þuríðr Høskuldsdóttir c. 9, 16.

4. Þuríðr Ólafsdóttir þá c. 24, 5; 29, 17. 20. 22; 30, 1. 2. 7—9. 14.
18. 22; 31, 2; 44, 4. 5. 7. 13; 45, 13. 17.

Örn, schiffsherr, c. 20, 10. 20; 21, 2. 3. 5. 7. 11. 17. 19. 21. 24; 22, 2.
Örnólfur Armóðsson c. 33, 3; 59, 1; 60, 13; 62, 2; 63, 25; 65, 6.

Þexna-Þórir s. Þórir.

2. Orts- und völkernamen und von solchen abgeleitete adjectiva.

Agðanes, Norw., c. 40, 22.

Alptafjörður c. 41, 8.

Asbjarnarnes c. 31, 1; 45, 5. 17. 18.

Asbjarnarstaðir c. 6, 2.

Ásgeirsá c. 40, 1.

Áss c. 57, 6. S.

austmaðr c. 30, 3.

Bakkavað c. 62, 3.

Barðaströnd c. 33, 1; 57, 6; 66, 4. 7.

Barmr c. 55, 3.

Bjarnarey c. 76, 5.

Bjarnarfjörður c. 9, 2. 5.

Bjarnarhöfn c. 3, 6; 51, 5; 68, 1.

Bjarneyjar c. 14, 4. 6.

Björgvin, Norw., c. 11, 9.

Bláskógaheiður c. 35, 5.

Blönduóss c. 11, 8.

Bollatoptir c. 55, 2.

Borðeyrr c. 20, 10. 11; 22, 12; 68, 1.

Borg c. 22, 25; 40, 7. 9. 13; 50, 1; 51, 1.

Borgarfjörður c. 22, 25; 37, 2; 40, 7. 21; 44, 1. 2; 57, 6. 8; 62, 3;
67, 5; 70, 27; 72, 5.

Borgfirðingar c. 23, 23.

Breiða c. 40, 25.

Breiðafjarðardalur c. 5, 8; 31, 10; 39, 1; 47, 21; 54, 7.

Breiðasund c. 19, 7.

breiðfirzkr c. 10, 7; 14, 7; 63, 35.

Breiðfjörður c. 3, 4; 5, 3. 6; 13, 8; 14, 1. 4; 18, 1; 19, 7; 24, 11;
29, 14; 57, 8; 58, 16; 66, 4. 6; 70, 2; 74, 2. 4; 75, 23; 76, 7; 78, 23.

Brenna c. 38, 9.

Brenneyjar, Schw., c. 12, 1.

Búðardalur c. 13, 10.

Bær c. 62, 3.

Dalaheiður c. 36, 7.

- Dalir (urspr. Dalar, d. h. Breiðafjarðardalir) c. 6, 6. 11; 7, 9. 26; 11, 7; 14, 33; 26, 1; 44, 2. 14; 50, 5. 6; 57, 1; 59, 1; 60, 16; 62, 2; 63, 27. 29; 64, 10; 75, 1.
 Dalr c. 41, 12. 14. 16.
 Danmørk, Dän., c. 12, 5; 16, 5; 38, 26; 73, 15—17; 78, 21.
 Djúpifjörðr c. 31, 7.
 Drafarnes c. 24, 3.
 Drangar c. 71, 22.
 Dyflinn, Irl., c. 21, 55.
 Døgurðarnes c. 5, 6; 7, 31; 16, 4; 38, 24; 70, 8; 83, 4.
 Dønustaðir c. 52, 13.

 Eldgrímsholt c. 37, 21.
 Eldgrímsstaðir c. 37, 2.
 England, Engl., c. 41, 2; 43, 21.
 England (hof) c. 64, 20.
 Esjuberg c. 3, 8.
 Eyfirðingakyn c. 3, 9.
 Eyfirðingar c. 7, 10.
 Eyjafjöll c. 41, 12.
 Eyjafjörðr c. 3, 9; 6, 13; 77, 1.
 Eyjarvað c. 62, 3.
 Eyrbyggjar c. 56, 7.
 Eyrr c. 3, 7; 71, 22.

 Fellshverfi c. 40, 25.
 Fiskivötn c. 57, 14.
 Fljótshlíð s. Fellshverfi.
 Fljótshlíðingar c. 19, 33.
 Færeyjar c. 4, 11; 5, 1; 51, 7.

 Galmarströnd c. 86, 8.
 Garðskonungr c. 73, 18; 77, 5.
 Garpsdalr c. 34, 1. 5.
 Gautland, Schw., 38, 26.
 gerzkr c. 12, 8.
 Gilsbekkingakyn c. 6, 3.
 Gilsfjörðr c. 34, 1.
 Gnúpuskörð c. 32, 10.
 Goddastaðir c. 11, 1; 14, 20. 34; 15, 8. 9. 27; 16, 7; 22, 23; 24, 2. 14.
 Grimsdalr c. 37, 2.
 Grísartunga c. 37, 2.
 Guðdalir c. 80, 5. 10.
 Guðmundareyjar c. 18, 10.
 Guðnáróss c. 40, 9.
 Götuskeggjar c. 4, 11.

 Hafragil c. 48, 16; 49, 7.

- Hafratindar** c. 49, 1; 52, 3. 10.
Hagi c. 33, 1; 66, 5.
Hallsteinsnes c. 34, 13.
Háls c. 83, 3; 84, 29; 87, 1. 4; 88, 2.
Hamarengi c. 55, 4.
Harraból c. 31, 10.
Harrastaðir c. 31, 10.
Haugsgarðr c. 24, 3.
Haugsnæs c. 35, 42.
Haukadalsr c. 37, 35.
Haukadalsá c. 59, 2.
Hegranessþing c. 81, 2. 4. 8.
Helgafell c. 36, 3; 49, 30. 36; 56, 11; 57, 3; 60, 16; 65, 6. 23; 66, 1. 3. 6; 68, 8. 17. 18; 69, 13; 70, 2. 3. 22. 27—29; 71, 22; 72, 6; 74, 17; 75, 4; 76, 11; 77, 7; 78, 5. 6. 11. 17—19. 23.
Heljardalsheiðr c. 83, 9; 84, 1.
Hella c. 83, 3; 84, 12.
Hestanes c. 87, 16; 88, 1.
Hjaltadalr c. 79, 4. 14. 16.
hjaltneskr c. 11, 7.
Hjarðarholt c. 24, 17. 18. 20; 27, 12; 28, 7; 29, 15. 22; 30, 22; 31, 10; 33, 30; 38, 10; 40, 19; 42, 2. 7; 43, 14; 44, 14. 15. 23; 45, 20. 21; 46, 2. 5. 6. 31; 47, 4; 50, 12; 51, 1. 10; 52, 2. 5; 53, 12; 54, 9; 55, 1; 56, 4; 65, 4; 71, 12; 75, 5. 6. 19; 79, 3.
Hjarðhýltingar c. 44, 16; 45, 4; 46, 37; 47, 11; 56, 7.
Hof c. 79, 4. 14. 16.
Hóll c. 32, 11; 33, 2; 35, 3; 48, 1.
Hólsmenn c. 35, 16.
Hrappsstaðir c. 10, 1; 17, 6. 8—10; 18, 2. 23; 24, 6.
Hraunfjörðr c. 3, 6.
Hrútafjörðr c. 20, 10; 22, 12. 13; 54, 5; 68, 1; 74, 17; 75, 1. 2. 82, 1. 4.
Hrútsstaðir c. 19, 32; 37, 9.
Hundadalr c. 6, 8; 38, 1. 4; 54, 7.
Húsafell c. 78, 7.
Hvalfjörðr c. 3, 8.
Hvammr c. 5, 9. 10; 7, 2. 7. 22. 24. 26.
Hvamsdalr c. 35, 16.
Hvamsfjörðr c. 5, 7; 30, 8; 33, 17. 25; 49, 37.
Hvammverjar c. 16, 8.
Hvítá c. 44, 1; 57, 6; 62, 3; 70, 26. 28; 72, 5.
Hvítidalr c. 47, 28; 48, 6.
Höfðamenn c. 6, 13.
Höfði (hof) c. 20, 2; 79, 2.
Höfði (felsen) c. 59, 3.
Hörðabólstaðr c. 6, 1.
Hörðadalr c. 6, 1; 7, 9; 57, 1; 61, 20; 62, 1; 63, 10; 64, 5.

Hörðaland, Norw., c. 11, 9; 29, 2.

Höskuldssstaðir c. 7, 28; 9, 8, 12; 10, 1; 19, 12; 22, 14; 23, 21—23;
24, 1. 2. 9; 27, 3.

Ingjaldssandr c. 50, 3.

Ingunnarstaðir c. 34, 12.

Írakonungr c. 22, 16; 23, 8; 65, 4.

Írar c. 20, 11; 21, 24. 25. 29. 31. 34. 36. 42. 49.

Írland c. 13, 26; 20, 23; 21, 17. 23; 22, 4. 18. 20.

Írskr c. 20, 23; 21, 28. 47.

Ísland c. 2, 8; 3, 3; 5, 1; 7, 30; 8, 5; 9, 1; 18, 4; 21, 12. 45. 52. 57;
22, 5. 7. 8. 19. 22; 27, 7; 28, 7; 29, 9. 11. 12; 32, 5; 40, 1. 16. 36.
37. 61. 78; 41, 5. 6. 8. 10. 14. 16. 18; 42, 2; 43, 16. 17. 19. 21—23;
44, 3; 46, 6; 49, 27; 58, 21; 72, 1. 3; 73, 10. 11. 14; 74, 11. 12;
76, 19; 78, 1. 10. 20. 23.

Íslendingar c. 40, 27. 43. 46. 54. 67; 41, 11; 43, 24; 73, 14.

Íslenzkr c. 40, 20. 25. 53.

Kambanes c. 5, 7; 19, 7. 8. 11. 13; 20, 1; 25, 10; 36, 8; 37, 17. 21.
22. 37.

Katanes, Schottl., c. 4, 4.

Kirkjubær c. 1, 2.

Kjalarey c. 35, 41.

Kjalarnes c. 3, 8.

Knarrarnes c. 38, 11.

Kolkistustrauur c. 18, 4.

Kollafjörðr c. 3, 8.

Kristnes c. 3, 9.

Króksfjörðr c. 34, 12.

Kroppr c. 57, 6.

Krossar c. 86, 8; 87, 17.

Krossavík c. 69, 2.

Lambadalr c. 35, 16.

Lambastaðir c. 20, 19.

Langavatnsdalr c. 62, 3.

Langidalr (Nordisl.) c. 45, 7.

Langidalr (Westisl.) c. 67, 1.

Laugamenn c. 35, 16; 36, 9. 12; 39, 6; 46, 28; 47, 4. 9. 11. 13. 18;
49, 2; 52, 8.

Laugar c. 32, 3; 34, 10; 35, 4. 13. 14. 17. 18. 22. 30; 39, 5; 40, 14;
42, 3. 7; 43, 7. 15; 44, 16. 19. 23; 46, 20. 21. 23; 47, 2. 3. 5. 21. 30;
48, 7; 49, 23. 24; 50, 7.

Laxá (í Laxárdal) c. 5, 10; 13, 9. 30; 15, 11; 20, 18; 24, 3. 9; 33, 33.

Laxá (ór Sælingsdal) c. 46, 15.

Laxárdalr c. 5, 10; 8, 6; 10, 1; 11, 1. 6; 13, 30; 18, 2; 24, 4; 36, 11;
37, 35. 41; 38, 16; 52, 13; 63, 21; 65, 4.

Laxáróss c. 13, 9; 14, 34; 29, 14; 30, 6.

Laxdæli (dælar) c. 19, 16. 18. 19. 33; 23, 21; 45, 6; 59, 11.

Leiðólfssstaðir c. 36, 11.

Ljá c. 33, 31.

Ljáeyrr c. 75, 3.

Ljárskógar c. 46, 13; 50, 11; 55, 1; 75, 1. 4. 27.

Lækjarskógr c. 59, 3.

Marbæli c. 79, 2. 6. 7; 83, 3. 6.

Marbælingar c. 79, 6.

Meðalfellsströnd c. 5, 6.

Melkorkustaðir c. 13, 30; 20, 7.

Miðá c. 6, 6.

Miðfjörðr c. 6, 2; 7, 25; 45, 7.

Miklibær c. 79, 1. 12; 81, 1; 83, 3. 7; 88, 5. 7.

Mikligarðr (Konstantinopel), c. 73, 17. 19.

Mjósyndi c. 48, 17.

Mostr, Norw., c. 7, 25.

Múli c. 37, 2.

Mýramenn c. 22, 25; 24, 19; 50, 12.

Mæri (Mærr), Norw., c. 4, 9.

Møðruvellir c. 86, 1.

Nið, Norw., c. 40, 29.

Niðaróss, Norw., c. 40, 24.

Njarðvíkingar c. 69, 2.

Norðlendingafjórðungur c. 45, 6.

Norðlendingar c. 80, 3; 88, 8.

Norðmaðr c. 73, 18.

Norðmæri (-mærr), Norw., c. 1, 1.

Norðrá c. 62, 3.

Norðrárdalur c. 40, 19.

Norðrsel c. 48, 18.

Nóregr, Norw., c. 1, 1; 7, 32. 33; 9, 1; 11, 9; 13, 1. 5. 15; 16, 4; 21,

2. 44. 64. 68; 22, 10; 30, 23; 38, 25. 26; 40, 22—25. 58. 61; 41, 10.

13. 14; 42, 1; 43, 16. 19. 21. 23. 25; 49, 27; 51, 5; 58, 16. 20; 68,

3. 12; 69, 19; 70, 9; 73, 1. 4. 10. 16; 74, 5. 6; 78, 20.

norrœnn c. 21, 29.

Orkneyingar c. 4, 10.

Orkneyjar, Schottl., c. 4, 9.

Orrostudalur c. 19, 20.

Ránarvellir c. 55, 4.

Raumsdalr, Norw., c. 1, 1.

Raumsdælafylki, Norw., c. 1. 1.

Reykir c. 79, 16.

- Reykjanes (nordw. Isl.) c. 6, 12; 78, 8.
 Reykjanes (südsw. Isl.) c. 13, 8.
 Reykjardalr, enn syðri, c. 62, 4; 64, 20; 65, 1.
 Reyknesingar c. 6, 12.
 Reynisnes c. 3, 9.
 Róiskelda, Dän., c. 78, 21.
 Róm, Ital., c. 78, 20.

 Sarpr c. 62, 15.
 Sarpsborg, Norw., c. 73, 6, 7.
 Sauðafell c. 6, 6; 11, 3; 15, 7, 21; 16, 1.
 Sauðeyjar c. 14, 1. 6, 19; 16, 5.
 Saurbær c. 28, 3; 32, 11; 33, 4; 35, 3, 13; 47, 24, 25, 28; 53, 2.
 Síða c. 41, 8.
 Siglunes c. 3, 9.
 Skagafjörðr c. 79, 1; 80, 5; 81, 1.
 Skálmarfjörðr c. 35, 2.
 Skálmarnes c. 34, 12; 35, 32, 34, 40.
 Skeið c. 84, 11; 85, 1, 6; 87, 6; 88, 5.
 Skjaldarey c. 35, 42.
 Skógar c. 46, 13.
 Skógarströnd c. 59, 21; 71, 22.
 Skorey c. 49, 31.
 Skorradalr c. 62, 4; 65, 4.
 Skotar c. 4, 2, 3.
 Skotland, Schottl., c. 4, 1, 2.
 skozkr c. 10, 2.
 Skrámuhlaupsá c. 6, 1.
 Skrattavarði c. 37, 35.
 Sköfnungsey c. 76, 10.
 Snæfellsnes c. 13, 8.
 Sópandaskarð c. 62, 3.
 Staðr, Norw., c. 30, 23.
 Stafá c. 3, 6.
 Stafey c. 76, 10.
 Stakkagil c. 32, 10; 55, 3.
 Steingrímsfjörðr c. 9, 2; 75, 7.
 Strandamenn c. 9, 18.
 Strandir c. 9, 4, 18.
 Suðreyjar, Schottl., c. 10, 2.
 suðreyskr c. 35, 1.
 sunnlenzkr c. 63, 36.
 Sunnmæri (-mærr), Norw., c. 1, 1.
 Svarfaðardalr c. 84, 11; 86, 7, 11; 87, 2, 4.
 Svarfaðardalsá c. 87, 1.
 Svarfdælir (-ar) c. 88, 5.
 Sverðskelda c. 46, 15.

Svignaskarð c. 10, 6.

Svínadalr c. 47, 26; 48, 6. 16; 49, 1.

Sælingsdalr c. 32, 3; 35, 4. 16; 46, 15; 47, 26; 48, 7; 54, 6; 55, 2; 66, 7.

Sælingsdalsá c. 32, 3.

Sælingsdalsheiðr c. 35, 22; 47, 29.

Sælingsdalslang c. 33, 4; 39, 3.

Sælingsdalstunga s. Tunga.

Søkkólfssdalr c. 6, 7.

Tjaldanes c. 35, 33.

Trollaskeið c. 19, 32.

Tunga (im Borgarfjörðr) c. 7, 25.

Tunga í Hqrðadal c. 57, 1. 4; 59, 1; 60, 16; 61, 20. 21; 65, 25.

Tunga í Saurbæ c. 28, 3. 4.

Tunga í Sælingsdal c. 32, 3. 9; 46, 17; 47, 12. 13. 15. 23; 49, 24. 31; 51, 9; 52, 1; 53, 3; 55, 14; 56, 5. 7. 11; 58, 8; 68, 19; 69, 13; 70, 3. 17. 18. 23. 25. 29; 71, 1; 77, 8; 78, 4; 79, 1; 80, 1. 2; 83, 4; 88, 8.

Tunguá c. 6, 6.

Tvíðægra c. 57, 14.

Urðir c. 35, 2.

Urðskriðuhólar c. 80, 6.

Vaðill c. 29, 1; 57, 6.

Vatnsdalr c. 45, 7.

Vatnsfirðingabúð, eine bude auf dem gesamtthingplatze c. 67, 13.

Vatnsfirðingakyn c. 31, 5.

Vatnsfjörðr c. 31, 5.

Vatnshorn c. 62, 4.

Vatnsnes c. 45, 7.

Vellir c. 57, 2. 10. 16; 88, 1.

Vestfirðingar c. 63, 19.

Vestfirðir c. 9, 3. 6.

Vestmanaeyjar c. 42, 1.

Víðdæli (-ar) c. 50, 6. S. 12; 53, 11.

Víðidalr c. 31, 1; 40, 1; 45, 5; 50, 2.

Vífilsdalr c. 6, 9.

Vík, Norw., c. 11, 10; 12, 3; 58, 20; 73, 2.

Vikrarskeið c. 5, 1.

Væringjar c. 73, 18. 19.

Þorskafjörðr c. 34, 13.

Þórsnes c. 10, 4; 18, 1.

Þórsnessþing c. 50, 5. 12; 51, 2; 71, 25.

brándheimr, Norw., c. 40, 22. 44. 45; 73, 1. 2. 5; 74, 6.

brændir c. 40, 44.

búfur c. 79, 5.

bvättá c. 41, 8.

bverá c. 80, 5. 7.

bykkviskógr c. 33, 3. 30; 38, 12. 13; 59, 1. 20. 21.

Ornólfsdalr c. 6, 2.

Oxnagróf c. 55, 4.

Oxney c. 30, 6.

Berichtigungen und nachträge.

a. Zum text.

S. 21, zeile 10	lies	<i>hann</i>	statt	<i>han</i>
" 72, " 22	"	<i>tignum</i>	"	<i>tignum</i>
" 87, " 18	"	<i>Ólof</i>	"	<i>Ólof</i>
" 88, " 7	"	<i>fjogur</i>	"	<i>fjogur</i>
" 124, " 5	"	<i>snjallt</i>	"	<i>snjalt</i>
" 125, " 2	"	<i>ørugg</i>	"	<i>ørugg</i>
" 132, " 23	"	<i>tíðendi</i>	"	<i>tíðendi</i>
" 170, " 11	"	<i>ørugt</i>	"	<i>ørugt</i>
" 188, " 20	"	<i>et</i>	"	<i>it</i>
" 195, " 6	"	<i>skæðr</i>	"	<i>skæðr</i>
" 196, " 2	"	LXIV	"	XIV
" 204, " 14	"	<i>tignum</i>	"	<i>tignum</i>
" 208, " 23	"	<i>Þorkell</i>	"	<i>Þorkatli</i>

Ferner bittet man zu beachten, dass, übereinstimmend mit den formen *gørr* usw., zu schreiben wäre *gørz* (28, 30), *gørvellu* (144, 2), *gørta* (190, 16; 231, 14); bisweilen ist der accent verloren gegangen, so in *Ásgautr* (34, 24), *Ásgeirs* (149, 13), *Alfðisar* (12, 1), *Ísland* (*Íslandi*, *Íslands*) (120, 16; 121, 14; 126, 1; 135, 8), *Nóreg* (*Nóregi*) (116, 28. 30; 120, 31; 121, 3. 4. 7; 126, 3. 15), *Óláfr* (*Óláfi*, *Óláfs*) (72, 1. 6. 11; 96, 1; 113, 10), *Ósvifr* (91, 1; 103, 19). In den ableitungen von *mam* ist die schreibung *nn* durchzuführen. In den wörtern *óðrengiliga aflat* (36, 15—18) ist der satz verschoben.

b. Zu den noten.

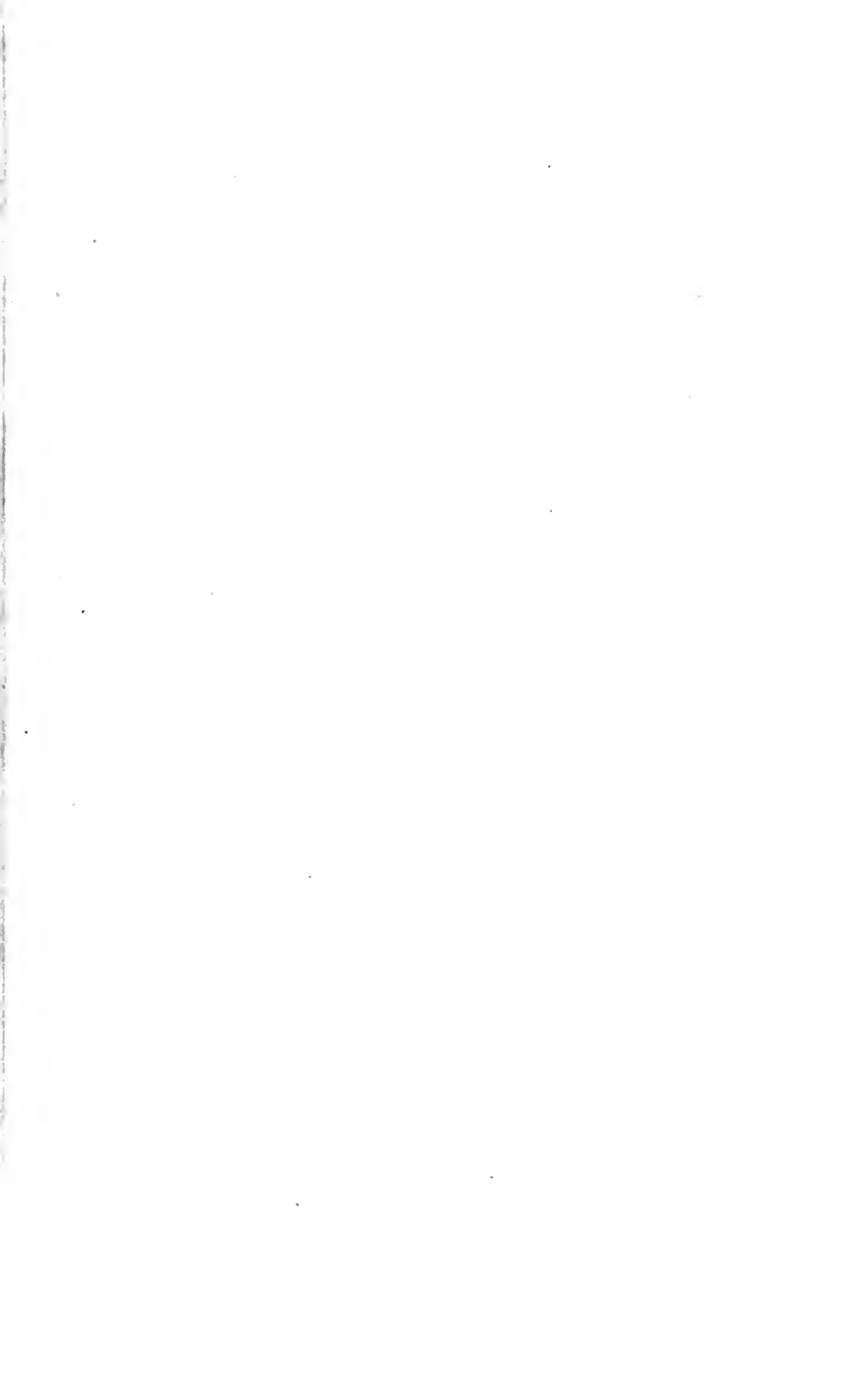
- S. 30 b, z. 9. *hoggjárn*. Wahrscheinlich eine art fischgabel — ungefähr wie neuisl. *goggur* zum einziehen des fanges verwendet? Vgl. *Grágás* (Kristinna laga þátr c. 14).
- " 84 a, " 12. Ueber den *Úlfr Uggason* weiss, ausser der *Kristni saga* auch die *Njáls saga* etwas zu berichten.
- " 87 a, " 5. *Staðr*, scheint als norw. ortsname *Stað*, *Staði*, *Staðs* oder

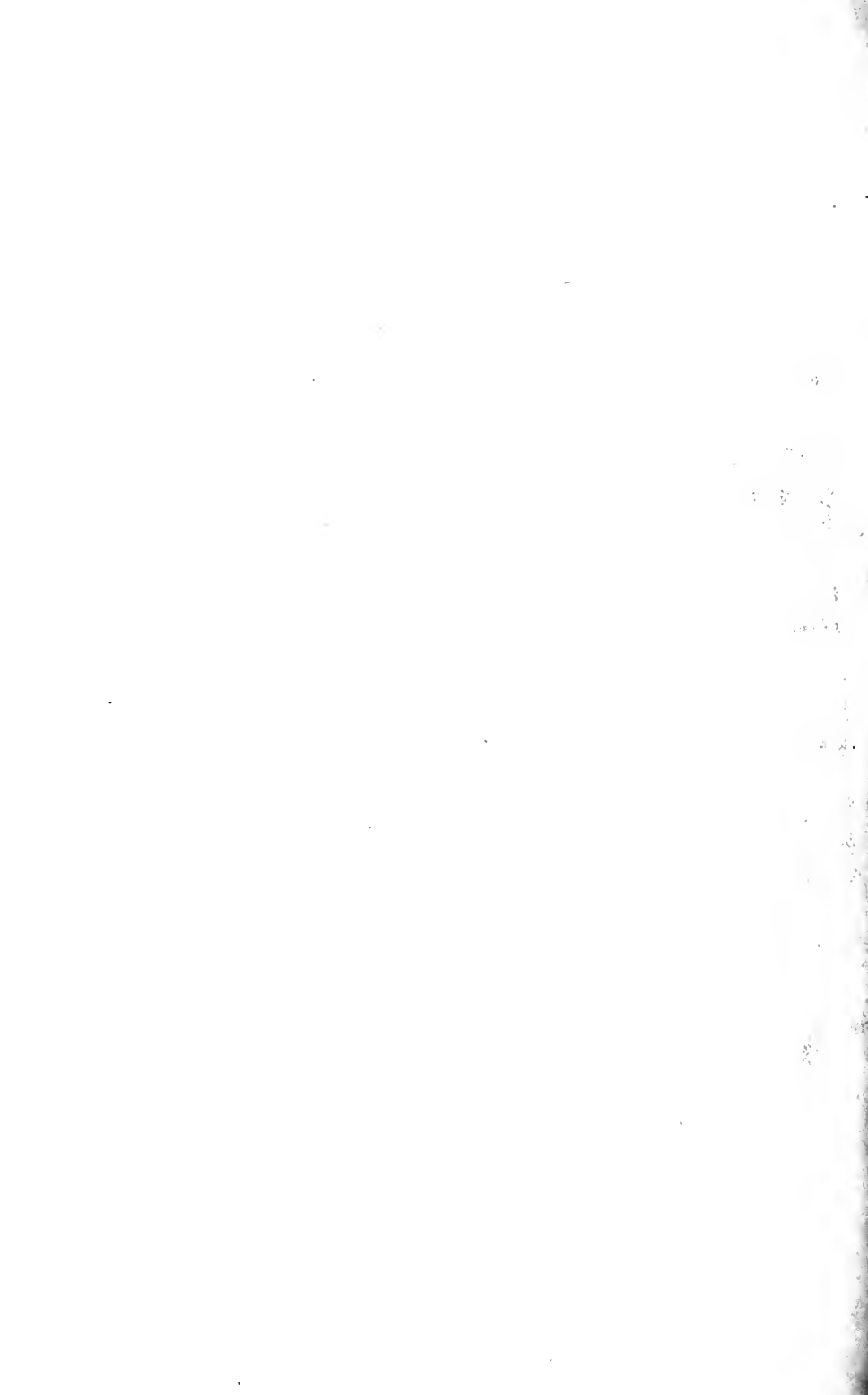
Staðar flectiert zu werden; der nominativ (*Staðr*) ist jedoch schwerlich belegt.

S. 97 a, z. 17. *eigi jafnmenni*, d. h. Þorvaldr konnte sich überhaupt nicht mit der Guðrún messen.

Kleinere ungenauigkeiten finden sich in *Breiðafjörð* (4 b, 22), *Skallagrímsson* (14 b, 21), *þó* (20 a, 14), *en* (25 b, 4), *Armóðsd.* (49 b, 9), *Óláfi* (54 a, 2), *Ásbjarnarnes* (57 a, 9), übereinstimmend (59 b, 7), *hátið* (127 a, 1), *Ulfeidi* (230 a, 6), *skarlat*s (225 b, 2).

Im 3. band der Altnordischen Sagabibliothek (Egils saga Skallagrímssonar) s. 1, z. 3 ist *føður* statt *dóttur* zu lesen.





152326

✓ L1001.
L4657K.2

Author

Title..... Laxdoela Saga, hreg.von Kr. Kaarlund.

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

Acme Library Card Pocket
Under Tab. "Ret. Index File"
Made by LIBRARY BUREAU

